This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

46574.16

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

FROM THE BEQUEST OF

E. PRICE GREENLEAF

OF QUINCY, MASSACHUSETTS

Denkmäler

der

Aelteren deutschen Litteratur

herausgegeben

von

Paul Piper.

---

1. Band.

Die altsächsische Bibeldichtung I.

Stuttgart 1897.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung
Nachfolger.

Die

Altsächsische Bibeldichtung

(Heliand und Genesis)

Erster Teil

Text

herausgegeben

von

Paul Piper.

"I pt. 1"

Stuttgart 1897.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung
Nachfolger.

8497
95

4654.16.
4654.16 (1)
HARVARD COLLEGE
FEB 20 1904
LIBRARY.
Price Greenleaf Fund

Alle Rechte vorbehalten.

HARVARD UNIVERSITY LIBRARY
OCT 10 1975

Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Meinem lieben Bruder

Edmund Piper

gewidmet.

Vorwort.

Wie für meinen Otfrid, so reichen auch für den Heliand, namentlich für das Wörterbuch dazu, die Vorarbeiten bis in meine Universitätszeit zurück, ohne daß ich damals an eine Ausgabe gedacht hätte. Zangemeisters herrlicher Fund belebte mein Interesse aufs neue, und ich vervollständigte das bereits gelegentlich auf Bibliotheken gesammelte Material. Die mir durch die dafür nötigen Reisen auferlegten Opfer wurden mir erleichtert durch eine Reiseunterstützung des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, dem ich dafür hier auch öffentlich danke. Aber auch den Bibliotheken habe ich für vertrauensvolles Entgegenkommen zu danken, so der Münchener in Herrn Direktor von Laubmann, der Vatikanischen in dem zu früh gestorbnen ehrwürdigen Monsignore Carini, der Oxforder in Herrn Professor Dr. A. Neubauer, der des British Museum für vielfache Förderung, endlich auch der Prager Universitätsbibliothek, welche mir das dortige Bruchstück hierher lieh.

Von Gelehrten hatte Herr Professor Dr. Gallée die Güte, mir, was er über die Accente der Münchener Handschrift notiert hatte, zu überlassen. Zwar glaube ich auch in dieser Hinsicht mit absoluter Genauigkeit gelesen zu haben, doch kann man in hand-

schriftlichen Dingen nicht sicher genug gehn, und die Bestätigung der eignen Lesungen durch die eines Andern gewährt eine höchst dankenswerte Beruhigung. Besonderen Dank aber schulde ich meinem lieben Freunde Dr. A. Holder, der auch dieses Buch gefördert hat, indem er mir seine Collationen von Mon. 73—160. 213—249. 339. 345—347. 416—418. 473—476. 486—491. 619 bis 642. 859—863. 3516—3731. 4251—4271. 4285 f. 4414 bis 4416. 4754 f. 5241—5277. 5575. 5971—5985 zur Verfügung stellte, namentlich aber meine Arbeit mit freundschaftlicher Teilnahme begleitete. Bei welchem meiner Bücher hat er das auch nicht gethan?

Die äußere Einrichtung dieses Buches ist, wie man sieht, der von Kürschners National-Litteratur nachgeahmt, die, wie allgemein anerkannt ist, sich für derartige Veröffentlichungen als äußerst praktisch bewährt hat.

Altona, den 23. Dezember 1896.

P. Piper.

Einleitung.

I. Die Handschriften.

In folgenden Handschriften sind die hier veröffentlichten Texte enthalten:

1. C. London, British Museum, Cotton. Caligula A. VII. gr. 8°. Lederband (vorn und hinten mit aufgepreßtem Wappen) und Goldschnitt. Inhalt:

a) zwei leere Pergamentblätter;

b) auf dem dritten Pergamentblatt steht, von Sir Robert Cotton's Hand:

vppon doble bands
Bind this book ∧ very stronng
in Lether and gilt vppon the
Egges And my Armes lett
it be don presently And
past thos leaues together
I haue crossed

c) Blatt 4 und 5 sind leer;

d) auf Blatt 6 steht von der Hand Richard James's:

Catalogus Tractatuū
in isto volumine.

1. Quatuor Evangelia in lingua Danica cum picturis deauratis. Liber quondā Canuti Regis. agros
2. Exorcismi sacri ad reddendos ∧ ferti les. Saxonicè.

e) dann folgen die Bilder, nämlich:

α) ein Papierblatt und darnach ein Pergamentblatt, auf der Vorderseite mit Mariä Verkündigung, die Rückseite ist von Cotton mit Strichen durchkreuzt;

β) ein Pergamentblatt, auf der Rückseite mit Mariä Besuch bei Elisabeth, die Vorderseite durchkreuzt;
γ) ein Papierblatt, darnach ein Pergamentblatt mit Christi Geburt auf der Vorderseite, die Rückseite durchkreuzt;
δ) ein Pergamentblatt mit der Verkündigung der Engel an die Hirten und dem Gloria in excelsis auf der Rückseite, die Vorderseite durchkreuzt;
ε) ein Papierblatt, darnach ein Pergamentblatt mit dem Bethlehemitischen Kindermord auf der Vorderseite, die Rückseite durchkreuzt;
ζ) ein Pergamentblatt mit der Darstellung im Tempel auf der Rückseite, die Vorderseite durchkreuzt;
η) ein Papierblatt, darnach ein Pergamentblatt mit der Anbetung der Könige auf der Vorderseite, die Rückseite durchkreuzt;
ϑ) ein Pergamentblatt mit Christi Taufe durch Johannes auf der Rückseite, die Vorderseite durchkreuzt; darnach ein Papierblatt.

f) Die vorhergehenden Bilder sollten zu je zweien mit der Innenseite zusammengeklebt werden, wurden also als vier Blätter gezählt. Daher folgt jetzt die Zählung von 5 an. Das hier als Nr. 5 gezählte Blatt, auf welchem der Heliand beginnt, trägt auch oben und unten die Bleistiftnummer 11. Links oben steht von jüngrer Hand:

Euangelia in lingua
Danica.

Rechts oben steht QVATVO.

Die folgenden Blätter tragen alle Bleistiftnummern (12 ff.), außer Blatt 170, daher hat Bl. 171 die Bleistiftnummer 176.

g) Bl. 171ʳ (176ʳ) bis 173ʳ (178ʳ) enthält die angelsächsischen Segen, Bl. 173ᵛ (178ᵛ) ist leer, dann folgt noch ein leeres Pergamentblatt.

Unten auf Bl. 12ᵇ steht von alter Hand · A ·, auf 13ʳ steht · B ·, auf 36ᵛ unten steht · D ·, auf 44ᵛ · E ·, auf 68ᵛ · H ·, auf 76ᵛ · I ·, ebenso auf 77ʳ · I ·. Die übrigen Lagenbezeichnungen sind abgeschnitten. Unten auf S. 69ʳ steht farr uuretha, darnach · H · als Lagenbezeichnung. Auf S. 11ʳ steht be soā | marian · | rot rechts am Rande. Auf S. 158ᵛ ist mehrfach von der andren Seite die Schrift abgedruckt.

Die Verse sind nicht abgesetzt. Die Eigennamen sind, wo nicht das Gegenteil bemerkt ist, klein geschrieben. Ueber die Fitnummern ist an den betreffenden Stellen das Nötige gesagt. Die

s haben stets die lange Form, und die d, đ rühren sämtlich von alter Hand her, wo es nicht anders in den Anmerkungen angegeben ist. Bis S. 12ʳ sind die großen Anfangsbuchstaben farbig ausgemalt.

Punkte am Schlusse der Halbverse sind durchaus nicht regelmäßig gesetzt. Ich habe mir solche für den Schluß der ersten Halbverse nur notiert an folgenden Stellen: 60. 101. 106. 133. 150. 158. 168. 172. 180. 190. 192. 236. 239. 256. 269. 271. 273. 281. 312. 329. 349. 383. 392. 406. 409. 424. 446. 460. 466. 487. 489. 503. 510. 516. 521. 526. 528. 531. 540. 571. 576. 581 f. 592. 619 f. 637. 645. 648 f. 652. 658. 665. 668. 677. 679. 682. 686. 692 f. 695. 704. 710. 712. 714 f. 720. 727. 734. 746. 754. 760. 762 f. 767. 771. 775. 784. 786. 790. 792. 794. 799 f. 805. 810. 813. 816. 818. 822. 824 f. 830. 832. 837. 860. 863. 883. 907. 909. 917. 919. 925. 929. 936 f. 941. 959. 964. 967. 973. 977. 997. 1024. 1042. 1064. 1089. 1091. 1108. 1113. 1150. 1164. 1167. 1182. 1189. 1217. 1222 f. 1242. 1245. 1248. 1262. 1301. 1304. 1306. 1308. 1312. 1316. 1318. 1343. 1348. 1359. 1368. 1393. 1397. 1407. 1409. 1428. 1431. 1436. 1453. 1460. 1463. 1470. 1494. 1532. 1538. 1541 f. 1589 f. 1600. 1620. 1628. 1671. 1688. 1693. 1699. 1701. 1704. 1708 f. 1769. 1773. 1801. 1892. 1941. 2010. 2064. 2104. 2152. 2190. 2206. 2209. 2212. 2219. 2250. 2305. 2325. 2351. 2439. 2544. 2599. 2612. 2693. 2790. 2792. 2841. 3083. 3129. 3131. 3223. 3234. 3359. 3480 hinter cumit. 3513. 3566. 3588. 3815. 3819. 3865. 3891. 3943. 3994. 4007. 4040. 4174. 4179. 4232. 4240. 4242. 4287. 4333. 4338. 4355. 4393. 4395. 4402. 4413. 4419. 4435. 4457. 4483. 4510. 4579. 4614. 4666. 4684. 4696. 4753. 4761. 4771. 4815. 4820. 4849. 4949. 5024. 5105. 5122. 5153. 5246. 5326. 5356. 5481. 5484. 5682. 5785. 5898.

Am Schlusse der ganzen Verszeile steht ein Punkt: 3. 17 f. 21. 23. 25. 31. 53. 65. 70. 75. 78. 80. 84 f. 93. 108. 110. 114. 117. 119. 120. 122. 126. 128. 132. 134. 138. 141. 143. 145. 147. 158 f. 163. 170 f. 178. 184. 207. 212. 221. 224 f. 234. 242. 245. 252. 259. 263. 265. 279. 285. 317. 322 f. 341. 364. 404. 410. 417. 426. 429. 434. 436 f. 440. 448. 461. 468. 472. 476. 479. 491. 493. 496. 513. 518 f. 522. 530. 534 f. 542 f. 547. 550. 558. 561. 572. 578. 583 f. 586. 591. 595. 602. 605. 609. 616. 621. 624. 629 f. 633. 639. 641. 653 f. 656. 673. 690. 693. 696. 698 f. 706. (718 rab.) 724. 726. 728. 730. 737. 740. 779. 802. 807. 811. 820. 844. 846. 858. 864. 867. 870. 872. 875. 877. 884. 886. 888. 893. 897. 913. 915. 922. 934. 954. 970. 972. 974. 978. 986. 988. 990. 993. 1006. 1015. 1019. 1021. 1026. 1029. 1035. 1047. 1050. 1054. 1059. 1063. 1074. 1079. 1082. 1102.

1105. 1110. 1126. 1130. 1144. 1155. 1162. 1174. 1184 f. 1190. 1206. 1210 f. 1220. 1228 f. 1238. 1243. 1249. 1250. 1254 f. 1259. 1269. 1282. 1285. 1330. 1335. 1340 f. 1345. 1348. 1361. 1366. 1369. 1378. 1380. 1385. 1399. 1401. 1416. 1418 f. 1440. 1444. 1447. 1483. 1485. 1491. 1498. 1501. 1506. 1522. 1525. 1533. 1539. 1543. 1552. 1557. 1560. 1564. 1572. 1576. 1585. 1587. 1589. 1599. 1603. 1611. 1624. 1629. 1641. 1651. 1655. 1666. 1677. 1681. 1686. 1690. 1695. 1713. 1730. 1744. 1758. 1770. 1785. 1808. 1834. 1843. 1874. 1883. 1903 f. 1910. 1914. 1939. 1947. 1962. 1993. 2012. 2026. 2055. 2072. 2087. 2091. 2106. 2109. 2141. 2152. 2165. 2181. 2191. 2209. 2230. 2261. 2283. 2286. 2291 f. 2361. 2426. 2428. 2430. 2485. 2523. 2536 f. 2602. 2620. 2622. 2697 f. 2710. 2725. 2746. 2798 f. 2855. 2898. 2911. 2972. 2976. 3004. 3023. 3051. 3056. 3121. 3169. 3269. 3304. 3408. 3410. 3419. 3443. 3501. 3515. 3520. 3542. 3550. 3558. 3586 f. 3670. 3704. 3779. 3839. 3882. 3920. 3925. 3949. 3956. 3963. 3995. 4024. 4056. 4065. 4117. 4197. 4209. 4283. 4293. 4297. 4305. 4324. 4336. 4345. 4369. 4377. 4387. 4390 f. 4406. 4408. 4414. 4416. 4438. 4444. 4451. 4459. 4471. 4490. 4524 f. 4531. 4538. 4554. 4571. 4583. 4628. 4689. 4702. 4706. 4736. 4769. 4802. 4810. 4820. 4824. 4828 f. 4841. 4847. 4888 f. 4925. 4937. 4941. 4953. 4973. 4975. 5007. 5039. 5056. 5098. 5103. 5108. 5133. 5171. 5175. 5186. 5246. 5250. 5264. 5268. 5276. 5300. 5304. 5309. 5346. 5351. 5384. 5421. 5428. 5457. 5476. 5533. 5553. 5568. 5603. 5618. 5622. 5632. 5649. 5655. 5665. 5714 f. 5755. 5793. 5799. 5804. 5820 f. 5853. 5867. 5884. 5887. 5942. 5954. 5972.

Die andern Stellen des Gedichtes, an denen sich Punkte in der Handschrift befinden, sind in den Anmerkungen angegeben.

Folgende Zeilenschlüsse ergeben sich nicht aus den Anmerkungen (ich gebe die Worte vom Zeilenschlusse; wo dieser innerhalb eines Wortes fällt, ist er durch einen senkrechten Strich bezeichnet; sind zwei Zeilenschlüsse innerhalb desselben Verses, so steht zwischen beiden ein Gedankenstrich): 2 sia 3 reckean — crist · 4 gifrumida 5 That 6 barno 7 godas 8 bereth | lico 9 Than 10 under — godes 13 scol | dun 14 manag 15 sia 16 firiho — sia 17 godas 18 hetana · 19 gode 20 giunirkie 22 fasto 23 manag 24 stemnun 26 uuord — uualdand 27 thing 28 nith 29 habda 30 thie 32 fiori 33 | singan 34 sea 35 gi | sahun — selbo 36 uun | darlicas 39 uualdand — uuerold 40 enu 41 that 42 endi — all 43 bifangan 44 than 45 giuual | dan 46 than 47 fiui 48 that 49 craft 51 mid | dil gard 52 nith 53 habda 55 them | heri scipie (in der Anm. der Strich irrtümlich) 59 hab | dun 62 so

63 rumuburg 64 gisithi 67 habda 68 hildi | scalcos 70 hie 71 endi 72 uuas 73 uuas 74 uuas 76 uuas 77 huand — theonoda 78 | uuib (Anm. Druckf. uuid) 80 iugut | bedi 81 im — goda 84 gi | frummean · 86 sea 87 uua | run — hie 88 oft 89 toroht | lico 90 at 91 helag 92 godes — suitho 94 the 98 god 100 her | ron — heban cuning 105 man 106 uuilleon · 107 ald 110 suitho · 112 qua | mun 113 hie — godes 116 hie — quat 117 thin 118 habes 120 standu · 122 sen | dean — thesan 123 gicutdi 124 thinera 125 an 127 Uui | nes — uurd | giscapu 128 maht 129 sagdi 130 heban | cuninges — uuel 131 hie 134 heb | bean — so · 135 that | it 136 uuidun 137 herod 141 huo 143 giuuin | nanne — spri | kis · 144 efno 145 than 149 | erbi uuardegan 150 gifruodot 151 ellean dadi 152 gislekit 153 unc 154 gilithan 156 sonuit 157 thunkit 159 bodon 160 giuuer | kes 161 niuuelda 163 giuuir | kean 164 thuo — uuord 165 er 166 thinero 167 gi | boran 168 te-thesaro — spre | kan 169 giuuald 170 so · 172 alouualdon · 174 bi | dun 175 them 177 gu | mo 179 geld 180 fruod 181 thrun | gun 182 mikil 183 uueldi 184 thuo 185 | gisithea — 186 sea 187 liudi 188 geg | nungo 189 thoh 190 giuui | sean — usas 191 gigen | gi 192 Thuo — godes 193 thiu 194 scolda 197 scred 199 im 200 naglos 205 an — godes 207 it — mahti · 208 thie 209 habda 210 is 211 uueroldi 213 uuaniu 214 thiu 215 magu 220 uuihti 221 engel | hert 222 er 223 uses 225 fruodo — mahlean · 226 rinco 228 fragon 229 uuord 231 thuo 232 an 233 uuis | lico 234 that 235 nam 237 oc | 238 giuuald 239 uuas 240 thea 241 hie 242 hie 243 gi | lestid 244 managa 247 is 248 that 249 uuerod 252 muni | lica 254 man 256 go | des 258 gruot | ta — quedda 261 thu 262 giuuihid 263 fre | son 264 thing 265 magu 268 scal 272 that — niuuarth 273 habda 275 helag 276 thuru — odan 277 uual | dandes 278 hohoston 280 maht 281 Thuo 282 them 283 uuilleon 284 uuili 288 uuisa 291 uuarth 293 them 295 himila 296 gi | uuorrid — habda 299 niuuanda 300 hie 301 gibod-scipi 302 im | ti — hugie 303 so | iru 304 arbedies 305 for — barn 306 thau 309 bug | gean 310 uuas 311 muosti 314 the | ro 316 quam 318 hie 320 thu — uuel 322 thu 323 siu | iru 325 helages 328 helaglico 329 mer | rean 332 ual | dandes 333 that 334 bi | soro goda 337 sia an 338 brin | gian — scolda · V · | 341 ban — gi | uuald · 342 cunin | go 343 uuido 344 landscepi 346 bodon 347 hie 349 thesa 350 bodon 351 cumana 352 brief 353 gibui | lican 355 gambra 356 biuuiskie 358 uual | dand — hem 359 bethero 360 endi

363 daui | des 364 ebre | on 365 hoh gisetu 368 gimano | dun 369 an 370 gibo | ran — strangost 372 onmannolioht 373 endi 375 giuuarod 376 thit 377 craft 380 tuem 382 habdi 385 barn 388 ehu scalcos 389 uuig | geo 390 gisa | hun 391 lufte 392 thu | ru — uuardos 395 godes 396 nian | driedin 397 scal 398 suitho 400 anthe | saro 401 thie 407 kind — cuning 408 endi 409 uualdand· — gisprak 412 endi 418 sia 419 hi | milo 422 hugi 424 bli | thi 425 im 426 gise | han 427 giuui | sid 429 gangan 430 droh | tin 431 thuo 432 uuordun 433 bereh | tun — uuarth 437 man 440 barn 442 glauua — thiornun 443 scoldi 444 gisprac 445 gi | bod 446 that 447 thesaro 448 that 449 fur | thor 450 fridubarn 451 nahto — frummean 453 thuo 454 farlatan 457 scolda 458 ioseph 459 habdun 461 thar 465 uuintro 466 Oft 469 habda 470 ageban 471 than 473 heban | cuning — suitho 475 in | nan — thanc 477 endi 478 antkenda 479 barn 481 ik 482 thinan 483 thar 484 fan 485 minan 486 gi | hetan 487 lioht 489 thina 494 suoth | lico 495 thesan 496 firio 498 harma 499 lerun — thiggean 500 he | litho 503 oc 504 alaha 505 fanueles 507 si | thor 508 anehti 510 sibun — that 511 thiu 512 uureth 513 fiuuar 514 uue | roldi — farlet 516 thar 517 san 520 that — uuari 521 helago 522 cu | man· 523 hier 524 middil gard 525 nu 526 mancunni· 528 fan — thuo 530 thero 531 im 534 sunu 536 thesaro 537 he | ban cuninges — than 538 thoh 539 iro 540 im 541 endi — uueros 542 gangan 543 thegnos 544 that 546 tuo 547 godes 552 fagaro 555 hui 556 fathie 558 nio 560 ri | keas 561 far — tetheson 562 te | gegnes 563 uuord spaha — qua | thun 566 erthu 568 gihe | tun 569 man 571 niuuarth 575 uualdandes 576 scolda 577 gimang 578 leoht 579 gangan 580 thuo 581 quam 582 Thuo — en 583 anthe | san 584 gibur | deas — barn 585 uuerol | di 587 that — saligna 588 gidruogi 589 scinan 590 ni 591 endi 592 barn ne 594 osta | na 595 gan | gan 596 uui 597 so 598 cuning 599 strang 600 hi | milas — helag 601 uuigi | sahun 603 endi 604 scoldin 605 cunnio 607 hugi 608 seg | gean 612 anhie | rusalem 613 spahos | ton 615 fragn 616 mann· 617 gi | boran 618 uuerthan 619 sprac 620 uuarli | co· 621 giboran — giscri | ban· 622 uuar | sagon 624 gispra | cun· 625 burgo 626 leoht 627 scal 628 geba 633 fer | ran 634 erist 636 niuuel | dun 637 sag | dun — sia 638 iro 639 thes — selbo 640 iudeono 641 fuo | rin 642 eft — cuning 643 that — tuo 644 hogda 645 god 648 eft· 649 man 650 forth 651 that 652 nihabdun 653 sea 654 thea 655 un | dar 656 tithem —

huitun 657 kumbal — herod 660 mann 662 stillo 663 huit — helaga 664 ina 665 gi | thiudo· 667 fridu barn 668 heban | cuning· 669 mid — ostronia 670 ant kendun 672 ankneo beda 673 gruot | tun 675 mirra 676 iro 677 Thuo 678 seggi 679 gumon 681 im 682 uual | dand — that | man 683 sea 686 morgan 688 iro 691 heban | cuning — forth 692 that 695 uueg 696 niuuel | dun 697 thes 698 sith | uuoriga 699 Thuo — uualdandes 700 spracun 701 naht 702 godes 704 ahtean — anegypto 709 land scepi 710 Thuo 711 gihod 714 obar — go | des 715 gi | frang 716 cuning 717 gibuorban 718 im 719 | arundi 720 anis — ansorgon 721 that 724 is 725 nuik 726 thesaro 728 erodes 730 binamin· 731 sofiloso 733 gisithos — man 735 manno 740 it 741 furi 742 uuities — eggion 745 uuas 746 iro | 747 thoh 748 anthe | saro 750 kind | iunga 752 un | sculdiga 755 that 758 thar 759 north 760 that 761 ant that 763 muodag — marca 764 uuas 766 iudeono 767 uuarth 769 engil 770 that 772 se | 776 godes 778 lestun 779 uuil | leon — uuordon | gibod· X | 780 ioseph 781 heban cuninges 784 an — liof 786 iar | talu 787 thiu 789 scoldun 791 tehierusalem 792 Thar 794 that 796 thanan 797 an | them 798 godes | 799 te — them 801 dage 802 that 804 barn 806 thuo 808 thar 809 gumon 810 sia 811 uuordun 812 sat 813 crist 814 uuar | don 815 firiuuit | lico 816 alla 821 thi | nera 822 serag muod 824 iro 826 thar 829 thia — that 831 sprekan 836 minnea 837 gi | horig 838 gaduling | magun 840 craft 841 sulic 844 erthan 845 selbo 846 manno 847 barn 850 uuerthan — gi | uuit 852 cuman 853 middil gard 854 huo 855 ma | naga 856 hie 857 ina 858 than 860 uuostinniu· — mer 862 far | liet 863 gimen | thon· — cuman 866 endi 870 gi | nahid· 871 thuo 872 seg | gean 873 gangan 874 anuuilleon 876 manag 879 gina | hid — muod | sebon 880 hreuuan 882 an 883 ik 884 selbaro 885 hand | giuuerc 886 gi | lestio — cuman· 889 aniuuas 890 gest 892 sundeono 893 uuer | than — thes 894 so 895 barn 896 an 898 ni 899 thes 900 te — sothat 901 gramon — gi | uuirkean 902 huie 904 bi 905 uualdand 907 Thuo 908 far | gebana 909 suokean 911 bodon — hie 913 uuar | lico — cuman· 915 ik 916 uual | dand — ru | mean 917 frug | nun 918 erlos 919 thu 920 thu 922 us 923 thero 924 uuar sagono — thi 927 hier 928 ef 931 forabodo 932 thit 933 midmi 935 thesaro — gilik 937 somahtig· 938 thes 939 an 940 an 941 than 942 obar 943 uuerthan — iuuan 945 hruo | mig 946 far latat — godes 948 heban | uuang 954 hie — iro 955 endi· 956 sines 958 gilobean 960 giuuet 961 drohtines

964 anis 966 managa 967 droh | tin 968 is 969 gistuod 970 eriste · 971 drohtin 972 te 973 gibod 974 spraki 975 thu — rehto 977 an 978 dop ta 981 im 984 uuard 985 ant | hlidun 988 endi — ahala · 989 unaldandes — hi | mile 990 endi 991 Crist — hie 993 quat — barno 994 all 995 giho | rean 999 uue | san — sag | da 1000 stemna 1003 uua | ron 1004 scoldi 1005 hie 1006 endi 1007 hie 1008 ala | tan 1009 endi 1010 egan 1011 frah muod 1012 thes 1014 gisahun 1015 manag 1017 uuidis — crist 1018 frumi 1019 that 1021 them 1024 sel | bo 1026 unaldan | des 1027 enodi 1028 liudeo 1029 sohie 1030 | coston 1032 men uuerk 1033 uurethan — erist 1035 bi | suek — sin | hiun 1036 un | treuua 1037 that 1038 suoh | tun 1039 that 1041 helagna 1042 satanase 1043 he | ban rikeas 1044 uuelda 1047 uuarth 1048 sundeon 1049 droh | tines — hugi 1050 uual | dandes 1051 uuel | da 1052 im 1053 fiortig 1054 muo | ses 1055 im 1056 nahor 1057 gegin uuardan 1058 man | cunnies 1059 himi | les — liet · 1060 muo | ses 1062 men | scatho 1064 ger | fiund · — hie 1066 brod 1067 hungar — crist 1068 enuual | des 1069 sculun 1070 thesaro — frum | mean 1071 ahludit 1072 them 1073 liudeo 1074 that 1075 Thuo — gieng 1077 is 1078 giuuald 1079 mikil 1080 ledean 1081 hie | rusalem 1082 alles 1083 allaro — sprac 1084 thu — 1087 engilon 1091 an — helago 1093 ni 1094 fra | hon — nigen 1095 sith the | na 1096 balu | uuiso 1097 irmin theoda 1098 uuerold riki 1101 im — unaldi 1102 hnigan 1105 hebbiu 1106 lethon 1107 he | lago — fordref 1109 be | don 1110 gode 1111 thiolico 1112 is 1113 man | no 1114 sa | tanas 1117 engilo 1119 thiod | gode 1122 im 1123 is 1125 erlo 1126 man | no 1127 ant fand 1128 sinan 1131 that 1132 af — uuretha 1133 drohtin 1134 forth 1135 egan 1136 friundun 1137 atogan 1138 un | dar 1139 sea — buotean 1140 harm uuerk 1141 fi | rin dadi 1142 sohir 1144 craft 1145 ger | no 1146 uuerodas 1147 uurthun 1148 them — thuo 1150 uuord | spaha — bienes 1151 ior | dan 1152 gi | uuarahtan 1153 An | drease — ahastro | me 1154 sia 1155 netti 1156 fiuode 1157 bi 1158 hiet 1159 far geban 1160 gi | fahad — barn 1161 an 1164 godes 1166 | bithero 1167 bi — mikil 1168 gan | gan 1170 duot 1173 fur | thor — thar 1175 man 1178 niudlico 1179 imselbo 1180 sia 1182 Thuo 1183 bithes 1185 endi 1188 tegi | thiononne — gihuem 1189 gi | uuet 1191 enaro 1193 uuas 1194 scolda — ant fahan 1195 hie 1197 managa 1198 uses 1201 uuo | thera 1202 Thuo 1203 that 1205 endi 1206 endi 1207 anthesaro

1208 thathie 1209 te 1210 middil gard 1211 gideda 1214 losda 1215 suaros | tun 1216 biuurpunn 1217 fuorun 1219 gisam | nod 1222 barn 1224 menigi 1225 thegan 1227 uuarun 1228 folc scepi — te 1233 uua | run 1234 uuertha 1235 qua | mun — cristes 1236 muostin 1237 gilo | bon 1238 habdun 1239 te 1243 te — gilestian 1244 mikil 1245 gi | samnod 1246 uue | rod 1247 uuas 1248 gi | uuet 1249 berg 1250 gisit | tean 1251 gital | da 1253 da | go 1258 uua | run 1259 suni · 1261 gu | mono 1264 uuarun 1265 cu | mana 1266 gumono 1267 gi | talda 1268 hie 1269 hie 1272 treu | hafta 1274 mundboro 1275 gi | thuing 1276 uuili 1277 thar 1278 hogda — 1280 gi | cos 1281 uuerode 1283 an — niud 1284 the | ro 1286 liobe | 1288 manag 1291 Sat 1292 droh | tin 1293 mud | ant loc 1294 uual | dandes 1295 en | di 1296 tha | rod 1299 go | de 1300 sa | liga 1301 middil | gardun · — uuarin 1302 that 1303 anheban | uuange 1304 that 1306 ofsittean — uua | rin 1308 sia 1309 sia — sia 1311 ne 1314 mildi — thesaro 1316 Quat 1317 endi 1319 huand 1320 uuarin 1321 manno 1323 endi 1327 gisag | da 1330 hie 1332 soleth 1334 alounaldo 1336 quat | hie 1338 iu 1343 that 1344 guo | do 1345 manag fald 1346 tholodun 1349 uue | rold uuelon — uunnis 1352 thar — sind 1355 gilesteo 1358 thes — ful | gengun 1359 scu | lun 1360 mag 1362 nu 1363 sundigaro 1364 sea 1366 gidadi 1367 sculun 1370 sothem 1371 uuido 1373 gumon — that 1374 im 1375 hie 1377 than 1378 muo | dag 1380 ale | thid 1384 gumon 1385 uuor | do 1386 gihor | dun 1389 seggean 1390 the | saro 1391 uue | san 1392 obar 1393 mugun 1395 mer — stet 1397 uurisilic — mer 1398 uuerthan 1399 leriu · 1400 scinan 1401 iu | uuan 1402 iu | uuan — god 1404 lobon 1406 hie 1407 gise | han 1411 scgi 1412 godes 1413 thit 1414 gifrum | mean 1415 man 1416 aldan 1417 soik 1418 gihuilic 1420 quami 1421 uuillie 1423 hir 1424 Er 1426 thero 1427 the | son — hier 1428 thesa 1430 okian 1433 anthesaro 1435 liudio 1436 iu 1437 ina 1440 salig 1441 huie 1442 uueldi — so 1443 thes 1444 so 1445 hand | megin 1448 man 1449 anis 1450 geba 1452 hugiu 1453 seggiu 1454 theson 1455 minneon 1457 tre | uua 1458 lang | sam 1459 te 1461 muotun 1462 barn 1463 giuuinnan — iu 1464 that 1466 unaldan | de — si 1468 hu | gis 1469 giuuonean 1471 than 1472 heban | cuninge — huldi 1474 euuan 1475 noh 1476 gi | biudit 1478 seggiu 1479 is 1480 mirki — spanan 1481 gerneau 1482 habit — giunarahta 1484 Ef — uuili 1485 lido 1486 gi | huem 1487 that 1490 te

1493 fri | unde 1494 suas — suitho 1495 mag scepi — spenit 1497 that 1498 thar 1499 eno 1502 giscri | ban 1503 alla 1504 mancunneas 1505 that 1507 ik 1509 Nebi — thes 1510 undar 1512 mag 1513 gi | unerkean — god 1514 gimithan 1515 duot 1516 im 1517 nu 1518 gi 1521 that 1522 thar 1523 im 1524 obar 1525 it 1526 erl 1527 unor | du 1528 aldon 1529 gi | nimit 1531 angel | dan 1532 ik 1533 uurstha 1534 githoloian 1535 iu 1536 allaro 1537 fruma 1538 uuirdit 1539 sothat 1540 deleat 1541 thurf | tigan — githes 1542 an — huggeat 1544 Mahtig — minnea 1546 thu 1547 ant fahan — fan 1551 | unordo — thi 1552 bifili | his — uuili· 1554 lonon — rikea 1556 them — odmo | dian 1559 fe | rehtan 1561 gu | mono 1563 niman 1565 Oc 1567 iu 1568 hir 1569 it — niduat 1570 thes 1572 thu | ru 1574 thig | gean — tharf 1575 sun | deono 1576 so — droh | tin 1577 huand 1578 neuuor | do — than 1579 than — hnigat 1581 ger | no 1582 uuas 1583 mikil 1584 im 1585 formon 1586 gital | da — tuelifio 1587 tethem 1588 thi | nera 1589 tegiuuirkeanne — unordo 1590 thuus 1591 sciohannes 1593 uual | dand 1594 duo 1595 giruni 1597 ange | gin 1598 gruottean 1599 que | that 1602 sithinnamo 1603 craftiga 1604 thesa 1607 us — guodo 1608 heba | nes 1609 all 1610 far | ledean 1611 aniro 1612 Achilp 1613 Soscu | lun — hnigat 1614 iu 1615 anliudcunne 1618 uuretha — uualdand 1619 mikil 1620 than 1621 gi 1622 uue | rom 1623 ac 1624 lon 1625 thes | gi 1626 leohte 1628 uue | ros 1629 lera 1630 frum | mean 1631 cuth 1633 uuil | leon 1634 barn 1635 iu | uua 1636 Thesgi — thio | not 1637 folke 1638 anun | reht 1640 man 1643 mid | dil gard 1644 rotot 1645 that 1646 gold | uuelo — uuero 1647 mera 1651 an 1652 endi — fasto 1653 gihues 1654 thar 1655 gio 1656 anthesaro 1657 odag 1659 thingo 1661 eftha 1662 umbi — tegode 1663 muode 1664 etan 1665 uue | ros — uualdand 1666 hier 1667 uuil | leon 1669 enig 1670 drohtin 1671 hun | gre· — hugie 1672 giuuadi 1673 gifrato | hod 1674 uuard 1676 thero 1677 giuun | nan 1678 alles 1679 sulic 1680 an 1681 lan | des 1682 uuange — cunni 1683 hie 1684 nithur | bun 1685 ne — te 1686 helpan 1687 duot 1688 ruomot — iuthie 1691 uuiht 1694 gi | sprikit 1695 iuuar 1697 unreht 1698 huand 1701 gi | sehan — noh 1702 mesta 1703 thu 1704 thi | nan 1705 gihuggean 1706 thu 1707 endi — fal | lan 1709 querthat 1710 suases — gibuotean 1713 uueroldi 1714 hie 1715 sundea 1716 firin uuereo 1719 te 1721 macon 1722 hals | meni — spurnat 1724 sind 1725 helag

1726 fulgangan — gisceth 1729 uuir | diga 1731 nelestean — uuiht 1734 uuardon 1735 farat 1737 giuuadeon 1738 hebbeat 1739 san — gisehat 1740 iro 1741 githahti 1743 Nec 1744 anhiopon — uuel· 1745 hiean 1746 nigibit 1749 uueroldi 1750 be | reht 1751 manno 1752 ogid 1753 hie 1754 thes 1758 thiu· 1759 glau 1760 that — gisprikit 1763 uun | sam 1768 athengean 1769 sculun 1771 tuena 1774 uuid 1775 tharod 1776 uue | ros 1777 uuerthat 1778 endi 1779 tharod 1780 im 1781 ligit 1782 anthe | saro 1786 engean 1787 tefaranne 1788 niman 1789 euuig 1790 scu | lun 1792 endi 1793 godesriki 1795 fer | got 1797 fru | mu 1798 uuer | that 1800 gan | gan 1801 ik 1803 lera 1807 hugi | scefti 1810 neuuag — gitiuneon 1813 an — ste | di 1814 uuin | de 1815 duot 1816 les | tian 1819 seli | hus 1820 uuind 1821 teslahat 1822 giuurethi | an — te | uuorpan 1823 anthem 1824 gihuili | kes 1825 hie 1826 hugie 1827 gihordun 1828 neuua | run 1829 sia 1830 man 1832 habda 1835 them — uuord 1836 for 1837 thuo 1839 giha | lon 1840 hie 1841 helican 1845 methmos — thiu 1849 helpono 1852 silubar 1853 an 1854 feho scat | tos — frumu 1855 uuilleon 1856 erlos 1857 gu | mon — scu | lun 1859 umbi 1861 lones 1863 mana | garo 1873 sendean 1878 feha 1879 uua | nid — uuero | de 1881 ni 1882 thiu 1884 an 1885 hebbeat 1886 nigen 1887 uuerthe 1888 sculun 1889 arundi 1890 githolon — so 1891 an 1894 sculun — min 1895 endi 1896 giharm quidi — hugi 1898 huer | gin 1901 huand 1902 himile 1903 mahtig 1905 lic | hamon 1906 suerdu 1908 frummeat 1909 bethies 1912 lera — liohte 1913 fader 1916 temundburd 1919 thiu 1921 anthat 1922 sia 1924 tehelpu 1925 man | no 1926 uuil | leon 1927 Bithiu — sith 1932 im 1934 sia 1937 guodu 1938 giuuihat 1939 helaga 1940 than 1941 uuer | than 1942 gifan 1946 melmes 1947 tha | nan 1948 that 1949 iro 1951 obar 1952 sodoma burg 1955 egin 1956 frummean 1957 fereh | tan 1959 endi 1962 uual | dand 1965 uuatares 1969 geld 1970 sohuat — giduot 1971 bar | no 1974 menigi 1975 an — mithan 1976 min 1978 fader 1979 allo uualdon 1980 rikeon 1981 mildi 1982 frumid 1983 uppan 1985 huo 1987 halba 1988 sithon 1990 te 1991 theson 1992 spahiran 1993 thar 1995 angalilea | land — uuarth 1996 scolda 1997 magat 1998 selbo 1999 mana | garo 2000 iun | gron 2001 hus 2002 an 2004 himil fader 2005 uuis duom 2006 sca | lon 2009 erlo 2010 thar 2011 sobest 2012 an 2016 Thuo 2017 antfun | da 2018 geng 2019 selban 2020 uuer | dos 2022 isthie 2023 uuero | da 2025 um | bi 2026 uue | rodes 2027 ne

2032 ambaht | mann 2033 scap | uuardos 2034 neuuere 2035 helago 2037 sten fatu 2038 barn 2039 Neuuissa — gi | sprak 2041 endi 2043 te 2044 thuo 2048 so 2049 me | nigi 2050 quat 2051 erlo 2052 gomon 2053 uuel 2054 mag 2056 thi | nan 2057 menigi 2058 thines 2059 ambaht | man 2060 thinon 2061 sind 2062 hetis 2063 litho 2064 scoldis 2065 gihuilic 2066 uuarth 2067 uui | nes 2068 helago 2071 thesaro — sounido 2072 liudion· 2073 drohtines 2074 thar 2075 thar 2076 gitogdi 2078 uundres — uualdand 2080 al | lan 2081 im 2082 ueri | da — godes 2085 guod | licnissi — manag 2086 uuel 2087 heban | cuninges· 2088 fan 2089 tekapharna | um 2091 tegeg | nes 2092 uuel | dun 2093 giho | rian 2094 enguod 2095 hel | pan 2098 is 2099 thie — frithu | barn 2100 tegegnes 2102 im 2104 quat | hie 2105 anmin 2107 en | di — thu 2108 maht 2109 ef 2110 endiuuir | dit 2111 efthu 2112 mi — ginuog 2113 gi | uueldi 2114 hebbiu 2116 thes 2118 en | di eft 2119 te — husegi 2120 gi | nuog 2122 barn 2124 sprak 2129 tehimile 2130 ik — seggiu 2132 endi 2132 manag 2136 res | tian 2137 lif 2140 diurthu 2141 anthem — liggean· 2142 helithos 2143 manag 2145 helli | githuing 2147 uuretharo — uuilleon 2149 thi 2150 te — at 2151 im 2152 so 2154 heban cuninge 2155 gode 2156 im 2158 saliglico 2159 ehta 2160 gisund 2161 thuo 2162 habda 2163 nimag 2164 thesaro — craft 2167 Thuo 2168 forth | uuardes 2169 thie 2172 salig 2174 is 2176 thiu — teburug 2179 ginahid 2180 thar 2181 lichamon 2182 dore 2184 hriuuig 2185 kum | da 2187 ni 2189 ant | that 2191 burug liudeo — druog· 2192 im 2194 thiu 2195 sehan 2197 ne 2198 thines 2200 sprak 2202 up | 2203 cuman 2204 endihie 2205 ma | gos 2208 droh | tin 2209 menigi· 2210 far stuod — drohtin 2211 endi 2212 bigun | nun 2213 giburida 2214 mahtig — endi 2215 thie — frumidi 2216 egison 2217 anfo | rohton — egan 2219 sualt· 2220 thatkuth 2221 thuo 2222 gisam | nod 2223 endiha | baro 2224 uur | dun 2225 te — craft 2226 lietsia 2227 aniro — lo | bon 2228 droh | tin 2229 manno 2231 uuas 2232 elithio | do 2233 uuelda 2234 galilea | land 2235 strom 2236 forth | uuerdes 2237 neriendi 2238 dadun 2240 unthat 2241 uuedares 2242 uuahsan 2243 uuarth 2245 uuarth — ni | gen 2246 landes 2247 craft 2248 crist 2249 uui 2251 thie 2252 gi | uuin 2253 sind — fast 2254 lang 2258 bethiu 2259 uualdandes 2260 uuarth 2262 mah | tigro 2263 thie — hordin 2264 sia 2267 liudi 2268 is 2269 ger | no 2271 sia 2272 ni 2273 thoh 2274 fiondes 2276 hie 2278 crist

2279 thia 2282 endi 2283 thero 2285 so 2286 nigilobdun· 2288 lan | des — ni | mat 2289 thar 2290 is 2291 angalilealand 2293 endi 2295 the | gan 2296 thar 2297 cristes 2298 in 2300 thie 2301 lic hamon 2302 uue | rodes 2303 barn 2304 githrin | gan — thurf | tiges 2305 giuuet 2306 crist 2308 lan | go 2309 huo — godes 2310 ina 2311 Thuo 2312 thathus 2314 thar 2315 Reht 2316 thes — far | stuod 2317 that 2318 thuo 2319 that — tuomi | an 2320 eft 2321 iudeon 2322 nimohti 2324 uue | roldes 2325 that 2326 hier 2327 heb | biu 2328 oc 2329 ina 2331 hiet 2332 ala | helan — neman 2333 gibod 2334 endi 2335 man 2336 im 2341 Nigilob | dun — lethan 2343 lon geld 2344 ni 2346 endi 2347 gi | huilikes 2348 he | lag — gisprac 2351 mana | gan 2352 buo | ta 2353 them 2355 thuru 2356 uunneo | no 2357 haltun 2358 buotta — thit 2359 sundia 2360 uuas 2362 habdun 2363 star | can — niuuel | dun 2368 im 2370 folgo | da 2372 hela | go 2374 seggian 2375 thar 2376 thruugun 2377 tegiboreanne 2378 uuord — uuatares 2379 githrin | ge 2380 anthem 2381 iun | gron 2382 them 2383 endi 2384 that 2385 nithrun | gi 2386 uuerod 2387 lera 2388 mag 2389 im — saian 2390 sum 2392 it — uurti 2393 bicliban — farloran 2394 an 2396 uuan | lico 2398 gi | fehod 2399 stuopon 2400 he | litho 2402 them — thes 2403 fard 2404 it 2406 than 2407 thic | kero 2408 gigeng 2409 thuo 2410 Uue | ridun — it. 2412 thornos 2413 satun — cristes 2414 uundar 2415 thatbarn 2416 seggian 2417 erlo 2418 hneg 2419 huat 2420 gean | erthu — drohtin 2421 alo | uualdo 2422 thina 2423 holda 2425 endi 2426 all 2427 uuitun — bilithi 2429 endi 2432 ik 2433 tebi dernianne 2434 uuerco 2436 uual | dand — uui | tan 2438 scalman 2440 menda 2442 uuord 2444 mid | dil gard 2445 ueroldi 2446 mislico 2447 harda 2448 ina 2449 lera 2450 uuerthat 2451 Godes — uuord 2452 sag | da 2453 far uuarth 2454 an — uuer | than 2455 sthi | lero 2256 soman 2457 giuui | sit — hand 2459 gra | mono 2460 farm 2462 antheson 2463 ni 2466 spa | hi 2467 horit 2468 niudlico 2469 hledit 2471 huohie 2472 menn dadigan 2473 hluttra 2474 bre | dit — gibod 2475 anthem 2477 im 2478 endi 2479 So 2482 nahor 2483 sia 2485 geoc 2487 gidel 2488 angi | unald 2489 treuua 2490 so 2491 gilobon 2493 helithos 2494 hugi 2495 firin uuerco 2496 than 2497 endi — sprecan 2498 im 2499 lestian — lera 2502 far ledist 2503 farfahit 2504 than 2505 it | io — it | haldan 2506 thie — bigan 2508 duot — mannes 2509 ni 2510 ina 2511 hetan — niuuir | thit· 2513 Simla

2514 liudio 2515 man | no 2517 sum — gilatan 2518 that 2519 uuah | san 2520 godes 2521 thrin | git 2522 thie 2523 uue | riat — thie 2524 herta — muot 2525 mest 2526 giuuirkie — uue | roldi 2529 man 2530 hie 2531 the | gan 2532 bi haldan 2533 hie — uual | dand 2534 gigereuuid 2538 stuod 2539 godes 2540 umbi 2541 enadales 2542 hren | corni 2543 thar 2544 fagares 2545 it 2546 ueo | do — bethiu 2547 qua | mun 2548 tehus 2549 thiod | ne 2550 thie 2551 accar — mer 2552 that 2554 thio | dan — it 2555 that 2556 fruhtio 2557 Thuo 2558 te | gegnes — ueeldin 2559 endi 2560 eft 2561 that — gibi | uuardon 2562 duan 2563 auuer | diat 2565 uuahsan 2566 anthem 2567 alla 2569 tesam | ne 2570 huer | gin 2571 endi 2572 an 2573 haloian 2574 stuod 2575 huat 2576 crist 2577 thiu 2578 thuo 2579 ant lucan — thialiudi 2583 that — hierr 2584 uuil | leon 2585 thit — mancunnies 2587 thesaro 2590 man 2591 obar 2592 ueroldes 2593 iro 2594 barn 2595 be | rehto 2596 engilo — tesamne 2598 en | di — go | des 2600 te | samne 2601 an 2602 far | uuarahtun — fiur· 2603 bittra 2606 sulicion 2607 sogi | uuit 2608 eftha 2609 lata 2610 dage 2611 stan | dan 2612 thie 2613 is 2614 forohtliocst — iro 2615 gerno 2616 gihuilic 2618 liudeo — agebe 2622 bili | thi 2625 lut | tiles 2626 sohoho 2627 issim | la 2628 uuanie — that 2629 innan 2630 anfluot 2631 endiguoda 2633 guodan — eft 2634 uuag 2635 ma | rion 2636 bren | git 2638 an 2639 niuuet 2640 thingiat 2641 irmin thioda 2642 miedun 2645 inahier 2646 an muoti 2647 than 2648 all 2649 huanan 2650 spah | lico 2651 io 2652 craftlico — cunnies 2653 thuru — midus 2654 huat 2655 euth — cnuosles 2656 gi | uuit 2657 hier 2658 gi | spracun 2661 ogian 2662 hie 2663 uurethan — odra 2664 souuarun 2665 gihugi | da — helago 2666 sia 2667 folc 2669 te — uuerod 2670 uuel | dun 2671 tel | lian 2672 im 2673 sia 2674 huo — olibe 2675 uuall 2676 bilosian — samad 2678 manniscono 2680 er — gifrummian 2683 them — hogdun 2684 is 2685 Thuo 2686 anthem 2687 so 2688 uurethan 2690 undar | uuissin — uue | roda 2692 iro 2693 menigi· — thanan 2694 thar 2699 midis 2701 that 2702 uuas 2703 gumono — iudeono 2704 the 2705 eldiron 2706 bithe | ro — bruother 2708 im 2709 odana 2711 thie — uuari 2712 it 2714 im 2717 nesundeo — sorogon 2718 uueroldon | ning 2721 anru | nun 2722 un sundigana 2723 carcarie 2725 ina 2726 guodan 2727 ina — mahtun 2728 iu | deono 2729 sothar 2730 folc uueros 2731 eu | man

2733 iu | deono — thar 2734 mikil 2735 anthat 2737 glad | muod 2739 an — anfiet 2741 gaman 2742 hal | lu 2744 them — gifru | midi 2746 barn 2747 gi | uulenkid — uuibe 2749 gaman 2752 tuithos 2756 sothu 2757 heri duomo 2758 thoh — ni 2759 it 2760 uuarth — muod 2763 so — gidruog 2764 thiorna 2765 huse 2766 manno — hab | da 2769 siu 2770 ma | gat 2771 sia 2773 uuisda — siu 2777 sia 2779 uuen | dian 2782 an 2787 gidruogi 2789 gi | bar — niuuarth 2790 ina 2791 he | lages 2792 huer | gin 2794 iungron 2795 an 2796 lic hamon 2797 diur | lican 2799 im 2801 dod 2803 uual | dandes 2804 im 2805 for gang 2806 man | no 2808 drohtines 2809 helag 2810 fri | de — gifragi 2813 uuas 2814 uuordo 2815 droh | tines 2816 an — muosti 2817 ualdand 2818 ma | naga 2819 ant that 2820 Thuo 2821 gumon — sagdun 2822 that 2823 ueros — ninugun 2824 thu 2825 tharsia — gisetana 2827 eft 2828 quat — niuua | rin 2829 mi | na 2831 sia — eft 2832 fruod — uuari 2833 te 2834 mest 2835 siluber scatto 2836 noh 2838 uuard 2840 manno — habdin 2841 imeft 2843 gi | sithie 2844 nihabdin 2846 mag — Thuo 2847 guodo 2848 hiet 2849 thero 2851 im 2852 fiscosforth 2853 mi | kil — selbes 2854 meti 2856 forth 2857 iro 2859 un | dar 2860 manno — uuarth 2861 alla 2862 gisam | nod 2864 gangan — uuel 2865 ni 2866 thuo 2867 ma | nag 2868 gilas 2869 mi | kil 2872 thu | sundig 2873 sia 2875 liudilo | bodun — niuurdi 2877 merun 2878 gispra | cun 2879 uuelono 2880 egan 2881 hie 2882 giuuarth 2886 er | tha — enes 2887 si | thor 2888 thoh 2889 uure | tha — anis 2890 craft 2891 thu | ru 2894 thuo 2895 uppan 2896 hiet 2897 selbo 2898 tegegnes 2900 mi | kil 2901 anthat 2903 gisi | thos — selbo 2904 iro — tue | hono 2905 godes 2908 uuatar 2911 forth uuar | des 2912 crist 2913 Thuo 2915 anstam | ne 2917 sebo 2919 thes — sia 2920 up | pan 2921 fiuod 2922 huand 2923 anthabda 2924 im 2925 dadi 2926 he | lag 2927 endi 2928 fastes 2929 godes 2931 meri | strom — thero 2934 uuatares 2936 thann 2937 drohtin 2938 hiet 2939 te | gegnes — sane 2942 man 2944 uthi | un 2945 so 2950 the | gan 2952 te — mah | tis 2953 that — strom 2954 sithes 2955 so | lango 2956 thi· 2957 anthe | saro — alo | mahti 2958 thuo 2960 obar 2961 strome 2963 stro | mos — qua | mun 2965 thuo 2966 droh | tin 2967 im 2968 uuissin 2970 ueroldi 2971 middilgard — manno 2972 im 2974 sithon — drohtines 2977 hie 2978 im 2980 ger | no 2981 gihori | ga 2982 manag —

mar | ea 2983 burg 2984 iun | gron 2986 droh | tin 2987 harm 2989 heb | biat — iro 2990 heb | biat — binomana — fromin 2991 sia 2995 ant that 2996 ina 2997 badun — mil | di 2998 habda 2999 drohtines 3000 ik 3001 hugi 3002 helpono 3004 uuord 3005 im — droh | tine 3006 ungilo | biga 3009 uual | dand 3010 mildi 3013 endi — mannes 3014 tegi | frummeanne 3016 obar 3017 hun | gar — is 3019 suothlico — innan 3020 huere | bat 3022 friđu barn 3023 endi — tuo · 3024 uuil | leon 3025 gilobo 3027 bar | nes 3028 he | lago 3030 bar | nes 3031 iro 3032 habda 3033 im 3035 thic | co 3036 Thar 3037 hab | da 3038 uue | ros — All 3039 que | that 3040 me | gin thioda 3041 Im — isfriund 3042 thit 3045 that 3046 drohtines 3047 an — spre | cat 3050 lioht 3051 uuerode — crist · 3052 iungron 3053 ti 3054 sprac 3055 hab | da 3056 githahti 3058 godes 3059 cu | ning — quethan 3060 thusis 3062 Salig — ionases — gihuggian 3063 mannes 3064 deda 3065 gi | spraki 3066 thinan — ant | fahan 3067 anthi | nan — sind 3068 thu 3069 them — uuir | kean — 3070 is 3071 nimu | gun 3072 helli portun 3074 cumat 3076 hier 3078 himil riki — opana 3079 eft 3080 is 3081 antlocan 3082 thigi | bu 3083 gilobon · 3084 that 3085 enag 3086 unscul | digna 3091 craft 3093 pe | trus 3095 amru | nun — hie 3096 sulic 3098 helag — herro 3099 uuas 3103 thia 3104 uuerode 3106 hin | fard 3107 godesriki 3108 san 3109 tuena 3110 im — giuuet 3113 Uualdand 3115 selbo 3116 hohan 3117 ant | that 3118 uual | dand 3119 craftigost 3120 god | cundi 3121 enes 3122 thar 3123 uuarth 3124 uuliti 3125 godes 3126 stuodun 3127 uualdandes 3128 thar 3129 elias 3130 tecriste 3132 so 3133 man 3134 uuarth — be | rahta 3136 paradise 3138 guod 3139 gi | kiosan 3140 that — en 3141 gimaco 3143 uuelono — that 3144 luft 3147 go | des 3148 sag | da 3150 scu | lun 3151 ni 3152 thes — godes 3153 ant | standan 3154 forth | uuardes 3155 lengi | ron — thie 3157 sia — de | rian 3158 seldli | kes 3159 thingo — uuarth 3160 gihelid 3161 gi | sahun 3162 stan | dan 3163 bihli | dan 3164 berege 3166 ne — selbo 3168 mugun 3169 obar 3171 angali | leo 3172 mahtig — manages 3173 that 3175 im 3176 that 3178 sui | tho — hugi 3182 crist 3184 tekapharnaum — the | gan 3185 bodo 3186 thiu 3187 uuari 3188 gi | manodi 3189 thero — hobe 3190 tueho 3194 hobe 3197 uuas 3198 enig 3201 petru | se 3203 fisk — fanthem 3204 thiu — them 3205 that 3206 manne — thinan 3207 suokit 3210 petrus 3212 af 3213 teclof 3214 im 3215 giuuis | da —

ualdandes 3216 scal 3222 is 3224 is 3229 imis 3232 mari — man | no 3233 otho 3234 it 3235 eldibarn 3236 uuendian 3237 faran 3238 lat 3239 mith — im 3242 allaro 3243 oft — mi 3245 iro 3246 uuerco 3247 le | thes — thie 3249 ik — sprikis 3251 gihuem 3252 tele | ron 3254 herost 3255 nu 3257 endi 3258 thie — duon 3260 giuun | nan 3262 briostun — godes 3263 nis 3264 thie 3265 uue | rold — uuil | lion 3266 go | des 3267 scalt — lera 3269 ne | thu 3271 strid — anhu | gie 3272 ni | frumi 3274 endi — hold 3275 than 3277 ful | gangan — sprac 3278 hebbiu — mile | ris 3280 Thuo 3282 uuan 3284 horth 3285 od uuelon 3288 anhimile 3289 folgo 3290 cristes 3292 um | bi 3293 uue | lono — tha | nan 3296 it 3297 tethem 3299 Othor — hie 3300 gat 3301 thuru | slopian — thiu 3302 man | nes 3303 giuuendit — uuilleon 3305 gu | mo 3307 thes 3308 te — iungar | duom 3311 ferdi 3312 lan | ges 3313 im — sit | tean 3317 selbon — saca 3319 so — uuesan 3320 sohuie 3321 gi | sidli 3322 lon 3324 hugiu — leoht 3326 bilithi 3327 odag 3328 them 3329 uuas 3330 godu uueb | biu 3331 hab | da 3333 hab | da 3334 Than 3335 gilebod — hie 3338 gast selie 3339 sumble 3340 thar 3341 imthes 3342 thes 3343 ant fell 3344 that 3345 leccodun 3346 hun | gar — te 3347 man 3348 endago 3350 scolda 3351 ferah 3352 ar | mon 3354 uurdi | giscapu 3355 orlag | huila 3357 seola 3362 anis 3363 is — man 3364 thanan 3367 an — lazarus an 3368 anthit 3369 hier 3370 helliu 3375 ald fa | der 3377 thar 3378 godes — forth 3380 la | zarus — thar 3382 logna 3383 nimages 3384 te 3385 nimag 3386 thuru — thik | ki 3387 abra | hame 3388 fan — helpono 3391 huo 3392 tho | lon 3393 ik 3394 oc 3395 fiur 3396 abra | ham — thar 3397 liudi 3398 thar 3399 uuord 3400 that 3401 fa | ran 3402 gi | biodat 3403 them — ni 3404 niho | riat — astet 3407 tegiuuinnan | ne — uue | roldi 3408 eftha 3411 man cun | nie 3413 man 3414 suitho 3415 al | laro 3416 managa 3417 endihie 3419 dag 3420 quam — nigu | đa 3422 ellif | tun — aband 3424 drohtin 3425 gihuem 3426 ge | ban 3427 liu | di 3429 man 3430 quamun 3431 uuer | ke 3432 man 3434 uuas 3435 tuo 3436 anmoragan — hier 3437 arabid uuerco 3438 sun | na — than 3439 duos 3440 eft 3441 nihabdi 3442 giuuald 3444 uual | dandi 3445 mera — manno 3447 er | los 3448 uuer | ke — duon 3451 kin | diaki — muod 3452 mi | thit 3453 simag 3455 eu 3456 uuretharo — uuerol | di 3457 liohte 3458 aband 3459 that — gilonot 3460 angodes 3461 uuuruh | teon

3463 bi | gunnun — forth 3465 farmer | rid 3466 dag | unerkes — doloro 3467 im 3470 is 3471 that — ma | not 3472 im 3473 thiu 3474 cumit 3475 goda | ro 3476 mid | firi 3477 sundiun 3478 biginnit — unerco 3480 hreuuan 3481 solango 3483 at — beteran 3484 than 3485 af | heldit — ubilon 3486 than 3487 muode 3489 hoh — unendit 3491 dages 3493 Sum — gifruodot 3494 hie 3496 huat 3498 dadi thia — sla | hit 3499 sia 3500 hie 3501 that — si | thor 3502 giunaldit — irmin manno 3504 helag — giholpan 3505 era 3506 droh | tin 3507 ant fahit 3509 that 3510 sprak 3511 uuuroh | tion 3512 nam 3514 selbon 3515 lon 3516 iungron 3517 uuarun 3518 erthu 3520 tuo | uuard — enig 3521 an 3522 scoldin 3523 gi | frumit — soit 3525 scu | lun — thia 3526 te 3527 uuer | that — scal 3528 gihorian 3529 biamar spraka 3530 uuegiat 3531 liohte 3532 fondode 3533 ne — herod 3535 theo | da — thiggean 3536 ik 3537 the | sa 3538 ik 3539 bidun 3540 helpa 3541 hab | da 3544 thes 3545 hugi 3547 hiericho burg 3548 undar — tuena 3549 be | thia 3550 that 3552 mana | ga — me | gin 3553 firi | uuitlico 3554 huilik 3556 an — an | gegin 3557 crist 3559 folcu 3560 sia 3561 them 3562 hel | pa 3563 sunu 3564 gi | nuogia 3565 bist 3566 helis — folc 3567 an 3568 nihreopin — tethiu 3569 obar 3575 ogun 3576 leoh | tes 3577 suigli 3578 uuli | ti sconia — fru | mida 3581 ogun — himil 3583 sagdun 3584 thes 3586 folgo | dun — fruma 3587 uuere 3588 so 3589 thar 3590 uuege 3592 all 3593 craft 3595 upp | unegos 3596 uuarth 3598 sin | sconi 3599 an 3600 middil gard 3601 hier 3602 tharbodun 3603 gramon 3604 gul | dun 3605 iro 3606 middil gard 3607 neant | kendun 3608 himiliscan — gi | scuop 3609 far | huerfbid 3611 Sa | tun — drohtines 3612 hel | pa 3613 thoh er — god 3614 mahtig 3618 ant ken | nian 3619 ik 3622 mid | dil gard 3623 droh | tin 3624 giebihui 3626 them 3627 tun | gie 3628 endi | huedar 3629 So — hier 3630 mennis | cono 3631 fruo | da 3633 anuahsana 3634 thuo 3635 uuer | than 3636 blindi — lioht 3638 men | niski 3639 lichamon 3640 gi | uuaro — hier 3641 gisiu | nies 3642 anthiustrie — thie | da 3643 fanhe | ban rikie 3645 gi | fuolian — hreo | pun 3646 mahtigon 3647 uual | dand 3648 sia 3649 sia 3651 ant | that 3653 cuuig 3654 man 3655 tethem 3656 hie 3658 anthem 3659 bihindan 3660 anthesa | ro 3661 Horiat — gibuo | tit 3662 lioht 3663 dadun — drohtine 3665 barn 3667 midis 3670 sohuem — muoti 3672 thie — thar 3673 anuuillion 3674 ina — stroidun 3678 thie 3679 tethero —

megin 3680 lof sang 3681 anuuilleon 3683 thes — crist 3687 uunsa | most 3688 that 3689 sprac 3690 uuas 3691 thi — te 3692 uuurd giscapu 3693 craftu 3694 man 3696 tuo 3697 uuord 3699 uual | los 3701 sc 3702 umbi 3703 sia — cumana 3704 sia 3705 craft 3706 menigi 3708 in | nan — gumono 3709 thuo 3710 hlud 3711 liudio 3712 thiu 3713 folc — fragodun 3715 mi | kilun — enman 3716 crist 3717 nazaret burg 3718 uuar sago 3719 uuas — grama 3720 harm 3722 diuridun 3724 hie 3725 thia 3727 barn 3728 hie — barn 3729 diurian 3730 har | da 3731 fe | lisos 3732 ni 3733 the | saro — uuih 3734 fand 3735 ma | naga 3736 cop | stedi 3737 munite | rios 3738 hab | dun 3739 uuas 3741 rumo — nuari 3742 fuo | rin 3744 sia 3745 haldan 3746 uuehsal 3747 eniga 3748 iudeo 3749 reco | da 3750 hus 3751 man | cunnie 3752 gi | faran 3753 uueg 3754 halt 3755 godes 3756 huand 3757 the | saro — um | bi 3758 uual | dandi 3759 endi 3760 mikil 3761 fuorian 3764 quam 3765 arm | scapan — geng 3766 tuena 3767 en | uald 3768 Thuo 3769 guodo — ge | ba 3770 el | cor 3771 o | daga — brahtun 3772 im 3773 giuunnan 3774 siu — siu 3776 aniro — merun 3778 geld 3779 thes 3780 uual | dandi 3781 gihuili | kes 3783 grot — guodun 3784 salig 3785 thero — muod 3786 thia 3788 cristes 3790 uua | run 3791 folce 3794 and uuard 3795 hie 3796 sia — than 3797 litho bendi 3798 losan — gisithos 3800 spracun 3801 sia 3803 tebimi | thanne 3804 that 3805 godes 3806 lastar 3807 folke 3810 tinsi 3811 iaro 3812 huat 3813 reht 3815 Sia — ant ken | nian 3816 Te 3817 fandot — te 3820 tesca | uuonne — sculdiga 3822 sa | hun 3823 gimu | nitod 3824 thes 3826 uuari 3827 uuerold ke | sures 3829 anthesa | ro — teuua | ron 3830 gi 3831 gi | uuunst 3832 selliat — iuuua 3833 Thuo 3834 gimin | sod — thia 3835 giuuinnan 3836 frithu barn 3837 uurethan 3838 suot spell — saliga 3839 so | it 3840 sc 3842 idis 3843 uuas 3844 fe | rahu 3845 so 3846 bi | gunnun — fruoknie 3847 huat 3849 dadi 3850 the | saro 3851 allaro 3852 li | bes 3854 sehan 3856 for | fahan 3857 that 3858 fe | rahe 3862 barn 3863 he | lagna 3864 giuuit | non — uuero | da 3865 teduome 3866 thero — muod githahti 3867 te 3868 anosi 3870 crist 3872 endi 3874 gi | huilik 3875 sundia 3876 that 3877 sc 3878 thar 3879 gen | gun 3880 thar 3881 thia 3882 aldar | lagio 3883 frithu barn 3884 quat | hie 3885 hier 3886 hiudu 3887 liu | di — bi | neman 3888 Thuo — angegin 3889 thu | ru 3891 telone — crist 3892 de | riu

3893 hel — sor | ga 3894 thius 3895 iro — godes 3897 anmuod 3898 huo 3899 frithu barn 3900 giloben 3901 thioda 3902 thes 3903 tegifrummean | ne 3904 man 3906 gerno 3907 ina 3908 gimang 3909 thia 3910 hludera 3911 tha | goda — hie 3912 so — bithuungan 3913 drincan — gihuilikes 3915 temi 3916 fol | ke — sculun 3919 quidi 3920 so 3921 Thann — uualdan | di 3922 helagna 3923 ant fa | han 3925 endi 3926 thia 3927 angi | uuinne 3928 gel | muoda — mikil 3929 quathun — uuell 3930 muodiga 3933 lahan 3934 mah | tiga — ma | nages 3935 anthesaro — dad 3937 geg | nungo 3938 cumit — ant | kennian 3940 ueldun 3941 anstedi 3942 ef 3943 godes 3944 quathie 3945 uuerco — hier 3946 sten 3947 Thuo 3949 that 3951 sa | gis 3952 that 3953 endi 3955 leng 3956 uuillion 3959 uuonodun 3960 thar 3961 lerda 3962 an 3964 uur | dun 3966 an 3967 ma | ria — frilica 3968 uuissa 3969 gisuester 3970 an — hugi 3971 guo | dan 3973 that 3974 that 3975 he | lag 3976 so 3977 that 3978 giduan — drohtines 3979 uuerthan — giduan 3980 droh | tines 3981 thiu 3982 hie 3984 Sag | da — drohtines 3985 liudi 3986 san 3988 fromin — niuuas 3989 uuit | non 3990 undar 3991 te — ginuog 3992 tue | lifo 3993 uuas 3994 droh | tines — thia 3995 uuernian — im 3997 fasto 3998 andnome 3999 tethero 4000 anthem 4001 duom 4002 So — cristes 4004 sag | da 4006 fan 4008 endi — eft 4009 lioht 4010 Thuo — fuod 4011 quam 4012 drohtines 4013 gi | suester 4014 martha 4015 Uuas 4019 lazaruses — uuard 4021 gicuthit 4022 thero — uuas 4023 that 4024 that 4025 uuilliono 4026 cris | tes 4029 uuehs | lon — sprak 4030 thu 4032 ik 4033 min 4034 forth 4035 te 4037 berahtan 4039 thi | nan — uual | dand 4040 quat | hie 4041 thi 4042 that 4043 Nethin 4044 fandode 4045 heb | biu 4046 it — thius 4047 mario 4048 hie — astan | dan 4050 gihuilic 4051 riki 4056 thie 4057 eldibarn 4059 gihaldan 4060 sprak 4061 thu 4062 man 4064 giscapu 4065 gangan 4066 iru 4067 Thuo 4069 an 4070 la | zaruses 4071 griot — barne 4072 trahni 4074 ledian 4075 bifolhan 4076 sten — crist 4078 Thuo 4079 sprac 4080 man 4081 ant | lukit — thanan 4082 ik 4083 that 4084 hie 4085 erthgra | be 4086 them 4087 than 4088 hier — drohtines 4089 Thuo 4090 helago 4091 sagda 4092 giscuop — quat | hie 4093 that 4094 it — folke 4095 uuitin — uuerold 4096 lerun 4098 gangan — cuman 4099 lithi 4100 them — thuo 4103 that 4104 lazarus 4105 egan 4106 Thuo 4107 endi 4108 gi | suester 4109 muode

4110 liudeo — sahun 4111 er 4112 dio | po 4113 Thuo 4114 an 4115 thiu — gihui | likes 4117 sohie 4120 er 4121 uuerol | di — uuerodes 4122 uuel | dun 4123 ant kennian — mikil 4124 uuarun 4125 Suoh | tun 4126 an hierusalem 4128 grot 4129 Sia — uuerc 4130 an 4131 fiuuar 4133 mid — hie 4134 Thuo 4135 hie | tun 4136 uue | rod 4139 that — thesaro 4140 lerun 4142 rin | cos 4143 uui 4144 helithos — en 4145 uuero — thuo 4147 uuas — gicoranan 4148 iudeo 4149 huses 4150 uui | hes — mikil 4155 iu | uua 4157 thit 4158 Ni — so 4159 fol | ke 4160 the | ra 4162 an 4163 souuar 4164 huo 4166 alosean — rad 4168 ual | dandeo 4170 uuerod — gispra | cun 4171 nilie | tin 4172 soina 4174 githo | lian 4175 so 4176 Than 4177 man | no 4178 heti grim | man — biholan 4179 menigi 4180 that 4181 iudeon 4182 torohtun 4183 That 4185 giuuet 4186 thuo 4187 anthero 4189 thiu 4191 uue | rod 4192 fruma 4193 thoh 4194 thin | ges 4196 lerun 4198 innan 4199 thiu 4200 iudeo 4201 uuerthan 4202 thia 4203 Bed 4204 thero 4205 uue | rodes — gen | gun 4206 endi 4208 im — gihues 4211 orlobu 4212 bi | uuendid — im 4213 folcu 4214 hierusalem 4215 hardburi 4216 uuarodun — uuero | des 4217 thia 4218 gihorian 4220 im 4221 muodag — morth hugi 4222 far fengun 4223 craftigna 4224 thar 4225 ant | langana 4226 smala 4227 uue | rodu 4231 uuas 4232 Ant that 4233 sunna 4234 man | cunnies — en 4235 the 4236 sconi 4239 im — iu | deono 4241 liu | dio 4243 an 4245 nigen 4246 gi | tellian — gisprac 4249 man | no — an 4250 drohtines 4251 im 4252 ales | kidin 4253 minnion 4254 auoh 4255 hla | dan — that 4256 thar 4257 uuord 4259 cumi 4261 ginahid 4263 folkes 4265 uuorde — giuuin 4267 liudi 4268 thiu 4270 im 4271 is 4273 im 4274 bigunnun 4275 hus — guodlicoro 4276 erlo 4278 Thuo 4280 tid 4281 sten 4282 tefoldu 4283 thoh 4284 uuerol | des 4285 uuang 4286 fra | godun — stan | dan 4287 an — cume 4288 scine 4290 mid | dil gard 4291 teadelianne 4292 the — mikil 4293 giuuer | than 4294 crist 4295 selbo 4296 hie 4298 sothat 4300 giuuirthit 4301 thia 4302 sin | dun 4304 uuillie — mahtig 4308 Ik 4309 uun | darlic 4311 so 4312 fal | lat 4314 bre | da — sulikero 4315 groto — strom 4317 thu | ru 4318 thuru 4319 soma | nag 4320 heti | lic 4321 cunni — cuningo 4324 sculun 4325 the | sa 4326 man sterebono — mid | dil gard 4329 ferahu 4330 heti | grim 4332 uue | roldi — scal 4333 sogithia 4337 cumi 4340 Than — bla | du 4341 Thann 4343 una | ram — uueder

4345 huann — nahid· 4346 that 4347 tefa | ran 4348 gi | uuarod 4349 hi | miles — stet 4350 endi 4352 giuuaralico 4353 thie — craft 4354 endi 4355 thesaro — giuuardon 4356 an 4359 so 4361 thie — thesa 4362 fluod 4363 far terida 4364 ina 4365 helag 4366 farm 4367 burgi 4368 logna 4370 loth 4371 droh | tines 4372 an — brin | nandi 4373 logna 4374 uuarth — err 4377 man | no — aniu | uuan 4378 giuuirthit 4379 man | nes — godes 4381 maht 4382 engi | los 4383 an — he | litho 4384 alla 4386 firiho — scal 4388 sce | dit 4389 thia — uui | nistrun 4390 thia 4391 Gruote — te | gegnes 4392 hie — endi 4393 gigeruuid — gu | mono 4394 the | saro — gi | uuihid 4395 barno· 4396 gi | uualdan — huand — gifrumidun 4397 uuarun 4398 ikbi | thuungan — hun | gru 4400 ancarere 4402 min — im 4403 uuari 4404 ansu | licon 4406 bithuungan 4407 sosamo — man | no 4408 uualdand 4409 dadun — na | mon 4410 era 4411 thesaro 4412 od | muodi 4413 uueros — uue | lono 4414 diu | ritha — drohtin 4417 Uuendit — uui | nistrun 4418 far | duanon — that 4419 thia — fan 4420 so — euuig 4421 uuarth 4422 folke 4423 mi | ni — endi 4425 tharf 4426 euiga 4428 ni 4429 iouuiht 4430 gian 4431 anthiustre 4432 que | thent — thit 4433 the | sa — manno 4434 it 4435 sprikit 4436 ar | mostun 4437 man | no 4438 sia 4439 gi 4440 giuuer | nidun 4441 ant fahan — fiur 4443 biforan 4445 guodun 4446 hell 4447 far uuarah | tun 4448 ubil 4449 thioda 4453 umbi 4454 forth — barn 4455 anthem 4456 tegan | gan — thar 4458 naht 4459 that 4460 giuuand 4462 far | copot — gislagan 4468 the | gan 4465 thar 4466 Uurdun 4467 uue | ros 4469 uuas 4470 thuo 4472 sia — hrinan 4473 meni | gi — megin thio | da 4474 ina 4476 iudeono 4477 neaf | hebbian 4478 iudas 4480 iudeono — guo | dan 4481 uuel | liat 4482 meth | mo 4483 hugi 4485 uuord 4486 thig | gian 4487 methmo — thar 4491 fan — hugi 4493 hie 4494 that 4495 uualdand 4496 suokean 4498 me | run — te 4499 is — uuarahta 4501 dag 4502 gibod 4503 im 4505 is 4507 Thuo 4508 sy | mon — thit 4510 ange | gin 4512 te — fuoti 4513 soik 4514 duon 4516 symon — giuuald 4518 so 4519 tethiu 4520 huldi 4521 gideli 4522 cristes 4523 tholo | dun 4524 so | huat 4525 Mah | tig — endi 4527 gisit | tian 4528 Uuarth 4530 is | iungron — sia is 4531 uuir | kean 4532 haldan 4534 thia — gan | gan 4535 burg 4536 enna 4537 dragan 4539 gangan 4541 ik 4542 tegigeriuuanne 4544 thar 4545 mi | nan 4548 anferdi 4549 uuord tecan 4550 Thar — uuarth 4552 land | uuisa 4553 fulgangan

— uuas 4555 Gi | uuet 4556 hiet 4557 gangan 4560 iro 4561 siathuo· 4564 droh | tines 4565 an 4567 uuir | thit 4569 thia 4570 tholon — so 4571 he | lag — hugi 4573 thie — ik 4574 himi | les 4575 iuuuan 4576 thero 4578 far | copan 4580 methmos 4581 holdan — scal 4582 thia 4584 that — thing 4585 giboran 4586 liohte 4588 scauuon 4589 hugi 4590 gihor | dun 4591 gorn uuord — sorgodun 4592 tethiu 4593 tescathen — thar 4595 tegehanne 4597 alla 4600 iohanne — godes 4602 endi — mahtiges 4604 helag 4605 thuo 4606 ina — fromin 4607 far co | pan 4608 uuari 4609 te 4611 mines 4612 gi | unald 4613 man 4614 ahtean· 4616 anhand 4617 for — het 4618 sothu 4619 duon — leng 4622 that — muthu 4623 godes 4626 um | bi — helpa 4629 inuuid | dies 4630 im 4631 theo | dan 4632 sui | tho 4633 im 4634 brod 4636 than | coda 4637 thar 4638 uuunnia 4639 Gilobeat 4640 so — samad 4642 te 4644 himiles 4645 that 4646 mahtig 4648 heb | beat — helag 4649 les | tian 4650 uueroldi 4651 obar — thuru 4652 te 4653 iu 4654 ferah | tan 4656 obar 4657 that 4658 Oc — craf | tig 4659 heru grimm 4661 gi 4662 briost | githahti — stan | dan 4664 iu 4665 hier 4666 lang 4667 te 4668 gisuikan 4671 mora | gan 4672 ser 4673 endi 4674 sora | gon 4675 thegan — sprac 4676 all 4677 gisuican 4678 tholoian 4679 mi 4680 fullestie 4681 ancar | caries 4682 liudi 4683 bidan 4685 thuru 4686 fe | rah 4687 nis 4688 tebimithanne 4689 hugi — im 4690 thu — tre | uuono 4692 giuuer | than 4693 uuek | muod 4694 thri | uuo 4695 qui | this 4696 Acthu — Thuo 4697 giuuer | than 4699 cuman 4700 droh | tin 4702 midim 4703 gibod 4704 heban cuning — tuifiian 4705 gi | thahti 4706 herta 4707 fo | rohteat — usan 4708 scal 4710 tefru | mu 4711 mah | lo 4712 giuuit 4713 gi 4714 endi — thesaro 4716 nah | tes 4717 serago 4718 iungron 4719 hie 4720 oliueti | berg 4722 huand 4724 uuitun 4725 endi 4726 men | dit — aniro 4727 ist — thoh 4728 hugi 4730 te — ni 4731 tre | gan 4733 gu | mono — iun | gron 4734 ber | ge 4735 an 4736 gangan· 4739 sia 4740 te 4741 gruotian 4742 thero 4743 uure | tharo 4745 gi | hneg 4746 an 4747 forth | uuard — ala thiodo 4748 sprak 4750 gihruo | rid 4751 fellun 4752 also 4753 fanuuundon· 4754 anthemo — thie 4755 anfer | uuegos 4758 te droh | tine 4759 mah | tigna 4760 himil fader 4761 quathie 4762 mi | nan 4764 it 4765 is — kelic 4767 mundboro 4768 gifuo | ries 4770 im — liet 4771 sia 4772 sorgondia 4773 droh | tine 4775 far latan 4776 so — sprac 4778 slapan

4779 uua | con 4783 min 4784 lic ha | mo 4785 tetholonne 4787 Giunet 4789 mari 4791 he | lag 4792 anthero 4793 fa | der 4794 quat hie 4795 man | no 4797 im 4798 gisithos 4800 sithu 4801 all 4802 te — deda · 4803 frumono 4805 geng — gruotta 4806 quat | hie 4808 cristes 4811 iu | das 4813 fiur 4814 ledda 4815 fanburg · 4817 huar 4818 Sagda — tuo 4819 te 4820 er | los — erist 4821 queddiu 4822 fahan 4823 uppan 4824 le | dian 4825 uuerod 4826 tecriste 4827 iudeo | no 4828 metud giscapu · 4829 treu | los 4830 them 4831 endi 4832 craftig | na 4833 them 4835 the | saro 4836 folku 4838 thit 4839 tethesaro — man 4842 nod 4843 Thuo — angegin 4845 uuari 4847 selban 4849 nazareth burg · 4850 sag | da — uuas 4851 folc 4852 undar badoda 4853 efnisei 4854 that — godes 4855 Uuarun 4856 eft — fastno | dun 4857 gibol | gana 4859 uue | rodu — uuisa 4861 endi 4862 it — uual | dand 4865 uui — muostin 4866 uuarth 4867 petrus 4869 uuarth — herron 4870 gibol | gan 4871 the | gan 4872 furi — tuifli 4873 bill 4874 tegegnes 4875 craf | tu 4877 suer | du 4878 im — ho | bid 4879 hlier 4880 bluod 4882 thie — stuod 4883 barn 4884 that 4885 ik 4886 uuiđ — uuig saca 4887 marion 4888 an 4889 managan 4890 so — uuapan threki 4891 sulik 4892 that 4893 uuerthan — god 4894 gimarcod 4895 so | us 4897 uurethian — so 4899 oft 4901 a | uuerdian 4902 te | samne 4903 gi | helid 4904 endi 4905 uure | tha — mi | kil 4906 lestian 4907 nifengin 4908 uuord 4909 uuas 4910 than 4911 nuleđiat 4912 naht 4914 uue | rod 4916 hettendero 4917 man | no 4919 firin quala 4921 thu | ru 4923 helliu 4924 uuelon 4926 muodag 4927 thes — helagan 4928 muostun 4929 eft 4930 burg 4934 thoh — barn 4935 uuasso 4936 uuord 4937 bethiu 4939 folgo | dun 4940 huat — godes 4941 duan 4943 iro — uulanca 4944 uuas 4945 folke 4946 uuero | de — tuo 4948 braht 4949 uuas 4950 muosta 4953 frohon 4954 gangan 4955 Thar 4956 te | gegnes 4957 tethem 4959 iun | gro — ginu | uuar 4961 petrus 4962 hie 4963 Nethes 4964 thuo 4965 thi | na — im 4967 te 4968 thuo — bi | gan 4969 mu | gun 4970 iungro 4971 gengun 4972 nith hua | ta 4975 uui | sun 4976 uuel | da 4977 eth 4978 gisi | thes 4979 gi | uuald 4980 soit 4981 uueroldi 4982 hie 4983 suerđu — ina 4984 uppan 4986 fast | nodun — thuru 4987 uualdi 4988 mahti 4989 gisithies 4990 uuarth 4993 selbo 4994 te 4995 ser 4996 endi 4997 gisprac 4999 that 5000 hano | eradi 5001 muod 5002 im 5003 fan 5004 suitho 5005 qua |

mun 5007 gibuo | tian 5010 man | nes 5011 uuord 5013 ik 5014 seggian 5016 tholoian — thanc 5018 ik — fruomin 5019 gan | gan 5020 thi | na 5021 mithan — men 5024 far lognid — barn 5025 uuel | di 5026 leth 5029 uuas 5032 hui | lica 5033 muod 5034 gisun | dion 5037 thinges 5038 selbo 5041 efim 5042 is — thiu 5043 er 5045 mann — an 5047 helag 5048 im 5049 uuilleo 5050 heban cuning 5051 allaro 5052 thuru — managa 5053 mikil 5054 gihef | tid 5055 sohuat 5056 lethes 5058 heri 5059 eu sago 5061 gern 5062 an 5063 bigun | nun 5064 giuuiso | din 5066 tegi | seggianne 5073 tuena 5074 gi | hordin 5075 te uuerpan 5077 is 5079 im 5080 an | gegin 5081 thar 5082 balo hug | dig 5083 thie — fragoda 5084 selbon 5087 godes 5088 ant | kennian 5089 Thuo 5090 quithis 5092 nigi | lobeat — neuuilleat 5093 mina 5094 sit | tian — half 5095 anme | gin crafte 5096 fader 5097 helitho 5098 adelian 5099 balg — hugi 5101 quat hie 5102 su | lica 5103 is 5105 ina 5105 si · 5106 adelian 5107 gi | sprac 5108 uuari 5110 thar 5111 droh | tines 5112 tedođe 5113 barne 5114 gi | frummian 5116 all 5118 go | des 5121 bittres 5122 uuiđ — namun 5123 gibundanan 5124 leddun 5125 thing | hus 5126 huurbun 5127 thes 5128 gisendid — iudeono 5130 hie 5131 ken | nid 5132 anthem 5133 anhuarf 5136 uuit | nodi 5137 scu | ron — iudeo | no 5138 se 5139 tha | nan — neuueldun 5140 anelilen | diga — unreht 5141 uuiht 5142 quathun 5143 iro — ant | feng 5144 uual | dandes 5146 thuo 5147 thiu | anis 5149 gisald — anhand 5150 uuiđ 5151 te — grimmun 5153 hebbiu 5154 drohti | nes 5155 it 5156 neuuel | dun — hietun 5157 sulica 5158 uuiđ 5159 sauui 5160 thu — giuuet 5161 te 5163 it 5165 ma | nodun — hugi 5166 im 5167 thuo 5168 anheru | sel 5169 uuurigil 5170 helli githuing 5171 suek · 5172 tho | loda 5173 er 5175 te | — uueldin · 5176 ares 5177 endi — iudeono 5178 me | nigi 5179 hua | rabon — eu | man 5181 that 5183 gi | uuerood — sind 5184 quathun 5185 le | thes — liu | di 5186 ubi | lan 5187 far uua | rahtan 5188 the | sa 5189 hugi — tethem 5190 mu | gun 5191 uuord 5192 si 5193 tegegnes 5194 baralico 5195 men | uuero 5196 than — si 5197 adeliat 5199 quathun 5200 te | hand banon 5201 it 5202 uuenda 5204 obar 5206 na | hor 5207 fragoda — eu | ning 5209 droh | tines 5210 odra 5211 umbi — sprac 5212 crist 5214 iudeo 5215 thius 5217 gi | duan 5219 eun | nie 5220 giheftid 5222 uuari 5223 uui | đar 5227 anthesaro 5229 antken | nian 5230 fau — uuord 5232 anthem 5233 feeni

5234 eft 5235 mah | lean 5236 haf | ton 5238 sohie 5241 erist 5243 thanan 5244 so 5245 man 5246 eo 5247 uue | rod 5249 slíd muodig 5251 ma | riun 5252 galileo | lande 5255 hie 5257 them 5259 uuihe 5260 thar 5263 sogi | bundanan 5264 that 5267 herron 5271 sia 5272 craft 5273 uuas 5275 togian 5277 iu | đeo 5280 tefru | mu 5281 Than 5282 tho | loda 5283 geban 5284 thiu 5286 uuerold cu | ning 5288 muo | de 5289 thi | ustri 5290 droh | tines 5292 thu | ru 5293 sohuat 5294 tehoske 5295 leggian 5296 faga | nodun 5298 senda 5299 an 5300 spracun· 5301 hie 5302 hoscu 5303 it 5304 idug lonon· 5305 brahtun 5306 uuas 5309 gicos· 5310 atuo | mian 5311 nith | huata 5312 gast selie 5313 nebescribun 5314 thuogi | uuet 5315 ke | sures 5316 heri | togo 5317 endi 5318 uue | rodes 5320 that 5321 scolu 5323 libes 5324 eniga 5325 far | latan 5327 bri | ost hugi — forth 5328 iuđeono 5329 hludero 5330 ah | tian 5333 giscultdid 5334 gegnungo 5335 in | uuiđ sprace 5337 thie 5338 anis — thiaman 5339 seggian 5341 in | nan 5343 gumono 5344 quathie — hilis 5345 that 5346 thesa 5347 that 5348 tespil | dianne 5349 sotiquellianne 5351 tegi | frummianne — Thuo 5352 quat hie 5353 hebbian — god 5354 sundeo | no 5356 haftan· 5358 thero 5360 kun | ni — thes 5361 hold 5363 uuer | than — uuord 5364 quithit 5365 na | mon 5366 endi 5367 anis — men 5369 ferhu 5370 heritogo 5371 fanis — thing stedi 5372 gisamnod 5373 uual | dand 5374 lan | goda 5375 helaga 5376 an — cuning 5378 rumu | burg 5379 Bethiu 5380 far duan — scal 5381 uundar quala 5382 thing 5383 tesundiun 5384 odmuodi 5385 uure | thun 5386 hie 5390 hie 5391 mid | dil gard — muod | sebo 5392 thann 5393 he | ban riki 5395 anismuo | de 5396 huat 5398 that — scol | dun 5399 an | thero 5400 regin | scatho 5401 man | slahta 5402 megin | thiof 5406 uuas 5408 hela | gon 5409 abiddian 5410 iro 5411 bigan — iuđeono 5412 im 5414 bid | dian 5415 haft — heri 5416 aramun 5418 githingo | din — anthius | tria 5419 endi 5420 ancru | cie — obar 5421 dad 5422 helaga 5425 hatoda — tethiu 5426 uuiti 5427 endi 5428 si | thor hie 5429 uuretho 5430 sa | tanas — quam 5431 hel | liun 5433 gibundan 5434 that 5436 liu | di 5437 uuas 5438 harm 5439 nebi na | min 5440 hie 5441 neuuur | din 5442 giuuet 5443 hi | uuiski 5444 innan 5447 muosti 5448 hie 5449 scol | di 5450 hie — mi | kila 5451 uuerold — anforah | ton 5452 iru 5453 thes 5454 Anhe | lith helme — teiru 5455 hiet 5457 hela | gan 5459 giseuuan — scu | lun 5460 gi | thihan 5461 fera | hes

5462 thuo 5463 in | nan 5464 thiu 5466 uuarth 5468 briost | githaht 5471 uuero | des — giuuendid 5472 thero 5473 iro 5474 thia 5475 hlut | tran 5476 sat· 5477 thioda 5478 endi 5479 that — sicoran 5480 neuuilliu — hie 5482 uuereo 5483 Thuo — iuđeono 5484 that 5485 obar 5486 obar 5487 abaron — ple | gan 5488 slegi — gi | duan 5489 thuo — gumono 5491 nith | huata 5492 umbi | huarf 5493 mahtig 5494 sohuateo 5495 ina — ferahes 5496 is 5497 tehoske 5498 giuuadi 5499 regin | scathon 5501 thuo 5502 crist 5503 thia 5504 ancuning | uuisu 5505 hni | gun — that 5506 githo | lodi 5507 thuru 5510 hietun 5512 usan 5514 ualdand 5516 gi | horian 5519 fol | godun 5520 thuo 5522 tregan 5525 noh 5526 thia 5527 brudi — niuuarth 5528 inuuid 5530 bihli | dan 5533 than 5534 galgon 5536 thar 5537 an 5538 niuua 5539 endi 5541 thia 5543 man | no 5544 sia 5545 uuigan | dos 5547 thia 5549 anro 5550 huilic 5551 uunsamost 5552 selbes 5553 that that 5554 na | zareth burh — neglid 5556 ba | dun 5557 uuendian — anis 5558 thathie 5559 cuning — sprac 5560 heri togo 5561 it 5564 tho | lon 5565 uuerco 5566 liudi 5568 sa uuun 5569 sis 5570 gispre | can 5571 endi 5572 herod — barn 5573 lastar 5575 uuarth — iro 5576 that — teuuer | pan 5578 stan | dan 5579 so 5580 huothu 5582 gi | buotian 5583 so 5585 thiod | cuning 5588 heli 5590 thero 5591 henginna 5592 uuord 5594 gibruocan — tholod 5596 hie 5597 sun | diono 5598 thuru 5600 uuilliu | thar — uui | liu thena 5602 min 5605 tegegnes 5608 an 5609 oc 5610 tholon 5611 uua | run 5612 mahti | ges 5613 Thanstuod — cristes 5614 uuasimis 5615 them 5616 ik 5617 gegin uuard 5618 samad 5619 ant hiet 5620 minnio | di 5621 era 5622 so 5623 dag 5624 giuuaraht 5625 galgon 5626 thuo 5627 thiu — nimah | ta 5628 ac 5629 endi | thiustri 5630 allaro 5633 ti | sored 5634 thuo 5635 upp 5636 craftigost 5637 alo mah | tig 5638 far | lieti 5642 is 5644 that 5645 im 5647 im 5648 thia 5649 habdun 5650 anena 5652 endi 5653 mir | kiun 5654 fur | thor 5655 anbi | tan — godes· 5656 fader 5660 uuard 5661 uuarth 5662 gi | uuaraht 5663 ant ken | nian 5664 er | tha 5667 that 5668 uui | he — gistriunid 5669 helitho 5671 horth 5672 uuurthun 5673 sia 5674 lic | hamon 5675 upp — gi ogi | da 5676 that 5680 sauuun — alithi 5681 niuuarth 5683 that 5684 uuerodes 5685 hreuues 5687 go | des· 5691 than 5692 haf | tun — dag 5693 huila 5694 seola 5697 tholodun 5698 im 5699 thia 5703 thuo 5704 ansuothan 5705 co | lodun 5709 uuun | dum 5711 lic hamo· 5712 thanan — sprun | gun 5713 uuundun

5714 hab | da 5715 thuo 5720 managa 5721 neuuis | sa 5722 ioseph 5723 hie — niuuelda 5724 bed 5725 helag 5726 thigida 5730 bifela | han — folc togo 5731 im 5732 muosti — thuo 5735 ruo | dun — atuomda 5736 so 5737 lic hamon 5738 drohtin 5740 gi | hauuuan 5742 lico 5748 sia — mah | tin 5750 muodkara 5752 iu | đeono 5754 huat 5755 thuru 5757 dođe 5758 thius 5759 uuar | don 5760 gomian 5761 nefar | stelan — seg | gian 5762 riki — thit 5763 bi | ginnat 5764 uuur | thun — sco | lu 5765 uuah | tu 5766 gan | gan — godes 5768 far gan | gan 5772 te | thiu 5773 gest 5775 giopa | nod 5776 uuas 5778 gi | uuaraht 5779 go | des 5780 niaf | suobun 5781 fan 5782 thero 5783 that 5784 forth uuardes 5786 gan | gan 5787 mu | nilica 5789 sia 5793 an — spracun 5795 sa | uuun 5796 sia 5798 sia 5799 gisehan 5800 fan 5802 erlos 5805 uuar | dos 5806 upp 5807 them 5808 uppan 5809 droh | tines 5810 ina 5813 saunn 5814 up | pan — endi 5815 uuurthun 5817 er 5818 bo | do 5820 uuerc 5821 uuet 5822 nazareth | burg 5823 quelidun 5824 liudi 5826 stedi 5827 griote 5828 niud 5829 hier 5830 lic | hamo 5831 gibada 5833 tegi | horianne — sag | da 5834 eft 5835 gangan — cris | tes 5838 ansundron 5841 land 5842 gise | han — gi | sprac 5843 sothuo 5844 uueldun 5845 engilos 5849 uulite — te 5850 thuo 5853 suokian 5855 sten grabe 5858 hie 5859 Angalilea | lande — uuer | thau 5860 man | no 5863 thathie 5865 libbiandi — gilestid 5866 ginu 5867 endi 5869 thar 5870 gisehan — thin 5871 sia 5872 im 5874 en | di 5876 bidun — an 5877 uuardos 5878 thar 5879 sagdun 5880 thar 5881 seldlic 5882 alsoit 5883 bu | dun 5884 gold 5885 managa — forth 5886 que | that 5887 quamin 5888 an | them — gian 5889 anflite 5891 sia 5892 medmos 5894 sia 5895 uuas 5896 cristes 5897 thuo 5899 uuarth 5900 guodo — gistuod 5901 simon 5902 im 5903 gan | gan 5905 linin — lic | hamo 5906 thie 5908 anthesaro 5910 seld | lic — thiu 5911 uuissa — cuman 5912 astan | dan 5913 giuuitun 5914 endipe | trus — iungron 5915 tesamne 5916 thera 5917 obar 5918 magdalena 5919 neuuissa 5920 her | ron — helpa — hofnu 5921 sia 5922 gisah — standan 5924 ant | kenniari — ina 5925 hie — huat 5926 siu 5927 efthu 5928 ef | ik — efthu — gisamis 5929 uuilliono 5930 sia | niuuissa — drohtines 5931 siu 5932 thuo 5933 siu 5935 niuuissa — gri | pan 5936 folko — frithu | barn 5937 uuihti 5938 ni — himilis | con 5939 ofstlico 5941 minan 5943 anuuunnon — uuillion 5944 gisundon 5945 anthat — brahta 5947 endi 5948 toroh | tero 5950 geg | nungo

5951 heli | thos — thie 5953 hie 5954 an | uuillion — anuuege 5955 endi 5956 forahtan 5958 qui | di — mi 5959 te | gegnes 5960 ok — iungrono 5962 uuel | dun 5963 suocan 5964 thar 5966 gangandi — garo | lico 5967 hieni 5968 sa | mad — sia 5969 so 5970 spracun 5971 and uuur | di — quathun.

---

2. **M. München, Königliche Hof- und Staatsbibliothek Cg. 25 (Cim. III 4, a). gr. 4°. Lederband. Inhalt:**

a) 1 Blatt Papier;

b) Bl. 2—8, ein Quaternio, dessen erstes Blatt fehlt, umfaßt V. 73—555; die sieben ersten Zeilen von Bl. 2r sind ausgekratzt, auf 2v die ersten Zeilen;

c) Bl. 9—32, drei vollständige Quaternionen, umfassend V. 555—2128;

d) Bl. 33—38, ein Quaternio, dessen zweites Doppelblatt (nach Bl. 33 und 37) fehlt, umfassend V. 2128—2198. 2256 bis 2514. 2576—2640;

e) Bl. 39—46, ein vollständiger Quaternio, umfaßt V. 2641 bis 3148;

f) Bl. 47—53, ein Quaternio, dessen fünftes Blatt (nach Bl. 50) ausgeschnitten ist, umfaßt V. 3149—3414. 3490—3683;

g) Bl. 54—60, ein Quaternio, dessen fünftes Blatt (nach Bl. 57) ausgeschnitten ist, umfaßt V. 3683—3950. 4017—4215;

h) Bl. 61—67, ein Quaternio, dessen achtes Blatt (nach Bl. 67) ausgeschnitten ist, umfaßt V. 4215—4676;

i) Bl. 68—75, ein vollständiger Quaternio, umfaßt V. 4741 bis 5277;

k) Bl. 76, ein einzelnes Blatt, welches unten halb abgeschnitten ist und auf der Vorderseite V. 5973—5987 umfaßt. Die letzten vier Zeilen sind ausgekratzt.

Die ganze Handschrift ist von ein und derselben Hand geschrieben, was sich auch an übereinstimmenden Schreibegewohnheiten zeigt, wie z. B. an der Schreibung des doppelten n in Wörtern wie manno. Die Striche in h, d sind nachträglich gesetzt und alle von derselben alten Hand. Die Eigennamen sind auch hier klein geschrieben und die s lang, wo es nicht anders bemerkt ist. Angelsächsische Buchstaben begegnen dann und wann. Als Zwischenstufe zwischen den Majuskeln und Minuskeln begegnen in dieser, wie auch in den andern Heliandhandschriften größer gezogne Minuskelformen, die als solche in den Anmerkungen notiert sind. S. 27v neben der fünftletzten Zeile steht Oc scal und am unteren Rande scal ic iv seggean von alter Hand eingeritzt. Auf S. 47r rechts neben Z. 8 steht dixit ausgewischt, neben Z. 12 ist

ein Tierkopf ausgewischt. Die Seiten enthalten 24 Zeilen, welche, so wie der Rand, vorgerissen sind. Die Verse sind nicht abgesetzt. Eine Interpunktion ist nicht vorhanden. In V. 348—376 finden sich neumenähnliche Zeichen. Die Interpunktion beabsichtigt, die Halbverse abzuteilen, an einzelnen Stellen, wie V. 348 ff., findet sich gehäufte Punktsetzung. Wo ein Punkt nicht am Ende eines der Halbverse steht, ist es in den Anmerkungen angegeben. Der Regel nach steht nach jedem Halbverse ein Punkt; ich habe mir keinen Punkt notiert nach den ersten Halbversen von 85 f. 89—91. 93 f. 97. 99. 104 f. 108—11. 113—16. 124—26. 129. 132 f. 138. 144. 146. 148—51. 154—56. 159—64. 166 f. 171. 173. 175—77. 179. 183. 188 f. 192. 195. 202 f. 207 f. 210. 216—18. 221 f. 225—28. 230. 233 f. 241. 244—48. 250 f. 254. 263. 265. 275. 277 f. 282. 286. 289. 294. 305. 308 f. 311. 313. 316. 321. 323. 325 f. 333—35. 338—40. 342. 344—47. 349. 362. 365. 369. 373. 375. 377. 381. 387—89. 396. 398. 402. 405. 410 f. 413. 416—20. 423. 426 f. 429. 430. 434. 436. 438. 441. 443—45. 448—52. 454—58. 460. 462. 464—66. 469. 472. 474—76. 478. 481—83. 485. 488. 490—98. 508 f. 511. 513—15. 517. 519 f. 522. 525—28. 530. 532. 534. 539. 542—44. 548 f. 551. 553. 558. 562. 564. 567 f. 570. 573 f. 578 f. 581. 583. 585—91. 594 f. 599. 605 f. 609 f. 612 bis 614. 616—18. 620. 623—27. 630—32. 634 f. 637 f. 640. 644 f. 655 f. 658. 660. 663. 669. 674. 678—85. 687. 690. 694. 697 f. 700—2. 707—9. 711. 718—20. 722 f. 726 f. 729 f. 735. 737. 739—42. 744 f. 748. 750 f. 753. 759. 765 f. 768 f. 780—82. 784. 786. 788 f. 791—93. 797—99. 801—5. 807 bis 810. 812—15. 817. 821. 823. 826. 831. 833—40. 842—47. 853. 855—59. 861—70. 872 f. 875—78. 880 f. 883—85. 888 bis 891. 899—901. 903—5. 910. 912. 914. 918. 921. 923. 926. 928. 930 f. 933. 939 f. 943. 947. 949—53. 957 f. 960. 963. 965 f. 971. 974—76. 978—80. 982. 986 f. 994. 996. 1000. 1010. 1013. 1015. 1018—21. 1023. 1025—30. 1034. 1036. 1038. 1042. 1045—47. 1053. 1055 f. 1058 f. 1065. 1068. 1071. 1074 f. 1079—82. 1087. 1090. 1093. 1097. 1101. 1106. 1109 bis 1111. 1114. 1116—23. 1125—27. 1132 f. 1137—40. 1142 f. 1145 f. 1149. 1151. 1155. 1157. 1161 f. 1168. 1171—74. 1176 f. 1179. 1183—85. 1187. 1190 f. 1193 f. 1197. 1199 f. 1206. 1210. 1212—14. 1216. 1218. 1220 f. 1224. 1226. 1229. 1231 f. 1234. 1236. 1239. 1242—44. 1246. 1249. 1251. 1255. 1260. 1267. 1270. 1274 f. 1278—80. 1284 f. 1287 f. 1290—99. 1301—4. 1315. 1317. 1321. 1323 f. 1326. 1329 f. 1333—37. 1340 f. 1346. 1351—53. 1358. 1361. 1363. 1365. 1367. 1369.

1371 f. 1375 f. 1378 f. 1381. 1384. 1387. 1389 f. 1394—96. 1398. 1400 f. 1405. 1408. 1410. 1413—15. 1417—19. 1421. 1423. 1425—27. 1430. 1434. 1438. 1444 f. 1447 f. 1457. 1459. 1461. 1465. 1468 f. 1473 f. 1476 f. 1479. 1482—86. 1488—93. 1496 f. 1499. 1503—8. 1510. 1512. 1517 f. 1520 f. 1524—26. 1528—31. 1533 f. 1536. 1539 f. 1543. 1545. 1549. 1552—55. 1560. 1562. 1564. 1566—68. 1572 f. 1575. 1577. 1579. 1585. 1588 f. 1591 f. 1596. 1598. 1600—4. 1606. 1610—13. 1615 bis 1617. 1619. 1621. 1625 f. 1629—30. 1635 f. 1638. 1640. 1642. 1644. 1647. 1649—51. 1653. 1656 f. 1659 f. 1664. 1666. 1668—70. 1676—79. 1690 f. 1693—97. 1699 f. 1704. 1706. 1709 f. 1714. 1722. 1725. 1727—32. 1735 f. 1739. 1742. 1745—47. 1751 f. 1755. 1759. 1761. 1764. 1768. 1770 f. 1773. 1776. 1779. 1781. 1786. 1794. 1800. 1802. 1806. 1808. 1810. 1817. 1822. 1825. 1829. 1831. 1833 f. 1836. 1838 f. 1841 f. 1844. 1846. 1850. 1856—58. 1861 f. 1866—68. 1875. 1880 f. 1883—85. 1887. 1893—95. 1899 f. 1905. 1914 f. 1917 f. 1920—22. 1925. 1927—30. 1934. 1937. 1939—41. 1949. 1951—53. 1955. 1957 f. 1960. 1962. 1964—66. 1968 f. 1971. 1973. 1975—79. 1983 f. 1987—91. 1993—95. 1998. 2000 f. 2003 f. 2006. 2011. 2013. 2016 f. 2020. 2022. 2025. 2029—35. 2038. 2040—42. 2045 f. 2048 f. 2051. 2053. 2056. 2058 f. 2061 f. 2067—69. 2072 f. 2075. 2079. 2084. 2087 f. 2091. 2096. 2100. 2103. 2105. 2108 f. 2116 f. 2120. 2122 f. 2125 f. 2128. 2130—32. 2134 f. 2137. 2139—44. 2146. 2153. 2155. 2157. 2159. 2165. 2170. 2173. 2176. 2179. 2181 f. 2185. 2192. 2194. 2260. 2262 f. 2270 f. 2274 f. 2279. 2281. 2284. 2286 f. 2292 f. 2299. 2303. 2308. 2310 f. 2319. 2326. 2330 f. 2336 f. 2340—42. 2344 f. 2348. 2350. 2353. 2355 f. 2361. 2364. 2367 f. 2373 f. 2377. 2379—82. 2384. 2387—89. 2391 f. 2396. 2400. 2404. 2410. 2413. 2415—17. 2420. 2423 f. 2426. 2430. 2431. 2433. 2438. 2442. 2444. 2448—50. 2453. 2455 f. 2458 bis 2462. 2465. 2467. 2469. 2471. 2474 f. 2477. 2479. 2482 bis 2484. 2486. 2489. 2491. 2496 f. 2500. 2502 f. 2505 f. 2508. 2510. 2514. 2577 f. 2585 f. 2591. 2593. 2599. 2601—03. 2608. 2611—13. 2616—19. 2621. 2623—25. 2627. 2629. 2631. 2638. 2641. 2644. 2646. 2651. 2657. 2659. 2661. 2664. 2671. 2674. 2678—80. 2683 f. 2688. 2691. 2695. 2697. 2699—2701. 2703. 2713. 2719. 2722—24. 2728—30. 2732. 2734 f. 2739. 2743 bis 2746. 2749. 2751. 2755—57. 2760. 2762 f. 2767. 2771. 2774 f. 2782. 2785—87. 2791. 2794. 2797 f. 2800. 2803. 2806. 2814. 2816. 2818 f. 2822. 2828 f. 2834 f. 2837. 2839 f. 2844. 2849 f. 2853 f. 2857 f. 2862. 2864—68. 2877. 2879 f. 2883.

2885 f. 2890 f. 2893. 2895. 2898—2901. 2905. 2909. 2918. 2920. 2935. 2949. 2951. 2953 f. 2960. 2963 f. 2969. 2971. 2974 f. 2979—81. 2988. 2992. 2997. 3000. 3009—11. 3014—18. 3020. 3024 f. 3030—32. 3035. 3037. 3041. 3048. 3052. 3057. 3065. 3071—73. 3076. 3086. 3088 f. 3100. 3115. 3119—21. 3123. 3126 f. 3133. 3137. 3139 f. 3150. 3153. 3158. 3161. 3167. 3170. 3172. 3174 f. 3180 f. 3188 f. 3201. 3206—8. 3210. 3216 f. 3226. 3228. 3234. 3243—45. 3248 f. 3254. 3259 f. 3264. 3266—68. 3272. 3283. 3285. 3290. 3292. 3294. 3298—3300. 3302. 3305. 3309. 3314 f. 3318. 3320 f. 3327. 3330. 3336. 3338. 3345. 3348. 3352. 3355 f. 3358. 3365 f. 3368. 3371. 3376. 3380. 3387. 3389. 3397. 3404. 3407—13. 3491—93. 3507 f. 3514. 3516. 3521. 3524 f. 3528. 3530. 3534. 3541—43. 3545. 3548. 3550 f. 3555. 3569. 3575. 3579 f. 3587. 3594. 3597. 3600 f. 3615 f. 3618. 3620. 3623. 3628. 3630 f. 3637 f. 3641. 3646. 3652. 3656. 3661 f. 3664. 3671. 3674. 3677 f. 3682. 3684. 3692—94. 3697. 3702 f. 3705. 3708. 3719. 3721. 3723 f. 3728—32. 3735 f. 3739 f. 3742—46. 3748 f. 3752. 3761 f. 3766. 3771. 3774. 3779—81. 3787 f. 3790. 3794—97. 3805. 3809. 3811. 3817 f. 3826 f. 3844. 3846. 3848. 3853. 3856 f. 3859. 3863. 3865 f. 3870. 3873 f. 3879. 3882. 3885 f. 3889. 3894 f. 3897. 3899—3901. 3904. 3909. 3912. 3915. 3917. 3921. 3923 f. 3926. 3928. 3930. 3937. 3942. 3944. 3949. 4017 f. 4023. 4025. 4028. 4037. 4043 f. 4047 f. 4050. 4052 bis 4054. 4057. 4059. 4065. 4070. 4074. 4078—80. 4083 f. 4088. 4093—95. 4102 f. 4105. 4107. 4110. 4112. 4115. 4118. 4126. 4134. 4148 f. 4151. 4154 f. 4157 f. 4162. 4167. 4169 f. 4172. 4175. 4177. 4180. 4183. 4185. 4187. 4189. 4191. 4197. 4199—4202. 4213. 4218—21. 4225. 4227 f. 4239. 4244. 4246. 4248. 4250. 4256. 4258 f. 4260 f. 4281. 4287 f. 4292. 4294. 4299. 4306—8. 4316. 4322. 4324 f. 4330. 4335. 4339 f. 4344 bis 4346. 4354. 4356. 4359. 4361 f. 4367. 4370. 4377—80. 4384. 4387. 4390 f. 4398. 4409 f. 4412. 4414. 4421—23. 4431. 4433. 4436. 4441—43. 4446 f. 4452 f. 4458. 4461. 4466—68. 4471 f. 4478 f. 4486. 4488. 4492. 4495. 4503. 4512. 4523. 4527. 4537. 4539. 4543. 4547. 4551 f. 4554 f. 4557 f. 4562 f. 4566 f. 4577 f. 4581—83. 4587. 4592. 4595—97. 4607. 4609. 4622. 4624 f. 4628. 4637. 4647. 4649. 4656—60. 4665. 4668. 4670. 4675. 4742. 4744. 4750. 4766. 4770. 4773—75. 4777. 4782. 4788. 4798. 4801—4. 4813. 4817. 4822. 4826. 4833. 4841. 4850 f. 4853 f. 4867 f. 4871. 4874—77. 4879. 4882. 4887—89. 4898 f. 4902. 4906 f. 4918. 4922. 4925. 4934. 4938. 4940. 4945. 4957. 4961—63. 4966. 4970. 4973. 4975. 4982. 4985. 4988 f. 5000.

5003 f. 5010 f. 5018 f. 5022 f. 5025—28. 5032. 5036 f. 5040. 5044. 5046. 5064—66. 5072. 5074 f. 5077 f. 5082. 5091. 5095. 5099. 5104. 5106. 5113 f. 5118. 5123 f. 5132 f. 5136. 5141 f. 5146. 5154. 5158. 5161. 5164 f. 5167 f. 5172. 5174 bis 5176. 5181 f. 5186. 5192. 5195. 5197 f. 5200 f. 5203. 5207. 5210. 5216. 5218. 5223—25. 5228. 5237. 5240 f. 5246 f. 5249 f. 5252. 5262—64. 5267. 5271 f. 5274 f. 5973. 5976. 5980. 5983. 5985. Ein Fragezeichen steht 2846. 3312. 3888. 5107.

Am Schlusse der Verse fehlt ein Punkt: 86 f. 89 f. 92. 94 bis 103. 105—9. 111—16. 118—21. 123 f. 126 f. 129—31. 133 f. 136 f. 139—41. 144. 146. 149. 155 f. 159. 162. 164 bis 168. 171—78. 180—82. 184—88. 190—94. 196—98. 201. 203. 205 f. 208. 210 f. 213 f. 216—19. 222 f. 228. 232. 235 bis 237. 240 f. 244. 246. 248 f. 251—53. 255—57. 261. 264. 266 f. 272. 275 f. 278. 280—83. 288 f. 293—96. 301. 304 bis 306. 309. 312—14. 316. 321. 326 f. 329. 334 f. 337. 339 bis 343. 345. 347. 350. 358—60. 367. 371. 376. 378—83. 385—90. 392. 394. 397. 399. 403. 405—407. 414. 418—20. 422—24. 428. 430—35. 438—40. 442. 444—46. 450. 452. 454—56. 458—63. 465—67. 469 f. 473—75. 477—80. 483 f. 486—90. 492. 494. 499 f. 502 f. 505. 507—13. 515—18. 520 bis 528. 531—33. 535—39. 541. 543. 545—49. 551. 554—56. 558—64. 567 f. 570 f. 573—76. 579 f. 582. 585. 589. 592—94. 596—98. 600—2. 606. 609—21. 623. 625. 627. 629. 632—35. 639—50. 655—59. 662—65. 668—72. 675—81. 683. 686—92. 694—99. 701—707. 709—15. 717. 720 f. 723—25. 727—34. 738—41. 743—56. 758—61. 763 f. 766—68. 770. 773. 775 bis 778. 782. 784. 786. 788. 790—95. 797—801. 804—10. 812 f. 815. 817—19. 821—32. 834 f. 837 f. 840—45. 847—55. 859. 861. 863—66. 868 f. 873. 875—79. 882 f. 885 f. 888 f. 891 f. 894 f. 897—900. 902—7. 909 f. 912. 917. 920 f. 923 bis 929. 931. 933—35. 937—39. 941—43. 945. 949 f. 952. 954. 956. 959—69. 971. 973. 975. 977. 979—82. 987. 990. 992. 994—96. 998. 1000—11. 1013—15. 1017 f. 1020. 1023 bis 1025. 1028 f. 1032—37. 1039—44. 1046. 1048 f. 1051. 1053 f. 1057. 1061 f. 1065. 1068—70. 1075. 1081—83. 1085 bis 1087. 1089—97. 1099. 1101 f. 1104. 1106. 1108—10. 1112 f. 1115—21. 1123—25. 1127—34. 1136—38. 1141. 1147 f. 1151—55. 1157—61. 1163. 1165 f. 1169—73. 1177—86. 1188 f. 1191. 1194. 1196 f. 1199—1209. 1214 f. 1217—19. 1221 f. 1224—26. 1228—34. 1236—42. 1244—53. 1255—57. 1259. 1261. 1263—66. 1268. 1270. 1272—77. 1279—90. 1292—96. 1298. 1301—13. 1315—27. 1329—34. 1336. 1338 f. 1342—44.

1346 f. 1350. 1353—58. 1360—64. 1367 f. 1370—73. 1375 bis 1377. 1379. 1382—84. 1386. 1389—91. 1393—95. 1397 f. 1400—3. 1405—9. 1411 f. 1414 f. 1422—24. 1426—30. 1432 bis 1440. 1444. 1446. 1448. 1450 f. 1453 f. 1456 f. 1459. 1462—67. 1470—72. 1474. 1478—80. 1482. 1484—87. 1490. 1492 f. 1495. 1497. 1499 f. 1502—5. 1507. 1510—19. 1521. 1523—27. 1529. 1531—34. 1536—38. 1540—43. 1545—47. 1551. 1555—58. 1561—63. 1565. 1567 f. 1570. 1572—76. 1578—81. 1583—86. 1588 f. 1591—95. 1597. 1604 f. 1608. 1610. 1614. 1616 f. 1619—26. 1632 f. 1637—42. 1649 f. 1653 bis 1655. 1658. 1663 f. 1666 f. 1670—75. 1678 f. 1681. 1683. 1687 f. 1691 f. 1695. 1697 f. 1700. 1702. 1706 f. 1711 f. 1714—16. 1718. 1720. 1722. 1724 f. 1727—30. 1732—34. 1736—38. 1740 f. 1743. 1745—48. 1750. 1752. 1756 f. 1759 f. 1762—69. 1771—73. 1776 f. 1779—84. 1786. 1790 f. 1793 bis 1798. 1801. 1803. 1805. 1807—9. 1812 f. 1815—18. 1820 f. 1823 f. 1826 f. 1830—37. 1839. 1842 f. 1845—48. 1850. 1852 bis 1855. 1857. 1859 f. 1862—65. 1868—71. 1873. 1876—82. 1886. 1888—92. 1894—98. 1900—3. 1905 f. 1908. 1911—13. 1915 f. 1920. 1922—24. 1927. 1929—32. 1935. 1937 f. 1940 bis 1946. 1952—55. 1957—62. 1964. 1966—68. 1971—75. 1978—82. 1984—88. 1990—92. 1994—2004. 2006—10. 2012 bis 2017. 2019—23. 2026—28. 2030. 2032. 2034—38. 2040 bis 2043. 2045. 2047. 2049—52. 2054. 2056—58. 2064—66. 2068 f. 2071 f. 2074—79. 2081—83. 2085. 2088. 2090—99. 2101—4. 2106. 2110. 2113 f. 2116. 2118—22. 2124—28. 2130 f. 2135—38. 2140 f. 2146—50. 2153—55. 2157. 2161 f. 2164. 2166—68. 2171. 2173. 2175. 2177—80. 2182 f. 2189 f. 2192. 2195—97. 2257 f. 2260. 2262. 2265 f. 2268. 2271—76. 2282. 2284—86. 2290. 2292. 2294—96. 2298—2301. 2303—5. 2307—13. 2315. 2317. 2319—26. 2328. 2330—33. 2335—37. 2339. 2341 f. 2344—49. 2351—54. 2358—60. 2365 f. 2368—70. 2372 f. 2375—77. 2381—86. 2389 f. 2395. 2397—2400. 2402. 2404. 2406 f. 2410. 2418—22. 2424 f. 2427. 2431 f. 2434—36. 2438—40. 2442. 2445 f. 2448. 2450 f. 2453. 2455 f. 2460. 2462 f. 2465. 2468. 2471 f. 2475. 2480—83. 2486 f. 2489—93. 2497—99. 2502. 2504. 2506. 2511—13. 2580. 2582 f. 2586 f. 2589. 2592 f. 2595—2600. 2604—7. 2609 f. 2613—15. 2617. 2619. 2621. 2623. 2625—27. 2630. 2632. 2634. 2638 f. 2644. 2648—50. 2652 f. 2656. 2659 f. 2662 f. 2665. 2667—72. 2675 f. 2678—81. 2685. 2688 f. 2692 f. 2698. 2703 f. 2708. 2710 f. 2714. 2717 f. 2720 f. 2723 f. 2728—30. 2732 f. 2735—40. 2743. 2746—48. 2750 f. 2753 f. 2758. 2760 f. 2764. 2766. 2768. 2773—76. 2780—83. 2785. 2788—93. 2795 f. 2798 f. 2801 f. 2804—8. 2810. 2813—15. 2817—20. 2823—25. 2827. 2829. 2831—33. 2835 f. 2839—44. 2846—50. 2853 f. 2856. 2858—61. 2863—68. 2870—76. 2878. 2882—89. 2891—94. 2896. 2900. 2902. 2905 f. 2909—17. 2919. 2921—23. 2927. 2930. 2932—34. 2937 f. 2940—43. 2945—48. 2950. 2952—55. 2957—59. 2961—63. 2965 f. 2968. 2970 f. 2973—78. 2981. 2983—87. 2990. 2992 f. 2996—98. 3000 f. 3003. 3005. 3008 bis 3010. 3012—15. 3019. 3021. 3026. 3028. 3033. 3036 f. 3038. 3042. 3045. 3047. 3053. 3057. 3059. 3063. 3068—70. 3073 f. 3076—78. 3080. 3082—85. 3090. 3092. 3094—98. 3100 f. 3103—6. 3109. 3112 f. 3118. 3120 f. 3123 f. 3126. 3128—32. 3136. 3138. 3141. 3143. 3145—49. 3151 f. 3159. 3161—66. 3170. 3172 f. 3176 f. 3179 f. 3182. 3184—91. 3193—3202. 3204 f. 3208 f. 3211. 3213—18. 3221—25. 3227. 3230. 3232. 3234. 3238 f. 3241. 3243 f. 3247. 3250—52. 3255 f. 3261 f. 3264—66. 3275 f. 3279—82. 3286 f. 3291. 3295. 3297. 3299 f. 3306—9. 3311 f. 3315 f. 3318. 3321. 3325. 3327. 3329. 3331 f. 3334 f. 3337. 3339. 3341—43. 3345. 3348—50. 3352 f. 3359—62. 3368 f. 3371—73. 3376. 3378 f. 3381. 3385. 3388—91. 3394—96. 3399. 3401. 3404 f. 3410. 3412. 3490. 3496—98. 3500. 3502. 3505. 3509. 3511—13. 3515 f. 3519. 3521—23. 3525. 3531. 3533—35. 3537—39. 3544. 3546 f. 3554 f. 3560. 3564—67. 3569 f. 3572—76. 3578. 3580 f. 3584. 3588 f. 3595. 3598. 3613. 3617. 3619—21. 3623. 3634—37. 3640. 3642. 3645—47. 3649 f. 3653. 3657. 3659. 3665—67. 3671 f. 3674 f. 3677. 3679. 3681. 3684. 3687 f. 3695. 3699. 3703. 3706 f. 3712 f. 3716. 3719. 3725 f. 3728. 3732 f. 3737—40. 3747. 3749—51. 3753 bis 3763. 3766—68. 3771 f. 3777 f. 3780—84. 3791—93. 3796. 3798. 3801 f. 3805—11. 3813. 3815. 3818 f. 3821. 3823. 3827 bis 3837. 3840—42. 3848. 3850 f. 3853 f. 3858. 3863. 3867 bis 3871. 3877—79. 3881. 3884. 3887. 3889 f. 3897 f. 3901. 3906. 3913. 3915. 3930 f. 3933—40. 3944—46. 3948. 4021—23. 4025—28. 4030. 4033. 4035. 4041 f. 4045. 4050—52. 4054 f. 4057. 4060—62. 4065 f. 4069 f. 4072 f. 4076. 4080—82. 4084 f. 4087. 4089—92. 4096. 4101. 4103 f. 4106—9. 4112—16. 4118. 4122—26. 4129 f. 4132. 4135 f. 4138. 4140. 4142. 4144 f. 4150. 4153. 4159. 4161. 4163 f. 4170. 4172. 4175 f. 4179—81. 4184. 4186 f. 4191. 4194. 4196. 4198—4200. 4202—5. 4207. 4209. 4211—17. 4219. 4221—23. 4229. 4231—34. 4236 f. 4239—45. 4251 f. 4255—57. 4259—62. 4266 f. 4270. 4273. 4277—80. 4285 f. 4289 f. 4292. 4294. 4297—4301. 4304 f. 4308. 4311. 4328 f. 4331. 4333. 4335. 4337 f. 4347. 4352. 4358—60.

4369 f. 4374—76. 4378. 4381. 4383. 4385 f. 4388. 4392 f. 4400. 4404 f. 4415. 4419. 4424. 4428. 4434. 4436 f. 4440 f. 4443. 4448. 4452. 4454—56. 4461. 4464. 4467—70. 4473—76. 4480. 4483 f. 4487. 4489. 4491. 4495. 4497 f. 4500 f. 4503—5. 4507. 4513. 4515 f. 4518 f. 4522. 4524. 4528. 4530. 4533. 4539. 4543. 4546. 4548. 4550 f. 4553. 4556 f. 4559. 4561. 4564. 4567 f. 4571 f. 4574. 4578. 4581. 4585. 4589—91. 4594. 4600 f. 4606. 4608. 4613 f. 4617 f. 4621. 4629. 4639. 4641. 4650. 4661. 4666. 4674. 4742. 4758. 4761 f. 4771. 4775. 4778. 4780. 4784. 4792. 4796 f. 4811. 4824. 4828. 4846. 4849. 4855. 4857. 4865. 4869. 4876. 4880. 4884. 4890. 4912—14. 4919. 4921. 4931. 4935 f. 4940. 4943. 4947. 4949—52. 4956. 4958. 4960. 4966. 4968. 4971 f. 4977. 4980. 4984. 4991. 4994. 5000. 5002—4. 5013—15. 5020. 5022. 5024—26. 5028. 5032. 5034 f. 5037. 5040—42. 5046—49. 5055. 5057. 5059. 5064. 5068 f. 5080. 5085 f. 5090. 5094. 5096. 5101 f. 5105—7. 5111. 5113. 5120. 5122. 5125. 5127 f. 5134. 5142—49. 5151. 5153. 5155. 5157. 5160. 5164 f. 5168. 5173. 5175. 5177—80. 5184. 5189. 5191. 5193 f. 5199 f. 5204. 5207. 5211 f. 5218—20. 5228. 5231. 5233 f. 5236. 5239—43. 5247—51. 5253. 5255. 5257. 5260 f. 5266 f. 5269. 5272 f. 5275 f. 5978. 5980 f. 5983—85. 5987. Ein Fragezeichen steht 5159.

Die Zeilenabteilungen der Handschrift sind bei Schmeller (43) angegeben, werden also hier nicht wiederholt.

---

3. V. Rom, Bibliotheca Vaticana Cod. Pal. 1447, in grünem Lederband. Gefunden und beschrieben wurde sie von Zangemeister (1894). Ferner handelt über die Handschrift Frz. Jostes (1896); einige Bemerkungen über den Text giebt Piper, Nbd. Jahrb. XXII (1896), S. 55—57. Der Inhalt der Handschrift ist von Zangemeister a. a. O. S. 6—8 aufgezählt. Die sächsischen Texte sind auf leergelassenen Stellen der Handschrift von einer Hand des neunten Jahrhunderts nachgetragen. Inhalt:

a) Bl. 1r, unten abgeschnitten, enthält zuerst DE SOLSTITIO ET EQVINOCTIO bis: & mosayca decernit institutio. ut n̄ ante uernalis | equinoccii transgressum pascha celebr&ur · |; dann folgen 11 Zeilen altsächsischen Textes, nämlich Gen. 1—26.

b) Bl. 1v: REGVLARES FERI | ARVM INKL XII | MENSIVM bis NOMINE PAVCA INCIPIVNT.

c) Bl. 2r enthält 47 Zeilen altsächsischen Text, nämlich Gen. 150 bis 279. Unten auf der Seite sind einige Verzierungen und Federzüge.

d) Bl. 2v enthält 53 Zeilen altsächsischen Text, nämlich Gen. 279—334 und 27—107.

e) Bl. 3r: Tempora unde dicta sunt — 3v: feriis constare credidimus.

f) Bl. 4r: II. DE DIE Dies vulgaris est solis praesentia — 6v: diem dominicum uariata · |· FINIT DEO GRATIAS · AMEN · Darnach folgt Breue de quattuor tempore bis de pena inferni · deo gracias.

g) Bl. 6v: INCIPIVNT ARGVMENTA DE TITVLIS PASCHA | LIBVS AEGYPTIORVM — 8r: EXPLICIVNT ARGVMENTA PASCHALIVM TITVLORVM | INCIPIT CALCVLATIO bis 8v: XXX. die a kalendis luna pas | chalis · XIIII · ||

h) 9r: IN DEI NOMINE EPISTOLA DIONISI INCIPIT EXIGVI bis 11v. S. 10v ist halb leergelassen. Der lateinische Text schließt: Dæñ XVIIII · lun · XVI · aui · kł apł usq, inxu · kł mai quia embolismus | est · fiunt dies CCCLXXXIIII · |. Darnach folgen 20 Zeilen altsächsischer Text, nämlich Gen. 108 bis 149.

Ueber die unten auf S. 11v und 12r stehenden je 2 Zeilen s. Piper a. a. O.

i) S. 12r—17v Kalendarium (vergl. darüber Jostes a. a. O.).

k) S. 18r—31r verschiedene Texte. Auf S. 27r schließt der lateinische Text mit den Worten: et fac exinde XXVII diebus & VIII horas sicut supra scriptū est · |. Darnach folgen 23 Zeilen altsächsischer Text, nämlich Hel. 1279—1323. Zeilenschlüsse: 1281 undar 1283 uuilleon 1285 uueldiuualdandself 1287 barn 1290 uueroldrikea · 1292 drohtin · 1295 thing · 1297 gikoran 1300 tesuoðan · 1302 ód · 1304 sáliga 1306 unárin 1308 rikea 1309 rikia 1311 rehto 1312 mildi 1314 undar 1316 an 1317 exdineuuil | leat 1318 drohtinas 1320 sinas 1321 ri | keromanno. Punkte (Zeichen) stehen nach den ersten Halbversen: 1279—81. 1286. 1289 f. 1293. 1295. 1299—1302. 1304—8. 1311—14. 1316—22; am Schlusse der Verse: 1280. 1282—85. 1288—94. 1297. 1299. 1301—3. 1305. 1307 f. 1310. 1313 f. 1317. 1323.

l) S. 31v folgt DE TEMPORIBVS ANNI | — pisces XIII kł mar. Auf S. 32v folgt dann noch OPINATIO PHILOSOPHICA DE SPATIO AERIS, schließt: XV. DCCL ·, Summa stadion, · DCCLVI · miliariorū · XCIIII · D · | Lounarū · LXIII · Rastar, · XXXI · D ·, |. Darnach folgen 13 Zeilen altsächsischer Text, nämlich Hel. 1324—1358. Zeilenschlüsse: 1326 ahta 1329 aftar 1332 sohemid 1334 rikeost 1337 lēd 1340 eufirin | spráka · 1342 simlon 1345 fargeban · 1348 grimmorathing 1350 eft 1352 sind 1355 thanne. Punkte (Zeichen) stehen nach

den ersten Halbversen: 1325. 1327. 1332 f. 1336. 1339. 1340 bis 1343. 1345. 1347. 1349—52. 1354. 1356; am Schlusse der Verse: 1324. 1326—28. 1330 f. 1333. 1335. 1337. 1339—41. 1343. 1345 f. 1350 f. 1355.

4. P. Prag, Universitätsbibliothek. XVI D 42. ein Blatt in Mappe, veröffentlicht von Lambel (148. 155), darnach von Piper, Nbd. Jahrb. XXII, 53—55, umfaßt auf der Vorderseite die Verse 958 uuili bis 983 fridu, auf der Rückseite 983 barn bis 1006 thana. Zeilenschlüsse: 959 niuuas 960 godas 961 suokean 963 All 964 Uuintro an 965 thar 966 langana 967 thuo 968 im 969 endi 971 te mina | ro 972 gumono besta 973 allaro 974 Uuualdand 974 than mer 975 rehto 977 an 978 allardag 979 endi ok 980 handun 981 exdi im 982 crist 983 fridu || barn 984 that 985 doru 986 alouualdon 987 lungras 988 uuas 989 uualdan | das 990 fan 990 selban 991 gicoranan · 992 suno 993 that 994 giohanns 995 hie 996 sia 997 hie 998 uuilleo 999 it 1000 hie 1001 gisauue 1002 hebanuuanga · 1003 uuaron · 1004 uuesan · 1006 thana. Punkte (Zeichen) stehn nach den ersten Halbversen, sämtlich von jüngrer Hand: 959. 967. 973. 977. 979. 984. 998. Beabsichtigt waren vom ersten Schreiber nur Punkte am Ende der Verse. Sie sind noch erkennbar in V. 958. 960—68. 972. 975—1005.

5. K. Oxford, Bodleian Library, Ms. Jun. XI. Fol. 239 S. mit Bildern. Auf S. 230 ist eine Zeichnung. Die Handschrift ist mit Bildern versehen, welche in: Account of Caedmon's metrical paraphrase of Scripture History by Sir Henry Ellis. Lond. 1833 gedruckt sind. Das hier in Betracht kommende Stück der Genesis steht auf S. 13—40, Z. 8 der Handschrift. Die innre Seite des ersten Blattes hat auch ein Bild. Der Text beginnt auf der folgenden Seite, die als 1 bezeichnet wird. Genaueres über diese Handschrift s. in den Cädmonausgaben.

Von den Handschriften sind M und V ohne Zweifel die ältesten; gleichwohl hat C, wie die Vergleichung mit V und P zeigt, in vielen Fällen das Alte besser bewahrt, als M. In allen Fällen mit Sicherheit bis zu dem Texte des Archetypos vorzudringen, ist bei der Eigentümlichkeit des handschriftlichen Materials nicht möglich. Wohl lassen sich aus sprachlichen, wie kritischen Gründen einzelne Sprachformen als wahrscheinlich dem Originale angehörig erweisen, und diese müssen demnach in einem regulierten Texte zur durchgehenden Einführung gelangen; im übrigen wird

aber ein gemäßigt eklektisches Verfahren zu empfehlen sein, welches von Fall zu Fall auf Grund des vorliegenden Materials das Echte festzustellen sucht. Als Grundlage der Textkonstruktion muß C dienen, welches Sievers zu ungünstig beurteilt hat und dessen Formen jetzt nach Auffindung von V erhöhte Wichtigkeit erlangt haben. Von C wird nur abzuweichen sein, wenn triftige Gründe dazu zwingen (und das ist öfter der Fall, da C thatsächlich Nachlässigkeiten enthält). Die in den Anmerkungen mit keinem Handschriftenbuchstaben versehenen Lesarten gehören der Handschrift M.

II. Die Heliandforschung*).

1. Geschichtliches[1]).

Die erste Nachricht von der Praefatio und den Versus finden wir 1562 in dem Catalogus testium veritatis (1) des protestantischen Theologen Matthias Vlacich (Flacius Illyricus, 1520—1575), welcher nicht angab, woher er den Text habe. Auf ihn gehn alle späteren Abdrücke zurück, so Cordesius (2), Andreas du Chesne[2]) (3), Reimmann (9), indirekt auch Morhof (4), Schilters Thesaurus (12), Petersen (17), Eichhorn (21). Die Handschrift C befand sich in der Bibliothek des Sir Robert Cotton († 1631) in Westminster, galt diesem aber als dänisches Buch. Dort entdeckte ihn Franciscus Junius (1589—1677) aus Heidelberg, welcher in dem Dialekt einen angelsächsisch-dänischen Mischdialekt sah und das Werk dem Caedmon an die Seite stellte. Er machte Excerpte daraus[3]), von denen später wieder Friedrich Rostgaard eine Abschrift nahm, die jetzt in Kopenhagen liegt[4]). Der Codex ging mit den andern Büchern Cottons später in die Bücherssammlung des Brittischen Museums über. Die erste Nachricht von ihm giebt Thom. Smith (6), welcher meint, die Sprache sei francico-danica. Die ersten Stücke des Textes aber veröffentlichte Georg Hickes (1642—1715), der schon 1684 (5) die Handschrift erwähnt hatte, 1705 in dem Thesaurus (8); er erkannte darin Verse. Mit der Sage vom König Kanut räumte er auf. Die Sprache hielt er für altes Angelsächsisch. Später hält er den Verfasser für einen Franken aus

*) Die Ziffern im Folgenden beziehen sich auf die Nummern des Litteraturverzeichnisses.
1) Vergl. Hebler (208) und die Ausgaben. — 2) Vergl. über diesen Windisch (73, S. 60 ff.) und Schulte (66, S. 49). — 3) Diese liegen als Cod. Jun. 100 in der Bodleian Library zu Oxford. — 4) S. Rhyerup (18, S. XXII).

der Zeit, wo Hoch- und Niederdeutsch noch nicht geschieden waren. Der Schreiber sei ein Angelsachse gewesen.

Die Münchener Handschrift wurde noch später bekannt. Georg Conrad Siegler hatte sie in der Bamberger Stiftsbibliothek gesehn und einen Vers daraus an Bernhard Pez in Mölk mitgeteilt, von welchem Johann Georg Eccard davon erfuhr. Dieser bezog zuerst 1720 im Quaternio (10) die Praefatio (von der er nur den ersten, von du Chesne veröffentlichten Teil kannte) auf das im Cottonianus enthaltene Gedicht, welches er einen Teil des in der Praefatio beschriebenen Werkes nennt. Er erwähnt auch als zweite Handschrift desselben Werks die Bamberger Handschrift (die er irrig als codex Wirceburgensis bezeichnet). In den Commentarii (13) schildert er, wie er vergeblich in Würzburg nach der Handschrift gesucht habe.

Nunmehr geschah lange nichts für das Gedicht. Schilter (12) druckt aus Hickes ein Bruchstück ab und meint, die Sprache nähere sich dem Belgischen. Auch die Anregung von Joh. Heinr. Stuß (14), der aus Wanley (7) einige Verse abdruckte, fruchtete nichts. Erst Klopstock machte 1768 (24) wieder auf das Werk aufmerksam. Einen Teil einer Abschrift des Cottonianus besorgte ihm C. F. Temler, diese wurde dann 1787 von Nyerup (18) veröffentlicht. Auch Michaeler (16) gab 1776 nach Hickes Proben aus dem Cottonianus (vergl. auch 19. 20. 34).

Die Bamberger Handschrift blieb vergessen. Der Abbé Gérard Gley[1]), welcher in Bamberg Lehrer des Französischen war, entdeckte 1794 die Handschrift von neuem; er veröffentlichte Proben daraus 1799 (22. 28). Seine Absicht der Herausgabe des Ganzen kam nicht zur Ausführung, er überließ seinen Fund, der großes Aufsehn erregt hatte (23. 25. 26. 27. 31), an Schillers Schwager W. F. H. Reinwald († 1815). Dieser hatte Abschriften der Bamberger Handschrift von Stanislaus Baumgartner, und zwei von Gley. Diese selbst war unterdessen 1804 nach München gekommen. Reinwald bemühte sich, zur Ausfüllung der Lücken von M eine genaue Abschrift von C zu bekommen. Allein das Schiff, welches ihm eine solche brachte, wurde gekapert, und die Abschrift ging verloren. Reinwalds Concept kam an Ludwig Bechstein[2]), seine sonstigen Vorarbeiten an die Münchener Bibliothek, nämlich 1. (Cg. 709 B v. J. 1813. 4°. 182 Bll.) Evangelienharmonie (altsächsische, poetische), nach der 1799 in Bamberg gefundenen HS. aus dem Londoner Cod. ergänzt und übersetzt von W. F. H. Reinwald. 2. (Cg. 709 C v. J. 1811—1813. 4°. 80 Bll.) W. F. H. Reinwalds Grammatik der altsächsischen Sprache mit Vorbericht zu dessen beantragter Ausgabe der Evangelienharmonie. 3. (Cg. 709 D, v. J. 1813. 4°. 127 Bll.) W. F. H. Reinwalds Glossar über die altsächsische Evangelienharmonie. Reinwalds Arbeiten bilden die Grundlage von Schmellers Ausgabe. Er erklärt sich für den Zusammenhang der Praefatio und der Evangelienharmonie. In der Sprache erkennt er westfälischen Dialekt, während Adelung (32) sie noch als ostfränkisch bezeichnet hatte. Doch hält er das Werk noch für Prosa, nur der Stil sei poetisch. Er sieht in dem Verfasser einen Naturdichter. Unterdessen hatte B. J. Docen (29) ein größeres Stück aus M veröffentlicht, auf Grund von Reinwalds Vorarbeiten, und v. d. Hagen (31) stellte zum ersten Male fest, daß es Stabreimpoesie ist, und erörterte deren Natur. Endlich hatte Joseph Scherer († 1829) noch auf Grund von Reinwalds Vorarbeiten die Ausgabe übernommen, doch starb er darüber. Was er gearbeitet, liegt in der Münchener Bibliothek (Cg. 709. A. Vom J. 1815. 4°. 238 Bll.): Abschrift der altsächsischen Evangelienharmonie des Münchener Cod. germ. 24 durch Joseph Scherer und die Varianten der Londonschen durch Antonin von Schlichtergroll. Mit Schmellers Ausgabe (43. 48) wurde die erste brauchbare Grundlage geschaffen. Er gab dem Gedichte auch den Namen Heliand. Es folgten dann die Ausgaben von Köne, der den Cottonianus zu Grunde legte (57), Heyne nach dem Monacensis (71. 96. 167), Rückert (119) nach derselben Handschrift. Den Text beider Handschriften gab Sievers (123), eine kritische Bearbeitung auf Grund von M lieferte Behaghel (160).

Uebersetzt wurde der Heliand von Kannegießer (50. 51), Köne (57), Rapp (58), Simrock (60. 75. 165), Grein (55. 86), Herrmann (211).

[1]) Vergl. Biographie universelle, Nouvelle édit. XVI, 634 ff. — [2]) Vergl. Hebler (206, S. 58).

2. Praefatio und Versus.

Um Praefatio und Versus erhob sich ein Streit der Meinungen. Widersprüche und Unwahrscheinlichkeiten wurden beachtet, die Uebereinstimmung der Versus mit Baedas Berichte über Cädmon fiel auf, der Ton des Denkmals bewies, daß das Stück nicht sein konnte, was es zu sein vorgab, eine Praefatio. So kam man dazu, Teile oder das Ganze in Frage zu stellen. Dieses Schwanken der Meinungen bis in die neueste Zeit verfolgen wir am besten historisch.

Eckart (10, S. 42) hatte zuerst die Praefatio auf den Heliand bezogen. Grimm (38, S. LXV) und Lachmann (44, S. 5) hatten klar diesen Zusammenhang festgestellt. Schmeller (48, S. XIII) druckte die Praefatio und die Versus ab, doch schöpfte

er gegen letztere Verdacht wegen der Aehnlichkeit ihres Inhaltes mit dem, was Baeda über Cädmon berichtet. Ensfelder (54, S. 22) verwarf die Autorität der Praefatio. Vorsichtiger ließ Grünhagen (56) sie zwar gelten, doch verwarf er den zweiten Teil und die Angabe vom Alten Testamente, weil von letzterem keinerlei Spur erhalten schien. Auch Wackernagel (Litg. 1. Aufl. S. 53, Anm. 6) scheint Beziehung der Praefatio auf Heliand anzunehmen. Genauer durchforschte Zarncke den Inhalt. Er schied (73) die Praefatio B aus, sowie einige Sätze der eigentlichen Praefatio A, welche Interpolation seien und ihren Ursprung dem Streben verdankten, den Inhalt der Vorrede mit den Versus in Einklang zu bringen. Was nach diesen Ausscheidungen übrig bleibt, bezieht sich nach seiner Meinung auf Heliand. Die Versus seien eine Nachahmung von Baedas Erzählung von Cädmon. Auch Windisch (79, S. 12) bezieht die Praefatio auf den Heliand, die Versus aber seien ein Excerpt aus Hel. 38—53. Die Praefatio sei in einem fränkischen Kloster verfaßt, die Angabe wegen der Bearbeitung des Alten Testamentes verdiene keinen Glauben. Büging (52) bezweifelt ebenfalls die Glaubwürdigkeit dieser letzten Angabe und hält die Versus für eine Nachahmung dessen, was von Cädmon erzählt wird. Nibbendorf (64, S. 13) hält die Praefatio zwar für echt und der Zeit Ludwigs des Frommen angehörig, bezieht sie auch (S. 16) auf den Heliand; aber er unterscheidet (S. 42) zwischen Teil 1 und 2 der Praefatio, die er gleichwohl beide für echt hält. Behringer (67, S. 28) hält die Nachricht über das Alte Testament für nicht maßgebend, Schnitger hingegen (69, S. 11) erklärt sie für glaubwürdig. Scherer (80) stellt zunächst fest, daß die Versus sich auf dasselbe Gedicht beziehn, wie die Praefatio. M. Heyne (84, S. 282 f.) vergleicht die Schlußangabe der Versus mit Hel. 48 bis 53. Wackernagel (85, S. 292) erklärt Praefatio und Versus für glaubwürdig. Grein (86, S. 180) hält allerdings auch Vorrede und Versus für glaubwürdig, doch (S. 185) sei erstere interpoliert und letztere von Baeda abhängig. Schulte (99, S. 66) erklärt rundweg die Praefatio für eine Fälschung des sechzehnten Jahrhunderts (vergl. auch 95, S. 1). Rückert (119, S. III) hält sie zwar für alt, doch sei (S. XIII) die Nachricht vom Alten Testamente erfunden. Sievers (123, S. XXVI) meint, es seien in Praefatio und Versus zwei verschiedene Berichte durcheinander geworfen, nämlich ein originaler und der des Baeda über Cädmon; (S. XXIX) Praefatio B stimme zu den Versus. Er streicht (S. XXX) auch in A noch einiges mehr als Zarncke. Die Praefatio B (S. XXXI) sei von einem Nichtsachsen

verfaßt, vielleicht (S. XXXII) einem Angelsachsen; aber auch Praefatio A (S. XXXVII) rühre nicht von einem Sachsen her. Rödiger (131, S. 278) nimmt noch weitere Interpolation an und meint (S. 279), der Schluß der Versus fehle. Gifeke (133, S. 5) macht ebenfalls noch einige Ausscheidungen und ist der Ansicht, (S. 8), ein in Deutschland lebender Angelsachse habe den Heliand mit dem Briefe der Praefatio nach England geschickt und die Baedalegende hinzugesetzt. Rödiger (a. a. O. S. 279 f.) hält übrigens auch die Versus für interpoliert; dagegen ist Wagner (149, S. 176) andrer Meinung; er findet (S. 176), die letzten Verse seien aus Hel. 38—59 entstanden; die Angabe (S. 179) vom vetus ac novum testamentum sei aus Cädmon hereingetragen.

Wichtig aber ist Wagners eben genannte Arbeit besonders dadurch geworden, daß er Praefatio und Versus auf Grammatik und Metrik untersucht, eine Fälschung des sechzehnten Jahrhunderts für ausgeschlossen, dagegen beider Entstehung im neunten Jahrhundert in dieser Hinsicht für möglich erklärt. Aber die Ungewißheit wegen der Glaubwürdigkeit ihrer Angaben im Einzelnen hörte damit nicht auf. Behaghel (160, S. XII) zweifelt, ob die echten Teile der Praefatio sich auf Heliand bezögen. Kögel (228, S. 201 ff. und 241, S. 277—281) stellt sich auf den Boden von Zarnckes Untersuchung. Die Versus seien nach Baeda gedichtet. Ebenso wie Zarncke versteht er (228, S. 205) ad adventum Christi so, daß der Dichter bis zur Ankunft Christi gekommen sei, der Schreiber der Versus habe also nur das Alte Testament gekannt. Nach Windisch (79, S. 14 ff.) und Wagner (149, S. 179 ff.) seien die vier letzten Verse nur das Machwerk eines flüchtigen Arbeiters, der Heliand V. 38—53 gelesen. Im Uebrigen seien die Versus nach Baeda gedichtet. Braune (250, S. 24) pflichtet Kögel bei. Joftes (291, S. 344) meint, die Praefatio sei ein Begleitschreiben eines Mannes, der von Sachsen aus ein Exemplar des Gedichtes in seine Heimat sandte, also wohl von einem Franken. F. Vetter (256, S. 57) hält an der Glaubwürdigkeit der Praefatio fest, auch (S. 58) die Angabe vom Alten und Neuen Testamente sei richtig. Siebs (266, S. 4) bezieht gleichfalls die Praefatio auf den Heliand. Schon Sievers hatte mit Recht erklärt, der Titel der Praefatio rühre von Flacius her; er hatte in ihr einen Brief gesehn. Die Praefatio könne unmöglich von Flacius vor einem Gedichte gefunden sein. Auch Jellinek (277, S. 222) schreibt die Ueberschrift dem Flacius zu, außerdem aber auch die Ueberschrift der Versus. Er findet in den Versus eine poetische Darstellung der Cädmonsage; sie seien

erst von Flacius auf dasselbe Gedicht wie die Praefatio bezogen. Er verwirft die Ausscheidungen in der Praefatio, es müsse Alles an seinem Orte bleiben.

In dieses Hin und Her der Ansichten fiel klärend die Auffindung der Genesisbruchstücke. Damit war der Beweis erbracht, daß thatsächlich auch das Alte Testament in niederdeutschen, stabreimenden Versen bearbeitet war, und dadurch war die Autorität der Praefatio erheblich gestärkt worden, auch ihre Beziehung auf den Heliand ist nunmehr in hohem Grade wahrscheinlich gemacht. Freilich bleiben noch Fragen genug übrig, die sich an sie knüpfen: über den oder die Verfasser, über die Zeit, ob Genesis und Heliand von demselben Dichter stammen und wie sie zeitlich zu einander stehn, doch davon wird in den folgenden Abschnitten zu handeln sein.

Zur Geschichte der Praefatio-Forschungen vergl. Rödiger (131, S. 267), Sijmons (255, S. 124—128); über die Versus ebenda S. 128 f. und Vetter (256, S. 58), Wackernagel (85, S. 292. 298).

3. Handschriften und Heimat.

Die Beurteilung des Alters und Dialektes der Handschriften ist von der größten Bedeutung für die Handhabung der Textkritik, wie für die Feststellung der Heimat und des Verfassers des Gedichtes. Auch hinsichtlich dieser Fragen zeigte sich eine große Meinungsverschiedenheit, wozu besonders die Spärlichkeit gleichzeitiger altniederdeutscher Schriftstücke beitrug. Zwar zur Altersbestimmung der Handschriften gab es paläographische Anhaltspunkte, und man ist darüber so ziemlich einig, daß M noch in das neunte Jahrhundert gehört, während C jünger ist, vielleicht aus dem Anfange des zehnten Jahrhunderts. P wird auch noch dem neunten Jahrhundert zugeschrieben, und auch V ist wohl noch ins neunte Jahrhundert zu setzen.

Strittiger ist die Frage wegen des Dialektes. Heyne (84, S. 288 f.) meinte, M weise nach Freckenhorst (was er aus einer Vergleichung der Freckenhorster Heberolle schloß) und C nach Werden, es sei eine Uebersetzung in das Niederfränkische. Dagegen wandte sich W. Braune (108, S. 16) und Sievers (116, S. 40 ff.). Rückert (119, S. IV f.) meint, M sei altsächsisch, C altniederfränkisch, M sei die beste, C in Werden ins Altfränkische umgeschrieben. Sievers, der, ebenso wie Bartsch (126), die Handschrift neu verglich (137), erklärte sich (123, S. XIV) gegen die Werdener Herkunft von C, es sei auch sächsisch, aber ein Grenzdialekt. 1881 kam dann Lambels Fund dazu (148. 155). Behaghel (160, S. IX) erklärte, M sei rein niederdeutsch, C stehe

zwischen Niederdeutsch und Fränkisch und habe Spuren angelsächsischer Schreibungen. Jostes (182) sagte, die Sprache beider Handschriften sei westfälisch, aber nicht frei von niederfränkischem Einflusse. Ob M nach Münster gehört, ließ er dahingestellt. Bartsch (126, S. 405) wollte von V. 1566 an in C eine zweite Hand eintreten lassen, doch Sievers (137, S. 77) erklärte das für unrichtig. Auch die Veröffentlichung von Facsimiles von P bei Lambel (148), von M bei Karpeles (216), von C und M bei Könnecke (194), von V bei Zangemeister-Braune (250), von C, M und V bei Gallée (240) half nicht zu einer sicheren Entscheidung. Kauffmann (190, S. 289. 222, S. 369. 371) kam zu der Ansicht, C stelle in gewissen Formen den ursprünglichen Dialekt dar, und er wollte (190, S. 358) C in die östlichste Gegend Westfalens, nach Korvey, setzen, während M nach Werden gehöre. Jellinek (206, S. 301. 304) erklärte auch, die uo in C gehörten dem Original an, und verwarf die Hypothese von dem münsterländischen Ursprunge von M, indem er die Lautlehre der Freckenhorster Heberolle untersuchte; Kelle hingegen (223, S. 116) blieb dabei, M sei in Münster entstanden, C in Werden. Auch Kögel (228, S. 200) setzte C nach Werden und erklärte M für sächsisch (so auch 241, S. 281). Jellinghaus (202, S. 61) sprach die Ansicht aus, M sei südlich vom Zuydersee und westlich von Overyssel und Geldern geschrieben. Behaghel (187, S. 380) meinte, es hätten mehrere Schreiber an der Vorlage von M gearbeitet. Klinghardt (289) sucht die Schreiber an der Hand gewisser Formen zu scheiden. Kögel (241, S. 281) erklärte, der Handschrift C gebühre der Vorzug, und auch Braune (250) kam für gewisse Formen zu demselben Ergebnisse. Auch Kauffmann (191, S. 283 ff.) fand, der Dialekt von M entferne sich weiter von der Grundmundart, als der der übrigen Handschriften. Jellinek (206, S. 435) zeigte, daß der Schreiber von M allmählich immer mehr seinen eignen Dialekt in den späteren Teilen durchführe. Kögel (280, S. 19) meinte, C könne in der Gegend von Utrecht geschrieben sein.

Immer mehr bricht sich die Ansicht Bahn, daß C mehr von dem Dialekte des Originals bewahrt hat, wie auch metrische Erwägungen zu dem gleichen Ergebnisse führen.

Daß es mißlich ist, unter diesen Umständen nach der Heimat des Gedichtes zu forschen, liegt auf der Hand; doch hat man verschiedne Wege betreten, um zu einer Beantwortung dieser Frage zu gelangen.

Schmeller (48, S. XV) dachte an Werden oder Münster, Püning (52) wies auf das Münsterland. Heyne (84, S. 286)

erklärte Werden für die Heimat, doch dagegen erklärte sich Scherer (87). Schulte (95, S. 23) setzte das Gedicht nach Münster, auch Köne (57, S. 562) war dieser Ansicht. Rückert (119, S. VII) wollte die Entscheidung nicht wagen. Kauffmann (191, S. 356) suchte die Heimat im östlichsten Westfalen, vielleicht in Corvey. Jostes (Historisches Jahrbuch XII, 76) erklärte sich für Werden, ebenso Vetter (256, S. 54) und Kögel (228, S. 200; 241, S. 282; 280, S. 19. 22 und Anz. für deutsches Altertum XIX, S. 237). Jellinghaus dagegen (202, S. 61) versetzte das Gedicht in die Gegend von Utrecht, wogegen sich Gallée (240, S. 12) erklärte. Jostes (265, S. 48) zweifelte (gegen seine frühere Ansicht), daß Werden die Heimat ist, und an andrer Stelle (284, S. 164. 179) erklärte er, es sei in Ostsachsen entstanden, und zwar in Nordalbingien, in der Nähe von Hamburg. Hier habe Ebbo von Rheims Welnao gegründet, und auch die Ortsnamen mit -burg, sowie verschiedne Lokalanspielungen paßten nur in diese Gegend. Auch die Beobachtung, daß der Verfasser des Kalenders ein Magdeburger sei (294), diente ihm als Stütze seiner Ansicht. Siebs (313, S. 413) pflichtete ihm bei.

So übertrifft der Sänger des Heliand fast den alten Homer, um den sich nur sieben Städte stritten. Ihn beansprucht das ganze deutsche Tiefland von Utrecht bis Hamburg, und es ist unter diesen Umständen schwer, sich zu entscheiden. Ich gestehe, daß Jostes Ansicht bestechend auf mich wirkt: sie ist frisch vorgetragen, stützt sich auf neue Argumente und wagt einmal von den alten verfahrenen Bahnen sich loszumachen. Seine Gründe sind handlicher, als die für die sonstigen Ansichten vorgebrachten, und müssen widerlegt werden, ehe man sie verwirft.

4. Zeit der Abfassung.

Hickes (8, S. 60) hatte vermutet, die Dichtung sei um 601 entstanden. Adelung (32) setzt sie um 1020. Schmeller (48, S. XV) verwies sie in die Zeit Karls des Großen. Auch Ensfelder (54) meinte, gleich wie Püning (52), sie sei bald nach Bekehrung der Sachsen abgefaßt. Windisch (79, S. 82) erklärte, sie müsse nach Hrabans Kommentar zu Matthäus (der 821 vollendet wurde) verfaßt sein, da sie diesen benütze, und setzt sie zwischen 825 und 835, und ihm stimmten auch Sievers (123, S. XXXVIII) und Eiseke (133, S. 18—20) bei. Vilmar (Litteraturgeschichte) setzte das Gedicht um 830, Mibbendorf (64, S. 48) in die erste Zeit Ludwigs des Frommen, etwa um 820, Wackernagel (85, S. 291) um 830. Grein (86, S. 181) meinte, es sei vor 820 entstanden. Schulte (95, S. 20 ff.) versetzte das Gedicht in die Zeit nach 800, nach Bekehrung der Sachsen, unter Bischof Liudger († 809), Rückert (119, S. VII) vor 830. Heyne (84, S. 288) dachte an die Zeit um 820. Behaghel (160, S. XI) setzte es mit Windisch nach 821. Grünhagen (56) dachte an die zweite Hälfte des neunten, Plaumann (163, S. 5) gar an die zweite Hälfte des zehnten Jahrhunderts. Vetter (256, S. 54) meinte, der Heliand sei unter Liudger († 809) zur Zeit Karls des Großen gedichtet, aber an andrem Orte (S. 57) läßt er ihn um 815 zu Paderborn entstehn. Kögel (280, S. 22. 25) brachte ihn mit dem Capitulare Wormatiense von 829 zusammen und dachte an 830. Jostes (284, S. 183), entsprechend seiner Ansicht von der Heimat des Gedichtes, erklärte, es sei auf die Veranlassung Ebbos von Rheims gedichtet.

Wir halten uns an das Jahr 830 als die wahrscheinliche ungefähre Abfassungszeit, indem wir Windischs und Kögels Beweisführung acceptieren. Es liegt kein Grund vor, den Angaben der Praefatio A zu mißtrauen, welche Ludwig den Frommen als Beförderer nennt. Jedenfalls ist die Genesis nach dem Heliand gedichtet (vergl. Braune 250, S. 35), obwohl auch darin sich Meinungsverschiedenheit gezeigt hat (s. unter 7).

5. Der Verfasser.

Es dürfte gut sein, auch hier zunächst einen Ueberblick über die verschiednen Ansichten zu geben. Eckart (10) dachte an Bischof Baturad von Paderborn; jedenfalls müsse der Verfasser ein Geistlicher gewesen sein. Johannes, ein Sachse oder Westfale, den König Alfred nach England berief, möge etwa den Codex Cottonianus mit nach England gebracht haben. Schmeller (48, S. XV) dachte an Liudger als Veranlasser, Edelfrid oder Haterich als Dichter. Er hielt (S. XIV) eine Uebersetzung aus dem Angelsächsischen für möglich. So auch noch R. Bechstein (178, S. 134). Die erstere Ansicht führte Püning (52) weiter aus, indem er sagt, Liudger habe den Cädmon zu Grunde legen lassen. Die Praefatio setzte er indessen unter Ludwig den Frommen. Ensfelder (54) verwirft zwar die Hypothese mit Liudger, Edelfrid und Haterich, meinte aber auch, der Verfasser sei ein Geistlicher gewesen. Köne (57) erklärte, er sei ein Zeitgenosse Liudgers von Münster. Mibbendorf (64, S. 34) war auch der Ansicht, an Liudger sei nicht zu denken. Jedenfalls (S. 38) sei der Verfasser ein Mönch gewesen. Letzteres meinte auch Schulte (95, S. 9 f.). Holtzmann (G. I, 470) meinte, der Verfasser sei ein Angelsachse. Wackernagel (85, S. 291) riet auf Bernwold von Straßburg. Rückert (119, S. VI) sah in dem Verfasser einen Geistlichen,

ebenso Sievers (123, S. XLIII f.) und Behaghel (160, S. XI). Giseke (133, S. 17) nannte ihn nur einen Mann von geistlicher Bildung. Plaumann (163, S. 5) meinte, es könne auch ein gebildeter Laie gewesen sein. Windisch (79, S. 87) gab beide Möglichkeiten zu, doch neigte er mehr zu der Ansicht, es sei ein Laie gewesen, wahrscheinlich ein edler Sachse. Vilmar hielt ihn für einen Volkssänger, ebenso Rückert (119, S. X). Auch Jostes (265, S. 48) meinte, er sei ein Sänger von Beruf gewesen, und zwar ein Laie (284, S. 183), ein begabter, aber nicht gelehrter Volkssänger (291, S. 344). Kögel (280, S. 26) nannte ihn einen Mönch in Werden, einen früheren soop, und setzt sein Leben zwischen 765 und 835).

Die neueste Wendung, welche die Quellenforschung genommen hat, macht es wahrscheinlicher, daß der Verfasser ein gebildeter Laie war. Auch die Praefatio A deutet mit keinem Worte an, daß wir es mit einem Geistlichen zu thun haben. Daß der Verfasser von Heliand und Genesis identisch ist, ist anzunehmen (siehe Braune 250, S. 34).

6. Die Quellen.

Die Quellen des Heliand sind mit einem Eifer und einer Gründlichkeit durchforscht worden, wie kaum für ein zweites deutsches Gedicht. Schmeller (48, S. XI) erkannte im Tatian die Hauptquelle. Behringer (67, S. 8 ff.) verfolgte den Dichter in seiner Arbeit, indem er Tatian und Heliand eingehend miteinander vergleicht. Windisch (79, S. 25 ff.) führte die Vergleichung durch und stellte (S. 46) außer Tatian noch Hrabanus in Matthaeum, Baeda in Marcum, Baeda in Lucam und Alcuin in Iohannem als Gewährsleute des Dichters auf. Ihm folgte Scherer (87, S. 191 ff.), Kögel (228, S. 205). Grein (82, S. 61) beobachtete, von welchen Grundsätzen der Dichter bei der Auswahl aus Tatian, bei Ausscheidungen und Umstellungen sich leiten läßt, erkennt aber (S. 113 ff.), abweichend von Windisch, neben Tatian als Hauptquelle der Dichtung die Kommentare Baedas zu den Evangelien, bei der Bergpredigt auch Augustins Traktat, ferner Hieronymus zu Matthäus und Markus und die Homilien Gregors. Alcuin sei nicht benützt, auch eine Benützung Hrabans sei nicht nachweisbar (vergl. auch 187, S. 176—179). Reintzel (162) beschränkte sich darauf, die Kunst des Dichters zu ermessen, indem er ihn mit seinen Quellen vergleicht. Auch Heyne (84, S. 287 f.) äußerte sich über die Quellenfrage. Scherer (87) hielt gegenüber Grein an Windischs Quellenauffassung fest. Behringer (67) hatte angenommen, daß der lateinischen Uebersetzung des Victor von Capua und dem Heliand das Werk des Tatian zu Grunde liege; dagegen wendete sich Schulte (160, S. 67), indem er die Art der Benützung erörterte (vergl. auch 95, S. 6). Sievers (116, S. 39) kam zu dem Ergebnisse, der Dichter habe Baeda zu Marcus und Lucas, Alcuin zu Johannes und Hraban zu Matthäus benützt (vergl. auch 123, S. XL f.); auch Giseke (133, S. 13 ff.) pflichtete Windisch und Sievers bei. Auch Cook (135) untersuchte die Quellen. Jellinek (221) und Jostes (291) gaben Nachträge. Das Verhältnis zu Tatian erörterten Lauterburg (306) und Kreyči (312). Die Art der Quellenbenützung fand auch eine Beleuchtung durch Kögel (241, S. 285 ff.). Jostes (291, S. 365), einer Andeutung Schönbachs folgend, meinte, das Werk sei aus Homilien herausgearbeitet.

In der That läßt sich die Arbeit des Dichters kaum in andrer Weise verstehn. Was Windisch einerseits, Grein andrerseits über die Quellen gefunden hatten, ließ keinen klaren Einblick in des Dichters Werkstatt gewinnen. Man gewann den Eindruck, er müsse bei seiner Dichterarbeit unter Folianten der Kirchenväter begraben gewesen sein, und den Eindruck solch gelehrten Schaffens macht die Dichtung keineswegs. Mit Spannung erwarten wir daher Schönbachs in Aussicht gestellte weitere Aufklärungen. Für vorliegende Ausgabe aber mußte unter den Umständen Prinzip sein, für jede Stelle dasjenige Citat aus den erwähnten Kirchenvätern als Quelle anzumerken, welches dem Dichter am meisten entsprach, ohne einer der beiden Haupttheorien Einfluß dabei einzuräumen. Zu den Quellen vergl. auch Grünhagen (56, S. 21).

7. Die Genesis.

Es war für die Heliandforschung wahrhaft epochemachend, als Zangemeister 1894 die Genesisreste der Bibliotheca Vaticana Palatina entdeckte. Für viele Fragen brachte dieser Fund die entscheidende Lösung, aber eine Flut neuer Fragen brach zugleich mit ihm herein.

Wir haben bereits gesehn, wie die Nachrichten der Praefatio zu mancherlei Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf den ursprünglichen Inhalt und Umfang des Gedichtes führten. In den Versus schien der Ausdruck quinque relabentis percurrens tempora seculi darauf hinzudeuten, daß der Dichter fünf Weltalter bereits besprochen hatte, und das venit ad adventum Christi wurde so gedeutet, daß er nur bis Christi Geburt gekommen sei. In der Praefatio war dann die unzweideutige Nachricht enthalten, daß er vetus ac novum testamentum übertragen habe. Nibbendorf (64, S. 12) meint, das Alte Testament sei einst vorhanden gewesen,

aber verloren gegangen, ist auch der Ansicht (S. 20 f.), daß die Erwähnung der fünf Weltalter im Anfange des Heliand und in den Versus darauf hindeute, daß von diesen schon gehandelt sei. Auch Schnitger (69, S. 12) meinte, das Alte Testament sei vorhanden gewesen, jetzt aber verloren. Behringer hingegen (67) war der Ansicht, das Alte Testament sei nie übertragen worden, die Nachricht sei falsch. W. Scherer (80, S. 51) meint auch, das Alte Testament sei verloren gegangen, und denkt an das Wessobrunner Gebet. In letzterem sah Wackernagel (85, S. 294) einen Teil des verloren gegangenen alttestamentlichen Stückes. Da entdeckte Sievers 1875 (111), daß die Verse 235—351 der Genesis des Cädmon aus dem Altsächsischen übersetzt sind, und in seiner Ausgabe (123, S. XXXIV) führte er weiter aus, diese Genesis müsse nach dem Heliand verfaßt worden sein, da dieser in nichts ihr Vorhandensein vermuten lasse. Paul (113) stimmte ihm sogleich bei, Behaghel aber (160, S. XIII f.) zog in Zweifel, ob dies Stück der angelsächsischen Genesis dem Dichter des Heliand zuzuschreiben sei. Hönncher (177) stellte die Ansicht auf, die Stelle des Cädmon könne von einem Altsachsen gedichtet sein. Ten Brink (120, I, S. 106) schrieb die Genesis B einem in England wohnenden Altsachsen zu. Sievers (111, S. 15) hielt die Verse 371—420 für interpoliert, und Wülcker (Grundriß zur Geschichte der angelsächsischen Litteratur. Leipz. 1885, S. 128) stimmte ihm zu. Kögel (241, S. 288 b) hielt nur 389—419 für eine Interpolation. Braune aber (250, S. 26 f.) erklärte sich dagegen. Kögel (241, S. 288 c ff., vergl. auch 228, S. 206) besprach die angelsächsische Genesis und meinte (S. 288 b), hinter V. 441 sei eine Reihe von Versen ausgefallen. Cosijn (247) gab kritische Bemerkungen zu dem Texte, ebenso Siebs (313, S. 413 f.).

Da kam nun Zangemeisters Fund, der erst durch eine Notiz Braunes (235), dann durch dessen Ausgabe (250) bekannt wurde. Zangemeister selbst lieferte eine Beschreibung der Handschrift (250, S. 1—10). Er nimmt (S. 10) nur einen Schreiber an und meint (S. 11), daß Heliand und Genesis der Handschrift aus derselben Quelle stamme. Auch Jellinek (277, S. 208) nimmt nur einen Schreiber an. Braune (250, S. 24) ist der Ansicht, die Quellenhandschrift habe drei Schreiber gehabt. Er prüft (S. 26) den Charakter der angelsächsischen Uebersetzung. Sievers dagegen (261, S. 536) erklärt, es seien drei Schreiber an der Handschrift thätig gewesen, und (S. 538) das Ganze sei die Arbeit eines Schülers des Helianddichters [1]). Düsel (263,

[1]) Ueber den Schreiber vergl. noch Kögel (280, S. 12), Siebs (302, S. 142); über den Dichter Kögel (280, S. 21 ff.), Jostes (265, S. 46).

S. 183) hält die Genesis für älter als den Heliand, indem er sich auf den Wortlaut der Praefatio stützt. Jostes (265, S. 46, Anm.) dachte als Heimat der Handschrift an Halberstadt, dessen erster Bischof Hildegrim I., ein Bruder Liudgers, war. Siebs (266, S. 5) meinte, dem Schreiber habe Heliand und Genesis zusammen vorgelegen, und zwar (S. 6) sei die Genesis vor Heliand gearbeitet, eine Anfängerleistung. Kauffmann hingegen (267, S. 49) hielt aufrecht, die Genesis sei nicht vom Dichter des Heliand. Jellinek (277, S. 221) hielt es nicht für sicher, ob der Dichter des Heliand und der Genesis derselbe sei. Kögel (280, S. 13 ff. 18) meinte, V sei von einem Rheinfranken um 900 geschrieben. Die Genesis (S. 22) sei von dem Verfasser des Heliand, sei aber (S. 22 ff.) nach diesem entstanden. Was nun die Quellen der Genesis angeht, so hatte Hönncher (186) für das angelsächsische Stück Alcimus als Quelle in Abrede gestellt. Braune (250, S. 32 f.) dagegen hatte eine Benützung des Alcimus Avitus angenommen. Kögel (241, S. 288 c) hatte mit Sievers für die angelsächsische Genesis Avitus als Quelle angeführt. Düsel (263, S. 184) sprach von Hieronymus, Augustin, Chrysostomus, Isidor, Baeda. Siebs (266, S. 5) meinte, der Dichter habe Isidor, Alcuin, Hraban, Baeda oder Angelom gekannt, auch das Gedicht des Hilarius in Genesim ad Leonem papam. Kögel hingegen (280, S. 27) war der Ansicht, der Dichter habe nichts Andres als die Genesis vor sich gehabt. Ueber die Quellenbenützung vergl. Jellinek (277, S. 220 f.). Uebersetzungen des Stückes s. bei Kögel (280, S. 1—8), Sijmons (255, S. 133 ff.), Siebs (266), eine Inhaltsanalyse auch bei Vetter (256, S. 66 ff.).

8. Grammatik, Lexicographie und Kritik des Gedichtes.

Von zusammenhängenden Arbeiten sind zunächst zu erwähnen der auf Reinwalds Vorarbeiten beruhende grammatische Abriß von Schmeller (48, S. 173—186), die altsächsischen Grammatiken von Heyne (98) und Gallée (129. 213); vergl. Schlüter (217), Rödiger (249), den Abriß von Arndt (101), Rückert (119, S. XXXIV ff.). Ueber den Vocalismus und Consonantismus handelte Kögel (226), über die schwache Deklination Schlüter (220), Behaghel (187), über pronominale Flexion und schwache Deklination van Helten (296), über die reduplizierten Präterita Sievers (104), über das pronomen personale Behrmann (136), über die Verbalflexion Sievers (172), über die Partizipien auf -in Gallée (310), über die Präpositionen Reimann (212), über die proklitischen Partikeln Paul (134). Zur Syntax sind außer Erdmann (109) zu erwähnen die Arbeiten über die Casus

von Bünting (132), Ben (230) und Welpmann (140), über den Genetiv Vilmar (45) und Pratje (158), über den Dativ und Instrumentalis Moller (105), Piper (103), Pratje (141), über den Accusativ Pratje (159), über Stellung von Subjekt und Prädikat Ries (142. 288), Tomanetz (151. 152) und Erdmann (154), über die relative Satzverbindung Wilhelmy (146), und Klinghardt (171), über die Modi Behaghel (115), über das Verbum Pratje (180), über den Infinitiv Steig (175), über Verba perfectiva Wustmann (244) und Mourek (252), über Raumanschauung Steitmann (246).

Das erste Wörterbuch lieferte nach Reinwalds Vorarbeiten Schmeller (47, S. 1—169). Verdienstlich ist auch das von M. Heyne (72. 96. 167). Kleinere Wörterbücher sind an den Ausgaben von Rückert (119) und Behaghel (160). Kleinere lexicologische und grammatische Bemerkungen finden sich bei van Helten (253. 254. 274), Holthausen (188. 199), Gallée (147. 196. 214. 298), Jellinek (215), Gering (278), Chrismann (279).

Zur kritischen Herstellung und Erklärung des Textes lieferten außer den Ausgaben Beiträge: Müllenhoff (70. 92. 128. 181), Grein (74), Scherer (76. 77. 80. 87), Sievers (116. 184), Behaghel (117. 120. 124. 161), Cosijn (138. 150), Kurz (71), Holthausen (268. 300), Jellinek (271. 290. 292), Ries (270), Schumann (176), Piper (183), Braune (112. 153), Gallée (147. 251), Symons (272), Siebs (302), Frank (195. 287), Martin (304), Schmidt (305).

9. Metrisches.

Der Vers der altsächsischen Dichtungen hat den Philologen viele Schwierigkeiten bereitet. Lachmanns (44) Auffassung des alten Allitterationsverses fand Anwendung und Ausbildung durch Schmeller (47), Grein (74), Schubert (89. 106), Amelung (90), bis sich die Ueberzeugung aufdrängte, daß seine Theorie nicht überall anwendbar sei. Vetter (94) wies das zuerst nach. Einen weiteren Schritt auf dem Wege bezeichnet die Arbeit von Rieger (114), der besonders über die Stellung des Stabwortes und die Cäsur eingehende Untersuchungen anstellte. Auch Horn (130) arbeitete in dieser Richtung, indem er den Reim, die Stellung des Hauptstabes, den Ausgang der Halbverse und die Cäsur einer Prüfung unterzog. Die beiden letzteren sahen indessen den Allitterationsvers noch als ein taktloses Recitativ an, das nur in jedem Teile zwei Hebungen haben mußte. Ihre Untersuchungen wurden ergänzt durch Ries (142), welcher vom Auftakt, Versschluß, Ausgang des ersten Halbverses und dem Nebenreim handelte. Eine zusammenfassende Darstellung der Forschung bis zu dieser Zeit findet man bei Rückert (119, S. XXXIII ff.) und bei Piper (143), letztere mit Angabe der einschlägigen Litteratur. Nun entwickelte Sievers in mehreren Arbeiten [1]) sein Fünftypensystem, in welchem er den Nachweis einer genauen Regelung der Quantität an gewissen Stellen des Verses führte. Gegen die Fünftypentheorie erhob Möller [2]) Bedenken. Die nun folgenden wissenschaftlichen Arbeiten knüpften meist an Sievers an, teils billigend und weiterbauend, teils mißbilligend und niederreißend. Zu den ersteren gehören Luick (197. 208. 227. 243), Kauffmann (190. 207. 303), Saran (262). Selbständiger stehn Kögel (241, 273. 280) und Paul (232). In wesentlichen Punkten weichen von Sievers ab Heusler (205. 210. 231. 239. 282), welcher Möllers Zweitakttheorie zuneigt, M. Kaluza (245. 299) und Graz (264), welche wieder an Lachmann anknüpfen. Frank (242. 248), Fuhr (225), Ten Brink (Pauls Grundriß II, 515) und Hirt (203. 218. 236), von denen jeder eine eigne Theorie aufstellte. Einzelne Punkte behandeln Meyer (233. 301), Behaghel (260) über allitterierende Doppelconsonanz, Brenner (234) über Verteilung der Reimstäbe, Bechstein (178, S. 142) und Küntzel (193, S. 14. 26) über Doppelreim und Reimbrechung. Einen eignen Gang nimmt auch Lawrence (224).

Die große Hauptfrage ist, ob der allitterierende Vers ein recitierender oder gesungener ist. Schwierigkeiten bereiten auch die sogen. Paroemiaci und cäsurlosen Verse; vergl. Sievers (229, S. 164), Kögel (280, S. 30), Horn (130, S. 177, Anm. 1). — Die Metrik der Genesis behandelt Kögel (280, S. 33 ff.) eingehend.

Ein Wort noch sei über die Fiteinteilung [3]) gesagt. Die Thatsache tritt im Cod. Cotton. vor die Augen, welcher die Leseabschnitte numeriert; die Bezeichnung kennen wir allein aus der Praefatio, welche schon in dieser einen Erwähnung ein unzweifelhaftes Zeugnis für ihre Echtheit enthält, da sie niemand gefunden und nur ein Kundiger sie gebrauchen konnte. Das Wort Fit begegnet auch in der angelsächsischen Epik und bezeichnet einen Leseabschnitt. Das Wort hängt mit ahd. fizo zusammen. Es bezeichnet cantilena, Gebinde.

---

[1]) B. V, 449 ff. VI, 297 ff. VIII, 51 ff. X, 209 ff. 451 ff. XII, 454. XIII, 121. Proben einer metrischen Herstellung der Edda-Lieder. Lpz. 1885. Vergl. Nr. 183. 227. — [2]) Zur altnordeutschen Allitterationspoesie. Kiel 1888. — [3]) Vergl. hierzu Müllenhoff (97, S. 141 ff.), Rückert (119, S. IV), Gisele (133, S. 6), Middendorf (64, S. 8, Anm. 2), Kögel (238, S. 208. 211, S. 276), Siebs (306, S. 4), Jellinek (277, S. 219).

10. Würdigung des Gedichtes.

In allen Teilen unsrer Betrachtung ist eine große Verschiedenheit, und zum Teil eine völlige Unvereinbarkeit der Ansichten hervorgetreten. So darf es nicht Wunder nehmen, daß ein Gleiches bei der Beurteilung des ganzen Gedichtes zu beobachten ist.

Man hat auf verschiedenen Wegen versucht, zu einer objektiven Beurteilung zu gelangen. So hat man ein Bild von der dichterischen Persönlichkeit zu gewinnen gesucht, indem man das Werk mit seinen Quellen verglich, und in diesem philologischen Läuterungsprozesse die eigne Zuthat des Dichters sozusagen herausdestilliert. Das versuchten Behringer (67, S. 7 ff.), Windisch (79, S. 31 ff.), Grein (82, S. 61), Schulte (95, S. 8), Jellinek (277, S. 209 ff.), Kögel (241, S. 286. 280, S. 27) u. A. Andre betrachteten das Gedicht vom sittlich-religiösen Standpunkte, oft dabei den richtigen Maßstab verlierend, so Ley (68), Schnitger (69, S. 16 ff.), Kelber (156), Freybe (157). Noch andre prüften es nach stilistisch-ästhetischen Grundsätzen, betrachten die Wahl der Epitheta, die Variation des Ausdrucks, die allitterierenden Formeln und die Parallelismen der Rede, untersuchen die Redefiguren und die Künstlichkeit des Versbaus, die Charakteristik der Personen und die Gruppierung des Stoffes. Hierher gehören Koch (78), Schulte (95, S. 2 ff.), Schulze (145), Bechstein (178), Peters (185), Künzel (193), Behringer (67, S. 29 und 209), Rödiger (131), Kögel (228, S. 207 ff.). Endlich hat man das Naturleben im Gedichte, die Bewahrung altheimischer Eigenart und kerndeutscher Gesinnung, die Nationalisierung des Stoffes zum Maßstab der Beurteilung gemacht, so Vilmar (49), Grein (86, S. 173—175), Rückert (119, S. XV), Plaumann (163, S. 8), Rippold (169), Lüning (200), Lagenpusch (238. 293); doch während Kögel (241, S. 284 ff.) Spuren des Heidentums zugiebt, leugnet Schnitger (69, S. 14 f.) solche gänzlich.

Man hat auch durch Zusammenstellung mit andern Epikern versucht, den Dichter zu verstehn, so hat Behringer (209) seine Kunst mit der der Odyssee verglichen, und nach Gervinus' Vorgange haben Grünhagen (56), Behringer (88), Marbach (93), Hammerich (107), Rippold (169) u. A. ihn Otfrid an die Seite gestellt, wobei das Schlagwort gefallen ist, der Dichter des Heliand sei ein eminent protestantischer Geist, während Otfrid die katholische Richtung vertrete (vergl. Grünhagen 56. Schulte 95, S. 15. Schulze 145, S. 25 f. Rippold 169, S. 80 f.); indessen wird mit solchen Vergleichen die Sache nicht gefördert. Das Endurteil über die Bedeutung des Gedichtes resultiert aus andern Beobachtungen.

Wie verschieden fällt auf Grund dieser Arbeiten das Urteil über die Dichtung aus! Es sei erlaubt, einiges darüber zusammenzustellen.

J. Grimm (Gesch. der deutschen Sprache, S. 646) sagt: Das Gedicht vom Heliand läßt uns nicht zweifeln, daß eine altsächsische Poesie vorhanden war, deren Weise hier gewandt und reinlich auf den Inhalt der Evangelien übertragen wird, doch jeder wahre und wirkliche Ton der verklungenen einheimischen Lieder würde für uns höheren Wert haben.

K. Simrock (Altdeutsches Lesebuch in neudeutscher Sprache, Stuttg. 1854, S. 101): Die ersten Versuche christlicher Poesie scheiterten als solche an der beibehaltenen Form der Allitteration, die, einmal mit dem Heidentum verwachsen, dem Dichter wider seinen Willen heidnische Begriffe und Vorstellungen zuführte, so im Wessobrunner Gebet, im Muspilli, im Heliand, der sogen. altsächsischen Evangelienharmonie, die man bewundern mag, aber gewiß nicht als christliches Gedicht; ihr Reiz liegt nur in dem Nachhall urdeutscher, aber noch heidnischer Lebensanschauungen. — Derselbe (59): Was Klopstock wollte und nicht vermochte, das christliche Epos dichten, das war vor tausend Jahren einem neubekehrten Sachsen gelungen.

G. Gervinus, Geschichte der poet. Nat.-Litt. der Deutschen I, 71: Der Niedersachse schöpft unmittelbar aus den Evangelisten und kennt nichts weiter, die poetische Form legt sich ihm ungesucht um seinen einfachen Stoff.

A. Schmeller (48, S. XII): Was die Reihenfolge der Reden und Handlungen anlangt, so hat der Verfasser die vom dritten Jahrhundert an häufig gebrauchte Evangelienharmonie des Ammonius (vulgo Tatianus) vor Augen gehabt; was er selbst gibt, ist vorzugsweise belehrend und erklärend und zeigt in gleichem Maße des Verfassers Frömmigkeit und Bildung; übrigens ist seine Diction nach Maßgabe des Fassungsvermögens seiner Zuhörer einfach, mit der Natur seines Gegenstandes übereinstimmend, und nur manchmal erhebt sie sich etwas höher durch den Glanz der Rhythmen, der Apposition und der poetischen Beiwörter.

Vilmar (Gesch. der deutschen Nat.-Litt. 8. Aufl. I, S. 35 f.): Dieses Gedicht ist bei Weitem das Trefflichste, Vollendetste und Erhabenste, was die christliche Poesie aller Völker und aller Zeiten hervorgebracht. Ja, abgesehen von dem christlichen Inhalte eines der herrlichsten Gedichte überhaupt, von allen, welche der dichtende Menschengeist geschaffen hat, und welches sich in einzelnen Schilde-

rungen und Zügen vollkommen mit den homerischen Gedichten messen kann. Es ist das einzige wirklich christliche Epos.

Behringer (67, S. 39): Diejenigen haben recht gefühlt, welche vor allem der Hauch der Unschuld aus diesem heiligen Liede anwehte, welchen die Wärme und Innigkeit des frommen Verfassers durch die Seele ging. Denn Innigkeit des Gefühls und kindliche Unschuld, das sind ja eben die Grundzüge des deutschen Wesens, das sind die Eigenschaften des deutschen Geistes, welche gelehrte Männer zur Annahme hinleiteten, daß der germanische Stamm von der göttlichen Vorsehung zum Träger des Christentums ausersehen sei, und hierfür liefert gerade unser Heliand den erfreulichsten Beweis. (Vergl. noch S. 19 und S. 25.)

Köne (57, S. 561): (Der Heliand), diese altsächsische oder altwestfälische Messiade, ist eine bewundernswürdige und verehrenswürdige Schöpfung der deutschredenden Kunst.

Rapp (58, S. XIV): Der Sänger des Heliand zeigt sich nicht nur als edlen Christen und Patrioten, sondern als großen Dichter. Die Charakteristik ist scharf und erschöpfend gegeben, die Scenerie so anschaulich, daß wir vor einem Gemälde zu stehn meinen. Die Sprache, gleich der Darstellung schlicht und volkstümlich, von Klopstockscher Messiaden-Deklamation so weit entfernt, als von frömmelnder Süßlichkeit.

Windisch (79, S. 45): Im Heliand haben wir ein Epos, und zwar trotz aller Naturschönheiten einer kräftigen und bilderreichen Sprache ein vollendetes Kunstepos. Das Künstlerische sehe ich besonders in der festen, einheitlichen Gruppierung: die Dichtung beginnt, wie sich von selbst versteht, mit der Geburt des Helden, sie gipfelt in dessen Lehrthätigkeit und endet mit dessen Tode. Der Höhepunkt liegt in den mittleren Partien, wo die Bergpredigt ihre Aufnahme gefunden hat, aber in welcher herrlichen Gestalt!

Grein (86, S. 176): Dies alles zusammen in Verbindung mit der erhabenen Einfachheit und mit der das Ganze durchhauchenden lebendigen Frische und mit der liebenden Hingabe des Dichters an seinen Stoff, den er vollkommen beherrscht, verleiht unsrem Epos einen Reiz, der um so mächtiger auf uns wirkt, je mehr wir uns in dasselbe vertiefen.

Schulte (95, S. 5 f.): Das Bild von dem Leben Christi, das uns der Dichter im Heliand vorführt, ist voll Leben und Wahrheit, großartig und erhaben, des göttlichen Meisters würdig. Die Grundidee des Christentums, das freiwillige Leiden, der selbstgewählte Tod des allmächtigen Himmelskönigs für das Hülfe erharrende Menschenvolk ist auch die Grundidee des Epos. Und diese Idee ist mit einer Wärme des Gefühls und einer Tiefe der

Auffassung ausgeführt, wie sie nur einem wahren und innerlichen Christen eigen sind, und andrerseits mit einer künstlerischen Vollendung, wie sie nur einem hochbegabten Dichter gelingen kann. Die Kunst in der Auswahl und Gruppierung eines so gewaltigen Stoffes, die reiche Abwechselung und die Vollendung in der Zeichnung der einzelnen Bilder, der liebliche Grundton einer naturwüchsigen, volkstümlichen Poesie neben der Beherrschung dieser Formen und Weisen und der Erhebung zu selbständigem, künstlerischem Schaffen erregen unsre Bewunderung. In kunst- und sinnreicher Weise sind namentlich die Lehren Christi mit der Erzählung seiner Thaten verbunden. Nirgends tritt Ermüdung ein: mit sicherer Hand und feinem Takt versteht es der Dichter, aus langen Lehrvorträgen die Ereignisse hervorzuholen und die Entwickelung der epischen Handlung ihrem Ziele, dem Leiden und Tode, entgegenzuführen.

Hammerich (107, S. 145): Der Heliand, das größte aller epischen Gedichte des altchristlichen Germanentums, ist eine die Thatsachen lebendig reproduzierende Reimchronik, welche das Leben des Herrn von der Verkündigung seiner Geburt bis zur Himmelfahrt durchgeht. Im Wesentlichen folgt sie der Schrift. Dem Ganzen ist eine befriedigende Abrundung zuteil geworden, sowie auch die Form der Rede durchweg klar und schön ist. Allerdings geht, was nicht geleugnet werden soll, das Gedicht häufig etwas in die Breite, besonders da, wo der Reim Schwierigkeiten verursacht. Ueberall aber atmet ein frommer Sinn, der den Sänger beseelende Herzensglaube, überall liegt in dem volkstümlichen Tone etwas unser Gemüt Ansprechendes. Nicht selten lautet die Rede wie nachdrucksvolle Sinnsprüche. Einzelne stehende Bilder kehren häufig wieder, jedoch, wie schon bemerkt wurde, in geringerer Zahl, als bei den Angelsachsen.

Rückert (119, S. XII f.): Der Dichter des Heliand ist ein epischer Künstler ersten Ranges. — Was zu einem echten epischen Gebilde gehört, besitzt der Heliand innerhalb der durch die Besonderheit der Sprache und die Tradition der Technik gezogenen Schranken in ausreichendem Maße. Zuerst die Kunst der Verteilung und Gliederung des Stoffes. Alles gruppiert sich aufs durchsichtigste und ungezwungenste um die eine centrale Gestalt Jesu als des eigentlichen epischen Helden. Diese selbst erscheint, wie es das Epos will, in stets fortschreitender, wenn auch immer feierlich gemäßigter Bewegung und Wachsen bis zu der Katastrophe seines Abscheidens von der Erde.

Cook (135, S. 3): Not less deserving of attention is his manner of enlivening the Gospel narrative by dramatizing

every scene which admits of interlocutors, substituting dialogue for narration, and pictures for history. Here he has full command of his resources, giving rein to his imagination, but never permitting it to lead him into extravagance or a disregard of the limitations imposed by the sacred and veracious character of his theme. Not alone in the introduction of strictly dramatic form, but generally in the disposition of accessories, in a motivation of some hitherto isolated occurrence in the omission of a circumstance deemed inconsistent with the heroic tone of the composition or with the conception of certain personages, or, finally, in the insertion of some natural reflection excluded by the severe and self-restrained Evangelists, do we perceive the touches of a master hand.

Wackernagel (139, S. 67) meint, daß die biblische Dichtung, die Ludwig der Fromme einem kunstreichen Sachsen aufgetragen, beinahe zu deutsch geriet.

Schulze (145, S. 14): Alles in der Dichtung ist mit Glück und Geschick darauf angelegt, ihr Anschaulichkeit zu verleihen und den Eindruck historischer Wirklichkeit bei den Lesern zu sichern: die Auswahl des Materials, seine Darstellung auf dem realen Boden der deutschen Gegenwart des Dichters, die Anschaulichkeit der Erzählung im Ganzen, wie der Wortwahl im Einzelnen. Realität ist der Grundcharakter der Dichtung. Dabei entbehrt sie aber keineswegs des Idealen. Diese Idealität zeigt sich in der unbedingten Treue und Ergebenheit der Fürsten, Herzöge und Mannen gegenüber Jesu als ihrem mächtigen Volkskönige; sie erscheint in der majestätischen Hoheit und stets sich gleichbleibenden, tiefinnerlichen Milde des Königs; sie erscheint in den Weisen aus dem Morgenlande, die als gewaltige Helden dem Gottessohne den Vasalleneid leisten. Ja, in gewissem Sinne nimmt selbst die leblose Welt an dieser Idealität teil: so einfach die hölzerne Halle, in welcher Herodes das Festmahl hielt, gedacht werden mag, sie war durch ihren Zweck geweiht und gehoben, und die mittelalterlichen Burgen werden immer ihren idealischen Zauber behalten. — Das Ideale ist, gleich einem kostbaren Gewürz, nur sparsam, aber doch in genügendem Maße vorhanden, um die Dichtung auf der Höhe wahrer Kunst zu halten, die auf keinem ihrer Gebiete der Idealität entraten kann.

Behaghel (160, S. XIII): Der Dichter zeigt guten Kunstverstand in der Auswahl des biblischen Stoffes, aber wenig Originalität und epische Kraft in der Verarbeitung desselben. Charakteristisch und anziehend ist die Art und Weise, wie der Verfasser den fremdartigen Stoff der deutschen Auffassung nahe gebracht, Christus und die Apostel nach dem Bilde des deutschen Herzogs und seiner Mannen gezeichnet hat. Freilich bleibt im Grunde der Gegensatz zwischen den Geboten des Christentums und den germanisch-heidnischen Idealen ein unlösbarer.

Keintzel (162, S. 9): Eine großartige Phantasie und poetische Begabung bekundet unser Dichter namentlich bei der Schilderung von Naturerscheinungen.

Plaumann (163, S. 6): Man muß diese Art nicht überschätzen und etwa alles als eine großartige, bewußte Conception des Dichters hinstellen wollen. Er machte es so, weil er's fürs Volk machte, nicht für die Gelehrten. Deshalb konnte er sich nur der epischen, volksmäßigen Form und des epischen Ausdrucks bedienen, wie er gegeben war. Auch die Erzählung mußte so sein, wie sie ist, nämlich fortschreitend und nicht springend, da nach vorliegender Erzählung gearbeitet wurde, die der Dichter nicht wie die Volkssprache als bekannt voraussetzen durfte. Kurzum, es kommt manches auf die Rechnung der Tradition der einheimischen epischen Kunst. Denn obgleich kein andres altsächsisches Epos existiert, steht er offenbar auf den Schultern einer weitverbreiteten, sorgfältig geregelten Kunstübung.

Scherer (166, S. 46): Dieser Heliand ist überhaupt kein Epos, er ist ein Lehrgedicht und sollte nach der Intention des Verfassers auch nichts anders sein. — Eine produktive Phantasie kann man dem Verfasser nicht nachrühmen. Weder erfindet er wesentliche neue Details, welche das Gegebne objektiv fortbilden, noch wirkt er durch subjektive Erhebung. Sein Werk ist eine Leistung der Seelsorge, und wir müssen ihn als Prediger betrachten.

Kögel (241, S. 288, Anm. 1, vergl. auch 227, S. 207 bis 210): Scherer wird dem Heliand und seinem Dichter nicht gerecht. Weil Vilmar das Werk vielleicht etwas überschätzt hat, so brauchen wir es darum doch nicht für ein schwaches Produkt zu erklären. Der Dichter hat geleistet, was er leisten konnte. Von ihm fordern, daß er aus dem Neuen Testamente ein Epos voller Leben und Handlung gestalte, heißt das Unmögliche verlangen; und S. 287: Daß unser altsächsischer scop ein echter Künstler von nicht geringen Fähigkeiten ist, läßt sich schon aus dem entnehmen, was im Vorstehenden ausgeführt ist. Und je mehr man sich in sein Werk vertieft, desto höhere Achtung erhält man vor seinem Können. Wir sehen ihn durchweg nach wohldurchdachtem Plane schaffen. Er beherrscht seinen Stoff vollständig und zwingt ihn mit fester Hand in die von ihm gewollte Form. Nirgends siegt das theologisch-klerikale Interesse über das künstlerische.

Hase (Geschichte Jesu, S. 167): Das Christentum erscheint hier recht eigentlich in Blut und Leben unsres Volks übertragen:

ein deutscher Christus, Gottes Friedenskind, ein milder deutscher Volkskönig, dabei seine Gottheit in den Hintergrund tritt, die Apostel seine Gefolgsleute, Johannes der Täufer der Dienstmann Gottes, dem ein Grab am Strand errichtet wird, wie den gefallenen Sachsenhelden. Thomas, der Starke, spricht: „Das ist des Gefolgsmannes Preis, daß er mit seinem Herrn stehe, sterbe ihn zu ehren, dann bleibt uns Ehre im Männervolk, gute Nachrede bei den Volksgenossen."

Rettberg (Kirchengeschichte Deutschlands): Wenn irgendwo uns die Beziehungen klar werden können, in die der germanische Charakter sich zum Evangelium setzte, oder vielmehr in die er seiner ganzen Natur gemäß hineingezogen ward, so muß dies bei einem so sprechenden Zeugnis aus dem tiefsten Volksleben gelingen. Und welche Auffassung von Christo liegt hier vor? Die dem Volke allein verständliche eines mächtigen Volksherren, dem die Seinen mit Vasallentreue sich ergeben.

Freybe (Der Charfreitag in der deutschen Dichtung): Es hat hier die evangelische Geschichte eine Metamorphose seltenster Art erlebt, nicht nur in lokaler, sondern auch in ethischer Beziehung. Es ist alles unter deutschem Gesichtspunkte dargestellt: deutsche Sitte und deutsche Gesinnung, Naturgefühl, Natur- und Heilsfreude, deutscher Familiensinn und deutsche Treue, verbunden mit echt deutsch-kriegerischem Sinne haben diese Metamorphose, die Metamorphose der kindlichsten und zugleich kräftigsten Heilsaneignung vollzogen.

Rippold (169, S. 27): Der Verfasser ist nichts weniger als ein dogmatischer Theolog, sondern wie Cädmon ist auch er ein Mann des Volkes, der nicht aus Büchern toten Stoff häuft, sondern aus dem, was im Volke selbst lebt, zu schöpfen versteht. Und darin liegt der Wert seines Epos für seine Zeit.

Bartsch (173, S. 71): Er hat sich im Ganzen genau an die Erzählung der Evangelisten gehalten, nichts Wesentliches übergangen und nur da im Ton der Volkspoesie weiter ausgemalt, wo der Gegenstand zu epischer Belebtheit aufforderte. — Die Sprache, reich an kühnen und glücklichen Wortfügungen und nirgend mit störenden Flickwörtern überladen, trägt durchweg das Gepräge einer schon ausgebildeten, aber in der metrischen Form von der älteren Regel bereits stark abweichenden Kunst, die sich in Eigenheiten gefällt, welche der Volkspoesie als Erleichterungsmittel des poetischen Ausdrucks zugeschrieben wurden. — Eine wohlthuende Wärme durchdringt gleichmäßig die ganze Dichtung.

Bechstein (178, S. 142) nennt es: ein hervorragendes Originaldichtwerk, einsam ohne Vorgang und einsam ohne Nachfolge — wo findet es seines Gleichen in der Litteraturgeschichte?

(Er sagt das freilich mit Beziehung auf seine Annahme des angelsächsischen Ursprunges der Dichtung.)

Peters (185, S. 25): Die ungemeine Reichhaltigkeit des Formelschatzes im Heliand, wie sie im Gebrauche der Variationen zu Tage tritt, weist unverkennbar auf frühere Dichtung zurück, welche erst im Laufe ihrer Entwickelung den Gebrauch der Variation ausgebildet zu haben scheint, wie uns derselbe nun im Heliand als vollendete und charakteristische Erscheinung in so ausgedehntem Maße entgegentritt. Die stete, oft ermüdende Wiederholung derselben zeigt bereits eine Erstarrung in der Form, welche anzudeuten scheint, daß die Blüte jener oben genannten Poesie bereits vor der Abfassungszeit des Heliand liegt, daß unser Gedicht bereits einer Zeit des Absterbens und des Verfalles angehört. Damit aber fällt auch die Ansicht Vilmars, der das Epos als national-altsächsisches Volksgedicht, als das unmittelbare Erzeugnis des seines Wesens und seiner Kraft sich bewußten, aus sich herausbringenden und nach künstlerischer Gestaltung ringenden niederdeutschen Volksgeistes betrachtete.

Behringer (209, S. 73 f.): Der Dichter des Heliand erscheint als ein wahrer Volkssänger der alten Sachsen, dem die Weisen seines Volksstammes in ihrer weitesten Ausdehnung wohl bekannt und durchaus geläufig waren. — Er giebt die ernste, ruhige, dichterisch gestaltende Phantasie des Mannesalters kund, die auch nicht durch den leisesten Hauch der Leidenschaft oder Begierde getrübt erscheint; er besitzt ein tiefes, für jede edle Regung des menschlichen Herzens und namentlich auch für die Erscheinungen in der Natur empfängliches Gemüt; eine hohe Begeisterung für seinen göttlichen Helden und innige Liebe zu seinem Volke, und zwar zu dem sogenannten niederen Volke, in dessen Herz er den lauteren, liebenden Glauben, dessen Segnungen er selbst fühlt, zu pflanzen auf jede mögliche Weise bestrebt ist. — Er besaß eine der homerischen ähnliche Dichteranlage, welche in dem vorliegenden Werke aber einigermaßen durch den streng umgrenzten Stoff beeinträchtigt erscheint.

Kelle (223, S. 123): Einzelheiten voll dichterischer Schönheit dürfen über die Unvollkommenheit des Ganzen nicht täuschen. Der Dichter wollte belehren. Und diese Tendenz, die mit der Sache gegeben war, zwang ihn zu ermüdender Weitschweifigkeit. — Diese (überkommenen) Formeln (der Volkspoesie), wie überhaupt die germanische Einkleidung des biblischen Stoffes können vorübergehend überraschen, aber nicht dauernd befriedigen. Die Uebertragung des Germanentums auf das Christentum wirkt mitunter geradezu störend. Die Gegensätze ließen sich nicht vermitteln.

Braune (250, S. 29): Wir haben hier (in der Genesis)

einen Dichter bei seiner Arbeit verfolgt, der mit sicherem Blick aus der Masse oft trockenen Quellenstoffs die poetisch wirksamen Elemente herausfindet und sie mit der Kunst des Epikers zu einem geschlossenen Bilde gestaltet. Es wird nicht schwer sein, in dieser Behandlung eines kleinen Genesisabschnittes dieselbe Hand wiederzuerkennen, die aus der Ueberfülle des neutestamentlichen Erzählungs- und Lesestoffs, wie sie der Tatian bot, das Wichtigste auszuscheiden verstand und das Ausgewählte zu der abgerundeten Heliandbdichtung verband, welche wir als Kunstwerk billig höher schätzen dürfen, als es seit einiger Zeit Mode geworden ist. (Vergl. auch S. 31 f.)

Paul (Grundriß II, 1, S. 207 ff.) urteilt ähnlich wie Kögel und Braune.

Sijmons (255, S. 144): Een echten dichter aarzel ik niet hem te noemen en de ons bewaarde resten van zijn werk een kostbaar overblijfsel der Oudgermaansche litteratuur. Met wijs overleg en zekeren tact heeft hij de stof, hem door zijne bron aande hand gedaan, geschift en gerangschikt: hij laat zich niet, gelijk het bij middeleeuwsche dichters zoo veelal het geval is, door zijne stof beheerschen, maar hij staat boven haar. In Satan, Adam, Kain schept hij figuren, zoo individueel-menschelijk, als de traditie het toeliet; met eene zeldzame vrijheid waagt hij motiveeringen en combinaties, die door hare psychologische fijnheid verrassen; door de hem welbekende vormen en de beproefde stijlmiddelen van het Germaansche heldenlied toe te passen op de oud-testamentische verhalen verovert hij de vreemde stof voor zijn volk en tempert het afschrikwekkende van het onbekende.

Vetter (256, S. 75): Der Verfasser der altsächsischen Bibeldichtung ist die erste persönliche Gestalt und für die ganze Zeit bis auf den Dichter des Nibelungenliedes die weitaus bedeutendste Erscheinung in der Geschichte der deutschen Poesie, die bis tief ins zwölfte Jahrhundert, abgesehen von den viel unselbständigeren Erscheinungen eines Otfrid und Ekkehart, einen völlig unpersönlichen Charakter trägt. Hier in unsrer altsächsischen Dichtung tritt zum ersten Male eine Individualität mit einem umfangreichen, abgeschlossenen Werke, mit bestimmten schriftstellerischen Absichten in die poetische Litteratur ein: der altsächsische Bibeldichter ist der erste schreibende Dichter und Schriftsteller Deutschlands, seine alt- und neutestamentliche Bibeldichtung das erste Buch der deutschen Litteratur überhaupt.

Sievers (261, S. 538): Der Dichter der Genesis war ein andrer Mann (als der Heliandbdichter), zwar auch phantasievoll und mit einem gewissen Schwunge begabt, wie der Dichter des Heliand, aber ihm nicht gewachsen im Technischen, fast ein Stümper

in Allem, was Vers- und Stilbehandlung angeht, auch ihm nicht gewachsen in der Kunst des geschlossenen Aufbaues der Gedanken.

Düsel (263, S. 182): Alles in Allem haben wir in der altsächsischen Heliandbdichtung, trotz des geistlichen Inhalts, ein Denkmal germanischen Gemütes, Geistes und Formensinnes, wie wir es reiner und unverfälschter nur noch im Hildebrandsliede und im angelsächsischen Beowulf aufbewahrt haben. Diese germanische Eigenart im mühsamen Ringkampf mit der fremden Welt- und Lebensanschauung des jungen Christentums zu sehn, machte das Werk des christlichen Germanen, des volkstümlichen Geistlichen doppelt anziehend.

Siebs (266, S. 5): So sehen wir, wie die Schilderungen der Bibel zu Gunsten einheitlicher Darstellung oder in Rücksicht auf die Anschauungen der Hörer geändert sind, und zwar meist mit feinem Takte. Die Oertlichkeit wird in die nordische Heimat übertragen, und germanischer Brauch und Sitte brechen siegreich durch. So Manches endlich ist mit schönen Farben, mit feiner Detailzeichnung ausgestattet worden — kurz, wir erkennen die Technik des Heliandbdichters.

Lauterburg (306, S. 34) schließt: Auf alle Fälle war der in Ludwig dem Frommen vielleicht zum erstenmal auftauchende, sicher unter ihm zum erstenmal ausgeführte Gedanke an und für sich genial: den Deutschen Leben und Lehre dessen, zu welchem sich zu bekennen man sie einst mit dem Schwerte genötigt und mit eitlem Gepränge angelockt hatte, nun so anschaulich und in schöner Form darzustellen, daß sie auf diese Weise für die geschilderte Persönlichkeit weit inniger als durch allen Zwang und allen Prunk gewonnen wurden.

Windel (314, S. 741): Es ist erstaunlich zu sehn, mit welcher Selbständigkeit und planmäßiger Ueberlegtheit er nach diesen beiden für ihn gleichwertigen Gesichtspunkten (dem theologisch-klerikalen und dem künstlerischen Interesse) aus dem ihm überlieferten biblischen und außerbiblischen Stoffe eine Auswahl trifft, und es muß uns das meiner Ansicht nach mit höchster Achtung vor der künstlerischen Individualität dieses Dichters, dessen Namen wir leider nicht kennen, erfüllen. — (S. 745) Alles Didaktische drängt er in die Bergpredigt zusammen und giebt sonst den epischen Teilen vor den didaktischen und lyrischen den Vorzug, wie Kögel richtig bemerkt.

A. E. Schönbach (315, S. 619): Es ist ja wahr, die Tradition der Volkspoesie, der Stabreim, seine Formeln mit ihren Varianten, lagen für den Sänger des Heliand bereit, sie förderten ihn, erleichterten ihm Manches; in vielem waren sie ihm Hemmnis und Anstoß, die überwunden werden mußten. Der allitterierende Vers des germanischen Epos zwang dem Bearbeiter der Evangelien seinen Stil auf, er mußte sich mit ihm zurecht finden, mußte ihm Zugeständnisse abringen, die

für die fremde Aufgabe unentbehrlich waren. Das ist dem Dichter gelungen; der Heliand ist trotzalledem ein Kunstwerk geworden. Die mühesame gelehrte Arbeit ist erfolgreich verdeckt, der einheitliche Wurf hat nicht darunter gelitten. Die Verse rauschen nicht wie die weiten Falten eines Prachtkleides über ein leeres Gerüst, die edlen Linien des gewaltigen Bildwerkes darunter treten plastisch hervor. Von langsamen Anfängen geleiten wir im Heliand den Dichter bis zu einer frei schaffenden Kunst, die nur in der heiligen Autorität des Stoffes ihre wohlgezogenen Schranken findet.

Auch ich habe (182, S. 163) eine Charakteristik versucht, zu der ich mich in der Hauptsache noch bekenne, nur daß ich in dem Dichter nicht mehr einen Geistlichen sehe.

Ich kann mich hier also kurz fassen, möchte jedoch auch nicht den Gegenstand verlassen, ohne mit einem Worte Stellung zu nehmen zu den verschiedenen Arten der Beurteilung. Häufig ist es, daß der erste Blick, mag er auch noch von geringerer Sachkenntnis begleitet sein, weil er nicht befangen ist, ein richtigeres Urteil über eine Sache gewährt, als das wissenschaftliche Erfassen derselben von den verschiedensten Seiten, bei welchem im Betrachten vieler Einzelheiten die Unbefangenheit des Totaleindrucks verloren geht. So glaube ich auch, daß der Engländer Hickes (8) Recht gehabt hat, welcher das Werk lobt wegen der Fülle des Ausdrucks, der Würde der Diktion und der Altertümlichkeit der klaren und durchsichtigen Rede, mag auch Reinwald (204, S. 40) der Ansicht sein, Hickes habe das Buch über Verdienst erhoben.

Hickes nennt es einen liber aureus, und darin hat er Recht: ein goldnes Buch ist es für uns Deutsche, es lehrt das Gegensätzliche in höherer Einheit zusammenfassen: der geistliche Inhalt und die volkstümliche Form dienen beide der Verkündigung der Großthaten des himmlischen Königs, fremdländische Geschichte in heimischem Kleide bilden ein Ganzes von reizender Harmonie, das bei aller Schlichtheit doch des Ueberraschenden viel bietet; Sieger und Besiegter verkünden das Lob desselben himmlischen Königs, und der begeisterte scop ist zugleich ein christlicher Charakter. Und so möchte ich ihn mir denken:

Als Jüngling edler Herkunft lebte er in heiterem Lebensgenusse das Leben seines Volkes, stimmte die Harfe zum Heldenliede und trank den Met aus vollem Becher auf der Bank der gastlichen Halle. Da kam die böse Zeit, wo der Franke Karl dem Sachsenvolke seine Gesetze und seinen Glauben auflegen wollte. Als er auch in des Sängers Heimat eindrang, focht dieser wohl zur Seite der Volksherzöge für Freiheit und Heerd, und in der Glut der Anfechtung reifte er zum Manne. Er gehörte wohl zu den Sachsen, die der Frankenkönig aus den Ländern der Unterelbe in andre Teile seines Reiches verpflanzte, um in ihnen Geiseln für das Volk zu besitzen. Da im Fremdlande faßte ihn nach Heimat und Muttersprache, nach den hohen Hornburgen und dem rauschenden Meere verzehrende Sehnsucht, und als auch die Mutigsten verzagten und den Kampf aufgaben, schien Alles verloren, jedes Licht erloschen. Doch ein Licht des Trostes war ihm aufgegangen. Während er in fremdlautigen Homilien den Helden aus Juda preisen hörte, den sie den Heiland und Gottessohn nannten, da sprach leise sein sehnsüchtiges Herz dessen Thaten und Leiden in der Muttersprache nach, wie er sie ihm nachempfand; es bildeten sich ihm Verse, wie die, in denen er einst die Thaten seiner Ahnen besungen hatte, in breitem Strome drang die tröstliche Wahrheit des Christentums in sein wundes Herz, und: „Er ist unser!“ so drang es endlich wie in Jubeltönen auch über die Lippen.

Er war sein geworden. Nicht nur als Tröster im Unglück, als Arzt des kranken Herzens, als Wiederbringer alles des Glückes, das ihm genommen war, war er ihm teuer geworden. Jesus war ihm der Stammesherzog geworden, dem er Treue schuldete, und er sein Mann. In ihm lag die Versöhnung und das Ende des Leides und der Bitterkeit. Er ist unser! so sang und sagte er den Sachsen in seinem Liede, und durch dieses wurden die Besiegten zu Siegern über ihre ehemaligen Gegner im edelsten Wettstreite.

Wenn Ludwig der Fromme die Verbreitung dieses Liedes beförderte, so war das vielleicht Staatsklugheit, vielleicht Eifer für das Christentum. Der intellektuelle Urheber der Dichtung aber ist er nicht, er nicht. Was dies Lied angeregt hat, das ist ein gebrochnes Herz, eine zum Lichte ringende Seele, und der es geschaffen hat, war ein Held des in Kampf und Not bewährten Glaubens und der edelsten Treue gegen seinen im Elend gefundenen Herrn und Meister, Jesus Christus.

III. Chronologische Uebersicht der Litteratur.

In der folgenden Uebersicht sind die Bemerkungen der neueren Litteraturgeschichten über den Heliand nicht mit aufgenommen.

1) 1562. Matthias Flacius Illyricus, Catalogus testium veritatis, qui ante nostram aetatem pontificum Romanorum primatui variisque Papismi superstitionibus erroribus ac impiis fraudibus reclamaverunt. Basileae.

Zeile 6. 20 ff. die Praefatio mit.

z) 1615. Corbesius, Opuscula et epistulae Hincmari archiepiscopi Remensis. Paris.
Druckt S. 634 ff. die Praefatio aus Flacius ab.

af) 1636. Andreas du Chesne, Scriptores historiae Francorum. II. Paris.
S. 936 ff. ein Teil der Praefatio aus Flacius.

c) 1682. Dan. Georg Morhof, Unterricht von der teutschen Sprache und Poesie.
Druckt in der Ausg. v. 1700. II, cap. 7, p. 283 die Praefatio ab nach du Chesne.

bh) 1689. Georg Hickes, Catalogus veterum librorum septentrionalium, im Anhange der Institutiones grammaticae Anglo-Saxonicae et Moeso-Gothicae. Oxf. 4°.
Handelt S. 146. 175 über den Cottonianus.

ci) 1696. Thom. Smith, Catalogus librorum manuscriptorum bibliothecae Cottonianae. Oxon.
Erwähnt S. 33 die Cottonianische Hds.

dj) 1705. Humphred Wanley, Catalogus historico-criticus librorum veterum septentrionalium, qui in Angliae bibliothecis manuscripti extant. Oxon.
Giebt S. 226 eine genauere Beschreibung des Cottonianus und druckt den Anfang ab.

ek) 1705. Georg Hickes, Linguarum veterum septentrionalium thesaurus. Oxon.
Veröffentlichte S. 189—191 und in der Grammatica Franco-Theotisca S. 101 bis 106 die Verse 1—25. 79 b—168 a. 243—291 a. 950 b—1019. 1066—1115 a. 1600—1615. 2487—2489 a. 4626—4651 a.

el) 1709. Jac. Friedr. Reimman, Versuch einer Einleitung in die Historiam literariam sowohl insgemein, als auch in die Historiam literariam derer Teutschen insonderheit. Hall in Magdeburg.
Bd. II, S. 180. 194. 203 ff. handelt über die Praefatio nach Flacius.

fm) 1720. Joh. Georg Eccard, veterum monumentorum catecheticorum theotiscorum quaternio. Lipsiae.
Berichtet S. 41 f. von dem cod. Bambergensis (Monacensis) und der Praefatio, die er in Beziehung zu einander setzt.

gn 11) 1726. Joh. Frickius in Schilters Thesaurus. I. Ulm, S. VII bringt das von du Chesne mitgeteilte Stück der Praefatio.

ho) 1728. Joh. Schilter, Monumenta catechetica theotisca, im Thesaurus, Bd. I. Ulm.
Druckt S. 82 ein Bruchstück ab, V. 1600—1615.

ip 13) 1729. Joh. Georg ab Eckhart, Commentarii de rebus Franciae Orientalis. Wirceb.
II, 324 ff. schildert er seine vergeblichen Nachforschungen nach der Handschrift.

kq) 1733. Heinr. Stuß, Consilium de Thesauro Teutonico altero tertioque adornando etc., d. i. Vorschlag von Verfertigung eines zweyten und dritten Schatzes altdeutscher überbliebener Schriften und einer neuen Ausgabe der gothischen Uebersetzung der vier Evangelien ꝛc. ans Licht gestellt. Gotha.
Empfiehlt die Ausgabe des Gedichtes (vergl. Beyträge zur critischen Historie der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit. Bd. II, Stück 7, II, S. 413—437. Leipz. 1733).

lr 15) 1737. Beyträge zur critischen Historie der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit, herausgeg. von einigen Mitgliedern der deutschen Gesellschaft in Leipzig, Bd. IV, Stück 16, I, Leipzig. S. 497—518.*
Bespricht Hickes' Thesaurus.

ms 16) 1770. Carl Michaeler, Tabulae parallelae antiquissimarum teutonicae linguae dialectorum, Moesogothicae, francotheotiscae, anglosaxonicae, runicae est islandicae aliarumque. Oenoponte.
III, S. 52—84 Excerpte aus dem Cottonianus.

nt 17) 1787. Wilh. Petersen, Ueber die Hauptepochen der deutschen Sprache (Schriften der Mannheimer deutschen Gesellschaft III), verhält sich ablehnend.

ou 18) 1787. Er. Nyerup, Symbolae ad literaturam teutonicam antiquiorem ex codicibus manu exaratis qui Havniae asservantur editae. Havn. 1787.
Giebt col. 129—146 Proben aus dem Cottonianus nach einer Abschrift von G. F. Zoëga, nämlich V. 1—242. 250—269. 413—436. 450—648 a. 2221—2269. 2280—2420. 2643 b—2646 a. 2650. 2672. 3057—3061. 4631 b—4643 a. 5021—5030. 5064—5068.

pv 19) 1790. E. J. Koch, Compendium der deutschen Litteraturgeschichte von den ältesten Zeiten bis auf das Jahr 1781. Berlin.
S. 21 handelt über Holland.

20) 1794. L. Wachler, Versuch einer allgemeinen Geschichte der Litteratur. Lemgo.
Bd. II, Abschn. 6, S. 83 erwähnt Michaelers Veröffentlichung.

21) 1796. Joh. Gottfr. Eichhorn, Allgemeine Geschichte der Cultur und Litteratur des neueren Europa. Göttingen.
I, S. 116, Anm., verhält sich auch zweifelnd.

qw 22) 1799. Gérard Gley, Bamberger Zeitung, 6., 13. und 20. Stück cf. Neue Leipziger Litteratur-Zeitung. Intelligenzblatt, 11. Stück. Sonnabend, d. 2. 3. 1805, S. 171 ff.
Schildert die Entdeckung der deutschen Heliandhandschrift.

26) 1800. Aug. Kinderling, Geschichte der niedersächsischen oder sogenannten plattdeutschen Sprache. Magdeb. III, S. 202.
Berichtet über Gieps Entdeckung.

27) 1801. Michael Denis, Litterarischer Nachlaß. Wien. II. Abt. S. 118.
Brief Klopstocks v. 22. 7. 1768 über den Heliand.

28) 1804. Aurora, Nr. 145.
Bericht über Gieps Entdeckung.

29) 1805. Der Freimüthige, Nr. 24.
Wunsch der Veröffentlichung des Bambergensis ausgesprochen.

27) 1805. Neue Leipziger Litteratur-Zeitung v. 2. März. S. 171 ff.
Bericht über den Bambergensis.

28) 1805. Gérard Gley, Bamberger Zeitung, Nr. 48—51.

29) 1807. B. J. Docen, Miscellaneen zur Geschichte der teutschen Litteratur. München. II, 3—27.
Giebt den Text von V. 4270—4451 mit Anmerkungen, indem er dabei Reinwalds Vorarbeiten benützt.

29) 1807. von Aretin, Beiträge, Bd. VII, S. 3—30.
Abdruck von V. 4271—4452.

29 31) 1809. F. H. v. d. Hagen, Recension von Docen in der Jenaer Litteratur-Zeitung vom 27. Juli, Nr. 174.
Erwähnung von Gieps Entdeckung.

30) 1809. Adelung, Mithridates oder allgemeine Sprachkunde mit dem Vaterunser als Sprachprobe. Berlin. Teil II, V, A. 3.
S. 277 setzt die Abfassungszeit um 1020.

30) 1809. Jenaer Litteratur-Zeitung, Nr. 174.
Bericht über Gieps Entdeckung.

34) 1812. Bouterweck, Geschichte der Künste und Wissenschaften. III, Bd. 9, S. 70.
Erwähnt Gieps Entdeckung.

35) 1812. Friedr. Heinr. v. d. Hagen und Joh. Gust. Büsching, Litterarischer Grundriß zur Geschichte der deutschen Poesie von der ältesten Zeit bis in das sechzehnte Jahrhundert. Berlin.
Behandelt S. XXIV—XXVI den Heliand und dessen Litteratur.

35 36) 1812. Brüder Grimm, Die beiden ältesten deutschen Gedichte aus dem achten Jahrhundert. Cassel.
Jacob Gr. bespricht S. 35 den Zusammenhang von Praefatio und Heliand.

37) 1814. Gérard Gley, Langue et littérature des anciens Francs. Paris.
Enthält einzelne kleine Stücke des Bambergensis und zieht Otfrids Werk zur Vergleichung heran.

38) 1819. Jac. Grimm, Deutsche Grammatik. Göttingen.
Berichtet S. LXV über die Evangelienharmonie.

39) 1823. Ludw. Wachler, Handbuch der Geschichte der Litteratur. II. Frankf. S. 21.

5 40) 1827. Ludw. Wachler, Lehrbuch der Litteraturgeschichte. Leipz. V, S. 226.

41) 1826. Karl F. A. Scheller, Bücherkunde der sassisch-niederdeutschen Sprache. Braunschweig. S. 3.

42) 1827. Aug. Koberstein, Grundriß zur Geschichte der deutschen 10 National-Litteratur. I. Leipzig. S. 27.

43) 1830. J. Andr. Schmeller, Heliand. Poema saxonicum seculi noni, accurate expressum ad exemplar Monacense insertis e Cottoniano Londinensi supplementis nec non adiecta lectionum varietate nunc primum edidit. Monach., 15 Stuttg. et Tubingae.
Enthält S. VII—XII eine orientierende Einleitung, S. 1—176 den fehler- und lesartentreuen Text des Monacensis mit Ausfüllung der Lücken durch den Text des Cottonianus.

44) 1833. K. Lachmann, Ueber das Hildebrandslied. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Berl. 1835. 20 (Kl. Schr. I. Berl. 1876, S. 411 f.)
S. 127 (S. A. S. 5), Anm. 1 handelt über Praefatio und Versus.

45) 1834. Aug. Frid. Chr. Vilmar, De genetivi casus syntaxi quam praebeat harmonia evangeliorum saxonica dialecto seculo IX. conscripta. Marburg. 61 S. 4°. 25
Handelt S. 9—32 vom Genet. causae, S. 32—34 vom Genetivus possessivus, S. 34—36 vom adverbialen Genetiv, S. 36—47 vom partitiven Genetiv, S. 47—61 vom objektiven Genetiv.

46) 1838. F. A. Pischon, Denkmäler der deutschen Sprache von 30 den frühesten Zeiten bis jetzt. I. Teil. Berlin.
S. 56—57 ist ein Stück aus Heliand mit Uebersetzung veröffentlicht.

47) 1839. J. A. Schmeller, Ueber den Versbau der allitterierenden Poesie, besonders der Altsachsen. Abhdl. d. Münchener Akad. d. Wiss. v. 4. Mai 1839, S. 207—227. 4°.
Handelt über Wesen, Qualität, Gliederung des Stabreimes, Doppelreime u. s. w.

48) 1840. J. Andr. Schmeller, Glossarium saxonicum e poemate Heliand inscripto et minoribus quibusdam priscae linguae monumentis collectum, cum vocabulario latino-saxonico et synopsi grammatica. Monach., Stuttg. et Tubingae.
Giebt S. V—VII Lesarten des Cottonianus, S. VIII dessen Seitenanfänge, S. IX—XI handelt er vom Cottonianus, S. XI—XIII giebt er eine Mäßigung des

Gedichtes, S. XIII—XV handeln über den Verfasser im Anschlusse an Praefatio und Versus, S. XV—XVI über die Einrichtung des Glossars. S. 1—140 das sächsisch-lateinische Glossar mit Angabe sämtlicher Stellen, S. 141—169 ein lateinisch-sächsisches Vokabular, S. 170 einige syntaktische Bemerkungen, S. 171—186 ein Abriß der Grammatik, S. 187 f. Corrigenda.

48) 1845. A. F. C. Vilmar, Deutsche Altertümer im Heliand als Einkleidung der evangelischen Geschichte. Marb. 1845. 70 S. 4°.

S. 1862. Vilmar, Nr. 63.

49) 1846. Karl Ludw. Kannegießer, Proben einer Neubeutschung des Heliand. In: Germania, Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache und Altertumskunde. VII. Berlin. S. 191—215.

Giebt nach einem Vorwort über den Vers Proben seiner 1847 erschienenen Uebersetzung.

50a) 1846. H. Gotthard, Ausgewählte Stücke aus dem altsächsischen Heliand. Text und Uebersetzung. Freysing. 4°.

51) 1847. Karl Ludw. Kannegießer, Der Heiland (Heliand). Altsächsische Evangelienharmonie übersetzt. Berlin. VIII und 180 S. 8°.

Die Uebersetzung ist in alliterierenden Halbzeilen.

52) 1851. Püning, Der Heliand. Recklinghausen. (Programm.)

Ist der Ansicht, der Heliand sei auf Veranlassung Ludgers gedichtet, der den Cädmon habe zu Grunde legen lassen.

53) 1853. A. Höfers Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache. Greifswald. IV, 213—235. XII. Der Gebrauch des Genetivs im Niederdeutschen.

Enthält nichts von Bedeutung.

54) 1853. E. Ensfelder, Étude sur le Héliand. Straßb.

(Vergl. Windisch, S. 3.)

55) 1854. C. W. M. Grein, Der Heliand oder die altsächsische Evangelienharmonie. Stabreimend übersetzt. Rinteln. X und 200 S. gr. 8°.

Die Einleitung handelt von der Form der stabreimenden Dichtung und erklärt einige ungewöhnliche Wörter. Im Texte sind die Cäsur durch festen Druck bezeichnet. S. 199 f. enthält Verbesserungen.

56) 1855. Colm. Grünhagen, Otfrid und Heliand. Eine historische Parallele. Breslau. 21 S. 4°.

Handelt S. 5 von Praefatio und Versus, S. 7 über den Dichter, S. 9 f. über die nationalen Anklänge, S. 12 über die Stellung des Dichters zur Kirche, S. 15 über seine Sprache und künstlerische Beanlagung, S. 21 von den Quellen des Heliand.

57) 1855. J. M. Köne, Heliand oder das Lied vom Leben Jesu, sonst auch die altsächsische Evangelienharmonie. In der Urschrift mit nebenstehender Uebersetzung, nebst Anmerkungen und einem Wortverzeichnisse. Münster. 612 S. 8°.

Enthält S. 1—324 den Text in Halbzeilen mit nebenstehender Uebersetzung, S. 325 bis 562 die Anmerkungen, S. 563—605 ein niederdeutsches, S. 606—610 ein lateinisches, S. 610—612 ein griechisches Wortverzeichnis mit Verweisung auf die Anmerkungen.

58) 1856. Georg Rapp, Heliand. Sächsische Evangelienharmonie aus dem neunten Jahrhundert. Ein Denkmal der ersten Blüte des Christentums im nördlichen Deutschland. Stuttgart. XV und 143 S.

Nach einer würdigenden Einleitung eine Uebersetzung in gehobener Rede, weder alliterierend noch reimend, noch auch in bestimmtem Versmaß.

58) 1856. Ad. Holtzmann, G. I, 255. Recension von Könes Heliand.

60) 1856. K. Simrock, Heliand. Elberfeld.

S. Simrock 1866, Nr. 75.

61) 1856. Ludw. Bechstein, Mitteilungen aus dem Leben der Herzöge zu Sachsen-Meiningen. Halle.

Handelt S. 77 f. von W. F. H. Reinwalds Abschrift des Monacensis.

62) 1861. M. Rieger, Alt- und angelsächsisches Lesebuch. Nebst altfriesischen Stücken. Mit einem Wörterbuch. Gießen.

63) 1862. A. F. C. Vilmar, Deutsche Altertümer im Heliand als Einkleidung der evangelischen Geschichte. 2. Ausg. Marburg. 94 S. 8°.

Behandelt S. 3—40 die epische Form, S. 10—25 das Mythologische, S. 26—29 die Naturanschauung, S. 30—36 die Gesinnung, S. 36—51 handelt über Sitte, Hauswesen, Besitz und Vermögen, S. 51—58 über die Verwandtschaft, S. 58—80 über Volk und Krieg, S. 81—94 über Kriegerleben.

64) 1862. Herm. Nibbendorf, Ueber die Zeit der Abfassung des Heliand. Münster. (S. A. aus der Zeitschr. f. Gesch. und Altertumskunde Westfalens, Bd. XXII.) 54 S. 8°.

Untersucht zunächst das Verhältnis des Matthias Flacius zu Praefatio und Versus, dann die Angaben dieser letzteren, die geschichtlichen Voraussetzungen der Dichtung. Zum Schlusse deutet er beide Stücke ab.

65) 1863. C. Hofmann, Zum Heliand. G. VIII, 59—61.

Giebt Conjekturen zu Schmellers Text 161, 16. 23. 163, 23. 168, 21. 165, 14. 169, 20. 29. 174, 20. 21. 163, 22. 29. 164, 3.

66) 1863. Franz Stark, Rec. von Nibbendorf in Germania VIII, 125.

Er weist dessen Buch als Schmähartikel zurück.

67) 1863. Edm. Behringer, Zur Würdigung des Heliand. Würzburg. 40 S. 4°.

Würdigt die dichterische Kunst des Werkes, indem er das dem Dichter Eigene auszuscheiden sucht, die Lebendigkeit und Anschaulichkeit der Schilderung hervorhebt, die Gelehrsamkeit des Dichters bekundet, seine Kritik der Ueberlieferung erweist und eine

zusammenfassende Würdigung giebt. Alsdann kreist er die Verfasserfrage, die litterargeschichtliche Stellung, Entstehungszeit und den altertümlichen Gehalt des Gedichts, endlich die metrische Form.

66) 1863. J. Ley, Der Heliand, unser ältestes christliches Epos. Protestantisches Monatsblatt von Gelzer. Bd. XXII, Heft 1.

69) 1863. Schnitger, Ueber den Heliand. Lemgo. 19 S. 4°.

Handelt über Entstehung, Verfasser, Quellen und vermeintliche heidnische Reminiscenzen.

70) 1864. K. Müllenhoff, Altdeutsche Sprachproben. Berlin. IV und 124 S. 8°.

Enthält S. 45—74 einige Stücke aus Heliand mit den Varianten.

71) 1864. Heinr. Kurz, Geschichte der deutschen Litteratur mit ausgewählten Stücken aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller. I. Leipzig.

Enthält S. 11—17 ein Stück aus Heliand.

72) 1865. Moritz Heyne, Heliand. Mit ausführlichem Glossar herausgegeben. (A. u. d. T. Bibliothek der ältesten deutschen Litteratur-Denkmäler. II. Bd. Altniederdeutsche Denkmäler. I. Teil.) Paderb. VIII und 380 S.

Enthält S. 1—143 den Text nach M, S. 145—360 ein Namenverzeichnis und ein sehr verdienstliches Glossar.

73) 1866. E. Zarncke, Berichte über die Verhandlungen der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. Philol.-histor. Kl. XVII, 104—112.

Handelt über die Praefatio ad librum antiquum lingua saxonica conscriptum und die Versus de poeta und scheidet aus jener die späteren Zusätze aus. Er schließt, daß der Verfasser der Versus nur eine das Alte Testament umfassende Hds. vor sich hatte, und widerlegt Lachmanns Vermutung, die Praefatio samt den Versus sei aus einer Hds. des Hincmar von Rheims entnommen.

74) 1866. C. W. M. Grein, Zur Metrik und Erklärung des Heliand. G. XI, 209—217.

Giebt im Anschlusse an Heynes Ausgabe Conjekturen zu 15. 47. 113. 122. 138. 163. 197. 217. 249. 254. 296. 327. 371. 483. 506 (?706). 525. 575. 628. 643. 681. 688. 722. 765. 822. 897. 1113. 1264. 1295. 1336. 1426. 1453. 1543. 1646. 1928. 2065. 2264. 2284. 2437. 2447. 2477. 2643. 2729. 2783. 2786. 2839. 2845. 2905. 3432. 3469. 3529. 3746. 3856. 3919. 3963. 4006. 4072. 4129. 4201. 4519. 4745. 4960. 5041. 5060. 5068. 5421. 5490. 5546. 5648. 5694. 5829. 5878. 5791. 5814. 5901. 5949.

75) 1866. K. Simrock, Heliand. Christi Leben und Lehre. Nach dem Altsächsischen. Zweite Aufl. Elberf. IV u. 275 S.

Die Uebersetzung ist in fabreimenden Versen.

76) 1866. W. Scherer, Recension von Heyne, Ulfilas und Heliand. In: Zeitschr. f. die österr. Gymnasien XVII, 628 bis 632. (Kl. Schr. I, 563—568.)

S. 565 zu V. 5812 stimmt er dem G. VIII, 50 Gesagten zu. Giebt S. 565 die Ableitung von wôh, S. 566 f. von wegan (V. 1511).

77) 1867. W. Scherer, Recension von Heynes kleinen altniederdeutschen Denkmälern. In: Zeitschr. f. d. österr. Gymnasien, Bd. XVIII, S. 660—63. (Kleine Schriften zur altdeutschen Philologie I, Berl. 1893, S. 576—579.)

78) 1867. Friedr. Koch, Der Christus der Sachsen. Eisenach. Progr. des Realgymn. 16 S. 8°.

Nach einer Inhaltsanalyse der Jugendgeschichte des Herrn (S. 3—9) werden die Benennungen des Heliandes besprochen.

79) 1868. Ernst Windisch, Der Heliand und seine Quellen. Leipzig. 118 S. 8°.

Nach einer Einleitung (bis S. 5) über die Geschichte der Heliandstudien handelt er über die Praefatio und ihr Verhältnis zu Heliand (bis S. 24), dann von den Quellen, und zwar zunächst (bis S. 45) über Tatian und dessen Benützung, dann (S. 46 ff.) über anderweitige Quellen (bis S. 86). Giebt S. 86 eine Zusammenfassung der Resultate, S. 88—113 eine Zusammenstellung der Verse des Heliand mit denen des Tatian, S. 114—116 den Text der Praefatio und der Versus, S. 116—118 die Erzählung von Cädmon nach Baeda. Er kommt zu dem Ergebnisse, daß die Praefatio zwar auf den Heliand zu beziehn, aber nicht als ein Werk von authentischem Werte zu betrachten sei, daß der Dichter den Commentar des Hraban zu Matthäus, den des Baeda zu Lucas und den des Alcuin zu Johannes benützt habe. Die Dichtung sei zwischen 825 und 835 abgefaßt.

80) 1868. W. Scherer, Recension von Windisch, Heliand. In: Zeitschr. f. d. österr. Gymnasien, Bd. XIX, S. 847—853. (Kleine Schriften zu altdeutschen Philologie I, Berl. 1893, S. 569—575.

Handelt besonders über die Praefatio, die für echt erklärt wird; S. 873 über die vier letzten Verse. Scherer stimmt Lachmann bei. Die Versus de poeta beziehn sich auf dasselbe Gedicht, wie die Praefatio.

81) 1868. E. Sievers, Collationen angelsächsischer Gedichte. A. XV, 456.

82) 1869. C. W. M. Grein, Die Quellen des Heliand. Nebst einem Anhang: Tatians Evangelienharmonie, hrsg. nach dem Codex Cassellanus (A. u. d. T. Heliand-Studien I). Cassel. 281 S. 8°.

Giebt S. 1—50 die Parallelen aus Tatian zu den entsprechenden Heliandstellen, handelt dann S. 50—56 von den Auslassungen des Dichters, S. 56—62 von Umstellungen und freierer Behandlung. Im folgenden Abschnitt, S. 62—115 werden den Heliandstellen Parallelen aus den Evangeliencommentaren der Kirchenväter zur Seite gestellt, S. 115—117 wird als Ergebnis festgestellt, daß die Hauptquelle des Dichters Baedas Commentare zu den vier Evangelien bildeten, daß er zur Bergpredigt auch Augustins Traktat De sermone domini in monte, und sonst noch die Commentare des Hieronymus zu Matthäus und Marcus, sowie die Homilien Gregors d. Gr. benützte. Im dritten Abschnitte (S. 118—124) wird über sonstige Quellen des Dichters gehandelt und in einem Anhang (S. 125—262) ein Abdruck des Cod. Cassellanus von Tatians Evangelienharmonie mit Bezeichnung der im Heliand benützten Stellen gegeben, S. 263—281 Tabellen zur Vergleichung der alten und der modernen Einteilung der Evangelien.

83) 1869. Fr. Zarncke, Recension im Litterarischen Centralblatt, Sp. 209 ff.

86) 1869. M. Heyne, Ueber den Heliand (Recension von Windisch) in P. I, 275—290.

Handelt S. 276—285 über die Praefatio und vergleicht Hel. 49—53 mit den Schlußzeilen der Versus, vermutet (S. 286), der Heliand sei in Werden gedichtet, bestreitet (S. 287) die Quellen und (S. 288) die Handschriften, von denen M nach Fuldenhorst, O nach Werden weise.

86) 1869. W. Wackernagel, Die altsächsische Bibeldichtung und das Wessobrunner Gebet. P. I, 291—309.

Nach ihm (S. 291) ist das Gedicht um 830 abgefaßt. Wahrscheinlich sei Bernold den Strafburg der Verfasser (vergl. Kern. Nlg. I, 158 f.). Praefatio und Versus (S. 292) erscheinen ihm glaubwürdig. Er setzt (S. 294) im Wessobrunner Gebet einen Teil der altsächsischen metrischen Uebersetzung. Der poeta des Wess. Geb. (S. 295) sei ein Sachse gewesen. S. 300 ff. erklärt er einige Sprachformen.

86) 1869. Chr. Wilh. Mich. Grein, Der Heliand oder die altsächsische Evangelienharmonie. Uebersetzung in Stabreimen nebst einem Anhange. Zweite durchaus neue Bearbeitung. Cassel. IV und 187 S.

Die stabreimende Uebersetzung geht bis S. 170. Dann folgen bis S. 176 Litteraturangaben und Würdigung des Gedichts, bis S. 179 die Quellen, bis S. 183 die Abfassungszeit, bis S. 185 der Dichter, bis S. 187 Praefatio und Versus.

87) 1870. W. Scherer, Recension von Zeitschrift für deutsche Philologie, Jgg. I, Heft 2—4. In: Zeitsch. f. d. österr. Gymn. XXI, 41—60 (Kl. Schr. I, 181—201).

Handelt S. 191—194 über Heynes Aufsatz über den Heliand, S. 194—201 über Wackernagel. S. 198 hält er an Windischs Resultat für Quellen und Zeit fest. Heynes Ansicht über die Heimat sei falsch.

88) 1870. Edm. Behringer, Krist und Heliand. Berlin. (S. A. aus dem Progr. des Gymn. zu Würzburg.) 62 S. 4°.

Sucht in einer geistvollen Parallele die Art der Arbeit beider Dichter darzustellen, indem er der Entwicklung der biblischen Erzählung folgt.

89) 1870. Herm. Schubert, De Anglosaxonum arte metrica. Berol. 56 S. 8°.

Handelt über die angelsächsische Verskunst, jedoch mit Parallelen aus dem Heliand, und in den Thesen S. 56 spricht er über Hel. 1069 ff. Sarlstan.

89 89) 1871. Arth. Amelung, Beiträge zur deutschen Metrik. P. III, 253—305.

Handelt S. 290 bis Schluß vom Heliand.

91) 1871. H. Oesterley, Niederdeutsche Dichtung im Mittelalter. Als zwölftes Buch der deutschen Dichtung im Mittelalter von Karl Gödeke. Dresden.

Enthält S. 5—8 die Litteratur und Proben des Heliand.

92) 1871. K. Müllenhoff, Altdeutsche Sprachproben. 2. Aufl. Berlin. S. 31 ff.

S. 1864, Nr. 70.

93) 1872. Marbach, Heliand, Krist und christliche Segen. In: Norddeutsches Protestantenblatt, Jgg. 1872, Nr. 5.

94) 1872. Ferd. Vetter, Zum Muspilli und zur germanischen Alliterationspoesie. Wien. 127 S. 8°.

Für die Heliandstudien wichtig ist besonders der erste Teil (S. 1—65), der über die Vertreter der germanischen Alliterationspoesie handelt.

86) 1872. J. W. Schulte, Ueber Ursprung und Alter des altsächsischen Heliand. Progr. v. Sagan. Glogau. 4°.

S. 1—6 der Heliand als Kunstwerk, S. 6—8 Auslassungen und Umstellungen in Bezug auf Tatian, S. 9 die Person des Dichters, S. 10 Entstehungszeit, S. 11 ff. die nationale Färbung der Darstellung, S. 16 politischer Einfluß, S. 22 Anhaltspunkte für die Abfassungszeit, S. 23. 24 Lokale Verhältnisse von Münster.

86) 1872. Moritz Heyne, Heliand. Mit ausführlichem Glossar herausgegeben. (A. u. d. T. Bibliothek der ältesten deutschen Litteratur-Denkmäler. II. Bd. Altniederdeutsche Denkmäler. I. Teil.) 2. Aufl. Paderb.

S. 1865. Heyne, Nr. 72.

97) 1873. Karl Müllenhoff, Zeitschrift für deutsches Altertum XVI, S. 141—143.

Handelt über Wort und Begriff vitten.

96) 1873. Mor. Heyne, Kleine altsächsische und altniederfränkische Grammatik. Paderborn. 120 S. 8°.

99) 1873. J. W. Schulte, Zur Heliandfrage. P. IV, 49—67.

Behandelt die Praefatio, die er für eine Fälschung erklärt.

99 100) 1873. J. W. Schulte, Zu den Quellen des Heliand. P. IV, 67—69.

Wendet sich gegen Behringers Behauptung, daß der echte Tatian dem Heliand, sowie der lat. Uebersetzung des Victor v. Capua zu Grunde gelegen habe.

101) 1874. Adolf Arndt, Versuch einer Zusammenstellung der altsächsischen Deklination, Conjugation und der wichtigsten Regeln der Syntax. Progr. Frankfurt a. O. 4°.

Handelt S. 1—10 von den Flexionsformen, bis S. 20 von den Casus, bis S. 22 vom Verbum, dann von Negationen, Fragesätzen, Relativsätzen, Conjunctionen, Präpositionen bis S. 34.

99 102) 1874. Bernh. Simson, Jahrbücher des fränkischen Reichs unter Ludwig dem Frommen. (A. u. d. T. Jahrbücher der deutschen Geschichte.) Bd. I, S. 59 f.

102) 1874. Paul Piper, Der Dativ im Ulfilas, Heliand und Otfrid. Progr. Altona.

Giebt einen vergleichenden Ueberblick über den Gebrauch des Dativs in den drei Denkmälern.

104) 1874. E. Sievers, Die reduplicierten Präterita. B. I, 504 ff.

105) 1874. Adolf Moller, Ueber den Instrumentalis im Heliand und das homerische Suffix φι. Eine syntaktische Untersuchung. Progr. Danzig. 4°.

Zählt S. 2—4 die Formen des Instrumentalis auf, handelt S. 4. 5 von dem socialen Instrumental, S. 5—7 vom Instrumental des Mittels, S. 8 f. vom kausalen Instrumental, S. 8 vom Instrumental als Vertreter des Adiektivs und (S. 9) des Locativs, S. 10 ff. vom Instrumental bei Präpositionen, S. 4 von Vertretung des Instrumentals durch Dativ und Genetiv, S. 18—24 über das Suffix φι.

106) 1874. Schubert, Caput unum de saxonicae evangeliorum harmoniae iis versibus, qui viris doctis breviores, quam licet, visi sunt. Progr. Rakel. 14 S. 4°.

Handelt über die kürzeren Verse, schwebende Betonung, mehrsilbige Schlußsenkung u. s. w.

107) 1874. Fred. Hammerich, Aelteste christliche Epik der Angelsachsen, Deutschen und Nordländer. Aus dem Dänischen von Al. Michelsen. Gütersloh. 280 S.

Handelt S. 139—160 über das Gedicht und seine Probleme und giebt eine Inhaltsanalyse.

108) 1874. W. Braune, in Paul und Braunes Beiträgen I, 16.

Nimmt Stellung zu Hoynes Annahme, der Cottonianus sei eine Uebersetzung ins Niederfränkische.

109) 1874—76. Otto Erdmann, Untersuchungen über die Syntax der Sprache Otfrids. I. Teil: Die Formationen des Verbums in einfachen und zusammengesetzten Sätzen. XVIII u. 234 S. II. Teil: Die Formationen des Nomens. VIII u. 272 S. 8°. Halle.

Nimmt oft auf Heliand Rücksicht.

110) 1875. Wendelin von Maltzahn, Schillers Briefwechsel mit seiner Schwester Christophine und seinem Schwager Reinwald.

S. 252 f. enthält einen Brief W. F. H. Reinwalds an Schiller vom Juli 1804 über die Bamberger Heliandhandschrift.

111) 1875. Ed. Sievers, Der Heliand und die angelsächsische Genesis. Halle. 50 S. 8°.

S. fand, daß die Verse 235—251 der früher dem Cädmon zugeschriebenen angelsächsischen Genesis aus dem Altsächsischen übersetzt sind und weist das noch durch die Uebereinstimmung der Quellen und der Diction. S. 24—45 ist das betreffende Stück der Genesis abgedruckt.

112) 1875. Wilh. Braune, Althochdeutsches Lesebuch. Halle a. S. VIII u. 226 S. 8°.

Enthält S. 150—154 die 198 ersten Verse des Heliand.

113) 1876. H. Paul, G. XXI, 95—96. Rec. von E. Sievers, Der Heliand und die angelsächsische Genesis.

Er äußert sich zustimmend.

114) 1876. Max Rieger, Die alt- und angelsächsische Verskunst. Halle. (S. A. aus der Zeitschrift für deutsche Philologie VII, 1 ff.) 64 S. 8°.

Handelt S. 3—4 von den Versarten und ihrem Gebrauch, S. 4—16 von der Verteilung der Reimsilbe, S. 16—18 von der Qualität des Stabreims, S. 18—24 vom Verhältnis der Alliteration zu den Wortarten und zur Wortstellung, S. 24—45 von der Cäsur und dem Versschlusse, S. 46—56 von der Hebung, S. 56—64 von der Senkung.

115) 1876. Otto Behaghel, Die Modi im Heliand. Paderborn. 60 S. 8°.

Nach einer orientierenden Einleitung ist I. über selbständige Sätze, und zwar über Behauptungssatz (§ 10—11), Fragesatz (§ 12) und Heischesatz (§ 13), dann über unselbständige Sätze gehandelt, und zwar I., wenn der übergeordnete Satz Behauptungs- oder Fragesatz ist, der Nebensatz aber abhängiger Behauptungssatz, nämlich Substantivsatz mit thaz in äußerem Verhältnisse zum Hauptsatze (§§ 14—19), oder als Objekt der Wahrnehmung (§§ 20—23), oder Substantivsatz mit Relativpronomen (§ 24), oder Adjektivsatz (§ 24), oder Adverbialsatz, und zwar entweder Zeitsatz (§ 25), Ortssatz (§ 26), oder Adverbialsatz der Art und Weise (Vergleichungssatz, §§ 27—30), Folgesatz (§§ 31. 32), Causalsatz: a) Grundsatz (§ 33), b) Absichtssatz (§ 34), c) Bedingungssatz (§§ 35—37), d) Concessivsatz (§ 38). Oder der Nebensatz ist abhängiger Fragesatz (§§ 39—42), oder abhängiger Heischesatz (§§ 43. 44). II. Der übergeordnete Satz ist Heischesatz (§§ 45. 46). Dann ist noch der Fall erörtert, daß der übergeordnete Satz selbst in Abhängigkeit getreten ist (§§ 47—52).

116) 1876. Ed. Sievers, Zum Heliand. In: Zeitschrift für deutsches Altertum XIX, 1—76.

Handelt zunächst über die Quellen (bis S. 29) und kommt zu dem Ergebnis: Neben Beda's Commentaren zu Lucas und Marcus hat der Heliansdichter den Commentar des Alcuin zu Johannes und mit besonderer Vorliebe den Commentar des Hraban zu Matthäus benutzt. Dann behandelt er die Textkritik, und zwar zunächst (bis S. 56) ausgehend von metrischen Gesichtspunkten, dann (bis S. 57) in Bezug auf die Wortstellung, ferner (bis S. 61) hinsichtlich der Auslassungen und Einschiebungen (bis S. 64). Sodann (bis S. 75) vergleicht er die Schreibungen der beiden Haupthandschriften hinsichtlich ihres Werts, doch wird er der Hdſ. C nicht gerecht.

117) 1876. O. Behaghel, Zum Heliand. Germania XXI, 139 bis 153.

Macht eine Anzahl von Besserungsvorschlägen.

118) 1876. A. Birlinger, Recension von Fr. Hammerich, Aelteste christliche Epik, in: Theologisches Litteraturblatt, hrsg. von F. H. Reusch. 11. Jgg., Nr. 8, Sp. 184—188.

119) 1876. Heinr. Rückert, Heliand. (A. u. d. T. Deutsche Dichtungen des Mittelalters mit Wort- und Sacherklärungen, hrsg. von Karl Bartsch, Bd. IV.) Leipzig. XLIII u. 308 S.

In der Einleitung wird über Handschriften, Verfasser, Abfassungszeit, Stil, Praefatio, litterarhistorische Stellung, Metrik, Sprachformen des Gedichtes gehandelt. Der Text (S. 1—254) lehnt sich an den Monacensis, am Fuße der Seiten stehen Anmerkungen. Das Wörterbuch (S. 255—308) ist von Bartsch nach dem Tode des Herausgebers hinzugefügt.

120) 1877. Ten Brink, Geschichte der englischen Litteratur. Straßburg.

I, S. 100—102, über das in der ags. Genesis enthaltene Stück.

121) 1877. O. Behaghel, Recension von Rückerts Heliand. Germania XXII, 226—229.

Giebt, besonders auf S. 228, eine Anzahl von Besserungsvorschlägen.

122) 1877. P. J. Cosijn, Ueber afstanden im Heliand. In Taalk. bijdragen I, S. 202 f.

123) 1878. Ed. Sievers, Heliand. Halle.

In der Einleitung werden S. XI—XV die Handschriften behandelt, S. XV bis XXIV die ältere Geschichte des Textes und die Litteratur gegeben, S. XXIV—XLIV wird über Alter, Quellen und Verfasser des Gedichtes gehandelt. Dann folgen S. 3—6 Praefatio und Versus, und S. 7—268 die Texte des Monacensis und Cottonianus gegenüberstehend. Von S. 269 beginnt das Formenverzeichnis, und zwar S. 361—464 der syntaktische, S. 465—495 der systematische Teil, S. 496—540 die Anmerkungen, S. 541 f. eine Nachcollation von C, sowie Verbesserungen und Nachträge.

Vergl. Behaghel, Jen. Litt.-Ztg. S. 338. R. Rödiger, AA. V, 267 ff. Litt. Centralbl. Nr. 20.

124) 1878. O. Behaghel, Jenaer Litteraturzeitung, Sp. 338. (Besprechung von Sievers.)

125) 1878. Szabó Nándor, az ó-szász gutturalmedia szabatos kiejtése a Heliand alliteratiójából következtetve. Kolozsvár.

126) 1878. K. Bartsch, Zum Codex Cottonianus des Heliand. G. XXIII, 403—406.

Giebt eine Nachcollation der Hdschr.

127) 1878. W. Braune, Litterarisches Centralblatt 1878, Nr. 25.

128) 1878. K. Müllenhoff, Altdeutsche Sprachproben. 3. Aufl. Berlin.

S. 1264, Nr. 70.

129) 1878. J. H. Gallée, Altsächsische Laut- und Flexionslehre. I. Teil: Die kleineren Westfälischen Denkmäler. Haarlem u. Leipzig.

130) 1878. Carl Rich. Horn, Zur Metrik des Heliand. In Paul und Braunes Beiträgen V, 164—192.

Handelt I. von Abweichungen vom Grundschema, vom überschlagenden Reim, vom Hauptton an letzterer Stelle, von Freitheiten der verschiedenen Schemata, II. vom Anlegung der Halbverse, III. von der Cäsur in und nach der Langzeile, IV. von der Stellung der althochdeutschen Denkmäler.

131) 1879. M. Rödiger, Recension von Sievers' Heliandausgabe. Anzeiger für deutsches Altertum. V, 267—289.

132) 1879. Karl Bünting, Vom Gebrauche der Casus im Heliand. Jever. 21 S. 4°.

Handelt nur kurz von einigen Haupterscheinungen des Nominativ (S. 1), des Accusativ (S. 3), des Dativ (S. 5), des Instrumentalis (S. 7), des Genetiv (S. 13—21).

133) 1879. Paul Gisecke, Der Heliand und die Praefatio. Erfurt. 22 S. 4°.

Billigt die Ausführungen von Jostes und Sievers in der Praefatio und schätzt

vor, nach Einigen zu tilgen, dann prüft er des Dichters Verhältnis zu den Quellen. Er kommt zu dem Ergebnisse, die Praefatio sei von einem Zeitgenossen Ludwigs des Frommen verfaßt, doch habe sie Interpolationen, eine in England und eine in Deutschland, erfahren.

§ 134) 1879. H. Paul, Zur Geschichte des germanischen Lokalismus. In Paul und Braunes Beiträgen VI.

Handelt S. 248 von den prolitischen Partikeln im Heliand.

135) 1879. Alb. S. Cook, Studies in the Heliand. (Extract from transactions of American philological association.) 16 S. 8°.

Handelt von den Hauptänderungen, die der Dichter an seinen Quellen zum Zwecke der poetischen Gestaltung des Stoffes vorgenommen hat, von den eigenen Zusätzen des Dichters und über einige Punkte der Etymlg.

136) 1879. Ad. Behrmann, Die Pronomina personalia und ihr Gebrauch im Heliand. Marb. Diss. 39 S. 8°.

Nachdem zuerst (bis S. 11) die Formen der Pron. behandelt sind, wird (S. 12 bis 20) über das Pron. im casus rectus und seine Beziehungen zum Verb, dann (S. 21—31) über das Pronomen reflexivum, ferner (S. 32—34) über den Gebrauch der persönlichen Pronomina als Vertreter der Possessiva und endlich (S. 35—38) über die Verbindung der Pron. person. mit andern Pronominibus und Objektiven gesprochen.

137) 1879. Ed. Sievers, Zum Cottonianus des Heliand. G. XXIV, 76—78.

Setzt sich mit Bartsch auf Grund erneuter Einsicht der Hdschr. auseinander, wobei die meisten von dessen Besserungen als richtig sich herausstellen.

138) 1879. P. J. Cosijn, Zu Hel. 2837. In: Taalk. bijdragen II, S. 320.

139) 1879. Ernst Martin, Wilhelm Wackernagels Geschichte der deutschen Litteratur. 2. Aufl. I. Basel.

Handelt S. 57, I. Anm. 2, 67, Anm. 6, von der Litteratur.

140) 1880. C. Welpmann, Zur Syntax der Casus im Heliand. Progr. Hagen. 9 S. 4°.

Giebt zunächst eine kurze Uebersicht über die Schriften zur Syntax der Casus, handelt alsdann (S. 4) vom eigentlichen Genetiv, und zwar a) insofern er individuell und b) (S. 5) insofern er generell gedacht ist; dann (S. 7) vom Genetiv als Vertreter andrer Casus.

141) 1880. H. Pratje, Dativ und Instrumentalis im Heliand unter Berücksichtigung der Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung syntaktisch dargestellt. Sobernheim (Titelaufl.: Göttingen). 75 S. 8°.

I. Der Dativ (S. 4). A. in Verbindung mit dem Verb: 1. bei Verben körperlicher Bewegung: a) Bewegung des Subjekts nach dem Ziele (S. 6); b) Bewegung des Objekts nach dem Ziele (S. 11); c) Richtung der Rede nach dem Ziele (S. 14). 2. bei Verben geistiger Bewegung: a) Richtung der Gemütsbewegung (S. 17); b) Richtung des Wohlgefallens oder Mißfallens (S. 17). 3. Verben mit einer der beiden 1. und 2. entgegengesetzten Richtung (S. 19). B. in Verbindung mit der Anlage des Satzes: 1. in freierer Verbindung mit verbalem Prädikat: a) die Person ist Ziel der Handlung (S. 21); b) bei possessivem Verhältnis (S. 24); c) Dativ des Interesses

mit to (S. 27). 2. in freierer Verbindung mit dem nominalen Prädikat: a) solchen, die gewohnheitsmäßig den Dativ regieren (S. 29); b) solchen, die nach Erfordernis den Dativ regieren (S. 33); c) mit possessiver Beziehung (S. 34). 3. in Verbindung mit prädikativen Substantiven (S. 35). 4. in Verbindung mit präpositl. Ausdruck (S. 36). C. der reflex. Dativ (S. 37). — II. Der Instrumentalis. Formen (S. 43). A. eigentlicher Instrum. (S. 45): 1. localiver Instrum.: a) von Personen (S. 46); b) von Gemütsgründen (S. 47); c) von begleitenden Umständen (S. 47). 2. Instrum. des Mittels: a) in engerem Sinne (S. 48); b) in weiterem Sinne (S. 50). 3. loserer Instrum. (S. 52). B. Stellvertretender Instrumentalis: 1. der Instrum. als Vertreter des Ablativs (S. 53). 2. als Vertreter des Locativs (S. 55): a) ohne Präposition; b) mit Präpositionen (S. 56). C. Stellvertretender Dativ: 1. instrumentaler Dativ (S. 58): a) localiver Dativ instrum. (S. 58); b) prospektiver Dativ instrum. (S. 60); c) Dativ instrum. des Mittels (S. 60); d) loserer Dativ instrum. (S. 66). 2. Ablativer Dativ (S. 67). 3. Locativer Dativ (S. 69): a) als Vertreter des selbstbestimmenden Locativs (S. 69); b) als Vertreter des zeitbestimmenden Locativs (S. 70). 4. Dativ bei Präpositionen (S. 70).

1439) 1880. John Ries, Die Stellung von Subjekt und Prädikatsverbum im Heliand, nebst einem Anhang metrischer Excurse. Ein Beitrag zur germanischen Wortstellungslehre. (A. u. d. T. Quellen und Forschungen XLI.) Straßb. 129 S. 8°.

Handelt über die Wortstellung im selbständigen Aussagesatz (S. 11—56), im selbständigen Heischesatz (S. 56—60), im selbständigen Fragesatz (S. 60—66), im unselbständigen Satz (S. 66—86), über die Stellung des Verbs zu den übrigen Satzgliedern (S. 86—112). In einem Anhange wird über den Anstieg (S. 112), den Brechsatz (S. 113), den Ausgang des ersten Halbverses (S. 119) und den Reimreim (S. 123) gehandelt.

Rec. von Tomanetz, Mittel. 1881, Nr. 3. Deutsche Litztg., Nr. 8.

1440) 1880. Paul Piper, Litteraturgeschichte und Grammatik des Althochdeutschen und Altsächsischen. Paderborn.

S. 121—125 handelt über den Heliand und S. 453—460 über den alliterierenden Vers.

1441) 1880. Paul Piper, Lesebuch des Althochdeutschen und Altsächsischen. Paderborn.

Giebt S. 157—184 aus Heliand die Verse 1—72. 193—207. 330—449. 680—779 1580—1628. 4280—4456. 4907—4940. 5056—5275.

1442) 1881. Karl Schulze, Die Parabeln Jesu im Krist und Heliand, zugleich ein Beitrag zur ästhetischen und theologischen Würdigung beider Dichtungen (I. Teil). Lippstadt. 26 S. 4°.

Die Schrift enthält nur den I. Teil der Abhandlung: Die Auswahl der Parabeln, und zwar handelt sie 1. über die beschränkte, aber höchst charakteristische Auswahl, 2. über die Prinzipien der Auswahl, 3. giebt sie die Motivierung der Auswahl der Parabeln aus der Auswahl des übrigen Materials, 4. die Motivierung der Auswahl der Parabeln aus dem ästhetischen Charakter der Dichtung, 5. die Motivierung der Auswahl der Parabeln aus dem dogmatischen Charakter der Dichtungen. Der II. Teil sollte die Behandlung der Parabeln im Krist und Heliand bringen.

1443) 1881. Emil Wilhelmy, Die Einleitungen der Relativsätze im Heliand. Leipzig. 44 S. 8°.

Handelt S. 6 ff. I. über den Fall, wo ein anaphorisches Pronomen an der Spitze des dem Nebensatze syntaktisch gleichgedachten, aber logisch zurücktretenden Nachsatzes eine in jenem gegebene Vorstellung wieder aufnimmt; II. (S. 8 ff.) den Fall, wo ein abhängiger Relativsatz ohne eigenes Pronomen an einen in der Vorstellung mächtigen Gegenstand des Hauptsatzes angeschlossen wird; III. (S. 11 ff.) den Fall, wo ein abhängiger Relativsatz eingeleitet ist durch the als Relativ; IV. (S. 20 ff.) den Fall, wo ein abhängiger Relativsatz eingeleitet ist durch die Relativpartikel the, thie. In einem Anhange ist über das Interrogativ als Relativ und über die Vertretung des Relativpronomens durch so gehandelt.

1447) 1881. J. H. Gallée, Hel. 984. In: Tijdschrift voor nederl. taal- en letterk. I, S. 258—261 (Leiden).

Handelt über afstop.

1448) 1881. Hans Lambel, Ein neuentdecktes Blatt einer Heliandhandschrift. Mit 1 Tafel. Wien. S. A. aus dem Jahrgange 1880 der Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse der kais. Akademie der Wissenschaften, XCVII. Bd., II. Heft, S. 613 ff.

Enthält S. 3—11 eine grammatische Untersuchung über das Gîfât und S. 11—14 einen Abdruck. — (Vergl. Germ. XXVI, 256.)

1449) 1881. Alb. Wagner, Die Heliandvorreden. In: Zeitschr. für deutsches Altertum XXV, 173—181.

Untersucht die Verwandtschaft nach Form und Inhalt. Er findet die Nachricht der Praefatio von einer poetischen Behandlung des Alten Testamentes durch den Heliandsdichter durchaus unglaubwürdig.

1450) 1881. P. J. Cosijn, Hel. 2477. In: Tijdschrift voor nederl. taal- en letterk. I. Leiden. S. 41.

Er billigt Behaghels Vermutung in Germ. XXI, 151.

1451) 1881. Tomanetz, Recension von John Ries, Litteraturblatt für german. und roman. Philologie, Nr. 3.

1452) 1881. Tomanetz, Recension von John Ries, Deutsche Litteraturzeitung, Nr. 8.

1453) 1881. Wilh. Braune, Althochdeutsches Lesebuch. Halle. 2. Aufl. VIII u. 228 S.

Enthält S. 152—155 die 192 ersten Verse des Heliand.

1454) 1881. Osc. Erdmann, Recension von J. Ries, Stellung von Subjekt und Prädikatsverbum im Heliand. In: Anz. f. deutsches Altertum VII, 191—195.

1455) 1881. H. Lambel, Zum Prager Bruchstück des Heliand. G. XXVII, 256.

Giebt eine Nachcollation.

1456) 1881. L. Kelber, Der Heliand in theologischer Beziehung. In: Zeitschr. f. kirchliche Wissenschaft, S. 79 ff. 154 ff.

1457) 1882. A. Freybe, Die Darstellung der Ostergeschichte im Heliand. Christoforus, S. 97—104.

1458) 1882. H. Pratje, Syntaktische Verwendung des Genetiv im Heliand. Zeitschr. f. deutsche Philologie XIV, 18—62.

Nachdem Verf. die Grundbedeutung des Casus zu entwickeln gesucht und Stellung zu Delbrücks Auffassung genommen hat, handelt er I. über den Genet. possessivus (§ 6).

II. Genet. appositivus (§ 6), III. Genet. causae (§ 7), IV. Genet. originis (§ 8), V. Genet. auctoris (§ 9), VI. Genet. objectivus (§ 10), VII. Genet. 1. qualitatis, 2. materiae (§ 11), VIII. Genet. partitivus 1. bei Substantiven (§ 12), 2. beim Comparativ und Superlativ (§ 13), 3. bei pronominalibus (§ 14), 4. bei numeralibus (§ 15). Sodann wird über den Genetiv bei Verben und Substantiven gehandelt, und zwar I. den Genet. causae, II. Genet. objectivus, III. Genet. partitivus (§ 16); dann über den Genetiv bei Adjectiven, I. Genet. causae (§ 17), II. Genet. materiae (§ 18), III. Genet. partitivus (§ 19). Dann den Genetiv in Abhängigkeit von einem im Verb liegenden Nominalbegriff, und zwar zunächst bei unosan (§ 21), dann I. Genet. causae (§ 22), II. Genet. objectivus (§ 23), III. Genet. materiae (§ 24), IV. Genet. partitivus (§ 25); dann über den Genetiv nach Art des französischen Teilungsartikels, und zwar bei verschiedenen Verben (§ 26), bei Verben des Genießens (§ 27), des Anteilgebens (§ 28), bei Fassens, Erreichens (§ 29), bei Verlierens (§ 30), bei Begehrens (§ 31), des Fragens (§ 32), der Wahrnehmung (§ 33), der Geistesthätigkeit (§ 34), des Sagens (§ 35), des Mangelns und Beschränkens (§ 36), der Trennung (§ 37). Dann wird über die Verwandtschaft von Genetiv und Ablativ gehandelt (§ 38). Dann über den adverbialen Genetiv: I. Genet. causae (§ 39). Genet. temporis (§ 40), locale Genetive (§ 41), modale Genetive (§ 42), stellvertretende Genetive (§ 43), Resultat (§ 44).

159) 1882. H. Pratje, Der Accusativ im Heliand syntaktisch dargestellt. Sobernheim (Titelaufl.: Göttingen). 83 S. 8°.

I. Formloliger Accusativ: 1. den qualitativ bestimmenden Accusativ. A. Fig. etymologicus (S. 9). B. Verb und Accus. sind stammverwandten Stammes (S. 9). C. Der Accus. steht in attributiver Beziehung zu dem im Verb liegenden Substantivbegriff: a) Verben des Thuns (S. 10); b) Verben der Mitteilung (S. 31); c) Verben der Sinneswahrnehmung (S. 36). 2. Quantitativ bestimmender Accusativ. A. Vocaler Accus.: a) vom Raum, über den sich die Handlung erstreckt (S. 40); b) vom Ziel der Handlung (S. 41). B. Temporaler Accus. (S. 42). C. Determinierender Accus. (S. 43). 3. Adverbial bestimmender Accus. A. Abv. Accus. von Substantiven (S. 44). B. Neutra von Adj. und Pron. (S. 45). C. Sonstige accusativisch empfundene Adverbialausdrücke (S. 47). — II. Notwendiger Accus.: 1. Verben der Gemütsbewegung (S. 47); 2. die Einwirkung erfolgt auf ein persönliches Obj. (S. 49); 3. die Einwirkung auf Personen ist körperlich (S. 57); 4. die Einwirkung ist räumlich (S. 61); 5. Verben sinnlicher Bedeutung (S. 71); 6. Verben die ein machen zu ausdrücken (S. 72); 7. Reflex. Accus. (S. 74); 8. Subjektlose Verbe (S. 75). — Doppelter Accusativ (S. 76). Präpositionen (S. 80).

160) 1882. Otto Behaghel, Heliand. Halle. 8°.

In einer Einleitung (S. VII—XIV) sind kurz die Handschriften und die Litteratur behandelt, S. 1—3 Praefatio und Versus, S. 4—193 der Text nach M mit kurzen kritischen Fußnoten. S. 195—225 ein kurzes Wörterbuch.

161) 1882. O. Behaghel, Zum Heliand. Germ. XXVII, 415—420.

Behandelt S. 415 die Formen habda und hadda, allbann die corrigierenden Wiederholungen und endlich eine größere Zahl einzelner Stellen, besonders mit Rücksicht auf Rödiger.

162) 1882. Georg Reintzel, Der Heliand im Verhältnis zu seinen Quellen. (Progr. von Sächsisch-Regen.) Hermannstadt. 36 S. 4°.

Verf. sucht durch eine vergleichende Prüfung des Heliand mit Rücksicht auf seine Quellen ein Urteil über den poetischen Wert der Dichtung zu gewinnen.

163) 1882. Plaumann, Uebersetzung zweier Stellen aus dem Heliand (V. 1945—1959) und aus Otfrids Evangelienbuch (II, 16), nebst einer Einleitung. Graudenz. 29 S. 4°.

Die Einleitung handelt von Helmet, Ulfer, heimischem Gewande, Dilion der Dichtung.

164) 1882. J. Beckering-Vinckers, Tijdschrift voor nederl. taal- en letterk. II, 1 ff.

165) 1882. K. Simrock, Heliand. 3. Aufl. Berlin.

S. 1886. Simrock, Nr. 73.

166) 1883. Wilh. Scherer, Geschichte der deutschen Litteratur. Berlin.

Giebt S. 46 eine Charakteristik der Dichtung.

167) 1883. Moritz Heyne, Heliand. Mit ausführlichem Glossar herausgegeben. (A. u. d. T. Bibliothek der ältesten deutschen Litteratur-Denkmäler. II. Bd. Altniederdeutsche Denkmäler. I. Teil.) 3. Aufl. Paderb. VIII u. 385 S.

(Vergl. 1885, Heyne, Nr. 72.) Ist ein nach den Lesungen der Sieversschen Ausgabe berichtigter Text (S. 1—127), dann folgen die kritischen Anmerkungen (bis S. 153), dann Namenverzeichnis und Text (bis S. 385).

168) 1883. E. Püning, Die Handschriften des Heliand. Progr. Recklinghausen.

Bespricht S. 17—22 die Handschriften, besonders nach ihrer Herkunft.

169) 1884. Friedr. Nippold, Das Leben Jesu im Mittelalter. Ein Vortrag aus dem gemeinsamen Cyklus der beiden theologischen Fakultäten in Bern. Bern. XIII u. 91 S. 8°.

Giebt S. 21—27 eine Charakteristik des Heliand.

170) 1884. R. Kögel, Ueber w und i im Westgermanischen. B. IX, 523—544.

Nimmt vielfach auf den Wortschatz des Heliand Rücksicht.

171) 1884. H. Klinghardt, Die relative Satzverbindung im Heliand. Reichenbach in Schlesien. Progr. 26 S. 4°.

S. 5 die Formen des ta-Stammes, S. 13 die Funktion desselben. Es war vom Verf. eine umfassendere Veröffentlichung über den Gegenstand in Aussicht genommen.

172) 1884. Ed. Sievers, Kleine Beiträge zur deutschen Grammatik. II. Zur Verbalflexion. In Paul und Braunes Beiträgen IX, 561—567.

173) 1884. Karl Bartsch, August Koberstein's Geschichte der deutschen Nationallitteratur. 6. Aufl. Leipz.

Handelt S. 70—72 vom Heliand.

174) 1884. E. Sievers, Recension von Heynes und Behaghels Heliand. P. XVI, 106—114.

175) 1884. R. Steig, Ueber den Gebrauch des Infinitivs im Altniederdeutschen. In: Zeitschr. für deutsche Philologie XVI, 307—345. 470—501.

Handelt in Cap. I vom Genus des Infinitivs, dem unflektierten Infinitiv, ferner dem Infinitiv nach hören, sehen, heißen, befehlen. In Cap. II vom einfachen

106) 1874. Adolf Moller, Ueber den Instrumentalis im Heliand und das homerische Suffix φι. Eine syntaktische Untersuchung. Progr. Danzig. 4°.

Zählt S. 2—4 die Formen des Instrumentalis auf, handelt S. 4. 5 von dem localen Instrumental, S. 5—7 vom Instrumental des Mittels, S. 8 f. vom kausalen Instrumental, S. 8 vom Instrumental als Vertreter des Ablativs und (S. 9) des Locativs, S. 10 ff. vom Instrumental bei Präpositionen, S. 4 von Vertretung des Instrumentals durch Dativ und Genetiv, S. 18—24 über das Suffix φι.

107) 1874. Schubert, Caput unum de saxonicae evangeliorum harmoniae iis versibus, qui viris doctis breviores, quam licet, visi sunt. Progr. Rakel. 14 S. 4°.

Handelt über die kürzeren Verse, schwebende Betonung, mehrsilbige Schlußsenkung u. s. w.

107) 1874. Fred. Hammerich, Aelteste christliche Epik der Angelsachsen, Deutschen und Nordländer. Aus dem Dänischen von Al. Michelsen. Gütersloh. 280 S.

Handelt S. 139—160 über das Gedicht und seine Probleme und giebt eine Inhaltsanalyse.

108) 1874. W. Braune, in Paul und Braunes Beiträgen I, 16.

Nimmt Stellung zu Heynes Annahme, der Cottonianus sei eine Uebersetzung ins Niederfränkische.

109) 1874—76. Otc. Erdmann, Untersuchungen über die Syntax der Sprache Otfrids. I. Teil: Die Formationen des Verbums in einfachen und zusammengesetzten Sätzen. XVIII u. 234 S. II. Teil: Die Formationen des Nomens. VIII u. 272 S. 8°. Halle.

Nimmt oft auf Heliand Rücksicht.

110) 1875. Wendelin von Maltzahn, Schillers Briefwechsel mit seiner Schwester Christophine und seinem Schwager Reinwald.

S. 252 f. enthält einen Brief W. F. H. Reinwalds an Schiller vom Juli 1804 über die Bamberger Heliandhandschrift.

111) 1875. Ed. Sievers, Der Heliand und die angelsächsische Genesis. Halle. 50 S. 8°.

S. fand, daß die Verse 235—851 der früher dem Cädmon zugeschriebenen angelsächsischen Genesis aus dem Altsächsischen übersetzt sind und weist das noch durch die Uebereinstimmung der Quellen und der Diction. S. 34—49 ist das betreffende Stück der Genesis abgedruckt.

112) 1875. Wilh. Braune, Althochdeutsches Lesebuch. Halle a. S. VIII u. 226 S. 8°.

Enthält S. 150—154 die 192 ersten Verse des Heliand.

113) 1876. H. Paul, G. XXI, 95—96. Rec. von E. Sievers, Der Heliand und die angelsächsische Genesis.

Er äußert sich zustimmend.

114) 1876. Max Rieger, Die alt- und angelsächsische Verskunst. Halle. (S. A. aus der Zeitschrift für deutsche Philologie VII, 1 ff.) 64 S. 8°.

Handelt S. 3—4 von den Versarten und ihrem Gebrauch, S. 4—16 von der Verteilung der Reimsilbe, S. 16—18 von der Qualität des Stabreims, S. 18—24 vom Verhältnis der Alliteration zu den Wortarten und zur Wortstellung, S. 24—45 von der Cäsur und dem Versschlusse, S. 46—56 von der Hebung, S. 56—64 von der Senkung.

115) 1876. Otto Behaghel, Die Modi im Heliand. Paderborn. 60 S. 8°.

Nach einer orientierenden Einleitung ist I. über selbständige Sätze, und zwar über Behauptungssatz (§ 10—11), Fragesatz (§ 12) und Heischesatz (§ 13), dann über unselbständige Sätze gehandelt, und zwar I., wenn der übergeordnete Satz Behauptungs- oder Fragesatz ist, der Nebensatz aber abhängiger Behauptungssatz, nämlich Substantivsatz mit thaz in äußerem Verhältnisse zum Hauptsatze (§§ 14—19), oder als Objekt der Wahrnehmung (§§ 20—23), oder Substantivsatz mit Relativpronomen (§ 24), oder Adjektivsatz (§ 24), oder Adverbialsatz, und zwar entweder Zeitsatz (§ 25), Ortssatz (§ 26), oder Adverbialsatz der Art und Weise (Vergleichungssatz, §§ 27—30), Folgesatz (§§ 31. 32), Causalsatz: a) Grundsatz (§ 33), b) Absichtssatz (§ 34), c) Bedingungssatz (§§ 35—37), d) Concessivsatz (§ 38). Oder der Nebensatz ist abhängiger Fragesatz (§§ 39—42), oder abhängiger Heischesatz (§§ 43. 44). II. Der übergeordnete Satz ist Heischesatz (§§ 45. 46). Dann ist noch der Fall erörtert, daß der übergeordnete Satz selbst in Abhängigkeit getreten ist (§§ 47—52).

116) 1876. Ed. Sievers, Zum Heliand. In: Zeitschrift für deutsches Altertum XIX, 1—76.

Handelt zunächst über die Quellen (§§ 6. 29) und kommt zu dem Ergebnis: Neben Bedas Commentaren zu Lucas und Marcus hat der Heliansdichter den Commentar des Alcuin zu Johannes und mit besonderer Vorliebe den Commentar des Hraban zu Matthäus benutzt. Dann behandelt er die Textkritik, und zwar zunächst (bis S. 56) ausgehend von metrischen Gesichtspunkten, dann (bis S. 57) in Bezug auf die Wortstellung, ferner (bis S. 61) hinsichtlich der Auslassungen und Einschiebungen (bis S. 64). Sodann (bis S. 75) vergleicht er die Schreibungen der beiden Haupthandschriften hinsichtlich ihres Wertes, doch wird er der Hss. C nicht gerecht.

117) 1876. O. Behaghel, Zum Heliand. Germania XXI, 139 bis 153.

Macht eine Anzahl von Besserungsvorschlägen.

118) 1876. A. Birlinger, Recension von Fr. Hammerich, Aelteste christliche Epik, in: Theologisches Litteraturblatt, hrsg. von F. H. Reusch. 11. Jgg., Nr. 8, Sp. 184—188.

119) 1876. Heinr. Rückert, Heliand. (A. u. d. T. Deutsche Dichtungen des Mittelalters mit Wort- und Sacherklärungen, hrsg. von Karl Bartsch, Bd. IV.) Leipzig. XLIII u. 308 S.

In der Einleitung wird über Handschriften, Verfasser, Abfassungszeit, Stil, Praefatio, litterarhistorische Stellung, Metrik, Sprachformen des Gedichtes gehandelt. Der Text (S. 1—254) lehnt sich an den Monacensis, am Fuße der Seiten stehen Anmerkungen. Das Wörterbuch (S. 255—308) ist von Bartsch nach dem Tode des Herausgebers hinzugefügt.

120) 1877. Ten Brink, Geschichte der englischen Litteratur. Straßburg.

I, S. 105—108, über das in der agl. Genesis enthaltene Stück.

121) 1877. O. Behaghel, Recension von Rückerts Heliand. Germania XXII, 226—229.

Giebt, besonders auf S. 228, eine Anzahl von Besserungsvorschlägen.

122) 1877. P. J. Cosijn, Ueber afstanden im Heliand. In Taalk. bijdragen I, S. 202 f.

123) 1878. Ed. Sievers, Heliand. Halle.

In der Einleitung werden S. XI—XV die Handschriften behandelt, S. XV bis XXIV die äussere Geschichte des Textes und die Litteratur gegeben, S. XXIV—XLIV wird über Alter, Quellen und Verfasser des Gedichtes gehandelt. Dann folgen S. 3—6 Praefatio und Versus, und S. 7—386 die Texte des Monacensis und Cottonianus gegenüberstehend. Von S. 389 beginnt das Formelverzeichnis, und zwar S. 391—464 der synonymische, S. 465—495 der systematische Teil, S. 496—540 die Anmerkungen, S. 541 f. eine Nachcollation von C, sowie Verbesserungen und Nachträge.

Vrgl. Behaghel, Jen. Litt.-Bl. S. 326. R. Rödiger, AA. V, 267 ff. Litt. Centralbl. Nr. 25.

124) 1878. O. Behaghel, Jenaer Litteraturzeitung, Sp. 338. (Besprechung von Sievers.)

125) 1878. Szabó Nándor, az ó-szász gutturalmedia szabatos kiejtése a Heliand alliteratiójából következtetve. Kolozsvár.

126) 1878. K. Bartsch, Zum Codex Cottonianus des Heliand. G. XXIII, 403—406.

Giebt eine Nachcollation der Hss.

127) 1878. W. Braune, Litterarisches Centralblatt 1878, Nr. 25.

128) 1878. K. Müllenhoff, Altdeutsche Sprachproben. 3. Aufl. Berlin.

S. 1864, Nr. 70.

129) 1878. J. H. Gallée, Altsächsische Laut- und Flexionslehre. I. Teil: Die kleineren Westfälischen Denkmäler. Haarlem u. Leipzig.

130) 1878. Carl Rich. Horn, Zur Metrik des Heliand. In Paul und Braunes Beiträgen V, 164—192.

Handelt I. von Abweichungen vom Grundschema, vom überschlagenden Reim, vom Hauptstab an letzterer Stelle, von Freiheiten der verschiedenen Schemata, II. vom Ausgang der Halbverse, III. von der Cäsur in und nach der Langzeile, IV. von der Stellung der althochdeutschen Denkmäler.

131) 1879. M. Rödiger, Recension von Sievers' Heliandausgabe. Anzeiger für deutsches Altertum. V, 267—289.

132) 1879. Karl Bünting, Vom Gebrauche der Casus im Heliand. Jever. 21 S. 4°.

Handelt nur kurz von einigen Haupterscheinungen des Nominativs (S. 1), des Accusativs (S. 2), des Dativs (S. 5), des Instrumentalis (S. 7), des Genetivs (S. 13—21).

133) 1879. Paul Eisele, Der Heliand und die Praefatio. Erfurt. 22 S. 4°.

Billigt die Ausscheidungen von Zarncke und Sievers in der Praefatio und schliesst

vor, nach Einiges zu tilgen, dann prüft er des Dichters Verhältnis zu den Quellen. Er kommt zu dem Ergebnisse, die Praefatio sei von einem Zeitgenossen Ludwigs des Frommen verfasst, doch habe sie Interpolationen, eine in England und eine in Deutschland, erfahren.

134) 1879. H. Paul, Zur Geschichte des germanischen Vokalismus. In Paul und Braunes Beiträgen VI.

Handelt S. 345 von den proklitischen Partikeln im Heliand.

135) 1879. Alb. S. Cook, Studies in the Heliand. (Extract from transactions of American philological association.) 16 S. 8°.

Handelt von den Hauptänderungen, die der Dichter an seinen Quellen zum Zwecke der poetischen Gestaltung des Stoffes vorgenommen hat, von den eigenen Zusätzen des Dichters und über einige Punkte der Syntax.

136) 1879. Ad. Behrmann, Die Pronomina personalia und ihr Gebrauch im Heliand. Marb. Diss. 39 S. 8°.

Nachdem zuerst (bis S. 11) die Formen der Pron. behandelt sind, wird (S. 12 bis 20) über das Pron. im casus rectus und seine Beziehungen zum Verb, dann (S. 21—31) über das Pronomen reflexivum, ferner (S. 32—34) über den Genetiv der persönlichen Pronomina als Vertreter der Possessiva und endlich (S. 35—39) über die Verbindung der Pron. person. mit andern Pronominibus und Objektiven gesprochen.

137) 1879. Ed. Sievers, Zum Cottonianus des Heliand. G. XXIV, 76—78.

Setzt sich mit Bartsch auf Grund erneuter Einsicht der Hss. auseinander, wobei die meisten von dessen Besserungen als richtig sich herausstellen.

138) 1879. P. J. Cosijn, Zu Hel. 2837. In: Taalk. bijdragen II, S. 320.

139) 1879. Ernst Martin, Wilhelm Wackernagels Geschichte der deutschen Litteratur. 2. Aufl. I. Basel.

Handelt S. 57, f. Anm. 2, 67, Anm. 6, von der Litteratur.

140) 1880. C. Welpmann, Zur Syntax der Casus im Heliand. Progr. Hagen. 9 S. 4°.

Giebt zunächst eine kurze Uebersicht über die Schriften zur Syntax der Casus, handelt alsdann (S. 4) vom eigentlichen Genetiv, und zwar a) insofern er individuell und b) (S. 5) insofern er generell gedacht ist; dann (S. 7) vom Genetiv als Vertreter anderer Casus.

141) 1880. H. Pratje, Dativ und Instrumentalis im Heliand unter Berücksichtigung der Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung syntaktisch dargestellt. Sobernheim (Titelauf.: Göttingen). 75 S. 8°.

I. Der Dativ (S. 4). A. in Verbindung mit dem Verb: 1. bei Verben örtlicher Bewegung: a) Bewegung des Subjekts nach dem Ziele (S. 6); b) Bewegung des Objekts nach dem Ziele (S. 11); c) Richtung der Rede nach dem Ziele (S. 14). 2. bei Verben geistiger Bewegung: a) Richtung der Gemütsbewegung (S. 17); b) Richtung des Wohlgefallens oder Mißfallens (S. 17). 3. Verben mit einer der drei 1. und 2. entgegengesetzten Richtung (S. 19). B. in Verbindung mit der Anlage des Satzes: 1. in freierer Verbindung mit verbalem Prädikat: a) die Person als Ziel der Handlung (S. 21); b) bei possessivem Verhältnis (S. 24); c) Dativ des Interesses

mit to (S. 27). 2. in freierer Verbindung mit dem nominalen Prädikat: a) solchen, die gewohnheitsmäßig den Dativ regieren (S. 28); b) solchen, die nach Erforderniß den Dativ regieren (S. 33); c) mit possessiver Beziehung (S. 34). 3. in Verbindung mit prädikativen Substantiven (S. 35). 4. in Verbindung mit präpositl. Ausdruck (S. 36). C. der reser. Dativ (S. 37). — II. Der Instrumentalis. Formen (S. 43). A. eigentlicher Instrum. (S. 45): 1. sociativer Instrum.: a) von Personen (S. 46); b) von Gemütszuständen (S. 47); c) von begleitenden Umständen (S. 47). 2. Instrum. des Mittels: a) in engerem Sinne (S. 48); b) in weiterem Sinne (S. 50). 3. loserer Instrum. (S. 52). B. Stellvertretender Instrumentalis: 1. der Instrum. als Vertreter des Ablativs (S. 53). 2. als Vertreter des Locativs (S. 55): a) ohne Präposition; b) mit Präpositionen (S. 56). C. Stellvertretender Dativ: 1. instrumentaler Dativ (S. 56): a) sociativer Dativ instrum. (S. 59); b) prosecutiver Dativ instrum. (S. 60); c) Dativ instrum. des Mittels (S. 60); d) loserer Dativ instrum. (S. 66). 2. Ablativer Dativ (S. 67). 3. Locativer Dativ (S. 69): a) als Vertreter des zeitbestimmenden Locativs (S. 69); b) als Vertreter des zeitbestimmenden Locativs (S. 70). 4. Dativ bei Präpositionen (S. 70).

1439) 1880. John Ries, Die Stellung von Subjekt und Prädikatsverbum im Heliand, nebst einem Anhang metrischer Excurse. Ein Beitrag zur germanischen Wortstellungslehre. (A. u. d. T. Quellen und Forschungen XLI.) Straßb. 129 S. 8°.

Handelt über die Wortstellung im selbständigen Aussagesatz (S. 11—56), im selbständigen Heischesatz (S. 56—60), im selbständigen Fragesatz (S. 60—66), im unselbständigen Satz (S. 66—90), über die Stellung des Verbs zu den übrigen Satzgliedern (S. 90—112). In einem Anhange wird über den Auftakt (S. 112), den Versschluß (S. 119), den Anfang des ersten Halbverses (S. 119) und den Reimreim (S. 123) gehandelt.

Rec. von Tomanetz, Mittl. 1881, Nr. 3. Deutsche Litztg., Nr. 8.

1440) 1880. Paul Piper, Litteraturgeschichte und Grammatik des Althochdeutschen und Altsächsischen. Paderborn.

S. 131—135 handelt über den Heliand und S. 453—460 über den alliterierenden Vers.

1441) 1880. Paul Piper, Lesebuch des Althochdeutschen und Altsächsischen. Paderborn.

Giebt S. 157—184 aus Heliand die Verse 1—72. 193—207. 339—449. 689—779 1580—1629. 1799—1856. 4907—4940. 5056—5275.

1442) 1881. Karl Schulze, Die Parabeln Jesu im Krist und Heliand, zugleich ein Beitrag zur ästhetischen und theologischen Würdigung beider Dichtungen (I. Teil). Lippstadt. 26 S. 4°.

Die Schrift enthält nur den I. Teil der Abhandlung: Die Auswahl der Parabeln, und zwar handelt sie 1. über die beschränkte, aber höchst charakteristische Auswahl, 2. über die Prinzipien der Auswahl, 3. giebt sie die Motivierung der Auswahl der Parabeln aus der Auswahl des übrigen Materials, 4. die Motivierung der Auswahl der Parabeln aus dem ästhetischen Charakter der Dichtung, 5. die Motivierung der Auswahl der Parabeln aus dem dogmatischen Charakter der Dichtungen. Der II. Teil sollte die Behandlung der Parabeln im Krist und Heliand bringen.

1443) 1881. Emil Wilhelmy, Die Einleitungen der Relativsätze im Heliand. Leipzig. 44 S. 8°.

Handelt S. 6 ff. I. über den Fall, wo ein anaphorisches Pronomen an der Spitze des dem Vordersatze syntaktisch gleichgeordneten, aber logisch zurücktretenden Nachsatzes eine in jenem gegebene Vorstellung wieder aufnimmt; II. (S. 6 ff.) den Fall, wo ein abhängiger Relativsatz ohne eigenes Pronomen an einen in der Vorstellung mächtigen Gegenstand des Hauptsatzes angeschlossen wird; III. (S. 11 ff.) den Fall, wo ein abhängiger Relativsatz eingeleitet ist durch the als Relativ; IV. (S. 20 ff.) den Fall, wo ein abhängiger Relativsatz eingeleitet ist durch die Relativpartikel the, thio. In einem Anhange ist über das Interrogativ als Relativ und über die Vertretung des Relativpronomens durch so gehandelt.

1444) 1881. J. H. Gallée, Hel. 984. In: Tijdschrift voor nederl. taal- en letterk. I, S. 258—261 (Leiden).

Handelt über afstop.

1445) 1881. Hans Lambel, Ein neuentdecktes Blatt einer Heliandhandschrift. Mit 1 Tafel. Wien. S. A. aus dem Jahrgange 1880 der Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse der kais. Akademie der Wissenschaften, XCVII. Bd., II. Heft, S. 613 ff.

Enthält S. 3—11 eine grammatische Untersuchung über das Stück und S. 11—14 einen Abdruck. — (Vergl. Germ. XXVI, 256.)

1446) 1881. Alb. Wagner, Die Heliandvoorreden. In: Zeitschr. für deutsches Altertum XXV, 173—181.

Untersucht die Versus nach Form und Inhalt. Er findet die Nachricht der Praefatio von einer poetischen Behandlung des Alten Testaments durch den Heliandsdichter durchaus unglaubwürdig.

1447) 1881. P. J. Cosijn, Hel. 2477. In: Tijdschrift voor nederl. taal- en letterk. I. Leiden. S. 41.

Er billigt Behaghels Vermutung in Germ. XXI, 151.

1448) 1881. Tomanetz, Recension von John Ries, Litteraturblatt für german. und roman. Philologie, Nr. 3.

1449) 1881. Tomanetz, Recension von John Ries, Deutsche Litteraturzeitung, Nr. 8.

1450) 1881. Wilh. Braune, Althochdeutsches Lesebuch. Halle. 2. Aufl. VIII u. 228 S.

Enthält S. 153—155 die 193 ersten Verse des Heliand.

1451) 1881. Osc. Erdmann, Recension von J. Ries, Stellung von Subjekt und Prädikatsverbum im Heliand. In: Anz. f. deutsches Altertum VII, 191—195.

1452) 1881. H. Lambel, Zum Prager Bruchstück des Heliand. G. XXVII, 256.

Giebt eine Nachcollation.

1453) 1881. L. Kelber, Der Heliand in theologischer Beziehung. In: Zeitschr. f. kirchliche Wissenschaft, S. 79 ff. 154 ff.

1454) 1882. A. Freybe, Die Darstellung der Ostergeschichte im Heliand. Christoforus, S. 97—104.

1455) 1882. H. Pratje, Syntaktische Verwendung des Genetiv im Heliand. Zeitschr. f. deutsche Philologie XIV, 18—62.

Nachdem Verf. die Grundbedeutung des Casus zu entwickeln gesucht und Stellung zu Bilmars Auffassung genommen hat, handelt er I. über den Genet. possessivus (§ 5).

II. Genet. appositivus (§ 6), III. Genet. causae (§ 7), IV. Genet. originis (§ 8), V. Genet. auctoris (§ 9), VI. Genet. objectivus (§ 10), VII. Genet. 1. qualitatis, 2. materiae (§ 11), VIII. Genet. partitivus 1. bei Substantiven (§ 12), 2. beim Comparativ und Superlativ (§ 13), 3. bei pronominalibus (§ 14), 4. bei numeralibus (§ 15). Sodann wird über den Genetiv bei Verben und Substantiven gehandelt, und zwar I. den Genet. causae, II. Genet. objectivus, III. Genet. partitivus (§ 16); dann über den Genetiv bei Adjectiven, I. Genet. causae (§ 17), II. Genet. materiae (§ 18), III. Genet. partitivus (§ 19). Dann den Genetiv in Abhängigkeit von einem im Verb liegenden Nominalbegriff, und zwar zunächst bei nuomen (§ 21), dann I. Genet. causae (§ 22), II. Genet. objectivus (§ 23), III. Genet. materiae (§ 24), IV. Genet. partitivus (§ 25); dann über den Genetiv nach Art des französischen Teilungsartikels, und zwar bei verschiedenen Verben (§ 26), bei Verben des Genießens (§ 27), des Austeilens (§ 28), des Fassens, Erreichens (§ 29), des Verlierens (§ 30), des Begehrens (§ 31), des Fragens (§ 32), der Wahrnehmung (§ 33), der Geschäftigkeit (§ 34), des Genesens (§ 35), des Mangelns und Beduerfens (§ 36), der Trennung (§ 37). Dann wird über die Verwandtschaft von Genetiv und Ablativ gehandelt (§ 38). Dann über den adverbialen Genetiv: I. Genet. causae (§ 39), Genet. temporis (§ 40), locale Genetive (§ 41), modale Genetive (§ 42), stellvertretende Genetive (§ 43), Resultat (§ 44).

166) 1882. H. Pratje, Der Accusativ im Heliand syntaktisch dargestellt. Sobernheim (Titelaufl.: Göttingen). 83 S. 8°.

I. Freiwilliger Accusativ: 1. den qualitativ bestimmenden Accusativ. A. Fig. etymologicus (S. 8). B. Verb und Accus. sind stammverwandten Stammes (S. 9). C. Der Accus. steht in attribut. Beziehung zu dem im Verb liegenden Substantivbegriff: a) Verben des Thuns (S. 10); b) Verben der Mitteilung (S. 31); c) Verben der Sinneswahrnehmung (S. 36). 2. Quantitativ bestimmender Accusativ. A. Localer Accus.: a) vom Raum, über den sich die Handlung erstreckt (S. 40); b) vom Ziel der Handlung (S. 41). B. Temporaler Accus. (S. 42). C. Determinierender Accus. (S. 43). 3. Adverbial bestimmender Accus. A. Ubi. Accus. von Substantiven (S. 44). B. Neutra von Adj. und Pron. (S. 45). C. Sonstige accusativisch empfundene Adverbialausdrücke (S. 47). — II. Notwendiger Accus.: 1. Verben der Gemütsbewegung (S. 47); 2. die Einwirkung erfolgt auf ein persönliches Obj. (S. 49); 3. die Einwirkung auf Personen ist körperlich (S. 57); 4. die Einwirkung ist räumlich (S. 61); 5. Verben sinnlicher Bedeutung (S. 71); 6. Verben die ein machen zu ausdrücken (S. 72); 7. Reflex. Accus. (S. 74); 8. Subjektlose Verben (S. 75). — Doppelter Accusativ (S. 76). Präpositionen (S. 80).

167) 1882. Otto Behaghel, Heliand. Halle. 8°.

In einer Einleitung (S. VII—XIV) sind kurz die Handschriften und die Litteratur behandelt, S. 1—3 Praefatio und Versus, S. 4—198 der Text nach M mit kurzen kritischen Fußnoten. S. 199—220 ein kurzes Wörterbuch.

168) 1882. O. Behaghel, Zum Heliand. Germ. XXVII, 415—420.

Behandelt S. 415 die Formen hadda und habda, allenfalls die corrigierenden Wiederholungen und endlich eine größere Zahl einzelner Stellen, besonders mit Rücksicht auf Rödiger.

169) 1882. Georg Reintzel, Der Heliand im Verhältnis zu seinen Quellen. (Progr. von Sächsisch-Regen.) Hermannstadt. 36 S. 4°.

Vers. sucht durch eine vergleichende Prüfung des Heliand mit Rücksicht auf seine Quellen ein Urteil über den poetischen Wert der Dichtung zu gewinnen.

170) 1882. Plaumann, Uebersetzung zweier Stellen aus dem Heliand (V. 1245—1359) und aus Otfrids Evangelienbuch (II, 16), nebst einer Einleitung. Graudenz. 29 S. 4°.

Die Einleitung handelt von Helmet, Ilter, heimischem Gewande, Dillion der Dichtung.

164) 1882. J. Beckering-Vinckers, Tijdschrift voor nederl. taal- en letterk. II, 1 ff.

165) 1882. K. Simrock, Heliand. 3. Aufl. Berlin.

S. 1866. Simrock, Nr. 75.

166) 1883. Wilh. Scherer, Geschichte der deutschen Litteratur. Berlin.

Giebt S. 46 eine Charakteristik der Dichtung.

167) 1883. Moritz Heyne, Hêliand. Mit ausführlichem Glossar herausgegeben. (A. u. d. T. Bibliothek der ältesten deutschen Litteratur-Denkmäler. II. Bd. Altniederdeutsche Denkmäler. I. Teil.) 3. Aufl. Paderb. VIII u. 385 S.

(Vergl. 1865, Heyne, Nr. 72.) Ist ein nach den Lesungen der Cleverschen Ausgabe berichtigter Text (S. 1—122), dann folgen die kritischen Anmerkungen (bis S. 152), dann Namensverzeichnis und Text (bis S. 385).

168) 1883. E. Püning, Die Handschriften des Heliand. Progr. Recklinghausen.

Bespricht S. 17—22 die Handschriften, besonders nach ihrer Herkunft.

169) 1884. Friedr. Rippold, Das Leben Jesu im Mittelalter. Ein Vortrag aus dem gemeinsamen Cyklus der beiden theologischen Fakultäten in Bern. Bern. XIII u. 91 S. 8°.

Giebt S. 21—27 eine Charakteristik des Heliand.

170) 1884. R. Kögel, Ueber w und i im Westgermanischen. B. IX, 523—544.

Nimmt vielfach auf den Wortschatz des Heliand Rücksicht.

171) 1884. H. Klinghardt, Die relative Satzverbindung im Heliand. Reichenbach in Schlesien. Progr. 26 S. 4°.

S. 5 die Formen des ta-Stammes, S. 13 die Funktion desselben. Es war vom Vers. eine umfassendere Veröffentlichung über den Gegenstand in Aussicht genommen.

172) 1884. Ed. Sievers, Kleine Beiträge zur deutschen Grammatik. II. Zur Verbalflexion. In Paul und Braunes Beiträgen IX, 561—567.

173) 1884. Karl Bartsch, August Koberstein's Geschichte der deutschen Nationallitteratur. 6. Aufl. Leipz.

Handelt S. 70—72 vom Heliand.

174) 1884. E. Sievers, Recension von Heynes und Behaghels Heliand. P. XVI, 106—114.

175) 1884. R. Steig, Ueber den Gebrauch des Infinitivs im Altniederdeutschen. In: Zeitschr. für deutsche Philologie XVI, 307—345. 470—501.

Handelt in Cap. I vom Genus des Infinitivs, dem unflektierten Infinitiv, ferner dem Infinitiv nach hören, sehen, heißen, beschließen. In Cap. II vom einfachen

Infinitiv nach unnan, scal, willio, mag, mót, tharf, kan, gidar, biginnan, dôn, hêtan, lâtan, biddian, giwaldan, wîtan, wânian, huggian, thunkian, hôrian, sehan, kuman, giwîtan, sîthon, gangan, faran, geban, hebbian, unnan c. adverb., unnan c. adject., unnan c. substant. In Cap. III vom Accusativ mit dem Infinitiv. In Cap. IV vom nominativus cum infinitivo, in Cap. V vom substantivierten und präpositionalen Infinitiv nach Verben, Substantiven und Adjectiven, in Cap. IV vom Infinitiv, der von einem andern Infinitiv abhängt.

176) 1885. Colmar Schumann, Zum Heliand. G. XXX, 65—75.

Giebt eine größere Zahl von Verbesserungsvorschlägen.

177) 1885. Erwin Hönncher, Studien zur angelsächsischen Genesis. In: Anglia VII, 469—496.

Eine Untersuchung auf Grund von Sievers' Entdeckung. Er giebt die Interpolation zu und meint, ein nach England gekommener Altsachse sei der Verfasser.

178) 1885. Reinh. Bechstein, Der Heliand und seine künstlerische Form. (S. A. aus dem Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, Bd. X, S. 133—148.

Handelt über den Satzbau, die ausgedehnte Anwendung des untergeordneten Satzes, die großen Perioden, Parenthesen, Anakoluth, Wechsel von direkter und indirekter Rede, Trennung zusammengehöriger Wörter, kurze Sätze, Epitheta, Doppelreim, Reimbrechung, über letztere noch besonders in einem Excurs.

179) 1885. Ed. Sievers, Zur Rhythmik des germanischen Alliterationsverses. In Paul und Braunes Beiträgen X, 209 bis 314.

180) 1885. H. Pratje, Syntax des Heliand. I. Das Verbum. In: Jahrbuch f. niederdeutsche Sprachforschung XI, 1—84.

Handelt S. 5 über unita, S. 17 über die Lesart von M in 1559, S. 54 über die Modi in 471. 2166. 1627. 3613; S. 60 über daß dad nerod in 2996, S. 66 macht er eine Conjektur zu V. 2412.

181) 1885. K. Müllenhoff, Altdeutsche Sprachproben. 4. Aufl. bes. von M. Rödiger. Berlin. VIII u. 150 S. 8°.

Enthält S. 33—66 eine kritische Bearbeitung ausgewählter Abschnitte des Heliand.

182) 1885. Fr. Jostes, Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung XI, S. 86.

Erklärt die Sprache der Londoner wie der Münchener Hss. für westfälisch, aber nicht frei von nfr. Einfluß. Ob M nach Münster gehört, läßt er dahingestellt.

183) 1885. Paul Piper, Die älteste deutsche Litteratur bis um das Jahr 1050. (A. u. d. T. Kürschners deutsche National-Litteratur, Bd. I.) Berlin und Stuttgart.

Behandelt S. 159—196 den Heliand und druckt daraus V. 1—72. 609—778. 4909 bis 4956. 4967—4969 mit interlinearer Uebersetzung ab.

184) 1885. Ed. Sievers, Bemerkungen zum Heliand. In Paul und Braunes Beiträgen X, 587—590.

Giebt Bemerkungen zu V. 2. 23. 50. 217. 447. 985. 2410. 2665. 3451. 3696 4390. 5496 mit Bezug auf Schumanns Aufstellungen.

185) 1886. Fritz Peters, Der Satzbau im Heliand in seiner Bedeutung für die Entscheidung der Frage, ob Volksgedicht oder Kunstgedicht. Schwerin. 26 S. 4°.

Handelt im Anschlusse an Wachsteins Abhandlung (über die künstlerische Form) über den Umfang hypotaktischer Construktion, Anakoluth, Parenthesen, Trennung zusammengehöriger Worte, Anwendung kürzerer Hauptsätze, Reimbrechung, eigentliche Gegenüberstellung, Abwechslung in der Darstellung, irregulärer Gleitung von Subjekt und Prädikatsverb, Anaphora, Parallelismus, Chiasmus, eigentümliche Verwendung der Appositon, Uebergang aus der oratio obliqua in die directe Rede.

186) 1886. E. Hönncher, in Anglia VIII, 46—55.

Verwirft Alcimus als Quelle der agl. Genesis 245—851.

187) 1886. O. Behaghel, Zum Heliand und zur Heliandgrammatik. G. XXXI, 377—392.

Handelt S. 377 f. über die Einschnitte, S. 378 zur inneren Geschichte des Monacensis (gio, io; antthat; skopi, scopi; ik, io; hêr, hîr), S. 379 ff. in, S. 383 zur dentalen Spirant, S. 385—92 zur n-Flexion (en regelmäßig im Accus. Sing. Masc. und im N. A. Plur. Masc., -on im Dativ häufiger, als im Genetiv; te wâron, te suochon).

188) 1886. J. Holthausen, in Paul und Braunes Beiträgen XI, 551. 566.

Zur Quantität des Wortes scâla.

189) 1887. Ferd. Khull, Geschichte der altdeutschen Dichtung. Graz.

Handelt S. 52—56 von dem Gedichte.

190) 1887. Fr. Kauffmann, Die Rhythmik des Heliand. In Paul und Braunes Beiträgen XII, 283—355.

Prüft die Anwendbarkeit von den von Sievers für das Altnordische und Angelsächsische gefundenen Normen auf den Heliand. S. 288 erkennt er in O für gewisse Formen den genaueren Vertreter der ursprünglichen Mundart.

191) 1887. Fr. Kauffmann, Die Heimat des Heliandbichters. In Paul und Braunes Beiträgen XII, 356—359.

Mit Benützung von Wenkers Sprachatlas kommt er zu dem Resultate, daß der Cottonianus von einem Schreiber der östlichsten Gegend Westfalens aufgezeichnet sei. Den Monacensis möchte er nach Werden verweisen.

192) 1887. Frick, Aus deutschen Lesebüchern. IV (Gera), S. 376 ff.

Behandelt den Heliand in Bezug auf den Unterricht.

193) 1887. Otto Kunzel, Künstlerische Elemente in der Dichtersprache des Heliand. Rostock. 45 S. 8°.

Handelt über die Wahl der Epitheta, S. 14 ff. über die Reimbrechung, S. 29 ff. über die Metrik. Am Schlusse macht er auf eine regelmäßige Wiederkehr gewisser Einbereime aufmerksam.

194) 1887. Gust. Könnecke, Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationallitteratur. Marburg.

Giebt S. 10 ein Facsimile von Cotton. 13r und 13v und von Monac. pag. 8, Schluß.

195) 1887. Joh. Franck, Heliand V. 2. In: Zeitschrift für deutsches Altertum XXXI, 202—205.

196) 1888. J. H. Gallée, Graphische Varianten im Heliand. B. XIII, 376—383.

Giebt sachliche Nachweise über gewisse Doppelformen.

197) 1888. Karl Luick, Zur Theorie der Entstehung der Schwellverse. B. XIII, 388—392.

198) 1888. Wilh. Braune, Althochdeutsches Lesebuch. Halle. 3. Aufl. (Vergl. Nr. 153.)

199) 1888. H. Holthausen, Ueber no = $\overset{v}{o}$ im Heliand. In Paul und Braunes Beiträgen XIII, 373—375.

200) 1889. Otto Lüning, Die Natur in der germanischen Epik. Zürich.

Liefert Beiträge zur Charakteristik des Gedichtes.

201) 1889. M. H. Jellinek, Miscellen. B. XIV, 157—161.

Ueber die Frage, ob verschiedene Schreiber am Monacensis thätig gewesen seien.

202) 1889. H. Jellinghaus, Jahrbuch des Vereins für ndd. Sprachforschung XV, 61 ff.

Sucht zu beweisen, daß der Heliand westlich von Deventer, etwa in Utrecht, gedichtet sei.

203) 1889. Herm. Hirt, Untersuchungen zur westgermanischen Verskunst. Heft I. Kritik der neueren Theorien. Metrik des Angelsächsischen. Leipz. 128 S. 8°.

204) 1890. Ad. Hebler, Geschichte der Heliandforschung von den Anfängen bis zu Schmellers Ausgabe. Ein Beitrag zur Geschichte der germanischen Philologie. Inaug.-Diss. Rostock. 47 S. 8°.

S. 1—12 das rein litterarische Bekanntwerden des Werkes. S. 14—21 das Bekanntwerden der Handschriften. S. 22—46 die Bemühungen um die Herausgabe des Heliand. A. Grandidier; B. Gottscheds Umgebung; C. Klopstock und sein Kreis; D. Eley; E. Reinwald; F. Docen und v. d. Hagen; G. die letzten Jahre vor Schmellers Ausgabe.

205) 1890. Andr. Heusler, Der Ljóðahättr. Berlin.

206) 1891. M. H. Jellinek, Zum Heliand. In Paul und Braunes Beiträgen XV, 301—305.

Behandelt den Dialekt der Fuldaer Heberolle und prüft Heyne's Hypothese von dem niederländischen Ursprunge der Handschrift M.

207) 1891. Friedr. Kauffmann, Die sogenannten Schwellverse der alt- und angelsächsischen Dichtung. In Paul und Braunes Beiträgen XV, 360—376.

Kommt zu dem Ergebnisse, daß die Schwellverse nichts anderes als gesteigerte D-verse sind und ursprünglich nur im ersten Halbvers ihre Stelle hatten.

208) 1891. Karl Luick, Zur altenglischen und altsächsischen Metrik. In Paul und Braunes Beiträgen XV, 441—454.

Handelt über Schwellvers und Normalvers, Alliteration und Versrhythmus.

209) 1891. Edm. Behringer, Zur Würdigung des Heliand. Progr. Würzb. 85 S. 8°.

Eine feinsinnige Untersuchung, die vielfach anregt. Sie giebt zunächst bis S. 21 eine Inhaltsanalyse, dann behandelt er das Gedicht als Kunstwerk, indem er die in scheinbaren Formelversen liegenden Ruhepunkte in der Darstellung, das Heranziehen von Naturerscheinungen, die Epitheta, Parallelen und Appositionen, die heidnischen Elemente, die innere, prophetenartige Gliederung betrachtet, und endlich sucht er zu einer Schätzung des ingenium des Dichters zu gelangen, indem er namentlich auch die Otfrid zur Vergleichung heranzieht.

210) 1891. Andr. Heusler, Zur Geschichte der altdeutschen Verskunst. Breslau. VIII u. 161 S. 8°.

211) 1891. Paul Herrmann, Heliand. Leipzig (Phil. Reclams Universalbibliothek). 203 S. 16°.

In einem Vorwort ist der Stabreim besprochen und das Gedicht ästhetisch gewürdigt. Die Uebersetzung ist in alliterierenden Versen, doch hält sich der Verf. an Sievers' Theorie.

212) 1891. R. Reimann, Die altniederdeutschen Präpositionen. Danzig. 26 S. 4°.

Gruppiert die Präpositionen äußerlich nach verschiedenen Begriffstypen und stellt dann Beispiele aus Heliand und den übrigen niederdeutschen Denkmälern.

213) 1891. J. H. Gallée, Zur Heliandgrammatik. In Paul und Braunes Beiträgen XV, 337—341.

Handelt 1. über die graphischen Varianten bei thana, thena etc., 2. über -nn im Dat. Sing. m. u. des Pron. und Pron., 3. über eo, io, ie, ia.

214) 1891. J. H. Gallée, Altsächsische Grammatik von O. Behaghel und J. H. Gallée. Erste Hälfte: Laut- und Flexionslehre. (A. u. d. T. Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. IV.) Halle und Leiden. X u. 116 S. 8°.

Rec. von R. Rödiger, AA. XX, 238—245. W. Schlüter, Ndd. Jahrb. XVII, 149—159. Kauffmann, G. XXXVII, 868—873.

215) 1891. M. H. Jellinek, Die dialektischen Verhältnisse des Monacensis. In Paul und Braunes Beitr. XV, 435—437.

Handelt über die Bedeutung der Formen thana, thena, fon, fan.

216) 1891. Gustav Karpeles, Allgemeine Geschichte der Litteratur von ihren Anfängen bis auf die Gegenwart. Berlin.

Giebt II, S. 300 ein verkleinertes Facsimile von Cod. Mon. 24 a.

217) 1891. W. Schlüter, Recension von Gallées Grammatik. In: Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung XVII, S. 149—159.

218) 1891. H. Hirt, Zur Metrik des altsächsischen und althochdeutschen Alliterationsverses. G. XXXVI, 139 ff. 279 ff.

219) 1891. Léon Goesman, Le Héliand. Louv.

220) 1892. W. Schlüter, Untersuchungen zur Geschichte der altsächsischen Sprache. 1. Teil. Die schwache Deklination in der Sprache des Heliand und der kleineren as. Denkmäler. Göttingen. XV u. 263 S. 8°.

Diese Arbeit ist von besonderer Wichtigkeit für die Heliandgrammatik. Die einzelnen Casus (S. 1—56 des Masculins, S. 56—70 des Femininis, S. 71—74 des Neutrums), dann die n-Stämme in der Zusammensetzung (S. 74—75), endlich eine Uebersicht über die Eigentümlichkeiten der einzelnen Denkmäler (S. 76—94) bilden den Hauptinhalt, an den sich wichtige Exkurse (1. über o an Stelle von a; 2. Dat. Sg. m. u. n. der ā. Decl. der Pron. u. Adj.; 3. Acc. Sg. Mask. der ā. Adjectivdecl.; 4. Dat. Pl. der ā. Decl.; 5. Genet. Sg. der a- und ja-Decl.; 6. Dat. Sg. der a- und ja-Decl.; 7. die Decl. von thioda, thiod; 8. sprachlich o an Stelle von a im Monac.) anschließen. Ein Verzeichnis der besprochenen Stellen erleichtert den Gebrauch.

221) 1892. M. H. Jellinek, Zur Frage nach den Quellen des Heliand. In: Zeitschrift für deutsches Altertum XXXVI, 162—187.

Prüft die Stellen, bei denen die Quellen noch nicht genügend bekannt zu sein scheinen, so zu V. 253. 266. 277. 295. 306. 357. 359. 372. 440. 537. 1790. 1876. 2026. 2130. 2196. 4296. 4346. 4720. 4838. 4858. 5268; 756. 1151; 840. 2662. 4571. 5856. 5861. 5961. 5460; 144. 155. 293. 541. 627. 655. 966. 1146. 1292. 1437. 1610. 1691. 2042. 2104. 2260. 2335. 2428. 2607. 2907. 2926. 3256. 3323. 3486. 3792. 3943. 4255. 4524. 4663. 4978. 5130. 5362. 5430. 5438. 5554. 5667. 5773; 266. 964. 1042. 1206. 2066.

222) 1892. Fr. Kauffmann, G. XXXVII, 368—373. Recension von Gallées altsächsischer Grammatik.

K. meint, der Verfasser des Heliand sei in Corvey zu suchen, für welches Ludwig sorgte. Dort seien (S. 370) friesische Elemente vertreten gewesen. Wala, sein Gönner, sei höchstwahrscheinlich gewesen, ebenso Wala, der 826 Abt wurde. Er wendet sich gegen Kögels Ansicht, der noch Werden führt. Von Lindger, der schon 806 gestorben sei, könne keine Rede sein. In Werden (S. 369) hätten Sachsen und Friesen Aufnahme gefunden, es sei selbst auf friesischem Boden gegründet.

223) 1892. Joh. Kelle, Geschichte der deutschen Litteratur von der ältesten Zeit bis zur Mitte des elften Jahrhunderts. Bd. I. Berlin.

Bespricht S. 112—128 den Heliand und giebt S. 848 f. die Litteratur.

224) 1892. John Lawrence, Chapters on alliterative verse. A dissertation in candidature for the degree of d. lit. London u. Oxford 1893. VIII u. 113 S.

225) 1892. Karl Fuhr, Die Metrik des westgermanischen Allitterationsverses. Sein Verhältnis zu Otfrid, den Nibelungen, der Gudrun ꝛc. Marburg. 147 S. 8°.

Die theoretischen Erörterungen sind auch für Heliand von Bedeutung.

226) 1893. Rud. Kögel, Zur altsächsischen Grammatik (Indogermanische Forschungen III, 276—297).

In Anlehnung an Gallées Altsächsische Grammatik bespricht er den Vocalismus und Consonantismus der as. Sprache, indem er namentlich auch bemüht ist, den ursprünglichen Dialekt festzustellen. Urkunden und kleine Denkmäler sind herangezogen, und manche sprachliche Erscheinung des Heliand ist hier in das rechte Licht gestellt.

227) 1893. Karl Luick, Rec. von E. Sievers, Altgermanische Metrik, im Anzeiger für indogermanische Sprach- und Altertumskunde. III, S. 144—155.

Giebt den Inhalt des Buches an und verweilt länger bei Sievers' Ablehnungshypothese im 7. Abschnitte.

228) 1893. Rud. Kögel, Heliand. In: Pauls Grundriß II[a] (Straßb. 1893), S. 198—210.

Verf. handelt S. 200 von den Hdss.; C stamme aus Werden, M aus seiner Grenzgegend, der Dialekt sei sächsisch. S. 201—203 über Praefatio und Versus. S. 205 es müsse fitten (nicht vittan) geschrieben werden. S. 205 über die Stelle ad adventum Christi, nebst Zarncke, Windisch und Wagners Ansicht darüber, S. 206 über Heliand und angelsächsische Genesis, S. 207—210 der Heliand als Kunstwerk.

229) 1893. Eduard Sievers, Altgermanische Metrik. (A. u. d. T. Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. Ergänzungsreihe II.) Halle. XVI u. 252 S. 8°.

Behandelt im V. Abschnitt S. 150—164 die altsächsische Metrik.
Rec. von Franck, AA. XX, 237 ff. Luick, Indog. Forsch. III, 147 ff. Heusler, Deutsche Litteraturzeitung 1893, Sp. 298.

230) 1893. J. v. d. Ven, Gebruik der naamvallen, tijden en wijzen in den Heliand. Gent.

231) 1893. M. Heusler, Recension von E. Sievers' Metrik. Deutsche Litteraturzeitung, Sp. 298.

232) 1893. H. Paul, Altsächsische Metrik. In: Pauls Grundriß I. Straßb. S. 893—896.

233) 1894. R. M. Meyer, Allitterierende Doppelconsonanz im Heliand. P. XXVI, 149—167.

Erörtert die im Stabreim vorkommenden Doppelconsonanzen und untersucht deren Gesetze (vergl. Nr. 260).

234) 1894. O. Brenner, Zur Verteilung der Reimstäbe in der allitterierenden Langzeile. In Paul und Braunes Beiträgen XIX, 462—466.

235) 1894. W. Braune, Notiz über Langemeisters Fund, in der Augsb. Allg. Zeitung v. 9. Mai; ferner in den Heidelberger Jahrbüchern IV, Heft 2, in P. XXVII, 288.

236) 1894. Herm. Hirt, Der altdeutsche Reimvers und sein Verhältnis zur Allitterationspoesie. In: Zeitschr. f. deutsches Altertum XXXVIII, 304—333.

237) 1894. C. W. M. Grein, Bibliothek der angelsächsischen Poesie, hrsg. von Rich. P. Wülcker. II, 2. Kassel.

Enthält S. 229—261 das in Betracht kommende Stück der angelsächsischen Genesis. (Die früheren Ausgaben von Bouterwek, Ettmüller, Thorpe, und die erste Auflage von Grein sind hier als zu veraltet übergangen worden.)

238) 1894. Em. Lagenpusch, Das germanische Recht im Heliand. (A. u. d. T. Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte von O. Gierke. 46. Heft.) Bresl. 71 S. 8°.

Handelt nach einer Einleitung im I. Teile: 1. über den König im H. (S. 2—9), 2. über das Beamtentum (S. 10—17), 3. über Volk, Gefolgschaft, Kriegswesen (S. 12 bis 18), 4. über die Volksversammlung (S. 18—19), 5. über die Stände (S. 19—22), 6. über die Sippe (S. 22—28), 7. über Haus, Heimat, Handmal (S. 29—32), 8. über Vermögen und Besitz (S. 32—34); im II. Teile: 1. über die Gerichtsverfassung (S. 35 bis 55), 2. über das Gerichtsverfahren (S. 55—66), 3. über das Strafrecht (S. 67—71).

239) 1894. Andr. Heusler, Ueber germanischen Versbau. (A. u. d. T. Schriften zur germanischen Philologie, Heft VII.) Berlin. VIII u. 139 S. 8°.

240) 1894. J. H. Gallée, Altsächsische Sprachdenkmäler. Leiden.

In der Einleitung ist eine geographische und geschichtliche Besprechung der Bildungsstätten Niedersachsens gegeben. S. 1—14, 325—327 handeln von den Heliandhandschriften, von denen auf den Tafeln I, a. d. a. XVII, a. d. Facsimiles gegeben sind. Rec. von Steinmeyer, AA. XXI, 286—290. F. Kluge, Engl. Studien XXII, 2.

241) 1894. Rud. Kögel, Geschichte der deutschen Litteratur bis zum Ausgang des Mittelalters. I. Band. Bis zur Mitte des XI. Jahrhunderts. I. Teil: Die stabreimende Dichtung und die gotische Prosa. Straßburg. S. 276—316.

S. 276—277 die Litteratur, S. 277—280 über Praefatio und Versus, S. 281 bis 283 die Handschriften, S. 283—285 der Dichter, S. 285—287 die Quellen. S. 287 bis 288a Anordnung und Behandlung des Stoffes, S. 289a—303 die altsächsische Genesis, S. 303—316 über den epischen Langvers.

Rec. von Fr. Kauffmann, Mitblatt XVI, Sp. 49. Sieb, P. XXIX, 304—414.

242) 1894. J. Franck, in: Anzeiger für deutsches Altertum XX, S. 337—343.

Recension von Sievers' altgermanischer Metrik.

243) 1894. K. Luick, in: Indogermanische Forschungen III, 144 bis 155.

Recension von Sievers' altgermanischer Metrik.

244) 1894. Rud. Wustmann, Verba perfectiva, namentlich im Heliand. Ein Beitrag zum Verständnis der germanischen Verbalcomposition. Leipz. 94 S. 8°.

Nach einer Einleitung über das Vorkommen der verba perf. in verwandten Dialekten und einer Betrachtung über die Entstehung der Perfektivität sind S. 27—49 die Präfixbedeutungen, dann S. 50—96 die Aktionsarten des Verbums im Heliand, und endlich S. 97—94 die syntaktischen Beziehungen besprochen.

Rec. AA. XXI, 195 von Mourek.

245) 1894. Max Kaluza, Der altenglische Vers. Eine metrische Untersuchung. 1. Teil: Kritik der bisherigen Theorien. 2. Teil: Die Metrik des Beowulfliedes. (A. u. d. T. Studien zum germanischen Alliterationsvers, Heft 1 u. 2.) Berl.

Rec. von Luick, Anglia, Beibl. IV, 294. Geran, P. XXVII, 539. Trautmann, Anglia, Beibl. V, 121. Kögel, AA. XXI, 315—331. Heusler, Litt. Centralbl. 1895, Nr. 26, 7. Sept., Sp. 1266 f. Kögel, AA. XXI, 316—332.

246) 1894. Rich. Steitmann, Ueber Raumanschauung im Heliand. Leipzig. 47 S. 8°. Diss.

Handelt nach einer genauen Bestimmung des Begriffes der Bewegung (S. 6—10) von den Richtungs- und Ruheconstruktionen a. Verben (S. 10—22), dann von der Verbreitung einer Handlung im Raume (S. 22—35) und reciproke Verhältnisse (S. 35—41), endlich über Annäherung und Entfernung (S. 41—47).

247) 1894. P. J. Cosijn, in Paul und Braunes Beiträgen XIX, 446 f.

Giebt kritische Bemerkungen zur angelsächsischen Genesis.

248) 1894. Joh. Franck, Beiträge zur Rhythmik des Alliterationsverses. Zeitschr. f. deutsches Altert. XXXVIII, 225—250.

Stimmt Heusler gegen Sievers zu.

249) 1894. Max Rödiger, Anzeiger für deutsches Altertum XX, 238—245.

Recension von Gallées altsächsischer Grammatik.

250) 1894. K. Zangemeister u. Wilh. Braune, Bruchstücke der altsächsischen Bibeldichtung aus der Bibliotheca Palatina. In den Neuen Heidelberger Jahrbüchern IV. Heidelberg. S. 205—294 mit sechs photographischen Tafeln. Auch separat, ohne die Tafeln. Heidelb. 94 S. gr. 8°.

S. 205—210 (§ 1—10) giebt Zangemeister zunächst eine Beschreibung der Hdschr. Dann behandelt Braune die Sprachformen (S. 210—224) im Vergleich mit den andern Hdschr., und zieht dann das litterarhistorische Facit aus dem neuen Funde, indem er an Sievers' Entdeckung aus der ags. Genesis anknüpft, die erhaltenen Stücke in Ordnung zu einander stellt und analysiert, die Kunst des Dichters würdigt und dessen Quellen mustert (S. 224—236). Dann druckt er genau der Hdschr. folgend Hel. 1297—1358 ab (S. 237—239) und sucht das kritische Resultat dieses neuen Stückes zu gewinnen (S. 240 f.); sodann druckt er Genesisbruchstück I (V. 1—26) mit gegenüberstehendem ags. Texte (S. 242 f.), Bruchstück II (V. 27—150) und III (V. 151—337) auf S. 244 bis 255 ab. In Anmerkungen (S. 255—264) steuert er mancherlei zur Erklärung bei. Endlich giebt er ein Verzeichnis der Wortformen (S. 265—271) und ein Glossar (S. 271—293). Nachträge S. 294.

Rec. von J. H. Gallée, taal en letteren V, 123. 1895. E. Sievers, P. XXVII, 534—538. Litt. Centralbl. 1895, Nr. 1 vom 5. Januar, Sp. 26 f. M. H. Jellinek, Anz. f. d. Alt. XXI, 204—225. Jostes, Litt. Rundschau für das kathol. Deutschland XXI, Nr. 2, Sp. 46—50.

251) 1894. J. H. Gallée, Oudsaksische Genesis vs. 288 (huoam) in: Tijdschr. v. Nederl. Taal- en Letterk., Deel XIII, S. 303—305.

Nimmt eine Verschreibung von huoam für lioman an.

252) 1895. V. E. Mourek, Recension von Wustmann, in: Anzeiger für deutsches Altertum XXI, 195—204.

Prüft zunächst die Frage von allgemein sprachwissenschaftlichem Standpunkte und dann mit Beziehung auf den Heliand.

253) 1895. W. van Helten, Zur altsächsischen Grammatik. Indogermanische Forschungen, Heft 2.

254) 1895. W. van Helten, Weiteres zur altsächsischen Grammatik. Ebenda, Heft 4.

255) 1895. B. Symons, Over de onlangs ontdekte fragmenten van eene oudsaksische bewerking der Genesis. In: Verslagen en mededeelingen der koninklijke akademie van wetenschappen. Afd. Letterkunde. 3. reeks. 11. deel. 2. stuk. Amsterdam. S. 123—154.

Prüft an dem neugefundenen Stücke die Ausfagen der Praefatio und giebt Bericht vom Zangemeisters Fund, von dem er eine Analyse giebt. In Anmerkungen (S. 149 bis 154) werden einzelne Stellen eingehend besprochen.

256) 1895. Ferd. Vetter, Die neuentdeckte deutsche Bibeldichtung des neunten Jahrhunderts und ihr Verfasser. Akademischer Vortrag, gehalten im Museumssaale zu Bern am 20. Dez. 1894. Gedruckt in: Schweizerische Rundschau. Zürich. 5. Jgg., Heft 1 (Januar), S. 53—75.

Handelt zunächst von der Praefatio und den ihr zuteil gewordenen Beurteilungen, dann von Sievers' Entdeckung, Zangemeisters Fund, Braunes Ausgabe und Kögels Würdigung, und giebt endlich eine kurze Analyse.

257) 1895. Ferd. Vetter, Die neuentdeckte deutsche Bibeldichtung des neunten Jahrhunderts. Mit dem Text und der Uebersetzung der neuaufgefundenen Vatikanischen Bruchstücke. Ein Beitrag zur Litteratur- u. Kirchengeschichte. Basel. 47 S. 8°.

Giebt zunächst S. 1—27 noch einmal den Text seines Vortrages in der Schweizerischen Rundschau. Dann folgt S. 28—47 Text und gegenüberstehend die fabrikmäßige Uebersetzung der Genesisbruchstücke.
Rec. Litterar. Centralbl. 1895, Nr. 48 (30. Okt.), Sp. 1569 f. Jellinek, AA. XXII, 351—353.

258) 1895. Ferd. Vetter, Die neuaufgefundenen altsächsischen Genesisbruchstücke. Zum Gebrauche für Vorlesungen herausgegeben. Basel. 12 S. 8°.

Giebt den altsächsischen Text im Einzelabdruck aus der vorigen Schrift, doch ohne die Uebersetzung.
Rec. Litt. Centralbl. 1895, Nr. 43 (26. Okt.), Sp. 1562 f.

259) 1895. Litterarisches Centralblatt, Nr. 43, vom 26. Oktober, Sp. 1562 f., Recension von Ferd. Vetter, Die neuaufgefundenen Bruchstücke. Basel.

260) 1895. O. Behaghel, Alliterierende Doppelconsonanz im Heliand. P. XXVII, 563.

Einwendung gegen R. M. Meyers Auffassung der Doppelconsonanz (vergl. Nr. 238).

261) 1895. Ed. Sievers, Rec. von Zangemeister und Braune, Bruchstücke. P. XXVII, 534—538.

Giebt Bemerkungen zu V. 27. 117. 261. 286. 288 und erörtert die Schreiberfrage.

262) 1895. F. Saran, Rec. von Kaluza, Der altenglische Vers. P. XXVII, 539—543.

Nimmt für die Beurteilung des alliterierenden Verses für Sievers' Ansichten gegen Kaluza Stellung.

263) 1895. Friedr. Düsel, Das Alte Testament und der S des Heliand; in: Die Grenzboten, Zeitschrift für P Litteratur u. Kunst. Jgg. LIV, Nr. 43. Leipz. S. 179-

Enthält eine populäre Würdigung des Heliand, besonders der neuaufge Stücke.

264) 1895. Friedr. Graz, Die Metrik der sogen. Cädmo Dichtungen, mit Berücksichtigung der Verfasserfrage. u. d. T. Studien zum germanischen Allitterationsvers, H Berl.; rec. Litterarisches Centralbl. 1895, Nr. 36, 7. Sp. 1289 f. P. XXVII, 539 von Saran. AA. XX 40—54 von Fischer.

265) 1895. Franz Jostes, Rec. von Zangemeister und Br Bruchstücke der as. Bibeldichtung aus der Bibliotheca tina. In: Litterarische Rundschau f. das katholische De land XXI, Nr. 2 (1. Febr.), Sp. 46—50.

Einzelne Stellen finden darin erläuternde Besprechung.

266) 1895. Theodor Siebs, Die altsächsische Bibeldichtung. zur Münchener Allgemeinen Zeitung Nr. 54 (23. Beilage-Nummer 45), S. 1—6.

Giebt eine fabrikmäßige Uebersetzung und erörtert die Bedeutung des G Einzelnes wird genauer besprochen und die Dichtung einer Würdigung unterzog

267) 1895. Fr. Kauffmann, Recension von Kögel, Litter geschichte. In: Litteraturblatt XVI (1895), 2. (Febr.), Sp
Er ist der Ansicht, die Genesis sei nicht vom Dichter des Heliand.

268) 1895. G. A. Hench, Modern Language Notes IX, S. 4
Bemerkungen über Zangemeisters Fund.

269) 1895. F. Holthausen, A. XXXIX, 52—56.

Bespricht V. 21 f. 28 ff. 33 f. 114 ff. 180 f. 264. 267 f. 321 ff. 329. und einige Bemerkungen zu Braunes Glossar.

270) 1895. John Ries, Zur altsächsischen Genesis I. Zur K und Erklärung des Textes. A. XXXIX, 301—304.

Bespricht V. 26. 30 f. 71. 114 ff. 154. 183 f. 234 ff. 240 ff.

271) 1895. M. H. Jellinek, Altsächsische Genesis V. 322— A. XXXIX, 151.

272) 1895. B. Symons, Zur altsächsischen Genesis. P. XXV 145—156.

Giebt Bemerkungen zu V. 7. 14. 17. 22. 30. 33. 77. 114—116. 154. 177. 182. 209. 264. 268. 284. 275. 287. 321. 332. 368.

273) 1895. R. Kögel, Rec. von Heusler über german. Vers AA. XXI, 318 ff.

Giebt S. 324 eine Besprechung der Genesis in metrischer Hinsicht.

274) 1895. W. van Helten, Grammatisches. B. XX, 506—525.

Handelt S. 509 ff. über scola, scola, S. 518 über burgos, custos, wurzellose u. s. w., S. 517 über die Flexionsformen von thiudo, S. 521 über die Dative -de, -craft und S. 524 über gristian.

275) 1895. J. H. Gallée, Taal en letteren V, 123.

Anzeige von Braune-Jostes.

276) 1895. Litterarisches Centralblatt, Nr. 5 v. 5. Jan., Sp. 26 f.

Rec. von Braune-Jostes.

277) 1895. M. H. Jellinek, Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Litteratur XXI, S. 204—225.

Anzeige von Braune-Jostes. Giebt S. 205 einige Berichtigungen und Zusätze.

278) 1895. H. Gering, Zum Heliand. Zeitschr. f. d. Philol. XXVII, 210 f.

Handelt über die Bedeutung von röbon in V. 5497.

279) 1895. G. Chrismann, Etymologien, in Paul und Braunes Beiträgen XX.

Handelt S. 66 über das Wort scola.

280) 1895. R. Kögel, Ergänzungsheft zu Bd. I der Geschichte der deutschen Litteratur. Die altsächsische Genesis. Ein Beitrag zur Geschichte der altdeutschen Dichtung und Verskunst. Straßburg.

Giebt S. 1—8 eine Uebersetzung, S. 9—13 Anmerkungen, S. 13—21 behandelt das Sprachliche der Handschrift, S. 21—26 über Verfasser, Abfassungszeit und Quellen, S. 26—70 über die Metrik, S. 71 Nachtrag.

281) 1895. Recension von F. Vetter, Die neuentdeckte deutsche Bibeldichtung des neunten Jahrhunderts. Litteraturbl. Nr. 43 (26. Okt.), Sp. 1562 f.

282) 1895. Andr. Heusler, Recension von J. Lawrence, Chapters on alliterative verse. Anzeiger für deutsches Altertum XXI, 54—56.

283) 1895. W. Schlüter, im Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung XX, 118.

284) 1896. Franz Jostes, Die Heimat des Heliand. A. XL, 160 bis 184.

Er wendet sich gegen die Ansicht, Werden sei die Heimat des Heliand, sucht diese vielmehr in Ostsachsen, und zwar an der Küste Nordalbingiens nachzuweisen.

285) 1896. Franz Jostes, Abodarium, Taufgelöbnis und Indiculus, Psalmen. A. XL, 184—192.

286) 1896. El. Steinmeyer, Recension von Gallées altsächsischen Sprachdenkmälern. AA. XXII, 266—280.

287) 1896. Franck, Zur altsächsischen Genesis. A. XL, 211—220.

Erläutert V. 180. 207. 222. 44. 66. 90. 96. 144. 224. 260. 272. 306. 312. 321.

288) 1896. John Ries, Zur altsächsischen Genesis. II. Zur Wortstellung. A. XL, 270—290.

Die Arbeit giebt sich als ergänzenden Nachtrag zu des Verf.'s Schrift über die Stellung von Subjekt und Prädikatsobjekt im Heliand.

289) 1896. H. Klinghardt, Zur Vorgeschichte des Münchener Heliandtextes. P. XXVIII, 433—436.

Benützt die Formen thana, thene, thena zur Scheidung der Schreiber.

290) 1896. M. H. Jellinek, Zum Heliand. A. XL, 331—335.

Bespricht einige zweifelhafte Stellen (V. 103. 144. 264. 1266. 1630. 2706. 5557) und berührt auch die Quellenfrage.

291) 1896. Franz Jostes, Der Dichter des Heliand. A. XL, 341—368.

Er kommt zu dem Ergebnisse, daß der Dichter ein hochbegabter, aber nicht gelehrter Volkssänger gewesen ist. Anknüpfend an die Praefatio und Windisch Urteil zeigt er, daß die bisher als Quellen des Sängers angeführten Kirchenschriftsteller ihm nicht selbst vorgelegen haben, und auf Schönbachs Ansicht (vgl. No. 215) weiterbauend, daß der Dichter bei jedem Abschnitte zwar einen Teil der Commentare gelesen, das Gelesene aber aus dem Gedächtnisse verwertet habe, kommt er selbst zu der Ueberzeugung, daß das Werk aus Homilien herausgearbeitet sei.

292) 1896. M. H. Jellinek, Recension von F. Vetter, Die neuentdeckte deutsche Bibeldichtung, und die neuaufgefundenen altsächsischen Genesisbruchstücke. AA. XXII, 351—353.

Wendet sich gegen Vetters Datierung des Helland und macht Ausstellungen an dessen Uebersetzung.

293) 1896. Emil Lagenpusch, Walhallklänge im Heliand. In: Festschrift zum 70. Geburtstage O. Schade dargebracht. Königsb. i. Pr. S. 135—152.

Bespricht S. 135—145 die Beziehungen auf die Mythologie, S. 146 ff. die Beziehungen auf Sitte, Recht und Denkungsart.

294) 1896. Franz Jostes, Die vatikanischen Fragmente. A. XL, 129—132.

Untersucht den in der Hdf. erhaltenen Kalender und findet, daß er von der Hand B der Fragmente Eintragungen eines Magdeburgers in einen Mainzer Kalender enthält.

295) 1896. Franz Jostes, Die altsächsischen Denkmäler in den Essener Handschriften. A. XL, 132—159.

Ist für den Heliand nur indirekt von Bedeutung, insofern als darin die Orte der Entstehung altsächsischer Texte besprochen werden.

296) 1896. W. van Helten, Grammatisches. In Paul und Braunes Beiträgen XXI, 437—498.

Wichtig für das Altsächsische sind besonders die Abschnitte von der pronominalen Flexion und über die schwache Deklination.

207) 1896. Fr. Graz, Beiträge zur Textkritik der sogenannten Cädmonschen Genesis. In: Festschrift zum 70. Geburtstage D. Schade dargebracht von seinen Schülern und Verehrern. Königsb. S. 67—77.

208) 1896. J. F. Gallée, Oudsaksisch men. In: Tijdschrift voor Nederl. taal- en letterkunde XV, 1.

209) 1896. Max Kaluza, Zur Betonungs- und Versiehre des Altenglischen. In: Festschrift zum 70. Geburtstage Oskar Schade dargebracht von seinen Schülern und Verehrern. Königsb. S. 101—133.

210) 1896. F. Holthausen, Zum Heliand. P. XXVIII, 1—2.
Erörtert B. 2481. 4290. 5736.

211) 1896. R. M. Meyer, Zur allitterierenden Doppelconsonanz im Heliand. P. XXVIII, 142.
Giebt einen Nachtrag zu dem ersten Aufsatze (Nr. 223).

212) 1896. Th. Siebs, Zur altsächsischen Bibeldichtung. P. XXVIII, 138—142.
Erörtert B. 10. 12. 22. 31—42. 72 ff. 160 ff. 164 ff. 180. 277 ff. 287. 321 ff. 325 ff.

213) 1896. Fr. Kauffmann, Zur Reimtechnik des Allitterationsverses. P. XXIX, 1—17.
Behandelt im Anschlusse an R. Meyer, Allitterierende Doppelconsonanz (P. XXVI, 149 ff.), besonders die Qualität des Stabreimes.

214) 1896. E. Martin, Zum Heliand. A. XL, 126 f.
Corrigiert B. 2962. 641. 967. 970.

215) 1896. Fredrik Schmidt, Altsächsische Genesis V. 22. A. XL, 127 f.

216) 1896. Ed. Lauterburg, Heliand und Tatian. Diss. Bern. 34 S. 8°.
Nach einer Einleitung über die Verhältnisse, unter denen der Heliand entstanden ist, wird auf Grund einer Vergleichung mit Tatian untersucht, zunächst welche Aenderungen zur Vermeidung von Wiederholung oder zur Vereinigung von Zusammengehörigem (S. 3 ff.), oder welche zur Vermeidung oder Erläuterung dunkler Stellen oder zum Zwecke heimischen Colorits (S. 7 ff.), oder welche zur Anpassung an die moralischen Begriffe der Sachsen (S. 21 ff.), oder endlich, welche aus dichterischen Bewegründen gemacht worden sind (S. 24 ff.).

217) 1896. Fr. Jostes, Die Heimat der altsächsischen Denkmale. In: Verhandlungen der 43. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Köln.

218) 1896. F. Kluge, Rec. von Gallée, Sprachdenkmäler, in: Englische Studien XXII, 2.

219) 1896. F. A. Hench, Modern Language Notes IX, 490 ff.

710) 1896. J. H. Gallée, Zur altsächsischen Grammatik. In: Zeitschrift für deutsche Philologie XXIX, 145—149.
Handelt von den altsächsischen Partizipien auf -in und von hwô, hû.

211) 1896. Paul Piper, Die Heliandhandschriften. Niederdeutsches Jahrbuch XXII, S. 17—59.
Enthält Collationen sämtlicher Heliandhandschriften, sowie der in Betracht kommenden Stücke der agl. Genesis.

212) 1896. J. Kreyči, Heliand a jeho poměr k Tatianovi. Progr. Prag.

10 313) 1896. Theod. Siebs, Recension von Kögel, Geschichte der deutschen Litt. I. P. XXIX, 394—414.
Giebt S. 413—414 über Heliand und Genesis, stellt sich auf den Grund von Jostes' Abhandlung.

214) 1896. R. Windel, Sachliches und Sprachliches aus dem Heliand. In: O. Lyons Zeitschrift für den deutschen Unterricht X. Leipzig. S. 740—753.
W. erklärt sich gegen Scherers allzu ungünstiges Urteil. Allein er setzt den Heliand noch immer nach Werden und sieht in dem Verfasser noch immer einen Geistlichen. Die „pfälzischen" Tendenzen, welche im Heliand verfolgt sein sollen, müßten noch erst nachgewiesen werden. W.s Beweisführung ist durchaus unhaltbar. Auch von Judenhaß kann beim Sänger des Heliand keine Rede sein, wenigstens in keinem andern Sinne, als es der natürliche Ausdruck des Gegensatzes der christlichen Weltanschauung gegenüber dem starren Festhalten am alttestamentlichen Standpunkt ist. Im Uebrigen enthält der Aufsatz einige gute Bemerkungen über die Arbeitsweise des Dichters. Die kurzen Bemerkungen über die Sprache bringen nichts Neues.

315) 1896. Ant. E. Schönbach, Deutsches Christentum vor tausend Jahren. In: Cosmopolis I, S. 605—621.
Der geistvolle Verfasser zeigt, in welchen Formen die Germanen sich das Christentum angeeignet haben. Indem er die Evangelienharmonien auf Grund seiner eigenen Quellenforschungen in ihrer Entstehungsweise verfolgt und feinsinnig charakterisiert, erkennt er in ihnen die typischen Beispiele für die Möglichkeiten einer Annäherung der Germanen an das Christentum.

316) 1897. Paul Piper, Gegenwärtige Ausgabe.
In den Anmerkungen sind die folgenden Abkürzungen gebraucht:
A. = Zeitschrift für deutsches Altertum.
AA. = Anzeiger für deutsches Altertum.
B. = Paul und Braunes Beiträge.
G. = Germania.
P. = Zeitschrift für deutsche Philologie.

Folgende Versehen bitte ich zu berichtigen: Im Texte: B. 5088. hebanriki. In den Anmerkungen: 78. | nuib — 150. die Bem. bezieht sich auf C — 303. thno farlieti C — 437. thiaman | C — 463. folkes · M — 561. thesun | C — 616. | Saitho C — 689. mid | C — 676. | handon C — 758. mahtina | C — 1030. coatan M — 1075. gieng | C — 1087. engilon | C — 1278. nah hogda | — 1303. heban uuange M — 1403. | mid C mid M — 1429. furi | sagono C — 1717. tuo | mian C — 1910. lic hamen · | C — 2558. thit | C — 3256. lerande | C — 3678. | gnodes suno C — 4229. thin | hie C — 4404. for thesaro | thioda C — 4563. tesoathen | C. — In den erklärenden Anmerkungen: zu 5088. fein Schreibfehler; vergl. Braune, Genesis, S. 57 zu 25.

Verzeichnis der Verfasser von Arbeiten über Heliand.

Abelung 32.
Adelung 30.
Aretin 30.
Arndt 101.
Aurora 25.

Bartsch 196. 173.
Bechstein 61. 178.
Bedeting-Binderup 108.
Behaghel 115. 117. 121. 194. 160. 161. 167. 206.
Behringer 67. 69. 208.
Behrmann 136.
Beiträge 15.
Bielinger 113.
Braune 106. 112. 127. 158. 196. 235.
Bremer 224.
Ten Brink s. T.
Binting 121.

Centralblatt 250. 276.
du Chesne s. D.
Cook 135.
Cordesius 2.
Cossin 122. 126. 150. 247.

Denis 24.
Doorn 29.
Du Chesne 3.
Düsel 263.

Eberard (Wetzhart) 10. 13.
Ehrismann 279.
Eichhorn 21.
Eichsfelder 54.
Erdmann 149. 154.

Flacius 1.
Frand 195. 242. 248. 287.
Freimüthige 26.
Freyde 157.
Fried 11. 192.
Fuhr 225.

Gallée 129. 147. 196. 213. 214. 240. 251. 275. 296. 310.
Gering 278.
Giesebr 138.
Gietz 22. 26. 37.
Goedeman 219.
Gotthard 80a.
Greg 264. 297.
Grein 25. 74. 82. 86. 297.
Grimm 26. 28.
Grimshagen 56.
v. d. Hagen 21. 35.
Hammerich 107.
Hebler 264.
von Heilen 258. 264. 274. 296.
Hench 208. 209.
Herrmann 211.
Heyder 205. 210. 221. 252. 262.
Heyne 72. 84. 96. 99. 107.
Hildt 5. 8.
Hirt 208. 218. 224.
Höfer 58.
Höncher 177. 186.
Hofmann 65.
Holtzhausen 188. 196. 209. 300.
Holtzmann 50.
Horn 130.

Jellinek 201. 206. 218. 221. 271. 277. 290. 292.
Jellinghaus 202.
Jenaer Lit.-Ztg. 38.
Jostes 182. 205. 264. 265. 291. 294. 295. 307.

Kaluza 245. 290.
Kannegießer 50. 51.
Karpeles 216.
Kauffmann 190. 191. 207. 232. 267. 269.
Keinpel 102.
Keller 154.
Kelle 223.
Khull 189.
Kinderling 23.
Klinghardt 171. 269.
Klinge 206.
Koberstein 42.
Koch 19. 78.
Kögel 170. 224. 228. 241. 273. 280.
Köne 57.
Könnecke 194.
Kreyci 212.
Künzel 193.
Kurz 71.

Lachmann 44.
Lagerpusch 238. 298.
Lambel 148. 155.
Lauremberg 306.
Lawrence 234.
Leipz. Lit.-Ztg. 27.
Ley 86.
Lüning 200.
Luyd 197. 269. 227. 243.

Mailhahn 110.
Marbach 98.
Martin 129. 204.
Meyer 223. 261.
Michaelis 16.
Mildenhof 64.
Müller 165.
Morhof 4.
Mourek 269.
Müllenhoff 70. 92. 97. 129. 191.

Nember 125.
Nippold 169.
Nyerup 18.

Oesterley 91.

Paul 113. 134. 222.
Peters 185.
Petersen 17.
Piper 103. 143. 144. 183. 311. 316.
Pischon 46.
Plattmann 163.
Pratje 141. 158. 159. 180.
Pfining 52. 168.

Rapp 58.
Reimann 9. 212.
Rieger 62. 114.
Ries 142. 270. 288.
Rödiger 131. 249.
Rückert 119.

Saran 202.
Scheller 41.
Scherer 76. 77. 80. 87. 166.
Schiller 12.
Schlüter 217. 220. 265.
Schmeller 43. 47. 48.
Schmidt 305.
Schnitzer 60.
Schönbach 315.
Schubert 89. 106.
Schulte 95. 99. 100.
Schulze 145.
Schumann 176.
Sieb 266. 302. 313.
Sievers 81. 104. 110. 116. 123. 137. 172. 174. 179. 184. 229. 261.
Simrock 60. 75. 165.
Simson 102.
Smith 6.
Starck 66.
Steig 175.
Steinmeyer 286.
Steitmann 246.
Stolz 14.
Symons 255. 272.

Ten Brink 130.
Tomanetz 151. 152.

Uhn 230.
Vetter 94. 256. 257. 260. 261.
Vilmar 45. 49. 63.

Wachler 29. 39. 40.
Wackernagel 85.
Wagner 149.
Wanley 7.
Weismann 140.
Wilhelmy 146.
Windel 214.
Windisch 78.
Wuttmann 244.

Zangemeister 250.
Zarncke 78. 83.

Præfatio

in librum antiquum lingua Saxonica conscriptum.

A.

Cum plurimas reipublicae utilitates Ludouuicus, piissimus Augustus, summo atque praeclaro ingenio prudenter statuere atque ordinare contendat, maxime tamen quod ad sacrosanctam religionem æternamque animarum salubritatem attinet studiosus ac deuotus esse comprobatur, hoc quotidie solicite tractans, ut populum sibi a Deo subiectum sapienter instruendo ad potiora atque excellentiora semper accendat, et nociua quaeque atque superstitiosa comprimendo compescat. In talibus ergo studiis suus iugiter benеuolus uersatur animus, talibus delectamentis pascitur, ut meliora semper augendo multiplicet et deteriora uetando extinguat. Verum sicut in aliis innumerabilibus infirmioribusque rebus eius comprobari potest affectus, ita quoque in hoc magno opusculo sua non mediocriter commendatur benеuolentia. Nam cum diuinorum librorum solummodo literati atque eruditi prius notitiam

1. Die Ueberschrift kann nur von Flacius, welcher den Druck zuerst bekannt machte, herrühren; vergl. A. XXV, 178. AA. V, 278 ff. XXI, 221. — 4. Die Schilderung von Ludwigs des Frommen Bestrebungen paßt durchaus auf die historische Persönlichkeit. — — 12. In talibus — votando extinguat will Rödiger (AA. V, 278) tilgen, da sie nur eine rhetorisch aufgeputzte Wiederholung des Vorhergehenden seien. — 15. In hoc magno opusculo bildet den Gegensatz zu in aliis innumerabilibus infirmioribusque rebus: es ist nicht bezeichnend dafür, daß die Poesie in Verbindung gefunden habe mit der Dichtung (vergl. Windisch S. 23, Gisele S. 5, Jellinek AA. XXI, 222).

haberent, eius studio [atque imperii tempore; sed Dei omnipotentia atque inchoantis mirabiliter] actum est nuper, ut cunctus populus suæ ditioni subditus, Theudisca loquens lingua eiusdem diuinæ lectionis nihilominus notionem acceperit. Præcepit namque cuidam uiro de gente Saxonum, qui apud suos non ignobilis uates habebatur, ut uetus ac nouum Testamentum in Germanicam linguam poetice transferre studeret, quatenus non solum literatis, uerum etiam illiteratis sacra diuinorum præceptorum lectio panderetur. Qui iussis imperialibus libenter obtemperans [nimirum eo facilius, quo desuper admonitus est prius] ad tam difficile tamque arduum se statim contulit opus, potius tamen confidens de adiutorio obtemperantiæ, quam de suæ ingenio paruitatis. Igitur a mundi creatione initium capiens, iuxta historiæ ueritatem quoque excellentiora summatim decerpens et interdum quæ-

1. Zarncke (S. 106) erklärt das Eingeklammerte für Interpolation des Dichters der Versus. Windisch (S. 20) meint, aus dem Satze Nam — acceperit könne man folgern, daß die Präfatio erst einige Zeit nach der Dichtung abgefaßt sei; er verwirft aber (S. 26) diesen ganzen Satz als Interpolation. — 3. Den Satz ut cunctus populus u. s. w. erklärt Scherer (Z. f. ÖS. Gymn. XIX, 11) für eine Uebertreibung; Schulte (P. IV, 57) benützt ihn als Anhalt für seine Ansicht, daß die ganze Präfatio unecht sei; Giesebrecht (S. 5) erklärt a. p. im Gegensatze zu den litterati und eruditi als das gesamte ungebildete Volk; er tilgt Theudisca loquens lingua, welchen auch Sievers S. XXXI beanstandet. — 4. Schulte (P. IV, 57) übersetzt lectio unrichtig durch Lektüre und meint, da der Verfasser der Präfatio für möglich hält, daß das Gedicht auch zur Lektüre für Ungebildete bestimmt gewesen sei, so könne er nicht dem 9. Jahrh. angehört haben. lectio ist die Vorlesung, der Vortrag, wie solche durch Schriftkundige, Geistliche erfolgten. — 5. Bezeichnung cuidam viro de gente Saxonum zeigt, daß der Dichter dem Verf. der Präfatio fremd, vielleicht, daß er ein Fremde gewesen ist (Windisch S. 20), wie auch aus dem folgenden suos hervorzugehen scheint (Giesebrecht S. 8). — 6. uates zeigt, daß der Dichter ein berühmter seop war, der sich der Aufgabe gewidmet hatte (Rügel, Litt. G. 278, 280. Schulte, Progr. S. 10). — 8. Die Angabe, daß der Dichter uetus ac nouum Testamentum behandelt habe, hat ihre glänzende Bestätigung in Zangemeisters Funde erhalten. Wagner (A. XXV, 179) deutet es als eine Gegennahme auf die Inhaltsangabe der Dichtungen Cädmons in der hist. eccles. des Beda. Vergl. nach Endselder, S. 23. — 8. Schulte (P. IV, 57) nimmt Anstoß an den Fähigkeiten, die den illiterati hier zugetraut werden (vergl. dagegen Giesebrecht, S. 5). Sievers (S. XXX) hält den ganzen Satz von quatenus bis panderetur für eine Interpolation, und Rödiger (AA. V, 278) stimmt ihm bei. — 10. nimirum bis prius ist von Zarncke (S. 106) als Interpolation nachgewiesen, welche den Zweck hatte, die wesentlich andere Darstellung in B. und den Versus vorzubereiten; Rödiger (AA. V, 278) hält auch die folgenden Worte bis opus für verdächtig. — 12. Wagner (A. XXV, 179) setzt in den Worten von Igitur an eine Entlehnung aus Bedas Inhaltsangabe der Dichtungen Cädmons (vergl. Holder, Beda, S. 210). — 15. Sievers (S. XXXVI) beseitigt das summatim decerpens quaeque excellentiora nur auf das N. T., Rödiger (AA. V, 278) sieht darin einen chronologischen Irrtum, da die Bearbeitung des N. T. jünger ist als die des N. T.; Giesebrecht (S. 15) kommt zu der wunderlichen Annahme, daß bei summatim decerpens sich nur auf eine Reihe von Erzählungen des N. T. beziehe, welche der Dichter nach Vollendung seines Hauptwerkes abgefaßt habe.

dam, ubi commodum duxit, mystico sensu depingens, ad finem totius ueteris ac noui Testamenti interpretando more poetico satis faceta eloquentia perduxit. Quod opus tam lucide tamque eleganter iuxta idioma illius linguæ composuit, ut audientibus ac intellegentibus non minimam sui decoris dulcedinem præstet. Iuxta morem uero illius poematis omne opus per uitteas distinxit, quas nos lectiones uel sententias possumus appellare.

B.

[Ferunt eundem uatem dum adhuc artis huius penitus esset ignarus, in somnis esse admonitum, ut Sacræ legis

1. Man hat die Worte mystico sensu depingens bemängelt, als passen sie nicht auf den Heliand (Windisch S. 21. Zarncke S. 110); doch läßt sich dagegen nichts einwenden, denn es ist in diesem an allegorischen Deutungen kein Mangel (Sievers S. XXXVII), wenn solche auch bei Otfrid mehr in den Vordergrund treten. — 3. Sievers (S. XXX) tilgt den Satz von Quod opus an bis praestet als Interpolation, und Rödiger (AA. V, 278) bringt neue Gründe dafür bei. Es ist auch darüber gestritten worden, ob in iuxta idioma illius linguae zu illius saxonicae oder germanicae zu ergänzen sei; Windisch a. a. O. und Sievers (S. XXX) beanstanden sie, ebenso wie audientibus ac intelligentibus; vergl. auch Schulte S. 56 (der auf S. 60 eine Aeußerung des Flacius zur Deutung beibringt); dagegen Scherer, Z. f. ÖS. Gymn. XIX, 848. — 6. Giesebrecht (S. 5) hält iuxta morem illius poematis für eine Interpolation jemandes, der dem Gedichte ferner steht. Sievers (S. XXX) läßt es bestehen, nachdem er das ähnliche iuxta idioma beseitigt hat. Rödiger (AA. V, 278) tilgt nur die Worte illius poematis und erklärt iuxta morem „nach Art sächsischer Epen", was der Interpolator nicht verstanden habe. Müllenhoff (A. XVI, 149) verfolgt es von der altsächsischen Sprache. — 7. vittea (für fittea, Rügel, Panls Grundriß II, 203), agl. fit, ist ein Terminus der altsächs. Poetik und bezeichnet einen kurzen Abschnitt eines Werkes, eigentlich Gebinde (vergl. Müllenhoff, A. XVI, 141—149). Daß der Verfasser der Präfatio diesen Ausdruck kannte, würde allein schon beweisend sein für die Echtheit der Präfatio (vergl. pictilder Rügel, Litt. G. 278; Kelle, Litt. G. 113; Middendorf S. 8, Anm.; Simons S. 196).

B. Die Präfatio sowie die Versus stehen im Zusammenhang mit dem Berichte des Beda, hist. eccl. gent. Angl. IV, 24 (ed. Holder, Freib. u. Tüb. 1882, S. 208 ff.), welcher lautet: In huius monasterio abbatissae fuit frater quidam diuina gratia specialiter insignis, quia carmina religioni et pietati apta facere solebat: ita ut, quicquid ex diuinis litteris per interpretes disceret, hoc ipse post pauxillum uerbis poeticis maxima suauitate et compunctione compositis in sua, id est Anglorum, lingua proferret. Cuius carminibus multorum saepe animi ad contemtum saeculi et appetitum sunt uitae caelestis accensi. Et quidem et alii post illum in gente Anglorum religiosa poemata facere tentabant; sed nullus eum aequiparare potuit. Namque ipse non ab hominibus neque per hominem institutus canendi artem didicit, sed diuinitus adiutus gratis canendi donum accepit. Vnde nil umquam frinoli et superuacui poematis facere potuit, sed ea tantummodo, quae ad religionem pertinent, religiosum eius linguam decebant. Siquidem in habitu saeculari usque ad tempora prouectioris aetatis constitutus nil carminum aliquando didicerat. Vnde nonnumquam in conuiuio,

præcepta ad cantilenam propriæ linguæ congrua modulatione coeptaret. Quam admonitionem nemo uerum esse ambigit, qui huius carminis notitiam, studiumque eius compositoris atque desiderii anhelationem habuerit. Tanta namque copia

cum esset laetitiae causa decretum, ut omnes per ordinem cantare deberent, ille, ubi adpropinquare sibi citharam cernebat, surgebat a media cena et egressus ad suam domum repedabat. Quod dum tempore quodam faceret et relicta domo comitui egressus esset ad stabula iumentorum, quorum ei custodia nocte illa erat delegata, ibique hora competenti membra dedisset soperi, adstitit ei quidam per somnium eumque salutans ac suo appellans nomine: „Caedmon" inquit „canta mihi aliquid." At ille respondens: „Nescio" inquit „cantare: nam et ideo de comitio egressus huc secessi, quia cantare non poteram." Rursum ille, qui cum eo loquebatur, „Attamen" ait „mihi cantare habes." „Quid" inquit „debeo cantare?" At ille „Canta" inquit „principium creaturarum." Quo accepto responso statim ipse coepit cantare in laudem dei conditoris uersus, quos numquam audierat, quorum iste est sensus: „Nunc laudare debemus auctorem regni caelestis, potentiam creatoris et consilium illius, facta patris gloriae. Quomodo ille, cum sit aeternus deus, omnium miraculorum auctor extitit, qui primo filiis hominum caelum pro culmine tecti, dehinc terram custos humani generis omnipotens creavit." Hic est sensus, non autem ordo ipse uerborum, quae dormiens ille canebat; neque enim possunt carmina, quamuis optime composita, ex alia in aliam linguam ad uerbum sine detrimento sui decoris ac dignitatis transferri. Exsurgens autem a somno, cuncta, quae dormiens cantauerat, memoriter retinuit et eis mox plura in eundem modum uerba deo digni carminis adiunxit. Veniensque mane ad uilicum, qui sibi praerat, quid doni percepisset, indicauit atque ad abbatiscam perductus iussus est, multis doctioribus uiris praesentibus, indicare somnium et dicere carmen, ut uniuersorum iudicio, quid uel unde esset, quod referebat, probaretur. Visumque est omnibus, caelestem ei a domino concessam esse gratiam. Exponebantque illi quendam sacrae historiae siue doctrinae sermonem, praecipientes eum, si posset, hunc in modulationem carminis transferre. At ille suscepto negotio abiit, et mane rediens, optime carmine, quod iubebatur, compositum reddidit. Vnde mox abbatissa amplexata gratiam dei in uiro, saecularem illum habitum relinquere et monachicum suscipere propositum docuit, susceptumque in monasterium cum omnibus suis fratrum coherti adsociauit iussitque illum seriem sacrae historiae docere. At ipse cuncta, quae audiendo discere poterat, rememorando secum et quasi mundum animal ruminando in carmen dulcissimum conuertebat; suauissimque resonando doctores suos uicissim auditores sui faciebat. Canebat autem de creatione mundi et origine humani generis et tota genesis historia, de egressu Israel ex Aegypto et ingressu in terram repromissionis, de aliis plurimis sacrae scripturae historiis, de incarnatione dominica, passione, resurrectione et ascensione in caelum, de spiritus sancti aduentu et apostolorum doctrina. Item de terrore futuri iudicii et horrore poenae gehennalis ac dulcedine regni caelestis multa carmina faciebat; sed et alia perplura de beneficiis et iudiciis diuinis, in quibus cunctis homines ab amore scelerum abstrahere, ad dilectionem uero et solertiam bonae actionis excitare curabat. Erat enim uir multum religiosus et regularibus disciplinis humiliter subditus; aduersum uero illos, qui aliter facere uolebant, zelo magni feruoris accensus: unde et pulchre uitam suam fine concluxit. (Vergl. Vögel S. 270. Sievers S. XXVI f. Wagner A. XXV, S. 178 f. Wibbenhorf S. 10 f. — 1. Sacrae legis praecepta vergl. Versus 25 f. (Sievers S. XXIX). — 2. congrua modulatione cfr. pr Bucha.

uerborum, tantaque excellentia sensuum resplendet, ut cuncta Theudisca poemata suo uincat decore. Clare quidem pronunciatione, sed clarius intellectu lucet. Sic nimirum omnis diuina agit scriptura, vt quanto quis eam ardentius appetat, tanto magis cor inquirentis quadam dulcedinis suauitate demulceat. Vt uero studiosi lectoris intentio facilius quaeque ut gesta sunt possit inuenire, singulis sententiis, iuxta quod ratio huius operis postularat, capitula annotata sunt.]

Versus

de poeta et interprete huius codicis.

Fortunam studiumque uiri laetosque labores,
Carmine priuatam delectat promere uitam,
Qui dudum impresso terram uertebat aratro,
Intentus modico, et uictum quaerebat in agro.
Contentus casula fuerat, cui culmea testa,
Postesque acclines sonipes sua lumina nunquam
Obtriuit, tantum armentis sua cura studebat.
O felix nimium, proprio qui uiuere censu
Praevalvit, fomitemque ardentem extinguere diræ
Inuidiæ, pacemque animi gestare quietam.
Gloria non illum, non alta palatia regum,
Diuitiæ mundi, non dira cupido mouebat.
Inuidiosus erat nulli, nec inuidus illi.
Securus latam scindebat uomere terram
Spemque suam in modico totam statuebat agello.

1. Sievers (S. XXXIII) glaubt, daß ſich dieſe Bemerkung auf ein beſtimmtes Exemplar bezieht, in welchem capitula, d. i. kurze Inhaltsangaben, gemacht waren; aber Rödiger (AA. V, 278) findet darin nur eine Umſchreibung der vitiosa in S. 7, S. 8.

Die Ueberſchrift rührt von Flacius her (vergl. Sievers S XXVI. Wagner A. XXV, 178 ff. Simons S. 127. Better S. 56. Jellinek AA. XXI, 222). — 1. Die Bezeichnung eines geiſtlichen Lehrers vielleicht auch im Anſchluß an Beda (Eccle S. 4). — 5. Ueber die Plusquamperfecta hier, ſowie V. 18, 27, 31, f. Sievers S. XXVIII, Anm. 2. Rödiger AA. V, 280. Wagner A. XXV, 176.

Cum sol per quadrum cœpisset spargere mundum
Lucem sua radios, atris cedentibus umbris,
Egerat exiguo paucos menando iuuencos
Depellens tecto uasti per pascua saltus.
Lætus et attonitus larga pascebat in herba,
Cumque fatigatus patulo sub tegmine fessa
Conuictus somno tradidisset membra quieto,
Mox diuina polo resonans uox labitur alto:
„O quid agis, Vates, cur cantus tempora perdis?
Incipe diuinas recitare ex ordine leges,
Transferre in propriam clarissima dogmata linguam."
Nec mora post tanti fuerat miracula dicti.
Qui prius agricola, mox et fuit ille poeta
Tunc cantus nimio Vates perfusus amore
Metrica post docta dictauit carmine lingua.
Cœperat a prima nascentis origine mundi,
Quinque relabentis percurrens tempora secli,
Venit ad aduentum Christi, qui sanguine mundum
Faucibus eripuit tetri miseratus Auerni.

22. Reminiscenz aus Beda; vergl. Sievers S. XXVIII. — 24. Grönhagen (S. 6) ist befremdet, daß der Traum den Bauern als Vates enthüllt, der doch noch nichts Dichterisches produciert hat. — 25. ex ordine im Anschlusse an die series in Beda (Sievers S. XXVIII. Wagner A. XXV, 173). — 26. Auch die dogmata im Anschlusse an die doctrina in Beda (Sievers S. XXVIII. Wagner A. XXV, 177). — 27. Rödiger (AA. V, 272) hält diesen und den folgenden Vers für interpoliert; dagegen ist Wagner (A. XXV, 176), obgleich sie denselben Gedanken wie 14 und 15 enthalten. — 31. Die folgenden Verse sind als Anlehnung aus Hes. 38—53 von den Weltaltern aufgefaßt worden; doch sind sie nicht beweisend, denn die Andeutungen sind allgemein, und die Gruppierung der fünf Weltalter konnte auch anderwoher genommen sein. Sievers vermutet, daß den Versus der Schluß fehle. Zur Litt. über diese letzten Verse vergl. Heyne P. I, 276. Wackernagel P. I, 262 f. Wibbenborf S. 12. Giesele S. 9. Sievers S. XXXVII und A. XIX, 16. Zarncke S. 110. Rödiger AA. V, 270, 280. Windisch S. 12 ff. Wagner AA. XXV, 176 ff. Simons S. 129. Lachmann, über das Hildebrandslied S. 127. W. Scherer, Zt. Chr. I, 573 (Z. f. österr. Gymn. 1868. XIX, 849—850). — 33. ad aduentum Domini hatte Zarncke verstanden bis zur Ankunft Christi, der Scheitler der Versus hätte also nur das A. T. gekannt.

I.

Der Heliand.

[O 5a] Manega uuârun, thie sia iro muod gispuon,
that sia bigunnun godes uuord reckean,

1. Reinſchrift: JNC(J)PJT . QVAT : : (braun auf gelb) | OR EVANGELJV. : (braun auf blau) | C — MANEGA VVARON | (braun auf gelb) C — siare (nach a iſt 1 v. alter Hd. übergeſchrieben) C — mod gespon C — 2. ber e in the sia iſt t übergeſchrieben C — uuord godes C — 3. rihtian ſchließt C — e in thie halb abgeſchabt C — ri in ricco e. Reſ.

Zu einer Einleitung (V. 1—72 vergl. Behringer, Krist und Heliand S. 8 ff.) ſpricht der Dichter zunächſt von den Evangeliſten, die berufen waren, das Evangelium zu verkünden, durch den h. Geiſt (V. 1—36, im Anſchluſſe an Tat. prol. 1, 1—4 u. Beda zu Luc. 1, 1), Johann ſpricht er von Gottes ſchöpferiſchem Worte (V. 37—42, vergl. Tat. zu Joh. 1, 1), ferner (V. 46—53) zeigt er, wie das ſechſte Weltalter durch die Geburt des Herrn begonnen wurde (nach Ricim zu Joh. 2, 6) und ſchildert das Römerreich (nach Hrab. zu Matth. 2, 1 u. Beda zu Luc. 2, 1), endlich (60—72) geht er auf die Herrſchaft des Herodes über (nach Beda zu Luc. 1, 5) [vergl. hierzu Windiſch S. 46 ff. Grein S. 62 ff. A. 19, 9 f. Steinſel S. 6]. — Vergl. Tat. I [Luc. 1, 1] Quoniam quidem multi conati sunt ordinare narrationem quae in nobis completae sunt rerum, sicut tradiderunt nobis, qui ab initio ipsi viderunt; und Beda zu Luc. 1, 1 [Windiſch S. 46 f. Grein S. 62 f.]. Falsa vero evangelia Lucas prima mox praefatione refellit: quoniam quidem multi (inquit) conati sunt ordinare narrationem: multos videlicet eos non tam numerositate, quam haeresecos multifariae diversitate consumerans; qui non Spiritus Sancti munere donati, sed vacuo labore conati magis ordinarint narrationem, quam historiae texerint veritatem, ideoque aliis complendum opus, in quo frustra sudavere, reliquerint; illis nimirum, qui cum sint quatuor, non tam quatuor evangelia, quam unum quatuor librorum varietate pulcherrima consonum ediderunt. Ediderunt enim, sicut tradiderunt illis, qui ab initio ipsi viderunt, et ministri fuerunt sermonis, qua sententia non soli Lucas et Marcus, verum Matthaeus quoque et Johannes apostoli sunt designati: et ipsi enim in multis, quae scriberent, ab iis, qui infantiam, puritiam genealogiamque eius scire et gestis interesse potuerant, audire opus habebant. Quod autem visum etiam sibi scribere dicit, non quasi a se sibi visum, sed Spiritu Sancto instigante sibi quoque visum significat. — Non autem novorum quorumlibet eidem Theophilo et velut ignotorum ratio pendenda, sed eorum, de quibus eruditus est, verborum promittitur veritas exprimenda, scilicet ut, quo quid ordine de Domino vel a Domino gestum dictumve sit, agnoscere queat. — Zu der Schwächung des Suffixes in manega vergl. Schiller S. 254 Anm. — the (allgemeine relative Anknüpfung) sia (Acc. Plur. des best. Relat. indeclinabile) sperren Pron. pers.) bilden zusammen das Relativ (vergl. Wilhelmi S. 40. Klinghardt S. 4. Grein, Sprachſch. II, 575). — gispuon, perfektiv: verwirklicht hatte. — 2. Zu diesem Verse vergl. Müllenhoff, Sprachproben. Rieger, agl. Leſeb. S. 1. P. VII, S. 19, ferner AA. V, 262. B. X, 567. A. XXXI, 208 und die Anzeigen. — bigunnun (conati sunt) hat hier stärkere Betonung als gewöhnlich, wo es den Versſt auszufüllen, so iſt daher ſtatig, den Alliterationsſtab zu tragen. Schumann (S. XXX, 68) betrachtet uuord godes als Gloſſe und läßt es weg. — reckean, auseinanderſetzen, entſpricht nicht genau dem Umfang der lat. Quelle (ordinare narrationem), daher iſt

rihtian that girûni, that thie riceo Crist
undar mancunnea mâritha gifrumida
mid uuordun endi mid uuercun. That uualda thuo uuisaro filu
liudio barno lobon, lêra Cristes,
hêlag uuord godas, endi mid iro handun scriban
berehtlico an buok, huo sia is gibodscepi scoldin
frummian, firiho barn. Than uuârun thoh sia fiori te thiu
undar thera menigi, thia habdun maht godes,
helpa fan himila, hêlagna gêst,
craft fan Crista. sia uurdun gicorana te thiu,
that sia than êuangelium êna scoldun
an buok scriban endi sô manag gibod godes,
hêlag himilisc uuord. sia ne muosta helitho than mêr,

von se, wie es scheint C — 5. mid (zweimal) C — uualda tho uuisara filo C — 6. liudio C — 7. mid C — handon C — berehtlico C — 8. scoldin is gibod | scip C — 9. das zweite i in firiho a. Rasur. v. o C — 10. under C — ni is menigo mit Einschaltungszeichen über. C — habdon C — 12. c in craft | größer. — cristes C — thio | C — 15. That sie C — euangelliû C — enan C — 14. so] se C — 15. nach m in muosta ist u mit Einschaltungszeichen über. C.

rihtian that girûni beigefügt (vergl. 1595, wo es docs nos übersetzt); — girûni (2437, mysteria) ist Collectiv: die (schriftlich abgefaßten) Geheimnisse; über die allit. Form vergl. Bilmar, Alterth. S. 49. — that ist Relativ (vergl. Simrock und Behaghel, Modi, S. 30), entsprechend der Quelle (ord. narr. quae in nobis completae sunt rerum), und mâritha ist eins von that abh. partit. Genetiv (vergl. 1715, 2165 und P. XIV, S. 34): was Chr. an Großem verrichtet hat; vergl. dagegen Behaghel, Modi, S. 30, G. XXVII, 419). — 8. riceo, [w. m. „der herrschgewaltige", das stehende Attribut des Herrschers; vergl. Bilmar, Alterth. S. 69. 73. Lagenpusch S. 6. — undar mancunnea = in nobis. — 5. that bezieht auf den Inhalt des vorangehenden Relativsatzes und wird durch êb und Te appositiv näher bestimmt. — lobon preisend verkündigen; vergl. 865. 1081. — wisaro (erfahrener, kundiger) gehört zu barno. — 7. Das Zeitwort scriban hat das heimische writan schon fast verdrängt. Letzteres begegnet uns als Synonym zu dem ersten an zweiter Stelle; wo es allein steht (V. 233, 237), erinnert es noch an die nationale Verwendung der Schrift zu Formeln und rechtlichen Kundgebungen aller Art. — 8. berehtlico scriban muß auch das ordinare der Quelle umschreiben: Rechtes abfassen. — Zu der Umstellung in diesem V. vergl. Schmeller, Berthen, S. 221. Better S. 48. A. XIX, 82. AA. V, 280. — gibodscepi Gebot, alle seine Befehle; vergl. Rieger, Dertt. S. 50. — firiho (Gen. Plur.: der Lebenhabenden, d. i. der Menschen; vergl. forah) darn nimmt epexegetisch das vorhergehende Pronomen sia auf. — is d. i. Gottes. — than thoh verbunden hat adversativen Sinn: indessen. — te thiu zu diesem Zwecke. — 10. undar thera menigi unter den vielen, die der Aufgabe sich unterzogen hatten. — 12. êna gehört zu buok (qui cum sint quattuor non tam quattuor evangelia quam unum quattuor librorum varietate pulcherrimo consonum ediderunt): das Evangelium und so manches Gebot Gottes in ein Buch (Acc. Plur.) schreiben. — 15. uuord ist Acc. Sing., appos. zu gibod, welches follativ ist. — sia (Acc. Plur. Neutr.) geht auf den vorangehenden Accusativ buok (G. XXII, 228; XI, 210) und hat demonstrativen Sinn: diese. — muosta [. S. 79. — frummian perficere, fertig bringen. — than tritt verstärkend zum Comparativ: than mêr, noch mehr; vergl. V. 606.

firiho barno frummian, bûtan that sia fiori te thiu
thuru craft godas, gecorana uurdun,
Matheus endi [O 5b] Marcus (sô uuârun thia man hêtana)
Lûcas endi Johannes. sia uuârun gode lioba,
uuirdiga ti them giuuirkie. Habda im ualdand god,
them helithun, an iro hertan hêlagna gêst
fasto bifolhan endi ferahtan hugi,
sô manag uuislik uuord endi giuuit mikil,
that sea scoldin ahebbean hêlagaro stemnun
godspell that guoda, that ni habad ênigan gigadon huergin,
thiu uuord, an thesaro ueroldi, that io ualdand mêr
drohtin diurie eftho derbi thing,

16. bûtan) neuan C — thio C — 18. Matheus C — 19. Lucas C — Johannes C — lioba C — 21. helithon | C — 24. That | C — r in hêlagaro agl. C — 25. habit | C — 26. Thiu C — That C — 27. derbi C.

16. bûtan that (vergl. engl. but that) nach negativen Sätzen: außer daß. — 20. giuuirki f. n. collectiv: die Arbeiten, die Thätigkeit. — 20. ualdand Beiwort für Gott und Christus, um deren königliche Macht zu bezeichnen (Bilmar S. 69. Lagenpusch S. 5), die Evangelisten sind seine helithos, die Leute in Waffenrüstung (Bilmar S. 59. Lagenpusch S. 17). Das Verhältnis von Herrscher und Mannen wird hier in die biblischen Verhältnisse übertragen; der ganze Heliand atmet kriegerischen Geist. — 21. hertan ist nicht Acc. Plur. (vergl. 2203, 4614 und Schlüter S. 18, 73), sondern Dat. Sing. (vergl. Braune, Genes. S. 67). — 22. bifolhan f. v. überweisen, anbefehlen; fasto Adv. fest, eindringlich, gründlich. — ferahtan (vergl. forah, firihos, Bilmar S. 32) verständig. Behringer (III, S. 12) faßt die Stelle so auf, daß der heilige Geist ihnen Kraft und Wissen verliehen habe; vielmehr steht V. 21 u. 22 parallel zu V. 23: Gott hat ihnen den heiligen Geist und natürlichen Verstand, weise Rede, verständlichen Mutterwitz verliehen. Der Dichter sieht also beides als gesonderte Gaben an. Ueber die Stellung von sô manag [. AA. V, 285. — 24. scoldin umschreibt den Conjunktiv (engl. should); vergl. Behaghel, Modi S. 49. — hêlagaro stemnun instrumentaler Dativ (vergl. Pratje, Dat. S. 61). — 25. godspell (engl. gospel), die Gottesrede (über spell vergl. Piper, Spielmannsdicht. I, 45, 16) übersetzt mit that guoda sehr gut das εὐαγγέλιον, die gute Botschaft. — gi in gigado bezeichnet die Gemeinsamkeit (vergl. mhd. geselle, genanne, geferte), gado ist wohl von demselben Stamme, wie gnot; der Genosse, seines Gleichen (Graff, Sprachsch. IV, 143). — 26. thiu uuord ist Appositi. zu godspell (G. XXX, 66), an thesaro uueroldi kann zwar auch als Bezeichnung des Orts gefaßt werden, wo das Evangelium verkündigt werden soll, doch richtiger wird es als erklärende Ausführung zu huergin gefaßt, wie der folgende konsekutive expicierende Satz zeigt, der ohne dies der Lebendigen Anknüpfung entbehrt. — Der Satz mit that schließt an 25b an (vergl. G. XXX, 67. B. X, 567), that ist Conjunktion, als Subjekt ist gigado zu ergänzen — ualdand drohtin der Kriegsherr, Herr der Herrscharen; Lagenpusch S. 4. Bilmar S. 67) ist Objekt; vergl. zu V. 327. — 29. Die Conjektur zur Besserung der unmöglichen Stelle lehnt sich an V. 1611 u. 1452. — Ueber firinuuere vergl. Grimm, Gr. II, 56. RA. 28, 623. Bilmar S. 91. — Vom Evangelium wird gesagt, daß es am geeignetsten sei, den Herrn zu preisen, die Sünde zu ertöten, den Teufeln Widerstand zu leisten (mith die Streitbegier, Kampfeslust); vergl. Bilmar S. 81 u. O. III, 26, 50). Diese Ideen nach dem Canticum Zacharine (Luc. 1, 67 ff.). — hie bemerkenswert, zu beziehen auf den 30b folgenden Relativsatz. — habda bezeichnet, ähnlich dem ethischen Dativ, etwas, was immer der Fall ist.

firinuuero, fellie, eftho uuidar fiundo nith
stridu stande. huand hie habda starkan hugi,
mildean endi guodan, thie thes mestar uuas,
adalordfrumo, allomahtig.
That scoldun sea fiori thuo fingrun scriban,
settian endi singan endi seggean forth,
that sea fan Cristes crafte them mikilon
gisahun endi gihordun, thes hie selbo gisprac,
giuuisda endi giuuarahta, uundarlicas filu,
so manag mid mannun, mahtig drohtin,
all so hie it fan them [C 6a] anginne thuru is enas craht,
unaldand, gisprak, thuo hie Crist thesa uuerold giscuop
endi thuo all bifeng mid enu uuordu,
himil endi ertha, endi al, that sea bihlidan egun

28. Eftho C — uuidar fehlt C — 29. strid uuidar stande C — Huand C — 30. mestar C — 31. adal erd frumo | alomahtig · C — 32. Crist durch b in scribban ebenso alt, wie bei den übrigen b. Ueberhaupt sind die Crist durch b und d alt, wo es nicht anders bemerkt ist. — fingron C — 34. That C — 36. r in giuuarahta egl. C — filo C — 37. mid mannon | C — 38. thē C — ena C — 39. nach giscuop ein Punkt und. C — 40. Endi C — bifeng mid C — das letzte u in uuordu v. l. ßh. zu e corr. C.

30. mildi freigebig — thie thes mestar uuas, der dessen (des Evangeliums) Gebieter ist (über die Lückenbüßung mestar s. Schlüter S. 284, Anm.). — 31. adalordfrumo der hochgeborene Schöpfer; so nach Müllenhoff S. 36 und Sievers, Zs. f. deutsch. Phil. 9, 129; dagegen Grein, Rieger, Rückert schreiben es getrennt; über die auf metrischen Gründen beruhende Schreibung allomahtig s. B. XII, 848. — 32. Die Bezeichnung des Werkzeugs (fingrun, Instrumental), womit sie schrieben, zeigt, wie merkwürdig den Sachsen damals noch der ganze Vorgang war. — settian (in Ordnung [schriftlich oder mündlich] absassen) steht in stabender Verbindung mit singan: absassen und vortragen; dagegen gehört seggean nicht eigentlich formelhaft dazu (wie in singan unde sagen), sondern es bedeutet seggean forth zuletzt: in die Welt hinaus verkündigen, offen bekennen (vergl. confiteri coram hominibus Matth. 10, 32, rokkian forth 3169). — 34. fan cristes dem Lat. de: über. — craft (hier Masc.) bezeichnet die Fähigkeit, vermöge deren man etwas leisten kann, ist also aktiv; hier: über Christi große Wunderkraft, und bis Gudheut. wird weiter erläutert durch den Nebensatz 35b, der von gisahun endi gihordun abhängt (thes attrah. = thes thaß, dem Relativ that correspondiert dann thu): vertündigen von Christi Kunst, was sie gesehen und gehört hatten, nämlich was er Wunderbares in seinem Worte bekannt und gethan hatte (35b und 36a sind parallel). Diese Stelle erinnert an Matth. 11, 1 ff. — mid unter. — 37. Möglich, daß die folgende Stelle durch Lat. Joh. I, 1 angeregt ist (In principio erat verbum et verbum erat apud Deum et Deus erat verbum; hoc erat in principio apud Deum. Omnia per ipsum facta sunt et sine ipso factum est nihil, quod factum est) — inhaltlich erinnert sie an Gen. 1, 1. Act. 14, 14. 17, 26. — 39. all so hie it gisprak Inhalt zusammenfassend an das Vorangehende: so wie er, schon im Anfang (vergl. 3897, wie schon gleich zu Anfang) sein Wort gesprochen hatte. — 39. thuo Crist schon da, als. — 40. thuo ist hier nicht bloßes Conjunktion, wie V. 29, sondern hat sporgetisch individualisierende Bedeutung, wie sonst oft thar. — bifāhen = comprehendere. — 41 sea, Neutr. Plur., beg. auf himil endi erda. — bihlidan s. v. bedecken, umfassen.

giuuarahtes endi giuuahsanes. That uuarth thuo all mid unorfasto bifangan endi gifrumid aftar thiu, [dun godas
huilic than liudscepi landes scoldi
uuidost giuualdan, eftho huar thiu uuerold scoldi
aldar endon. En uuas iro thuo noh than
firiho barnun biforan, endi thiu fiui uuArun agangan.
Scolda thuo that sehsta saliglico
cuman thuru craft godes endi Cristas giburd,
heleandero best, helagas gestes,
an thesan middilgard managun te helpun,

43. miduuordon C — 43. gifrimid C — after C — 44. scoldi C — 45. uuerold aldar | endon scoldi · C — 47. firio C — 50. helaandero | best C — Helagas C — 51. managon (das letzte n aus m rub.) C.

43. Ueber das handschriftliche gifrimid s. AA. V, 283. — gifrumid aftar thiu demgemäß festgesetzt. — 44. huilic, qualis gehört zu liudscepi — thar dient zur Verstärkung des Fragewortes (vergl. B. 5175 quidnam); zwischen das objektivische Fragewort und sein Substantiv und unmittelbar hinter jedes Fragewort treten gern enklitische Partikeln. — 45 Rödiger (Sprachproben S. 34) vermutet eftho huan, ohne Not, vergl. G. XXVII, 416, über die Wortstellung P. VII, 28. A. XIX, 58; zur Erklärung vergl. G. IX, 210 (die Alliteration von aldar ist nicht zwingend, vergl. B. 54). Der Dichter wird bei der Verteilung des Landes an die Völker an die sechs Weltalter erinnert, deren sechstes den Heiland bringen sollte (das erste von Adam bis Noah, das zweite bis Abraham, das dritte bis David, das vierte bis zur babylonischen Gefangenschaft, das fünfte bis auf Johannes den Täufer. Neben dieser Einteilung, welche die gesamte Geschichte der Menschheit umfaßt, gab es im M.A. noch eine andere, welche die vier Weltmonarchien umfaßt, 1. die assyrisch-babylonische, 2. die medisch-persische, 3. die griechische, 4. die römische. Nach Windisch (S. 17) ist in V. 44 auf die eine, in 45b und 46a auf die andere hingedeutet. — 46. aldar ist Acc. Plur.: wenn die Welt ihr Alter bestehen sollte. — iro partit. Genet. Plur. beg. auf aldar; alch. v. 6n. — thuo bezeichnet den Fortschritt in der Erzählung und scheint überflüssig neben noh than zu der Zeit noch. — 47. biforan uneasa in Unsicht stehen. — thiu fiui (sell. aldar) Rödiger (AA. V, 290) findet thiu überflüssig; mit Unrecht (vergl. G. XXVII, 416). Die Angaben stimmen zu den Versus V. 31 ff. (vergl. P. I, 276. A. XIX, 10. Windisch S. 13 ff.) bis 49 ff. Die Construktion hat Schwierigkeiten (vergl. Sievers u. Rückert, Kntg. Windisch S. 15. G. XXII, 220. XXX, 67. B. X, 367 f.). Die Stelle kann nicht gedeutet werden ohne Berücksichtigung der Gesetze des Parallelismus, welcher von den künstlerischen Prinzipien der altchristlichen Dichtung bis am konsequentesten durchgeführte ist. Ich kann darnach, obschon ich der möglichen Einwendungen mir wohl bewußt bin, nur so erklären, daß hēlagas gestes Attribut ist zu thuru craft, welches aus V. 49 zu ergänzen, und best Opposition zu giburd in freierer Beziehung: da sollte das sechste seliglich kommen durch die Kraft Gottes, und Christi Geburt (der beste der Heilande) und des heiligen Geistes. Die Erklärungen: des heiligen Geistes, aber durch den heiligen Geist, fallen teils aus der Construktion, teils sind sie ohne Analogie (G. XXX, 67). — 51. middilgard die Erde, so genannt, weil sie rings vom Meere eingeschlossen gedacht wurde, entstammt an mythologische Anschauungen (Simrock, Mythol. S. 21). — 51. helpun ist Dat. Sing. (vergl. Schlüter S. 61); dagegen framon Dat. Plur. (ebenda S. 62, 63). — fiundo der Teufel. Vergl. Beda zu Luc. 2, 1: Quod enim magis regni quietissimi et pulcherrimi, quantum ad homines, potuit esse pacis indicium, quam ut totum orbem descriptione concludi, eodem cunctos longe latoque mundi fines

firiho barnun ti frumon uuid fiundo nith,
uuid dernero dualm. Than habda thuo drohtin god
Rômano liudiun farliuuan rîkeo mêsta,
habda them hêriscepie herta gisterkid,
that sia habdun bithuungana thiodo gihuilica,
habdun fan Rûmuburg [C 6b] riki giuunnan,
helmgitrôsteon. sâtun iro heritogon
an lando gihuem, habdun liudeo giuuald,
allun elitheodun. Erodes uuas

52. firie | barnon C — uuid C — 53. das erste u in uuid etwas größer C — 54. roma no · liudeon | C — 55. herl | scipie C — 56. That C — habdon C — thiodo | C — a in gihuilica aus o corr. C — 57. ruma burg C — 58. saton | C — 59. e in liudeo u. alter Kb. mit Häkchen übers. C — 60. allon elitheodon · | C — Erodes C.

census numismate comprehendi? Cuius auctor et moderator Augustus tanta iuxta fidem historiarum duodecim annos circa tempus nativitatis dominicae pace regnavit, ut tam forinsecis quam civilibus bellis toto orbe sopitis spiritale prophetae praesagium etiam ad literam videatur implesse, qui videlicet propheta, cum mystica dispensationem Christi voce praecineret dicens: Et erit in novissimis diebus praeparatus mons, domus Domini in vertice montium et elevabitur super colles et fluent ad eum omnes gentes (Grein S. 63). — 53. darni dunkel, verborgen; es sind damit die im Finstern wirkenden, heimtückischen Mächte, die Geister der Hölle gemeint (vergl. Silmar S. 9); auch hier liegt mythologische Anschauung vor — dualm s. m. Verblendung. — than thuo nimmt den Faden der Erzählung auf: Da nun, nun aber. — 54. habda farliuuan hielt in Erbuntertänigkeit. Die Römer erscheinen hier als lehnträger Gottes; nicht unabsichtlich erscheint diese Wendung im Munde des Sachsen, in dessen Heimat die Gemeinfreien damals noch eine Macht bildeten. — rîkeo mêsta das größte der Reiche (vergl. μέγιστος, Grimm, Gr. I, 496). — 55. hêriscepi (vergl. Grimm, Gr. II, 520 Anm. Lagenpusch S. 12) die Vornehmen; scepi (Grimm II, 544) wirkt in der Zusammensetzung abstraktbildend, indem es Einzelnes zur Einheit zusammenfaßt. — habda soll nicht ein Plusquamperfekt umschreiben, sondern die dauernde Erhaltung eines Zustandes bezeichnen: er hielt ihnen das Herz gestärkt, d. h. gab ihnen dauernd Mut und Entschlossenheit. — 56. that conjunctio. — habdun bithuungana (das Partizip richtet sich nach dem Objekt) in Unterwürfigkeit hielten. — thiod ist das Volk, sofern es gewisse Merkmale hat, die es von anderen unterscheiden, heri das Volk, insofern es sich zu gemeinsamen Zwecken vereinigt. — 57. über die Quantität von Rûma s. G. XXII, 226. Sievers z. d. St.; dagegen Rückert z. d. St. — fan von — aus. — giuunnan s. v. (ihr Kampfe) erlangen; vergl. zu Hlb. 45, 4. — 58. helmgitrôsteon Nom. Plur. apposi. zu dem zu habdun zu ergänzenden sia (V. 59). Ueber das Wort vergl. Rückert z. d. St., Silmar S. 85, Grimm RA. 275, 943. Lagenpusch S. 12, Anm. Es bezeichnet die Gefolgschaft in Rüstung. Das o ist wohl besser lang anzusetzen (von trôen) — heritogon sind die Statthalter des römischen Reiches, worin also eine Obrigkeit im Frieden; mithin kann man hieraus auf ein ständiges Herzogtum bei den Sachsen schließen (vergl. Lagenpusch S. 6, 10); vergl. V. 548 u. 2733; Grafen hingegen sind nie erwähnt. — 60. allen elithiodon allen Fremdvölkern (Dat.) steht parallel dem liudeo (Genet.). Rückert läßt das unerklärt, Sievers ergänzt ein gibudun aus habdun giuuald, Delbrück (Ablativ, Instrumentalis) S. 36 hält es (nach Grimm, Gr. IV, 691) für einen localisen Dativ, Rübiger AA. V, 266, und vor ihm schon Bünting S. 6 läßt es abhängig sein von einem aus habdun giuuald zu ergänzenden giuualdum. Letzterer Ansicht stimmen

an Hierusalem obar that Iudeono folc
gicoran te kuninge, sô ina thie kêsur tharod
fan Rûmuburg, riki thiodan,
satta undar that gisithi. hie ni uuas thoh mid sibbeon bilang
abarun Israheles, ediligiburdi,
cuman fan iro cnuosle, bûtan that hie thuru thes kêsures
fan Rûmuburg riki habda, [thanc
that im uuârun sô gihôriga hildiscalcos,
abaron Israheles elleanruoba,
suitho unuuanda uuini, than lang hie giuuald êhta,
Erodes, thes rîkeas endi râdburdiun êhta

61. ober C — | Iudeono C — 62. e in te aus o corr. C — kuninge: Ras. von rumben e oder g C — keser C — 63. fon C — 64. mid C — bifang C — 65. aaron | C — i in Israheles nachtr., aus p? C — 66. Cuman fon iro | muosle neuan C — s in thes | a. Ras. von t C — 68. That C — 69. r in suaron aus u nachtr. C — elleanruoua | C — 71. Erodes C — ehta fehlt — nach radburdeon Rasur von acht Buchstaben C.

wir bei. — Erodes hat, wie die Allitt. zeigt, den Ton auf der ersten Silbe; vergl. Lachmann, Kl. Schr. I, 387 f. und Rieger P. VII, 11 (s. aber S. 71). Vergl. Barbe zu Exc. 1, 5: Tempus quoque Herodis alienigenae regis etiam ipsum dominico attestatur adventui. — Iudeono regnum Ipsi Herodi iussu Caesaris Augusti traditur gubernandum (Grein S. 63). — 62. kuning (von kunni, Geschlecht) ist der Fürst als einer, der von edler Herkunft ist; thiodan als Oberhaupt des Volkes, beide unterscheiden sich wie Geschlechtsherr und Volksherr (vergl. Silmar S. 67. Lagenpusch S. 3, Anm.). Der König wurde gewählt, wie die Beamten, aber aus einem bestimmten Geschlechte (Schröder RG. S. 18); vergl. Tac. Germ. 7: reges ex nobilitate, duces ex virtute sumunt. — Ueber die Schwächung keser s. Schlüter S. 254, Anm. — 64. gisithi eigl. die, welche denselben Weg machen, dann: das Gefolge eines Fürsten. — sibbia, Sippe, ist die Gemeinschaft der Verwandtschaft und des Friedens (Grimm, RA. S. 467. F. Dahn, Könige der Germanen VI, 21. Silmar S. 89, 54. Lagenpusch S. 22). — bilang hinreichend zu verknüpft (wie 1496); mid sibbeon gehört als Instrumental dazu, abarun als abhängiger Dativ; das bifang der Hdj. ist Schreibfehler. — 65. abaro sw. m. der Nachkomme. — ediligiburdi ist Instrum. Dativ, parallel zu mid sibbeon: durch edle Abkunft. — 66. cnuosal ist die Familie (im weiteren Sinne), kunni der Stamm, hiwiski die häusliche Gemeinschaft, gamilie (im engeren Sinne); vergl. Silmar S. 52. Lagenpusch S. 22. Wenn hier von Herodes gesagt ist, er war nicht ihres Geschlechts (er war ein Idumäer), so war das für einen heritogo nicht nur etwas Ungewöhnliches, sondern er und seine Herrschaft werden durch diese Bemerkung sogar herabgesetzt (Barbe nannte ihn alienigena). — bûtan that nur daß (nach negativem Satz), ist hier, wie oft, durch sondern zu übersetzen. — 67. thes kêsures fan Rûmuburg gehört zusammen. — thanc s. m. der Wille. — 68. that conjunctio. — sô in hohem Maße, sehr, vergl. V. 76. — hildiscalc s. m. Kriegsknecht, Krieger (s. Lagenpusch S. 17. Silmar S. 84). — 69. elleanruof Adj. fruchtberühmt (vergl. V. 5003). — 70. unuuand nicht sich abkehrend, d. i. treu. — uini s. m. der Freund, hier Nom. Plur. — than lang so lange als. — Ueber die Fähigkeit der Zusammensetzungen mit un- zum Tragen der Alliteration vergl. Lachmann, Kl. Schr. I, 376. Rieger, P. VII, 18, Anm. 26. XIX, 45. — 71. Heyne: rad burda On Iudeono lind; ebenso Müllenhoff; Rübiger radburdi On Iudeono lindi (AA. V, 266, radburdi Genet. parallel thes rîkeas); Rieger: râdburdo obar Iudeono lindi, Behaghel: râdburdiun gihald. Ich halte râdburdiun für den Instrumental. Die Ergänzung Judeono stammt von Schmeller.

Iudeono lindi. than uuas thar ên gigamalod mann,
that uuas fruod gumo, habda ferehtan hugi,
uuas fan them liudiun Lêuias cunnes,
Iacobas suneas, guodaro thiodo,
Zacharias uuas hie hêtan. that uuas sô sâlig man,
huand hie simblun gerno gode theonoda,

72. Iudeono ſchſt C — 73. Unſt am Rande vor fruod gumo ſteht: Sedim locum. | Is ille tempo | re fuit Indi | ebus erodis re | gis Iude. sacer | quidã nomine. | zacharias; (rumbeſ a) | ; als r ſind agſ. C — 73. t in than ſcheint, aber rot ausgewaſch, ebenſo 73 t in that C — gumo C — 74. lindeon C — 75. Iacobas | sumeas guodaro thiodo · C — 76. Z in Zacharias rot C — 77. simblun C.

72. thar ſcheint überſchüſſig; vergl. engl. there was. — ên vergl. quidam sacerdos bei Lucas. — mann deutet auf die Unterthanenauffaſſung des Zacharias, gumo dagegen iſt eine Achtungsbezeichnung und bedeutet den Mann in ſeiner ſocialen Stellung, den tugendhaften man; vergl. Hilmar S. 58 ff. wer iſt der Mann als Hausherr, sagg der kluge Mann, ort der unter ſeinen Gleichen in irgend einer Hinſicht hervorragende Mann. Den hier ab folgt der Dichter der Erzählung des Lucas nach Lucä. — fruod verſtändig, erfahrem, oft gerühmt den alten Mann bezeichnend (vergl. fruat in meinem Otfridwörterbuche). — 74. uuas fan ſtammt von. — Lêvias cunni iſt der Stamm Levi (j. Hilmar S. 59); in Lucas heißt er de vico Abia; daß Abia von Levi und durch dieſen von Jacob ſtammte, wußte der Dichter aus I. Paral. 24, 10; daß es ein angeſehener Stamm war, wußte er aus Esdra, welcher von einer gloriosa nobilitas des Geſchlechts des Herrn ſpricht. — 75. sô iſt demonſtrativ: in dieſer Art; darauf kann ſich ſowohl der Begriff „in ſolcher Art“ entwickeln (wie wir es brauchen) als der: in hohem Maße, und ſo iſt es hier zu faſſen. — Vergl. Luc. II [Luc. 1, 5 ff.]: Fuit in diebus Herodis regis Iudaeae sacerdos quidam nomine Zacharias de vico Abia et uxor illi de filiabus Aaron et nomen eius Elisabeth. Erant autem iusti ambo ante Deum incedentes in omnibus mandatis et iustificationibus Domini sine querela. Et non erat illis filius eo quod esset Elisabeth sterilis et ambo processissent in diebus suis. Factum est autem cum sacerdotio fungeretur in ordine vicis suae ante Deum, secundum consuetudinem sacerdotii sorte exiit, ut incensum poneret ingressus in templum Domini. Et omnis multitudo erat populi orans foris hora incensi. Apparuit autem illi Angelus Domini stans a dextris altaris incensi. Et Zacharias turbatus est videns et timor irruit super eum. Ait autem ad illum Angelus: Ne timeas, Zacharia quoniam exaudita est deprecatio tua. Et uxor tua Elisabeth pariet tibi filium et vocabis nomen eius Johannem: — scit enim magnus coram Domino et vinum et sicerum non bibet et spiritu sancto replebitur — et ipso praecedet ante illum. — Et dixit Zacharias ad Angelum: Unde hoc sciam? ego enim sum senex et uxor mea processit in diebus suis. Et respondens Angelus dixit ei: (Ego sum Gabriel, qui adsto ante Deum et missus sum loqui ad te et haec tibi evangelizare. Et) ecce eris tacens et non poteris loqui usque in diem quo haec fiant, pro eo quod non credidisti verbis meis, quae implebuntur in tempore suo. Et erat plebs expectans Zachariam et mirabantur quod tardaret ipse in templo. Egressus autem non poterat loqui ad illos et cognoverunt, quod visionem vidisset in templo. Et ipse erat innuens illis et permansit mutus. Et factum est, ut impleti sunt dies officii eius, abiit in domum suam. Post hos autem dies concepit Elisabeth uxor eius. — 77. huand ſteht alle (vergl. sô V. 76) nicht aus der Conſtruction. Die Schilderung der Frömmigkeit des Zacharias und der Eliſabeth iſt poetiſcher und ausführlicher als an der entſprechenden Stelle Otfrids (I, 4, 1 ff.), der ſich eher an Lucas hält.

uuarahta aftar is uuillion. deda is uuif sô self
(uuas iru gialdrod idis, ni [C 7a] muosta im erbiuuard
an iro iuguthêdi gibithig uuerthan),
libdun im farûter laster, uuarahtun lof goda,
uuârun sô gihôriga hebancuninge,
diuridun ûsan drohtin, ni uueldun derbeas uuiht
undar mancunnie, mênes, gifrummean,
ne [M 2a] saca ne sundea. Uuas im thoh an sorogon hugi,
that sea erbiuuard êgan ni muostun,
ac uuârun im barno lôs. Than scolda hie gibod godes

78. after C — | auld soceiu · C — 79. Uuas C — 81. das letzte u in uuarahtun aus a corr. C — 82. ri in gihoriga mit Löchern überg., a aus u corr. C — 83. diu | ridon · C — derbeas | C — 84. under C — 85. Am Anfang von Seite M 2 a ſind ſieben Zeilen radiert mit folgendem Inhalte (das Eingeklammerte iſt nicht leſbar): h(abda) f(ero)h(tan) h(u)gti) · (uuas) f(on them liudiun leuias cunneas iacobes) | s(une)a g(o)da(ro t)h(iodo · zacharias uuas he hetan · that uuas se salig man ·) | (huand) he s(imlun) g(erno) g(ode thionod)a (uuarahta a)f(tar is uuilleo)n · | d(ed)a (is uuif so self · uua)s (iro gi)a(idrod i)d(i)s · (ni mosta im er)b(iuard) | a(n iro iu) g(uthedi· guibidi)g (uuerdan ·) l(ibdun im) f(arutar) l(aster uuarahtun) | l(o)f g(oda uuarun so) g(ihori)g(a hebencuning)e diuridun uuan)dro)h(tin) | nisu(el)dun (dere)bias uu(i)h(t un)d(ar man)o(cunnea menes ge)f(rumm)le(une) | — ca n in saca ne sarab. M — Nesacane C — Uuas im sarab. M uuas | im C — sergun — 86. sie erbiuuard | — mostun (vor o fleix u mit Löchern überg.) C moestun · (Punkt rub.) M — 87. Ac C — barnolos · Than M barnolos than (t geld ausgewaſch) C — he.

78. uuillio Gunſt, Neigung; vergl. G. XXVI, 69. — sô self beigleichen (abverb. Acc[.]) kommt öfter vor. — 79. gialdrod alt geworden (vergl. gigamalod V. 72): (quod) ambo processissent in diebus suis (Luc. 1, 7). — idis, matrona, iſt die Frau von Stand, quasi die Ehefrau, wie Perſon weiblichen Geſchlechtes ohne Rückſicht auf Alter, öfter die Frau niederen Standes, magaſt die membere junge Frau, fähmia das blühende Mädchen (vergl. Lagenpuſch S. 237). — ni muosta (muotan in der Regel ſein, vergl. meine Sitz. u. Gramm. S. 351) im giblidig uuerthan, es hatte nicht ſein ſollen, daß ihnen geſchenkt wurde. — 81. über den dem Niederdeutſchen eigentümlichen reflexiven Dativ, welcher den Verbalbegriff verinnerlicht, die Handlung des Verbs individualiſiert, vergl. Piper, Dativ, S. XX. Praetje, Dativ, S. 37. — 82. sô vergl. V. 76. — Die Anforderungen, welche der Dichter an die Frömmigkeit ſtellt, ſind: Gott gern zu dienen, ſeinen Willen zu thun, unbeſcholten zu leben, Gott im Arbeiten zu preiſen, ihm unterthänig zu ſein, ſeine Rechtloſigkeit oder Meinthat zu begehen, und dieſe erinnern mehrfach an die in den alten Beichten und in dem Eingang der Benediktinerregel aufgeſtellten Forderungen. — 83. zu than drohtin vergl. Gen. 166. — derbeas Gen. Sing. Neutr. (v. derbi ruchlos) adj. von uuiht; mênes iſt paralleſ dazu. — 85. ne saca ne sundea eine in chriſtlicher Zeit entſtandene alliter. Rechtsformel: (keinen Verſtoß begehet) weder gegen menſchliches noch göttliches Recht. saca iſt 1. der Rechtshandel. 2. daß, was zu einem ſolchen den Anlaß giebt, das Verbrechen (Wagenpuſch S. 30). sundia iſt ſowohl peccatum als culpa (Graff, Sprachſch. VI, S. 261. Raumer, Einwirkung des Chriſtenthums, S. 165). — thoh gleichwohl, trotz ihres frommen Wandels. — an sorogon unsecan beſtimmert ſein. — hugi der Geiſt als Sitz des Verſtandes, und in Folge deſſen auch aller geiſtlichen Zuſtände, welche die Folge eines Gedankenvorgangs ſind. muot iſt der Geiſt hauptſächlich als Sitz des Willens, daher auch aller Leidenſchaften. — 86. muostun ſ. V. 79. — 87. barno Genet., abh. von lôs). — scolda ein eigentüm-

thar an Hierusalem, so oft so is gigengi gistuod,
that ina torohtlico tidi ginanodun,
sô scolda hie at them uuiha ualdandes geld,
hêlag, bihuereban, hebancuninges,
godes iungarscepi, gern uuas hie suithe,
that hie it thuru ferahtan hugi fremmean muosti.

92. So C — gistod · — 93. ina · torht | lico — 96. he — uuihe C — 97. bi huerum hoancuninges · (daß vorletzte u eher aus li als aus b corr., denn die Schleife des b ist nicht da; vergl. das vorhergehende bi) — 98. iungar scepi C iungarskopi · M — he suido | — 99. he — it fehlt C — thurh ferhtan — frô | mean C frummean M — muosti · — u in muosti · ohne Haken übers. C — bernach · II · rot C.

Höher Fall der Unsolenthie, welcher darauf hinausläuft, daß dasselbe Hilfswort beigefügt gesetzt nur einen Instinktiv bei sich hat; vergl. S. 2843 ff. und P. XVI, 330. — Than nimmt nur die Erzählung wieder auf, ohne poignant temporalen Sinn zu haben: Nun. — scolda es war seine Pflicht (vergl. Piper, Litg. u. Gramm. S. 345). — gibod godes fehlt der Instinktiv, es ist aus bihuereban etwa ein frummian zu ergänzen. — 93. thar an Hierusalem auf die allgemeine Ortsbestimmung folgt die individuelle (vergl. Nib. 5, 3). — gigengi ein frequentativer Kollektivbegriff: das wiederholte Gehen, die Ordnung des Gehens, die Reihenfolge. — gistuod eingetreten war. — 99. that ist temporal, anknüpfend an die im Vorhergehenden liegende allgemeine Zeitbestimmung (vergl. engl. now that). — torohtlico (ahd. zoraht, zorft) fest, fixe. — tidi poignant: die (heiligen) Zeiten; vergl. 4182 thia torohtun tid und öfter. torht ist ein aus der Heldensprache stammendes Lieblingswort. Die Festzeiten wurden durch den Lauf der Himmelslichter, besonders der Sonne und des Mondes bestimmt (vergl. Sonnenwende und Mondphasen), und so ist hier das Adverb auch nicht müßig, sondern es heißt: wenn durch den Glanz (der Himmelslichter) die (heiligen) Zeiten ihn davon erinnerten (vergl. Silmar, S. 15—19). — 90. sô ist hier das den Vordersatz aufnehmende, den Nachsatz einleitende Adverb. Der Dichter hat den Eingang von 87 b vergessen und knüpft an 96 b an. — geld die Vergeltung, Zahlung und daher das Opfer (als die Gott schuldige Zahlung; vergl. 5345). Tempelgebräuche. Das Wort hatte heidnischen Beigeschmack, daher trat bei den Franken ophar dafür ein. — bihuereban s. v. besorgen, verwalten (das einfache huereban heißt verrichten, durch die Vorsilbe bi wird bezeichnet das Verrichten mit allem, was dazu gehört; vergl. sacerdotio fungi, incensum ponere). -- hêlag gehört zu geld. — 92. godes iungarscepi ist dasselbe wie 60, es steht 1. paralle! geld als Objekt zu bihuereban und 2. außer der Satzverbindung vorangestellt, durch it aufgenommen, als Objekt zu frummean (vergl. S. 110 und Gen. 161, 279). — godes iungarscepi bezeichnet das Verhältnis beschiedener Unterwerfung unter Gott, und zugleich die aus diesem Verhältnisse sich ergebenden Pflichten. — gern Adj. bewußtvoll (bei uns nur noch als Adverb erhalten, gerne). — 96. thuru ferahtan hugi in verständiger, klarer Ueberlegung.

II. 94. unendan wird nicht nur bei transitiven Verben zur Umschreibung des Passivs, sondern auch bei intransitiven zur Umschreibung der Vergangenheit gebraucht. — Behagbel setzt Passivsatz vergl. dagegen G. XXX, 67. — the ist allgemeines Relativ, verdeutlicht durch thar; über dessen Entstehung s. Scherer, Z. Gesch. d. d. Spr. 5. Grimm, Gr. III, 20. Zeitschr. G. XVII, 257 ff. Wilhelmy S. 21 ff. Klinghardt S. 10. — gitahl hebdun soll eingesetzt erhalten; talliam (ahd. zellen) bezeichnet das von dem Verfasser gewollte, sagginan das von der Phantasie beeinflußte Sprechen (vergl. in ordine vicis suae Isac. 1, 5). — 98. unios mann feuntsreiche, erfahrene Leute; es sind die Schriftgelehrten und Hohepriester gemeint und Moses selbst. — mid unerdun informundal (vergl. Pratje, Dativ S. 42). — that vergl. S. 25. — uuih der Tempel, eine christliche Bezeichnung; das alte Wort ist alah, welches für den jüdischen Tempel auch seine Berechtigung hat. — bisehan bezeichnet das gläubeverlangte sich umsehen.

II.

Thuo uuarth thiu tid cuman, the thar gitald habdun
uuisa man mid uuordun, that scolda thana uuih godas
Zacharias bisehan. Thuo uuarth thar gisamnod filu
thar te Hierusalem Judeo liudio,
uuerodes, [C 7b] te them uuiha, thar sea ualdand god
suitho theolico thiggean scoldun,
hêrron, is huldi, that sea hebancuning
lêthas alieti. Thea liudi stuodun
umbi that hêlaga hûs, endi geng im thie gibêrodo man
an thana uuih innan. That uuerod ôdar bêd
umbi thana alah ûtan, Ebreo liudi,
huan êr thie fruodo man gifrumid habdi
ualdandes uuilleon. Sô hie thuo thana uuihrôc druog,
ald, aftar them alaha, endi umbi thana altari geng

94. Tho M Thuo (T rot, huo rot ausgemalt) C — uuard — thatthar (the fehlt) — 95. man — | mid C mid | M — thena | C — godes — 96. thuo | (t rot ausgem.) C — The | uuard M — filo C — 97. Thar | ti C — Judeo C iudeone M — liude C — 98. uuihe C uuiha · M — sie — 99. suithe thiulico (o aus u corr.) C — suuido — 100. he: | ron Raf. von a (Zeichen des sog. Schreibers); C — that (das erste t rot ausgem.) C — sie hoancuning — 101. ledes alieti · — stodun | — 102. umbi | C — gieng C — the — | gierodo C gi herodo M — man — 103. anthena C — | irnan · — that | C — oder C other M — 104. thena C — | hebreo C — 105. huaan — the frodo — 106. uuilleon · — he tho — thena C — uuihrog C uuiroc M — drog C (Punkt darnach rub.) M — 107. after C — alahe C — thena | C — gieng C.

96. uuarth gisamnod versammelte sich. — Daß das thar hier seine lokale Kraft hat, zeigt die Ortsbestimmung mit thar in S. 97; thuo thar = da nun. — 97. Judeo liudio Genet. (über die verkürzte Form s. Schlüter S. 153; über die Umlaute eines Kompos. s. Schmeller II, 176. Grein, G. XI, 216 f. Sievers S. 503) abh. von filu, das Verb geht im Singular voran, obgleich das Subjekt eine Mehrzahl ist. — 98. unerod (vergl. Silmar S. 63), von uuer, bezeichnet die Gesamtheit der Männer, thioda das Volk, insofern es gemeinsame Abstammung und Sprache hat. — 99. Ueber die Abschwächung des o zu e in suithe vergl. Schlüter S. 139. — theolico demüthig, wie es Dienern geziemt. — 100. hêrron (Acc.) is huldi (Genet. abh. von thiggean): den Herrn um seine Huld bitten Ueber die Bedeutung von huld vergl. Piper zu Nib. 31, 3 u. 5. Sagenpunkt S. 13 (nicht ganz richtig). — 101. alâtan erlassen, mit Accus. der Person und Genet. der Sache, vergl. Gen. 45. — 102. gibêrodo von hervorragender Stellung; 4144 wird Caiphas so genannt. — 103. über die Verstabteilung und die Fülle des Namens s. Rieger P. VII, 89 und Rieg S. 115. — 104. Ebreo ebenso verkürzt wie Judeo S. 97 (vergl. Schlüter S. 56, Anm.). — 105. huaan êr wann eher, in der ungeduldigen Frage: wann endlich; Müllenhoff schreibt es in ein Wort. — 106. Die fehlerhafte Schreibung uuihrog ist durch das folgende drog veranlaßt; vergl. Sievers z. d. St. — 107 ald apposit. zu hie. — aftar unter in. — 108. röhrt s. v. Räuchergefäß; der Plural, weil zum Räuchern passend das eigentliche Räuchfaß und das Schöpfen gehörten. Die Stelle ist wichtig, weil sie zeigt, daß zur Zeit der Abfassung des Heliand

mid is rôkfatun, rikiun theonon
(frumida forehtlico frâhon sinas,
godes, iungarscepi gerno suitho
mid hlutro hugiu, [M 2b] sô man hêrron scal
gerno fulgangan), grurios quâmun im,
egison, an them alahe: hie gisah thar aftar thiu êrina engil godes
an them uuiha innan, thie sprak im mid is uuordun tuo,
hiet, that fruod gumo foroht ni uuâri,
hiet, that hie im ni andriedi. „Thina dâdi sind" quat hie

108. mid CM — rok fatun C rocfatun M — rikeun | C — thionon — 109. frehon | C — frumida ferhtlico | fraon sines — 110. iungar scipi (das erste i ist größer) C iungarakepi M — suuido · — 111. Midi C mid M — hlutru hugi — herron | C — in M nur letzter: so ma: h::::: s:al — 112. georno C — grurio C — nur letzter :::::: fulg:: gan · g::::: s::: m::::o (das letzte o oder a unsicher) — 113. nur letzter: egison | an þih:: alaha. — he (nach h langer Buchst., viell. s, reb.) — after C — nur letzter aftar :::::::::: gil god:: — 114. an nicht letzter — them | — uuihe C — Hie C the M — spruc M sprak (esj. r) C — mid CM — uuor don C — to — 115. het M Hiet C — frod M fruod | (esj. r) C — forht — 116. het that he — nian driede C — nur letzter im:: andredi Thina dadi (a in Thina schwer zu erkennen) sind quad he |

ſchen die beweglichen Räuchergefäße in Gebrauch waren; früher kannte man auch feſtſtehende (vergl. Fr. K. Schmid, Liturgik der chriſtkatholiſchen Religion I, 396, 570. — 108. rikiun abgeſchwächter ſtarker Dativ für rikiumu). Bilmar (S. 12) hält es für Dat. Plur. zur Bezeichnung der Götter, Rückert für Sg. N. Es wird Gott damit bezeichnet. — 109. frumida ſynonym mit frummian B. 20. — frâho, got. fraujo, der Herr. Von Helfen (B. XV, 469 f.) hält das a für kurz (vergl. aber AA. XX, 242). Das Wort, welches den Oberherrn bezeichnet, läßt ſein Attribut zu (vergl. Bilmar S. 68. Sagenpunkt S. 4). — 110. iungarascopi ſ. B. 92. — gerno willig. — 111. hluttar rein, aufrichtig. — hugin iſt Inſtrumental. — Die Stelle im Verſe hindert, man als Unterthan, Gefolgsmann zu faſſen; es iſt hier das allgemeine Pronomen. — hêrro eigentl. der Comparat. von hêr, alſo der Höherſtehende (vergl. Bilmar S. 68. Sagenpunkt S. 4) nimmt öfter Epitheta zu ſich. — 112. fulgangan ſ. v. folgen, gehorchen, oft mit dem Akkus. gerno vorhanden. — In dem überlieferten grurio ſteckt eine Verderbnis (vergl. Sievers z. d. St. Rödiger, Sprachpr. S. 35. Schlüter S. 102, Anm. G. XI, 210. XXII, 230), es iſt zu leſen grurios (Rückert ſchreibt gruri), ein Neutr. Plur. von gruri ſ. m. Schrecken. — Auffällig iſt daß an den Schluß geſtellte Pronomen im, was für dieſe Wortſtellung ſonſt nicht ſtatthaft iſt; vergl. Ries S. 117, 118. — 113. Über egison als pemkliches Synonym vergl. AA. V, 262. — êrina einen gewiſſen; es ſtellt ſich nämlich nachher (V. 120) heraus, daß es Gabriel iſt. — aftar thiu darnach, nämlich nachdem er die obenbeſchriebenen Pflichten ſeines Amtes verrichtet hat; jedenfalls iſt es nach unſerem Empfinden überflüſſig. — 114. hie bei Gott. iſt Verderbnis; vergl. AA. V, 260. — tuo sprukan m. Dat. jemandem ſprechen. — mid is uuordun inſtrum. Dat., der uns überflüſſig erſcheint, aber ſtehende Formel iſt; vergl. Pratje, Dativ S. 62. — 115. forohte iſt Adj.; bange. Der Sinn iſt: Er ſagte, ſei nicht bange, wackrer Mann; durch den Conjunktiv wird die Nichtwirklichkeit ausgedrückt, vergl. Behaghel, Modi, S. 51. — 116. im refl. — andriedi Conj. Imperf. v. andredan. Der Uebergang aus der indirekten in die direkte Rede iſt im H. häufig. — thina dâdi dein Thun. — quat hie ſteht ſtets außerhalb des Verſes (vergl. dagu P. VII, 56, Anm. A. XIX, 68. G. XXIII, 404).

„uualdandu uuertha endi thin uuord sô self, [habes
thin theonost is im [C 8a] an thanke, that thu sulica githaht
an is ênes craft. Ik is engil bium,
Gabriel bium ik hêtan, thie io for goda standu,
anduuard for them alounaldon, ne si that hie mi an is ârundi
sendean uuillea. Nu hiet hie mi an thesan sid faran, [huarod
hiet, that ik thi thoh gicûtdi, that thi kind giboran
fan thinera aldera idis, ôdan scoldi
uuerthan an thesero uueroldi, uuordun spâhi.
That ni scal an is liba gio lithes anbitan,
uuines, an is ueroldi: sô habat im uurdgiscapu
metod gimarcod endi maht godes.

117. uualdande C — uuerde · — 118. Thin C — thionost — haues M — 119. Ie M ik C — bian · C — 120. Gabriel | biun C— ie — the gio — gode C — 121. a in anduuard rot ausgemalt C — alounaldon C — nach nesi | Nas., von n? C — he me — 122. sen | deax — uuillie C — an C — et in hiet aus t corr. C — he me — sid — 123. Hiet C — ie | — thoh fehlt — giuddi · — giboran — 124. fon — alderu — 125. uuerdan — uuordon C — 126. that | C — libe C liua M — lides — abitan · C — 127. Uuines C — habit C habed M

118. an thanke uuesan zu Dank, zu Willen ſein, d. h. angenehm ſein. — that = quod. — githâht hebbian an ſein Sinnen, Denken richten auf. — an is ênes craft auf ihn, den Wunderthäter, allein; craft mit dem Genet. umſchreibt die Perſon, vergl. 294, 4623; über die Bedeutung von craft ſ. zu Nib. 29, 3 (vergl. engl. witchcraft u. ſ. w.). Der Dichter läßt den Engel das Vorhandenſein des Wundergiaubens in Joh. anticipieren. — 119. über die Form biun ſ. Piper, Litig. u. Gramm. S. 342. J. Schmidt, Z. f. vergl. Spr. XXV (1881), S. 502 ff. — 120. standu 1. Perſ. Sing., ohne Wiederholung des Pronomens (qui adsto ante Deum). — 121. ne si that es ſei denn daß, wofern nicht. — huarod irgendwohin; Heyne u. Rückert ſetzen es an den Anfang des folgenden Verſes; vergl. aber G. XI, 210; A. XIX, 51. Müllenhoff, Sprachpr. 4, S. 35. — 122. nach hiet ſteht hier 1. der Inſin., 2. ein Satz mit that und dem Conjunktiv; vergl. P. XVI, 477. — sid ſ. m. der Weg: auf dieſen Weg mich begeben, d. h. hierher mich begeben. — 123. gicûtdi Conj. Imperf. von gicûthian. — 124. ôdan Partic. beſchert. — uuerthan ſtellt Rückert an das Ende dieſes Verſes, vergl. aber A. XIX, 52. — 125. spâhi (ſtammverwandt mit lat. spicere) iſt ſcharfſichtig, ſcharfſinnig; uuordun (inſtrum. Dat.) spâhi iſt daſſelbe wie ahd. redospâhi, bredi (vergl. Luc. 1, 17 praecedet ante illum in spiritu et virtute Heliae), vergl. uuordaspâhi 2414. — 126. that ſcheint ſich auf kind; die Rede giebt ſich nicht mehr als Befehl Gottes, ſondern als ſelbſtändige Weisſagung des Engels; indeſſen ſteht ſie dem Gebahren nach doch noch (wenn auch nicht in der Form) unter dem Befehl Gottes. — an is liba, an is ueroldi zu ſeinen Gebieten. — lid iſt Obſtwein, Pflaumwein, dann jedes ſtarke Getränk (sicera Luc. 1, 15). — anbitan (über die Setzart von C ſ. A. XIX, 66) eigentl. eſſend genießen, aber auch genießen überhaupt. — 127. giscapu Neutrum Plurale tantum, das unabänderliche Geſetzte (fatum); vergl. Bilmar S. 15. Grimm, MA. S. 780. Grünhagen S. 10. — uurd iſt die Schickſalsgöttin; die Norne, das perſonifizierte Schickſal (vergl. Grimm, Mythol. c. 16, 20. Bilmar S. 13. Grünhagen S. 10. Simrock, Mythol.4, S. 165 u. 240). — uurdgiscapu iſt alſo das verhängte Schickſal, das Notwendige. — 128. metod, ſ. m. der Maßende, der allen Dingen Ziel und Maß verleiht (vergl. Grimm, MA. S. 64. Myth. 168. Germaniert. S. 18 ff. Simrock,

Hiet, that ik thi thoh sagdi, that it scoldi gistth uuesan
hebancuninges. hiet, that git it heldin uuel,
tugin thuru treuua, quad, that hie im tireas só filu
an.godes rikea fargeban ueldi.
Hie quat, that thie guodo gumo Iohannes te naman
hebbean scoldi, gibód, that git it hietin só,
that kind, than it quâmi, quad, that it Cristes gistth
an thesaro uuidun uuerold uuerthan scoldi,
is selbes [C 8b] sunies, endi quad, that sea sniumo herod
an is gibodscepi bêthia quâmin.

129. het C — ie — gisid uuesan — 130. hesancuninges · het — gi it C — hieldin C — 131. Tugin C — tuhin thurh — Quad — he — tyreas C tiras M — filo C — 132. — for | geban (über a Rel. von a) C forgeuan M — uueldi · C — 133. He quad — nah thie | Rel. C — the godo — Johannes C — namon — 134. gibad C — gi C — it fehlt — hetin — 135. That C — than — quad — kristes gisid · — 136. thesero C — uuerdan — 137. selbes — quad | — sie sliumo — 138. gibod scepe (g a. Rel. von hohem Strich) C bodskepi (e fleht auf win f) M — bede

Mythol.², S. 154. Silmar S. 11 ff. Grein, Sprachsch. II, 240 und mittelndr Edda, ed. Rüning S. 500), ein Beiname Gottes aus heidnischer Zeit; die giscapu, die er bestimmt, heißen daher auch 2190, 2210, 4036 metodgiscapu (Simrock, Mythol. S. 342). — maroom, bezeichnen, ist offenbar mit metod schon in alter Zeit alliterierend gebunden gewesen. — maht godes der allmächtige Gott (vergl. zu V. 119). — thoh in einem Bedingungssatze hat entschuldigenden Sinn (es ist zu ergänzen: obgleich ich schon Vieles, Großes der aufgetragen habe). Hier spricht Gott in so vorsichtiger Weise seinen Befehl an Gabriel aus, es soll damit die Wichtigkeit dieses Auftrages ins Licht gesetzt werden. Zu beachten ist auch, wie das thoh aus der direkten Rede in die indirekte herübergenommen ist. Der direkte Befehl lautet: sage ihr doch. Diese Deutung stützt sich auf den nhd. Gebrauch; ein ags. Beispiel vermag ich nicht beizubringen. — it das Kind. — gistth st. m. Weggenosse, Reisegefährte (vergl. V. 122), dann der Gefürchte überhaupt. — 130. git Pron. person. der 2. Pers. im Dual: ihr beide, nämlich Zacharias und Elisabeth. — heldin, tugin 2. Plur. Prät. Conj. von haldan, tiohan; die dritten Personen des Plural haben dieselbe Endung. — 131. thuru bezeichnet das Mittel: in Treue; thuru treuua 2904 heißt um der Treue willen. — tir st. m. Ehre (vergl. erzit magnus coram domino, Luc. 1, 15); vergl. Grein, Sprachsch. II, 584; der Genet. hängt ab von filu. — 132. fargeban bezeichnet (gänzlich) verleihen, (reichlich) zuteilen. — 133. Schlüter (S. 15) meint, der Dativ namon sei hier und V. 206 beeinflußt durch die nahestehenden Infinitive hebbean und âgan, aber vergl. Braune, Gemeß, G. 67. Behaghel und Kögel a. a. O. — te (wie hd. zu) führt den zweckbestimmenden Accusativ ein. — 135. than it quâmi sobald es gekommen sei. — 136. uuerold die Welt als Wohnsitz der Menschen; unid ist ihr stehendes Epitheton. — 137. Während bisher Gott stets das Subjekt zu quad war und der Engel der Botschaft, wird hier plötzlich der Engel Subjekt zu quad und der Dichter der Berichtende, wenn sonst Wunde (vergl. AA. V, 280) es nicht sein, sondern müßte git heißen. Solcher Umstand in der Rede ist aber nichts Ungewöhnliches, es ist daher nichts zu ändern (vergl. auch G. XXVII, 416). — über die Stellung von herod vergl. G. XI, 210. A. XIX, 81. — Sollten Zacharias und Elisabeth nach Jerusalem kommen? oder nach dem Tempel? in jedem Falle: zu welchem Zwecke? an is gibodscepi (vergl. engl. on business zum Zwecke von Geschäften) zu seinem Dienste; zu wessen Dienste? Gottes? oder das Kindes? die Quelle giebt keinen Anhalt zur Deutung dieser Stelle, doch ist wohl

Zacharias thuo gimahalda endi uuid selban sprak
drohtines engil endi im thero dâdeo bigan
uundron, thero uuordo, „huo mag that giuuerthan só“ quat hie
„aftar an aldre? it is unc al te lat
só te giuuinnanne, só thu mid thinun uuordun sprikis.
Huand uuit [M 8a] habdun aldres êr efno tuentig
uuintro an uncro ueroldi, êr than quâmi thit uuif te mi;
than uuârun uuit nu atsamna antsibunta uuintro
gibenkeon endi gibeddeon, sithor ik sea mi te brûdi giców.
só uuit thes an uncro iuguthi gigerneon ni mahtun,
that uuit erbiuuard êgan muostin,
fuodean an uncun flettea. Nu uuit sus gifruodod sind

139. Za | charias C Zacha | rias M — tho — gimalda C — unid CM — selba | C selban M — sprac — 140. | dadio C — 141. Huso M — | giuuerdan — quad he — 142. after | (a ist ausgemalt) C — It — al · — ti C — lat · — 143. midi C mid M — thinon uuordon C — gisprikis · — 144. huuanda — 145. thar — that uuib ti C — 146. Than C — at samne C — atsibunta | (b oben ausrad.) C — uuiv | tro — 147. gibeddeon. — on in sithon | tig. C — sidor ic sie — geeoe · — 148. Sounit (thes fehlt) C — | Iuguthi C iugudi M — gigirnau — mohtun · — 149. erbiuuard egaw muostin | — 150. fodan | (n mit Häkchen vor o mit anderer Tinte übergeschr.).

gemeint, sie sollten sich schleunig in Gottes Dienst stellen. — 139. gimahlian heißt eigentlich: vor Gericht reden, verhandeln (Sachsenspiegel G. 64), dann jedes Sprechen, um sich zu verantworten, Einwände zu erheben. — selban die st. Form im Accus. dieses Wortes ist später, als im Genet. und Dat. durchgedrungen; über den Schreibfehler selba vergl. A. XIX, 66. G. XXI, 140. Schlüter S. 37 f. — 140. bigan im uundron sprach seine Verwunderung aus; auf die Frage worüber? antwortet der Genet. — thero dâdio über das Ereignis, nämlich das Erscheinen des Engels und seiner Rede; es konnte daher hier parallel uuordo gesetzt werden. — 142. aftar nachträglich, hinterdrein. — unc Dat. Dual. uns beiden. — al te lat völlig, gänzlich zu spät. — 143. giuuinnan heißt 1. kämpfen, 2. durch Kampf gewinnen. In übertr. Verwendung findet es sich selten (s. Mhd. Wb. III, 709). Das Adverb só steht für das Objekt: das zu ergänzen, was du da andeutest. — 144. uuit wir beide. — Schon früher (V. 137) heimgte sich die Verwunderung auf, daß der Dichter aus uns unbekannten Quellen geschöpft habe; auch hier scheint die Nachricht, daß Zacharias und Elisabeth bei Beginn ihrer Ehe zweiundzwanzig waren und die kinderlose Ehe siebzig Jahre gedauert hat, auf solche Quelle zu deuten (A. XXXVI, 170). — êr vorher, nämlich ehe sie heiratsten (s. 145 b). — efno Schmeller: partter. Sievers (Ztsg. G. 505) in gleicher Weise, d. i. alle beide; Grimm: so eben; Simrock: nur; Heyne: gerade, eben, just (vergl. AA. V, 283). Letzteres scheint richtig zu sein. — 145. uncar unser beider: zu unser beider Lebzeiten. — 146. Die Silbe ant in antsibunta erklärt Scherer (Z. G. d. d. S. ², S. 589) als kunt anstatt. dem griech. neuen (vergl. Piper, Mitg. u. Gramm. S. 445 f.). — 147. gi bezeichnet die Gemeinsamkeit. gibenkeon endi gibeddeon Tisch- und Bettgenossen, ähnlich. Formel für die in der Ehe zum Ausdruck gelangende Gemeinsamkeit, vergl. Sachsenspiegel G. 27 f. — brâd ist die Ehefrau. Man deutet das Wort als „die Zuführende“ (vergl. Grimm, RA. II, 331. Sachsenspiegel G. 24, Anm. 8). to leitet wieder das Prädikat ein. — 148. über die Constr. des Folgenden vergl. AA. V, 280. — Die Vorsilbe gi am Infinitiv nach einem Hilfsverb bezeichnet das Perfectivum. — gigerneon für. v. einen Wunsch erlangen. — 149. êgan muostin zu haben in der Lage waren, d. i. hatten. — 150. fuodean

(habit unc eldi binoman elleandâdi,
that uuit sind an uncro siunj gislekit endi an unkon sidon lat,
flêsk is unc afallan, fel unscôni,
is unca lud gilithan, lîk gidrusinot,
sind unca andbâri ôdarlicron,
muod endi megincraft), sô uuit iu sô managan dag
unârun an thesaro [O 9a] uueroldi, sô mi thes uundar thunkit,
huo it sô giuuerthan mugi, sô thu mid thinun uuordun sprikis."

III.

Thuo uuard that hebancuningas bodon harm an is muode,
that hie is giuuerkes sô uundron scolda
endi that ni uuelda gihuggean, that ina mahti hêlag god
sô alaiungan, sô hie fan êrist uuas,

fodean M — uncon C — gifruodot | C — ru | — gifrodod sint · — 151. habit C habad M — | binoman — 152. That C — sint — uncun | sidun M — 153. antfallan · — 154. gilîden | — gitrusnod · — 155. sind · C — odar | licron C odarlicaron M — 156. mod — gin — 157. thesero — uundur C — 158. hui C huuo M — giuuerdan — mid | C mid M — thinon uuordon C — | gisprikis · — beraeb · IIIa rot C — 159. Tho M Thuo (T rot, u rot ausgemalt) C — heuencuninges — h vor arm mit Hilfchen übergeschr. C — mode | — 160. bas erste t in that rot ausgem. C — he — uundran C — 161. gihuggeau | — mahta — helag fehlt C — 162. alaiungau M ala | iungan (l ist lang, kein I) C — i mit Hilfchen in he übergeschr. C he M — fon ·

hogen, aufziehen. — flettî f. n. Fußboden, ist der Raum um den Herd (vergl. R. Hennig, Das deutsche Haus, S. 29). — gifruodod mit Erhaltung ausgefallen, d. i. geadlert (vergl. eben gigamalod). — Der Zusammenhang ist: wenn wir das in unserer Jugend nicht erziehen konnten (148), so scheint es mir jetzt, wo wir alt geworden sind (150b—156a), wunderbar, wie das geschehen kann (157b 158). 156b 157a setzen parallel zu 150b ff., so tritt für nu ein das Zwischengesetzt wegen, anders Müllenhoff, Sprachpr. 34. Rieb S. 18, Anm. AA. V, 283 und die Anzg. — elleandâdi Kraftthaten, d. i. Körperkraft (Sievers z. d. St., Beiträge I. XXI, 143). — 152. siun f. f. Gesperrmögen. — alakkian abkämpfen. — wir sind an unsern Leiben wilde, d. h. sind kraftlos. — 153. flêsk is unc afallan das Fleisch ist uns geschwunden, d. h. wir sind mager geworden. — fel f. n. die Haut ist unschön, d. i. runzlig geworden. — lud f. Wuchs, Gestalt. — lîdan f. v. vergehen. — lîk f. m. Leib. — drusinon fw. v. welken. — 155. andbâri f. n. Aussehen. — ôdarlicron Nom. Plur. Neutr. des Comparativs (verallgemeiner); der Comparativ steht fw. flekt. — 157. mi thes uundar thunkit das kommt mir wunderbar vor; über den Genetiv P. XIV, 26.

III. 159. that uuirdit mi harm (persönlich) das bereitet mir Kummer. — Der hebancuninges bodo ist Gebiet. — über muod vergl. zu V. 85. — 160. hie, nämlich Jacharias. — giuuerk collectiv: das Thun, die Thätigkeit. — scolda ist in seiner Bedeutung oft so verblaßt, daß es nur zur Umschreibung von Zeit und Modus des Verb. finitum zu dienen scheint; doch blickt auch hier bisweilen die Grundbedeutung durch: dem Zwang unterlag, in so traniger Verfassung war, sich zu wundern. — 161. gihuggean verpflichtig ertragen. — 162. Grein (G. XI, 216) wollte lesen alaiungan, und Bartsch (G. XXIII, 404) glaubte es auch in der Hdf. zu erkennen; dagegen Sievers (G. XXIV,

selbo giuuirkean, ef hie sô ueldi. [sprekan,
Scerida im thuo te uuitea, that hie ni mahta enig uuord gi-
gimahlean mid is mûdu, „êr than thi magu uuirdit
fan thinero aldero idis, erl, afuodit,
kindiung giboran kunneas guodes,
uuânom te thesaro ueroldi. Than scalt thu eft uuord sprekan,
hebbean thinara stemna giuuald. ni tharft thu stum uuesan
langron huila." Thuo uuarth it sân gilêstid sô,
giuuordan te uuâron, sô thâr an them uuiha gisprak
engil thes alouualdon. uuard ald gumo
spraka bilôsid, thoh hie spâhan hugi
bâri an is breostun. Bidun allan dag,

163. selbo gi | uuirkean — of he — 164. Skerida — the — uuitie C — he — mohta C mahte | M — uuord (sgl. r) C — gispreken C sprekan M — 165. gimahlien — mid CM — mudu. — | uuirdid — h in thi eben anrab. C — 166. fon — afuodit hinter a ist r rab. C afodit M — 167. cunnies | godes — 168. uuanum — thesero — than — 169. thinera C thinaro M — xi — 170. lon | gron M langron | (r sgl.) C — Tho uuard — thuo C — nach so ein Punkt rab. — 171. giuuordan M Giuuordan C — | uuiu hinter i ist h mit Hilfchen übergeschr. C — 172. Engil C — uuart C — 173. spraca bilosit — thuoh | C — he — 174. i in baran mit Hilfchen nach r übers. (r sgl.) C — briostum C nach breostum. | ist Inn rab. M — bi | dun C

77). — alaiung ist ganz jung. — fan êrist d. h. in seiner Jugend, da er heiratete (l. V. 144). — 163. sô uueldi scil. duon — 164. seoerian fw. v. zürnen, bestimmen. — 165. gimahlean, reden, hier offenbar abfichtlich, um dem Zacharias sein Vergehen zu Gemüte zu führen (vergl. V. 139). — Die Rede geht aus der indirekten in die direkte Rede über, wie oft. — magu f. m. der Sohn (vergl. magad) vergl. Grimm, RA. 479. Lagenpuschk S. 26. Schade, Wb. 583. — 166. erl der (tüchtige, bedeutende) Mann. — 167. kindiung (vergl. 2293) in zarter Jugend. — der Genetiv kunneas guodes bezeichnet die Herkunft. — uuanum ist verschieden erklärt worden. Grimm (Gött. Gel. Anz. 1831, Nr. 8, S. 74) hält es für ein Adjektiv, ebenso Behaghel, G. XXI, 143; dagegen Schmeller (Glossar) und Bilmer (S. 23) für den alten Dativ Plur. eines Substantivs. Letzterer vermutet, es schließe eine mythologische Bedeutung in sich. Ich halte es für ein Adj. mit der Bedeutung schimmernd, glänzend, so namentlich auch an der Stelle 5769, wo der Parallelismus die Beziehung auf uueros fordert: schimmernd (in ihren Waffen), trotz Sievers z. d. St. Vergl. noch Schumann, G. XXX, 447. — 168. scalt uuord sprekan, Umschreibung des Futurs: wirst du sprechen können. — 169. Die Grundbedeutung von thurfan ist eine Richtung, Neigung haben nach etwas hin; hier: dann ist kein Gedanke daran, daß du länger stumm bist, dann ist es zu Ende mit dem Stummsein. — 170. thuo nunmehr; Fortschritt in der Erzählung. — lestian heißt (der Spur) folgen (vergl. Meyer, Got. Spr. S. 278 u. A.), befolgen, ausführen. — 171. Zu te uuâron vergl. G. XXVI, 387. Schlüter S. 29, 27. Schmeller II, 125. Es kann (wegen der Nebenformen auf — an und — en) nur Dat. Maiculini, und als solches nur Singular (wegen der Form auf — ou) sein. — giuprak gesprochen hatte. — 173. spraka, Genet., steht hier, wie sonst der Instrumental, als Vertreter des Ablativs nach dem Verb des Beraubens; vergl. Curtius, Erläuter. S. 166. Bilmer, de genet. caus. synt. S. 36. Erdmann, P. VI, 194. Pratje, P. XIV, 54, 56. Meiner, Instrum. S. 9. Pratje, Dativ S. 50. — 174. bidan Plur. Prät. von bidan warten. Der Plural dem Sinne nach auf den im Collektiv unserer liegenden Plural

that uuerod, for them uuiha endi uundrodun alla,
bihui hie [C 9ᵇ] thar só langa, lofsâlig man,
suitho fruod gumo, frâhon sinun
theonon thorfti, só thar ér énig thegno ni deda,
than sea [M 3ᵇ] thar an them uuiha uualdandes geld
folmun frumidun. Thuo quam fruod gumo
ût fan them alaha. erlos thrungun
nâbor mikilu, uuas im niud mikil,
huat hie im suodlicas seggean ueldi,
uuisean te uuâron. hie ni mahta thuo énig uuord gisprecan,
giseggean them gisithea, bûtan that hie mid is suidron hand
uuisda them uueroda, that sea ûsas uualdandes
lêra lêstin. Thea liudi farstuodun.
that hie thar habda gegnungo godcundeas huat

175. uuihe C — 176. bihuui he — 177. suuido frod — fruon | — sinan C — 178. thionon — 179. Than C — sie — at — uuihe C — 180. | The — frod — folmon CM — 181. fon — alahe C — 183. he — sodlikes — 184. uuisan C — uuarun C — He — ne C — mohta CM — tho — sprecan — 185. giseggean | M Giseggean C — gisidos · — neuan C — he — met (e von after Komb auf i corr.) C mid M — suidron | C suidren M — 186. sie — e in | uses a. Ras. von a, u a. Ras. von? C uses M — 187. Thia C — for stodun | — 188. he thara (bis letzte a durch Punkt darüber und darunter getilgt) — godcundes — huat setzt C

begriff construiert. Es alliteriert hier vor dem Nomen, weil es größeres logisches Gewicht hat (vergl. A. XIX, 49). — 176. in bihui steht der Instrum. als Vertreter des Locativs in causalem Sinne (Praetje, Dativ S. 56). — lofsâlig Adj. gepriesen. — 177. frâhon sinun ist Dativ; das â hier offenbar lang (AA. XX, 242). — 178. thorfti nötig hätte. Da tharf sonst nur in negativen Sätzen begegnet (Erdmann, Syntax Otfrids I, 209. Sievers, P. XVI, 329), so ist anzunehmen, daß der Sinn auch dieses Satzes negativ ist: da er doch nicht nötig hätte. — thar zur Verstärkung des relativen só. — thegan (réowa) zunächst der junge Mann, dann aber auch der Mann, insofern er in einer Herren Dienste steht (Wilmar S. 89. Hagenmeyer S. 16). — 179. sea constr. ad sensum nach énig thegno. — geld vergl. B. 90. — 180. zu beachten die auffallender Weise auffolgende Betonung des Unstatfest (Rieß S. 112). — folmos (vergl. Heil. heimische Gitt. 183, 3) = palmas, die Hände. — 181. Der Vorgang wird hier sehr anschaulich auf Grund der biblischen Ueberlieferung ausgesponnen. — 182. mikilu ist Instrumental beim Comparativ; vergl. Praetje, Dativ, S. 52. — niud st. m. Verlangen. — 183. Das Interrogat. huat regiert hier den partitiven Genetiv, wie B. 188 das Indefinitum. — 183. nach uualdi steht hier nicht gi = beim Instr., weil es zur Umschreibung des Conj. Fut. dient. — 185. bûtan that außer daß = sondern nur. — Mesdrohrig ist, wie verständlich das Dichter die Stelle des Textes (Luc. 1, 22 ipse erat innuens illis) wiedergiebt; fast möchte man an eine besonder Quelle denken (A. XXXVI, 170). — 186. ûsas uualdandes, der gemütvolle Ton des Pater noster. — 187. Der Conjunktiv lêstin, weil in uuiseda eine Umschreibung, ein Befehl (durch Zeichen) liegt. — 188. thar ist hier nicht local, es würde sonst eine genauere Bestimmung (etwa an them alaha) folgen, es dient nur zur Verstärkung der Conjunktion. — gegnungo gegenüber, objektiv, von Ungesicht zu Ungesicht. — godcund etwas, das mit der Kenntnis Gottes zusammenhängt, also nur den Eingeweihten verständlich ist, also eine Offenbarung, Geheimnis; über den Gegnt. vergl. Schlüter S. 248 und 256.

farseuuan selbo, thoh hie is ni mahti giseggean uuiht,
giuuisean te uuâron. Thuo habda hie ûsas uualdandes
geld gilêstid, all so is gigengi uuas,
gimarcod mid mannun. Thuo uuard sân aftar thiu maht godes,
gicûthid, is craft mikil. uuarth thiu quena ôcan,
idis, an ira eldi. scolda im erbiuuard,
suitho godcund gumo, gibidig uuerthan,
barn an burugiun. [C 10ᵃ] bêd aftar thiu
that uuif uurdi giscapu. scréd thie uuintar forth,
geng thes iâres gital. Iohannes quam
an liudeo lioht: lîk uuas im scôni,
uuas im fell fagar, fahs endi naglos,
uuangun uuârun im uulitiga. Thuo fuorun thar uuisa man,
snella, tesamne, thea suâsostun mést,

189. for seuuan C for sehen M — selbo | — he — mahti C — giseggean — 190. The — he uses — 191. al — bei zweite u in uuas auf a corr. C — 192. mid CM — mannon · C maxnun M — The uuard — after C — 193. gicudid · — mik C mikil · M — uuard — quan — 194. ira C — eldiu · — | erbiuuard — 195. suido — gomo | C— gibidi C gibidig M — uuerdan · — 196. burgeon | (r · mit Häkchen über g.) C burguw. | M — bed C — after C — 197. uuib giscapo C — uurdi giscapu · — akred the — ford | — 198. giong C — thes setzt C — iares (iang i) C geres M — Io | hannes C Iohannes M — 199. nach scemi Punkt reb. C scemi · M — 200. Umlautung des ersten u in uuas reb. C — folfagar · fahs · — 201. uuarin C — uulitige · (das erste i über g.) | Tho — forun | C forun M — uuise — 202. swelle — thia | C — so in suasostun auf Ras., u aus m reb. C

189. farseuan (vergl. Behaghel S. 33 f.) heißt zu seinem Unheil sehen. — 190 f. uuisôrôit impleti sunt dies officii eius (Luc. 1, 23); vergl. B. 88. 90. 128. — 192. mid mannun unter den Menschen, nämlich den Juden, wie es in deren Gesetzen bestimmt war. — 193. gicûthid ist aus dem vorigen Verse durch die den Stab tragende Apposition hinübergezogen; vergl. P. VII, 70. — über quena und idis s. zu B. 78. — ôcan (vergl. got. aukan, lat. augere, gr. αὐξάνειν, agl. eácen, an. aukin; Meyer, Got. Spr. S. 705) schwanger. — 194. erbiuuard der des Erbes hütet, der älteste Sohn. — 195. godcund gumo (vergl. B. 188) ein Gottesgelehrter, ein heiliger Mann. — 196. burg ist der befestigte Ort; es ist hier germanische Anschauung in die heilige Geschichte hineingetragen; die Bezeichnung barn an burugiun zeugt von Heimatsgefühl (Wilmar S. 41). — 197. uurdigiscapu (vergl. zu B. 127 und zu B. 4339). — 198. thes iâres gital (vergl. B. 2788) das laufende Jahr (G. XI, 210. 213), am 21. März nämlich trat Jahreswechsel ein, und am 24. Juni, im Sommer, wurde Johannes geboren. — Iohannes, wie alle Eigennamen, hat den Ton auf der ersten Silbe. — 199. Die nun folgende Beschreibung der Schönheit Johannes entspricht durchaus germanischen Anschauungen; Haut, Haar, Nägel und Wangen werden besonders beachtet. Vergl. die Schilderung dessen, was schön galt, z. B. bei Weinhold, Deutsche Frauen im M.A. S. 140 ff.; vergl. die Häßlichkeitsschilderung B. 152 ff. Wilmar S. 39. — 200. fagar (engl. fair) lieblich, schön. — fahs bezeichnet das Haupthaar überhaupt, besonders insofern als es das Haupt schmückt; här ist das einzelne Haar (vergl. B. 1513). — 201. ulitig glänzend (abgel. von ulitî). — Zur Bedeutung der Lesart uuârin in C vergl. A. XIX, 66. G. XXI, 140. — thar hier wohl = dahin. — 202. snel rüstig, freudig (vergl. zu Mfb. 9, 2); diese Eigenschaft forderte man unbedingt in den Gefol-

uundrodun thes giuuerkes, bihiu it io mahti giuuerthan sô,
that undar so aldun tuêm ôdan uurdi
barn an giburdeon, ni uuâri, that it gibod godes
selbes uuâri. afsuobun sia garo,
that it elcor sô uuânlik uuerthan ni mahti.
Thuo sprac thar ên gifruodod man, thie sô filu consta
uuisaro uuordo (habda giuuit mikil),
frâgoda niudlîco, huat is namo scoldi
uuesan an thesaro ueroldi. „mi thunkit an is uuîsu gilîk
iac an is gibârea, that hie si betara, than uui,
so ik uuâniu, that ina ûs gegnungo god fan himila
selbo sendi.“ Thuo sprac sân aftar thiu
[M 4a] muodar thes kindes, thiu ƿhana magu habda,
that barn, an iro barma, „hier quam gibod godes“ quat siu
„fernun iâra formon uuordu,

208. uar | drodun — giuuir | kes C uuerkes M — bihui — it fehlt C — gio — giuuerdan — 204. That | C — | under C uundar | M — aldon C aldun · M — thêm · — uurdi · — 205. burgun · — ni — 206. selbes — anenobun C afsuobun M — sio — garno C — 207. uuanlic uuor | dan — ti in mahti · ligiut. — 208. The sprak — gifruodot C gifrodot M — man — the — filo CM — 209. habdo — 210. fragode — niudlico (ni durch Rasf. aus m) C wiutlico M — huuat | M — namo — 211. uuesan. — thunkid — | gilic — 212. Iac C — an · — gibarie | C — he — betera C — thar — 213. So C — iouuani — god fehlt — fon — himile | C — 214. | sebo C selbo M — The — sar — after C — 215. uuodor C modar M — thema C — 216. iro barme | Her — hier | (h rot ausgemalt) C — quad — siu (u scheint a. Rasf.) C — 217. gere furmon — Iara | C

schaftskreisen, denen Zacharias und die Seinen zugewiesen werden. — sudo lieb, vertraut; vergl. Bilmar S. 57. Lagenpusch S. 27. — mêst an meisten, vor Allem (vergl. B. 2525). — 208. giuuerkes antizipiert den folgenden Nebensatz: über die Thatsachen, wie es sich nämlich hätte ereignen können. — Der Sinn ist: sie sprachen voller Staunen die Absicht aus, daß das nicht hätte geschehen können, außer auf Gottes Geheiß. — 204. ôdan vergl. B. 124. — 205. barn an burgun Schreibfehler aus B. 196 (vergl. A. XIX, 69). — ni uuâri that es sei denn, daß d. h. wofern nicht. — 206. afsuobun von afsebbian, ft. b. wahrnehmen, bemerken. — garo hier Adv. bereitwillig, gänzlich. — 207. elcor sonst, nämlich ohne Gottes besondere Schickung. — uuânlik hell, lieblich; vergl. oben uuâron; vergl. Bilmar S. 24. — mahti hätte können. — gifruodod, wie oben schon, erfahren, d. i. alt. — ên quidam; sollte das auf Legenden gehn, in denen der Name des Geschlechts der Verwandten genannt war? — 210. niudliko eifrig, wißbegierig. — über die Stellung von scoldi vergl. A. XIX, 53. — beachte, daß mit huat, nicht mit hwilik, gefragt wird (vergl. engl. what is the name of the capital of Prussia?) — 211. unisa die Art und Weise zu handeln, gildri die Art und Weise sich zu zeigen; vergl. 4974 f. — gilik entsprechend; vergl. zu Kinder. 619, 4. Adj.; es ist eine Konstruktionsvermischung: es dünkt mich, daß er besser sei, und: er dünkt mich einem gleich, der besser ist (G. XXI, 143). — 212. than als, beim Komparativ. — 213. sô demgemäß. — gegnungo von Angesicht zu Angesicht. — 216. über die Schwächung iro in M vergl. Schlüter S. 167. — hier an dieser Stelle, nämlich im Tempel (für hierher); vergl. B. 187. — 217. fornun ft. Dat. sing. (vergl. Schlüter S. 23, aber Grimm,

gibôd, that hie Iohannes [C 10b] bi godes lêrun
hêtan scoldi. That ik an minun hugie ni gidar
uuendean mid uuihti, ef ik is giuualdan muot.“
thuo sprac ên gêlhert man, thie ira gaduling uuas,
„Ni hiet êr iouuiht sô“ quat hie „adalboranes
ûses kunneas efthо cnuosles. uuita kiasan im ôdrana
niudsamna namon· hie niate, ef hie muoti.“
Thuo sprac eft thie fruodo man, thie thar consta filu mahlean,
„Ni gibu ik that te râda“ quat hie „rinco nigênon,
that hie uuord godas uuendean biginne.

218. he — Iohannes | C Iohannes M — 219. that ic — | minen C minumu M — hugi | — mi godar C — 220. uuendan C — mid CM — of ic — es C — mot · — 221. The — n in en | a. Rasf. — man — the — iru C — 222. so (u a. Rasf.) hiet (et lig.) C het M — giouuiht CM · quad he | — 223. cunnies — cnoosles · — kiosan (n aus m rub.) C kiasan · M — | oderna C odrana M — 224. niudsamna namon · — note | (n aus m rub.) C — of hemeti · — 225. Tho — the frodo man the | — filo CM — mahlian · — 226. gibu ic — ti C — rade quad he — | nigenon C no | genun · M — 227. hie fehlt C he M — godes — uuendan | C — biginna ·

Gr. IV, 575) lâra im vorigen Jahre. — Schmeller nahm gibôd zu B. 217, ebenso Müllenhoff und Rückert; vergl. A. XIX, 53 und Sievers z. d. St. — formon uuordu erklärt Grein (G. XI, 210): Gott sei das entscheidende Wort zugekommen, als überhaupt zuerst von dem Kinde die Rede war; Rückert denkt an eine Metathesis für fromon, ebenso Schmeller und Heyne. Rödiger (AA. V, 283): mit dem ersten Worte (das Gebet war sein erstes Wort, ihm mithin das wichtigste), so daß man die Formel auch mit angelegentlich übersetzen kann. Ihm stimmt Sievers bei B. X, 566 und giebt Belege aus dem Agf. und An. Schumann (G. XXX, 217) übersetzt: förderlich, wirksam (nach Gen. B, 486). — 218. bi godes lêrun Gottes Anweisung gemäß; daher ist zu gibôd wohl thie engil als Subjekt zu denken. — 219. gidar ich wage, sigl. ich bin klüger geworden (vergl. Piper, Zeitg. u. Gramm. S. 317 f.). — 220. mid uuihti in irgend welcher Hinsicht, es steht nur einmal (B. 1420) mid uuihtiu (Pratje, Dat. S. 52), es schwankt zwischen i und o = Flexion B. XV, 483. — of ic is (Genet.) giualdan muot wenn ich berüber zu bestimmen habe. — 221. gêlhert selbstbewußt. — gaduling (verwandt mit gato, Gatte) ist der nahe Verwandte, sigl. von Schwestern her (vergl. Bilmar S. 56. Lagenpusch S. 26). — 222. iouuiht adalboranes irgend einer von guter Herkunft (Bilmar S. 54). — 223. ûses kunneas efthо cnuosles in unserer weiteren oder engeren Verwandtschaft (Cac. I, 61 in cognatione tua). — uuita mit dem Infinitiv umschreibt den Rhetoriker (P. XVI, 344), nach Grimm, Gr. IV, 90, ist uuita 1. Pers. Plur. von uuitan (gehn), doch könnte es auch Konjunktiv sein (Jahrb. f. nhd. Sprachf. 1855. XI, 5. Kern, Taalbode V, 89 ff. Grein, agf. Sprachsch. II, 756. Schlüter S. 112. von Helten, B. XV, 472). — ôdar wechselt mit formon mit langem â (B. 1271. 1434. 1477. 1536. 2966); vergl. B. XV, 471. — 224. niudsam erwünscht. — hie niate, of hie muoti: er genieße (ihn, den Namen), wenn er in der Sage (dazu ist (G. IX, 216). — 225. consta hatte gelernt, Politerium von kan. Dieses kommt im Hel. meist als transitives Verb vor, — ik habe gelernt, novi; mit dem Infin. kommt es nur dreimal vor (hier und 1069. 2650), aber in diesen Fällen ist es nicht unser können, sondern verstehn, gelernt haben (P. XVI, 330 f.). — mahlian mit Worten preisen. — 226. nigênon ist ft. Dat. Sing. Masc. (Schlüter S. 112. B. XII, 268. XIII, 377). — rinc ft. m. der junge, behende Mann (Bilmar S. 59). — te râda als Rat. — 227. uuendean fin. v. ôdmôdian, verstehn.

ac uuita is thana fader frâgon, thie thar sô gifruodod sitit,
uuis, an is uuinseli: thoh hie ni mugiênig uuord gisprekan
thoh mag hie bi buokstabun brief giuuirkean,
namon giscriban." thuo hie nâhor geng,
lagda im êna buok an baram endi bad gerno
uuritan uuislico uuordgimerkiun,
huat sia that hêlaga barn hêtan scoldin.
Thuo nam hie thia buok an hand endi an is hugi thâhta
suitho gerno te goda. Iohannes namon
uuislico giuurêt endi ôc aftar mid is uuordu gisprak
suitho [C 11a] spâhlico: habda im eft is spâka giuuald,
giuuitteas endi uuisi. that uuiti uuas thuo âgangan,
hard haramscara, thea im hêlag god,
mahtig, macoda, that hie eft an is muodsebon
godes ni forgâti, than hie im eft sandi is iungron tuo.

228. uuit es thiesa C — the tharod — gi fruodot C gi frodod M — ti is sitit · fehlt a. Raj., von a? C — 229. is in Uuisean a. Raj. v. a C — | uinseli C — Thoh C — he — spreean · — 230. t is thoh rot ausgemalt C — he — buok staben | C— boc staben bref geuuir | kean · — 231. namon giscriban · Tho he — giang C — 232. lagda — boc — | barm · — gerno bad C — 233. uuord | gimerkion C — 234. sia | — 235. Tho — he thiu bok — huge | C— thahte — 236. suido — gode · — Iohannes M Iohan | nes C — 237. et is giuuret fig. C — eo fehlt — | after C — mid CM — gispruc — 238. suido — es C — spraca — 239. | giuuittes C — uuisa · C uuisun · M — That C — | the — 240. harmscare · the — 241. macode | — he — eft fehlt C — mod sebon C mod sebon M — 242. for gati C forgati · M — he — | sendi — · is · Übers. mit Hälften C — to · | — barnaĉ · IIII · rot C.

228. is (barnaĉ) ist Genet. der Relation (G. XXII, 228). — thar die allgemeine Ortsbestimmung, die 229a weiter ausgeführt wird. — 229. uuinseli (Schade, Nd. Bib. 1164, leitet es von wini ab: Halle, wo sich Freunde versammeln. Heyne: Speisehalle; nach got. vinja; vergl. Sagenpunkt S. 91. Grimm, Vorr. zu Andr. S. XXXVI) f. n. ist die Weinhalle, in welcher die Gelage stattfanden (vergl. indes auch AA. V, 264). — 230. obschon er nicht sprechen kann, so kann er doch schreiben. — buokstaf f. m. eigentlich Buchenstab. — brief giuuirkean eine feste Schrift fertig bringen. — 231. hie ist der stete Verwandte. — 232. bôk ist Plurale tantum, Neutr., daher êna Acc. Plur. Neutr., es könnte aber auch als Acc. Sing. Fem. gefaßt werden; vergl. Schlüter S. 196. — Der Vorschlag in C ist unstatthaft. — 233. über uuritan vergl. zu 3. 7. — uuordgimerki f. n. Wortauszeichnung, Buchstabenschrift; Bilmar (S. 48, 49) verfehlt darunter die Runen. — 234. huat vergl. zu B. 210. — barn f. n. Kind hängt mit boran zusammen; vergl. Schade, Nd. G. 41. Wackernagel, Nd. G. 20. — 237. mid is uuordu gisprak ist zwar epische Formel, doch bezeichnet es auch: sprach in verständlichen Worten. — 239. giuuit (Verstand) selten, oft mit uuisdnom (s. El. 267. 1192. Hel. 318), mit uuislik (B. 20, 1760), mit wîs (Cri. 1198. Hel. B. 209, 1806), uuiscan (B. 1978, 4711), aber sonst nie mit uuisa, welches hier auch seinen guten Sinn giebt; so sehe ich in uuisa von C nicht einen Schreibfehler (vergl. Schlüter S. 80), sondern Andeutung des Ursprünglichen; ein Substantiv uuisi f. f. | Graff, Sprachsch. I, 1071. Ueber die Stammheit als geistige Stärung s. G. XXII, 228. — 240. harmscara f. f. die Kummerzerteilung (vergl. scarian oben). — 241. muodsebo pl. m. das seelenschaftliche Gemüt. — 242. sandi unumgelautetter Conjunctiv Präteriti (vergl. Gallée § 22, Anm. 1).

IIII.

Thuo ni uuas lang aftar thiu, ne it all sô gilêstid uuard,
sô hie mancunnea managa huila,
god alomahtig, fargeban habda,
that hie is himilisk barn herod te ueroldi,
is selbes sunu, sendean uueldi,
te thiu that hie hier alôsdi al liudstamna,
uuerod, fon uuitea. [M 4b] Uuarth is uuis bodo
an Galilea land, Gabriel, cuman,

243. Tho — after C — al — uuard · — 244. he — 245. almahti C — forgeban C forgeben M — 246. That | C — he — himilisc — ti C — 247. selbes — sunu C — beô erste u in seandean a. Raj. — uuolda C — 248. t in te rot ausgemalt C — he her — allalindstemnia — 249. uuitie (beô zweite u a. Raj. von it) C — Tho uuard — 250. cumaz · — gali | lea land (rechts am Rande rot be sch | marian. | C.

IIII. 243. ne nach negativem Hauptsatze bedeutet ohne daß, so daß nicht, wie im Nhd. ni aber nub (vergl. Otfr. II, 14, 38 nist lang ni themo thinge nub after nan thurst githuingo. Erdmann, Syntax Otfrids I, S. 158); der Sinn ist: sehr bald darnach geschah es. — 244. managa huila manches Mal, d. h. sehr oft. — 245. fargeban s. v. gnadigen, bewilligen, zusagen; in den messianischen Weissagungen war das geschehen. — 246. Der Nebensatz erläutert das allgemeine Subject zu gilêstid uuard und fargeban habda näher, that: daß nämlich. — Vergl. Luk. III [Evr. 1, 26 ff.]: In mense autem sexto missus est angelus Gabriel a Deo in civitatem Galilaeae cui nomen Nazareth, ad virginem desponsatam viro, cui nomen erat Ioseph, de domo David, et nomen virgini Maria. Et ingressus ad eam angelus dixit: Ave, gratia plena, Dominus tecum, benedicta tu in mulieribus. — Et ait angelus ei: Ne timeas Maria, invenisti enim gratiam apud Deum. Ecce concipies in utero et paries filium et vocabis nomen eius Iesum. Hic erit magnus et filius Altissimi vocabitur — et regni eius non erit finis. Dixit autem Maria ad Angelum: Quomodo fiet illud, quoniam virum non cognosco? Et respondens Angelus dixit ei: Spiritus sanctus superveniet in te, et virtus Altissimi obumbrabit tibi: ideoque et quod nascetur ex te sanctum vocabitur filius Dei. — Dixit autem Maria: Ecce ancilla Domini; fiat mihi secundum verbum tuum. — 247. uueldi der Conjunctiv ist zu erklären durch die Gedankenabhängigkeit von dem Verb des Versprechens (fargeban); Behaghel (Modi S. 27) macht die Beobachtung, daß der Conjunctiv bei dieser Art Sätzen nur vorkomme, wenn der Hauptsatz eine Präteritalform des Verbs enthält. — 248. te thiu that zu dem Zwecke daß. — liudstamna wird von Rückert als Objektiv (zu uuerod?), von Behaghel (G. XXII, 228) als Subkantiv erklärt, Heyne bleibt bei der Lesart von M. liudstemnia als Objektiv. Der Parallelismus erfordert liudstamna, und zwar als Substantiv. Auch ist leichter die Lesart von M in ihrem Entstehen aus einem ursprünglichen liudstamna, als umgekehrt die von C zu erklären. — 249. Heyne erklärt: uuisbodo, der sichre Bote; Grein (G. XI, 211) uuisbodo, der die Leute unterrichtet soll; Sievers nimmt es als Composition mit uuis, weise; den letzteren Bestandteil nehme ich auch an, nur fasse ich es als zwei Wörter, da ähnliche Compositionen im H. nicht mit Sicherheit zu erweisen sind. Bei Otfrid (I, 11, 3. VI, 21, 26) werden die Engel öfter unsere boten genannt.

engil thes alounaldan, thar hie êna idis uuisse,
munilica magad, Maria uuas siu hêtan,
uuas iru thiorna githigan. sea ên thegan habda,
Iôseph, gimahlid, guodes cunneas man,
thea Dâuides dohter; that uuas sô diurlic uuif,
idis andhêti. Thar sia thie engil godes
an Nazarethburg bi namon selbo
gruotta geginuuardi endi sia fan gode quedda

251. | alounaldan C | alounaldon M — he ene — uuisse — 252. magat C magad · M — | heten — 253. Uuas | iro C — githigas · — sia C — er — habda | C — 254. Ioseph CM — gimahlit | godes cunnies — 255. thia C — dohtor C — so fehlt C — | uuib C — 256. antheti · thar — sie — the CM — 257. arnazareth-burg M anazareth burg C — namen C namor M — selbo | — 258. | grotte geginuuardo · — f in fan s. Rsl. von g C — sie fen

251. alounaldo, der Allmaltende (vergl. Otfr. I, 5, 23 alounaltenti von Christus) ist nicht die Uebersetzung eines lateinischen Wortes (denn omnipotens wird durch alomahtig gegeben), sondern muß aus heidnischer Zeit stammen (vergl. dazu Raumer, Einleitung bei Christentums, S. 242). Ueber die Endung — an vergl. Schlüter S. 15, 81, doch stellt sich die Sache seit Bekanntwerden der alt-testamentlichen Bruchstücke etwas anders. — thar attrahiert = thar(a) thar dahin wo; diese Art der Umschreibung einer Oertlichkeit durch die Person, die sich daselbst befindet, noch in Rib. und Kudr. — 253. munilik Adj. Ableitung. Wenn Rückert sagt, es werde das Wort meist nur von der h. Jungfrau gebraucht, so hat das nichts zu sagen, denn es kommt überhaupt nur dreimal vor, zweimal von Maria und einmal von der Braut auf der Hochzeit zu Kana. — 253. thiorna, das Mädchen, wird vorwiegend von der h. Jungfrau gebraucht (Wagenpusch S. 29), eigentl. die Unterthane; magad begegnet bezeichnet die Jungfrau im Hinblick auf ihre Bestimmung zu heiraten; über idis und folkmia |. oben zu B. 79. — 253. iru refl. Dat. — githigan (vergl. agl. geþegene adulta Gl. Aldh. 3561) entwachsen, erwachsen. — ên wieder = quidam, denn er wird sogleich genannt. — verbinde habda gimahlid (G. XI, 211); mahlian heißt sprechen, dann auch, in den Formen Rechtsakt erwerben. Es geschah dies in Form eines Kaufes (der Gatte zahlte an den Vater, damit sie in seinen Schutz, sein mundium übergehe; vergl. B. 280. 309), früher durch Raub (vergl. Tac. Ann. I, 56, 57, daher auch brätlaufti, Brautlauf); vergl. Wagenpusch S. 94. Schröder, Rechtsgesch. S. 65. — 254. von guter Herkunft, als Davids Nachkomme. Auf gute Abstammung wurde großes Gewicht gelegt (Pilmar S. 154). — 255. Daß Maria von David abstammte, steht nicht in der h. Schrift; Beda aber zu Luc. 1, 26 sagt, der Herr sei von der mit Joseph verwandten Braut geboren, damit man bezeugt auch ihr Geschlecht erkenne, da es in der h. Schrift nicht üblich sei, Frauengenealogien zu geben (nam de utroque potest intelligi quod dicitur de domo David, vergl. A. XXXVI, 169). — diurlic Adj. vornehm. — andhêti ist virgo desponsata (Luc. 1, 27); warum Behaghel es mit frouwa übersetzt, ist nicht zu verstehen (vergl. auch ahd. antheizo, Graff, Sprachsch. IV, 1067). Schumann (S. XXX, 62) denkt an die aus einem Geschlechte stammenden Priesterinnen der Germanen. — 256. thar und an Nazarethburg gehören zusammen als allgemeine und spezielle Ortsbestimmung. — 258. gruotun ist anredend: er sagte zu ihr: Maria. — über das abgeschwächte geginuuardo M |. Schlüter S. 169. geginuuardi ist adversum, gegenüberstehend, dem Ungesicht zu Ungesicht. — quaddian ist frequentativ (vergl. Otfr. quettian) und bezeichnet das emphatische Umsehen: er apostrophierte sie. fan gode im Auftrage Gottes.

„Hêl uuis thu, Maria," quat hie „thu bist thinun hêrron liof,
uualdanda uuirdig, [C 11b] huand thu giuuit habes,
idis enstio ful. thu scalt furi allun uuesan
uuîbun giuuihid. ni haba thu uuêcan hugi, [herod,
ni forohti thu thinun ferahe. ni quam ik thi te ênigon frêson
ne dragu ik ênig drugithing. Thu scalt ûses drohtines uuesan
muodar mid mannun, endi scalt thana magu fuodean,
thes hôhon hebancuninges sunu. thie scal Hêliand te naman
êgan mid eldiun. neo endi ni cumid,
thes uuidon rikeas giuuand, thes hie giuualdan scal,

259. quad he — | thinon C — lief · C — 260. nualdandi (bei erste u rot ausgemalt) C unaldande M — uuirdig · huuand | — den alter Hand habis übers. mit Hâbên C habes · M — 261. fol · — Thu — scealt C — for — allon C — 262. uuibon C uuibun | M — h in giuuihit · s. Rsl. von g — nihabi C nehabe M — thu fehlt C — uuokean C — 263. niforohti C neforhti M — thi | non C — ferhe | re — ie — enigun — 264. re C — ie — eni C enig · M — | thu C — drihtnes C — 265. modor | C modar M — | mid C mid M — mannon C mannun M — thena C — fodean · — 266. Thes hohem himil cuninges | sunu C — hoban cuninges · (sunu fehlt) M — The — heland C — namon — 267. | mid C mid M — eldion C — neo | M fehlt C — kumid — 268. uuidon | rikies C — giuna : d (Rsl. von l) C fehlt M — the he giuualdon —

259. hêl uuis feierliche vollständige Anrede (J. Grimm, Gr. IV, 298 f. Pilmar S. 89), enthielt ursprünglich die Umschreibung des Gebärdengrußes. — Ueber den Umlaut in liof Gallée S. 40 (vergl. AA. XX, 240). — 260. ualdanda Dat. abh. von uuirdig (vergl. Pratje, Dat. S. 53); der englische Gruß ist fast genaue Uebersetzung aus dem Lateinischen: 259a (Ave Maria), 259b 260a (dominus tecum), 261a (gratia plena), 261b 262a (benedicta tu in mulieribus); nur 260b ist hinzugefügt: da du Einsehn hast; vielleicht mit Bezug darauf, daß sie sich in Gottes Rathschluß fügte, doch ist die Beziehung nicht recht klar. — 262. uuêcan (C unâkian; es zeigt sich mehrfach Uebergang der a-Stämme in der Deklin. der ja-Stämme). hugi bezeugten Sinn (vergl. B. 4698). — 263. thinun ferahe ist locativer Dativ: in deiner Seele; vergl. Delbrück, Abl. S. 81. Pratje, Dat. S. 69. — thi ist ethischer Dativ. — te ênigon frêson Dat. Plur. fem. Schlüter S. 50 hält es für ein Masculinum im Singular; doch ist der Plural bei Abstrakten im Heliand beliebt (ebenda S. 17). — 264. Heyne und Sievers (B. V, 107) schreiben drugi thing getrennt; es ist die Zusetzung, die Nachstellung im Kriege die Grundbedeutung, hier oft mit der hier vertauscht ist; vergl. Pilmar S. 19; und AA. V, 280. — 264. zu drohtin (und dessen Nebenform drihtnes in C) vergl. Gallée S. 14. Vogel, IF. III, 263. — 265. mid mannun unter den Menschen. — 266. Ueber die Abschwächung hohen C |. Schlüter S. 14, über naman ebenda S. 18, über den irrigen Umlaut in hohem S. 146. — sunu hohen Heyne, Rückert, Sievers für überflüssig; vergl. aber AA. V, 264. — Im Heliand liegt eine Deutung (der Heilande, Rettende), die auch Luc. 1, 31 (vocabis nomen eius Iesum) nicht hervorgeht, wohl aber aus Beda dazu (Iesus salvator sive salutaris interpretatur); vergl. A. XXXVI, 163. — 267. eldiu (nur Plur.) hängt mit ald zusammen und bezeichnet zunächst die Alten, die alten Geschlechter (vergl. Pilmar S. 55); Rückert leitet es von aljan ab (ernähren), sie heißen so als Ernährer der Erde. — neo nimmer, fehlt in C, gehört aber notwendig zum Verse (vergl. B. XII, 248). — 268. giuuand Wendepunkt, Ende. — Wilhelmy (S. 37) will die Lesarten von C und M combinierend schreiben thes the, so daß thes attrahiert in Casus ist. Die Vermutung verdient Beachtung.

mâri thiodan.“ Thuo sprak im eft thiu magad angegin,
uuiđ thana engil godes, idiso scôniost,
allaro uuîbo uulitigost, „Huo mag that giuuerthan sô,“ quat
„that ik magu fuodie? ne ik gio mannes ni uuarth [siu
uuis an minaro uueroldi.“ Thuo habda eft is uuord garu
engil thes alounaldon thero idisi tegegnes
„An thi scal hêlag gêst fan hebanuuange
cuman thuru craft godes. thanan scal thi kind ôdan
uuerthan an thesaro uueroldi, uualdandes craft
scal thi fan them hôhoston hebancuninge
scadoian mid scimon. [C 12a] ni uuarth scônera giburd,
ni sô mâri mid mannun, huand siu cumid thuru maht godes
an thesa uuidun uuerold.“ [M 5a] Thuo uuarth thes uuîbes
aftar them ârundie all gihuorban [hugi
an godes uuilleon. „Thann ik hier garu standu“ quat siu

269. theodan · | The sprac — eft fehlt C — magat | C — 270. uuid CM — thena engal (hiernach Rej. von a aber d) C — idisco | C — 271. allero C — uuibo — Huo | C — giuuer | den — quad so quad siu · — 272. io — fodie · neic — maenes | — uuard — 273. uuis · — minero C minera M — The habde — garo C — 274. alunaldon | C — idisiu — 275. An — fon hebanuuange — 276. thurh — than — 277. uuerdan — 278. fon — hebancuninge — 279. scadounax — mid CM — skimon. Ni uuard sconiera | — 280. ni C no M — mid | C mid M — mannum · M | mannon C — cumit C — kumid thurh — 281. theosan C these M — uuidon — The (T tot) uuard eft — uuibes — 282. after C — gihuorban C — algihuorbes | — 283. thanc io her (t größer) — quad —

272. fuodian nähren, großziehen (vergl. engl. to feed, anf. fôdian). — ne mit gio verbunden ist niemals; über die wechselnden Formen ne und ni vergl. B. VI, 248. — maenes uuis ni uuard = virum non cognosco. — 275. an die Bedeutung beziehend. — hebanuuang die Himmelsluft, stammt noch aus den Zeiten, wo der Götterglaube herrschte. Der Himmel wurde als eine Höhe, gerne Nue angesetzt (vergl. B. 3082. 3135). — 278. Luc. 1, 35 sagt nur: et virtus Altissimi obumbrabit tibi. Dadurch ist mid scimon nicht erklärt. Dazu vergl. Barbe z. d. St. potest (bis verbis) etiam incarnati salvatoris utraque natura designari · umbra quippe a lumine solet ac corpore formari · et cui obumbratur, lumine quidem et calore solis, quantum sufficit, radicitur, sed ipse solis ardor, ne farri nequeat, interpositu vel nubecula levi vel quolibet alio corpore temperatur. Beatae itaque Virgini, quae quasi pura homo omnem plenitudinem divinitatis corporaliter capere nequibat, virtus Altissimi obumbravit, id est incorporea lux divinitatis corpus in ea suscepit humanitatis; vergl. A. XXXVI, 169. scimo hat longes ſ, vergl. B. XII, 279. 349; die Auffassung von der Endung bei Schlüter G. 18 ist zu berichtigen. — 280. ni noh. — mâri wovon man spricht, berühmt. — 281. After theosan C vergl. Schlüter G. 34; über uuidon ebenda G. 39 (in der Auffassung an beiden Stellen liegt ein Widerspruch). — 282. aftar them ârundie hängt von gihuorban ab (ihr Geist wurde ganz noch der Botschaft hingerichtet; vergl. B. 2782) und steht parallele 269, daher auch ein fleissiges hinter gihuorban stehn. — huarban sigi. bergen, wonnen. — 283. thanne leitet den Nachsatz einer Bedingungsfrage ein (vergl. B. 3468); hier ist solcher zu ergänzen (wenn es so steht, dann . . .).

„te sulicun ambahtscepie, sô hie mi êgan uuili.
Thiu bium ik theotgodes. nu ik theses thinges gitrûon.
uuerthe mi aftar thinun uuordun, all so is uuilleo si,
hêrron mines, nis mi hugi tuifli,
ne uuord ne uuisa.“ Sô gifragn ik, that that uuif antfeng
that godes ârundi gerno suitho
mid leohtu hugi endi mid gilôbon guodun
endi mid hluttron treuuon. uuarth thuo thie hêlago gêst,
that barn, an ira buosma, endi siu an ira breostun farstuod
iac an iro sebon selbo, sagda, them siu uuelda,
that sea habda giôcana thes alounaldon craft,
hêlag, fan himila. Thuo uuarth hugi Iôsepes,
is muod giuuorrid, thie im êr thes magad habda

284. | sulicon C — ambaht scipie C ambahtskepi · M — he CM — 285. Thiu uuabium C — io — thiod godes C — su — thes | C — 286. Uuerthe C uuerde M — after thi | non uuordon C — al — 287. herren | C — 288. no uuord C — k in fk aus c corr. C — unib C — antfeng | C — 289. arunde C — suido | — 290. mid | C mid M — mid CM — loben C gilobon M — guodon | C godun · M — 291. mid CM — hluttrum | treuun — uuard the (thuo fehlt) — 292. on | ira buosme C — bo sena — iro briosten | stood C — for stod · — 293. Iac C — ire sebon selbo · — 294. | sie habde — | alounalden C — 295. fon himile. Thô uuard | — in | hugi Iosepes sind I aus a corr. M hugi Iosepes C — 296. mód gidróbid · the · im · êr · — thia C — magat C —

284. sô das allgemeine Relativ; vergl. Klinghardt. — 285. thiu bis (Dienst-) Magd, bezeichnet stets ein Abhängigkeitsverhältnis. — Ueber die verschiedenen Formen von thiod, thioda vergl. Schlüter G. 183 ff. theotgod der Gott der Menschen, d. h. der allmächtige Gott. — gitrûon m. Genet. glauben an; thes thinges umschreibt das neutrale Objekt (wie mih. mære). Diese besondere Versicherung ihres Glaubens beruht nicht auf Luc.; ob aber die Stelle, die Zellinet (A. XXXVI, 163) aus Baeda beibringt, die Lücke ausfüllt, ist mir zweifelhaft. — 286. is sein, nämlich Gottes. — 287. der tuelio (Zweifel) war in den Augen des Deutschen die schlimmste Untugend und ließ jeder das Himmelreich verwirken, und so wird durch dieses Nichtverhandensein des Zweifels Mariä treue Hingebung bezeichnet (Billmar G. 33). — 288. no uuord ne uuisa sind adverbiale Accusative: weder in Beziehung dessen, was ich zu reden, noch dessen, was ich zu thun habe (Bratje, Accus. G. 44). — so gifragn ik (von gifregnan, got. gafraihnan) ist altertümliche Formel: so habe ich vernommen, so hat man mir erklärt (Billmar G. 4). — antfâhan z. b. aufnehmen. — 290. leoht Nes. hell, von seiner Weite des Zweifels überschattet. — Ueber die Endung —on in gilôbon s. Schlüter G. 17, über den Schreibfehler in C s. A. XIX, 66. — 291. thie hêlago gêst und that barn sind hier identisch gedacht: sie kehrten ein in ihren Mutterschoss (bosoms); vergl. in utero Matth. 1, 18. Von hier ab bis V. 335 folgt der Dichter Luc. noch Matth. 1, 18—25. — 292. farstuod, erkannte, besann und von sagda hängt dass neuvo der Gen 291 ab; über den Schreibfehler in C vergl. A. XIX, 66. — 293. vollständig: sagda them, them sia uualda saggoan; das stimmt nicht zu Hend. in Matth. 1, 18, wo ausdrücklich gesagt ist, sie haben es sonst niemand als Joseph gesagt (A. XXXVI, 170). — 294. craft ist Subjekt, sea Objekt, giôcana (geschwängert) ist das auf das Objekt conformierte Partizip. — 296. uuerrian turbare, in Unruhe versetzen (vergl. G. XI, 211). Bildert schreibt gimôrkt, Behaghel gimorrid, ohne zwingenden Grund. — 296. im refleziv; — habda gehalten hatte (nicht etwa ein Plusquamperfekt).

thea idia, anthêtia, adalcnuocles uuif, [barn undar iru,
giboht im te brûdi. hie afuof that, [C 12b] that siu habda
ni uuânda thes mid uuihti, bûtan that iru that uuif habdi
giuuardod sô uuarlico. ni uuissa hie ualdandes thuo noh
blîthi gibodscipi, ni uuelda sia im te brûdi thuo
halon, im te hiuuun, ac bigan im thuo an is hugie thenkean,
huo hie sia sô farlieti, so iru thar ni uurdi lêthes uuiht
ôdan, arbedies. Ni uuelda sia aftar thiu
meldon for menigi. andried, that sea manno barn
libu binâmin. Sô uuas than thero liudeo thau
thuru then aldon êu, Ebreo folkes,
sô huilik sô thar an unreht idis gihiuuida,
that siu simla thana bedscepi buggean scolda,

297. thia C — andhetia C | ânthettea · M — âdalcnoales · — uulf | C uiif · M — 298. gihôht · im · — ti C — brûdiu · hê — afsôf that · siu | habda · barn · — under C undar · M — 299. i in ni est a corr. M xi C — uuândo (über unterpunktiertem e steht a v. j. Ob.) — thes · — mid C mid · M — butan that] that · M neoa that C — iru · that · — uulf | C uuif | M — 300. giuuardot (bei zweite u mit Häkchen überg.) C giuuardod · M — uuarolico bei erste o v. j. Ob. überg. — xi · M xi C — uuisse C uuisso · M — hie | steht — nach uualdandes · thô · Ref. bei h — 301. blidi | gibodskepi · — ntualda Cvi · uuelda · bei zweite o unterpunktiert, a darüber v. j. Ob. M — o in sie unterpunkt., a darüber gesetzt. v. j. Ob., ebenso o in imo · v. j. Ob. überg., ebenso bei imo noch halon 302 — bruciu (bei zweite u vab.) thô — 302. hiuuun · CM — Ae C — began C | bigan M — tho — hugi thenkean · — 303. he sie — so | thuo C — forlieti · — r in thar sgl. C — uurdi ledes — uuiht · M steht C — 304. arbidos · — Ne C — sie — after C — 305. antdred — sie — mauno — 306. libu binamin · so | — than steht C — 307. thurh thau — folces C — 308. So | huilik C — gihiuuada | C — 309. simbla — thema C — | bedskepi —

297. adalcnuocles uulf Form von edler Herkunft, wie S. 301 adalcunnies uulf; vergl. Bilmar S. 53. — andhêti vergl. zu S. 266. — 298. über den Brechlaut j. zu S. 284. — afsedlian j. zu S. 306. — undar iru in Hdf. — 299. ni — mid unihti durchaus nicht, keineswegs. — neba that sondern (er hatte gebacht) daß (S. XXI, 149). — Ueber die Formen habda und habda vergl. G. XXVII, 415. — 300. iru reflexiv: auf sich gerichtet. — uuarolico adjekt. — 301. die kurzen Formen der Objektiva, Pronomina und des Artikels (im, them, huem) sind wahrscheinlich die des Originals (Schlüter S. 128. Braune, Heliand S. 12). — 302. über die Form hiuuun j. Schlüter S. 62. — 303. über die Schreibart thuo C vergl. A. XIX, 66. — sô — sô in der Bedeutung, daß. — arbed n. j. Mühsal, Beschwerde. — 304. aftar thiu deshalb (post hoc ergo propter hoc). — 305. meldon immer mit tadelndem Sinn: angeben; vergl. mhd. din melde. — 306. libu Opfergem. obd. v.) bräutigam bei Otfrid verwandten; vergl. Graffe, Diutiska S. 54. P. XIV, 54. — than s. m. Gattung. — 307. Ebreo folces parallel thero liudeo; über den Genetiv Ebreo vergl. Schlüter S. 53. Die ganze Umschreibung wegen der Strafe bei Ehebruch bezieht auf Deut. zu Matth. 1, 19: no lapidaretur ab Judaeis ut adultera (vergl. Behringer II, S. 12. Zeitschr. A. XXXVI, 189 f.). — êu, eóu, hebr. touchen einfällig gebraucht (vergl. A. XL, 215). 308. bestimmt so huilik idis sô thar (thar verallgemeinert). — an unrecht unrechtmäßiger Weise. — 309. bedscepi n. m. verhältnis von der Ehe: daß Beilager. — simala in jedem Falle; vergl. S. 456.

sie fri, mid ira ferahu. ni uuas gio thiu fêhmes sô guod,
that siu gio mid them liudiun lang libbean muosti,
uuesan undar them uueroda. bigan im thie uuiseo man,
suitho guod gumo, Iôseph, an is muoda
thenkean thero thingo, huo hie thea [M 5b] thiornun thuo
sis listiun farlieti. Thuo ni uuas lang te thiu,
that im thar an drôma quam drohtines engil,
hebancuninges bodo, [C 13a] endi hiet sia ina haldan uuel,
minneon sia an is muode. „ni uuis thu“ quat hie „Mariun
thiornun thinaro, (siu is githungan uuif) [uurêth,
sis ni forhugi thu sia te hardo. thu scalt sea haldan uuel,
uuardon ira an thesaro ueroldi. lêsti thu inca uuinitreuua

310. fri · — mid CM — iru C — ferhu · xi — ben uuas sô bis suido (S. 313) setzen neuendsprechende Zeichen über den Vokalen; die Verschiedenheit der Zeichen über den Buchstaben hier und auf den folgenden Seiten bis Seite 43 bezeichnen die Nuancen. — uuas · gio · thiu | fêmes so gôd. — 311. thât sia (gio | steht) mid — That C — mid C — liudiun lang C — lêng libbien môsti. | — u vor o in mosti | v. jüngerer Hand ohne Häkchen überg. C — 312. uuêsan undar . thêm uuêroda · Bigân im thô · uuîse mân (über n, îê x v. j. Ob. überg.). — under C — uueroda · Thuo | bigan C — the C — 313. suido | god — god | C — Ioseph CM — muode C moda M — 314. he — er in thiornun a. Ref. ben ra C — the | C tho M — 315. | listion C — forlieti C forlieti · (ti ligiert) M — The — ti | C — 316. drome C — 317. heban cuninges CM — Ihnen auf der Seite steht · A · C — het | sie — 318. Minneon | sia C minnien sie M — mode · Niuuis — quad he | — uurod. — 319. thinero | C — githuungan — uuîb C — 320. xi C xe | M — sie — tiardo (h vor a ohne Haken überg.) C — sie — 321. iro C — lesti | (e aus i corr.) C — lesti · (thu steht) — inca · — uuini treuua CM —

310. fri s. j. die Frau. — fêhmes j. oben zu V. 79. — 310. ni uuas sô guod — that gio muosti auch die verschmähte durfte nicht (vergl. Otfr. I, 27, 5. II, 22, 31 u. ö.). — 311. lang Comparatio des Adverbs. — 314. thero thingo anticipiert substantivisch den folgenden Nebensatz: er richtete seine Gedanken darauf, wie er indessen Sünde; über den doppelten Gnd im zweiten Halbverse j. P. VII, 12. — 315. listiun medialer Instrumental: mit Behagt, ohne Aufsehn (Graffe, Diutiska S. 64), volunt occulte dimittere eam Matth. 1, 19. — niuuas lang to thiu that es bauerte nicht lange, bis, b. h. alsobald. — 316. thar wieder in abgeschwächter Bedeutung zur Verstärkung der Conjunktion. — 317. ina Subjektsaccusativ, sia Objekt zu haldan. — 318. Unziemend ist an dem Beispiele dieser Verse die dem Heliand eigentümliche Umpflanzung der Rede durch Vergleich mit der Quelle (noli timere accipere Mariam coniugem tuam) zu beobachten. — unrêth heißt unfreiwillig verstört, angehalten, mißgestimmt (vergl. Bilmar s. v. C. S. 54. Grimm, Gdr. S. 110. Graff, Sprachsch. II, 479), a) in Folge von Sorgen: summertoll, b) in Folge von böser Gesinnung: boshaft, feindselig. — 319. githungan bei Partizip eines im Nf. nicht mehr vorhandenen Verbs: vollkommen, tüchtig. Bilmar (S. 46, Anm.) sucht die Bedeutung aus thing zu entwickeln. — 320. farhuggian fm. v. eigl. durch Denken verwirren, d. h. verachten, mißachten. — thu scalt haldan weitere Ausführung des in 320 a begonnenen Befehlsatzes. — werold eigl.: die Sammlung von Menschen, die Menschheit, dann in örtlicher Hinsicht: die Erde, die Welt, 'als Wohnsitz der Menschen'; endlich in zeitlicher: die Zeitenfülle, unter denen die Menschen leben, die Lebenszeit. — an thesaro ueroldi zu dieser Zeit, unter diesen Zeitverhältnissen. — uuini fl. m. ist der Blutsfreund, insofern er durch Christ erworben ist, uuinitreuua ist also die Gemme der aus diesem Verhältnisse sich ergebenden menschlichen

forth, sô thu dâdi, endi hald inkan friundscepi uuel.
Ni lât thu sia thi thiu lêthrun, thoh siu undar ira lithiun êgi
barn an ira buosma. it cumit thuru gibod godes,
hêlages gêstes, fan hebanuuanga:
that is Iêsu Crist, godes êgan barn,
unaldandes sunu. Thu scalt sea uuel bisorgon,
haldan hêlaglico. ni lât thu thi thinan hugi tuifleon, [hugi
merrean thina muodgithâht." Thuo uuarth oft thes mannes
giuuendid aftar them uuordun, that hie im te them uuiha
te thera magad, minnea. antkenda maht godes, [ginam,
unaldandes gibod. uuas im uuilleo mikil,

322. ford · — endi | hald M fehlt C — incan — friun scepi C friundskepi M — 323. Ne — sie · — ladaron | — ver thoh langet I rub. C — sia (undar fehlt) C — ira C — lithion C lidon M — 324. b in barn rot untergemalt C — fro C — buosme | C bosma · M — It cumid thurh | — 325. fon — heban uuange C hebanuuanga · M — 326. That C — lhs | C — krist | — 327. suno | C — sie — bisorgon fehlt CM — 328. haldar | — so — thi fehlt C — tuifian C tuiflien · M — 329. | modgithaht · The uuard — mannes — 330. giuuend | after C — uuordon (Strich durch d alt) C uuordun · M — he — noch im | ist m rub. C — uuihe C uuiha M — gerum · — 331. magat | C — Antkenda — 332. | uuas (das erste u größer) — uuille C —

Verpflichtungen, Verwandtschaftspflicht; lêctian vollführen. — 322. forth auch weiterhin (wie bisher). — friundscepi f. n. das verwandtschaftliche Verhältnis (beide stammen von Dankb). — 323. Die Ellipse von uuesan noch lâtan (s. Grimm, Gr. IV, 133) ist häufig im Heliand: laß sie dir deshalb (thiu Instrum.) nicht weniger lieb sein. — thoh wenn auch. — undar ira lithiun zwischen ihren Gliedern, d. h. in ihrem Leibe (vergl. 326). — 324. buosom f. n. der Mutterschoß. — it bez. auf barn. — 325. hêlages gêstes ist als paralleler Ausdruck zu godes zu fassen, wie die Vergleichung der Quelle zeigt (quod enim in ea natum est, de Spiritu sancto est). Ebenso ist unaldandes in V. 327 als Synonym zu godes zu fassen. Damit erledigt sich auch die richtige Erklärung zu V. 26. — 327. bisorgon nach Greins einleuchtender Vermutung (G. XI, 211) hinzugesetzt; vergl. V. 324. Rödiger, AA. V, 264 und Müllenhoff, Specidr. S. 36; dagegen Sievers, A. XIX, 53; vergl. auch Rieger, P. VII, 41 u. Heyne, Kürzt, Ausg. — 328. thi Dativ mit possessivem Sinn (Bratje, Dat. S. 26). — Ueber die Form tuiflen s. Schlüter S. 129, der es als Neutral. des Obj. faßt. Es ist Infinitiv, wie der Parallelismus zeigt, in Zweifel ziehen (vergl. V. 2562). Der Zweifel, d. h. das charakterlose Schwanken nach zwei Seiten, das Meiden bestimmter Stellungnahme, gilt dem alten Sachsen als die verächtlichste und zugleich als die gefährlichste Eigenschaft des Menschen (Wilmar S. 32 und oben zu V. 206). — thinan hugi ist Objekt zu tuifleon. — 329. merrean in Umrahm', Verwirrung bringen, steht parallel zu tuifleon. — Beachtenswert ist die Verwendung der parallelen hugi und muodgithâht (vergl. zu V. 29); das erste, welches das verständige Ueberlegen bezeichnet, paßt zu tuifleon; das andre, die Gemütsaufwallungen, zu merrean. — 330. oft gehört zu giuuendid zurückgewendet, d. h. wieder auf den rechten Weg gebracht. — 330. aftar hinten her, folgend, entsprechend. — that consecutiv. — im refleziv: ginam im minnea te them uuiha setzt Liebe zu dem Weibe, gewann sie lieb. — 331. antkennian, perscentem videre et agnoscere, das Verb meint auch: erkennen, was man vor Augen sieht. — 332. uuas im uuilleo mikil, er hatte eine sehr willige Gesinnung, so daß er sie frommen Sinnes zu hüten sich in der Lage sah; vergl. V. 447.

that hie sia sô hêlaglico haldan muosti,
bisorogoda sea an is gisithea, endi siu sô sûbro druog
all te huldi godes hêlagna [C 13b] gêst,
guodlican gumon, antthat sia godes giscapu
mahtig gimanodun, that siu ina ân manno lioht,
allaro barno best, brengean scolda.

V.

Thuo uuarth fan Rômuburg rikeas mannes
obar alla thesa irminthiod, Octauiânas,
ban endi bodscepi obar thea is brêdun giuuald
kuman fan them kêsure cuningo gihuilicun,

333. he — sia fehlt M — l in haldan a. Rasur. b C — muosti — 334. bisor | goda sie — githa C gisidea M — sea C — | subro C subro M — druog C drog M — 335. All C al M — unten auf der Seite steht · B · C — 336. guodlicon C godlican M — sie — godes fehlt vor gi | scapu C — 337. gimanodan C — sia an (ina fehlt) C — a in ina a. Rasur. — manno — 338. allero C — betst brin | gian C — ng in | brengian v. j. Hd. nachgetragen — neben scolda steht · V · (Strich) C — 339. Tho (T rot) — uuarth · (mit Häkchen von alter Hd., aber kleiner, übergz.) C — uuard fon — rikes mannes — 340. ober | C obar M — octauianes C — 341. ban · endi bodskepi · — ober C obar M — thia C — bredon | — 342. cuman · fonthem — gihuilicon C —

333. muosti umschreibt den Conjunktiv des Hauptverbs. — 334. bisorogoda fügt amplifizierend den vorigen Satz fort, schreitet aber zugleich, in den Indikativ übertretend, zu der nun folgenden Erzählung über. — 334. bisorogon fw. v. sorgend behüten. — gisithi f. n. die Hausgenossenschaft: der Dichter denkt an eine größere Häuslichkeit, wie bei einem sächsischen Adelingen. — sûbro adellos, in maßloser Weise; der Maid, der auf sie hätte fallen können, war durch Josephs Entschluß, sie zu nehmen, von ihr genommen. — 335. te huldi godes im Dienste Gottes. — 336. guodlican gumon den herrlichen Mann, nämlich Jesus Christus. — 336. über giscapu vergl. Wilmar S. 15 und oben zu V. 127. — 337. mahtig umfl. Nom. Plur. Neutr. — 337. an manno lioht brengean, an das Licht der Welt bringen, d. h. gebären; scolda umschreibt den Conjunktiv.

V. 339. uuarth cuman mit Dat.: ward zuteil, ging zu. — riki ist der Herrschgewaltige. — 340. irmin dient zur Steigerung des Begriffes: über all die Angehörigen dieses Reiches hin. irminthiod ist die Gesamtheit des Volkes. Doch tritt die mythologische Bedeutung noch hervor; über diese s. bes. Wilmar S. 63, 63, Anm. Simrock, Mythol.6, S. 265 f. Der Dichter weiß (doch nicht aus der Bibel oder Tatian), daß Augustus auch Octavianus hieß (A. XXXVI, 169). — 341. Der ban umfaßt noch altes Recht: das Recht zu gebieten und zu verbieten; bodscepi eigentlich die Summe dessen, was einer dem Andern sagen läßt, beides zusammen ist die feststehende alliterierende Formel jeder autoritativen Mitteilung des Landesfürsten (vergl. auch Jagenpunkt S. 2). — bredon ist, was sich über eine große Fläche erstreckt; die Form brêdun im Monac. erklärt Schlüter (S. 89) durch einen Geschlechtswechsel. — 342. gihuilicun Dat. Plur., obh. von uuarth cuman.

hêmsitteandiun, sô uuido so is heritogon
obar all that landscepi liudio giuueldun.
Hiet man, that alla thea elilendiun man iro uodil [M 6a] suohtin,
helithos, iro handmahal, angegin iro hêrron bodon,
quâmi te them cnuosla gihue, thanan hie cunneas uuas,
giboran fan them burgiun. That gibod uuarth gilêstid
obar thesa uuidun uuerold. Uuerod samnoda

342. hem mit tendien C — h in heritogon erst Anfang von o corr. (es ist kein o, der Hafen fehlt) — 344. obar al — landskepi liudi — giuueldon C gi | uueldun · M — 345. hiet man — Hiet (es lig.) C — all thia | C — man vodil (v steht auf wie auf o corr., ist aber die später nach begonnene agl. Form bei v) C odil || M — suhtin — 346. elithos | C helidos M — angegen — herren C — bodon · — 347. cnoosla — thanan he — 348. giboran fon — burgion | C — gibôd · (Circumfl. v. j. Hd.) uuard · gilêstid · — 349. obar · M ober C — uuiden · uuerold · | uuerod — samnode C.

342. hêmsitteandiun den in ihrem Stammländern entsitzigen; das Attribut zeigt, wie feste Wurzeln das nationale Königtum in den Gemütern der Sachsen geschlagen hatte, im Gegensatze zu dem von auswärts kommenden Eroberer. Schwerlich wäre dies Attribut mit solcher Betonung von dem Dichter gebraucht worden, wenn er Ludwig d. Fr. nicht auch bereits als einen hêmsitteandi für die Sachsen betrachtet hätte. — Die heritogon sind die römischen Statthalter, welche mit Heeresmacht die Autorität des römischen Kaisers über die landesfässigen Fürsten zur Geltung brachten. Ein solcher heritogo war Pilatus, und mit Recht schließt Sagenpusch (S. 19) aus dieser Verwendung des Wortes auf ein schon ähnliches ständiges Herzogtum bei den Sachsen. — Der Satz mit sô uuido ist Nebensatz dazu nosvod zum Vorhergehenden und zum Folgenden. — 344. landscepi st. n. ein Kollektiv: die Länder. — 345. hiet man von Wackernagel gestrichen; vergl. auch Ries S. 30, Anm. — elilendi st. m. der in der Fremde ist, nicht in der Heimat. — uodil ist der ererbte Grundbesitz edler Geschlechter (s. Grimm, Rechtsalterth. S. 265. 492. Wilmar S. 40 ff. Schröder, Rechtsgesch. S. 49. Sagenpusch S. 33). — suokian aufsuchen. — 346. handmahal (vergl. Wilmar S. 40, Anm. Schade, Wörterb. S. 369. Grimm, D. Myth. S. 400. Sagenpusch S. 29 f.) ist eigentlich eine Bezeichnung mit der Hand, dann prägnant: die Bezeichnung des Eigentums mit der Hand, die Hausmarke. Daraus entwickelt sich die Bedeutung: 1. Gerichtsklage; 2. Heimat. In letzterer ist es im Heliand gebraucht. — angegin iro hêrron (Genet., der Kaiser ist gemeint) bodon (Dat. Plur.) zur Begegnung mit den Königsboten (Sagenpusch S. 11). Als solche werden mit einem den Sachsen in der Karolingerzeit geläufigen Worte die hohen Tempelbeamten (für Judäa z. B. Pilatus) bezeichnet. Der ganze Ausdruck gehört dazu nosvod zum Vorhergehenden und zum Folgenden. — Ueber die abgeschwächte Form angegin in M s. Schlüter S. 199. — 347. Der Wortstellung wegen betrachtet Ries (S. 59, 65) den Satz als einen selbständigen Hilfssatz, der dem vorangehenden abhängigen Satze mit that nur dem Gedanken nach parallel ist. Unzweifelhaft gewinnt der Satz so mehr Gefühl, wenn auch durch das eben angesetzte dazu nosvod die Wortstellung zur Not erklärt werden könnte. — Ueber den ungewöhnlichen Ausgang des Halbverses mit gihue s. Ries S. 120. — Ueber cnuosal und cunni ist oben gehandelt. Wenn jenes den weiteren Kreis bezeichnet, wo sich die Verwandtschaft in die Bekanntschaft verliert, dieses den engeren, wo die Verwandtschaft noch nach Geburten nachweisbar ist, so kann man etwa übersetzen: es solle jeder zu seinem Stamme kommen, zu dem er seiner Abkunft nach gehörte (vergl. dagegen Wilmar S. 58). — uuas gehört zu cunneas und zu giboran, fan them burgiun spezialisiert das vorangehende thanan. — 349. gibod ist Akk., was der Herrscher den Untergebenen sagen, entbieten läßt. Dazu gehören auch seine Befehle, so hier. — 349. Ueber uuidon M s. Schlüter S. 20 u. oben zu V. 341. — samnon sich sammeln, intr.

te allaro burgeo gihuem. fuorun thea bodon obar all,
thea fan them kêsura cumana uuârun,
buokspâha ueros, an brief scriban
suitho niudlico namono gihuilican,
ia land ia liudi, that im ni mahti alettean man,
gumono, sulica gambra, so im scolda geldan gihue
helitho fan [C 14a] is hôbda. Thuo giuuêt im ôc mid is hi-
Iôseph thie guodo, so it god mahtig, [uuiscea
unaldand, uuelda. suohta im thiu uuânamun hêm,
thia burg an Bethlem, thar iro bêthero uuas,
thes helithes handmahal endi ôc thera hêlagun thiornun,

350. tê · (Accents hier und im Folgenden v. j. Hd.) — te al | lero bur ge C — te · allaro · burgeo · gihuuem · M — forun C fôrun · M — thia C thea · M — bôdon | obar · — 351. thia C thea · M — fon · them · — kesure C kêsura · (u zu o corr. v. j. Hd.) M — cumana · uuârun · — 352. bôkspaha · — endi steht C — endi | an bréf · — | scribun C scribun · M — 353. suido · — namono · — 354. Jaland Jalindi C (d in land mit Häkchen überg.) — ialand · ialindi · | that · im · ni · mahti · alettean · — mahta | atellian C — man · (über u ein N v. j. Hd.) — 355. gumono · M — imo C — | geldes · (über dem zweiten e steht a v. j. Hd.) — gihuie C — 356. helido · fon · is — hobde C hôbda · M — Thô · giuuêt · im · ôc · — et in giuuet lig. C — mid C mid · M — hiuuiskie C hiuuisca · M — 357. Joseph C ioseph · M — thio C the M — gôdo · so · — god — 358. uualdand · — sôhta · | — thia C — thiu · M — uuanamo C (über dem ersten u in uuanamon Rasi.) M — 359. Thia C thea M — bâhleem · — beidero | — 360. helides — ôe — theru C — hêlagun — thiernum C

350. gihue, quivis, hat genähnlich einen partitiven Genetiv bei sich (vergl. Suc. 2, 3. singuli in suam civitatem). — 350. fuorun begaben sich. — obar all über das ganze (Land) hin. — 351. cumana uuârun nicht dasselbe wie quâmun (vergl. were come und had come im Engl.). — 352. buokspâha (schriftkundige) ueros werden sie lobend genannt, um sie als hervorragende Leute zu kennzeichnen (Wilmar S. 48). — brief (breve) eine kürzere Aufzeichnung, zum Unterschiede von buok; hier die Urkunde (Steuerrolle), in welche die Namen der Zahlenden eingetragen wurden. — Die folgende Beschreibung der Thätigkeit der Königsboten erinnert uns an die Heberollen und Marktbeschreibungen, wie solche noch aus jener Zeit erhalten sind. — 353. niudlico Adv. sorgfältig, eifrig. — 354. Tobler (B. V, 371) ist der Ansicht, daß dem ia — in die Bejahungspartikel zu Grunde liege. — that final. — man verbinde nicht man gumono, sondern gumono ist dem man parallel und der Genetiv abhängig von einem in dem vorhergehenden Halbverse dem Sinne nach enthaltenen neoman. — Die Setzart attelian im C verstößt gegen die Alliteration (A. 19, 65). — 355. sô relativ, beg. auf sulica: wie. — 356. der hôbidscatt, die Kopfsteuer, ist hier umschrieben, und es ist anzunehmen, daß der Dichter eine heimische Einrichtung im Auge hat, da die Evangelien keine Parallele dazu bieten (vergl. Sagenpusch S. 3). — giwittan, wie auch andere Verben der räumlichen Bewegung, hat den reflexiven Dativ bei sich. — 357. sô it god mahtig uualda, nach Baeda: superna dispensatione (A. 96, 164). — 358. Ueber die Form uuânamon s. Schlüter S. 73; über den Wortstamm s. zu V. 168. — 359. In der Vulgata (Luc. 2, 4. Ascendit autem et Ioseph a Galilea de civitate Nazareth in Iudeam et in civitatem David, quae vocatur Bethleem, eo quod esset de domo et familia David) steht nichts davon, daß auch Maria vom David stammte, wohl aber in Baeda z. b. St. (praesertim cum eos de stirpe David, unde Christus erat futurus, eumdi genus ducere noscerent); vergl. A. 96, 164. — 360. Ueber die Form thiernum C und

Mariun thera guodun. Thar uuas thes mâreon stuol
an êrdagun, adalcuninges,
Dâuides thes guodon, than langa the hie thana drohtcopi
erl, undar Ebreon, êgan muosta, [thar,
haldan hôhgisetu. siu uuârun is hiuuiscas,
cuman fan is cnuosla, kunneas guodes
bêthiu bi giburdiun. Thar gifragn ik, that sia thiu berehtun
Mariun, gimanodun endi maht godes, [giscapu,
that iru an them sitha uuarth sunu ôdan,
giboran, an Bethlem, barno strangost,
allaro cuningo craftigost. cuman uuarth thie mârio,

361. mariun | C — mariun · thera · gôdun · Thar · uuas · thes · mareon · — marien | C — stôl · — 362. anerdagon C an · êr dagun | M — adalcuninges · — 363. guoden C gôdes · M — than · — lang C lan in langa a. Raſ. M — thie C — he · M — | thema C thana · M — h in druht | akopi · aus d corr., t aus Rande nachgetragen. — 364. r in erl · aus l rub. u. corr. — êgannosta · — 365. haldan (h größer) C — haldan · hôhgisota | — | sea C | sia (u ps e gemacht v. j. Hd. berâ Raſ. u. Correkt.) M — uuârun · is · — hiuuiscea C — 366. cuman fon · is · — | cnuosle (u übers. mit Hülfen von jüngerer Dinte) C cnosla M — cunneas · gôdes · — 367. bedin | bigiburdiun · — gi | burdion C — Thar · — gifran ik C gi · fragnic · M — that · sie · thiu · — tha | C — berhtun · — 368. mariun · gimânodun · — 369. that · iru · — iro C — sithe sano odan uarth C — sida sunu | odan uuard · M — 370. bethlehem C bethleem · M — bârno · — 371. | Allero C — uuard · M fehlt (ter | thie) C — the mareo —

mariun im folgenden Verſe vergl. Schiller S. 146. 60. — 361. mâreon (Genet.) iſt fubſtantiviſch zu faſſen. — stuol ſ. m. Königſitz; vergl. zu V. 365. — 362. adalcuning bezeichnet den Stammkönig vornehmer Herkunft (Wilmar S. 55. Sagenpuſch S. 5). — 363. than langa the ſo lange als. — drohtcopi, druhtscepi ſ. m. das Amt eines drohtin, die Herrſchaft. — 364. muosta in der Sage war. — 365. hôhgisota der Hochſitz, der dem König zuſteht (haldan h. = regieren); vergl. V. 361. 549. Wilmar S. 30. Sagenpuſch S. 9. — hiuuiski ſ. n. die Familie, der engere Rechtsbereich (der weitere iſt sibbia), der nicht auf geſellſchaftlicher, ſondern herrſchaftlicher Grundlage beruht (Brunner, Rechtsgeſch. S. 70. Sagenpuſch S. 22). — is Genet.: deſſelben, nämlich Davids. — 367. bêthiu Neutr. Plur., weil von Mann und Frau gebraucht. — Ueber giscapu ſ. zu V. 127 und Wilmar S. 15; berahtē, glänzend, heißen dieſe Geiſtesſelbſtbeſtimmungen, weil ſie in glänzenden Himmelserſcheinungen kund werden (Wilmar S. 15 f.; vergl. torht); in Lat. ſteht nur factum est autem, cum essent ibi impleti dies ut parerent. — 368. maht iſt Subjekt. — 369. Ueber die Umſtellung vergl. Rieß S. 117. — an them sitha auf dem Wege, nämlich auf ihrer Reiſe nach dem Familienſammelplatze. — 370. strang Adj. jetzmanſarf, thatkräftig; vergl. Wilmar S. 69. — 371. zu cuman uuarth vergl. G. XI, 211. — 372. is (Genet. abh. von bilithi und bôcno) bateu, nämlich von der Geburt des Herrn aus Davids Stamm. Der Dichter leitet ſich an Beda: cui David ipse suo et nomine et patria et officio testimonium perhibuit. David quippe manu fortis, sive desiderabilis interpretatur, nomen quidem inde mutuans, quod et gigantem fortiter straveris et pulcher aspectu decoraque facie fuerit: sed altiori mysterio illum de sua domo ac familia nascituram praedigurans, qui singulariter mundi principem debellaret, speciosus forma prae filiis hominum et ipse in Bethlehem natus et intellectualium pastor omnium, hoc est simplicium rector animarum (A. XXXVI, 164).

mahtig, an manno lioht, so is êr managan dag
bilithi uuârun endi bôcno filu
giuuordan an thesaro uueroldi. Thuo uuas it all giuuârod sô,
so it êr spâha man gisprocan [C 14b] habdun,
thuru huilik ôdmuodi hie thit erthriki herod
thuru is selbes craft suokean uuelda,
managaro mundboro. thuo ina thiu muodar nam,
biuuand ina mid uuâdiu, uuibo scôniost,
[M 6b] fagarun fratahun endi ina mid iru folmon tuêm
legda liofilico, luttilna mann,
that kind, an êna cribbiun, thoh hie habdi craft godes,
manno drohtin. Thar sat thiu muodar biforan,
uuif, uuacoiandi, uuardoda selbo,
held that hêlaga barn. ni uuas ira hugi tuifli,

372. an C — manno — êr M fehlt C — 373. bilidi · uuârun M das zweite u in uuarun mit Hülfen übers. C — bôgno · — filo C — 374. giuuordan · ar | thesero · — | tho C Thô | M — uuas · it allgiuuârod · sô · — 375. sô it · êr spâha · man | gisprôcan · habdun · — gisprokean | habdun C — 376. thurh · huilic · ôdmôdi · he thit erdriki — Thuru C — u in odmuodi ohne Hülfen übers. C — 377. thurh — selbes — sokean — 378. managaro C — mundboro · ::: (Rasur) | Tho iwa (he iwa a. Raſ.) — | thuo C — moder C modar M — nam — 379. biuand C — | mid C mid M — uuadiu · uuibo — scoinosta C — uuibo — 380. fagaron CM — fra | tohon C — mid CM — iro — tuuem — 381. liofilico C — man — 382. That | C — r in cribbiun agl. C — he — 383. manno | drohtin · C — sat fehlt ber | thiu C — muodor C modar M — 384. uuib C — unacoinando | de mit Hülfen übers., das erſte n rub. C unacogeandi · M — | selbo — 385. held (h größer) C — iru C — tuuifli —

375. sô it Umſchreibung des Relativs: was; außer dem Objekte it gehört zu gisprocan auch der in 376 folgende abhängige Satz. — 377. suokean ſw. v. aufſuchen, heimſuchen. — 378. mundboro, ſw. m. der Schutzherr, iſt ein Beiwort des Königs (Wilmar S. 68. Sagenpuſch S. 5), es iſt eigentlich der Träger des munt, d. h. des geſetzlichen Schutzrechtes (vergl. mundium Grimm, Rechtsalterth. 447 f. 465 f. 811. Schröder, Rechtsgeſch. S. 52), und alſo faſt gleichbedeutend mit Vormund. Der Gegenſatz zwiſchen der Herrlichkeit des Himmelskönigs und der Erniedrigung des Heilandes ſoll hervorgehoben werden. — 379. biuuindan ſt. v. umwinden, umwickeln; mit dem Inſtrum. und mid (vergl. Pratje, Datth S. 50. P. XXVII, 211). — uuâdi ſ. n. (gewöhnlich giuuâdi), das Gewand. — 380. fagarun fratahun auch inſtrum. Datth; fratah iſt künſtlich durchbrochne Arbeit, Stickerei, dann auch koſtbares, künſtlich gearbeitetes Gewand (vergl. Dietrich, A. X, 215 ff. Wilmar S. 45). — 381. luttil man, das Knäblein, ein Koſensbeud. Kaſ. V [Dec. 2, 7]: lagi mur: reclinavit eum in praesepio, quia non erat eis locus in diversorio, Beda aber ſetzt hinzu: qui totum mundum vario vestit ornatu pannis vilibus involvitur; per quem omnia facta sunt manus podesque eius cunis adstringitur, cui caelum sedes est, duri praesepis angustia continetur. — 383. thar — biforan vor der Krippe — 384. unacoiandi iſt Beiſtimmungswort zu sat; über die Schwächung des Suffixvokals in C vergl. Schiller S. 198. — 384. se iſt nicht das Objekt zu uuardoda (übers. and V. 385 zu einnehmen, ſondern uuardoda iſt hier abſolut gebraucht: war Hüterin. — 385. zu beachten, wie wieder die innere Sicherheit der Maria Lobend hervorgehoben wird (Wilmar S. 32). —

thera magad, ira muodsebo. Thuo uuarth managun cûth
obar thesa unidun uuerold, that uuardos antfundun,
thea thar ehuscalcos tâta uuârun,
uueros an uuahtu, uuiggeo gômean,
fehas, aftar falda. gisâhun finistri an tuê
telâtan an lufte, endi quam lioht godes
uuânum thuru thiu uuolkan endi thea uuardos thar
bifeng an them falda. sia uuurdun an forohton thuo,
thea man, an iro muoda. gisâhun thar mahtigna
godes engil cuman, thie im tegegnes sprak,
[C 15a] hiet, that im thea uuardos uuiht ni andriedin
lêthes fan them liohta. „ik scal iu“ quat hie „liobora thing
suitho unârlico, uuilleon, seggean,
cûthean craft mikil: nu is Crist giboran
an thesaro selbun naht, sâlig barn godes,

386. there magat | ire C — | modsebo · The uuard — managon | C — cuđ — 387. obar C obar M — uuidon C — that fehlt M C — Uuar | des C | uuardos M — anfundon C — 388. thia C — ute C — 389. ar | —gomear — 390. fehes after falde C — tuue | — 392. uuanom (uu a. Ras.) C — thurh — uuol | car · — thia C — 393. bifeng C — falde C — Sie — uuar | dun C uurdun | M — forhtun — th : e (Ras. von i) C tho · M — 394. man M fehlt C — i in iro | a. Ras. C iru M — muodo (u übrg. ofne Häkchen) C moda · M — 395. the — sprac · — 396. hiet (ot lig.) C het M — thia C — neantdredin · — 397. ledes fon — liohte C — Ic — en quad | he — liobera M liebera C — 398. suido — seggear · — 399. Cuthian | C cudean · M — Nu — ist C — krist — 400. thesero selbun — n in naht aus s reb. C —

halden in uneigentlichem Sinne = hüten. — 386. Behaghel ergänzt that hinter uuarth, doch dann müßte dies zugleich als Subjekt zu uuarth und als Objekt zu antfundun dienen. — 387. that bei was. — uuardos die Hüter, im folgenden Verse speciellisiert durch ehuscalcos. — über die geschwächte Form antfundun C ſ. Schlüter S. 89. — ehuscalcos als Pferdeknecht; so werden die pastores bei Otfrid, nationalisiert (Wilmar S. 37. Vögel, Pbtg. S. 228a). — 389. uuigg ſ. u. Noß; Genet. abh. bei gômean (Nicht haben auf). — 390. aftar falda über das Feld hin. — fehas ſ. u. (lat. pecus), das Vieh, war ein so wesentlicher Teil des Besitzes bei den Sachsen, daß fehu der allgemeine Ausdruck für Besitz wurde (Wilmar S. 43). — an tuê telâtan in zwei Teile sich spalten: wir sehen, wie naturalistisch der sächsische Sänger das claritas dei circumfulsit illos des evangelischen Berichtes auffaßte. — uuânum vergl. Wilmar S. 29 und oben. — 393. an forohton uuarthan in Furcht geraten (timuerunt timore magno). — 396. im tegegnes zu ihnen gewendet (über die Verbindung mit sprak vergl. AA. V, 261). — 396. im (Dat. Pluv.) gehört voriges zu andriedin (dixit: nolite timere). — 397. lêthes Genet. abh. von uniht — han (in Folge von) bezeichnet die Ursache. — liobora thing etwas Angenehmes (nämlich): als ihr in eurer Furcht euch vorstellt). — 398. suitho unârlico dies nomen zum Vorhergehenden und Folgenden. — uuilleo bei was man will oder wünscht: bei Gruß, Willkommen. — 399. craft die Fähigkeit, Befähigung zu Leisten, namentlich auch von übernatürlichen, zauberhaften, geheimnisvollen Wirkungen: hier = Wunderthat. — 400. sâlig barn godes, der gewöhnliche Gottessohn, stehendes Epitheton für Christus.

an thera Dâuides burg, drohtin thie guodo.
That is mendislo manno cunneas,
allaro firiho fruma. thar gi ina fidan mugun
an Bethleemburg, barno rikiost.
hebbead that te têcna, that ik iu gitellean mag
uuârun uuordun, that hie thar biuundan ligid,
that kind, an énero eribbiun, thoh hie sî cuning obar all,
erđun endi himiles endi obar eldeo barn,
uueroldes ualdand.“ Reht sô hie thuo that uuord gisprak,
sô uuarth thar engilo te them énun unrîm cuman,
hêlag heriscepi, fan hebanuuanga,
fagar folc godes, endi filu sprâcun,
lofuuord manag, liudeo hêrron.
Afhuobun thuo hêlagna sang, thuo sia eft te hebanuuanga
uundun [M 7a] thuru thiu uuolkan. thea [C 15b] uuardas
huo thiu engilo craft alomahtigna god [hôrdun,

401. An | thesaro C — the godo · — 402. that — manna C | manno M — cunnies | C — 403. allero firio C — ndan in findan · | a. Ras. C fidan · M — 404. bethlemaburg · — ri | kost · C — 405. hebbeat (bei erste b mit Häkchen übrg.) C Hebbiad M — thegne C — ik | tellian C — | ic ou — 406. uuaron uuordon · That C — he — biuundan | — ligid (Strich durch d alt) C — 407. bei zweite t in that a. Ras. bei r — énero eribbun C — he — obar al | — 408. erdun — obar — aldi barn C — 409. he tho — uuord (bei zweite u mit Häkchen übrg.) C — gisprac · — 410. uuard — ti C — enou | C — cumar · — 411. helag (h größer) C — heriskepi fon — | heban uuange C hebanuuanga · M — 412. sprakun · — 413. | herren C — 414. Abhuobun C | Afhobun M — tho — helagan | C — tho sie — e in eđ a. Ras. bei f C — heban uuange | C hebanuuanga M — 415. uundun | thurh — uuolcar · — 416. | almagtigna C —

401. thesaro in C ir Wiederholung aus 400 (A. XIX, 65). — 402. mendislo fem. Fremde (ecce enim evangelizo vobis gaudium magnum quod erit omni populo). — 403. thar bezieht allgemein die folgende genauere Ortsbestimmung vor. — 404. Die Schreibung an Bethlemaburg (M) steht Schlüter (S. 106) als eine Juxtaposition, Bethlema als Dativ an; vergl. die Erörterungen über ähnliche scheinbare Zusammensetzungen ebendort. Joseb (A. XL, 164) steht in den Zusammensetzungen mit -burg einen Beweis der ostfälischen Heimat des Heliand. — 405 cf. ot hoc vobis signum. — 406. ô steht in der Quelle nur: invenietis infantem pannis involutum (biuundan) et positum in praesepio (an énero eribbiun); die Gegensätzlichkeit zu seiner himmlischen Hoheit ist eine Reminiscenz aus der oben angeführten Stelle des Textes. — 407. obar all und erdun endi himiles stehen parallel, beide abhängig von cuning. — 408. ther eldia ſ. zu V. 267. — 409. reht sô sogleich als. — 410. engilo Genet. Plur. abh. von unrîm (sehr viel). — Zur Beurteilung der Formen énun und énon vergl. Schlüter, S. 90, Anm.: te them énun zu dem einen (Engel). (et subito facta est cum Angelo multitudo militiae caelestis laudantium Deum et dicentium, Lat. VI [Luc. 2, 13]). — heriscepi überſetzt militia, die Engel sind gleichsam die Kriegesscharen des Herrn. — 413. hêrren Dat. Sing.: dem Herren der Menschen. — 415. Wilmar (S. 19) sieht in dem uundan thuru thiu uuolcan eine der Schilderung des Wolkenfluges der Walküren eigens angehörige Reminiscenz. — 416. craft ist hier die

suitho unerdlico unordun lobodun.
„Diuritha si nu“ quathun sia „drohtine selbon
an them hôhoston himilo rikea,
endi fridu an erdu firiho barnun,
guoduuilligun gumun, them the god antkennead
thuru hluttran hugi.“ Thea hirdios farstuodun,
that sea mahtig thing gimanod habda,
blithi gibodscepi. giuuitun im te Bethleem thanan
nahtes atthon, uuas im niud mikil,
that sea selban Crist gisehan muostin.

VI.

Habda im thie engil godes all giuuisid
torohtun tecnun, that sea im tuo selbon
te them godes barne gangan mahtun,

417. suido — unarlico uuor | don C — louodun · — 418. Diuri | da — quadun sia — selbun — 419. thiem C — 420. fridu — erdu — firio har | non C — 421. guod uuilligon C godunilligun M — gumon thie (i mit Häkchen über g.) thia | C — an kennead · C — 422. Thuru C thurh M — huttran C — thia herdos C — farstuodun C for stodun M — 423. sie — | magtig C — habda C — 424. | blidlic bodskepi · — Giuuitun C — bot | loem C — thavan — 425. sidon · | — 426. sie selbon krist — muostun · VI · | C mostin · M — 427. Hanba (Initial) C — the — al — 428. torohtun C torhtun M — teknon C — sie — tuo | im C imte | M — selbun — 429. te C —

Menge, die Schar; das Verbum steht, nach dem Sinne construiert, im Plural habet. — 417. unerdlico Hdz. (besser, als die Lesart von C; vergl. A. XIX, 65) verbesserungsbedürftig. — 418. selbun in M ist als s. Dativ aufzufassen (vergl. Schlüter, S. 25). Der Gesang der Engel erklärt durch Voranstellung des wesentlichen Begriffes im Hauptsatz, sowie durch Beschränkung von Umfang und Grenzen pathetischen Charakter (Rieß S. 59); vergl. Lat. VI [Luc. 2, 14] Gloria in altissimis Deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis. — 421. guodunilligun gumun = hominibus bonae voluntatis. — Die relative Partikel the weist hier, wie öfter, auf ein Demonstrativpronomen zurück, welches mit Verschränkung der Wortstellung an das Ende des Satzes gerückt ist, in dem Bestreben, diese beiden auf einander bezüglichen Elemente auch äußerlich enger einander zu stellen (Wilhelmy S. 33 f.); die Schreibung von C ist veranlaßt durch Unachtsamkeit (ähnlich S. 24). — 423. mahtig thing (Subjekt), etwa Mächtigst, Außerordentlichst. — gimanod habda mahnend an sie hervorgetreten war. — Vergl. Lat. VI: Et factum est ut discesserunt ab eis angeli in caelum, pastores loquebantur ad invicem: Transeamus usque Bethleem et videamus hoc verbum quod fecit Dominus et ostendit nobis. — 424. Über giuuitun mit dem pleonastischen Infinitiv eines Verbs der Bewegung s. P. XVI, 329 f. — 425. niud, das heftige Verlangen, hat that mit dem Conjunktiv noch (die Lesart in C zu verwerfen; vergl. A. XIX, 66); vergl. B. 3571.

VI. 428. torohtun tecnun mit glänzenden (Himmels-) Zeichen (vergl. Silmar S. 16). — tuo (über die Stellung s. A. XIX, 57) dient als verblaßtes allgemeines lokale Bezeichnung, welche durch das folgende te them barne [specialisiert wird; vergl. B. 644. im gehört als vorag. Dativ zu gangan. — that ist conjunktiv.

endi fundun sân folco drohtin,
liudeo hêrron. Sagdun thuo lof goda,
unaldande, mid iro unordun endi unido cûthdun
obar thea berehtun burg, huilic im thar bilithi unarth
fan hebanuuanga, hêlag, gitôgid,
fagar, an felde. that fri all biheld
an ira hugiskeftiun, hêlag thiorna,
thiu magad, [C 16a] an ira muode, sô huat sô siu gihôrda thea
fuodda ina thuo fagaro friho scôniosta, [mann sprecan.
thiu muodar, thuru minnea managaro drohtin,
hêlag himilisc barn. helithos gispracun
an them ahtodon daga, erlos managa,
suitho glauua gumon, mid thero godes thiornun,
that hie Hêleand te namon hebbean scoldi,
so it thie godes engil, Gabriel, gisprac
uuârun uuordun endi them uuiba gibôd,

430. Endi C — sar | M san s. Ref. wes thia? a fehlt C — 431. liudo C — wer herron setzt drohtin durchstrichen C — sagdun C — tho — gode · C — 432. bei gweitz u in Unaldande ohne Häkchen über g. C — mid C mid | M — e in cuthdin a. Ref., wes st? C cuddun M — 433. obar — thia C — berhtun — bilthi C bilidi M — uuard — 434. fon — heban uuange C hebanuuanga M — gitigid · über dem zweiten i ist o mit Häkchen über g. C gitogit M — 435. fagor | C fagar · M — fri hinter f ist i mit Häkchen über g. C — al — 436. iro hugi | sceftion C frahugiskeftiun M — thiorno · C — 437. Thiu magat || C — iru C — mode · — thia man · C — mann spreean · | — 438. fodda C | fodda M — tho — frio | C — scaniosta — 439. muodor C modar M — thurh — | managero C — 440. himilic (bei letzte i durch Verlängerung nach oben in s verwandelt) C — Helidos gispraoun — 441. An C — ahtoden | dage C — 442. suido — mid CM — thera — 443. he — heland C heleand M — namen C namon M — 444. the — 445. Uuarun C uuaron M — thiem C — uuibe —

430. vergl. Lat. VI [Luc. 2, 16]: Et venerunt festinantes et invenerunt Mariam et Ioseph et infantem positum in praesepio. — 431. vergl. Lat. VI [Luc. 2, 20]: Et reversi sunt pastores glorificantes et laudantes Deum in omnibus quae audierant et viderant, sicut dictum est ad illos. — 432. unido weitshin. — 433. obar thea berehtun burg über die schimmernde Stadt hin. — 433. zur Bezeichnung der Schreibung bilithi in C vergl. A. XIX, 65. G. XXI, 140. — 435. verbinde: that all. — fri s. f. bis Jesus als Herrin im Hause; vergl. Heliand S. 26. — Vergl. Luc. 2, 19. Maria autem conservabat omnia verba haec conferens in corde suo. — 436. Die Partizip von hugiskeftiun und muode ist beziehend, denn es kommt hier nicht nur das Gedächtnis, sondern auch das Gemüt in Betracht. — thiorno ist Schriftsteller; vergl. Schlüter S. 50, 111, Anm. (dagegen Schaphel in Pauls Grundriß I, 630). — 441. Lat. VII: postquam consummati sunt dies octo [Luc. 2, 21]. Was ebendort von der Beschneidung gesagt wird, ist hier fortgelassen. — 445. Zu Lat. VII [Luc. 2, 21] setzt nur: vocatum est nomen eius Iesus, quod vocatum est ab Angelo, priusquam in utero conciperetur; im Heliand aber liegt eine Deutung, und diese ist an die Hand gegeben durch Matth. 1. b. Gl.: Iesus Salvator interpretatur (A. XXXVI, 164). — 444. gisprac gesprochen hatte.

bodo drohtines, thuo siu êrist that barn antfeng,
uuânum, te thesaro ueroldi. uuas iru uuilleo mikil,
that siu ina sô hêlaglico haldan muosti,
fullgeng im thuo sô gerno. that iâr furthor skrêd,
antthat that fridubarn godes fiuuartig habda
dago endi nahto. Thuo scoldun sea [M 7b] thar êna dâd
that sia ina te Hierusalem fargeban scoldun [frummean,
uualdanda te them uuiha. sô uuas iro uuisa thann,
thero liudeo landsidu, that that ni muosta farlâtan nigên
idis undar Ebreon, ef iru at êrist uuarth
sunu afuodid, ne siu ina simla [C 16b] tharod
te them godes uuiha fargeban scolda.
Giuuitun im thuo thiu guodun tuê, Iôseph endi Maria,
bêthiu fan Bethleem; habdun that barn mid im,

446. Thuo C tho M — antfeng C — 447. uuanom C — thesero — mikel C — 448. helagnahaldan mosti · | — 449. | fulgeng M full | giang C — tho — iargar — furdor —sered C — 450. unt · that that fridu | barn — fiartig — habda C — 451. nahto · the (t etwas größer) — sie | — frummeax · — 452. sie — folgeban | C forgeban M — 453. uualdande C — uuihe C — so) thuo C — thar · — 454. liudo land | sido C — moesta — forlatan negen — 455. under — at erist | M odan | C — uuard — 456. sunu C sunu · M — afodit — simbla tharot — 457. uuihe C — | forgeban M for geban C — 458. n in Giuuitun aus r corr. C — tho — guodan C godun M — tuas — 459. bediu (e aus o corr.) — fon (f aus langem Strich) corr.) — mid C M —

446. thuo êrist sogleich als (vergl. priusquam bei Cäsar). — antfâhan s. v. concipere. — 447. iâer uuânum vergl. zu V. 168 und B. X, 598. Billmar S. 23. — 447. uuas iru uuilleo mikil, vergl. V. 332. Die Construction entspricht sich an beiden Stellen vollkommen, namentlich wird auch hier mit dem Indicativ (fullgeng) fortgefahren (wie bei: hiscorgoda); ein Zeichen, daß die Parataxe in uuas uuilleo (nicht in haldan muosti) und fullgeng liegt. — iâer hêlaglico haldan s. auch zu V. 333. — 449. fullgangan (Prat.), Dativ S. 9) bezeichnet eigentlich die Nachfolge auf Schritt und Tritt, hier übertragen: sich völlig in Jemandes Dienst stellen; die Alliteration dieses Verses mit gerno auch sonst. — 449. Das Fortschreiten der Zeit ist ein auch und noch nicht fremdes Bild und hat sicher in der altepischen Sprache seinen Ursprung. — 451. Die genaue Zählung nach Tagen und Nächten, Wintern und Sommern (Hildebrandsl. Kelleste Litt. 148, 3) ist altepisch. — Die vierzig Tage nach Taufe, welcher zu den diss purgationis etus in der Vulgata ertönend hinzufügt: mulier immunda erit septem diebus iuxta dies separationis menstruae. ipsa vero triginta tribus diebus manebit in sanguine purificationis suae. — 453. Lat. VII [Exc. 2, 22]: tulerunt illum in Ierusalem ut sisterent eum Domino. — fargeban s. v. hingeben, überliefern. — scoldun umschreibt den Conjunctiv. — 453 und 455 hat M die bessere Lesart (A. XIX, 65. 66). — sô weist auf das folgende that: derartig war ihre Weise damals, daß keiner sich in der Frage sah, das zu unterlassen; und davon hängt der ergänzende Satz mit ne in V. 456 ab. — 454. Dieser Landsidu schließt sich an Lat. VII [Exc. 2, 23. 24]: quia omne masculinum adaperiens vulvam sanctum Domino vocabitur. — 459. Die goetische Tonsilbe des gutten Halbverses liegt auf im (nicht auf mid); vergl. Rieg S. 124.

hêlagna Crist, suohtun im hûs godes
an Hierusalem. thar scoldun sea is geld frummean,
uualdanda an them uuiha, uuisa lêstean
Iudeo folcas. thar fundun sea ênna guodan man,
aldan, an them alaha, adalboranan,
thie habda an them uuiha sô filu uuintro endi sumaro
gilibd an them leohta. Oft uuarahta hie thar lof goda
mid hluttru hugiu, habda im hêlagna gêst,
sâligilican sebon. Simeon uuas hie hêtan.
Im habda giuuisid uualdandas craft
langa huila, that hie ni muosta êr thit licht ageban,
uuendean af thesaro ueroldi, êr than im thie uuilleo gi-
that hie selban Crist gisehan muosti, [stuodi,
hêlagna hebancuning. thuo uuarth im is hugi suitho
blithi an is briostun, thuo hie gisah that barn cuman
an thana uuih innan. thuo sagda hie uualdande thanc,

460. krist | (k ganz klar) — Suoh | tum C | sohtun M — 461. sie — frummeax | — 462. Uualdan | de C — atthem — uuihe C — lestian C — iudeo | C iudeo M — uuisa bis folkes a. Ref. v. alter Hd., weshalb? — 463. iudeo | C — folkes — Thar — sia ena guodon | C — godan — 464. an C — alahe C — adal boranan | C adalboranan · M — 465. | Thie C Thea M — habda C — | atthem — uuihe C — filo C — di is endi mit Querstrich über g. O — 466. liohta | oft (o größer) — uuarhta he — gode C — 467. mid CM — hluttro | hiugiu habda C — hugi · — 468. saligan | C — sebon · — he hetar · — 469. habda C — uualdandes C — 470. hiala | C — henimosta — er fehlt C — ageban | — 471. Uuendian C — thesero — the — uuillo C — gistodi · — 472. | he — selbon | C selban M — krist — mosti · — 473. helagna (h größer) C — hebancuning · — Tho uuard | — suido — 474. blidi — briosten C — the he — | barn godes C — 475. an thia alma | entrab., zu erkennen ist: a : (ff) th : : a : : : h : : : : : . : h : : gdah : : : : l : : : : : : : an : alomahti | gon — thona C —

460. C schreibt südlich suohtum, wie auch sonst öfter m für n im Auslaute (Schlüter S. 176). — 462. uualdanda possessiver Dativ, parallel dem possessiven Genetiv in V. 461. — uuisa lêstian den Gebrauch ausüben. — 463. ênna wieder quendam. — 464. adalboran, von edler Abkunft, ist Simeon, wie sich der Sachsendichter überhaupt seine wichtige Persönlichkeit in der h. Schrift anders als aus guter Familie stammend vorstellen kann. — 465. uuintro endi sumaro s. zu V. 451. — 466. an them leohta auf der Welt; vergl. 2360. — 468. Die Lesart von C ist rhythmisch unzulässig (vergl. B. XII, 248). — 469. im habda giuuisid = responsum accoperat. — 470. langa huila eigentl. lange Zeit hindurch (vergl. V. 487); dann paßt: im habda giuuisid: ihm hatte (bei Walthen Macht lange Zeit hindurch) das Loos aufgetragen; daher = vor langer Zeit. — uuendean übertr. weggehen; uuendean af thesaro uueroldi sterben; vergl. V. 2149; über die Umbrücke des Sterbens Billmar S. 20, Anm. und Gisbert S. 448. — 471. Der Conjunctiv gistuodi wegen der Beschränkung der indirekten Rede (vergl. nhd. Zeitch. XI, 54). — uuilleo der Inbegriff dessen, was einer will, der Wunsch. — gistandan s. v. zu teil werden, erfüllt werden. — 472. Exc. 2, 26: non visurum se mortem, nisi prius videret Christum Domini. — 473. suitho gehört zu blithi; über die Umschreibung des Adverbs vom Adjektiv durch die Satzform vergl. P. VII, 89. — 474. über die Lesart von C s. A. XIX, 54. — 475. anthana

alomahtigon gode, thes hie ina mid is [C 17a] ôgun gisah.
Geng im thuo tegegnes endi ina gerno antfeng,
ald, mid is armun. all antkenda
bôcan endi bilithi endi ôc that barn godes,
hêlagna hebancuning. „nu ik thi, hêrro, scal“ quat hie
„gerno biddean, nu ik sus gigamalod bium,
that thu thinan holdan scalc nu hinan huerban lâtas,
an thina friduuuarun faran, thar êr mina furthron dedun,
ueroe, fan thesaro ueroldi, nu mi thie uuilleo gistnod,
dago liobosto, that ik minan drohtin gisah,
holdan [M 8a] hêrron, sô mi gihêtan uuas
langa huila. Thu bist lioht mikil

476. almahtigen C — he — mid C mid · M — ogan C — 477. Geng C — tho — anfeng C antfeng M — 478. mid C M — armon C — al antkende — 479. ili in bilithi a. Rd. von le : (i aus l reb., l a. Rnf. von e) C | bilidi · M — · endi · übrig. mit Schlichen C — 480. hebancuning · — Nuic — herro |] | hier C — quad he — 481. lo — das erste d in biddean aus angefangenem hohem Buchst. corr., verschrieben, wie es scheint. — nuic — gigamoled bion C — 482. thinan | — huerban — lates | C — 483. thinan C M — fridu — uuaron C — faran | — fordrun — 484. fonthessero — the | — uuillio | C — gistod — 485. liobosta C liobosto M — lo — 486. gihetan — 487. huila · C

uuih iunan vergl. Lat. VII [Luc. 2, 27]: cum inducerent pueum Iesum. — 2, 28: et ipse accepit eum in ulnas suas et benedixit Deum. — 476. thes Ultraction für thes that, beſür daß. — 477. gerno mit Begier, bereitwillig. — antfâhan ſ. v. entgegennehmen. — 478. Die Stelle lehnt ſich an Barbe zu Luc. 2, 27: Magna quidem Domini potentia, sed non minor claret humilitas ut qui caelo terraque non capitur, grandaevi hominis gestetur totus in ulnis. Sed et tropice accipit Simeon Christum, veteranus infantem (A. XIX, 10). — 479. bôcan ſ. u. Schickſalszeichen, bilithi das Verbild: Chriſtus der Herr war im A. T. vorgezeichnet nach Geſtalt und Bildern, und prophetiſche Ereigniſſe hatten auf ihn hingedeutet: alles das ſah G. nun erfüllt vor ſich (antkenda) in der Perſon des Heilandes. — 480. über die Stellung von C ſ. A. XIX, 65. — scal wird aus dem Hilfsverb mit der Bedeutung verpflichtet ſein oft zu einer bloßen Verſtärkung des Hauptverbs. — 481. nu begründend: jetzt wo = da. Vergl. Lat. VII [Luc. 2, 29]: Nunc dimittis servum tuum domine secundum verbum tuum in pace, quia viderunt oculi mei salutare tuum, quod parasti ante faciem omnium populorum lumen ad revelationem gentium et gloriam plebis tuae Israel. — 482. über die Verteilung ſ. P. VII, 29. AA. V, 284. — 483. friduuuarun (aſ. freodowaru) die Friedensſtadt; der Dichter hat die Quelle nunc dimittis servum tuum, Domine, secundum verbum tuum in pace mißverſtanden, als ſtünde da in pacem (vergl. G. XI, 211. A. XVI, 143 ff. AA. V, 284, Heynes Ausg. P. XVI, 119. Schlüter, S. 29, Anm.). — thar (= ahd. thara) wohin, ahd. von dedun, welches ein fnorum vertritt. — furthron die Vorfahren, vergl. Offr. I, 5, 9 und Gegenpunkt S. 26; über die durch das folgende dedun in der Gabung beeinflußte Form von M ſ. Schlüter S. 46. 90. — 484. uuilleo gistnod vergl. zu B. 471. — 485. dago liobosto iſt penetrativ zu uuilleo gezogen: der Gegenſtand meines Wunſches, der liebſte der Tage. — Der Nebenſatz mit that iſt explikativ zu uuilleo, alſo ein Subjektsſatz. — 487. langa huila ſehr lange, ſ. zu B. 470. — Vergl. Luc. 2, 29: lumen ad revelationem gentium et gloriam plebis tuae Israel. — mit thu redet er jetzt das Kind

allun elithiodun, thea êr thes alounaldon
craft ni antkendun. thina cumi sindun
te duoma endi te diurthon, drohtin frô min,
auaron Israelas, eganum folca,
thinun liobun liodiun.“ listiun talda thuo
thie alldo man an them alaha idis thero guodun,
sagda suothlico, huo iro sunu scolda
obar thesan middilgard managun uuerthan,
sumun te falle, sumun te fruobru, firiho barnun,
them liudiun te lioba, thia is [C 17b] lêrun gihôrdin,
endi them te harma, thia hôrian ni uueldin
Kristas lêrun. „Thu scalt noh“ quat hie „kara thiggean,
harm, an thinun herton, thaan ina helitho barn
uuâpnun uultnod. that uuirdid thi uuerk mikil,

488. aliun | — allon elithiodon tha C — alo | ualden C — 489. ne — Thina | — sindun — 490. duome C doma M — di C — diurthun | C diurdon M — 491. auarun israhelas | M — israeles C — ege | non C | eganumu M — folke · M — Thinon C — liobon C liobun M — liodun C liudiun M — listion | telda C — talde tho — 493. thealdo man | — | alahe C — idis a. Rnf. — godun · — 494. Sagda C — sodlico — suno C — 495. obar | — managon C — nuerdan · — 496. sumon C — sumon C — fruobro C frobru | M — firio barnon · C — 497. Them liudeon C — liobe C leoba M — the · — 498. the horien — niuueldun C niueuldin · M — 499. cristes C — leron · (o aus u corr.) — quad he | carathiggean — 500. on thinon herten C — thinumu — than — helido — 501. unapnon C — uuit not C — | uuirdit C uuirdid M — der Schaft des k in uuerk durchſtrichen, der Strich aber wieder radiert. —

lein an. — 489. antkendun erkannt hatten. — cumi ſ. ſ. das Kommen; hier Nomin. Plural. — 490. duom bezeichnet die rechtliche Grundlage einer Exiſtenz. Dieſe Grundbedeutung tritt noch in den Zuſammenſetzungen hervor. Faßt man dieſe Grundlage als das ſubjektive Bedingende für irgend welche Thätigkeit auf, ſo wird daraus 1. der Wille, das Belieben; faßt man dieſen als Grund des Selbſtbewußtſeins, ſo entſteht die Bedeutung 2. des Ruhms, der Ehre; faßt man ihn endlich als Gegenſtand richterlicher Unterſuchung, ſo wird daraus 3. das Urteil. Hier iſt die zweite Bedeutung anzunehmen. — abaron ſind die Nachkommen. — eganum folca umſchreibt das plebis tuae der Quelle. — 492. listiun Inſtrum. in weiter Beziehung, in'twhiger Weiſe. — 494. vergl. Lat. VII [Luc. 2, 34]: Ecce positus est hic in ruinam et in resurrectionem multorum in Israel, et in signum cui contradicetur. — über die Stellung des thuo ſ. P. VII, 29. A. XIX, 49. — über den Modal in suoth, suothlico, der alten a entſpricht, ſ. B. XV, 471. — 495. über middilgard ſ. zu B. 51. — managun gehört zu firiho barnun und wird ſpezialiſiert durch das folgende sumun. — 496. fruobru ſ. ſ. der Troſt. — 497. vergl. Barbe zu Luc. 2, 34: Bene in resurrectionem, quia dicit „Ego sum resurrectio et vita; qui credit in me, etiamsi mortuus fuerit, vivet. Quomodo autem in ruinam, nisi quia et lapis offensionis est et petra scandali, id est ruinae his qui offendunt verbum nec credunt. — 499. vergl. Lat. VII [Luc. 2, 35]: Et tuam ipsius animam pertransibit gladius, wozu Beda erklärend hinzufügt restat intelligi gladium, hoc est dolorem dominicae passionis eius animam pertransisse. — hôrean mit dem Dativ: ſich mit dem Ohre zuneigen, gehorchen (Delbrück, Dat. S. 83. Pratje, Dat. S. 9). — 500. helitho barn ſind die Menſchenkinder (wie 4300). — 501. uuitnon

thrim, te githolonna.[a] Thiu thiorna all farstuod,
uuisas mannas uuord. Thuo quam thar óc én uuif gangan,
ald, innan them alaha, Anna uuas siu hêtan,
dohtar Fanueles. siu habda ira drohtine uuel
githionod te thanca, uuas iru githungan uuif.
siu muosta aftar ira magadhêdi, sithor siu mannes uuarth,
erlas, an êhti, edili thiorna,
sô muosta siu mid ira brûdigumon bodlo giuualdan
sibun uuintar samad. Thuo gifragn ik, that iru thar sorga
that sia thiu mikila maht metodes tedêlda, [gistuod,
uurêth uurdigiscapu. Thuo uuas siu uuidouua aftar thiu
an them friduuuiha fiuuar endi antahtoda

502. gi | tholonna C — i is thiu mit Häkchen über g. C — therna C — allforstuod C al forsted M — 503. uui | ses mannes C — The — uuib C — gangan — 504. ald · innan · — hetav · — 505. dohter C d is dohter aus falsch eingesetztem Strich corr. M — sia C — habda C habde M — iro C — 506. githionod | tethanke C — githungan C | githungan M — uuib | C — 507. | Siu C — mosta — after iro C — magathedi C — sidor — | uuard — 508. erles anthehti edili thiorne — 509. mosta — mid C M — iro | brudigumon C frubrudi gu | mon M — bodlo C — 510. sibun — samad · C — The — io — | iro C — gistod — 511. sie — metodes (et lig.) — 512. | uured uurdi giscapu · tho (t gröber) — uuidua af | ter C — 513. aí — frida uuiha C | frida uuiha M — fior — abtoda · C

[a] v. a. an Zeit und Leben strafen, was durch Wasser geschehen kann (vergl. B. 2284), oder durch das Schwert, den Speer (wuâpnum); neben uuiti steht harmscara, die entehrende Strafe (vergl. Schröder, Rechtsgesch. 71. 541. Waitz IV, 523. Grimm, Rechtsalterth. 691. Sagenpoesie S. 67). Das Wort wuraka (B. 2345) bezeichnet die Strafe, insofern eine Wiedervergeltung darin liegt. — uuerk mikil große Trübsal, schwere Last. — 502. githolonna Dat. des Instrum. — thrim steht parataktisch zu uuerk, muß also Substantiv sein, vielleicht zusammenhängend mit asl. þrym (Graff, Sprachsch. II, 668) der Schwall, der Ungestüm. — all gehört zu uuord. — 503. én quandam, es war nämlich Anna. — gangan Infinitiv. — 504. Die in dem Tempel alt gewordene war. — 506. te thanca nach Willen, zu Dank (vergl. zu B. 119). — githungan] zu B. 319. — 507. vergl. Lat. VII [Luc. 2, 36]: Haec processerat in diebus multis et vixerat cum viro suo annis septem a virginitate sua. Et haec vidua usque ad annos octoginta quatuor, quae non discedebat de templo, ieiuniis et obsecrationibus serviens nocte ac die. — siu muosta sie war in der Lage, es kam so, daß sie. — sithor sie uuarth nachdem sie geworden war. — mannes an ehti unterthan in den Besitz eines Mannes gelangen (vergl. B. 2708 und G. XI, 211); die Eheschließung war ein Kaufgeschäft; vergl. oben zu B. 296. Die junge Frau hieß brûd, dem entsprechend brûdigumo der (junge) Ehemann (nicht der Bräutigam in unserm Sinne). Die Betart anthehti ist ein Mißverständnis (A. XIX, 69). — 509. sô nimmt den vorangehenden Nebensatz auf, und die Construction geht weiter, als wenn nicht bereits siu muosta vorangingo und als wenn der Nebensatz ein Vorder-, nicht ein Zwischensatz wäre. — 509. bodlos (Plur.) s. m. der Grundbesitz; vergl. Bilmar S. 40. — 510. iru sorga gistuod Nummer für sie eintrat, daß Nummer bei ihr einkehrte. — 511. that conjunctio: so daß, indem. — sia Anna und ihrem Mann. — tedêlean sw. v. scheiden, trennen; über meted, uurêth und uurdigiscapu] oben und Bilmar S. 11. 15. — 512. thuo ist abgeschwächt zur enklitischen Partikel. — 513. frida uuih Friedenstempel, steht

uuintro an iro uueroldi, sô siu nio thana uuih ni farlêt,
ac siu thar ira drohtine uuel dages [C 18a] endi nahtes,
gode, thionoda. Siu quam thar óc gangan tuo
an thea selbun tid. sân antkenda
that hêlaga barn godes endi them helithun cûthda,
them uueroda, aftar them uuiha uuilspel mikil,
quat, that im neriandas ginist ginâhid uuâri,
helpa hebancuninges. „Nu is thie hêlago Crist,
[M 8b] uualdand selbo, an thesan uuih cuman
te alôseanna thea liudi, thia hier nu lango bidun
an thesaro middilgard, managa huila,
thurftig thioda, sô nu thes thinges mugun
mendean mancunni.[a]

514. nio thana C nia | thana M — furiet · M — 515. iru C — uuel fehlt C — 516. thionoda · — u in Siu aus o-ähnlichem Ansatze von q corr. — ganganto — 517. thia C — selbun — | san — | ankenda C antkende M — 518. helaga fehlt C helage M — | helithe C helidon M — cudde | — 519. Them uuerode after | C — uuihe C — 520. quad — neriendes C neriaw | das M — d in ginahid aus h durch Rasl. u. Corr. — 521. hebencuninges · — let C — the — krist | — 522. selbo — cumaw — 523. Tealoseanna C tealosienne M — thia liude C — the her | — 524. thesara — huuila — 525. thurhftig | theoda C — 526. mendian C — mancunni — · VII · steht vor managero 525 C — manag · — fagonoda | —

[a] feinen Sinn, ist auch durchaus nicht ein der christlichen Terminologie eigentümlicher Ausdruck. Vielleicht aber hat der Dichter ein den Sachsen geläufiges friduuih (eingehegter Tempel; vergl. Simrock, Mythol. S. 514) in einen christlicher klingenden Ausdruck umgedeutet. Oder liegt überhaupt nur einer Fehler des Abschreibers für friduuih vor? — Zur Verstabstellung vergl. P. VII, 38. — 514. Die Zählung der Jahre nach Wintern ist altgermanisch. — an iro uueroldi in ihrem Leben. — sô — nio indem niemals = ohne daß je. — 515. über den Dienst Tages und Nachts vergl. Piper zu Otfr. H. 168. — 517. an mit dem Accusativ bezeichnet die ungefähre Zeit: an thea selbun tid um dieselbe Zeit (nämlich wo die Darstellung im Tempel stattfand) ipsa hora. — 519. aftar them uuiha überall in dem Tempel, durch den Tempel hin (vergl. Lat. VII [Luc. 2, 38]: Et haec ipsa hora superveniens confitebatur Domino et loquebatur de illo omnibus, qui expectabant redemptionem Hierusalem. — uuilspel s. n. willkommene Rede; spel hat hier noch nicht die verächtliche Nebenbedeutung, die es später bekommt (vergl. Piper, Spielmannsdichtung I, 45, 16). — 520. neriandas ginist umschreibt redemptio. — 521. Die Rede geht in die directe über. — 523. bidun = expectabant (von bidan). — Ueber die ungewöhnliche Endung alosanna C vergl. Schäfer S. 220, denselben (S. 196) über die abgeschwächte Endung liudo. — 524. managa huila steht parallel dem lango im vorigen Verse. — 525. thurftig ist hier in übertragenem Sinne zu nehmen: daß schmachtende, verlassene Volk (vergl. aber B. 1541). — sô demgemäß, also — thes thinges darüber. — mugun nach dem Sinne zu dem Collectiv mancunni im Plural construiert.

VII. Heyne und Rückert ziehen mugun zum folgenden, managa zum vorhergehenden Verse und beginnen B. 527 mit Faganoda; vergl. aber G. XI, 211. A. XIX, 52. — 526. geld ist das Opfer (vergl. besonders die Taufgelübnisse), lôstian = perficere; vergl. Luc. 2, 39. Et cot perficerunt omnia secundum legem Domini, reverti sunt in Galilaeam in civitatem suam Nazareth. — 529. gibiodan hier förtr. in einem

VII.

Manag faganoda,
uuerod, aftar them uuiha. gihôrdun uuilspel mikil
fan gode seggian. That geld habda thuo gilêstid
thiu idis an them alaha, al so it im an ira êuua gibôd
endi an thero berehtun burg buok giuuisdun,
hêlagaro handgiuuerc. Giuuitun im thuo te hûs thanan
fan Hierusalem Iôseph endi Maria,
hêlag hiuuiski. habdun im hebancuning
simla te gistha, sunu drohtines,
managaro mundboron, so it gio [C 18b] mâri ni uuarth
than uuidor an thesaro uueroldi, bûtan so is uuilleo geng,
hebancuninges hugi. thoh thar than huilik hêlag man
Orist antkendi, thoh ni uuarth it gio te thes cuninges hoba
them mannun gimârid, thes im an iro muodsebon
holda ni uuârun, ac uuas im sô bihaldan forth

527. aftar C — | uuiha C — 528. fon — seggean | — habde tho — 529. solt | (al [ehlt) C — iro euua C — 530. andi (e beim Schreiben aus a corr.) at thera berhtun — | berehtig C — buoki C bok M — 531. he | lagaro (h größer) C — | hand giuuerk · M — tho — 532. fon — | Ioseph C — 533. hab | dun C — hebenkuning — 534. simbla — gisithe C | gisida M — drohtines · · VII · (Schwerz) C — 535. Managero C — uuard (Strich in d von alter Hand) — 536. Than C — butan] neuan C — gieng C — 537. hebencu | ninges — Thoh C — h in huilic aus ni reb. und corr. — man — 538. krist — uuard — kuninges hobe — 539. | Them mannon gimarid the C — modsebon — 540. holdesi — Ac C — bihalden | ford · —

und fremdem Sinne: Gebet sein, als Gebet gelten, befohlen sein. — al sô genau so wie. — 530. an thero berehtun burg, nämlich in Jerusalem, wohin die Eltern sich begeben hatten. — 531. hêlagaro handgiuuerk heißt Werk der Hände (so werden die geschickteren Bücher genannt) heiliger Männer. — Ueber den Dativ hûs s. B. X, 521. — 534. gisithi s. m. der Gefährtgenosse, Wegesgenosse. — 535. mundboron s. oben. — sô it gio ni uuarth ohne daß es jemals ward. — 536. sô is uuilleo geng soweit sein Wille war. Ueber die Interpunktion (Rückert macht einen Punkt hinter mundboron) vergl. AA. V, 224. — Die Erzählung von der Rückreise ist hier weiter ausgemalt, und Stellen aus Hesaias und Daniel schienen nicht ohne Einfluß gewesen zu sein (vergl. A. XIX, 16). — than beim Comparativ in negativen Sätzen zur Verstärkung. — 537. huilik jener. — Der Gedankenzusammenhang erhellt (namentlich für das sô in V. 538) aus Daniel zu Kap. 2, 4: superna dispensatione professio census ita descripta est, ut suam quisque in patriam ire iuberetur, ut Dominus alibi conciperetur, alibi natus inaudientia alibi Herodis furorem facilius evaderet. — Der Sinn ist: zwar die frommen Leute konnten bereits alle den Heiland, aber an bei Königs Hofe war noch nichts von ihm verlautet. — 540. bihaldan s. v. verenthalten, verbergen. — forth von der Zeit, von da ab weiter.

mid uuordun endi mid uuerkun, antthat thar ueros êstan,
suitho glauua gumon, gangan quâmun
threa te thero thiodu, thegnos snella,
an langan uueg ôbar that land tharod:
folgodun ênun berehtun bôkne endi suohtun that barn
mid hluttru hugiu. uueldun im hnigan tuo, [godes

541. mid CM — uuordun C — | mid C mid M — uuerkun C — 542. suidho — 543. Threa C — thiodo C — snello — 544. an obar langan C — obar — 545. enon berehton | C — berhtun bogne · — sohtun (tun übergl.) C sohtun M — 546. mid | C mid M — hugi · — uuoldon C — to —

541. mid uuordun endi mid uuerkun formelhaft (vergl. Bratje, Heruſalfto S. 44): in Wort und That blieb es ihnen verborgen, d. h. ſie wurden weder durch die thatſächlichen Verhältniſſe noch durch der Leute Gerede darauf aufmerkſam. — Die Erzählung von den Magiern bis V. 605 kann nicht auffin (vergl. A. XXXVI, 171. Windiſch, Quellen S. 48 f. Grein S. 66 f.) auf der h. Schrift beruhen, wo es nur heißt Mat. VIII (Vitth. 2, 1. 2): Cum ergo natus esset Iesus in Bethlehem Iuda in diebus Herodis regis, ecce Magi ab oriente venerunt Ierosolymam dicentes: Ubi est, qui natus est rex Iudaeorum? vidimus enim stellam eius in oriente et venimus adorare eum). Nun weiß Schede (liber de infantia Mariae et Christi salvatoris. Regim. 1869, S. 29 ff. Anm. 206) nach, daß der Heliand hier einer Sage folgt, deren Spuren ſich bis ins 6. Jahrhundert zurück verfolgen laſſen, die aber ausgebildet erſt im 13. Jahrh. bei dem chriſtlichen Araber Abul Pharaji erſcheint. Die Sage findet ſich auch im Passionale, bei Vincentius Bellovacensis, Jacobus a Veragine, Petrus de Natalibus. Die Stellen, welche in Betracht kommen, lauten: Dicitur etiam Zeraduscht (Zarathustra, Zoroaſter) fuisse e discipulis Eliae prophetae. hic Persas docuit de manifestatione Domini Christi, iubens eos illi dona afferre indicavitque futurum, ut ultimis temporibus conciperet virgo foetum absque contactu viri, eumque nasceretur, appariturum stellam, quae interdiu lucaret et in cuius medio conspiceretur figura puellae virginis. „vos autem, o filii mei, ante omnes gentes ortum eius perceptari estis. cum ergo videritis stellam, abeuntes quo vos illa dirigit, natum istum adorate, offerentes ipsi munera vestra · est siquidem ille verbum, quod coelum condidit.“ — — Magi autem donaria sua ex oriente allata Christo obtulerunt, aurum, myrrham et thus. qui cum per Herodem transiissent, ei de rebus eorum interroganti responderunt: „magni nominis quidam apud nos fuit, qui in libro quodam, quem composuit, nos admonuit haec memoranas „futurum est, ut in Palaestina nascatur puer e coelo oriundus, cui serviet maxima mundi pars. signum autem apparitionis eius hoc erit, quod visuri estis stellam peregrinam quae vos eo ubi manet dirigat. eam ergo cum videritis, acceptis auro, myrrha et thure, profecti illa ipsi offerte ipsumque adorate, deinde revertimini, ne vos calamitas gravis occupet.“ nunc autem apparuit nobis stella, venimus igitur ad perficiendum illud, quod nobis praeceptum est. (Opera Abul Pharajii ed. arab. et lat. ab Edvardo Pocockio. Oxon. 1663, S. 54 u. 70). Die Stellen, welche Windiſch, Grein und Sievers (A. XIX, 10 f.) aus Hesaias und Daniel anführen, genügen nicht. — 543. Die Weisen heißen thegnos snella hurtige Helden, weil bei jedem irgendwie hervorragenden Manne vorausgeſetzt wird, daß er ſeiner Heerespflicht genügte und die Waffen zu führen verſtand (Bilmar S. 50); thegan eigentlich der junge Mann (νέανος, vergl. Piper zu Nib. 2, 4). — 544. über die corrigierende Wiederholung vergl. G. XXVII, 416. — obar über — hin. — 545. enun (s. Dat.) enidam, nämlich dem Sterne; die ſchimmernden Himmelszeichen wurden auch von den alten Gothen mit Ehrfurcht betrachtet, daher dieſe bedeutend eingreifende Behandlung der Geſchichte (vergl. Bilmar S. 16). — 546. im hnigan tuo

gehan im te iungrun; dribun im godes giscapu.
Thuo sea Erodesan thar rikean fundun
an is seli sittean, aliduurdean cuning,
mpodagna, mid is mannun (simla uuas hie mordes gern),
thuo quaddun sia ina kûsco an cuninguuisu
fagaro an is flettea, endi hie frâgoda sân,
huilic sia ârundi ûta brâhti, [dan gold
uueros, an thana uuracsid, „hueðer lêdeat gi uun [C 19a]
te gebu huilicun gumono? te hui gi sus an [M 9a]ganga cumat,
gifaran, an fâthie? huat gi nêthuanan ferran sind,

547. gan C geaa M — iungrun C — dribun — 548. tho (t größer) sie herodesan — rikkian | C — 549. sittean | alidaurdeaa kuning M — alid uuardan | C — 550. modagna — mid CM — mannun | C mannun · M — simbla — he | — muodes C mordes (Strich durch d als) M — 551. Thuo C Tho M — quad | don C | sia — cusco — cuninguuisun | — 552. flettie · — he — fragoda C — san · — 553. hiu | lie C — sia — ute C — | gibrahti · — 554. | thena C — uuracsid (a auf Rasr., von e?). — hueder C huueder M — ledlad — 555. gebu · — hiulicun C — gumuno · — thus ar ; — angag C — kumad — 556. anfodia · — Huat — ginet huanan (et lig.) C ginet uuanan M —

sich vor ihm neigen (Pratje, Daltb G. 8); im ist nicht reflexiv. — 547. gehan übertr. sich beimen; to (als) leitet das Prädikat ein. im ist der Dativ des Interesses, beg. auf barn godes (vergl. Pratje G. 27, der indessen Verschiedenartiges zusammenwirft); vergl. G. XXX, 69. — dribun im (reflexiv; vergl. Pratje, Dat. G. 38) führten aus; vergl. 2065. 3457. — godes giscapu (vergl. zu V. 127 und Bilmar G. 15). — 548. fundun gefunden hatten. — 549. seli st. m. ist ein großer Saalraum, auch der Raum zur Aufbewahrung der Feldfrüchte (V. 2570). Im altsächsischen Bauernhause (R. Henning, Das deutsche Haus, G. 29) wurde das Getreide unter dem Dache aufbewahrt. — 549. aliduurdi, Adjekt rohem, heißt Herodes, weil er in böser Absicht redet. — 550. muodag leicht erregbar, zum Zorne geneigt; vergl. oben muod. — gern m. Genet. begierig nach. — (Ueber muodes in C vergl. A. XIX, 66). — 551. qaeddian Inf. v. anreden, grüßen. kûsco gnädig, in demütiger Weise. — an cuninguuisu Dat. der St. Dellin. (vergl. Schlüter G. 51) wie oft beim Königs gebräuchl. — 552. fâter bei Hofe im fränkischen Hause vergl. zu V. 180. — 553. ârundi st. n. der Auftrag, die Besorgung. — ûta hinaus, nämlich aus ihrer Heimat. — brâhti gebracht hätte. — 554. uuracsid der Weg in fremdes Land, in die Verbannung (welches dem Deutschen der Inbegriff alles Schweren war). — Die Frage tritt in die direkte über. — hueder (utrum) leitet die Doppelfrage ein; doch fehlt hier der zweite Teil der Frage, wenn wir nicht annehmen (was mir wahrscheinlich ist), daß to in V. 555 verschrieben ist für the (vergl. V. 3609). — 554. lêdian Inf. v. bringen, herbringen, technischer Ausdruck; vergl. Bilmar G. 71. — uundan gold gewundenes Gold in Form von Ringen, Armringen, Halsringen u. dgl., ein beliebtes Geschenk im deutschen Altertum; vergl. Hildebrandslied 38. Bilmar G. 45. — 555. huilicun Dat. Plur. irgend welchem. — to hui zu welchem Zwecke? hui warum? — gang st. m. Weg. — 556. gifaran wieder Infinitiv nach dem Verb der Bewegung (P. XVI, 597). — fâthi st. n. das Gehen, an fâthie zu Fuß; fôdia in M ist eine Assimilation an fôt (Fuß); vergl. B. XV, 471. — Ueber die Schilderung von der Wanderung der Weisen in das fremde Land, auf langem Wege, zu Fuß, ins Fremdland, Weg und Wald entlang, den Osten herkommend, auf ermüdender Fahrt, vergl. Bilmar G. 69 f. — huat Fragewort als Interjektion gebraucht (vergl. den Anfang des Beowulf und Grimm, Gr. A. IV, 449 f. — nêt (= ni wêt) huanan ich weiß nicht woher = irgendwoher. — edilgiburdiun Instrum. (Bünting G. 11)

erlos, fan oðrun thiodun. ik gisihu, that gi sind edili giburdiun,
cunnies fan cnuosle guodun, nio hier ér sulica cumana ni uurdun
éri fan ôðrun thiodun, sithor ik muosta thesas erlo folcas
giuualdan, thesas uuidon rikeas. Gi sculun mi te uuârun seggean
far thesun liudeo folca, bi hui gi sin te thesun lande cuman."
Thuo sprâcun im eft tegegnes gumon ôstronea,
uuordspâha ueros, „uui thi te uuârun mugun" quâthun sia
ûsa ârundi ôtho gitellian,
giseggean suothlico, bi hui uui quâmun an thesan sid herod
fan ôstan te thesaro erthu. giu uuârun thar adalies man,
guodspråkea gumon, thea ûs guodes sô filu,
helpa, gihêtun fan hebancuninge
uuârum uuordun. Than uuas thar én uuittig man,
fruod endi filu uuis (forn uuas that giu),
ûsa aldro ôstar hinan. Thar ni uuarth sithor énig man

557. | fon — | odron C odrun M — theodon C — Ic — gisihe C gisiu M — edili giburdiun · M edili | giburdion C — 558. Cunnies C — u in cnuosle mit Häkchen über. C — fon cnoale godun — guodon C — Nio her — uurdun — 559. fon — | odron C odrun | M — thiodon C — aldor — moosta — thieses | C — folkes — 560. giuualdan · — theses C — giscalcon C — 561. for — | theosu C — liudio folke · | bi huui — theosu | C — cumana — 562. The — 563. uuordspahe — Vni — qua | dun sie — 564. use — odo — gitellien M fehlt C — 565. giseggian | C — t in suothlico a. Rasr. von e C — sodlico · bihuui · — quamun | — | sit C sid M — 566. fon — te fehlt M — erdu · — In C — adales C adalies | M — 567. god sprekea | C godsprakea M — thia C — godes — filo C — 568. gihetun fon hebenr | cuninge — 569. unarun uuor | don · C — uuordun · | — than uuas halb entrud. (t größer) — giuuittig C — mar · — 570. frod | — filo uuis furn C — is | C — 571. use aldiro (i mit Rasr. aus d corr. gleich beim Schreiben) — hinaar · | — | thar (t größer) ninuard aldor — enig · man —

bezeichnet die Herkunft (dagegen Behaghel, G. XXI, 147, und Pratje, Dat. G. 66). — 558. cumana gewöhnlich mit uuurdun verbunden (nicht umkreu). — 559. êru st. m. Bote (vergl. ârundi). — ik muosta ich war in der Lage. — 560. gi sculun mi seggean Umschreibung des Imperativs: sagt mir. — Ueber die Übersetzung zwischen 559 und 560 s. P. VII, 40. A. XIX, 54. — 561. far vor, in Gegenwart, coram. — sin Konjunktiv in indirekter Frage. — 563. Über die Verbindung von sprocan und tegegnes vergl. AA. V, 281. — 562. ôstroni östlich, von Osten kommend, die drei Weisen aus dem Morgenlande sind gemeint. — 565. bihui aus welchem Grunde, warum. — an thesan sid von der Richtung: auf diesen Weg, d. h. auf den Weg hierher, was dann noch genauer durch herod bestimmt wird. — 566. über thesaro erdu in M vergl. Schlüter G. 164. Die Quellenangabe von Sievers (A. XIX, 11) auf Heuben ist verfehlt. — adalies man (vergl. Haupt zu Erec 2343 und edilles man bei Ottfrid; Piper, Ottfrid II, G. 75), ein Mann von edler Herkunft, als solche gelten die Vorfahren der drei Weisen (Bilmar G. 55). — 567. guodspråki, Gutes sprechend, heißen die Weisen, weil ihre Reden von gläubiger Gesinnung getragen sind, so wird außerdem im Folgenden erläutert. — 569. én ein gewisser, nämlich Zacharias. — than in abgeschwächter Bedeutung, fast nur als Einleitung der unpersönlichen Satzform, wie thaa in V. 571. — 570. forn, vormals. Die Wendung erinnert an das Hildebrandslied; vergl. Bilmar G. 69, Anm. — that, nämlich als dieser letzte. — 571. aldro (Compa-

sprâcono sô spâhi. hie mahta rekkean spel godes,
huand im habda [C 19b] farliuuan liudio hêrro,
that hie mahta fan erthu upp gibôrean
ualdandes uuord. bi thiu uuas is giuuit mikil,
thes thegnes githâhti. Thuo hie thanan scolda,
ageban gardos, gadulingo gimang,
farlâtan liudeo drôm, suokean leoht ôdar,
thuo hie im is iungron hiet gangan nâhor,
erbiuuardos, endi is erlun thuo
sagda suothlico (that all sithor quam, [cuman ên uuis cuning,
giuuarth an thesaro ueroldi). Thuo sagda hie, that hier scoldi
mâri endi mahtig, an thesan middilgard [godes,
thes beston giburdeas, quad, that hie scoldi uuesan barn

572. sprakono — hie | C fehlt M — mohta C mahte M — rekkien — 573. huand (d größer) C huuand M — habda | C habde M — for liuuan CM — liudo C — 574. he — muohta | C mahte | M — fon erdu up — 576. | tagnes C — The he — 577. afgeben | — 578. foriatan liudio — sokien lieht | odar · — 579. Thuo C — tho he — im fehlt C — het M (et lig.) C — 580. erbiuuardos · | — erlen C — tho — 581 sagdo — suothico · C sodlico M — al sidor — 582. giuuard an | — the (t größer) — he — cumar — uuis (von 2. Hand) | cuning — 584. Thes beston C — | giburdios · — quat C — hie] it —

uuîfo) der Vorfahr. — ôstar hinaan östlich von hier. — thar niuuarth (vergl. engl. there was not). — sithor später, nach ihm; der Sinn ist: er war der Kundigste in allerlei Rede (sprâcono), und in diesem Sinne führt denn auch der Dichter in 572 b mit hie fort. — 572. spel godes (vergl. engl. gospel) Gottes Wort. — 573. über den Vers vergl. Martin, A. XL, 196. — 574. vergl. Num. 29, 4. Dixit (Balaam) auditor sermonum dei, qui visionem omnipotentis intuitus est, qui cadit, et sic aperiuntur oculi eius; und Num. 27, 16. qui novit doctrinam Altissimi et visiones Omnipotentis videt, qui cadens apertos habet oculos. — fan erthiu upp von der Erde aufwärts. — 575. über bi thiu vergl. G. XI, 211: deswegen. — 576. thanan scolda, nämlich gangan, d. i. sterben, und nun folgen noch vier andere Umschriebe, die das Sterben umschreiben: 1. seine Besitzungen aufgeben, verlassen (gardos das umfassende Gehöft; vergl. Silmar S. 39); der Schmerz darüber wurde durch die Aussicht auf den Verlust des im Himmel gelohnten (3654); vergl. Silmar S. 42 f.; 2. den Verkehr mit den Verwandten missen (gadulingos sind eigentlich die Geschwisterkinder von zwei Schwestern her, dann die nächsten Verwandten überhaupt; vergl. Silmar S. 56), die um des Totems willen pflegen; 3. das fröhliche Treiben der Menschen verlassen (vergl. B. 762. 3849) und 4. das andere Licht (das Licht jener Welt, die himmlische Herrlichkeit; vergl. B. 1351) aufsuchen, wie man auch sagt thit lieht agoban (B. 470), und vom Geborenwerden: kuman an manno lieht. Die ersten drei Umschriebe stehen noch auf heidnischem Boden, vielleicht auch der vierte. — 579. in iungaron, eigl. die Jüngeren, daher die Nachkommen. — 581. quam kam herbei, ereignete sich, geschah. — 582. ên uuis cuning ein gewisser weiser König; vergl. über die Composition, die von einigen hier angenommen wird, zu B. 249. — 584. thes beston giburdeas von der besten Abkunft (auf diese wurde großes Gewicht gelegt; vergl. Silmar S. 54); über den Genetiv vergl. P. XIV, 27. — Zu beachten ist die Wiederholung von sagda in B. 582 und 581 und das wiederholte quad in B. 584, 585, 587, 589.

quad, that hie thesaro ueroldi uualdan scoldi
gio te êuuandaga, erthun endi himiles.
Hie quad, that an them selbon daga, the ina sâligna
[M 9b] an thesan middilgard muodar gidruogi,
sô quad hie, that ôstana ên scoldi scinan
himiltungal huit, sulik sô uui hier ni habdin êr
undar tuisc ertha endi himil ôdar huergin, [fuorin
ne sulik barn ne sulic bôcan. Hiet, that thar te bedu [C 20a]
thria man fan thero thiodu, hiet sia thenkean uuel,
huann êr sea gisâuuin ôstana upp sidogean
that godes bôcan gangan, hiet sia geruuean sân,
hiet, that uui im folgodin, so it furi uurthi,

585. quat (q größer) C — he | thesero ueroldes — 586. euuon dage | (das zweite u übers. ohne Häkchen) C — erdun (Strich in d von alter Hand) — 587. he M hie (h größer) C — quat C — selbon — dage C — 588. muoder C modar M — gidrogi · — 589. quat C — he CM — en fehlt — | skinan — 590. sulic — her ne — 591. under C — erthu C erda M — odar huergin · — d in odar s. Kal. für b; der Querstrich von ber. Hd. wie d C — 592. Ne C — sulic barn · — sulic — bocon · C bocan · M — het M hiet (h größer) C — ti C — forin CM — 593. threa man fon — theodo C — het sie thenkean — hiet | (et lig.) C — 594. huan — sea mit Häkchen übers. C sie M — gisauuin (a und der erste Strich des u sind alt) C — upp sithion C upside geaz M — 595. bocaw gangan | — Het M hiet (i oben an e geschrieben) C — das zweite e in geruuean mit Häkchen übers. C — sie geruuuian saw · — 596. hiet (h größer) C het M — folgodin · — uurdi | —

585. Ueber die Versabteilung s. A. XIX, 52; über den Genetiv ueroldes, welcher häufiger ist, vergl. Gallée, Gr. § 134. van Helten, B. XX, 513. — 586. te êuuandaga in Ewigkeit. — 587. Das quad wird in B. 589 im Nachsatze wiederholt, gleich als ob es noch nicht gesagt wäre (ähnlich wie sagda in B. 582). — the allgemeines Relativpronomen (vergl. Bünting S. 7. Klinghardt S. 9. Wilhelmy S. 37) = an welchem. — sâligna den Gepriesenen. — gidruogi zur Welt gebracht hatte. — 589. sô nimmt die vorangehende adverbiale Bestimmung der Zeit auf. — ôstana ist auffällig, da die Männer doch selbst von Osten kamen. — ên nämlich der bestimmte Stern „Orietur stella ex Iacob et exsurget homo ex Israel." — 590. himiltungal s. u. Gestirn; — huit wird es genannt von seinem schimmernden Glanze. — habdin Conjunktiv, weil im abh. Satze der indir. Rede. — sulik sô uui ôdar ni habdin solches wie wir ein anderes nicht gehabt hatten, abweichend von unserer Auffassungsweise. — 591. undar tuisc zwischen. — Ueber die Form ertha vergl. Schlüter S. 257. 169. — 592. Die Identifizierung vom Heiland und Stern, die später für das Dreikönigsfest in charakteristischer Weise Durchführung fand, tritt schon hier hervor. — 593. Beachte die verschiedene Construktion nach hiet: erst that, dann zwei Infinitive, dann wieder that; vergl. P. XVI, 477. — 593. thenkean aufmerken, Acht geben, die Gedanken sammeln. — 594. über die Abteilung s. A. XIX, 47, Anm. — 595. that godes bôcan ist doppeltes Subjektsaccusativ zu dem vorhergehenden und folgenden Infinitiv. — Es ist nicht anzunehmen, daß wie bei den Verbis der Bewegung, gangan hier von sidogean abhängt. — geruuean hier für sich bereit machen. — 596. uui sind dieselben Personen, welche im vorigen Verse durch sia bezeichnet sind; im geht auf das Gotteszeichen. — so it furi uurthi, sobald es vorausgekommen wäre: es kam von Osten und bewegte sich nach Westen, die Magier sollten seiner Bahn folgen.

uuestar obar thesa uueroldi. nu is it all giunâród sô,
cuman thuru craft godes. thie cuning is gifuodid,
giboran bald endi strang. uui gisâhun is bôcan scinan
hêdro fan himilas tunglun. so ik uuêt, that it hêlag drohtin
marcoda mahtig selbo. uui gisâhun morgano gihuilikes
blîkan thana berehton sterron, endi uui gengun aftar them [bôcna herod
unegos endi unaldos huuilon. uuâri ûs that allaro uuilleono [mêsta,
that uui ina selbon gisâuuin, uuissin, huar uui ina suokean [scoldin,
thana cuning, an thesun kêsurduoma. sagi ûs, undar huilicun [hie sî thesaro cunnio afuodid."

597. uuestar | C — obar — uueroldi (i später zugesetzt) C ueorold · M — Nu — al giunarod · so — 598. Cuman C — thurh — the — ist C — gifodit — 599. giboran · bald · — bocon C — skinan · — 600. fon himiles — tunglon C — le — 601. selbo · | Uui — morgno | — 602. blican — the | na C — berhton — | after C — bocne C — 603. Unegos C unegas M — unaldas — huilon C — beš zweite u in uuari mit Häkchen über. C — That uuari us | — allero uuil | lione C — 604. selban C selbon M — gisehan mostin · M gisauuin | C — ina selbon C — fra · sokean — 605. thena — under thesen kesur dome | sagi C — thesunna kesurdoma | — nach saga ist rab., ein h? — under huilicun C — huilicunu he — cunneo afodit · | —

597. uueorold in M ist rhythmisch unsatthaft; vergl. B. XII, 348. — giunâron fw. v. wahr machen. — 599. bald endi strang fügen und schematisch, Epitheta des Königs (Wilmar S. 69). — Die Verse 598—605 sind auf drei Glieder erweiterte Halbverse (vergl. Hörn, B. V, 181 f. Rieß S. 122); sie dienen dazu, dem Ganzen den Anstand größerer Feierlichkeit und Würde zu verleihen. — 600. sein Zeichen leuchtet heller von den Gestirnen, muß also nach der Anschauung des Dichters ganz unter diesen, aber doch anderer Art sein. — sô so wie. — 601. morgano gihuilikes an jedem der Morgen; der Genet. ist adverbial (P. XIV, 58). — 602. blîkan funkeln, blitzen. — 603. unegos endi unaldos ein lokaler Accusativ (Wratje, Accus. S. 41): über Wege und Wälder; der Raum, den sie durchmessen, wird geschildert durch dessen Charakteristika, wie solche der Anschauung des sächsischen Sängers nahe lagen; an einen Gegensatz von Wegen und unwegsamen Gegenden ist dabei nicht gedacht. — huuilon abgek. Dativ (Wratje, Dat. S. 70) zeitweilig. — Wenn Hrabanus (A. XIX, 11) zu Matth. 2, 10 sagt: Gaudebant namque magi, quod eos usque ad illum perducebat, cuius desiderio iam dudum accensi erant, so könnte man daraus vermuten, daß er ähnliche Gegenformen, wie die oben angeführte, auch kannte; aber schwerlich dürfen wir diese Stelle als den Heliandsänger beeinflussend annehmen, denn die Bemerkung 603 b entspringt zu natürlich dem ganzen Zusammenhange der Sage, als daß man noch einer besondern Quelle suchen müßte. — uuilleo, Mensch, s. oben. — uuâri wäre gewesen. — 604. Wegen des beziehungslosen Verses und des Parallelismus zur zweiten Vershälfte (A. XIX, 67) könnte die Lücke von M besser ausfüllen, doch sind diese Gründe nicht ausreichend (vergl. 3666). — 605. mit kêsurduoma ist gewiß das römische Kaisertum gemeint, cuning soll gewiß nicht eine über diesem Kaisertume unterordnende Bezeichnung sein, vielmehr sind die Anderlehr so gestellt, daß sie Herodes retten müssen (vergl. auch G. XXX, 606); sie verlangen zu wissen, unter welchem der damal er geboren sei, sagen also wohl auch dem Stamme, dem er angehörte.

Thuo uuarth Erodesa innan briostun
harm uuiđ herta, bigan im is hugi uuallan,
sebo, miđ sorgon. gihôrda seggean thuo,
that hie thar obarhôbdeon êgan scoldi,
craftigron, cuning, cunneas [C 20b] guodes,
sâligron, undar them gisthea. thuo hie samnon hiet,
sô huat so an Hierusalem guodara manno,
allaro spâhoston sprâcono uuârun,
endi an iro briostun buokcraftes mêst
uuissun te uuârun, endi hie sia miđ is uuordun fragn
suitho niudlico, nîđhugdig mann,
cuning thero liudio, huar Crist giboran
an ueroldrikea uuerthan scoldi,
friđugumono bezt. Thuo sprac im eft that folc angegin,

606. | Tho uuard herodesa — uuarth erodase C — Innan bri | oston C — 607. uuid — im | M fehlt C — 608. sebo — mid CM — sorgun · — gihorda C gihordo M — tho · — 609. he | — h in obarhobdmon | ohne Häkchen über. C obar hobdon M — scolda · C — 610. Craftigron C craftagoron M — cunnies godes | — 611. saligro C | saligoron M — under C — gesithie | C gisidos M — The he — et in hiet lig. C het M — 612. huuat — godaro manno — 613. allero C — en ra in spracono rab.; es fand erst spac, dann wurde ac zu ra gebessert und cono zugefügt. — 614. bri | oston C | brioston M — bok craftes — 615. beš erste s in uuissun über. C uuissun · M — una | ren C — he sie — mid CM — is fehlt — unorden C unor | dun M — 616. Suitho | C suuido · M — nidhugdig man — 617. es nach Cuning rab. C — liude C — krist giboran — 618. uuerdan — 619. fridu gomo no v. |. Hb. ohne Häkchen über. C fridugumono | M — best · C — Tho sprak — that folc fehlt C —

606. uuarth entstand. — über die Betonung innan broostun s. Ringe, Litteraturbl. XVI (1896), No. 10, Sp. 333. — 607. uuid gegen; die zu Grunde liegende Anschauung ergiebt sich aus B. 3669. — uuallan s. v. eigentlich die Bezeichnung für das Kochen des Feuers, und der Bewegung des Flüssigkeiten; hier übertragen von der unruhigen Bewegung des leibhaft erregten Gemütes. — 608. gihôrda seggean er mußte es mit ansehen. — 609. obarhôbdeon einen Oberherrn. — Die Stelle ist eine freie Umsetzung der in der s. Schrift gegebenen Situation, man hat nicht nötig die Parallelstelle herbeizuziehen (A. XIX, 12), die keine Erklärung enthält. Nach 611 ff. ist genügend erklärt durch Lat. VIII (Matth. 2, 4): Et congregans omnes principes sacerdotum et scribas populi, sciscitabatur ab eis, ubi Christus nascceretur (vergl. A. XIX, 12). — 613. sprâcono Genet. abh. von spâhoston, wie 572; der Genetiv allaro spâhoston hängt ab von so huat so huat so viel. — 614. buokcraft Gelehrsamkeit. — 615. fragn (vergl. A. XI, 214) suitho niudlico = sciscitabatur. — 619. friđugumo ein Mann des Friedens: Zusammensetzungen wie friđubarn godes, friđugumo, friđuuarn kann ich nicht mit biblischer Redeweise erklären: zwar wird Melchisedech als rex Salem auch rex pacis wie der Heiland Jes. 9, 6. princeps pacis genannt, aber diese Benennungen weichen in ihrer textlichen Umwendung nicht aus zur Erklärung jener Zusammensetzung; sie scheint vielmehr in heidnische Zeit zurückzureichen und auf einer Stufe zu stehen mit Friđurîch, Friđuhelm. Vergl. auch friđuman bei Notker (ed. Piper II, 268, 15. und Graff, Sprachsch. III, 791; friđu bezieht sich auf den Schutz, welchen der König seinen Mannen gewähren muß; vergl. Wagenmann S. 7). — 619. that folc nämlich die Schaar der versammelten Schrift-

that uuerod, uuârlico, [M 10a] quâthun, that sia uuissin garo,
that hie scoldi an Bethleem giboran uuerthan. „so is an ûsun
uuîslico giuuuritan, so it uuârsagon, [buokun giscriban,
suîtho glauua gumon, bi godes crafte,
filuuuîsa mann, furn gisprâcun,
that scoldi fan Bethleem burgo hirdi,
liof landes uuard, an thit leoht cuman,
riki râdgebo, thie rihtian scal
Iudeono gumscepi endi is geba uuesan
mildi obar middilgard managun thiodun.

VIII.

Thuo gifragn ik, that sân aftar [C 21a] thiu slîdmuod cuning
thero uuârsagono uuord them uurekkiun sagda,

630. quadun — beim Schreiben a in that aus t corr. — sie — n in uuissin gleich beim Schreiben aus r corr. — garoo | C — 631. he — | uuerdan · — uuse C — buokon C bokun M — giscriban — 632. Uuislico C — giuuritan · — 633. suuido — | crafte C — 634. filoumise C filu uuise M — man | — 635. that C — fon — 636. h in Hioht aus Punkt von n corr. — cumar · — 637. radgebo the rihtien — 638. so is Iudeono v. |. Hs. übers. C iudeono M — gumsko | pi · — uuesan (uuesa M) is geba | (geba M) CM — 639. mildi · — obar CM — managan | C — thiodon · VIII · | C thiodun · M — 640. The (T nicht eingetragen) — gifraga · ic · — sar — after | C — slidmod — 641. There C — n in unaasago | no aus s corr. C — unrekkean —

gesetzten, die zugleich als weitgereiste Männer gedacht sind (folc, Gefolgschaft). — über die Zuteilung von angegin |. AA. V, 281. — 631. Vergl. Tat. VIII [Rtth. 2, 51]: At illi dixerunt ei: In Bethlehem Iudae: sic enim scriptum est per Prophetam: Et tu Bethlehem terra Iuda nequaquam minima es in principibus Iuda: ex te enim exiet dux, qui regat populum meum Israel. — Die Rede wird hier direkt. — über den ersten Halbvers, welcher einen Zusatzsatz zu haben scheint, vergl. Heyne, B. V, 178. Rieg 121. — 634. über die Form filoumise |. Gallée S. 111, Anm. — 635. benutze die verschiedenen Ausdrücke für Herrscher: burgo hirdi (der Hüter der Burgen), liof landes uuard (aus B. 1668, der geliebte Hüter, Aufseher des Landes), riki râdgebo (der mächtige Helfer); vergl. Bilmar S. 69. Sievers S. 399. Hagenpusch S. 8. — 636. an thit leoht cuman bei irdische Licht erblicken, zur Welt kommen, geboren werden. — 637. rihtian fn. v. als Aufseher setzen. — scal Indicativ, trotz der indirekten Rede, auch sonst festhaft; vergl. Behaghel, Modi, S. 57. — 638. gumscepi f. n. Mannschaft. — gebo Genet. abh. von mildi freigebig mit seiner Gabe (vergl. P. XIV, 46). — Zu der Alliteration des Verses vergl. AA. V, 284; G. XI, 211 über die Umstellung. — Die Freigebigkeit war im ganzen Mittelalter eine menschenfreundliche Tugend des Fürsten (vergl. Hagenpusch S. 7). — 639. managun thiodun Dativ: für viele Leute, gegen v. 2.; vergl. Pratje, Dativ S. 31.

VIII. 639. slîdmuod Adjekt. kommend, voll böser Absicht. — unrekkio fn. m. ist der aus der Heimat vertriebene, im fremden Lande heimatlose Held (Hagenpusch S. 17. Piper, Nib. 1, 4).

thea thar an elilendi erlos uuârun
ferran gifarana, endi hie frâgoda aftar thiu,
huan sia an ôstaruuegun êrist gisâhin
thana cuningsterron cuman, cumbal leohtian
hêdro fan himile. sia ni uueldun is im thuo helan couuiht,
ac sagdun it im suodlico. Thuo hiet hie sia an thana sîth
hiet, that sia iro ârundi all undarfundin [faran,
umbi thes kindes cumi, endi thie cuning selbo gibôd
suîtho hardlico, hêrro Iudeono,
them uuîsun mannun êr than sia fuorin uuestar forth,
that sia im eft gicûthdin, huar bie thana cuning scoldi [tuo,
suokean an is seldon; quat, that hie thar uueldi mid is gistdun
bedon te them barne. than hogda hie im te banon uuerthan

632. thet | (et liegiert, das zweite t alt; vergl. begegen 654) C — elilendie | — 633. he — after | C — 634. huan (h größer) C — sie — oster uuegon C — gisahun C — 635. thena C — cumar M fehlt C — | leohtan C liuhtiex | (i beim Schreiben aus b corr.) M — 636. fo in hedro · fon beim Schreiben aus n corr. — sie — es C — tho · helen — uulht — 637. suotlico · C sodlico M — Tho het he sie — thena C — sid — 638. het — sie ira — | al — under fundin C — 639. the — selno — 640. Suitho C | suido M — iudeono M — 641. uuison mannon C — mannun · — e in er aus t corr. — than — sie forin | — uuester C — ford — 642. That C — sie — gieuddin — he — thena C — 643. sokean · — ar M at C — seldo · quad — he — mid CM — gisithon C gisidun M — to — 644. bedan | — te than C — Than — he — tibanen C — uuerdan —

632. über thet vergl. zu 654. — thar hier nicht Verdeutlichung des Relativs, sondern Ortsadverb: dahin. — 633. ferran(a) von ferner. — 634. ôstaruueg bei im Osten liegende, nach Osten führende Weg: eigentlich nicht zutreffend, denn als sie zuerst den Stern sahen, waren sie noch nicht auf dem Wege, sondern sein Erscheinen veranlasste sie erst zu reisen; aber ôstaruuegun steht pars pro toto für das östliche Land überhaupt. — gisâhin gesehen hätten. Daß die Form von M den Vorzug verdiene (A. XIX, 67), kann ich nicht einsehen (vergl. Behaghel, Modi, S. 47). — 635. cumbal das schimmernde Zeichen (eig. cumbol das Heimzeichen); vergl. Bilmar S. 74. Grimm, Unterab n. Sievs S. 92. — 636. is (Genet. abh. von couuiht), davon, nämlich von dem, was sie wußten. — Die Setzung von M ist rhythmisch unmöglich (B. XII, 349). — 637. vergl. Tat. VIII [Rtth. 2, 8]: Et mittens illos in Bethlehem dixit: Ite et interrogate diligenter de puero et cum inveneritis, renuntiate mihi, ut et ego veniens adorem eum. — 638. undarfindan (interno-cesco) f. v. entfindig machen (vergl. B. 3880). — 639. umbi in Betreff. — über die Betonung des zweiten Halbverses vergl. A. XIX, 48. P. VII, 25. 26. 29. Rieg S. 115; das Verbum ist wohl enklitisch zu fassen. — 641. der Weg der Weisen beim Suchen nach dem Kinde ging, wie bisher, weiter (forth) von Osten nach Westen; vergl. begegen Martin, A. XL, 127. — 642. seldo, Wohnung, gemütlich im Plural, daher die Setzt von C besser (A. XIX, 70); vielleicht ist in M auch nur ein n weggelassen (Gallée S. 146. 176). — ergänze that hie thar uueldi tuo (faran), daß er dahin gehen wolle; von diesem zu ergänzenden faran hängt der andere Infinitiv bedon ab (vergl. G. XI, 211). — 644. vergl. Tat. zu Rtth. 2, 8 necnon Salvatoris meditabatur in mente sua (vergl. Grein S. 67; ferner A. XIX, 19).

uuâpnes eggiun. Than eft uualdand god
thâhta uuid them thinga, hie mahta athengean mêr,
gilêstian, an thesum liohte: that is noh lango seln, [forth
[C 21b] gicûthid craft godes. Thuo gengun eft thiu kumbal
uuânum undar uuolcnun. Thuo uuârun thia uuisun man
fûsa te faranne, giuuitun im forth thanan
balda an bodscepi, uueldun that barn godes
selbon suokean. Sea ni habdun thanan gistthean mêr,
bûtan that sea thria uuârun. uuisun im thingo giskêd,
[M 10b] uuârun im glauua gumon, the thea gifa lêddun.
Than sâhun sia sô uuislico undar thana uuolcnes sceon
upp te them hôhon himile, huo fuorun thea huitun sterron,
antkendun sea thiu kumbal godes, thiu uuârun thuru Crist
giuuaraht te thesaro ueroldi. thea ueros aftar gengun, [herod

645. | eggeon · C — | than — 646. thahte — uuid CM — thinge — He M) endi C — moh | te githenkean C — athengean | — 647. gilestean — | thesun — g in lango · a. Rasl. — skin — 648. giendid | — The — cumbi ford — 649. nu is uuanum beim Schreiben aus m corr. — under thiu | uuolcan C — The — thea uuisoa max — 650. ti C — eft forth C — ford thawan — 651. balda aut habda rab. u. corr. C — ar bodskepi · — 652. selban C selwon M — sokean · Sie — habdun C — gistthes C gisideas M — 653. neuan C butaw M — sie thrie — uuisean (das erste u größer) — gieced · | C — 654. Uuarun C — giauue — guomon C — thet · (es stand tha, an a wurde lang e angeschrieben und die Schleife des a rab., dann unten an den Querstrich des e der Schaft eines t später angeschrieben) C — geba (alter Strich in b) — 655. Thaw — saon C — sie · | — thesa — e in uuolcnes übers. mit Schäften C — skion — 656. up — ti C — forun — beim Schreiben a in thea aus r corr. — h in huuiton aus i corr. — 657. Ant kendun C — sie that cumbal — tha C — thurh krista — 658. giuuarht — theseru — Thia | C — after C —

645. uuâpnes eggiun mit der Schärfe des Schwertes (Wilmar S. 36). — te banen geilôtath: zum Mörder. — vergl. Gregor. Hom. X. Sed quanta est humana malitia contra consilium divinitatis? (Greiu S. 66). — 646. athengian weltkingum; die Parallele gilêstian spricht für die Lesart von M (A. XIX, 65). — 647. an thesum liohte auf dieser Weise. — that, nämlich was Gott vermag. — 648. zu giendthid ist in aus dem vorigen Verse zu ergänzen. — 648. thiu cumbal (die leuchtenden Zeichen) gengun forth (gingen weiter) undar uuolcnun (zwischen den Wolken daher); vergl. Wilmar S. 28, und über die Lesart von M s. A. XIX, 67 und XL, 214. — 650. fûs (ahd. funs) bereit. — eft in C ist aus 648 eingedrungen; vergl. AA. V, 200. — 651. ihre Deutung wird auch als bodscepi bezeichnet, weil sie im Auftrage ihres Herrn gehen. — 652. gistthean Genet. abh. von mêr: sie hatten keine Gefährten weiter, nur das (vergl. engl. but that) sie drei waren. — 656. uuisun giskêd sie verstanden zu schließen, weisen Bescheid. — 654. über that s. auch Schäfer S. 254. — welche die Geschenke trugen (nämlich Gold, Weihrauch und Myrrhen). — 655. sceon, scio (agl. sceoh) der behende Himmel. — undar zwischen — himiles. — 657. thiu (nicht that, da auch weiter der Plural steht; vergl. A. XIX, 70) kumbal die Himmelslichter (eigentlich die schimmernden Zeichen; vergl. Wagenruck S. 17). — 658. vergl. Ext. VIII [Mitth. 1, 9]: Qui cum audissent regem, abierunt; et ecce stella, quam viderunt in Oriente, antecedebat eos, usquedum veniens staret supra, ubi erat

folgodun ferahtlico (sia frumida, thie mahta),
antthat sia gisâhun, sithuuôriga mann,
bereht bôcan godes blêk an himile
stillo gistandan. thie sterro liohto scên
huit obar them hûse, thar that hêlaga barn
uuonoda an uuilleon endi ina that uuif biheld,
thiu thiorna, githiudo. Thuo uuarth thero thegno hugi
[C 22a] blithi an iro briostun, bi them bôcne farstuodun,
that sia that fridubarn godes fundan habdun,
hêlagna hebancuning. Thuo sia an that hûs innan
mid iro gebon gengun, gumon ôstronia,
githuuôriga mann, sân antkendun,
thea ueros, ualdand Crist. thea uurekkion fellun
te them kinda an kneobeda endi ina an cuninguuisu,
guodan, gruottun endi im thea geba druogun,

659. faraht | lico C — sie frumide the | mahte — 660. anthat | C — sia thuo gisahon C — sie — sid uuorige man · — 661. berht bocar godes · | bloc — 662. gistandes · — the (t größer) — steorra liohta C — aken — 663. huuit ouar | — helage — 664. uuonode — uuib C — 665. thiorne — The uuard — thero fehlt C — 666. blidi — brioston C — bocne | C — for stuodun C for stodun · | M — 667. sie — fridubarn — funden — 668. hebencuning · | tho sie — 669. mid C mid M — gebun — das zweite n in gengun rab. aus m C — ostronea | — 670. sid uuorige man · — 671. thia C — krist | (Punkt darnach) finger) — thia uurek | keon — f in fellun scheint a. Rasl. eines Fleckes C — 672. ti C — kinde — cuning uuisa — 673. godaw grottun · — tha C — gebadrogun · —

puer. Videntes autem stellam gavisi sunt gaudio magno valde. — giuuaraht (von uuirkian) geschaffen, bereitet. — 659. ferahtlico verständig, fromm. — sia (Acc. Plur.) frumida thie (= der, welcher) mahta (scil. sia frummian): sie (führerin) brachte herbeidrib der, welcher es konnte, nämlich Gott. — 660. sithuuôrig vom Wege ermüdet. — 661. blêk (ihnenyon mit bereht) glänzend; das Leuchtende und Weiße waren dem mittelalterlichen Dichter identisch. — 662. wegen der Betonung vergl. zu V. 639. — 664. an uuilleon nach Gefallen, nach Belieben, wie es ihm zusam (Wilmar S. 41). — 665. githiudo bieder, getreulich; oft bei Otfrid. — vergl. Hrab. zu Matth. 2, 10: gaudebant namque magi, quod stellam viderant et regem natum cognoverant. Gaudendum eis erat, qui ad puerum caelestis regis pervenire meruerant (A. XIX, 12). — 666. farstuodun sie erkannten. — 671. ualdand ist das Beiwort eines Herrschers (Wagenruck S. 5), und demgemäß auch Gottes und Christi. — Der Königsgruß besteht in der Neigung des Hauptes und im Beugen des Knies (Wilmar S. 69, Wagenruck S. 9). — 672. te bezeichnet die Richtung: nach — hin, namentlich auch bei den Verben des Bittens (644, 1104 u. s.), Denkens (296, 967 u. s.), Verkündens (568, 1638 u. s.). — an kneobeda; an mit Acc. bezeichnet den Zweck (vergl. z. B. an abuh léran 2962): zum Zweck der Kniebitte. — 673. geba dragan Geschenke bringen; vergl. 2858. AA. V, 287. — Latian VIII berichtet [Mitth. 2, 11]: Et intrantes domum invenerunt puerum cum Maria matre sua et procidentes adoraverunt eum et apertis thesauris suis obtulerunt ei munera aurum thus et myrrham, und Cyab. sagt hinzu: Per ista munerum genera et divina majestas et regia potestas et humana mortalitas intimatur (vergl. bi godes tôcnun, mit Bezug auf Gold und

gold endi uuihrôc bi godes têcnun
endi mirra thar midi. Thea man stuodun garouua,
holda, furi iro hêrron, thea it mid iro handun sân
fagaro antfengun. Thuo giuuitun im thea ferahton mann,
seggi, te seldon sithuuôraga,
gumon an gastseli. Thar im godes engil
slâpandiun an naht sueban gitôgda,
gidrog, im an drôme, all so it drohtin self, [gibudi,
uualdand, uuelda, that im thûhta, that man im mid uuordun

674. Gold | C — h in uuihroc übergeschr. mit Häkchen C uuihrog M — teknon C — 675. myrra — mid · — thia C — | man stodun — garoa | C — 676. holde for — iru herren tha — mid CM — | handon | C — 677. The — tha — ferahtun C | ferhaton M — man — 678. seldon sid uuorige — 679. gast seli · (l durchstrichen) C — | thar — 680. slapandion | C — seban C — naht, sueban (sic, Haken von alter Hand) M — gitogda | — 681. gidraog C — in — al — 682. uuelde | — That C — thuhte — mid CM — uuordon C —

Weihrauch: zur Andeutung der Göttlichkeit; vergl. Otfr. in zeichnungu IV, 33, 26. Schade a. a. O. S. 36. Das Gold nämlich bezeichnet den König in Ewigkeit, die Myrrhe die Leidenden und Sterbenden Menschen, der Weihrauch den Gott (vergl. Otfr. I, 17, 34): mit bi godes têcnun soll auf die symbolische Bedeutung der Gaben der drei Weisen hingewiesen werden (A. XXXVI, 66). — 675. die nun folgende Stelle ist verschieden gedeutet: Grein (S. 19) und Rückert (S. 41) fassen thea man als Ministerialen, welche, vor ihrem Herren stehend, die Geschenke empfangen; Simrock (S. 31), Kannegießer (S. 21) und Herrmann (S. 41) sehen in den Männern die Weisen selbst, welche das Jesuskind umarmten. Gegen die erste Auffassung spricht, daß keine Form der Sage etwas Aehnliches überliefert; gegen die zweite aber spricht die constructio uersi σύνεσις, nach welcher it auf ein vorher zu ergänzendes barn bezogen werden müßte. antfâhan wäre dann = in Empfang nehmen. Zweifellos ist allein die erste Deutung (Hagenpusch S. 9), wenn auch manchmal bei ihr dunkel bleibt. — hold waren sie als Knechte; Huld und Treue sind die Bande zwischen Gefolgsherrn und Gefolgsmann (Wilmar S. 69. Hagenpusch S. 13). — 676. thea man die Mannen, die Getreuen. — 678. seggi die Speerträger (Wilmar S. 59), die Krieger. — selida = mansio, der Aufenthaltsort. — 679. gastseli der Raum für die Gäste, wie solcher in jedem deutschen Hause vorhanden war (Wilmar S. 39). Vergl. Lat. VIII [Mtth. 2, 12]: Et responso accepto in somnis, ne redirent ad Herodem, per aliam viam reversi sunt in regionem suam. — 679. Daß Gottes Engel ihnen im Traum die Anweisung gab, steht nicht in der h. Schrift, wohl aber z. B. in dem liber de infantia Mariae et Christi salvatoris, ed. O. Schade, S. 35 f.: admoniti sunt in somnis ab angelo. — Traumgesicht. — Die Auflösung des nebeneinigen Gliedes vergl. P. VII, 43. Sievers, Metrik, S. 155. — 680. sueban (Traum), steht genauer in M geschrieben (A. XIX, 65), doch kommt bei für die Würdigung der Hdsch. nicht in Betracht (G. XXI, 140). — 681. über im M vergl. AA. V, 290. — gidrog wird von Grein (G. XI, 211) als Präteritum von gidragan gefaßt, wenngleich auch C zu deuten scheint; es ist indessen (wie auch Sievers, Simrock, Herrmann und Grein selber in seiner Uebersetzung annehmen) ein Irrthum, eine Erscheinung; über die corrigirende Wiederholung s. G. XXVII, 415. — über die Interpunktion nach uuelda s. G. XXVII, 416. AA. V, 290. Das erste that tilgen Heyne, Rückert und Rödiger; dagegen Grein, G. XI, 212. — Das erste that ist conjunctio, das zweite leitet den Subjectssatz ein. — man jemand. — gibudi geboten hätte. —

that sea im thanan ôdran uueg, erlos, fuorin,
lithodin sea te lande endi thana lêthan man,
Erodesan, eft ni suohtin,
[C 22b] muodagna [M 11a] cuning. Thuo uuarth morgan [cuman
uuânum te thesaro ueroldi. thuo bigunnun thea uuison man
seggean iro suefnos. selbon antkendun
uualdandes uuord, huand sea giuuit mikil
bârun an iro briostun. bâdun alouualdon,
hêran hebancuning, that sea muostin is huldi forth
giuuirkean, is uuilleon, quâthun, that sea te im habdin gi- [uuendit hugi,
iro muod, morgano gihuem. Thuo fuorun eft thia man
erlos ôstronia, al so im thie engil godes [thanan,
uuordun giuuisda nâmun im uueg ôdran,
fulgengun godes lêrun, ni uueldun them Iudeono cuninga
umbi thes barnes giburd bodon ôstronia,
sithuuôriga mann, seggean giouuiht,
ac uuendun im eft an iro uuilleon.

683. sie | — thaxan — odran (Strich in d alt) CM — forin — 684. | lithuodin C lidodin M — sie | — thena | C — leidan max · — 685. erodesan C herodesan M — sohtin · — 686. modagna | — The uuard morgax cumax — 687. ber uuanum ist t rad. C — thesero — | tho — | bigunnon thia uuisun C — 688. seggian C seggeax M — suebanos selnon — ankendun C — 689. | huant C huuand M — sie — giuuith C — 690. ax — ; briocton C briostux | M — badun : al ualdon · (Ref. von t über dem letzten Striche eines m) C — 691. heran (h größer) C — heron heuencuning · — sie mostin — | ford — 692. | giuuirkian C — quadun — te setzt M — habdin C — 693. endi | iro C — mod · — morgan CM — huuem · tho (t größer) — | forun C forun M — thie — 694. thanan · VIIII · | Erlos C — | ostronie — the — 695. | uuordon C — giuuisde · — namun C — | odran — 696. themu iudeo cuninge — 697. Umbi C — ostronie — 698. von hier ab schwärzere Dinte M — sid uuorige man seggian giouuiht | — 699. Ac | uendun — C — uuillion · — Tho uuard — after C —

683. im ist reflexiver Dativ zu fuorin. — 684. lithon (w. v. sich begeben (sea ist reflexiver Accusativ). — 685. über Erodesan als halbverstümmelnd s. AA. V, 285. — 687. daß die drei Magier denselben Traum gehabt hätten, sich ihn am Morgen erzählten und (an der Uebereinstimmung) erkannten, daß er von Gott sei, steht weder in der h. Schrift, noch in einer der bekannten Erläuterungsschriften (A. XXXVI, 171). — 691. heron M ist Schreibfehler, vergl. Schlüter, S. 80, Anm., 89. 141. — muostin in der Sage wären. — is huldi uuirkian durch ihr Thun die Gewogenheit des Herrn verdienen. — 692. uuilleo = Gunst; G. XXX, 69. — 693. morgano gihuem an jedem der Morgen (über die Schreibung der Hdsch. s. G. XXI, 140. AA. V, 284. A. XIV, 69). — 695. giuuisda unterwiesen hatte. — 697. umbi in Betreff. — 699. uuendun im wandten sich (nämlich zurück nach der Heimat). — an iro uuilleon (vergl. 2159 uuendu an is uuilleon) nach ihrem Belieben, so wie sie wollten. —

VIIII.

Thuo uuarth sân after thiu unaldandes,
godes engil cuman Iôsepe te sprâcun,
sagda im an suefna slâpandium an naht,
bodo drohtines, that that barn godes
slîdmuod cuning suokean unolda,
âhtean is aldres. „Nu scalt thu ina an Egypto
[C 23a] land antlêdean endi undar them liudiun uuesan
mid thiu godes barnu endi mid theru guodun thiornun
uuonon undar them uuerode, antthat thi uuord cume
hêrron thines, that thu that hêlaga barn
eft te thesum landscepi lêdian muotis,
drohtin thinan.“ Thuo fan them drôma antsprang
Iôseph an is gastselie, endi that godes gibod
sân antkenda. Giunêt im an thana stth thanan,

700. cumen — 701. sagdo — | suuefne — slapandion ou C — 703. slidmod — sokean — unolda C — 704. scalta | ina — aegyptoeland — 705. aledean C — under C — liudion | C — 706. mid C | mid M — mid | C mid M — thero C — godanthiornan — 707. Unonon C unnon | M — un | der C — thoma — unt that — r in unord | in der Umstellung C — cume (e aus a corr. v. | . Hd.) — 708. herren C — es in thines fig. C — | helage C helage M — 709. theson C — epi in landscepi scheint a. Rasi. M — motis | — 710. thinen · | tho fon (das letzte t größer) — drome C — ansprang — 711. Iosoph | C — | gestseli — 712. san · — ankenda · C — Giunk — thena | C than | M — sid thanen —

IX. 700. te sprâcun cuman mit Dat. mit Jemand in Unterhandlung, in Unterredung treten; unter sprâca versteht man den mündlichen Austausch, besonders insofern er wichtigen, feierlichen Inhaltes ist. — 702. Die zurückgreifende Art der Parataxe, welche in einer neuen Wendung einen früheren Gedanken erläutert, nachdem der Satz selbst bereits auf weitere Entwicklungen vorgeführt hat, zeigt, wie der Dichter derselben sich zum behaglichen Ausmalen von Situationen zu bedienen versteht, indem er Leser und Hörer zwingt, dabei mit den Gedanken zu verweilen und zugleich die innere Verbindung mit dem Folgenden (hier des Subjektes mit dem Prädikat) sich anschaulicher zu gestalten. — that barn Accus. — 703. über die Versform des ersten Halbverses s. P. VII, 48 und Sievers, Metrik, S. 154. — 704. aldar ist die Lebenszeit, das Leben. — Die Rede springt in die direkte über. — Egypto ist von land in Gestalt einer Enjambementstellung getrennt. — 705. liudi und das parallele unerod heiße hier von dem Fremdvolke gesagt, wie noch heute im Plattdeutschen Volk, Völker schlechthin vom Fremdvolk oft gebraucht wird. — 707. antthat thi uuord cume bis zu Befehl erhältst; vergl. engl. to send word (sagen lassen), wo auch word in der condensirten Bedeutung von Befehl gebraucht ist. — 708. über die Stellung von es vergl. P. VII, 29. Sievers z. d. St. — über die Form hêlago vergl. Schlüter, S. 1 Anm. 72. — 709. muotis in der Lage bis, darfst, kannst (nicht etwa: sollst). — to thesum landscepi nach diesem Lande, nämlich nach Judäa. — 712. giunêt im an thana stth thanan machte sich auf den Weg hinweg, d. h. entfernte sich von dort. —

thie thegan, mid theru thiornun, suohta im thiod ôdra
obar brêdan berg. uuelda that barn godes
fiundun antfuorian. Thuo gifrang aftar thiu
Erodes thie cuning, thar hie an is rikea sat,
that uuârun thea uuisun man uuestan gihuorban
ôstar an iro uodil endi fuorun im ôdran uueg.
uuissa, that sia im that [M 11b] ârundi eft ni ueldun
seggian an is seldon. Thuo uuarth im thes an sorgon hugi,
muod mornondi, quat, that it im thia man dedin,
helithos, te hôndon. thuo hie sô briuuig sat,
balg [C 23b] ina an is briostun, quat, that hie is mahti be-
ôdran, githenkean. „nu ik is aldar kan, [taron râd,
uuêt is uuintro gitalu, nu ik giuuinnan mag,
that hie obar thesaro erthu ald ni uuirthit,

713. the — mid CM — thero | C — thiornon · (i übergeschrieben) sohta — odra | — 714. obar — Uualda C — 715. fiendan C — antforian · | tho — after C — 716. herodes — the CM — he — rikie C rikea | (e aus i corr.) M — 717. tha C — | thia C — uuison — gihuonrban — 718. vodil (über das v | . ga S. 345) C odil M — foran — odran — uueg · M (Punkt rub.) C — 719. uuisse — sie — im fehlt C — das Blatt ist unten abgeschnitten M — 720. seldon Tho uuard — uuas C — sorgun — 721. mod — quad — thie — 722. helidos — to | hondon C — hondun tho he — so fehlt C — 723. briostun C — quad — he — mohti | — beteran C odran M — 724. odran] betaron M — githenkien — ic — can — 725. Uuet (et lig.) C — uuinter gitalu · — ic — n in mag aus g rub. und corr. M — 726. he — io obar C obar | M — erdu — uuirdit · CM —

713. suchte ein anderes Volk auf, d. h. begab sich in ein fremdes Land, ob sollen damit alle die Gedankenverbindungen wachgerufen werden, die dem Deutschen in dem ellendi liegen. — Die Stelle schließt an an Tat. IX [Matth. 2, 13 f.]: Qui cum recessissent, ecce angelus Domini apparuit in somnis Ioseph dicens: Surge et accipe puerum et matrem eius et fuge in Aegyptum, et esto ibi usquedum dicam tibi; futurum est enim ut Herodes quaerat puerum ad perdendum eum. Qui consurgens accepit puerum et matrem eius et recessit in Aegyptum. — 714. obar brêdan berg ist plastisch schildernd hinzugefügt, denn Berge und Wälder bilderten derzeit die Länderscheiden (Dilmar S. 65); Rückert z. d. St. scheint eine genauere Kenntnis der Gegend anzunehmen. — 715. über die Betonung des zweiten Halbverses s. B. V, 181. Riet S. 114. — 716. thar hie an is rikea sat in seinem Herrschersitze, in seiner Residenz; an is rikea sittian seine Residenz haben. — 717. vergl. uuârun gihuorban waren weg (gegangen), mit fuorun im hatten sich entfernt. — 719. uuissa er erfannte, sah ein (vergl. B. 2665. 4176). — 720. uuarth im thes an sorgon hugi seine Gedanken gerieten darüber in Unruhe. — 721. uuarth im thes muod mornondi seine Empfindlichkeit geriet in Aufregung. — 721. dedin gethan hätten. — 722. to hôndon (vergl. G. XI, 219) zum Schimpf; der Plural des Abstractums in diesem Falle dient zur Verstärkung des Begriffes. — 723. in Genetiv der Beziehung: Herzen, in dieser Angelegenheit. — 724. an ist begründend: da, aber im folgenden Verse leitet es correspondierend den Nachsatz ein: is. — kan ich habe erfahren. — 725. is uuintro gitalu die Zahl seiner Winter, d. h. sein Lebensalter. — giuuinnan s. v. durchsetzen; vergl. 2666.

hier undar thesum heriscepi.ª Thuo hie sô hardo gibôd,
Erodes, obar is riki, hiet thuo is rincos faran,
cuning thero liudio, hiet, that sea kindo sô filu
thuru iro handmegin hôbdu binâmin
sô manag barn umbi Bethleem, sô filu sô thar giboran
an tuêm iârun atogan. tionon frumidun [uurdi,
thes cuninges gisithos. Thuo scolda thar sô manag kindisc
sueltan, sundeono lôs. Ni uuarth sîd noh êr [man
giâmarlicra forgang iungaro manno,
armlicra dôd. idisi uuiopun,
muodar managa, gisâhun iro megi spildean. [tuêm
ni mahta siu im nio giformon, thoh siu mid iro fadmon

727. herr C her M — under C — theson | heriscepi · C — | Thohe — 728. herodes obar — het CM — tho — rinkos — 729. Cuning | C — liudo C — het CM — sie kinda — sofilo | C sofilo M — 730. thurh — hand | magen — hobdu CM — 731. So C — umbibâhleem — sofilo C sofilo | M — giboram uurdi — 732. iaro C garun M — gito | gen C — Tionon — 733. thes fehlt C — gisidos · tho — 734. sueltan fehlt M — sundiono — ni uuard sid nog — err | C — 735. Iamorlicra C giamar licara M — Iungero C — 736. armilicro (das erste r agl.) dot C — armilicara — 737. muoder | C modar M — spilidian · — 738. Ni | C — mohta C mahte M — nio fehlt C — mid | C mid M — fadmon —

727. Vergl. Lat. X [Mtth. 2, 16]: Tunc Herodes videns quoniam illusus esset a Magis, iratus est valde, et mittens occidit omnes pueros, qui erant in Bethlehem, et in omnibus finibus eius a bimatu et infra secundum tempus, quod exquisierat a Magis. — sô deutet an, daß die folgenden Nebensätze zum regierenden gibôd abhängig zu denken sind, und zwar zunächst consecutiv: so daß — indem: da erließ er (so) strengen Befehl, (daß) indem er gebot; zu beachten die verschiedne Construction nach hiet; s. oben. — 728. rincos die (in Dienstabhängigkeit stehenden) jungen Krieger; vergl. Bilmar S. 59. 85. — 730. hôbdu ablativischer Instrumental abh. von binimân: bei Haupthet herunden, einem das Haupt abschlagen; vergl. Pratje, Dativ, S. 51. — 731. manag steht vor dem Subst.mitte (vergl. AA. V, 235). — nach sô filu sô (so viel als) folgt der Singular des Verbs. — 732. die Lesart von M ist vorgezogen nach V. 1137 (A. XIX, 67). — tionon Acc. Plur. v. tiono fw. m. Uebelthat. — 733. kindisc jugendlich: kindisc man = Knabichen. — Die nun folgende Schilderung des Mordes der Kinder und des Schmerzes der Mütter entfernt sich wesentlich von der Quelle und ist von dichterischer Schönheit. — 735. über das a der fw. Decl. in Compositionen vergl. Grimm (Gesch. d. deutschen Spr. 648 ff., der das a für das Ursprünglichere hält und das o für aus dem Nhd. eingedrungen erklärt), Paul (B. IV, 317. 362), Möller (B. VII, 549, Anm.), Behaghel (Pauls Grundriß I, 627), Rügel (Arr. Gloss. S. 106; diese setzen in dem a eine Assimilation an die Endung des Fem. und Neutr.) und Schlüter (S. 10 f. 95 ff.), der eine rein lautliche Entwicklung von o zu a annimmt. — 737. muodar Nom. Plur. — magi Plur. von magu Knabe — fargang s. Bilmar S. 21. — Vergl. zur Beurtheilung des Grundtones, in dem die Schilderung gehalten ist, Lat. X [Mtth. 2, 17. 18]: Tunc adimpletum est quod dictum est per Ieremiam prophetam dicentem: Vox in Rama audita est ploratus et ululatus multus: Rachel plorans filios suos et noluit consolari quia non sunt. — 738. in ni mahta sîu ist eine einzelne Mutter herausgegriffen, wie Rahel in der h. Schrift. — ni — nio die zweite Negation hebt nicht die erste auf, sondern verstärkt sie. — thoh wenn auch.

iro êgan barn, aramun, bifengi,
liof endi luttil, thoh scolda it simblon that lif ageban,
the magu, furi theru muodar. mênes ni sâhun,
uuities, thia uuamscathon. unâpnes eggion
fremidun firinuuerc mikil. fellun [C 24ª] managa
maguiunga man. thia muodar uuiopun
kindiungaro qualm. kara uuas an Bethleem,
hofno hlûdost, thoh man im iro hertun an tuê
snidi mid suerdu, thoh ni mahta im gio sêrara dâd
uuerdan an thesaro uueroldi, uuiîbun managun,
brûdiun an Bethleem. gisâhun iro barn biforan,
kindiunga man, qualmu sueltan
bluodaga an iro barmun. thea banon uuitnodun
unsculdiga scola. ni biscribun [M 12ª] giouuiht,

739. iru C — eg in egan fig. C — armun M araman | C — binengi — 740. simbla — geban — 741. The C — for | — | there C — muoder C modar M — eaun C — 742. thie uuamscadon — | eggiun · M — 743. furin uuero C — 744. magu | iunge — tha C — muoder | C modar M — uuiepun C — 745. kind | iungero C — cara — an bâhleem — 746. Thoh C — im fehlt C — herton — 747. snidi — midi C mid M — mohta — io serora C — 748. uuerdan | — uuibun C uuibun M — managon C — 749. brudiun | C — b in biforan aus p rad. und corr. — 750. kind iunge — 751. blodaga C blodag | M — | iru barmou C — thie — 752. unsculdige scole · — nebe scribun C — biscribun | M —

740. daß Rieger (Lesch. S. 7) die Lesart geban beibehielt, ist bei seinem kritischen Standpunkte zu begreifen, ebenso bei Behaghel; aber die Begründung AA. V, 284 ist nicht stichhaltig. — simbla immerhin, gleichwohl. — 741. furi vor Augen, in Gegenwart. — sehan mit Genet. beachten, sich kümmern um. — mên ist jede willkürliche Uebertretung göttlicher oder menschlicher Gesetze. — 742. unitti st. n. ist 1. die Strafe, 2. das Strafbare. — scatho ist einer, der durch sein Thun Verderben bereitet, entweder in gutem Sinne (der Held) oder in bösem (der Unheilstifter, Verbrecher); in Zusammensetzungen wird dieser Grundbegriff näher bestimmt entweder durch die Hinzufügung der Personen, gegen die sich seine Thätigkeit richtet (liud-, thiod-, land-scatho), oder einer den Umfang seiner Thätigkeit hervorhebenden Beiwörter (regin-scatho), oder einer Wörter, welches die Art des von ihm angerichteten Unheils bezeichnet (mên-, uuam-scatho; uuamscatho ist also der, welcher verbrecherisch Verderben bereitet, ein Verbrecher, und ist auch ein Beiwort des Teufels (Bilmar S. 10. 98). — eggia ist die Schneide; ord die Spitze. — 744. maguiung, kindiung jung als Knabe, als Kind, d. h. wie ein Knabe, ein Kind. — 745. qualm ist ein Accusativ der Beziehung, abh. von dem Verb der Gemüthsbewegung unôpian (Pratje, Accus. S. 48). — 746. hofna st. f. die Wehklage; vergl. über dieses Wort Grimm, Gramm. II, 158. Bahder, Verbalabstr. S. 61. Kluge, Nominale Stammbild. §. 151. Schlüter S. 190. — thoh wenn auch. — 748. uuerdan zugefügt werden, geschehen. — 750. qualmu (Instrum.) sueltan durch Mord umkommen. — 751. bano fw. m. Mörder, solche, die nicht im Kriege, sondern unrechtmäßiger Weise, nicht Feinde, sondern Volksgenossen tödten (Bilmar S. 85). — unitnon fw. v. am Leibe strafen, tödten. — 752. über den ersten Halbvers, wo der zweite Stab und die folgende Silbe Kürzen sind, s. A. XIX, 45. — biscribun s. v. mit umbi oder dem Genet., sich um etwas kümmern (vergl. B. 3814).

thea man, umbi mênuuerc. uueldun mahtigna,
Crist selbon, aquellean. Than habda ina craftag god
gineridan uuidi iro nithe, that ina nahtes thanan
an Egypto land erlos antléddun,
gumon midi Iôsepe an thana gruonean uuang,
an erthono beztun, thar ên aha fliutid,
Nilstrôm mikil, north te séuua,
fiuodo fagarosta. Thar that fridubarn godes
uuonoda an uuilleon, antthat uurth farnam
Erodase thana cuning, that hie farliet eldeo barn,
muodag manno drôm. Thuo scolda thero marca giuuald
êgan is erbiuuard, the uuas Archelaus hêtan,
heritogo helmberan[C 24b]dero.

758. thia | C — man — mennuerk — mahtina | — 754. krist seluon | aquellian · — habda C habde M — ina | (a aus n corr.) craftig C — 755. gineridi C — uuid — nithae C nide · M — | inan — 756. segypteo — | aleddun C antleddun · | (der letzte Strich des n durch Punkt darüber und darunter getilgt) M — 757. midi C mid M — thena | C — gruneon — u in uuang übers. mit Ölfichen C — 758. erdeno C — bestan C — enn C — 759. nord — seuue C — 760. fiodo CM — fagarosta · — thar — fridubarn | — godes fehlt C — 761. uuaoda — uurdfornam — 762. herodes — thena C — | that (t größer) C — he foriet — 763. modag manno — Tho — 764. erbiuuard · — 765. hetan · —

754. Ueber die Stellung von krist und die Gnade von selbon |. P. VII, 30. Riek S. 116. A. XIX, 48. — 755. nith f. m. ist die Streitbegier, hier die Mordbegier (vergl. Bilmar S. 81). — Die Form inan in M ist Schreibfehler (vergl. Schlüter, S. 131, Anm.), durch das n von nahtes veranlaßt. — that consecutiv: so daß, indem. — 756. Daß Joseph noch Begleiter hatte, ist in sonstigen Quellen nicht gesagt. — 757. gruoni uuang ist stehende Formel, auch der Himmel heißt gruoni godes uuang (Bilmar S. 22). — 758. ên, quondam, nämlich der Nil; woher der Dichter diese geographische Kenntnis hat, ist noch nicht erwiesen (vergl. A. XXXVI, 168), er hebt sogar hervor, daß der Fluß nach Norden ins Meer fließt (Bilmar, S. 65, Anm.) — 760. vergl. Lat. IX [Mtth. 2, 14]: Et recessit in Aegyptum et erat ibi usque ad obitum Herodis. — 761. thia uuurth ist das Todesschicksal, welches in der Mythologie durch die gleichnamige Norne verkörpert ist; vielleicht erinnerte man sich bei dieser Wendung hier noch der Norne (vergl. Bilmar S. 18). — farnuman f. v. hinwegraffen. — 762. that consecutiv. — 763. muodag gemüthlig, geht auf Herodes. — drôm f. m. das Getriebe a) im Leben: manno, lindo, erlo drôm: b) im Himmel: godes, drohtinos drôm; c) im Schlafe: drôm schlechthin. — marca 1. die Grenze, 2. das Grenzland. — Vergl. Lat. XI [Mtth. 2, 19]: Defuncto Herode ecce Angelus Domini apparuit in somnis Ioseph in Aegypto, dicens: Surge et accipe puerum et matrem eius, et vade in terram Israel; defuncti sunt enim, qui quaerebant animam pueri. — 765. helmberand, der Helmträger; die Krieger sind gemeint, auf welche das Fürsten Macht sich stützte (Wagenfuhr S. 17). — Archelaus wird hier, wie Herodes V. 2704, als heritogo bezeichnet, welches sonst der Titel des Pilatus ist (Wagenfuhr S. 10); so ist damit der unter höherer Obrigkeit stehende Vermalter des Landes gemeint. — Ueber die Verwaltsteilung |. Siebert p. b. St. AA. V, 285. G. XI, 272. B. XII, 249; Grein, Siebert, Kauffmann setzen hêtan zum folgenden Verse, Müllenhoff, Rückert, Behaghel und Rödiger zum vorhergehenden.

thie scolda umbi Hierusalem Iudeono folkes,
uuerodas, giuualdan. Thuo uuarth uuord cuman
thar an Egypte ediliun manne,
that thar te Iôsepe godes engil sprak,
bodo drohtines, hiet ina eft that barn thanan
lédean te lande. „Nu habad thit leoht ageban“ quat hie
Erodes thie cuning. hie uuelda is áhtean giu,
frêson is ferahas. Nu maht thu an fridu lédean
that kind undar iuua kunni, nu thie cuning ni libod,
erl obarmuodi.“ all antkenda
Iôseph godes técan. geruuida ina sniumo,
thie thegan, midi thero thiornun. thuo sia thanan uueldun
béthiu midi thiu barnu. lêstun thiu berehtun giscapu,
uualdandes uuilleon, all só hie im êr midi is uuordun gibód.

766. the — Iudeono — 767. uuerodes | — Tho uuard — 768. egypti — edileon | C edilium M — 769. that he thar — guodes C — sprac · — 770. het ina — hiet (et lig.) C — 771. ledien — na (n größer) C — habit | C — leoht afgeuen quad | he — 772. herodes CM — se C the M — he uuelde — ahtiex — in C — 773. | ferahes C — nu mahtu C — an frida M fehlt C — ledien — 774. un | der C — euuacunni · — Nu C — the | — lebot | C — 775. obarmodig · Al antkende — all (a größer) ankenda C — 776. Ioseph C iosep M — geriuaide — 777. the — | mid C — mit thera — Thosie — | uuoldun C — 778. bediu — mid CM — berhton — 779. | uuillion · al — he — imo err mid C im than mid M — uuordun gibod · X | C —

766. folc ist das Volk in Waffen, uuerod die Gesammtheit der Mannen. — 767. uuarth uuord cuman wurde gemeldet. — 768. thar dahin. — über die Formen Egypte und Egypti |. Schlüter S. 193. 216. — edilium manne ist Dativ der Richtung: zu Joseph ist gemeint. — 769. that bezieht sich auf uuord V. 767. — über die Gnade von engil |. A. XIX, 48. — Zum Folgenden vergl. Lat. XI [Mtth. 2, 19—21]: Defuncto autem Herode ecce Angelus Domini apparuit in somnis Ioseph in Aegypto, dicens: Surge et accipe puerum et matrem eius, et vade in terram Israel; defuncti sunt enim, qui quaerebant animam pueri. Qui consurgens accepit puerum et matrem eius et venit in terram Israel. — 771. thit leoht ageban = sterben. — 772. is Genet. abh. von áhtean, bez. auf that barn. — 773. an fridu in Frieden, ohne Furcht. — 774. iuuua, Joseph's und Maria's: die Jsraeliten sind ihr kunni. — 775. all abverbial, verstärkt den Sinn: völlig, mit Sicherheit. — 776. ina relegiv: er machte sich fertig. — 777. thanan uueldun, scil. faran: über die Gnade des Verbs der Bewegung |. P. XVI, 325. — thuo leistet hier wohl (nach der Interpunktion und Schreibung in M zu urteilen) einen selbständigen Satz ein. Zu der That geht dieser Abschnitt nicht über die Absicht der Rückreise hinaus, diese selbst wird erst von V. 780 ab erzählt. — über die berehtun giscapu |. zu V. 367 und Bilmar S. 15. — 779. gibód geboten hatte. — hie dieser, nämlich Gott der Herr. — Die Arbeit der Verbient den Vorzug; vergl. A. XIX, 70.

X. 781. bálag hiuuiski bohancuninges des himmelskönigs heilige familie (eigl. heiliges Ehepaar) werden Joseph und Maria als Christi Eltern genannt (vergl. V. 539). — 782. über den bei unsern häufigen relativ. Dativ |. Pratje, Dativ S. 42. Vergl. Lat. XI [Mtth. 2, 23 f.]: Secessit in partes Galilaeae et veniens habitavit in civitate quae vocatur Nazareth. — 783. vergl. Luc. 2, 70: Puer autem crescebat

X.

Giuuitun im thuo eft an Galileo land Iôseph endi Maria,
hêlag hiuuiski hebancuninges,
uuârun im an Nazarethburg. Thar thie neriandeo Crist
uuohs undar them uueroda, uuas giuuitteas full,
an uuas im anst godes, hie uuas allun liof
muodarmâgun. hie ni uuas ôdrum mannun [C 25a] gilic,
thie gumo, an sinero guodi. Thuo hie iârtalu
tueliui habda, thuo uuarth thiu tid cuman,
that thar te Ierusalem Iudeo [M 12b] liudi
iro thiodgode thionon scoldun,
uuirkean is uuilleon. Thuo uuarth thar an thana uuih
thar te Hierusalem Iudeono gisamnod [innan
mancraft mikil. Thar Maria uuas
self an gisithea endi iro sunu habda,
godes êgan barn. Thuo sia that geld habdun,

780. the — gallealand — 781. | hebeuuuninges · — 782. annazarethburg (das erste r agl.) C — thar — the neriondio | M thie neriendeo C — | krist — 783. under | — uuerode · — uuard giuuitties ful · — 784. imu | — hie (h größer) C he M — allon C — 785. muoder magon C modarmagun · M — He M — odrun — man | now ? (now über.) C man | nun M — gilih · — 786. the M fehlt C — ansinera godi · The he ger talo — 787. tueliui | habde · tho uuard — cumax · — 788. that sic thar — hierusalem — iudeo | C iudeo (Strich durch d alt, das Blatt unten beschnitten) M — 789. thionun C — 790. uuillon · C — | Tho — uuar C uuard M — | thena C — 791. iudeono | — 792. thar — 793. gisithe C gisidea M — iru | — sunu | C — habda C — 794. enag — Tho sie — habdun C —

et confortabatur plenus sapientia, et gratia Dei erat in illo. — 785. muodarmâgun eigl. den Verwandten der Mutter, dann auch: den Verwandten schlechthin. — Daß m in ôdrum hat vielleicht in einer Assimilation an das folgende Wort seine Ursache (vergl. Schlüter S. 146). — 786. Vergl. Lat. XII [Luc. 2, 42 ff.]: Et cum factus esset annorum duodecim, ascendentibus illis Ierosolymam secundum consuetudinem diei festi consummatisque diebus cum redirent, remansit puer Iesus in Ierusalem, et non cognoverunt parentes eius. Existimantes autem illum esse in comitatu, venerunt iter diei et requirebant eum inter cognatos et notos. — târtal n. n. die Zahl eines Jahres, das Jahr wird als eine Summe von Monaten aufgefaßt; târtalu Acus. Plur. — 789. über den ersten Halbvers s. P. VII, 48. — über die Form thionun (herausgerissen durch scoldun?) s. Schlüter S. 80. — thiod bezeichnet die Allgemeinheit des Volkes; in Zusammensetzungen verhärtet es den Begriff, also thiodarbêdi, thiodquâla, thiodmelo, um die ungewöhnliche Größe, thiodgumo, um die hervorragende Bedeutung, thiodkuning, um die unbestrittene Herrschaft, thiodakado, um die Allgemeinschädlichkeit, thiodgod um die Allmacht zu bezeichnen. — 790. uuilleo — Gunst. G. XXX, 69. — 792. mancraft die Menschenmenge. — 793. gisithi n. n. die Genossenschaft heer, die einen Weg mit einander machen, die Reisegesellschaft. — 794. geld s. oben. — Die Form enag ist eine Verderbnis (A. XIX, 69).

erlos, an them alaha, so it an iro êuua gibôd, [thanan,
gilêstid te iro landuuisun, thuo fuorun im eft thie lindi
ueros, an iro uuilleon, endi thar an them uuiha afstuod
mahtig barn godes, so ina thiu muodar thar
ne uuissa te uuârun; ac siu uuânda, that hie mid them
fuori, mid iro friundun. Gifragn aftar thiu [ueroda forth
eft an ôdrun daga adalcunnies uuif,
sâlig thiorna, that hie undar them gisithia ni uuas.
uuarth Mariun thuo muod an sorgon,
hriuuig umbi ira herta, thuo siu that hêlaga barn
ni fand undar them folca, filu gornoda
thiu godes thiorna. Giuuitun im thuo eft te Hierusalem
iro sunu suokean. fundun [C 25b] ina sittean thar
an them uuiha innan, thar thea uuisun man,
suitho glauua gumon, an godes êuua
lâsun endi linodun, huo sia lof scoldin

795. fehlt C — 796. tho | foruu — | Thuo C tho | M — forun — 797. uuilleon (über dem zweiten u ist noch ein i übers.) C uuillion M — the (h auf Ras. von e, ë ist später zugesetzt). — uuihe C — afstod — 798. sie C — muodor C modar M — 799. niuuissa teuuaron — Ac C — he — mid CM — | uuerode C — ford | — 800. fori — mid C mit M — friundon · C friun dun (das erste un a. Ras., von a :? M — gifragn (das erste g agl., etwas größer) C Gifrang M — after C — 801. an fehlt C — odrun C odrun M — dage · C — adalcunnes C adal | cunnies M — uuih C — 802. he — under C — gisithe C gisidia M — 803. das weite u in Uuarth | übers. ohne Häkchen C — uuard | M — tho mod — sorgun · — 804. | uubi iru C — the — 805. under C — filo (f größer) grornoda | C — 806. Giuuitun (n aus m rad.) — tho — 807. suno C — sokean | — 808. An C — uuihe C — the uuisa — 809. suuido glauua — an] | bi C — 810. lesna C — huo (h größer) C — sie | —

795. verbinde: thuo sia habdun iro geld gilêstid. — gibiodan s. v. Verschrift sein. — 796. te ist hier casual gebraucht: nach ihrer Landessitte. — 797. an iro uuilleon so wie es jedem beliebte; der Zwang der Ordnung des Festes hörte auf. — afstandan s. v. zurückbleiben, vergl. Zeitschr. Bibl. I, 202 f. (Schönbach). — 798. só relativ so wie die Mutter von ihm nicht wußte, d. h. ohne daß die Mutter das von ihm wußte. — 800. fuori gezogen sei. — 801. adalcunnies uuif die Frau aus edlem Stamme. — 803. Mariun Dativ, den Besitz bezeichnend. — Der Parallelismus lautet vollständig: 1. uuarth Mariun muod an sorgon, 2. uuarth Mariun muod hriuuig umbi ira herta, das Subjekt und die Copula sind also dieselbe, nur das Prädikatsnomen ist verschieden. — Vergl. Lat. XII [Luc. 2, 45 ff.]: Et non invenientes regressi sunt in Ierusalem requirentes eum. Et factum est post triduum invenerunt illum in templo sedentem in medio doctorum audientem illos et interrogantem eos. Stupebant autem omnes qui eum audiebant super prudentia et responsis eius. — 804. der Satz mit thuo gehört dem vorvorigen zum Vorhergehenden und zum Folgenden. — 805. gornon Iw. v. trauern, betrübt sein. — 806. giuuitun im, nämlich Joseph und Maria; von Joseph ist vorher nirgends die Rede. — 808. the uuisa man, wie M schreibt, ist vereinzelt im Heliand (vergl. these saligan man V. 2582 und Schlüter S. 47). — 810. im Lesen und Lernen bewies sich nach der Anschauungsweise der alt-

uuirkean midi iro uuordun, them thie thesa uuerold gi-
Thar sat undar middiun mahtig barn godes, [scuop.
Crist ,alauualdo, so is thea ni mahtun antkennean uuiht,
thia thes uuihes thar uuardon scoldun,
endi frâgoda sea firiuuitlico
uuisaro uuordo. Sia uundrodun alla,
huo gio só kindisc man sulica quidi mahti
gimahlean midi is mûdu. Thar ina thiu muodar fand
sittean undar them gisithea, endi iro sunu gruotta,
uuisan, undar them uueroda. sprac im thuo midi iro uuordun
„Hui ueldas thu thinera muodar, manno liobosta, [tuo
gisidon sulica soraga, that ik thi [M 18a] só sêragmuod,

811. midi CM — the : thesa (Naſ. von e, daß zweite t a. Naſ. von a) — d in uuerold mit Häkchen überg. C — giscop · C | giscop · M — 812. thar — middeon magti — 813. krist alouualdo | — Sio C — thia C — mohtun anken | nean C — i in antkennian v. j. Hd. überg. — 814. the thes uuihes (das letzte e v. j. Hd. aus a corr.) — 815. ie iu sie a. Naſ. von a : — firo uuitlico — 816. uuisera — sie (ie a. Naſ. von a) uundradun alle · — 817. huo] bihuui M — io C — mohtig | C — 818. mid is mudu gimenean · — mid C — mudu · C — | modor C ar in modar wurde corrobiert, dann v. j. Hd. mit ungeſchickten Linien nachgezogen M — 819. under C | under M — gisi | thou C gisidea · M — suno C — grohta M — 820. un | der C under M — uuerode C — thuo fehlt — mid | C mid M — ira — uuordon C — tho · — 821. hui (h größer) C — Huui ueldes — muodor C modar M — liobosto — 822. gisidon | C g in gisidon a. Naſ. von so M — | uueca C — sorgo · — That C — ie — thic C — serag mod —

sächſiſchen Sängers die geiſtige Thätigkeit der Gelehrten: Eignes zu ſchaffen, kam den Gottesgelehrten nicht zu. — 811. Die Wortſtellung zeigt, daß das Demonſtrativ enger zu dem Relativ als zum Hauptſatze gehört. — 812. middi cigl. eine Mitte bildend, daher nicht undar in middi, ſondern undar middiun; zur Betonung vergl. A. XL, 220. — 813. só — ni = ohne daß. — is Genet. abh. von uuiht, bez. auf Crist: ohne daß die ihn etwa (als ſolchen, nämlich als Crist alouualdo) zu erkennen vermocht hätten. — 814. eine wirkliche Antwortung bei Dichtern; in der h. Schrift iſt nur von den doctores die Rede. — 815. firiuuitlico weltgierig, angelegentlich. — 816. der Genetiv uuisaro uuordo ſteht an Stelle des Inſtrumentals und bezeichnet das Mittel (P. XVI, 61). — 817. sulica quidi Accuſ. Plur. — 818. die Wortſtellung ſpricht für die Lesart von C (A. XIX, 69). — Vergl. Tat. XII [Luc. 2, 48 ff.]: Et dixit mater eius ad illum: Fili quid fecisti nobis sic? ecce pater tuus et ego dolentes quaerebamus te. Et ait ad illos: Quid est, quod me quaerebatis? nesciebatis, quia in his, quae Patri mei sunt, oportet me esse? Et ipsi non intellexerunt verbum, quod locutus est ad eos. Et descendit cum eis et venit Nazareth; et erat subditus illis. Et mater eius conservabat omnia verba haec in corde suo. Et Iesus proficiebat sapientia et aetate et gratia apud Deum et homines. — thar bert, nämlich im Tempel. — 819. die Lesart von M gisithea iſt beſeitigt, weil hier die Menge der Leute, nicht die Fahrtgenoſſen, gemeint ſind (vergl. A. XIX, 65); hat gleiche Beziehung wie uuerod im folgenden Verſe. — 821. über uueldes in M ſ. Schlüter S. 111. — 822. sorgo in M vielleicht Schreibfehler (Schlüter, S. 111, Anm. 1). — Dieſe Stelle iſt verſchieden gedeutet worden. Heyne S. 310 erklärt gisidon zugleich, giebt aber (S. 306) auch die Erklärung von Sievers (S. 511) = ahd. gisiton, zufügen, als möglich zu. Letztere ſchon bei Rückert S. 48. Greiu (G. XI, 212) erklärte es zum Begleiter geben, geſellen, Schmeller

idis armhugdig, escan scolda [angegin
undar thesun burgliudiun?“ Thuo sprac iru eft that barn
uuisun uuordun, „Huat thu uuêst garo,“ quad hie
„that ic thar girisu, thar ik bi rehton scal
uuonon an uuilleon, thar giunald habad
min mab[C 26a]tig fader.“ Thia man ni farstuodun,
thia ueros, an them uuiha, bi hui hie só that uuord gisprak,
gimênda midi is mûthu. Maria all biheld,
gibarg an iro breostun, só huat só siu gihôrda iro barn
uuisaro uuordo. Giuuitun im thuo eft thanan [sprekan
fan Hierusalem Ioseph endi Maria,
habdun im te gisithea sunu drohtines,
allaro barno bezta, thero the gio giboran uurdi
magu fan muodar. habdun im thar minnea tuo
thuru hluttran hugi, endi hie só gihôrig uuas
godes êgan barn gadulingmâgun,

823. hidis C — escon — 824. under | thieson burg lindeon · C — Tho — iro | C — 825. uuison uuor | don · C — Huuat — quad he M fehlt C — 826. ic — ik vor be ohne Häkchen von j. Hd. überg. C ic bi M — 827. uuon C — | uilleon C — habit C habad M — 828. Thie — nifor stodun — 829. thie — uuihe C — behui C bihuui (h überg. über dem erſten u) M — he — gisprac — 830. midi CM — mudu · — | Maria C maria (m größer) M — al — ldgi in biheldgi | barg halb ausgekratzt M — 831. ira — briostun | C — huuat — ira — sprecan | — 833. uuisara C — tho — eft | (thanan fehlt) C — 833. fon CM — 834. habdun | C — gisithe C gisidea M — suno C — 835. allero C — | best C z in bezta a. Naſ. von t M — ie — gibaranero uuirdi | C — uurdi — 836. fon — muoder C modar M — habdun C — to · — 837. thurh hlutran — Endi C — he —

(II, 97) = struere, parare, Steig (P. XVI, 475) nimmt es als Compoſ. von sidon, wandern, und erklärt die Conſtruction als Accuſ. mit Infin. Daß der Strich durch d in C jünger iſt, darf nicht von Einfluß ſein, da die Striche, auch wo ſie jünger ſind, im Allgemeinen mit großem Verſtändnis geſetzt ſind, wohl aber iſt zu bedenken, daß ahd. gisitton in der hier begegnenden Art gar nicht gebraucht wird. Ich bleibe, bis etwas Beſſeres gefunden wird, bei der Erklärung von Rückert-Sievers. — 825. huat Interjektion: Eil Nun! — garo Adv. völlig, wohl. — 826. girisan ſt. v. gejemen, hingehören. — 827. uuonon ſeinen Aufenthalt haben. — 829. bihui hie só that uuord gisprak weshalb er ſo redete. — 830. (gi)mênian 1. meinen a) eine Anſicht haben (denken), b) eine Bedeutung haben (bezeichnen), c) einen Willen haben (beabſichtigen); 2. erwähnen, verkünden, ſo hier und 4162; vergl. oben zu S. 818. — 831. gihôrda gehört hatte. — 832. uuisaro uuordo Genet. abh. von só huat só. — thanan darf nicht fehlen; vergl. P. VII, 89. Sievers S. 511. — 834. gisid Reiſegefährte, gisithi Reiſegeſellſchaft ſind zu unterſcheiden, daher die Lesart von M falſch; vergl. Schlüter, S. 215, Anm. 8. 243. — 835. über die Interpunktion vergl. AA. V, 280. — thero the — uurdi beachte den Singular des Verbs, es iſt ein constructio saepe σύνεσιν. Die nochmalige Aufnahme des Caſus durch das Demonſtrativ nach vorangegangenem Subſtantiv iſt häufig; vergl. Wilhelmy S. 35 f. — 836. habdun im tuo d. i. hatten zu ihm. — 836. gadulingmâgun den nächſten Verwandten; vergl. oben die môdarmâgos und Silmar S. 56.

thuru is ôdmuodi aldron sinun.
ni uuelda an is kindiski thuo noh is craft mikil
mannun mârean, that hie sulic megin êhta,
giuualđ an thesaro ueroldi, ac hie im an is uuilleon bêd
githiudo undar thero thiodu thrîtig iâro,
êr than hie thar têcan ênig tôgean ueldi,
seggean them gisitthea, that hie selbo uuas
an thesaro middilgard manno drohtin.
Habda im sô biholan hêlag barn godes
uuord endi uuisduom endi allaro giuuitteo mêst,
tulgo spâhan hugi. [C 26b] ni mahta man is an is sprâcun
[uuerthan,
an is uuordun, giuuaro, that hie sulic giuuit êhta,
thie thegan, sulica githâhti, ac hie im sô githiudo bêd
torohtaro têcno. ni uuas noh than thiu tid cuman,

839. thurh — odmuodi : : aldron (Naſ. von ir; a a. Naſ., von o?) C — ôdmodi — sinan | C — 840. Ni uuolda C — tho — 841. mannon C — he — 842. | Ac C — he — 843. un | der C — theodo C — | gero — 844. he — tekean C — togian C — 845. | Seggean C — gi | sidea — he selbo — 847. habda (im fehlt, h größer) C hab | da im M — biholonan C bihalden M — 848. uuisdom C uuisdom · M — ende — allero | C — 849. nimohta an is sprakun man uuerthan | C nimahta is an is spracun man uuer | dan M — uuordon C — 850. giuuar · — he — 851. thie fehlt M — | Ac C — he — 852. torohtero | C torhtaro M — tegno C — Ni —

839. thuru is ôdmuodi nach Worte zu Luc. 2, 51: Quantum pietatis simul in Domino et humilitatis exemplum! (vergl. A. XXXVI, 164). — 840. Da hier auf die in V. 850 ff. erzählte Taufe des Herrn hingedeutet iſt, die nach Luc. und Matth. erzählt wird, ſo iſt nicht zu entſcheiden, ob dem Dichter die folgende Stelle aus Worte zu Luc., oder die ähnliche Stelle von Hraban zu Matth. vorgelegen hat (vergl. A. XIX, 13. Grein S. 68 f.). Worte in Luc.: Iesus annorum triginta baptizatur et tunc demum incipit signa facere et docere, legitimum videlicet et maturum tempus ostendens aetatis his qui omnem aetatem ad sacerdotium vel ad docendum putant opportunam, qui etiam, ut supra lectum est, anno duodecimo aetatis suae in medio doctorum sedens in templo non docens sed interrogans voluit inveniri. — Ueber die Stellung des Adverbs | P. VII, 39. — 841. Der Nebenſatz iſt ein explicativer Objektſatz zu is craft mikil. — 842. an is uuilleon gutwillig. — 843. githiudo | zu V. 665. — 845. them gisitthea nämlich ſeinen Jüngern. — 847. habda im biholan, hielt verborgen. — Über die Betonung des Verſes hêlag barn godes, wo ſowohl barn als godes mit dem vorhergehenden Worte in einen Begriff zuſammengefaßt werden können, | P. VII, 21 ff. B. V, 175. 181. Nies S. 115. — 848. Über die geſchwächte Form endo M | Schäfer S. 192. — is (Genet., abh. v. giuuaro uuerthan, bez. auf habda im biholan allaro giuuitteo mêst) an is (bei Herm) sprâcun uuerthan giuuaro et an ſeiner Sprache wahrnehmen. — 850. Über die Abteilung von uuerthan und den Stabreim im erſten Halbverſe | A. XIX, 54; dagegen Sievers § b. 64. — 851. githâhti Acc. Plur. Gedanken. — Das Fehlen des Artikels in M iſt Schreibfehler; dagegen G. XXVII, 416. — thegan der junge, waffenfähige Mann, hier vom Heilande gebraucht. — bidan § b. m. Genet. warten auf. — 852. to-

that hie ina obar thesan middilgard mârean scolda,
lêrean thea liudi, huo sia scoldin iro gilôbon haldan
uuirkean uuilleon godes. uuissun that thoh managa
liudi aftar them landa, [M 13b] that hie uuas an thit lioht
thoh sia ina cûthlico ankennean ni mahtin, [cuman,
êr than hie ina selbo seggean uuelda.

XI.

Than uuas im Iohannes fan is iuguthêdi
auuahsan an ênero uuostinniu. thar ni uuas uuerodes than
bûtan that hie thar ênkoro alouualdon gode, [mêr,
thegan, thionoda. farliet theodo gimang,
manno gimênthon. Thar uuarth im mahtig cuman
an thero uuostinniu uuord fan himila,
guodlic stemna godes, endi Iohanna gibôd,
that hie Cristes cumi endi is craft mikil
obar thesan middilgard [C 27a] mârean scoldi.

853. he — obar — scoldi C — 854. lerian thie — huuo sie — scoldi C — gilobon — 855. Uuirkean | C — 856. after C — lande C — he — 857. sie — cudlico ankennian — 858. he — selbo M (Ettrich durch h rub.) C — uuelda · X · | C — 859. Iohannes C — fon — Iuguthe | di C iugudhedi M — 860. uuos | tunni · — | Thar C — 861. butan]neuuan C — he — encora | — al | uualdon C bes geetzte a und d in | alouualdon anrad. M — 862. thionoda C — forlêt thioda (bes geetzte o zu e corr.) — 863. uuard — | gimenthe thar ganz rad. M — bes erſte u in uuard anrad. — 864. uuos tuuni — fon — himi | le · C — 865. Godlic C godlic M — gode C — Iohan | ne C iohannes (e von]. Hd. aus a corr.) M — 866. he — 867. obar — n in thesan aus r corr. — merean C —

rohtero têcno geht nicht auf die Wunder, die er vollbringen ſollte, ſondern es ſind die Zeichen der Zeit, welche ſein Auftreten bezeichneten: er harrte auf ſeine Stunde; vergl. Bilmar S. 10. AA. V, 235. — 853. ina reflexiv, ſowohl zu mârean als zu lêrean gehörig, zu denen beiden auch der in V. 854 folgende indirekte Frageſatz gehört. — 855. Woher der Dichter die Nachricht hat, daß eine Anzahl Leute von dem Kommen des Herrn gewußt habe, iſt nicht nachgewieſen (A. XXXVI, 171). — uuilleo = Gunſt. G. XXX, 69. — 856. an thit lioht cuman geboren werden. — 858. ina selbo seggean ſich ſelbſt verſtändigen. —

XI. 859. vergl. Luc. 1, 80: Puer autem crescebat et confortabatur spiritu et erat in desertis usque in diem ostensionis suae ad Israel. — 860. ûtar than vergl. zu V. 536. — 861. ênkoro iſt volksetymologiſch aus anachoreta gebildet. — 863. gimênthon Acc. Sing. von gimêntho ſw. m. Gemeinſchaft; vergl. P. XVI, 119. Schäfer S. 64 f. — vergl. Let. XIII [Luc. 3, 2]: Factum est verbum Domini super Ioannem Zachariae filium in deserto. Et venit in omnem regionem Iordanis praedicans baptismum poenitentiae in remissionem peccatorum. — 865. Für die möglichen Betonungen des erſten Halbverſes vergl. B. V, 175 ff. Nies S. 120. P. VII, 22.

hiet ina uuârlico uuordun seggean,
that uuâri hebanriki helitho barnun
an them landscepi, liudiun, ginâhid,
uuelono uunsamost. im uuas thuo uuilleo mikil,
that hie fan sulicon sâldon seggean muosti.
Giuuêt im thuo gangan, all sô Iordan flôt,
uuatar, an uuilleon, endi them ueroda allan dag
aftar them landscepi, them liudiun, cûtda,
that sea mid fastunniu firinuuerc manag,
iro selbaro sundea, buottin,
„that gi uuerthan hrênea," quat hie. „hebanriki is
ginâhid manno barnun. nu lâtad an iuuuon muodsebon
iuuuaro selboro sundea hreuuan, [hôread,
lêthas, that gi an thesun liohta fremidun, endi minon lêron

868. Hiet Ina C — hâ | — bat zweite u in uuarlico über. ohne Häkchen C — uuordon | C — 869. hebanriki helido — | barnon C — 870. land scepe liudeon C — 871. Uuelono C — tho — 872. he M fehlt C — fon — solicon C — saldun — | mosti · — 873. ginâ- — tho — al — 875. after C — | land scepe C — liudeon C — | cudda — 876. That C — sie — | mid C mid M — 877. sebaro C selboro | M — sundia — bottin · C bottin M — 878. That C — giuuer | than C gi uuerdan M — hrenia C — a in quat hie mit Häkchen über. C quadhe M — hebanriki | — 879. barn C — latat C — euuan modsebon — 880. iuuuera selban C euuar | selboro M — 881. | Lethes C ledas M — thiesen liohte C — h in liohta aus b rub. u. corr. — gi | fremidun C — minun lerun — horeat | C —

868. Vergl. Luk. XIII [Matth. 3, 1 f.]: In diebus autem illis venit Ioannes Baptista praedicans in deserto Iudaeae et dicens: Poenitentiam agite, appropinquavit enim regnum caelorum. — 869. that uuâri ginâhid daß es da sei. — 871. uuelo die bewegliche Habe, der Reichtum, Besitz (Gilmar S. 44, Hagenhufe S. 32 f.): das Himmelreich wird hier so genannt, weil es zu den Menschen kommt. unnsam ist setzendes Beimort von uuelo; vergl. V. 1226. — 871. im uuas uuilleo mikil er war sehr bereitwillig. — 872. that sinal: er möchte Gelegenheit haben, von solchem Glück zu predigen. — 873. all sô Iordan flôt immer längs des Jordan. — 874. an uuilleon gehört zu ginuêt im gangan: er ging seinem Wunsche folgend (nämlich solches Heil zu verkünden) immer längs des Jordan. — 875. aftar über — hin. — cûdda verkündigte, hier: forderte predigend auf. — 876. mid fastunniu Instrumental des Mittels mit Präposition — 878. auf daß ihr rein werdet. Die Rede geht in die direkte über, hält sich aber im Laufe des vorhergehenden Gedankens. — 879. barn C ist Schreibfehler; vergl. darüber A. XIX, 67. G. XXI, 140. — 880. Verse, wie hier der erste Halbvers, und 877, 884, sind, obgleich kurz, doch regelrecht gebaut und gestatten nicht die Annahme altsächsischer Zeilen mit zwei Gliedern; vergl. Sievers zu V. 1554. P. VII, 7. A. XIX, 55. AA. V, 206. — über die Ungleichung des Pronomens an solli | Grimm, Gr. IV, 353 ff. Schäfter S. 45, Anm. — hreuuan hat sonst stets einen Dativ der Person bei sich (Pratje, Dativ, S. 17), hier liegt derselbe implicite in an sunnon muodsebon enthalten. — sundea Genetiv der Ursache; vergl. P. XIV, 43. G. XXX, 68; begegn Behaghel (G. XXI, 144) will lêd corrigieren. — 881. hôrean im Sinne von hören auf, gehorchen, mit dem Dativ (vergl. Delbrück, Dat. S. 88. Pratje, Dat. S. 9). —

uuendeat aftar minun uuordun. ik iu an uuatara scal
gidôpean diurlico, thoh ik iuuua dâdi ni mugi,
iuuuaro selbaro sundea, alâtan,
that gi thuru min handgiuuerc hluttra uuerthan
lêtharo gilêstio; ac thie is an thit leoht cuman,
mahtig te mannun, endi undar iu middiun stêd
(thoh gi ina selbon gisehan [C 27 b] ni uuillean),
thie iu gidôpean scal an iuuas drohtines namon,
an thana hêlagon gêst: that is hêrro obar all,
hie mag [M 14 a] allaro manno gihuena mêngithâhteo,
sundeono, sicoron, sô huena sô sô sâlig muot
uuerthan an thesaro ueroldi, that thes uuilleon habad,
that hie sô gilêstea, sô hie thesun liudiun uuili
gibiodon, barn godes. Ik bium an is bodskepi herod,

882. | uuendat after (f durch Nas. aus t) minon uuordon C — | io eu — uuatere C — 883. durlico · C — thoh (t größer) C — iceuua — ne — 884. iuuuero C euuar M — selbaro — 885. That C — thurh — hluttra C — uuer dan — 886. ledaro gilesto · — the — lioht — 887. Mahtig timannon C — under C — eu — mid | deon C — 888. selbun — uuelleat · C — 889. Thie iu — dopan C — the eu gidopean M — euues — 890. thena C — helagan C halagon M — obar al · — 891. hie (h größer) C he M — allero | C — manno gihuuena — mengithahto C — 892. So C — | huene — mot — 893. uuerden — habit · C — 894. That C — he — gilestie C — he — thesun liudeon C — 895. gi | biodet · — godes · Icbium — bium C — gibod scepi C —

882. uuendean hier itr. sich wenden wie oben V. 471. — Vergl. Luk. X [Joh. 1, 26]: Ego quidem baptizo vos in aqua in poenitentiam: [Matth. 3, 11] qui autem post me venturus est, fortior me est, cuius non sum dignus calceamenta portare: ipse vos baptizabit in Spiritu sancto et igni, mit Joh. 1, 26. ego baptizo in aqua: medius autem vestrum stetit, quem vos nescitis. und Barbe in Exc. 3, 16 (Hrab. in Matth. 3, 11) Iohannes autem non spiritu sed aqua baptizat, quia peccata solvere non valens baptizatorum corpora per aquam lavat, sed mentem per veniam non lavat (Grein S. 69). — Der Gegensatz von 884 und 891 erklärt sich aus Hrab. a. a. O. Fortis quidem ille est, qui in confessionem peccatorum, sed fortior, qui in remissionem baptizat (vergl. A. XIX, 12 f.). — 884. dâdi und sunden stehen parallel; über den Vers s. zu 880. — 885. thuru min handgiuuerc durch das Werk meiner Hände. — hluttar mit Genet., rein von; vergl. P. XIV, 36 und V. 1722. — 886. gilêsti st. n. Akk., was man leistet, thut; begegn Gilmar S. 91. — lêd ist Akk., weil Leib verursacht, also auch das Böse. — 886. an thit leoht cuman und to mannun cuman ist parallel: zur Welt kommen, geboren werden. — 888. über die Formen uuelleat und uuillian s. A. XIX, 67. G. XXI, 140; über den Unterschied der st. und sw. Form von self s. Schäfter S. 37. — 892. sicoron mit Genet. immunem reddere, schützen vor den Folgen von; vergl. HG. XIV, 84. A. XIX, 13. — sô huena sô ist an das Object des Hauptsatzes attrahiert, auf welches es sich bezieht (P. XVI, 474). — 893. vergl. Hrab. zu Matth. 3, 11. hoc tamen sciendum est quod illis saltem de minimis nil quisque purgationis obtinebit nisi bonis hoc actibus promeruerit. — 894. that hie sô gilêstea (itr.) so zu handeln, wie. — 895. Vergl. Matth. 3, 3: Hic est enim, qui dictus est per Isaiam prophetam dicentem,

an thesa uuerold, cuman endi scal im thana uueg rûmian,
lêrean thesa liudi, huo sea sculun iro gilôbon haldan
thurn hluttran hugi, endi that sea an hellea ni thurbin
faran, an fern that hêta. thes uuirdit sô fagan an is muode
man te sô managaro stundu, sô huie sô that mên farlâtit,
gerno thes gramon ambusni (sô mag im thes guodon giuuir-
huldi hebancuninges), sô huie sô habad hluttra treuua [kean
upp te them alomahtigon gode." Erlos managa
bi them lêron thuo, liudi, uuândun,
uueros, uuârlico, that that uualdand Crist
selbo uuâri, huand hie sô filu [C 28a] suothas gisprak,
uuâraro uuordo. Thuo uuarth that sô uuido cûth
obar that fargebana land gumono gihuuilicum,

896. cumen · — thesa | C — ruman C rumien · M — 897. huuo M — sia | C — sculin — era C — gilobon haldan — 898. Thuru C thurh M — hlut | teran C — sie — durbin — 899. faran · — uuirdid — fagin C — mode M — 900. managero stunde (v über beō ſetzt o geſch.) C — Sohuie C | Sohuue M — men for latid — 901. ambusni | — godon giuuirkean · — 902. heben cuninges · — | huue — habit C habad M — 903. up — thē | alomagtigon C — beō zweite o in alomahtigon gleich beim Schreiben an a angeſetzt — | erlos — 904. lerun tho — 905. Uue | ros C — krist · — 906. selbo — huuanda he — filo I C — sodes | gisprac — 907. uuaroro — Tho — uuarth C uuard M — cud — 908. obar | — for gebana — gihuilicon C

Vox clamantis in deserto: Parate viam Domini, rectas facite semitas eius; vergl. dazu A. XIX, 13 f. — an is gibodscepi in ſeiner Gebung, d. h. als ſein Gebot; vergl. Hrab. zu Matth. 3, 12. ideo vox vocatus est quia verbum praebat. — 897. Vergl. Hrab. zu Matth. 3, 3. Omnis qui fidem rectam et bona opera praedicat, quid aliud quam venienti Domino ad corda audientium viam parat, ut rectas Deo semitas faciat, dum mundas in animo cogitationes per sermonem bonae praedicationis format. Die Stelle ſtammt aus Gregor. homil. 20, 3 (vergl. A. XXXVI, 134). — Greim (G. XI, 217) und Rückert ſetzen haldan zum folgenden Verſe, Heyne ſtellt um huo sea iro gilôbon sculin | haldan; vergl. A. XIX, 53. — 898. Vergl. Luk. X [Matth. 3, 12]: congregabit triticum suum in horreum, paleas autem comburet igni inextinguibili, mit Hrab. in Matth. 3, 12: nimirum docens, impios et peccatores gehennae igni tradendos, sanctos vero caelesti gloria coronandos (A. XIX, 14). — 899. farn ſt. n. (infernum) bis Hölle. — fagan (agſ. fägen, engl. fain) froh. — 900. te managaro stundu ſehr oft. — 901. thie gramo der böſe Feind, der Teufel. Es iſt merkwürdig, wie alle auf den Feind im Kriege bezüglichen Ausdrücke und Wendungen auf den Teufel übertragen ſind (vergl. Sievers, Ruſtg. S. 452. Silmar S. 92); war die Abſicht, dadurch die kriegeriſchen Neigungen der Deutſchen dadurch zum Kampfe gegen die Sünde zu verwerten? — ambusni Acc. Plur. von ambusan ſt. f. Gebot (von anbiodan; vergl. engl. business). — 901. im giuuirkean ſich bewähren, verſchaffen. — über die Stellung von gerno ſ. P. VII, 40. — 903. Vergl. Luk. X [Duc. 3, 15]: Existimante autem populo et cogitantibus omnibus in cordibus suis de Iohanne, ne forte ipse esset Christus. — 904. zur Stellung von thuo ſ. P. VII, 36. — 906. suoth iſt nach Klugе (Mittel. XVI (1896) No. 10 Sp. 294) ein Partizip der Vg. Wurzel es. — 908. that fargebana land = terra promissa, das gelobte Land. — gihuilicum Dat. Plur. —

seggiun, an iro seldon. Thuo quâmun ina suokean tharod
fan Hierusalem Iudeo liudi, [godes,
bodon fan theru burgi, endi frâgodun, ef hie uuâri that barn
„that hier lango giu" quâthun sea „liudi sagdun,
uueros, uuârlico, that hie scoldi an thesa uuerold cuman."
Iohannes thuo gimahalda endi tegegnes sprak [godes,
thiem bodun baldlico. „nibium ik" quat hie „that barn
uuâr uualdand Crist, ac ik scal im thana uueg rûmean,
hêrron minun." Thea helithos frugnun,
thea thar an them ârundie, erlos, uuârun,
bodon fan thero burgi, „Ef thu nu ni bist that barn godes,
bist thu than thoh [M 14b] Elias, thie hier an êrdagun,
uuas undar thesun uueroda? hie is uuiscumo
eft an thesan middilgard. sagi ûs, huat thu manno sis.
bist thu ênig thero, thie hier êr uuâri,
uuisaro uuârsagono? huat sculun uui them uueroda fan thi
seggean te suothan? Nio hier êr sulic ni [C 28b] uuarth
an thesan middilgard man ôdar cuman

909. seggean | C — at — | seldun · Tho — sokean — 910. fon — iudeo | liudio — 911. bodon · fon — thero C — burg · — ha — 912. That C — her — | iu C — quadun sie — 913. he — 914. Iohannes CM — the — gimalda C gimahalde M — tigegnes | C — sprac · — 915. them — bodon C — | baldlico · — Ni — biun C — ic quad he — 916. nach uualdand ſt i reb. C — | krist · — ic — thesa C — rumien · — 917. minon C minunu · M — Tha C — | helides — 918. thea — arundi C — uuarun · — 919. fon hierusalem · — | nu C ſetzt M — 920. thar — | helias · the her ar — er dagon | C — 921. under thesun C — thesunu M — uueroda he — uuise | cumo C — 922. anthesar — Saga — huuat — manno | — 923. Bist — thero ſetzt — thi C the M — her — er ſetzt — 924. uuisaro C — uuarsagumo · Huuat | sculun — uueroda fon — 925. ti C — sodon · — Neo her — er ſetzt C — | sulig — uuard — 926. thesum — man — obar | C odar M — cuman —

909. Vergl. Luk. X [Joh. 1, 18 ff.]: Miserunt Iudaei ab Ierosolymis sacerdotes et levitas ad eum, ut interrogarent eum: Tu quis es? Et confessus est, et non negavit, et confessus est: Quia non sum ego Christus. Et interrogaverunt eum: Quid ergo? Elias es tu? Et dixit: Non sum. Propheta es tu? Et respondit: Non. Dixerunt ergo ei: Quis es, ut responsum demus his qui miserunt nos? quid dicis de te ipso? — 911. endi frâgodun will Rödiger (AA. V, 200) tilgen, aber er vergißt, daß es in den Quellen enthalten iſt (G. XXVII, 417). — 912. Die Rede ſetzt wieder in die direkte um; that deutet auf den in 913b folgenden Satz. — 918. an them ârundie uuesan = missum esse, Boten ſein, es ſteht auch persönlich bodon. — 919. Die Alliteration ſpricht für die Lesart bes C (A. XIX, 69). — nu vergl. quid ergo. — 920. an êrdagun in früherer Zeit. — 921. zur Verteilung vergl. A. XIX, 54. — uuiscumo ſicher kommend, hie is uuieft er iſt mit Beſtimmtheit wieder zu erwarten. — 922. huat manno wol für ein Mann (vergl. engl. what man); vergl. B. 3040. — 923. thie hier uuâri beim partitiven Genetiv ad sensum auf ênig bezogen; vergl. zu B. 895. — 925. to suothan in Wahrheit; ſ. oben. — 926. uuarth an thesun (über thesum vergl. Schläfer

uuirkean mid iro uuordun, them thie thesa uuerold gi-
Thar sat undar middiun mahtig barn godes, [scuop.
Crist alauualdo, so is thea ni mahtun antkennean uuiht,
thia thes uuihes thar uuardon scoldun,
endi frâgoda sea firiuuitlico
uuisaro uuordo. Sia uundrodun alla,
huo gio sô kindisc man sulica quidi mahti
gimahlean mid is mûdu. Thar ina thiu muodar fand
sittean undar them gisithea, endi iro sunu gruotta,
uuisan, undar them ueroda. sprac im thuo mid iro uuordun
„Hui uueldas thu thinera muodar, manno liobosta, [tuo
gisidon sulica soraga, that ik thi [M 13a] sô sêragmuod,

811. mid CM — the : thesa (Nas. von s, daß zweite t a. Nas. von a) — d in uuerold mit Häkchen überg. C — giscop · C | giscop · M — 812. thar — middeon magti — 813. krist alouualdo | — Slo C — thia C — mahtun anken | nean C — i in anthennian v. j. Hd. überg. — 814. the thes uuihes (daß letzte e v. j. Hd. aus a corr.) — 815. ie in sie a. Nas. von a : — firo uuitlico — 816. uuisera — sie (ie a. Nas. von a) uundradun alle · — 817. huo] bihuui M — ie C — mohtig | C — 818. mid is mudu gimenean · — mid C — mudu · C — | modor C ar in modar wurde corrabiert, dann v. j. Hd. mit ungeschickten Linien nachgezogen M — 819. under C | under M — gisi | thon C gisidea · M — suno C — grohta M — 820. un | der C under M — uuerode C — thuo fehlt — mid | C mid M — ira — uuordon C — tho · — 821. hui (h größer) C — Huui uueldes — muodor C modar M — liobosto — 822. gisidon | C g in gisidon a. Nas. von so M — | uucca C — sorgo · — That C — ie — thic C — serag mod —

jüchstschen Sängers die geistige Thätigkeit der Gelehrten: Eigneß zu schaffen, kam den Gottesgelehrten nicht zu. — 811. Die Wortstellung zeigt, daß das Demonstrativ enger zu dem Relativ als zum Hauptsatze gehört. — 812. middi eigl. eine Mitte bildend, daher nicht undar in middi, sondern undar middiun; zur Betonung vergl. A. XL, 220. — 813. sô — ni = ohne daß. — is Genet. abh. von uuiht, bez. auf Crist: ohne daß die ihn etwa (als solchen, nämlich als Crist alounaldo) zu erkennen vermocht hätten. — 814. eine willkürliche Annahme bei Dichtern; in der h. Schrift ist nur von den doctores die Rede. — 815. firiuuitlico weltregierig, angelegentlich. — 816. der Genetiv uuisaro uuordo steht an Stelle des Instrumentals und bezeichnet das Mittel (P. XVI, 61). — 817. sulica quidi Accus. Pluv. — 818. die Wortstellung spricht für die Lesart von C (A. XIX, 69). — Vergl. Tat. XII [Luc. 2, 48 ff.]: Et dixit mater eius ad illum: Fili quid fecisti nobis sic? ecce pater tuus et ego dolentes quaerebamus te. Et ait ad illos : Quid est, quod me quaerebatis? nesciebatis, quia in his, quae Patri mei sunt, oportet me esse? Et ipsi non intellexerunt verbum, quod locutus est ad eos. Et descendit cum eis et venit Nazareth; et erat subditus illis. Et mater eius conservabat omnia verba haec in corde suo. Et Iesus proficiebat sapientia et aetate et gratia apud Deum et homines. — thar dort, nämlich im Tempel. — 819. die Lesart von M gisithea ist bevorzugt, weil hier die Menge der Leute, nicht die Fahrtgenossen, gemeint sind (vergl. A. XIX, 65); hat gleiche Beziehung wie uuerod im folgenden Verse. — 821. über uueldes in M j. Schlüter S. 111. — 822. sorgo in M vielleicht Schreibfehler (Schlüter, S. 111, Anm. 1). — Diese Stelle ist verschieden gedeutet worden. Heyne S. 310 erklärt gisidon zuletzt, giebt aber (S. 306) auch die Erklärung von Sievers (S. 511) = ahd. gisiton, zustehen, als möglich zu. Letzteres schon bei Rückert S. 49. Greiu (G. XI, 219) erklärte es zum Begleiter gehen, zugesellen, Schmeller

idis armhugdig, escan scolda [angegin
undar thesun burgliudiun?“ Thuo sprac iru eft that barn
uuisun uuordun, „Huat thu uuêst garo,“ quad hie
„that ic thar girisu, thar ik bi rehton scal
uuonon an uuilleon, thar giuuald habad
min mah[C 26a]tig fader.“ Thia man ni farstuodun,
thia ueros, an them uuiha, bi hui hie sô that uuord gisprak,
gimênda mid is mûthu. Maria all biheld,
gibarg an iro breostun, sô huat sô siu gihôrda iro barn
uuisaro uuordo. Giuuitun im thuo eft thanan [sprekan
fan Hierusalem Iôseph endi Maria,
habdun im te gisithea sunu drohtines,
allaro barno bezta, thero the gio giboran uurdi
magu fan muodar. habdun im thar minnea tuo
thuru hluttran hugi, endi hie sô gihôrig uuas
godes êgan barn gadulingmâgun,

823. hidis C — escon — 824. under | thieson burg liudeon · C — Tho — iro | C — 825. uuison uuor | don · C — Huuat — quad he M fehlt C — 826. ic — ik vor be ohne Häkchen von j. Hd. überg. C ic bi M — 827. uunon C — | uilleon C — habit C habad M — 828. Thie — nifor stodun — 829. thie — uuihe C — behui C bihuui (h überg. über dem ersten u) M — he — gisprac — 830. mid CM — mudu · — | Maria C maria (m größer) M — al — ldgi is biheldgi | barg halb ausgestraht M — 831. ira — briostan | C — huuat — ira — sprecan | — 832. uuisara C — tho — eft | (thanan fehlt) C — 833. fon CM — 834. habdun | C — gisithe C gisidea M — suno C — 835. allero C — | best C z in besta a. Nas. von t M — ie — gibaranero uuirdi | C — uurdi — 836. fon — muoder C modar M — habdun C — to · — 837. thurh hlutran — Endi C — he —

(II, 97) = struere, parare, Steig (P. XVI, 475) nimmt es als Compos. von sidon, wandern, und erklärt die Construction als Accus. mit Infin. Daß der Strich durch d in C jünger ist, darf nicht von Einfluß sein, da die Striche, auch wo sie jünger sind, im Allgemeinen mit großem Verständnis gesetzt sind, wohl aber ist zu bedenken, daß ahd. gisiton in der hier begegnenden Art gar nicht gebraucht wird. Ich bleibe, bis etwas Besseres gefunden wird, bei der Erklärung von Rückert-Sievers. — 825. huat Interjektion: Ei! Nun! — garo Adv. völlig, wohl. — 826. girisan st. v. geziemen, hingehören. — 827. uuonon seinen Aufenthalt haben. — 829. bihui hie sô that uuord gisprak weshalb er so redete. — 830. (gi)mênian 1. meinen a) eine Ansicht haben (denken), b) eine Bedeutung haben (bezeichnen), c) einen Willen haben (beabsichtigen); 2. erwähnen, verkünden, so hier und 4162; vergl. oben zu V. 818. — 831. gihôrda gehört hatte. — 832. uuisaro uuordo Genet. abh. von sô huat sô. — thanan darf nicht fehlen; vergl. P. VII, 39. Sievers S. 511. — 834. gisid Reisegefährte, gisithi Reisegesellschaft sind zu unterscheiden, daher die Lesart von M falsch; vergl. Schlüter, S. 215, Anm. 3. 243. — 835. über die Interpunktion vergl. AA. V, 290. — thero the — uurdi beachte den Singular des Verbs, es ist ein constructio ward σύνεσιν. Die nochmalige Aufnahme des Casus durch das Demonstrativ nach vorangegangenem Substantiv ist häufig; vergl. Wilhelm S. 35 f. — 836. habdun im thuo d. i. hatten zu ihm. — 838. gadulingmâgun den nächsten Verwandten; vergl. oben die môdarmâgos und Bilmar S. 56.

thuru is ôdmuodi aldron sinun.
ni uuelda an is kindiski thuo noh is craft mikil
mannun mârean, that hie sulic megin êhta,
giuuald an thesaro ueroldi, ac hie im an is uuilleon bêd
githiudo undar thero thiodu thritig iâro,
êr than hie thar têcan ênig tôgean ueldi,
seggean them gisthea, that hie selbo uuas
an thesaro middilgard manno drohtin.
Habda im sô biholan hêlag barn godes
uuord endi uuisduom endi allaro giuuitteo mêst,
tulgo spâhan hugi. [C 26b] ni mahta man is an is sprâcun
[uuerthan,
an is uuordun, giuuaro, that hie sulic giuuit êhta,
thie thegan, sulica githâhti, ac hie im sô githiudo bêd
torohtaro têcno. ni uuas noh than thiu tid cuman,

839. thuru — odmuodi : : aldron (Raſ. von ir; a a. Raſ., von o?) C — odmodi — sinun | C — 840. Ni uuolda C — tho — 841. mannon C — he — 843. | Ac C — he — 843. an | der C — theodo C — | guro — 844. he — tekean C — togian C — 845. | Seggean C — gi | sidea — he selbo — 847. habda (im fehlt, h größer) C hab | da im M — biholonan C bihalden M — 848. uuisdom C uuisdom · M — ende — allero | C — 849. nimohta an is sprakun man uuerthan | C nimahta is an is spracun man uuer | dan M — uuordon C — 850. giuuar · — he — 851. thie fehlt M — | Ac C — he — 852. torohtero | C torhtaro M — tegno C — Ni —

839. thuru is ôdmuodi nach Beda zu Luc. 2, 51: Quantum pietatis simul in Domino et humilitatis exemplum! (vergl. A. XXXVI, 164). — 840. Da hier auf die in V. 950 ff. erzählte Taufe des Herrn hingedeutet ist, die nach Luc. und Matth. erzählt wird, so ist nicht zu entscheiden, ob dem Dichter die folgende Stelle aus Beda zu Luc., oder die ähnliche Stelle von Hraban zu Matth. vorgelegen hat (vergl. A. XIX, 12. Greiu G. 68 f.). Beda in Luc.: Iesus annorum triginta baptizatur et tunc demum incipit signa facere et docere, legitimum videlicet et maturum tempus ostendens aetatis his qui omnem aetatem ad sacerdotium vel ad docendum putant opportunam, qui etiam, ut supra lectum est, anno duodecimo aetatis suae in medio doctorum sedens in templo non docens sed interrogans voluit inveniri. — Ueber die Erfüllung des Textes s. P. VII, 39. — 841. Der Nebensatz ist ein epexegetischer Objektsatz zu is craft mikil. — 842. an is uuilleon gutwillig. — 843. githiudo s. zu V. 665. — 845. them gisthea nämlich seinen Jüngern. — 847. habda im biholan, hielt verborgen. — über die Betonung des Verses hêlag barn godes, wo sowohl barn als godes mit dem vorhergehenden Worte in einen Begriff zusammengefaßt werden können, s. P. VII, 21 ff. B. V, 176. 181. Ries G. 115. — 848. über die erzählende Form ende M s. Schläfer G. 192. — is (Genet., abh. v. giuuaro unerthan, beg. auf habda im biholan allaro giuuitteo mêst) an is (des Herrn) sprâcum unerthan giuuaro es an seiner Sprache wahrnehmen. — 850. über die Übersetzung von unerthan und den Gebrauch im ersten Halbverse s. A. XIX, 54; dagegen Sievers z. d. St. — 851. githâhti Acc. Plur. Gedanken. — Das Fehlen des Artikels in M ist Schreibfehler; dagegen G. XXVII, 416. — thegan der junge, waffenfähige Mann, hier vom Heilande gebraucht. — hêdan s. v. m. Gemüt. warten auf. — 853. to-

that hie ina obar thesan middilgard mârean scolda,
lêrean thea liudi, huo sia scoldin iro gilôbon. haldan
uuirkean uuilleon godes. uuissun that thoh managa
liudi aftar them landa, [M 13b] that hie uuas an thit lioht
thoh sia ina cûthlico ankennean ni mahtin, [cuman,
êr than hie ina selbo seggean uuelda.

XI.

Than uuas im Iohannes fan is iunguthêdi
auuahsan an ênero uuostinniu. thar ni uuas uuerodes than
bûtan that hie thar ênkoro alouualdon gode, [mêr,
thegan, thionoda. farliet theodo gimang,
manno giminthon. Thar uuarth im mahtig cuman
an thero uuostinniu uuord fan himila,
guodlic stemna godes, endi Iohanna gibôd,
that hie Cristes cumi endi is craft mikil
obar thesan middilgard [C 27a] mârean scoldi.

853. he — obar — scoldi C — 854. lerian thie — huuo sie — scoldi C — gilobon — 855. Uuirkean | C — 856. after C — landa C — he — 857. sie — endlico ankennian — 858. he — selbo M (Strich durch b rab.) C — uuelda · X · | C — 859. Iohannes C — fon — Iunguthe | di C iugudhedi M — 860. uuos | tunni · — | Thar C — 861. butan] neuuan C — he — encora | — al | uualdon C das puncte a und d in | alouualdon ausrad. M — 862. thienoda C — forlêt thioda (das puncte o zu e corr.) — 863. uuard — | gimentha thar ganz rad. M — das erste u in uuard ausrad. — 864. uuos tunni — fon — himi | le · C — 865. Godlic C godlic M — gode C — Iohan | ne C iohannes (e von |. Ob. aus a corr.) M — 866. he — 867. obar — n in thesan aus r corr. — merean C —

rohtero têcno geht nicht auf die Wunder, die er vollbringen sollte, sondern es sind die Zeichen der Zeit, welche sein Auftreten bezeichneten: er harrte auf seine Stunde; vergl. Hilmar G. 16. AA. V, 285. — 853. ina regelrecht, sowohl zu mârean als zu lêrean gehörig, zu denen beiden auch der in V. 854 folgende indirekte Fragesatz gehört. — 855. Woher der Dichter die Nachricht hat, daß eine Anzahl Leute von dem Kommen des Herrn gewußt habe, ist nicht nachgewiesen (A. XXXVI, 171). — uuilleo = Genit. G. XXX, 69. — 856. an thit lioht cuman geboren werden. — 858. ina selbo seggean sich selbst verkündigen. —

XI. 859. vergl. Luc. 1, 80: Puer autem crescebat et confortabatur spiritu et erat in desertis usque in diem ostensionis suae ad Israel. — 860. über thar vergl. zu V. 536. — 861. ênkoro ist volksetymologisch aus anachoreta gebildet. — 863. giminthon Acc. Sing. von giminthe for. m. Gemeinschaft; vergl. P. XVI, 112. Schläfer G. 64 f. — vergl. Tat. XIII (Luc. 3, 2): Factum est verbum Domini super Ioannem Zachariae filium in deserto. Et venit in omnem regionem Iordanis praedicans baptismum poenitentiae in remissionem peccatorum. — 865. über die mögliche Betonungen des ersten Halbverses vergl. B. V, 176 ff. Ries G. 120. P. VII, 22.

hiet ina uuârlico uuordun seggean,
that uuâri hebanriki helitho barnun
an them landscepi, liudiun, ginâhid,
uuelono uunsamost. im uuas thuo uuilleo mikil,
that hie fan sulicon sâldon seggean muosti.
Giuuét im thuo gangan, all só Iordan flôt,
uuatar, an uuilleon, endi them ueroda allan dag
aftar them landscepi, them liudiun, cûtda,
that sea mid fastunniu firinuuero manag,
iro selbaro sundea, buottin,
„that gi uuerthan hrênea," quat hie. „hebanriki is
ginâhid manno barnun. nu lâtad an iuuuon muodsebon
iuuuaro selboro sundea hreuuan, [hôread,
lêthas, that gi an thesun liohta fremidun, endi minon lêron

868. Hiet Ina C — hâ | — bat zweite a in uuarlico übergeschrieben C — hebanriki | C — 869. heban riki helido — | barnon C — 870. land scepe liudeon C — 871. Uuelono C — tho — 872. he M jehit C — fon — solicon C — saldun — | mosti · — 873. ginuk — tho — al — 875. after C — | land scepe C — liudeon C — | cudda — 876. That C — sie — | mid C mid M — 877. sebaro C selboro | M — sundia — bottin · C bottin M — 878. That C — giuuer | than C gi uuerdan M — hrenia C — a in quat hie mit Punkten übergeschrieben C quadhe M — hebanriki | — 879. barn C — latat C — cuuan modsebon — 880. iuuuera selban C euuar | selboro M — 881. | Lethes C ledas M — thiesun liohte C — h in liohta aus b rub. u. corr. — gi | fruminan C — minun lerun — horeat | C —

868. Vergl. Lat. XIII [Matth. 3, 1 f.]: In diebus autem illis venit Ioannes Baptista praedicans in deserto Iudaeae et dicens: Poenitentiam agite, appropinquavit enim regnum caelorum. — 869. that uuâri ginâhid bat es be sei. — 871. uuelo die bequeme Habe, der Reichtum, Besitz (Gilmar G. 44, Hagenpusch G. 32 f.): bas Himmelreich wird hier so genannt, weil es zu den Menschen kommt, nunmehr ist festgesetzt Belmert von uuelo; vergl. B. 1335. — 871. im uuas uuilleo mikil er war sehr bereitwillig. — 872. that fasal: er möchte Gelegenheit haben, von solchem Glücke zu predigen. — 873. all só Iordan flôt immer längs bes Jordan. — 874. an uuilleon gehört zu giuuôt im gangan: er ging seinem Wunsche folgend (nämlich solches Heil zu verkündend) immer längs bes Jordan. — 875. aftar ther — him. — cûtda verkündigte, hier: forderte predigend auf. — 876. mid fastunniu Instrumental bes Mittels mit Weglassung von — 878. auf bas ihr rein werdet. Die Rede geht in die direkte über, hält sich aber im Laufe des vorhergehenden Gedankens. — 879. barn C ist Schreibfehler; vergl. darüber A. XIX, 67. G. XXI, 140. — 880. Verse, wie hier der erste Halbvers, und 877, 884, sind, obgleich kurz, doch regelrecht gebaut und gestatten nicht die Annahme allzuvieler Zeilen mit zwei Gliedern; vergl. Sievers zu B. 1554. P. VII, 7. A. XIX, 55. AA. V, 206. — über die Ungleichung bes Pronomens an soll |. Grimm, Gr. IV, 358 ff. Schlüter G. 45, Anm. — hreuuan hat sonst stets einen Dativ der Person bei sich (Gratis, Dativ, G. 17), hier liegt derselbe implicite in an sumon muodsebon ausgedrückt. — sundea Genetiv der Ursache; vergl. P. XIV, 43. G. XXX, 68; dagegen Beowulf (G. XXI, 144) will léd corrigieren. — 881. hôrean im Sinne von hören auf, gehorchen, mit dem Dativ (vergl. Delbrück, Dat. G. 88. Gratis, Dat. G. 9). —

uuendeat aftar minun uuordun. ik iu an uuatara scal
gidôpean diurlico, thoh ik iuuua dâdi ni mugi,
iuuuaro selbaro sundea, alâtan,
that gi thuru min handgiuuerc hluttra uuerthan
lêtharo gilêstio; ac thie is an thit leoht cuman,
mahtig te mannun, endi undar iu middiun stéd
(thoh gi ina selbon gisehan [C 27 b] ni uuillean),
thie iu gidôpean scal an iuuas drohtines namon,
an thana hêlagon gêst: that is hêrro obar all,
hie mag [M 14 a] allaro manno gihuena mêngithâhteo,
sundeono, sicoron, só huena só só sâlig muot
uuerthan an thesaro ueroldi, that thes uuilleon habad,
that hie só gilêstea, só hie thesun liudiun uuili
gibiodon, barn godes. Ik bium an is bodskepi herod,

882. | uuendat after (f durch Ras. aus t) minon uuordon C — | ie cu — uuatara C — 883. durlico · C — thoh (t größer) C — icuua — ne — 884. iuuuero C euuar M — selbaro — 885. That C — thurh — hluttra C — uuer dan — 886. ledaro gilesto · — the — lioht — 887. Mahtig timannon C — under C — eu — mid | deon C — 888. selbun — uuelleat · C — 889. Thie iu — dopan C — the eu gidopean M — euues — 890. theua C — helagan C halagon M — obar al · — 891. hie (h größer) C he M — allero | C — manno gihuuena — mengithahte C — 892. So C — | huene — mot — 893. uuerden — habit · C — 894. That C — he — gilestie C — he — theson liudeon C — 895. gi | bioder · — godes · Icbium — bium C — gibod scepi C —

882. uuendean hier itr. sich wenden wie oben B. 471. — Vergl. Lat. X [Joh. 1, 26]: Ego quidem baptizo vos in aqua in poenitentiam: [Matth. 3, 11] qui autem post me venturus est, fortior me est, cuius non sum dignus calceamenta portare: ipse vos baptizabit in Spiritu sancto et igni, mit Joh. 1, 26. ego baptizo in aqua: medius autem vestrum stetit, quem vos nescitis. und Worte in Luc. 3, 16 (Hyab. in Matth. 3, 11) Iohannes autem non spiritu sed aqua baptizat, quia peccata solvere non valens baptizatorum corpora per aquam lavat, sed mentem per veniam non lavat (Greim G. 69). — Der Gegensatz von 884 und 891 erklärt sich aus Hyab. a. a. O. Fortis quidem ille est, qui in confessionem peccatorum, sed fortior, qui in remissionem baptizat (vergl. A. XIX, 12 f.). — 884. dâdi und sundea stehen parallel; über den Vers |. zu 880. — 885. thuru min handgiuuerc durch das Werk meiner Hände. — hluttar mit Genet., rein von; vergl. P. XIV, 36 und B. 1732. — 886. gilêsti f. n. Akk., was man leistet, thut; dagegen Gilmar G. 91. — lêd ist Akk. und Zeit verursacht, also auch bes Dativ. — 886. an thit leoht cuman und to mannun cuman ist parallel: zur Welt kommen, geboren werden. — 888. über die Formen uuellest und uuillian |. A. XIX, 67. G. XXI, 140; über den Unterschied der f. und fu. Form von self |. Schlüter G. 37. — 892. sicoron mit Genet. immunem reddere, schützen vor den Folgen von; vergl. NG. XIV, 54. A. XIX, 13. — só huena só ist an bas Objekt des Hauptsatzes attrahiert, auf welches es sich bezieht (P. XVI, 474). — 893. vergl. Hyab. zu Matth. 3, 11. hoc tamen sciendum est quod illic saltem de minimis nil quisque purgationis obtinebit nisi bonis hoc actibus promeruerat. — 894. that hie só gilêstea (itr.) so zu handeln, wie. — 895. Vergl. Matth. 3, 8: Hic est enim, qui dictus est per Isaiam prophetam dicentem,

an thesa uuerold, cuman endi scal im thana uueg rûmian,
lêrean thesa liudi, huo sea sculun iro gilôbon haldan
thurg hluttran hugi, endi that sea an hellea ni thurbin
faran, an fern that hêta. thes uuirdit sô fagan an is muode
man te sô managaro stundu, sô huie sô that mên farlâtit,
gerno thes gramon ambusni (sô mag im thes guodon giuuir-
huldi hebancuninges), sô huie sô habad hluttra treuua [kean
upp te them alomahtigon gode." Erlos managa
bi them lêron thuo, liudi, uuândun,
uueros, uuârlico, that that uualdand Crist
selbo uuâri, huand hie sô filu [C 28a] suothas gisprak,
uuâraro uuordo. Thuo uuarth that sô uuido cûth
obar that fargebana land gumono gihuuilicum,

seggiun, an iro seldon. Thuo quâmun ina suokean tharod
fan Hierusalem Iudeo liudi, [godes,
bodon fan theru burgi, endi frâgodun, ef hie uuâri that barn
„that hier lango giu" quâthun sea „liudi sagdun,
uueros, uuârlico, that hie scoldi an thesa uuerold cuman."
Iohannes thuo gimahalda endi tegegnes sprak [godes,
thiem bodun baldlico. „nibium ik" quat hie „that barn
uuâr uualdand Orist, ac ik scal im thana uueg rûmean,
hêrron minun." Thea helithos frugnun,
thea thar an them ârundie, erlos, uuârun,
bodon fan thero burgi, „Ef thu nu ni bist that barn godes,
bist thu than thoh [M 14b] Elias, thie hier an êrdagun,
uuas undar thesun uueroda? hie is uuiscumo
eft an thesan middilgard. sagi ûs, huat thu manno sis.
bist thu ênig thero, thie hier êr uuâri,
uuisaro uuârsagono? huat sculun uui them uueroda fan thi
seggean te suothan? Nio hier êr sulic ni [C 28b] uuarth
an thesan middilgard man ôdar cuman

896. cumen · — thesa | C — ruman C rumien · M — 897. huue M — sia | C — sculin — era C — gilobon haldan — 898. Thuru C thurh M — hlut | teran C — sie — durbin — 899. faran · — uuirdid — fagin C — mode M — 900. managero stundo (v über das letzte o gelöscht.) C — Sohuie C | Sohuue M — men for latid — 901. anbusni | — godon giuuirkean · — 902. heben cuninges · — | huue — habit C habad M — 903. up — thê | alomagtigon C — das zweite o in alomahtigon gleich beim Schreiben an a angeglichet — | erlos — 904. lerun tho — 905. Uue | roe C — krist · — 906. selbo — huuanda he — filo I C — sodes | gisprac — 907. uuaroro — Tho — uuart C uuard M — cud — 908. obar | — for gebana — gihuilicon C

909. seggean | C — at — | seldun · Tho — sokean — 910. fon — iudeo | liudio — 911. bodon · fon — thero C — burg · — ha — 912. That C — her — | is C — quadun sie — 913. he — 914. Iohannes CM — the — gimalda C gimahalde M — tigegnes | C — sprac · — 915. them — bodon C — | baldlico · — Ni — biun C — ic quad he — 916. nach uualdand ist i rab. C — | krist · — ic — thesa C — rumien · — 917. minon C minumu · M — Tha C — | helides — 918. thea — arundi C — uuarun · — 919. fon hierusalem · — | su C fehlt M — 920. thaw — | helias · the her aw — er dagon | C — 921. under thesun C — thesumu M — uueroda he — uuiss | cumo C — 922. antheesaw — Saga — huuat — mawno | — 923. Bist — thero fehlt — thi C the M — her — er fehlt — 924. uuisaro C — uuarsagumo · Huuat | sculun — uuerode fon — 925. ti C — sodon · — Neo her — er fehlt C — | sulig — uuard — 926. thesun — maw — obar | C odar M — cuman —

Vox clamantis in deserto: Parate viam Domini, rectas facite semitas eius; vergl. dazu A. XIX, 13 f. — an is gibodscopi in seiner Sendung, d. h. als sein Bote; vergl. Hrab. zu Matth. 3, 12. ideo vox vocatus est quia verbum praebat. — 897. Vergl. Hrab. zu Matth. 3, 3. Omnis qui fidem rectam et bona opera praedicat, quid aliud quam venienti Domino ad corda audientium viam parat, ut rectas Deo semitas faciat, dum mundas in animo cogitationes per sermonem bonae praedicationis format. Die Stelle stammt aus Gregor. homil. 20, 3 (vergl. A. XXXVI, 134). — Grein (G. XI, 212) und Rückert ziehen haldan zum folgenden Verse, Heyne stellt um huo sea iro gilôbon sculin | haldan; vergl. A. XIX, 53. — 898. Vergl. Luk. X [Matth. 3, 12]: congregabit triticum suum in horreum, paleas autem comburet igni inextinguibili, mit Hrab. in Matth. 3, 12: nimirum docens, impios et peccatores gehennae igni tradendos, sanctos vero caelesti gloria coronandos (A. XIX, 14). — 899. farn ft. u. (infernum) bis Hölle. — fagan (agl. fägen, engl. fain) freh. — 900. te managaro stundu fehr oft. — 901. thie gramo der böse Feind, der Teufel. Er ist merkwürdig, wie alle auf den Feind im Kriege bezüglichen Ausdrücke und Wendungen auf den Teufel übertragen sind (vergl. Sievers, Ztschr. G. 452. Dilmar G. 89); wer die Rüstet, dadurch die kriegerischen Neigungen der Deutschen dadurch zum Kampfe gegen die Sünde zu verwerten? — ambusni Acc. Plur. von ambusan ft. f. Gebot (von anbiodan; vergl. engl. business). — 901. im giuuirkean sich bereiten, verschaffen. — über die Stellung von gerno f. P. VII, 40. — 902. Vergl. Luk. X [Isac. 3, 15]: Existimante autem populo et cogitantibus omnibus in cordibus suis de Iohanne, ne forte ipse esset Christus. — 904. zur Stellung von thuo f. P. VII, 38. — 906. suoth ist nach Klage (Ztschr. XVI (1856) Nr. 10 Sp. 384) ein Superlativ der Bg. Eigenschaft es. — 908. that fargebana land = terra promissa, das gelobte Land. — gihuilicum Dat. Plur. —

909. Vergl. Luk. X [Joh. 1, 19 ff.]: Miserunt Iudaei ab Ierosolymis sacerdotes et levitas ad eum, ut interrogarent eum: Tu quis es? Et confessus est, et non negavit, et confessus est: Quia non sum ego Christus. Et interrogaverunt eum: Quid ergo? Elias es tu? Et dixit: Non sum. Propheta es tu? Et respondit: Non. Dixerunt ergo ei: Quis es, ut responsum demus his qui miserunt nos? quid dicis de te ipso? — 911. endi frâgodun will Rödiger (AA. V, 260) tilgen, aber er vergißt, daß es in den Casseln enthalten ist (G. XXVII, 417). — 913. Die Rede geht wieder in die direkte um; that bezieht auf den in 913b folgenden Abh. Satz. — 918. an them ârundie unessan = missum esse, Boten sein, es sieht auch parataktisch bedeu. — 919. Die Alliteration spricht für die Lesart von C (A. XIX, 69). — nu vergl. quid ergo. — 920. un êrdagun in früherer Zeit. — 921. zur Verstellung vergl. A. XIX, 54. — uuiscumo sicher Imperativ, hie is uu. eft er ist mit Bestimmtheit wieder zu erwarten. — 923. huat manno was für ein Mann (vergl. engl. what man); vergl. B. 3040. — 923. thie hier unâri beim partitiven Genetiv ad sensum auf ênig bezogen; vergl. zu B. 886. — 925. to suothan in Wahrheit; f. oben. — 926. uuarth an thesun (über thesum vergl. Schlüter

dâdiun sô mâri. bihui thu hier dôpisli frumis
undar thesun folke, ef thu thero furisagono
ênhuilik ni bist?“ Thuo habda eft garo
Iohannes the guodo glau anduurdi,
„Ik bium forabodo frahon mines
liobes hêrron. ik scal thit land recon,
thit unerod, aftar is uuilleon. ik habbiu fan is uuorde mid mi
stranga stemna, thoh sea hier ni uuillie farstandan filu
unerodes an thesaro uuostinnia. ni bium ik mid uuihti gilik
drohtine minun: hie is mid is dâdiun sô strang,
sô mâri endi sô mahtig. that uuirdit managun côth
uuerun aftar thesaro uueroldi, that ik thes uuirthig ni bium,
that ik muoti an is giscuoha, thoh ik si is scalc êgan,
an sô rîkiun drohtine, thea reomon antbindan,
sô mikilu is hie betara than ik. Nis thes bodo gimaco

927. dadeon C dadiuu | M — bihui C Bihuui M — her — fromis M — 928. under theson C — thesumu — tharo forasagono — 929. enhuuilic — ni] thu | C — The — habda C habde M — 930. Iohannes C — | godo C godo M — anduurdi · — 931. Ic — bium C — fraon — es in mines lig. C — 932. liobes — Ic — 933. unerd after C — e in uull | leon aut o corr. C uuillion | M — | Ic — habbiu C — fon — mid CM — 934. sie her — uuelle | C — | forstandan C for standan M — filo · C filo M — 935. Unerodes C — unostunni — Ni M ni C — biun C — | ic — mid CM — uuihtig C — gilih — 936. mincn · C minumu · M — Hie C he M — mid CM — dadeon | C — 937. That C — uuirdid — manogan C — end — 938. uueron | after C — ic — uuirdig — biun — 939. That C — ic — muotig (t a. Ras.) C moti M — giscuohe C — ic — egan scalc — 940. rikeo C rîkiunu M — thia reomon an | bindan C — antbin | dar · — 941. Somikilu — he — betera C — betara thar ic · — nis — bodon —

G. 143) middilgard kam auf diese Welt; vergl. uuerthan B. 596. 5925. — ôdar noch unserm Gefühl neben sulic überflüssig, doch sagen wir: kein zweiter solcher Mann (die Lesart von M ist die richtige; vergl. A. XIX, 65). — 927. vergl. Tat. X (Joh. 1, 25): Quid ergo baptizas, si tu non es Christus, neque Elias, neque propheta? — 929. Die Lesart von C ist Schreibfehler (vergl. A. XIX, 65). — 931. vergl. oben zu B. 895 und Hrab. zu Matth. 3, 2. primus Iohannes praedicavit, ut praecursor Domini hoc honoraretur privilegio. — 932. recon in Ordnung bringen (rectum facere). — 933. unerd C Irrtum, durch das folgende unerd hervorgerufen (vergl. A. XIX, 65). — fan in Folge von, durch. — 934. Die Stärke meiner Rede hat ihren Grund in seinem Worte (das ich verkündige), wenn auch Viele sie nicht anhören wollen. — 936. mid is dâdiun Instrum. mit Beispiel. zur Bezeichnung der Ursache (vergl. Pratje, Dat. G. 65). — 937. that zeigt auf den folgenden Subjectssatz mit that, welcher zugleich Folgesatz zu 937a ist. — 938. aftar über — him. — vergl. Hrab. zu Matth. 3, 11. Alii evangelistae scripserunt „cuius non sum dignus corrigiam calceamenti solvere“ (vergl. zu B. 893) und weiter: Iohannes indignum se profitetur, cum haec dignitas et potentia non servi sed domini sit. — 939. C hat den besseren Verschluß (A. XIX, 57). — 941. sô mikilu Instrumental des Maßes: um so viel (vergl. Pratje, Dat. G. 52). — betara = fortior. — bodo ist die bessere Lesart, vergl. A. XIX, 70. — nis thes bodo gimaco ênig hêrer, der Bote ist, ist seines Gleichen (thes, nämlich Christi). —

ênig obar erthu, ni nu aftar ni scal [tharod,
uuerthan an thesaro uueroldi. hebbeat iuuan uuilleon
liudi, iuuan gilôbon. [C 29a] thann iu langa scal
unesan iuua hugi hruomig, that gi helles githuing
farlâtat, lêtharo drôm, endi suokeat iu leoht godes,
uppôdas hêm, ênuig rîki,
hôhan hebanuuang. ni lâtat iuuan hugi tuifiean!“

XII.

Sô sprak thuo iung gumo bi godes lêrun
mannun te mârdu. manag samnoda
thar te Bethania barn Israheles,
quâmun [M 15a] thar te Iohannese cuningo gisithos,
liudi, te lêrun endi iro gilôbon antfengun.
hie dôpida sia dago gihuilikes endi im iro dâdi luog

942. obar erdu · ne — after C — 943. uuerdan — Hebbiad euuan uuillion — 944. l is liudi a. Ras. C — euuan | gilobon · — Thann is langa uuesan scal C — thaw scal eu | langa scal uuesan · M — 945. euua — hromag · — that C] than M — helli githuuing | — 946. for latad ledaro — endi fehlt C — sokead eu lioht — 947. up · odes — | hegan (h durch Punkt darüber und darunter getilgt) — 948. heben uuang · Ne latad euuan — tuifiean · XII . | (Zahl rot) C | tuuifilen · | M — 949. So (Initial) C — sprac tho — 950. | mannon ti C — mardu · | — 951. | ti C — 952. Quamun C — | ti C — Iohannesse (beim Schreiben a ja e corr.) — gisidos — 953. ti | C — gilobon | ant fengun · — ant fiengun C — 954. Hedopte sie — gihuilikes · — log | —

942. ni noch, das zweite ni ist die zum Verb gehörige Negation. — 943. vergl. zu B. 897 ff. — hebbeat iuuan uuilleon tharod richtet euer Streben dahin (nämlich auf Christus); vergl. B. 1049. — 944. thann demonstrativ: dann. — über die Stellung von scal vergl. A. XIX, 57 (vergl. B. 942). — scal prophezeit die Zukunft; wir sagen: wird. — hruomig voll Selbstbewußtsein. — that = quod. — 946. lêtharo der Teufel, die auch lêtha uuihti heißen (Wilmar S. 22). — 947. ôdes hêm ist eigentlich die Heimat des angeborenen Besitzes, und uppôdas hêm die obre Heimat, Bezeichnungen, die noch in heidnischen Anschauungen wurzeln (Wilmar S. 22. 42). — Die Lesart êgan giebt keinen Sinn (A. XIX, 69). — 948. Auch hebanuuang erinnert an heidnische Anschauungen. Es bedeutet die Luft, die Himmelsluft (Wilmar S. 22). —

XII. 949. iung gumo ist Johannes. Zum Folgenden vergl. Tat. X (Joh. 1, 26): Haec in Bethania facta sunt trans Iordanem, ubi erat Ioannes baptizans. Matth. 3, 5 f. Tunc exibat ad eum Hierosolyma et omnis Iudaea et omnis regio circa Iordanem (Luc. 3, 14. interrogabant autem eum et milites) et baptizabantur ab eo in Iordane confitentes peccata sua (vergl. A. XIX, 14 f.) — 950. te mârdu zur Verständigung. — samnon sw. v. sich versammeln. — 953. iro gilôbon antfengun sie nahmen ihren Glauben an. — 954b ff. sieht zusammen, was Luc. 3, 10—14 über die Unterweisung gesagt ist, welche Johannes den verschiedenen Klassen von Leuten erteilte. — luhan st. v. m. Dat. Pers. Acc. d. Sache einem etwas verhalten. —

uuréthаro uuilleon, endi loboda im uuord godes,
hêrron sines. „hebanrtiki uuirdit“ quat hie
garu gumono só huem, só te gode thenkit
endi an thana hêleand [P 1] uuili hluttro gilôbean,
lésteаn is léra.“ Thuo ni uuas lang te thiu,
that im fan Galilea giuuét godas êgan barn,
diurlic drohtinas sunu, dôpi suokean.
uuas im thuo an is uuastma unaldandas barn,
all só hie mid thero thiodu thrîtig habdi
uuintro an is uueroldi. Thuo hie an is uuilleon quam,
thar Iohannes an Iordana [C 29b] strôma
allan langan dag liudi managa

955. Uurethero C | uurodare M — uuillion · — lobode — 956. herren C — Hebon | riki uuirdid quad he — 957. garo | C — u in huem mit Hälfchen überg. C huneм M — ti CM — thenkid · | — 958. | Endi C — thena (heleand fehlt) C — mit uulli begimt P — gilobeax · M gilobow · P — 959. Lesteax P das erfte e in lesteaa aus o corr. C — lera; (; dies jünger) P — thuo P Tho M — xiuua | (abgefchn.) P — ti | C — | lang aftar (nach erfemder, nur r ift durch ein Loch zum Teil vernichtet; thiu nicht mehr erfennbar, doch Platz dafür) P — 960. : : at P — him C — fon — ga : : : : a giu : : t P — | godes C godes M — egan P — 961 und 962 fehlen in M — 961. Diurlic C diorlic (d größer) P — drohtines | C — suno P — dope P — suokeax · | P — 962. | uas (U entgerichtet und größtenteils verborben) P — im abgefchabt, aber lesser P — | uuastme unaldandes C — 963. al M all | (a größer) P — he M — | mid C mid M — thiodo C thiodo P — habdi | C — 964. Uuintro ax | is · P — thuo P — tho | he M — uuilleax P — quæ · P fehlt C — 965. thar (t größer) giohannes ax P — iordanes M giordana P — stromе CM — 966. allan (a größer) langana | P — liodi (letztes i verborben, doch lesbar) P — manage M —

955. uurôthare uuilleon die Gunft (G. XXX, 69) der Teufel (Rückert: Luft am Böfen); Schumann (G. XXX, 65 ff.) will uuilleo mit Gunft überfetzen; dagegen B. X, 589 f. — 957. über den Satz nach só huem f. B. XII, 226. 349; dagegen Sievers, Anm. z. d. St. Ueber die Trennung von só huem só f. Rieß, A. XL, 216. — ti gode von der Richtung: nach Gott hin (feine Gedanken richtet). — 959. vergl. Tat. XI [Mitth. 3, 13]: Tunc venit Iesus a Galilaea in Iordanem ad Ioannem ut baptizaretur ab eo. — 960. zur Betonung des zweiten Halbverfes f. A. XIX, 48. B. V, 175 ff. Rieß G. 120. — ni uuas lang that er bauerte nicht lange bis, d. h. fchon bald darauf. — 961. über die Form dôpe P f. Schlüter G. 193. — 962. uuastm Wuchs, Körperbefchaffenheit. — 963. all só gleich als ob. — 964. an is uueroldi in feinem Leben, in feiner Lebenszeit; vergl. Tat. XI [Vac. 3, 23]: Et ipse Iesus erat incipiens quasi annorum triginta ut putabatur filius Ioseph. Diefe Stelle hat in habdi und dem all só (= quasi) beim Dichter eine mißverftändliche Auffaffung gefunden. — an is uuilleon freiwillig; daß der Herr freiwillig fich der Taufe bei Johannes beugt, ftand nicht in der h. Schrift, doch ift diefer Gedanke den Kirchenvätern ganz geläufig (A. XXXVI, 154), und befonders (vergl. A. XIX, 15) ift er in folgender Stelle bei Hrab. zu Matth. 3, 13 ausgedrückt: venit non anxie necessitate abluendi alicuius sui peccati, sed pia dispensatione abluendi omnes nostrorum sordes peccatorum. — 965. an Iordana strôme ftab zwei lofe nebeneinander geftellte Dative; vergl. Schlüter G. 166. — 966. allan langan dag den ganzen Tag hindurch: es foll die unermüdliche Thätigkeit des Johannes gefchildert werden; vergl. V. 973. —

dôpta diurlico. Reht só hie thuo is drohtin gisah,
holdan hêrron, só uuarth im is hugi blîdi,
thes im thie uuilleo gistuod, endi sprak im thuo mid is
suitho guod gumo, Iohannes, te Criste [uuordun tuo,
„Nu cumis thu te minaro dôpi, drohtin frô min,
thiodgumono beato, só scolda ik te thinaro duan,
huand thu bist allaro cuningo craftagost.“ Crist selbo gibôd,
unaldand uuârlico, that hie ni spràki thero uuordo than mêr.
„Uuést thu, that ûs só girisid“ quat hie „allaro rehto gi-
te gifulleanna forduuardas nu [huilik
an godas uuilleon.“ Iohannes stuod,

967. dopta (d größer) P dopte M — diorlico · P — Rehto M reht P — he tho M — drohtin P — 968. holdan (h größer) P holden M — herran · P — uuard M uuard P — blidi M — 969. thes (t größer) P — thea M — uuillo C — | gistod · M — endi | P — | sprak P (unter a Naf. von g — Haken) C sprac M — · im thuo · (klein über mid übergefchrieben, aber durch den Druck verdorben) P — tho M — mid CM mid (d fcheint ficher) P — uuordon C uuordux (u unficher) P — to | C to M tuo (von u nur der erfte Strich ficher) P — 970. fehlt P — suithuo · C sunido M — god M — Iohannes C Io | hannes M — kristo · M — 971. tominero OM te : : xa | ro P — drohtin (n unbeutlich) P — mix P — 972. thied gumo C thiod | gumo : o (t größer) P — best C bes : : | P — scolde ic M — thinero CM — duan · P M — 973. Hu : nd (von u nur Spuren) P huuand M huand (h größer) C — b : st P — allero | C — | kuningo (k ficher; vergl. G. XXVII, 256) P — craftigost · CM craftagost (ftago trübe) — Krist selbo M — : ibod (g durch ftark unleferl) P — 974. U : aldand | uuarlico (una unbeutlich) P — tha : h : : Nispraki : h : : : : : r d : : : n m : : | (vom zweiten h nur Spuren des Schaftes, von p nur Spur, i (nach k) unficher) P — he M — 975. Vuest M | uest (U war auf dem Rande vorgefchr.) P — that (das zweite t noch erfennbar, trotz eines Löchleins) P — so | M fehlt C — | girisid quad he — gerisid quad (oder d zuletzt) P — allar : (o unficher) P — gehuilic P gihuilig M — 976. tigifullaane C tegifullеanne M — for uuerdes C forduuardes | M — nu P — 977. Au P — godes CM — uuilleax; (Zeichen jünger) P uuillon C — Iohannes CM giohannes P — stod —

967. dôpta diurlico erteilte das feftbare Gefchenk der h. Taufe; vergl. V. 883. — reht só fobald als (vergl. Martin, A. XL, 127). — 968. só nimmt den vorangehenden Vorderfatz auf. — 969. vergl. Tat. XI [Mitth. 3, 14]: Ioannes autem prohibebat eum dicens: Ego a te debeo baptizari et tu venis ad me. Respondens autem Iesus dixit ei: Sine modo: sic enim decet nos implere omnem institiam. Tunc dimisit eum. — thes Attraction von thes (Demonftrat., Genet., abh. von blîdi) that (Conj.) darüber daß. — im thie uuilleo gistuod das, was er gewünfcht hatte, in Erfüllung gegangen war. — 970. C fchreibt öfter suithuo, wohl der Schreibfehler einer unverftändigen Abfchreiberin (Schlüter G. 95). Martin (A. XL, 127) erklärt den Vers für unecht. — 971. über die Form dôpi f. oben zu V. 961. — te minero dôpi zur Taufe durch mich; das pron. poss. fteht ftatt einer fubjektiven Genetiv (P. XIV, 25, Anm.); ebenfo thinero im folgenden Verfe. — duan als Vertreter des Verbs ouman. — 973. zur Betonung des zweiten Halbverfes vergl. P. XIX, 48. — 974. thero uuordo Genet. abh. von mêr. — über than f. zu V. 896. — 975. keine Frage, fondern Bezeichnung des fignificanten Wortes. — 976. forduuardas fortan. — 977. vergl. Tat. XI [Vac. 3, 21 f.]: Factum est autem, cum baptizaretur omnis populus, et Iesu baptizato et orante confestim ascendit de aqua, ecce apertum est caelum

dôpta allan dag druhtfolc mikil,
unerod, an uuatara endi óc ualdand Crist,
hêran hebancuning, handun sinun
an allaro batho them bezton, endi im thar te bedu gihnêg
an kneo craftag. Crist upp giuuét
fagar fan them fiuoda, fridu[P 2]barn godas,
liof liudio uuard. Só hie thuo that land afstuop,
so anthlidun thuo himilas duru endi quam [C 30a] thie hê-
fan them alouualdon obana te Crista [iago gêst
(uuas im an gilicnissia lungras fuglas,

978. dopte M depta (d größer) P — allar dag (anda verderben) P — 979. Unerod | C Unerod P — ar P — uuatere CM — endi (e und i unſicher) P — ok | P og M — ualdan C — krist M — 980. her | ren C herran (h größer) P — hebar kuning P heban cuning C hebex | cuning M — handon sinon C handun | sinum · (durch Schwund erklärt daß erſte u daß Anſetzen eines o) P — 981. ar (a größer) P — al | laro bethuo C — bado P (Strich in d alt) M — bezton C bestom P — endi (oder n?) P — beda P — 982. ar (a größer) P — cneo M knio P — craftig | C kraftag P craftag (ohne Punkt) M — krist · — up CM — 983. fon — fiode | C fiode · M — fridubarn M — godes CM — 984. Liof P — liudeo C liodio P — uuard · So he | tho — uuârd; (Zeichen jünger) P — so P — of stuop C afstop · M af stuop · P — 985. S: (S wie 994, der untre Teil noch erhalten) P — ant hlidun CM ..... dur (von d nur der untre Teil erhalten) P — tho M thu: (von u der untre Teil erhalten) P — himiles CM :::: las · (Punkt v. j. Hb.) P — doru · M doru | P — endi quam P — the CM — 986. fon M (f größer) P — alouualdan | C alounaldor | P — | obona C obane M — criste C kriste · M — 987. Uuas OP — im (2. u. 3. Strich) daß m beſchädigt) P — ar P — gilicnissia M gilicnesse | C gelicnessia P — lungres M | lungras C lungras | (darüber gitalna) P — fugles CM —

et descendit Spiritus sanctus corporali specie sicut columba in ipsum et vox de caelo facta est: Tu es filius meus dilectus, in te complacui mihi; und Matth. 3, 16. 17. Baptizatus autem Iesus confestim ascendit de aqua, et ecce aperti sunt caeli et vidit Spiritum Dei descendentem sicut columbam et venientem super se. Et ecce vox de caelis dicens: Hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacui. — 978. Beachte die Erklärung des erſten Verbs (stuod) durch ein zweites (dôpta), wo wir das Partizip erwarten. — druhtfolc ſ. n. Volksmenge; eigentl. Gefolgſchaft (vergl. Wilmar S. 62. Sagenpuſch S. 13). — 979. Ueber die Form ualdan, die eine Nachläſſigkeit der Ausſprache darſtellt, ſ. AA. XX, 342. Schlüter S. 12. — 980. über die Schreibart hêran ſ. Schlüter S. 30, Anm. 2. — 981. über die ſtarke Form bezton (vergl. hôhom V. 999) in P ſ. Schlüter S. 79. 119, und über den Schreibfehler bethuo ebenda S. 106. — Die Kniebeugung kennte der König als Ehrenrecht beanſpruchen; vergl. Wilmar S. 69. Sagenpuſch S. 9. — te bedu zum Zweck der Anbetung. — 982. craftag gehört zu Jechannet: der Heilige. — up giuuét = ascendit. — 984. liof liudeo uuard der geliebte Schutzherr des Volkes, ſo, wie liof landes uuard, ſtehendes Epitheton des Königs (Wilmar S. 68. Sagenpuſch S. 5). — Behaghel ſ. h. St. (G. XXI, 144) will atstuop ſchreiben (vergl. auch AA. V, 268), doch iſt eine Aenderung nicht nötig (Bußmann S. 47. Schumann, G. XXX, 70. Vergl. noch Galle, Ztſchr. J, 256—261). — 985. anthlidan ſ. v. anteinanbergehn, ſich öffnen. — 986. über die im Dativ ſtehe Gabung — an ſ. Schlüter S. 12. 21. — te Crista in der Richtung nach Chriſtus hin. — 987. ni uuas iſt als Subjekt thie hêlago gêst aus dem Vorigen zu ergänzen. — an gilicnissia in der Geſtalt (nach dem Bilde) — lungar Adj. ſtark. — diurlîc (hoch-

diurlicara dûbun) endi sat[M 15b] im uppan tûsas drohtinas ahslu,
uuonoda im obar them ualdandas barna. aftar quam thar
[nuord fan himila
hlûd, fan them hôhon radura, endi gruotta thana hêleand selbon,
Crist, allaro cuningo bezton, quat, that hie ina gicoranan
selbo fan sinun rîkea, quat, that im thie sunu licodi [habdi
bezt allaro giboranaro manno, quat, that hie im uuâri allaro
[barno leobost.
That muosta Iohannes thuo, all so it god uuelda,
gisehan endi gihôrean. hie gideda it sân aftar thiu
mannun mâri, that sia thar mahtigna
hêrron habdun. „thit is“ quat hie „hebancuningas sunu,
ên alouualdand. thesas uuilleo ik urkundeo

988. diurlicaro C diurlicaro (d größer) P — dufun C dubax · M dubow P — endi P endi · M — die Seite unten abgeſchnitten M — uppan P — uses M uoses C — drohtines CM — ahsla · C h in ahslu · übergr. M x in ahslox · übergr. v. a. Hb. P — 989. Uuuuoda P Uuonoda C — obar M obor P — ualdandes | barne C ualdandes | barne · M — after C Aftar M — qua P — d in uuord mit Häkchen übergr. C — fon — hi | mile C himile · M himlla · P — 990. hlud (h größer) P — fon M fax | P — hohom P — radore C — endi P en M — grotta M — thena C thane M — heland CP — selbon M selbax · P — 991. krist · M Crista P — kuningo P — bezton C bextex P — quad | (Strich oft) M quad P — he M — gicoranax (barnach ein Punkt v. j. Hb.) P — habdi C habdi · M | habdi · P — 992. selbo fon M — selbo (s größer) P — sinon | C sinum P — quad M quad P — im a. Rnf. C — | the — suno C suno | P — licode | C — 993. best C bex: (b größer, von t nur ſpärlicher Schimmer) P — allero C — giboranero C giborenaro P — quad M quad P — he M | he P — allero C — hiobost · MP — 994. moste M — Iohannes C giohanas P — thuo ſehlt C — tho al M — quod C — uuelde | M uuelda C — 995. gisahan C gisehan · M Zisehax (g größer, angeſchäftet) P — endi gihoriax P — he — sax P — after C — | mannon C manxun M mannom (das erſte m größer) P — gimarid P — sie M — mah | tina C — 997. herrox P — habdun · C habdux P — That C Thit M thitt P — quat | hie C quad he M quad hie | P — hebencunnia | ges M heban cuninges C | heban kuninges P — sunu C suno · P sunu · M — ex (e größer) P — alo ual | dan theses C — alouualdand; (; jünger) P — uuilleo (e aus i corr.) M — ic urcundeo —

heilig) wird die Taube genannt im Hinblick auf die ſymboliſche Bedeutung, welche ſie in der Kirche gewann. — Daß der heilige Geiſt ſich auf die Taufe Jeſu ſetzte (sat im), iſt nirgends überliefert (A. XXXVI, 171). — Zur Lehart von P vergl. Schlüter S. 61. 170. — 989. uuonoon mit reſl. Dat. bezeichnet das behagliche Verweilen (Wilmar S. 41). — thar bahin. — 990. radur ſt. m. das Himmelsgewölbe. — über die Form hôhom ſ. oben zu V. 961. — 992. fan von — her. — 994. muosta war in der Sage zu, konnte. — 995. vergl. Tat. XI [Joh. 1, 32 ff.]: Et testimonium perhibuit Iohannes dicens, quia vidi Spiritum descendentem quasi columbam de caelo et mansit super eum. Et ego nesciebam eum, sed qui misit me baptizare in aqua, ille mihi dixit: Super quem videris Spiritum descendentem et manentem super eum, hic est, qui baptizat in Spiritu sancto. Et ego vidi, et testimonium perhibui, quia hic est Filius Dei. — 996. thar in der Perſon Jeſu. — 997. du ellein. — über die Schreibung alouualdan ſ. oben zu V. 979 und AA. XX, 342. — 998. Dafür will ich Zeuge ſein; über das Wort urkundeo ſ. Sagenpuſch S. 62. —

uuesan an thesaro uueroldi, huand it sagda mi uuord godas,
drohtinas stemna, thuo hie mi dôpean hiet
uueros an uuatara, sô huar so ik gisâhi uuârlico
[C 30b] thana hêlagon gêst fan hebanuuanga
an thesaro middilgard ênigan mann uuaron,
cuman mid craftu, that, quat, scoldi Crist uuesan,
diurlic drohtinas sunu. hie dôpean scal
an thana [Schluß P 2] hêlagan gêst endi hêlean managa
manno mêndâdi. hie habad thia maht fan gode,
that hie alâtan mag liudeo gihuilicun
saca endi sundea. thit is selbo Crist,
godes êgan barn, gumono bezto,
fridu uuid fiundun. uuela, that iu thes mag frâhmuod hugi
uuesan an thesaro uueroldi, thes iu thie uuilleo gistuod,
that gi sô libbeanda thana landes uuard
selbon gisâhun. nu muot sniumo sundeono lôs
manag gêst faran an godes uuilleon

999. uuesar M uuesar (das erste u größer) P — huuand M uuand P — mi · M — godes C godes · M — 1000. drohtines CM drohtinas (d größer) P — stemne | tho hemi M — dopeax P — het · M — 1001. ueros (u größer) ax P — | uuatare C uuatare · M — huuar M huar · (Punkt jünger) P — ic M — gisauui C gisauue | M — 1002. thena C thana (t größer) P — helagna C helagon MP — ben fan bis 1006 gest fehlt M ohne Lücke. — heban uange | C — 1003. ax (a größer) P — thesan C — enigan P — man C manx P — uuarox · P — 1004. Cumax P — mid C — that quad that scoldi P — uuesax · P — 1005. diorlic (d größer) P — drohtines C — sune CP — 1006. ax (a größer) P — 1007. Manno C — men dadi · he | — habit C — thia) tha C fehlt M — fon — 1008. he CM — mah C mag · M — gihuilicon C gihuuilicun M — 1009. selbo krist — 1010. gumuno besta C — 1011. | fridu uuid. M — fiom | dom C — uuala (u größer) — eu — frah mod — 1012. eu the — uuille C — ge in gestnod v. j. Hd. ohne Hülfchen über. C gistod · M — 1013. libbean | di C — thesa C | thana M — 1014. selbon gisahun · Nu mot sliumo sundeonolos |

1001. sôhuar sô we auch immer, d. h. wenn einmal irgendwo. — gisâhi, Conj., weil in der indirekten Rede. — Zu der Form gisâhuo vergl. Schlüter S. 198. — 1002. uuaron fw. v. mit Accus. ins Auge fassen. — êna einen gewissen: der Herr ist damit gemeint. — 1004. that, nämlich jener Mann; über dies that vergl. Wilhelmy S. 15. Behaghel (S. XXVII, 407) liest mit P that quad that. — 1005. diurlic j. oben: hochheilig. — hie bemonstrativ: der. — vergl. Beda zu Joh. 1, 33 f. baptizat Dominus in Spiritu sancto per Spiritum sancti gratiam peccata dimittendo, und: Audiant manasseti et lactentur, quia venit vir fortior post Johannem (A. XIX, 15). — 1007. fan von — her. — 1009. saca endi sundea technischer Ausdruck: vgl. Rechtssache und Sünde, dann jeder Rechtsbruch, jeder Verstoß gegen das Recht (Hagenbach S. 26). — 1011. fridu uuid fiundun Schutz gegen die Feinde (der vir fortior, von dem die manasseti Schutz erfahren). — uuela that o daß (vergl. B. 2085. 4484. 5021.). — 1012. thes vergl. zu B. 969, hier ist auf thes noch in B: 1011 durch ein thes (Genet. abh. von frâhmuod) hingewiesen. — 1013. landes uuard vergl. zu B. 964 liudeo uuard. — 1014. sniumo gehört zum Anstatt, es ist nicht Alliterationsträger (vergl. Rieß S. 113). —

tionon atuomid, the mid treuuon uuili
uuid is uuini uuirkean endi an uualdand Crist
fasto gilôbean. that scal te frumun uuerthan
gumono sô huilicun, sô that gerno duot."

XIII.

Sô gifragn ik, that Iohannes thuo gumono gihuilicun
loboda, them liudiun, lêra Cristes,
hêrron sines, [C 31a] endi hebanriki
te giuuinnanne, uuelono thana mêston,
sâlig sinlif. Thuo hie im selbo giuuêt

1016. Tionon | C — mid C mid | M — atomid C atomid · M — 1017. uuid CM — uuirkeax · endiax — uualdan C — krist | — 1018. gilobean · — scalt C — frumi C — uuerden — 1019. huilicon C huuilicun | M — duot · XIII · | C dot · | M — 1020. gefraga ic — Iohannes C — the — gu | : : mono (Rasl. von 2 oder 3 Buchst.; m unterpunktiert) C — gihuilicon C gihuuilicun M — 1021. loboda (beide Striche v. j. Hd.) C loboda M — liudeon C — kristes · — 1023. herren (h größer) C — hebenriki — 1023. | than C | thane M — 1024. The he — im fehlt C — selbo —

1016. tionon Genet. Sing. abh. von atuomid: von der Sünde befreit; vergl. sundeono atuomian 1719. 1577. — Zu beachten im ersten Halbverse die Silbenverschleifung im Anfalte und in der zweiten Hebung; vergl. P. VII, 48. — 1016. treuuon kann nicht Singular sein; es ist Dat. Plur.; vergl. Schlüter S. 60. — 1017. uuid im Verhältnis zu; unimi ist der Blutsfreund (Sagenpusch S. 27); die uuinitreuua ist 321 besonders hervorgehoben: sie ist Vorbedingung der Erlösung durch Christum. — über die Form uualdan j. oben zu B. 979 (ferner Schlüter S. 13. AA. XX, 212. — 1019. gerno bereitwillig. —

XIII. 1021. Der dem Heliand und der alliterierenden Poesie überhaupt eigentümliche Parallelismus ist nicht als ein auflösendes Element im Verse anzusehen (was er wäre, wenn die beiden parallelen Begriffe einfach parataktisch nebeneinander stünden); sondern indem zwischen beiden ἅπαξ νοούμενα gemeinsamer Gattteil (so hier loboda) steht, stellen sich die beiden parallelen Begriffe auch äußerlich als ein untrennbares Ganze dar, als ein einziger Begriff, der im Kopfe des Dichters sich gebildet und zu dessen adäquatem Ausdrucke dieser den zweiten Ausdruck zu Hülfe genommen hat: daher ist der zweite Begriff meist specialisierend. Eigentlich sollten daher die parallelen Begriffe nicht durch Kommata geschieden werden; es geschieht hier nur der Deutlichkeit wegen. — 1021. Von loboda (preisend aussagend) hängt ab 1. das Objekt lêra, 2. ein Infinitivsatz mit te (te giuuinnanne); vergl. P. XVI, 497. — 1023. über uuelo j. oben. — 1024. sinlif f. n. ewiges Leben (vergl. sinhtwun, die dauernde Herrlichkeit). — Vergl. Tat. XII [Stitt. 4, 1 ff.]: Tunc locus ductus est in desertum a Spiritu ut temptaretur a diabolo. Et cum ieiunasset quadraginta diebus et quadraginta noctibus, postea esuriit. Et accedens temptator dixit ei: Si filius Dei es, die, ut lapides isti panes fiant. Qui respondens dixit: Scriptum est, non in solo pane vivit homo, sed in omni verbo, quod procedit de ore Dei. Vergl. dazu Hrab. z. d. St. Dubitari a quibusdam potest, a quo spiritu locus ductus sit in desertum propter hoc quod subditur: Assumpsit eum diabolus in sanctam civitatem. Sed vere et absque ulla quaestione convenienter accipitur, ut a sancto Spiritu in desertum ductus credatur, ut illuc eum suus Spiritus duceret, ubi hunc ad temptandum spiritus malignus inveniret. Non ergo virtute spiritus mali locus agebatur in desertum, sed voluntate Spiritus sui boni; locum certaminis, quo

aftar them [M 16a] dôpialea, drohtin thie guodo,
an êna unostinnea, unaldandes sunu.
uuas im thar an thero ênôdi, erlo drohtin,
langa huila. ni habda liudeo than mêr,
seggeo, te gisithun, all sô hie im selbo gicôs.
uuelda is thar lâtan coston craftiga uuihti,
selbon Satanasan, thie gio an sundea spanit
man, an mênuuerk. hie consta is muodsebon,
uurêthan uuilleon, huo hie thesa uuerold êrist
an them anginnea, irmintheoda,
bisuêk midi sundeon, thuo hie thiu sinhiun tuê,
Adam endi Êuan, thuru untreuua
forlêdda mid is luginun, that liudeo barn
aftar iro hinferdi hellea suohtun,

1025. der Vers fehlt C — them || die zwei letzten Striche eines m rub., wie ganz deutlich wird, wenn man die Stelle gegen das Licht hält und die Finger dahinter M — godo — 1026. unostunnea — sunu · C — 1027. Uuas C — 1028. hunila — hab : a. Raj. von b, darüber d v. j. Hs. C — 1029. gisithon C gisidun M — al — he — selbo — 1030. Uuelda C — costan C — 1031. selbon — satanase | C satanasan · M — the — is C — | spenit · — 1032. He — muod in muod sebon a. Raj. C modsebon M — 1033. uurodan — hu (o mit Häkchen darüber, von alter Hd.) C huuo M — he — 1034. anginne C — irmin thioda | — 1035. biuuec — midi C mid M — sundiun · tho he — sinium tuue — 1036. adaman — a in ouam aus u corr. C enaw | M — | thurh — 1037. mid CM — is fehlt M — luginon C — liudio — 1038. after C — hin ver fordi ohne Haken von j. Hd. übers. C — sohtun · —

adversariorum sternat, de victoria certus ingrediatur (vergl. Windisch S. 50. Grein S. 70. A. XIX, 15). — 1025. von Martin, A. XL, 127, für unecht gehalten. — 1026. ena wirft individualisierend: die Ehre ist durch das, was in ihr nun geschah, durchaus vor anderm hervorgehoben. — 1028. ni — mêr keine weiter: er war ganz allein. — 1029. all sô hie im selbo gicôs je wie es sein eigner Wille gewesen war (voluntate spiritus sui boni). — 1030. is ist reflexiv (Genet. abh. von coston), wollte sich versuchen lassen. — craftiga uuihti sind die Teufel (Simrock, Mythol., S. 474. Wilmar S. 9). — 1033. hie (der Herr) consta is (des Satans) muodsebon er kannte seine böse Art; von consta ist als zweites Objekt dann der indirekte Fragesatz V. 1033 abhängig. — 1034. irmin, auf Irmino zurückgehend (vergl. Simrock, Mythol., S. 285. Grimm, Mythol., S. 227. Gesch. d. d. Spr. S. 344), bezeichnet in Zusammensetzungen die Allgemeinheit, irmintheod ist also die Gesamtheit mehrerer Stämme gemeinsamer Herkunft; vergl. auch H. Braune, B. XXI, 1—7. — 1035. vergl. Hrab. zu Matth. 4, 9. Antiquus hostis contra primum hominem parentem nostrum in tribus temptationibus eo cecidit (gula, avaritia et vana gloria). Sed quibus modis primum hominem stravit, eisdem modis a secundo homine temptator succubuit (vergl. Windisch S. 50. Grein S. 71. A. XIX, 15). — 1036. über den Vocal. Êuan vergl. Schlüter S. 64. 80. — 1037. vergl. Hrab. zu Matth. 4, 3. Instum quippe erat ut sic temptationes nostras suis temptationibus vinceret, sicut mortem nostram venerat sua morte superare (a. a. O.). — 1038. aftar iro hinferdi nach ihrem Tode, nachdem sie gestorben waren (über die Unterlassung für Tod und Sterben j. Wilmar S. 29 f.). — hellea suohtun die Hölle aufsuchten, d. h. in die Hölle wanderten. —

gumono gêstos. thuo uuelda that god mahtig,
uualdand, uuendean endi uuelda thesum uueroda forgeban
hôh himilriki. bithiu hie herod hêlagna bodon,
is sunu, sanda. That uuas Satanase
tulgo harm an is hugie, afonsta hebanrikeas
manno cunnea, uuelda thuo mahtigna
mid them selbon sacon, [C 31b] sunu drohtines,
them the hie Adaman an êrdagun
darnungo bidrôg, that hie uuarth is drohtine lêth,
bisuêk ina mid sundeon, sô uuelda hie thuo selban duon
hêlandean Crist. Than habda hie is hugi fasto
uuid thana uuamscathon, uualdandes barn,
herta sô giherdid. uuelda hebanriki
liudiun gilêstean. uuas im thie landes uuard

1039. Gumono gestas C — Tho — 1040. uuendeax · — | uuelda thesun C — uueroda for | geben vor f (nicht hinter e, da eine Lücke ist) Raj., aber wohl nicht eines Buchst. — 1041. ho | C — bethiu he (b größer) — 1042. suno C sunu · M — senda that — 1043. hugi · — abonsta C — hebanrikies | — 1044. mancunnie · — the — 1045. mid CM — selbon sacan | — || suno C sunu · M — drohtines · — 1046. the fehlt — he — adame C — er | dagon C — 1047. bi vor droh mit Häkchen von alter Hand übers. C — he uuard — led · 1048. Bisuek C bisuuec M — mid CM — suudiun · — he tho selban don — 1049. suno droh | tines helandan C — krist · than — habda C — he — 1050. uuid · — thena C — uuamscadon · — 1051. Herta C herte M — hebanriki — 1052. liudeon C — the —

1039. die Wiederholung des Hülfsverbs (uuelda) ist selten und soll den Entschluß significant hervorheben (vergl. P. XVI, 324). — fargeban f. v. völlig geben, hingeben (Wustmann S. 33 ff). — 1042. Vergl. Hrab. zu Matth. 4, 3. dum innocentem studebat ligare, reos se dolebat amittere (A. XIX, 15); vergl. dagegen A. XXXVI, 154 f. Die Versuchung wird als Zeit der Erlösungswerke hingestellt. — 1043. afunnan mit Dat. der Person und ablativischem Genetiv zeigt die Verbindung von zwei Arten von Construktionen, wie solche auch bei alâtan, afthan und unernian vorkommt (vergl. Bäuting S. 6. Bratje, Dat. S. 13. P. XIV, 46). — 1044. vergl. Hrab. zu Matth. 4, 9: Sed in eisdem modis vincitur quibus primum hominem se vicisse gloriatur, ut a nostris cordibus ipso aditu captus exeat, quo nos aditu intromissus tenebat. — 1044. uuelda wird in 1048 wiederholt, indem zugleich mit sô der Inhalt des vorher Gesagten aufgenommen wird, als wäre uuelda überhaupt noch nicht gesagt. Es liegt eine Anakoluthie vor (P. XVI, 324). — Die Lesung mancunnie M ist metrisch unmöglich (B. XII, 348). — 1045. Im Dat. Plur. Fem. bei Nhj. ist -un sonst durchgedrungen; selbon hier ist eine Ausnahme, vielleicht verursacht durch das benachbarte sacon (Schlüter S. 90). — 1046. Die relative Anknüpfung in C ist corrupt; die in M bildet eine Ausnahme (vergl. Klinghardt S. 24 f.). — Ueber die Stellenverschleifung der zweiten Hebung der zweiten Halbverse j. P. VII, 48. — 1047. darnungo im Geheimen, heimtückisch. — 1048. duon ersetzt hier das Verb bisuikan; mit sô ist der Inhalt des vorigen Satzes aufgenommen. — 1049. vocabuliert das in V. 1039 ff. Gesagte. — 1050. uuamscathe der Teufel j. zu V. 742. — 1052. landes uuard vergl. liudio uuard zu V. 994. — Als Quelle vergl. außer der Tatianstelle noch Hrab. zu Matth. 4, 2. Quod autem Dominus esuririt, ideo factum est, ne ab eo temptande pavens hostis assugeret. Esurit enim humilis Deus homo, ne inimico innotescerat sublimis homo Deus.

an fastunnea fiortig nahto,
manno drohtin. sô hie thar mates ni antbêt,
than langa ni gidorstun im dernea uuihti,
nidhúgdig fiund, nâhor gangan,
gruotean ina geginuuardan, uuânda, that hie god êinfald
farûtar mancunnies uuiht mahtig uuâri,
hêlag himiles uuard. sô hie ina thuo gihungrean liet,
that ina bigann bî thero menniski muoses lustean
aftar them fiunartig dagun, thie fiund nâhor geng,
mirki [M 16b] mênscatho, uuânda, that hie mann êinuald
uuâri uuisungo, sprak im thuo mid is uuordun tuo,
gruotta ina thie gêrfiund, „Ef thu sîs godes sunu“, quat hie
bihui ni hêtis thu thann uuerthan, ef [C 32a] thu giuuald
allaro barno best, brôd af thesun stênun? [habes,
gihêli thinan hungar.“ Thuo sprak im eft thie hêlago Crist,

1053. fastun — 1054. he — muo | ses C — nian bet · C — 1055. Than lang C — uuihtig C — 1056. nid hugdig (Strich in d eil) M — fiond C — 1057. grotean — uuande — he — god fehlt C — 1058. for utar — magtig C — 1059. heleg — | So he — hie fehlt auf Raf. C — tho — gihungran C gehungrean M — let · — 1060. | That C — bigan — môses | — 1061. after C — dagon | C — the · — fiond C — gieng C — 1062. Die Seite unten abgeschnitten M — mensendo · — he man — einuald | C — 1063. spruc — | the — mid CM — | uuordon C — to · — 1064. Gruotta C grotta M — the — ef (e größer) C — guodes sunu C — quad he · — 1065. be huui — u in thu a. Raf. von an C — than uuerdan — habis C | habes M — 1066. best C — of: (o aus a corr., Raf. von b) the: son (Raf. von g) stenon C — 1067. geheli thinna — | Tho — im fehlt — the CM —

und ps 4, 5: Nisi ergo Dominus ieiunasset, temptandi occasio diabolo non fuisset. Cum tamen hunc possibilem cerneret, cum posse mortalia perpeti humanitus videret, omne quod de eius divinitate suspicatus est, ei fastu suae superbiae in dubium venit, unde et ad temptationum argumenta se convertit. (A. XIX, 16. Grein, S. 71 f.). — 1053. Nach hier ist die Lesart von M metrisch ungenügend (A. XIX, 70). — über die Zählung nach Nächten s. oben. — 1054. sô als. — antbîtan st. v. mit Genet. genießen. — 1055. Die zweite Hebung des ersten Halbverses liegt auf im (Rieß S. 127). — dernea uuihti die Geister der Finsternis, die Teufel (Wilmar S. 9). — 1056. wie mid den feindlichen Angriff bezeichnet (Wilmar S. 31), so ist nidhugi das feindliche Trachten, die feindliche Gesinnung (V. 3704) und nidhugdig ist der schadenfrohe, hier ist es der Teufel. — 1057. gruotean ina geginuuardan ihn persönlich anreden, ihm persönlich mit Worten gegenübertreten. — êinfald einfach, schlechthin. Das Wort setzt dem teufil gegenüber und hat auch den Sinn: charakterfest, treu (Wilmar S. 38). — 1058. farûtar mit Accus. ohne: ohne irgend etwas von Menschlichem, ohne irgend welche menschliche Zuthat. — 1059. sô als. — hie (der Herr ist gemeint) ina gihungrean liet er ließ sich hungern, d. h. er gestattete dem Hunger Zutritt, ließ ihn über sich kommen. — 1060. that conjunctiv: so daß. — bi nach, gemäß. — 1061. them den oben erwähnten. — 1062. mirki finster (vergl. mirkiwidi der dunkle Wald an der Elbe (Wilmar S. 7); mênscatho (s. ps S. 743) der durch rücksichtslose Thun Verderbende; mirki mênscatho ist also der finstre Unheilstifter, Verderber. — 1063. uuisungo Abs. sicherlich. — 1064. Der Conjunctiv sin deutet die Ungewißheit an. — 1064. gêrfiund, der Feind auf Leben und Tod (Wilmar S. 86), auch eine Bezeichnung des Teufels. — 1067. über den

„Ni mugun eldibarn“ quat hie ênualdes brôdes,
liudi, libbean, ac sea sculun thuru lêra godes
uuesan an thesaro uueroldi endi sculun thiu uuerc frummean,
thiu thar uuerthat ahlûdit fan thero hêlagun tungun,
fan them galme godes. that is gumono lif,
liudeo sô huilicun, sô that lêstean uuili,
that fan uualdandes uuorde gibiudit.“
Thuo bigan eft niuson endi nâhor geng
unhiuri fiund ôthru sithu,
fandoda is frahon. that frithubarn tholoda
uurêthes uuilleon endi im thia giuuald fargaf,
that hie umbi is craft mikil coston muosti.
Liet ina thuo lêdean thana liudscathon,
that hie ina an Hierusalem te them godes uuiha

1068. eldiu barn C — quad he — enuual | des C — 1069. Das zweite b in Hibbean aus b rub. C libbien · M — sie — thurh — guodes C — 1070. an | thesero — frummien — 1071. thea.— uuerdad — ahludid fonthero helogun — 1072. fon — galmo guodes C — 1073. huilicun C huulikes · M — 1074. fon — gebindid · — 1075. Tho — | gieng C — 1076. fiond C — other C odru M — sidu · — 1077. frohan · that fridu | barn · tholode · — 1078. | Uurethes C uureles M — thia fehlt — forgaf · — 1079. he — muosta · C mosti · M — 1080. let — tho — liud | scadon · — 1081. he — ina fehlt CM — uuihe C —

Wechsel zwischen negativem Fragesatz und positivem Imperativ, der hier wirkungsvoll ist, vergl. G. XXVII, 417 und Rel. 1355; Rieger (Erfeb.) vermutet gihêlis; dagegen AA. V, 235. — eft sprekan mit Dat. entgegnen. — 1068. ênualdes brôdes von Brot allein. — 1069. libbean m. Genet. leben von; der Genet. vertritt den Instrumental (P. XIV, 61). — Ob die Stelle Barbas ps Mtc. 1, 13: Decem vero praecepta sunt, per quorum observantiam Domino famulantes contra hostis indefessi malitiam certamus (Grein S. 73), hier Einfluß gehabt hat, ist mir fraglich; auf keinen Fall aber ist die aus Hraban angezogene Stelle als Quelle anzusehn (A. XIX, 16). — 1071. ahlûdian sw. v. laut thun, verkünden. — 1073. galm ist der schmetternde Schall (vergl. Piper ps Epielmannsblicht. I, 57, 24), auch Ctfrid erwähnt engelliches galmes, es ist die einbringliche Rede gemeint. — gumono abh. von huilicun. — that is lif m. Dat. das ist das Leben für, das bedeutet Leben für. — 1074. gibiodan st. v. befehlen, fan von — her. — 1075. Vergl. Tat. XII [Mitth. 4, 5 ff.]: Tunc assumsit eum diabolus in sanctam civitatem et statuit eum super pinnaculum templi et dixit ei: Si filius Dei es, mitte te deorsum. Scriptum est enim: Quia angelis suis mandavit de te, et in manibus tollent te, ne forte offendas ad lapidem pedem tuum. Ait illi Iesus: Rursum scriptum est: Non tentabis Dominum Deum tuum. — Vergl. außerdem Hrab. ps Mitth. 4, 5: Assumptio ista quae dicitur non ex imbecillitate Domini venit, sed de inimici superbia, qui voluntatem Salvatoris necessitatem putavit und ebenso: sancta autem civitas Hierusalem dicebatur (A. XIX, 17. Grein S. 72). — 1076. unhiuri Adj. unheimlich, hier vom Teufel. — ôdru sidu zum zweiten Male (locativer Instrumental; vergl. Braune, Dat. S. 84). — 1077. fandon sw. v. m. Genet. in Versuchung führen (P. XIV, 49). — 1079. coston umbi einen Versuch anstellen wegen, die Probe machen wegen. — muosti Gelegenheit hatte. — 1080. ina wsächs. sich; Object, der Subjectsaccusativ ist thana liudscathon (über den Brot vergl. P. VII, 49). — 1081. that conjunctiv: so daß (dagegen Behaghel, Modi 42), inderm. Der Infinitiv erklärt sich

alles obanuuardan upp gisetta,
an allaro hûso hôhost, endi hoscuuordun sprac, [hie
thie gramo, thuru gelp mikil, „Ef thu sis godes sunu“, quat
scrîd thi te erthu [C 32b] hinan. giscriban uuas it giu lango,
an buokun giuuritan, huo gibodon habad
is engilun alomahtig fader,
that sia thi at uuego gihuem uuardos sindun,
haldad thi undar iro handun. huat thu huergin ni tharft
mid thinun fuotun an felis bispurnan,
an herdan stên.“ Thuo sprak eft thie hêlago Crist,
allaro barno bezt, „So isôc an buokun giscriban“, quat hie
that thu te hardo ni scalt hêrran thines
fandon, thines frahon. that nis thi allaro frumono nigên.
[M 17a] Liet ina thuo an thana thriddeon sith thana thiod-
[scathon

1063. oban | uuardan — an hinter upp mit Hilfchen überg. C up M — 1063. An C — hose uuordun C — 1064. the — thurh — gilp C — guodes sunu C — quad | he (Strich durch d oft) — 1065. scrid — ti te (das zweite t fcheint a. Raf.) M the (e aus i corr. v. alter Hd., darüber ti v. j. Hd.) C — erdu (Strich durch d oft) — giscriban — in C — 1066. buokun | C bocum | M — | geuuriten · huuo — gibodon (o aus o corr.) — habit C — 1067. engilun — | alamahtig C — 1068. sie — unigo | C unego M — gehuuem · — 1069. haldat C — under | C — handon · C — huat (h größer) C huuat M — h is huuargin a. Raf., von n? — 1090. | mid C mid M — thinon C — foten C | fotum M — bespurnan — 1091. hardan — Thuo] : o (Raf. von T) — sprac — the C M — 1092. best C — buokon | C bocum | M — giscribun quad he — 1093. ti C — herren C — über dem rechten Hafen des h in thines Raf. eines hohen Striches, als wäre der Schaft des h zweimal geſetzt geweſen. — 1094. fandon · — frohan · — nist — alloro — neg : : Raf. von an oder oen — 1095. ‖ Let — tho — thena C — thriddean sid · — thena C — thiet scathon C thiodscadon M —

allerdings dadurch, daß die Abhängigkeit nur ſcheinbar iſt, thatſächlich die Erzählung fortſchreitet. — 1063. hoscuuord ſ. u. Hofgerede (Bilmar S. 35). — gelp ſ. m. bezeichnet die übermütige Ruhmrede des Feindes (Bilmar S. 69). — 1066. über die Form gibodon für gibodan ſ. Schäfer S. 142. — 1068. uuego Genet. Plur. abh. von gihuem. — sindun der Jubilatio bezeichnet, daß der Befehl natürlich ohne Weiteres Folge fand: der Teufel nimmt an, daß, wenn Chriſtus Gottes Sohn iſt, dieß ſich daran zeigen müſſe, daß die Engel ihn ſchützen. — 1069. undar zwiſchen. — 1093. te hardo zu breit, zu zudringlich. — 1094. that nis thi allaro frumono nigên das iſt von keinerlei Nutzen für dich, d. h. das kann dir nur ſchaden. — 1095. Vergl. Lat. XII (Matth. 4, 8 ff.): Iterum assumpsit eum diabolus in montem excelsum valde et ostendit ei omnia regna mundi et gloriam eorum et dixit ei: Haec omnia tibi dabo, si cadens adoraveris me. Tunc dixit ei Iesus: Vade, Satana, scriptum est enim: Dominum Deum tuum adorabis et illi soli servies. Tunc reliquit eum diabolus et ecce angeli accesserunt et ministrabant ei. — Die Form thriddeon, die Sievers auch M ſchreibt, iſt nicht vorhanden und damit hinfällig, was Schäfer S. 26. 120 ſagt. — Rieger (Beitr. 3. 16), Heyne und Sievers ſtellen Liet zu V. 1096; vergl. A. XIX, 54. B. XII, 349. —

gibrengean uppan ênan berg then hôhon. thar ina thie
liet all obarsehan irmintheoda, [baluuuiso
uunodsamna uuelon endi ueroldriki
endi all sulic ôdas, sô thius artha bihabad,
fagararo frumono endi sprac im thuo thie fiund angegin,
quat, that hie im that all sô guodlic fargeban uueldi,
hôha heriduomos, „ef thu uuili hnigan te mi,
fallan te minun fuotun endi mi for frahon habis,
bedos te minun barma, than lâtu ik thi brûkan uuell
allas [C 33a] thes ôduuelon, thes ik thi hebbiu giôgid hier.“
Thuo ni uuelda thes lêthon uuord langron huila
hôrean thie hêlago Crist, ac hie ina fan is huldi fardrêf,
Satanasan farsuêp, endi sân aftar sprac,
allaro barno bezt, quat, that man bedon scoldi
up te them alomahtigon gode endi im ênum thionon

1096. gibrengen — enon | C — berg · then hohon · M — | berage them C — the baloniiso let — 1097. al obar | seben irmin thiode — 1098. uuonotsaman — 1099. Endi C — al — odes · — erda — birid | C — 1100. fagororo — frumune C — tho — | the C the M — fiond C — 1101. quad — he — al — god | lic for geben — 1102. heridomos · — uuilt (uuil auf radiertem Pergament, aber kein Wort darunter) — 1103. minon C — fuoton C fotan · M — mi | (for fehlt) C — frohan — habas · (auf rab. Perg., aber kein Wort darunter) — 1104. minon barme | C — lato C — lo — brucan uuel — 1105. alles — | thieses C — | ic — giogit hir · — 1106. Tho — ledan — lengo | ron huuile — 1107. tho (von hier ab mit ſchwärzerer Dinte) — he — fon M fehlt C — fordref | C for | dref · M — 1108. satanase C — forsuuep · M for suep · C — Endi C — after C — sprak | C — 1109. best C betz | M — quad — 1110. up fehlt C — im fehlt C — enen C —

1096. beachte: ênan (quendam) then es iſt ein beſtimmter gemeint. — 1096. unnodsamna uuelon überſetzt Bilmar (S. 41) omnes opes quibus placide frui possumus, die traulichen Heimſtätten. — 1099. der Genetiv ôdas iſt partitiv und hängt von al sulic ab (P. XIV, 33), alles bezartige an Grundbeſitz, wie es dieſe Welt umfaßt, Bilmar S. 41 (omnes possessiones quas haec terra complectitur). — 1100. fruma ſ. f. die Nutznießung, hier gleichbedeutend mit Beſitz; vergl. V. 1559. — 1101. that all sô guodlic alles das ſo Herrliche, alle dieſe Herrlichkeiten (vergl. gloriam eorum). — 1102. heriduom der Herrſchbezirk, das Reich (regnum; vergl. Sagenpuſch S. 6). — Sich neigen und zu Füßen fallen waren Ehrerbietungen, die dem Könige zukamen (Bilmar S. 69. Sagenpuſch S. 9). — 1103. for frâhon habis als Herrn anſiehſt und behandelſt. — 1104. bedos te minun barma zu meinem Schoße betet, d. h. mich als Lehnsherrn anerkennſt. Etwas in den Schoß Jemandes legen war das Symbol der Eigentumsübertragung. — than, nämlich wenn du das thuſt. — 1105. ôduuelo ſw. m. der ererbte Familienbeſitz (Sagenpuſch S. 32). — thes attrahiert an den Caſus des Hauptſatzes. — 1106. thie lêtho der Leidige, der ſich Gott unangenehm gemacht hat) iſt der Teufel (Bilmar S. 92). — 1107. ina fan is huldi fardrêf vertrieb ihn aus ſeiner Gunſt, d. h. duldete ihn nicht länger in ſeiner Nähe. — 1108. farsuipan ſt. v. fortſchwärmen. — sprac wird häufig, wenn die Rede folgt, durch ein folgendes quat individualiſiert. — Ueber die Betonung des zweiten Halbverſes ſ. A. XIX, 45. — 1110. über die Abteilung des Verſes (Heyne nimmt thionon als Einheit in den folgenden Vers) ſ. A. XIX, 54. — ênum als Dat. Sing. der harten

suitho thiolîco, thegnos managa,
helithos aftar is huldi. „thar is thiu helpa gilang
manno gihuilicun.“ Thuo giuuêt im thie mênscatho
suitho sêragmuod, Satanas, thanan,
fiund undar ferndalu. Uuarth thar folc mikil
fan them alouualdan obana te Criste
godes engilo cuman, thia im sithor iungarduom scoldun,
ambahtscepi, aftar lêstean,
thionon thiolico: sô scal man thiodgode,
hêrron, aftar is huldi, hebancuninge.

XIIII.

Uuas im an them sinuueldie sâlig barn godes
langa huila, antthat im thuo liobera uuarth,

1111. Suitho C suuido M — 1112. helidos — after C — gelang — 1113. gihuilicun · C gehuuilicun · M — Tho — the — | menn scathuo C menscado M — 1114. suitho serag muod C suuido seragmod M — bei letzte an in thanan a. Rasl. v. n: C thanen · M — 1115. farndalu | C — uuard — 1116. fon — alo | ualdan C — obana | — 1117. cumen thie (u a. Rasl., von m?) — sidor iungar dom — Iungar duom | C — 1118. after C — lestien — 1119. | Thionon C — 1120. herren after C — is fehlt — Die letzte Zeile der 13. Fit in C lautet: gode herren after is huldi hoban, auf der ersten Hälfte der nächsten Zeile ist eine Rasur von einer halben Zeile, auf der zweiten Hälfte steht von alter Hand cuninge XIIII (die Zahl traun auf blau) C — hebencunnnge | (unter dem letzten s ein Fleck) M — 1121. Uuas (gemalter Initial) im (an mit Hälchen übergs.) them (e aus i corr., der Ansatz von m a. Rasl., von g?) C — Vuas — an fehlt — sinuueldi — | guodes C — 1122. lange huile unt that | — im: | Rasl. von m C — tho lioboro uuard · —

Deflination ist auffällig (vergl. B. XII, 286. Schäfer S. 117, Anm. 2). — 1111. suitho steht im H. gern zu Anfang des Verses. — Daß man (in V. 1109 wird individualisiert durch thegnos und helithos, obgleich zu diesen das Prädikat scoldi nicht mehr paßt. — 1112. thionon after im Dienste streben nach, durch Dienst zu erwerben suchen. — gilang fâ erstreckend, hinreichend, entgegenkommend, bereit. — 1113. Die Form mênscathno C kann nur als Schreibfehler gefaßt werden (Schäfer S. 1); vergl. thô und thuo. — 1115. ferndalu Höllenthäler (über fern s. zu 899), die jähllichen Schlünde. Daß er dahin ging, sagt Hrab., indem er zu dem Vade, Satanas in der h. Schrift hingefügt: ut subaudiatur: vade in ignem aeternum (vergl. Grein S. 72. A. XIX, 17). — 1115. folc ist die dem Herzog in geschlossener Schar folgende kriegstüchtige Jugend, hier von den Engeln, die dem Heiland auch zur Herrlichkeit verpflichtet sind. — 1116. obana von oben her, nämlich fan them alouualdan, von Gott. — 1117. engilo Genet. hängt ab von folc. — 1117. iungaro ist nicht nur der Schüler, sondern auch der Jünger. Matthäus wird 1191 kuninges iungaro genannt, bezeichnet also auch den Beamten, den Beauftragten, und ist gleichbedeutend mit ambahteo, ambahtman, so daß hier iungarduom und ambahtscepi synonym gebraucht werden können. — 1119. Herzog und Diener stellen um und schaffen einen untergeordneten Vergleichungssatz; doch kommt scal ohne Infinitiv (thionon ist hier zu ergänzen) auch sonst vor (vergl. P. XVI, 321. Rieger, Hild. G. 10. Grein, G. XI, 212). —

that hie is craft mikil cûthian uuelda
uueroda [C 33 b] te uuilleon. thuo farliet hie ualdes hleo,
1125 ênôdeas ard, endi suohta im eft erlo gimang,
mâri megintheoda endi manno drôm,
geng im thuo bi Iordana stade. thar ina Iohannes ant-
[M 17 b] that fridubarn godes, frahon sinan, [fand,
hêlagan hebancuning, endi them helithun sagda,
1130 Iohannes, is iungrun, thuo hie ina gangan gisah,
„thit is that lamb godes, that thar lôsean scal
af thesaro uuidun uuerold uurêtha sundea,
mancunneas mên, mâri drohtin,
cuningo craftigost.“ Crist im forth giuuêt

1123. he — cudien uuolda | — 1124. Uueroda | C — uuillion · Tho for let he — for liet C — hlea | C — 1125. | enodeas: Rasl. v. furem Buchst. C — a u. ard a. Rasl., von g? C — enodies — sohte — gemang — 1126. megin thiode — 1127. Gieng C Geng M — tho — iordana | C iordanes M — Iohannes C — stade — 1128. fridubarn — frohan sinan — 1129. helagana hebencuning · — he | lithon C helidun M — 1130. Iohannes C — iungron C iungurun · M — the | C tho M — he — geuah — 1131. Thit C — loseax — 1132. | uuidon — uuroda — 1133. Mancunnies C — mancunneas · men mari — 1134. Krist — ford —

XIV. 1121. Auf die Schilderung der Wüste, in welcher der Herr sich aufhielt, hat scherzlich die Stelle Mtc. 1, 13 eingewirkt, wo auch ähnlich wie hier die Versuchung durch Satanas, das Leben in der Einöde und der Dienst der Engel in Verbindung gebracht sind (Et erat in deserto quadraginta diebus et quadraginta noctibus et tentabatur a satana eratque cum bestiis et angeli ministrabant illi. — Die Wüste ist hier ein sinuueldi, ein unendlicher Wald, ein ualdes hleo, eine Waldbede, ein ênôdeas ard, eine öde Flüche (ein ênôdi ist ein Ort, an dem man allein ist, ard, das bebaute Feld, dann das Feld schlechthin), es tritt hier also die Naturanschauung des Bewohners Nordteutschlands uns entgegen, welcher sich nichts Trostloseres denken kann, als jene unendlichen Hainen mit ihrem unheimlichen Bewohnern. — Ueber die Betonung des zweiten Halbverses s. zu V. 647 und Rieg S. 115. — 1122. im uuarth liobera er zog es vor. Das o in lioboro M im Neutrum wird entweder als lautliche Assimilation, oder als Anähnlichung an die Masculinform erklärt (vergl. B. XV, 466. Heuß Gebr. I, 627. Schäfer S. 71. 111). — 1124. te uuilleon noch Wunsch, zum Nutzen, vergl. 1767. — 1125. erlo gimang die Gemeinschaft der Menschen, insofern sich in ihr wechselseitige Beziehungen zeigen. — 1126. megintheoda eigl. die gewaltige Schar; da das Simplex megin auch in der Bedeutung Schar vorkommt, so liegt in dem Compositum zugleich eine Tautologie: der Volkhaufen. — manno drôm der Verkehr der Menschen. — 1127. über die lose Verbindung von Dativen bi Iordana stade s. oben zu 965 und Schäfer S. 106. — Vergl. Tat. XIII [Joh. 1, 35 f.]: Altera die iterum stabat Ioannes et ex discipulis eius duo. Et respiciens Iesum ambulantem dicit: Ecce agnus Dei, ecce qui tollit peccatum mundi (Grein S. 141). — antfindan s. v. zufällig begegnen. — 1128. that fridubarn godes wird nur von Christus gebraucht, kann also hier nicht etwa auf Johannes bezogen werden, sondern ist Accusativ. — 1131. thar verallgemeinert das Relativ. — 1132. die Construction zeigt eine merkwürdige Umsetzung der Auffassung: während man denken sollte, er löse die Welt von der Sünde, setzt hier er löse von der Welt die beängstigende Sünde (uuröd = contortus, anxius, dann auch in elitterem Sinne; sundea ist Accus.); vergl. P. XIV, 55. — In uuidon M liegt vielleicht noch

an Galileo land, godes êgan barn.
fuor im te them friundun, thar hie afuodid uuas,
tirlîco atogan, endi talda mid uuordun,
Crist undar is cunnea, cuningo rîkeost,
huo sea scoldin iro selboro sundea buotean,
hiet, that sea in iro harmuuerk manag hreuuan lietin,
feldin iro firindâdi. „Nu is it all gifullid sô,
sô hir alda man êr huanna sprâkun,
gihietun iu te helpu hebanes rîki.
nu is it [O34a] giu ginâhid thuru thes neriandan craft, thes
[muotun gi neotan forth,
sô huie sô gerno uuili gode thionoian, [filu,
uuirkean aftar is uuilleon." thuo uuarth thes uuerodas sô
thero liudeo, an lustun. uurthun im thea lêra Cristes

1126. for — he afodit — 1127. o in tirlîco ohne Haken von erster Hand über g. C — atogan | — mid CM — uuordon C — 1128. krist — cunnie — rikost C — 1129. huuo | sie — selboro — botean · — 1140. het — sie — harmuuero | — hreuuan lietin · — 1141. feldi C — al gefullot — 1142. aldesman — huanne C huuanna M — spracun · — 1143. Gihie | tun C gehetun M — en — heban riki C heben | riki · M — 1144. iu C — thurh — das erste en in neriendien mit Häkchen über g. C — motun | — ginietan C — ford · — 1145. So C — hune — das zweite o in thionoian aus Ansatz von i corr. C theonogean · M — 1146. after | C — Tho uuard — uuerodes — filo C — so fehlt — 1147. liudo C — lusten C — uurdun — thia C —

eine Spur des männlichen Geschlechts von uuerold (Schlüter S. 89). — 1125. Vergl. Tat. XIV [Luc. 4, 14 ff.]: Et regressus est Iesus in virtute spiritus in Galilaeam et fama exiit per universam regionem de illo. Et ipse docebat in synagogis eorum et magnificabatur ab omnibus. Tat. XIV: Et venit Nazareth, ubi erat nutritus et intravit secundum consuetudinem suam die sabbati in synagogem et surrexit legere. Darnach giebt Tat. XIV den Bericht nach Matth. 4, 17 und Marc. 1, 15: Exinde coepit Iesus praedicare et dicere: Quoniam impletum est tempus, poenitentiam agite, et credite in evangelio. Appropinquavit enim regnum caelorum. — über godes êgan barn s. zu 960. — 1127. tirlîco in ehrenvoller Weise; vergl. tir S. 181. — 1140. in (Dat.) bei hreuuan ist gleich besessen, dabei ist (wie hier) ein possessiver Genetiv außerdem statthaft; vergl. Pratje, Datte S. 30. Piper, Datte S. 14. — harm ist das was Kummer bringt, dann das Böse überhaupt, harmuuerk also das böse Thun. — 1141. fullian (zu v. vigl. zu Falle bringen, im übertragenen Sinne: zu nichte machen; vergl. S. 98. — 1142. êrhuanna bermalerisch. — 1143. te helpu als Adjektiv. — hebanrîki giebt seinen vollen Sinn; vergl. P. VII, 42. B. XII, 348. — 1144. neriando, der Rettende, Beseligende (salvator) ist immer Christus. — muotun Optativ zu dem im collectiven sô huie sô liegenden Pluralbegriffe. — 1146. Die Quelle der beiden folgenden Verse ist vergebens gesucht worden (vergl. Sievers z. d. St. und A. XXXVI, 171); doch braucht man gar nicht an eine besondere Quelle zu denken, denn die in dem unmittelbar folgenden Berichte gegebene Situation konnte ohne weiteres zu solcher Wendung die Anregung geben. — 1146. uuilleo = Genß. G. XXX, 69. — 1147. an lusten unerthan in freche Gesinnung geraten, frech werden. —

sô suotea, them gisithea. Hie bigan im samnon thuo
gumono te iungron, guodara manno,
uuordspâha ueros. Geng im thuo bi ênes uuatares stade,
thar thar habda Iordan an eban Galileo land
ênna sêo giuuarahtan. thar hie sittean fand
Andreas endi Pêtrus bi them ahastrôme,
bêthea thea gibruodar, thar sia an brêd uuatar
suitho niudlico netti thenidun,
fiscodun im an them fluode. thar sea that frithubarn godes
bi thes sêuues stade selbo gruotta,
hiet, that sea im folgodin, quat, that hie im sô filu uueldi
godes rîkeas fargeban. „all sô git hir an Iordana strôme
fiscos gifâhad, sô sculun git noh firiho barn
halon te incun handun, that sea an hebanrîki

1148. | gisithie C gisidea · M — he | began — tho — 1149. gumon C — iugron C iungoron M — godoro manno · — 1150. Gieng C — the — | uuateres C — stade · — 1151. thar thie habda C — aneban — 1152. evna se geuuarahtan · thar he — 1153. An | drease C andreas (das liegende s über g.) M — petruse C — 1154. bethia C bedea M — thia C — gibruoder C gebrodar · (Strich durch d alt) M — sie — 1155. suithuo C suuido M — niutlico — thenidun | — 1156. fiode · — sie — fridubarn — 1157. | seea stade selbe — gi ver gruotta v. |. Ob. ohne Häkchen über g. C grotta (r aus o rub. u. corr.) M — 1158. het — sie — quad (Strich durch d alt) — he — hie | (im fehlt) C — filo C — uuoldi — 1159. forgeben · — all fehlt C al M — her C — iordanes — 1160. gi | fahad C fahat · M — sculon C — firio — 1161. incon handon C — sie — hebenriki —

1149. Der Genetiv gumono und der parallele guodara manno ist ein freierer partitiver Genetiv, der zu uuordspâha ueros zu ziehn ist; vergl. 3108 f. P. XIV, 29. — 1150. vergl. Tat. XV [Matth. 4, 18 ff.]: Ambulans autem Iesus iuxta mare Galilaeae vidit duos fratres, Simonem qui vocatur Petrus et Andream fratrem eius, mittentes rete in mare (erant enim piscatores). Et ait illis: Venite post me, et faciam vos fieri piscatores hominum. At illi continuo relictis retibus secuti sunt eum. Et procedens inde vidit alios duos fratres Iacobum Zebedaei et Iohannem fratrem eius in navi cum Zebedaeo patre eorum reficientes retia sua, et vocavit eos. Illi autem statim relictis retibus et patre secuti sunt eum. — ênes, nämlich des Galiläischen Meeres; vergl. unten ênna sêo. — Der Dichter weiß, daß der Jordan sich zum See Genezareth erweitert. Hyrhan sagt davon nichts; vergl. aber Barda zu Isac. 5, 1: Qui lacus interfluente Iordane centum quadraginta stadiis in longitudinem et quadraginta extenditur in latitudinem (A. XXXVI, 169. P. XVI, 112). — 1154. gibruodar collectiv, kommt nur als Plural vor. — brêd uuatar wird es ausdrücklich genannt, nicht bloß in epischer Anschaulichkeit, sondern in Erinnerung an das von Beeda erwähnte Breitenmaß. — 1155. über die Form suithuo s. Schlüter S. 95. — Das netti thenidun giebt ein etwas anderes Bild, als das mittentes retia in mare; der altsächs. Dichter denkt an Schleppnetze, der Evangelist an Senknetze. — 1156. thar ist demonstratives Ortsadverb und wird im folgenden Verse näher bestimmt. — 1159. godes rîkeas abh. von sô filu; dies ist in den Quellen nicht recht begründet. — git ihr beide. — an Iordana strôme vergl. S. 966. — all sô ebenso wie, d. h. mit ebenso reichem Erfolge. — 1161. halon kommt auch in der Verbindung vor: fan hellin

thuru inca lêra lithan [C 34ᵇ] muotin,
faran, folc [M 18ᵃ] manag.ᵉ thuo uuarth fraomuod hugi
bêthiun them gibruodrun. antkendun that barn godes,
1163 lioban hêrron. farlietun all samad,
Andreas endi Pêtrus, sô huat sô sea bi theru ahu habdun
giuunnanes, bi them uuatare. uuas im uuilleo mikil,
that sea mid them godes barna gangan muostin
samad an is gisithea, scoldun sâliglico
1170 lôn antfâhan. sô duot liudeo sô huilic,
sô thes hêrran uuili huldi githionon,
giuuerkean is uuilleon. thuo sia bi thes uuatares staðe
furthor quâmun, thuo fundun sia thar ênna fruodan man
sittean bi them sêuua endi is suni tuêna
1178 Iâcobus endi Iohannes; uuârun im iunga man.
sâtun im thia gisunfader an ênum sande uppan,
brugdun endi buottun bêthium handun
thiu netti niudlico, thiu sia habdun nahtes êr

1163. thurh — lidan motin · — 1163. Tho — uuart | C uuard M — fro mod — 1164. bithion : them (Rasl. von e, und das folgende t a. Rasl.) C — bedium M — n in barn mit Häkchen überg. C — gibruo | tron · C gibrodrun · M — Ant kendun C antker | dun M — n in barn mit Häkchen überg. C — 1165. lioban (li auf b corr.) — far lietan C forietun al — samod | C samaar M — 1166. huat — sie — | bithero M — aho habdun C — 1167. geunnastes — Uuas C — uuille C — 1168. sie — mid C M — barne — | mostin · — 1169. gisithie | C gisidea · M — 1170. dot | — huullic — 1171. herren C — | huld githionon C — 1172. Giuuerkean (k a. Rasl.) C geuuirkean M — s in is a. Rasl. C — uillon | C — Tho sie — uuatares C — stade — 1173. furdor (Strich durch d alt) — tho — fundon C — sie — fruodon C — frodan man — 1174. | seuua C — | tuuene · — 1175. Iacobe C — | Iohannese C — max · — 1176. | thage sunfader — enon | C enumu M — uppen · — 1177. bottun — | bithion handen C — be | diam — 1178. Thiu C — thea sie — habdun C —

an himilrîki (4924), und etwas Urheimliches mag dem Dichter neben dem Bilde vom Einpoten bei Nacht hier noch vorgeschwebt haben, wie auch V. 1161 f. zeigt. — 1163. muotin in der Sage sein mögen, die Gelegenheit haben. — 1165. samad ist unbetont; vergl. A. XIX, 43. — 1166. giuunnanes Genetiv des Particips, abh. von sô huat sô: alles was sie erwerben hatten. Es ist wohl eher anzunehmen, daß ein Schreiber giuunstes für giunnannes setzte, als umgekehrt (vergl. AA. V, 262). — 1168. Sie hatten den lebhaften Wunsch, in der Lage zu sein mit Gottes Sohne zu gehen, d. h. durch nichts in der Nachfolge Christum behindert zu sein (darum verließen sie ihre Habe). — 1170. sô duot, nämlich wie Andreas und Petrus. — 1172. uuilleo Genit (G. XXV, 69). — bi lingi, en. — 1173. ênna Zebedâus ist gemeint; er ist dem Dichter bekannt, wenngleich er seinen Namen, wohl aus metrischen Gründen, verschweigt. — fruodi erfahren und alt sind nach der Anschauung der Zeit sich bedingende Begriffe. — 1176. thia giunfader die Söhne mit dem Vater; eine eigene Kollektivbildung; vergl. sunufatarung im Hildebrandsliede; der Sohn mit dem Vater (Wilmar S. 52. Pogatschnigg S. 20). Jedenfalls soll durch solche Composition der enge Zusammengehörigkeit Ausdruck gegeben werden. — 1177. bregdan s. v. anlegen, buottian sw. v. entbehren. — 1178. nahtes êr am Abend zuvor.

farslitan an them sêuua. Thar sprac im selbo tuo
1180 sâlig barn godes, hiet, that sia an thana sith mid im,
Iâcobus endi Iohannes, [C 35ᵃ] gengin bêthia,
kindiunga man. Thuo uuârun im Cristas uuord
sô giuuirdiga an thesaro ueroldi, that sia bi thes uuatares
iro aldan fader ênna farlietun, [staðe
1185 fruodan, bi them fiuode, endi all, that sea thar fehas êhtun,
netti endi neglid scipu, gicurun im thana neriandan Crist,
hêlagna, te hêrron. uuas im is helpono tharf,
te githiononne, so is allaro thegno gihuem, [sunu
uuero, an thesaro ueroldi. Thuo giuuêt im thie ualdandes
1190 mid them fiunariun forth endi im thuo thana fifton gicôs,
Crist, an ênaro côpstedi, cuninges iungron,
muodspâhana man, Mattheus uuas hie bêtan,
uuas im ambahteo edilero manno,
scolda thar te is hêrron handun antfâhan

1179. forslitan | C forsli | ten M — seuue C — sprak C — selbo to — 1180. het — | sie — thena C — sid — mid C M — 1181. iacob endi (das letzte i v. j. Üb. mit Häkchen überg.) C — iohan | (ues · unterg.) C — gengin C — bedie (Strich durch d alt) — 1182. kin iunga C kind | iunge M — max · — Tuo | C Tho M — kristes — 1183. giuuirdiga | C uuirdig M — uueroldo (i über das zweite e ohne Häkchen gesetzt.) C — sie — stade — 1184. | far lietan · C forietun | M — 1185. frodan C | frodan M — fiode — al — sie — fehes C — 1186. netti | C — | negilit skipu · M neglid scipu C — giouran (im letzt) thena ne | riendan C — krist — 1187. herren | C — huldi helpono C — 1188. gehuuem | — 1189. ar theseru — Tho — the — suno C — 1190. mid | C mid M — | thiem fiunarun C — ford — tho — | thena fiftan C — 1191. Crist C — krist · an | enero — iungoron — 1192. muod spah | na C modspahana M — man · — matheus C — he hetan · — 1193. edilero manno · — 1194. herren handan C —

1180. an thana sith gangan sich auf den Weg machen. — 1183. giuuirdig wertvoll, teuer. — 1184. ênna farlietan allein zurücklieſen. — 1185. fehe (vergl. lat. pecus) ist die allgemeinste Bezeichnung für Besitz (Wilmar S. 43), der Name erinnert an eine Zeit, wo es noch nicht Gold- und Silbermünzen gab. — êgan im Besitz haben, hebbean in der Hand halten. — 1186. neglid scipu die genagelten Schiffe, eine altepische Bezeichnung für das Schiff (Wilmar S. 28). Ueberhaupt finden sich nicht wenige Züge im Heliand, die eine genauere Kenntnis des Seewesens verraten. — huldi ist Schreibfehler, helpono corrigierende Wiederholung (G. XXVII, 415). — 1187. Von uuas im tharf hängt ab 1. der Genetiv helpono, 2. der präpositionale Infinitiv te githiononne. Daß letzteres der Fall ist, ergiebt sich aus V. 2276; vergl. P. XVI, 494. — Zu githiononne ist dann aus dem Vorigen wieder helpa als Objekt zu ergänzen. — 1188. sô is beigleichen ist es (nämlich tharf ist zu ergänzen, wobei gihuem in Abhängigkeit gedacht ist. — 1191. Behaghel (G. XXVII, 417) setzt in iungron ein Gliedern und setzt dafür thegan, doch ist iungron beizubehalten (vergl. oben zu V. 1117). — Vergl. Lat. XV [Mttth. 9, 9 und Luc. 5, 28]: Et cum transiret inde Iesus, vidit hominem sedentem in theloneo, Matthaeum nomine, et ait illi: Sequere me! Et surgens relictis omnibus secutus est eum. — 1193. ambahteo und iungaro sind hier ebenso in Parallele gestellt, wie oben iungardiuem und ambahtseopi. — 1194. to is

tins endi tolna; treuua habda hie guoda,
adalandbâri. forliet all samad,
gold endi silubar [M 18b] endi geba managa,
diurea mêdmos, endi uuarth im tûses drohtines man.
côs im thie cuninges thegn Orist te hêrran,
milderon mê[C 35b]thomgebon, than êr is mandrohtin
uuâri an thesaro uueroldi. feng im uuothera thing,
langsamoron râd. Thuo uuarth it allun them liudiun cûth
fan allaro burgio gihuem, huo that barn godes
samnoda gisithos endi selbo gisprak
sô manag uuisslic uuord endi uuâres sô filu,
torohtas, gitôgda, endi têcan manag

1195. tol · — | he goda · — 1196. adal ant bari C adalandbari · (bas zweite d aus t corr. beim Schreiben) M — forlet al — samod | C samaw M — 1197. Gold C — siluâr C silubar ‖ (Strich durch b oft) M — giba C geba M — 1198. diurie — med mos C medmos · M — uuart C uuard M — 1199. Cos C — the — thegn] | man C — e in crist a. Rasl. (von zu tief geschriebenem k?) C — herren C — 1200. melderon C milderan M — me ‖ thom gibon C medgebon | M — man uuari droh | tin C — 1201. thesero — feng C — uuodera | — 1202. lang samoran C — Tho uuard — allon C — liudeon C liudiux M — cut | C cud | M — 1203. fon — burgo gihuuem · — huuo M — 1204. samnode ges | ides · — sel | bo C selbo M — gesprac — 1205. manah C — bas zweite u in uuord mit Häkchen bes ‖. Hd. überg. C — filo — 1206. torhtes gitogde · —

hêrron handun zu seines Herrn Händen, d. h. um es an seinen Herrn abzuliefern. — 1195. Zins und Zolleinnahmen gehörten zu den Hoheitsrechten des Königs, tins ist der Tribut der unterworfenen Völker, tolna die regelrechte Steuer. Die Lesart bes M ist metrisch unstatthaft (B. XII, 348). — 1196. adalandbâri ‖. u. edles Landsehn. — 1198. môdhom vielleicht ursprünglich Pferd (Grimm, Gr. III, 326. Gesch. d. d. Spr. S. 30. Schade, Altd. Bib. S. 584), dann ebenso wie feho in den Begriff leblosen Besitzes übergegangen (Bilmar S. 44). Matthäus wird als angesehener und begüterter Diener des Königs dargestellt. — 1199. man ist aus dem vorigen Verse in C herzugenommen; vergl. A. XIX, 68. — 1200. môdhomgebo (largitor thesaurorum) ist ebenso wie bâggebo (Ringspender) ein Beiwort des Königs und bezeichnet seine Milde (Bilmar S. 69, Sagenpus Ch S. 4). — mandrohtin der menschliche Herr, der König (Bilmar S. 67). — 1201. uuâri der Conjunktiv ist in den bejahten modalen Adverbialsätzen der Ungleichheit die Regel (vergl. Behaghel, Modi, S. 37). — feng im er verschaffte sich. — uuodi ‖ss, angenehm. Zu der ganzen Stelle vergl. Bilmar S. 75. — 1202. langsamoron râd einen längerdauernden Gewinn (vergl. B. 1851). Vergl. Lat. XVI [Matth. 4, 23 ff.]: Et circuibat Iesus totam Galilaeam docens in synagogis eorum et praedicans evangelium regni et sanans omnem languorem et omnem infirmitatem in populo. Et abiit opinio eius in totam Syriam et obtulerunt ei omnes male habentes variis languoribus et tormentis comprehensos et qui daemonia habebant et lunaticos et paralyticos, et curavit eos. Et secutae sunt eum turbae multae de Galilaea et Decapoli et de Ierosolymis et de Iudaea et de trans Iordanem. — 1203. gihuem (die Form des Masculins) steht hier von einem Femininum, weil gihwe für solches seine besondere Form hat; vergl. B. 350. — fan allaro burgio gihuem gehört zu liudiun. — 1205. über die Stellung von sô manag ‖. AA. V, 285. — 1206. torht vgl. gilingnub, und ein Gutwort (Bilmar S. 16. 18). Und Bilmar

giuuarahta an thesaro uueroldi. uuas that an is uuordun
iac an is dâdiun sô samo, that hie drohtin uuas, [scin
himilisc hêrro, endi te helpu quam
an thesan middilgard manno barnun,
liudiun, te thesun liohta. oft gideda hie that an them lande
than hie than torohlic sô manag têcan giuuarahta, [scin,
thar hie hêlda mid is handun halta endi blinda,
lôseda af theru lefhêdi liudi managa,
af sulicun suhtiun, sô than allaro suârostun
an firiho barn fiund biuurpunn,
tulgo langsam legar.

XV.

Thuo fuorun thar thia liudi tuo
allaro dago gi[C 36a]huilikes, thar ûsa drohtin uuas
selbo undar them gisithie, untthat thar gisamnod uuarth

1207. Giuuarahta C geuuarhte M — thesero — Uuas — uuordun | C — 1208. Iac C — i in is a. Rasl. von a aber o — dadeon C — same — | he — 1209. himiliks C — 1210. barnon · XV · | (Sehr braun auf blau) C — 1211. Liudeon (see matter Initial) C — theson liohte C — Oft gededa | he — 1212. Than C — he | C he M — torhlic — tekean | C — | giuuarhte · — 1213. he helde — mid CM — | handon C — halte — blindan C blinde · M — 1214. loede | — thero C — manage — 1215. | sulicon suhteon C — suua | roston — 1216. firie C — barnun — biuurpun · — 1217. lansam C — leger · — Tho | forun — thie — to — 1218. gi | huikes C gehuuilikes M — 1219. selbo — un | der C — gisidie · — antat C — gesamnod uuard —

Zusammensetzungen geht auch hervor, daß, wenn hier torht substantivisch gebraucht ist, es mit tôcan fak gleichbedeutend wird. Der Sinn ist, er unterwies sie durch seine Lehren (uuisslic uuord und uuâres sô filu) und durch Wunder (torohtas sô filu und tôcan); vergl. B. 1212. — 1207. that geht auf den im folgenden Verse stehenden Subjectsatz. — 1209. die helpa ist eine notwendige Deutung des Hörten und besagt darin, daß er mit Leib und Leben für die Seinen eintritt (Bilmar S. 69 ff.). So auch ist erst zu versehn V. 1207 f. that uuas an is uuordun scin iac an is dâdiun that hie drohtin uuas. — 1211. oft in vielen Fällen. — 1212. über die Verteilung vergl. Sievers ‖. d. Gt. AA. V, 285 und über Rückerts Conjektur torohtlico G. XXVII, 417. — 1213. über den Schreibfehler blindan ‖. A. XIX, 67. G. XXI, 140. Schiller S. 20. 48. 81. — thar be we. — 1214. lôseda af theru lefhêdi, die Verben des Trennens mit Genetiv oder einer Präposition (af, fan); P. XIV, S. 55. — 1215. than zu jener Zeit. — 1216. hinnerpan gewöhnlich mit Objektsacc. und Instrumental des Mittels (Gratje, Dativ S. 50), hier aber steht der gewöhnte Gegenstand als Objekt dabei und die bewöhnte Person wird mit an verbunden. fiund die bösen Feinde, die Teufel, welche als Urheber der Krankheiten galten. — 1217. legar 1. des Krankenlagers, 2. die Krankheit selbst. —

XV. 1217. thar — tuo nach der Gegend hin. — 1218. allaro dago gihuilikes, adverbialer Genetiv (P. XIV, 56). —

meginfolc mikil managoro theodo,
thoh sia thar alla gilico lubiga ni quâmin,
uueros, thuru ênan uuilleon. suma suohtun sia that ualdan-
armoro manno filu (uuas im âtes tharf), [des barn,
that sia im thar an theru menigi mates endi drankes
thigidin, an theru theodu, huand thar uuas manag thegan
thia iro alâmuosna armun mannun [sô guod,
gerno gâbun. Suma uuârun sia im eft Iudeono cunneas,
fêkni folcscepi. uuârun im thar gifarana te thiu,
that sia âses drohtines dâdio endi unordo
fâron uueldun, habdun im fêknean hugi,
uuerthan [M 19a] uuilleon, ueldun ualdand Crist

1220. managero | C — thiodo · — 1221. Thoh C — sie — thar e. Ref. C — alle begeliemu — lubiga] gebula | C gelobon M — 1222. thurh — uilleon · | C — Suma C — sume sohtun sie — 1223. armero C — filo · C — Uuas im thar âtes | C — 1224. sie — at | — thero C — | metes C — 1225. Thigidun C — at — thero | C — | theodo C thiodu · M — huuand | — god — 1226. thie fra — bat giwitte a in alamosnie mit Punkten übergeſchr. — armon | mannon C — 1227. gebun C gabun · | M — | Sume — sie — Iudeono cunnies · — 1228. fegni folc | skepi · — im fehlt — geuarana — 1229. That C — sie — dadeo | C — 1230. faran — uueldun C ueoldun · M — habdun | C — freknean C fegnien M — 1231. ureden | uuillion — | Ueoldun C ueoldan M — ualdan C —

1231. Vergl. Hrab. zu Matth. 4, 25 (Grein S. 73): Quadripartitam turbam quae dominum sequebatur in Evangelio noverimus: una pars eorum qui fide et dilectione caelesti adhaerebant ministerio, sicut apostoli et ceteri fideles qui discipuli vocabantur, quibus ille interius exteriusque subvenit. Secunda erat invalidorum et infirmorum, qui ob curationes Dominum sequebantur. Tertia vero pars erat, quos sola fama et opinio ad Dominum venire compellebat, experiri cupientes, quid opus Domini esset; ut videntes et audientes scirent, utrum debuissent. Quarta illorum erat, qui invidia ducti opus Domini dehonestare volebant et ut eum in sermone comprehenderent et ita apud principes accusarent, ut eum morti traderent, sicut et fecerunt, quando ille permisit, non quando illi voluerunt (vergl. A. XIV, 17). Heliand (A. XXXVI, 171) vermutet, der Dichter habe bei der dritten Klaſſe famos für fama gelesen. — 1221. Schäfer (S. 146) vermutet gilicon, unnötiger Weiſe; es gehört zu thuru ênon uuilleon (in übereinſtimmender Weiſe) ebenſo wie zu lubiga. — 1222. suohtun ſuchten auf. — 1223. uuas im tharf mit Genet. ſie bedurften, hatten nötig (P. XIV, 37). — 1224. that ſiehe. — 1225. thiggian ſtr. v. mit Genet. (P. XIV, 49) durch Bitten zu erlangen ſuchen; die Perſon, von der gebeten wird, iſt mit an verbunden. — 1226. thia waren σύνεδροι bezogen auf den in manag liegenden Plinalbegriff. — 1227. Iudeono cunneas vom Stamme der Juden, ein Genetiv der Herkunft (P. XIV, 42). — 1228. fêkni folcscepi iſt mit beſonderm Nachdruck als Kollektivum gebraucht: eine hinterliſtige Geſellſchaft, denn zu einer ſolchen gehörte nach germaniſcher Auffaſſung der allen Dingen Treue und Zuverläſſigkeit. — 1230. to thiu that zu dem Zwecke, daß. — 1230. fâron mit Genet. nachſtellen (P. XIV, 49). — In freknean C liegt eine Vermiſchung von frêknean und fâknean (A. XIX, 66). — 1231. Zur Form ualdan vergl. Schäfer S. 19. AA. XX, 242.

alêthian them liudiun, that sia is lêrun ni hôrdin,
ni uuendin aftar is uuillion. Suma uuârun sia im eft sô
uuârun im glauua gumon endi gode uuertha, [uuisa mann,
alesana undar them liudiun. quâmun im thar bi them lêron
[C 36b] that sia is hêlag uuord hôrean muostin, [Cristes,
linou endi lêstian. habdun mid iro gilôbon te im
fasto gifangan, habdun im ferahtan hugi,
uurdun is thegnos te thiu, that hie sie an thioduuelon
aftar iro êmdagon upp gibrâhti,
an godes rîki. hie sô gerno antfeng
mancunnies manag endi mundburd gihêt
te langaru huilu, endi mahta sô gilêstian uuell.
Thuo uuarth thar megin sô mikil umbi thana mârion Crist
liudio gisamnod. Thuo gisah hie fan allun landun cuman,
fan allun uuidun uuegun, uuerod tesamne

1232. aledien — | liudun C — sie — | leron — 1233. | uuendien after C — uuillien C — suma — sie | — uuise man — 1234. uuarun | (im fehlt) C — glauua — uuerda | — 1235. alesane — under C — liudeon C — tharod — be — thiem C — 1236. That C — sie — herreon C horien M — mostin — 1237. lestien · — habdun C — mid CM — gelobon — 1238. bifangan C gefangen · M — ferhten | — 1239. Uurdun C uuurdun M — hie überg. mit Hälfchen C — he sie — 1240. after | — endagon — up — gibrahtig C gebraht M — 1241. | rikie C — He — ant feng C — 1242. manoun | nes C — 1243. | langero huilo C — endi hie mohta C — bat zweite i in gilestian mit Hälfchen überg. C gilestien M — uuel · — 1244. Tho uuard — bat zweite u in uuarth v. | Hd. überg. mit Hälfchen C — mareon C — 1245. liudo C — gesamnod · Tho — gisahe fon — allon lan | don C — 1246. fon — allon uuidon uuegon C —

1232. alêthian ſtr. v. leib machen. — that iſt nicht etwa conſecutiv, ſondern abh. von uualdin ſteht es parallel dem Infinitiv alêthian. — 1233. uuendin Conj. Präter. von uuendian ſtr. v., hier itr. ſich richten. — Der nach sô zu erwartende Conſecutivſatz liegt in den 1235 b ff. folgenden Hauptſätzen, es iſt ein Anakoluth. — 1235. thar (C) bezeugt auch ſonſt in der Bedeutung dahin (vergl. A. XIX, 65. G. XXI, 140). — 1236. bamit ſie Gelegenheit hätten zu hören (über herreon ſ. A. XIX, 65). — 1237. gilôbon iſt Dat. Sing. (Schäfer S. 17 bezieht der Endung wegen an den Plural). — habdun to im gifangan hatten ſich an ihn gekettet, feſt angeſchloſſen (vergl. S. 3001; A. XIX, 67). — 1239. uuelo iſt die Gabe, an der man Wohlgefallen hat (Grimm, Gr. II, 29), der Beſitz, thiodauelo der allgemeine Beſitz, das allgemeine Erbteil, nämlich das Himmelreich (Bilmar S. 44). — 1240. êmdago ſtr. m. der beſtimmte Tag, der Sterbetag (vergl. Sievers zu 3847 ff.). Es iſt hier Dat. Singularis anzunehmen (dagegen Schäfer S. 16, Anm.); vergl. noch Bilmar S. 14. — upp in die Höhe, hinauf. — 1241. antfeng nahm auf. — rîki beſſer als rikie (A. XIX, 67). — 1242. mundburd ſt. f. iſt Fürſorge, Schutz, zu welchen der König den Untergebenen gegenüber verpflichtet war (Bilmar S. 75), der Krieger den mund hielt mundboro, der Schutzherr (Hagenprich S. 5). — 1243. te langaru huilu auf lange Zeit, es iſt gemeint: für die Ewigkeit. — und das konnte er auch ausführen (vergl. sô he wola kunda); vergl. Bilmar S. 6. — 1244 ff. vergl. 1217 ff. —

lungaro liudio. is lof uuas sô uuîdo
managun gimârid. Thuo giunêt im mahtig self
an ênna berg uppan, barno rikeost,
sundar gisittean endi im selbo gicôs
tueliui gitalda, treuhafta man,
guodaro gumono, thea hie im te iungron forth
allaro dago gihuilices, drohtin, uuelda
an is gistâdscepea simblon hebbean.
Nemnida sia thuo bî naman endi hiet sia im thuo nâhor
Andreas endi Pêtrus êrist [C 37a] sâna, [gangan,
gibruothar tuêna, endi bêthia mid im,
Iacobus endi Iohannes. sia uuârun gode liobe.
mildi uuas hie im an is muode. sia uuârun ênes mannes suni
bêthia bî giburdiun. sia gicôs that barn godes
goda te iungron endi gumono filu,
mâriero manno: Matthêus endi Thômas,

1247. lungro C lungaro M — 1248. managon C — gemarid · Tho — im · C — selb — 1249. ena C — rikiost — 1250. Sundar C — gesittian · — selbo gecos | — 1251. Tueliui C — tuelifi getalda treuuafta — 1252. godoro — | thia C — he — iugron C | iungoron M — ford — 1253. gehuuilikes · — uuolda C — 1254. gi | sid scipie C | gestdskepea · M — hebbian · C hebbean · M — 1255. nemnida | C nemnida M — sie the binamun | — hiet (et lig.) C — het sie — im the M fehlt C — nahon | (on lig.) C — gangan — 1256. Andriase C — petruse C — | sone C — 1257. gibruother C gebrodar M — tuuene · — bedie — | mid C mid M — 1258. Iacobe C — Iohannesse C — sie — lioba] uuerde · — 1259. he — im fehlt C — | mode C | mode · M — sie — 1260. bedie — giburdeon C geburdiun | M — | sie ces — that v. l. Hb. mit hölzernen Berg. C — | guodes C — 1261. guoda C gode M — iungoron · — n in endi aus Corr. — filo C — 1262. marero C — matheuse | C — thomase C —

1247. lungar Adj. kräftig, kastlich. — 1248. vergl. Matth. 5, 1. Videns autem Iesus turbas, ascendit in montem, et cum sedisset accesserunt ad eum discipuli eius. — 1250. sundar abgesondert, d. h. auf seinem bevorrechtigten Königssitz (Bilmar S. 75). — 1251. gitald Part. v. gitellian zusammenrechnen: tueliu gitalda gezählt an Zahl. — 1252. Der Gerth guodaro gumono ist partitiv und in Rücksicht gebracht von einem fussentwickelten tueliui, letzteres ist aber hier zugleich objectivisch zu treuhafta man gesetzt (vergl. H. 1906 u. P. XIV, 24). — Vergl. Tat. XVII (Matth. 5, 1): Et cum videsset turbas (Wtr. 5, 13) ascendit in montem et cum sedisset, vocavit ad se, quos voluit ipse; et venerunt ad eum (Wtr. 5, 14) et fecit ut essent duodecim cum illo (Luc. 6, 13 f.) quos et apostolos nominavit: Simonem quem cognominavit Petrum et Andream fratrem eius (Wtr. 5, 17), Iacobum Zebedaei et Iohannem fratrem Iacobi, quibus imposuit nomen Boanerges, quod est filii tonitrui (Luc. 6, 14 ff.), Philippum autem et Bartholomeum, Matheum et Thomam, Iacobum Alphei et Simonem qui vocatur Zelotes et Iudam Iacobi et Iudam Iscariotem qui fuit proditor. — 1254. an is gistâdscepea in seinem Gefolge. — 1255. Die Endung -an im Dativ der fem. Mischinflection kommt nur vereinzelt vor (Schlüter S. 19). — 1256. êrist ênes gleich zuerst. — 1259. ênes mannes, nämlich des Zebedäus. —

Iûdasas tuêna endi Iâcob ôdran,
is selbes suiri. sia uuârun fan [M 19b] suuestrun tuêm
knuosles cumana, Crist endi Iacob,
guoda gadulingos. thuo habda thero gumono thar
thie neriendo Crist niguni gitalda,
treuhafta man. Thuo hiet hie ôc thana tehandon gangan
selbo mid them gisithun, Simon uuas hie hêtan.
hiet ôc Bartholomeus an thana berg uppan
faran fan them folke ôdrun endi Philippus mid im,
treuhafta man. Thuo gengun sia tuelifi samad,
rincos, te theru rûnu, thar thie râdand sat,
managoro mundboro, thie allun mancunnie
uuid hellia githuing helpan uuelda [unili
formon uuid [C 37b] them ferne, sô huem sô frummean

1263. Iudasos C — | tuuena — Ia | cobe andran C — odran M — 1264. selbes suuiri · sie — fon — gistruonion (us ohne Hölzern v. l. Hb. Berg.) C | suuestron M — tuon C tuuem M — 1265. cnosles — krist — Iacob C — 1266. gode — gado | lingas C — Tho — habda C — 1267. the — krist — | getalde · — 1268. treuuafte man · — tho het he — thena C — gangan — 1269. selbo | M selbon | C — | mid CM — gisithon C gisidun · M — he — 1270. hiet (h größer) C het M — bartholomeuse C bartholomeus (rt ligiert) M — the | na C — 1271. fan] far — | odren C adrum · M — philippuse C — mid C mid | M — 1272. treuuafte man · Tho — sie tuelifui — | samod C — 1273. thero C — r in thar aus dem ersten Striche eines u aber aus i corr. — thie] hie | C the M — 1274. Managero C — the — allon C alluunu M — man | cunnie — 1275. uuid CM — hella C hellie M — gethuuing — uuelde — 1276. uuid — huuem — frummien —

1264. suiri (auch Schwäher, hier Geschwisterkind, Sohn der mütterlichen Tante (vergl. G. XI, 212). Beide zu Matth. 10, 3 Iacobus Alphaei ipse est qui nominatur frater Domini, quia Maria uxor Alphaei soror fuit matris Domini, quam Mariam Cleophae Iohannes evangelista cognominat, vel ideo quia Alphaeus Cleophas sit dictus seu ipsa Maria defuncto Alphaeo post natum Iacobum Domini esse sociatus tradidit historia (Grein S. 74. A. XIX, 17.). — C hat gisustruonion, doch das paßt nicht in den Vers (B. XII, 848). — 1265. knuosles ist possessiver Genitiv zu suuestrun: sie stammten von zwei Schwestern der (dieser) Familie ab. — 1266. thero gumono partit. Genet. abh. von dem Zahlwort niguni. — 1267. niguni gitalda vergl. H. 1251. — 1269. selbon in C falsch bezogen auf Simon (A. XIX, 67; über den Vers ebenda S. 47; anders bei Schlüter S. 146). — 1272. te rûnu zur vertraulichen Besprechung, vergl. Bilmar S. 76. — hie (statt thie) ist noch Siebers nicht möglich, da sich an dieses nie ein Partizip anschließen kann (A. XIX, 65. G. XXVII, 217). Hier ist auch die Setzart von M gemischt, doch aus anderm Grunde, weil es nämlich Gegensatz ist, das parallel gestellte durch einen beiden gemeinsamen Satzteil zu trennen. Rückert und Rödiger (AA. V, 265) lesen hie. — 1274. über mundboro v. oben. — 1275. githuing s. u. Bedeutgnis. — 1276. sô huem sô attraktiert: jedem der. — 1277. Die frühere Lesung liudun in C ist verlesen (Schlüter S. 155, Anm.). — 1278. huggian setzt, abweichend von dem ahd. Grundgedanken, statt mit dem Instinkte

sô leoblica lêra, sô hie them liudiun thar
thuru is giuuit mikil uuisean hogda.

XVI.

[V 27r] Thuo umbi thana neriandon Crist nâhor gengun
sulica gisthos, sô hie im selbo gicos,
ualdand, undar them uuerode. stuodun uuisa mann,
gumon, umbi thana godas sunu gerno suitho,
ueros, an uuilleon. uuas im thero uuordo niud,
thâhtun endi thagodun, huat im thero thiodo drohtin
ueldi, ualdand self, uuordun kûthean,
thesun liudiun te lioba. Than sat im thie landas hirdi
geginuuard for them gumun, godas êgan barn,
uuelda mid is sprâkun spâhuuord manag
lêrean thea liudi, hû sea lof goda
an thesum ueroldrîkea uuirikean scoldin.

1277. Hoblica — he — liudun C — 1278. Thuru C thurh M — uuesan C — sed hogdun | 1 Zeile leer, nur XVI beraus C — 1279. Thuo (gemalter Initial) C Tho M Thô V — thena C — neriendan C neriendon M — krist — nahon | (on lig.) C — 1280. sulike M — gesides · V gesidos | M — he VM — selbo — gikôs · V gecos M — 1281. under C — stiodun V stodun M — uuisa V — man C | man M — 1282. gumon CM — thena | C — | guodes C godes M — sunu C — suithuo · C suido · V suuido M — 1283. Ueres C — uuordo V — niâd · V niut M — C suido · V suuido M — 1283. Uueres C — uuordo V — niâd · V niut M — 1284. Thâhtun V — huuat | — theseru — thiodo C — thiododrohtin · V — 1285. selb — | uuordun C — kûthean · V cuthian · C cudien | (Strich) berüh. d elf) M — 1286. Thesun C thesum M — liudeun C liôdion V — liobe C lioua · V lobe · M — than C — fm V — the — landes CM — 1287. geginuuard | CM — thiem gumon C — godes CM — êgan V — 1288. uuol | da C — mid M, berauf ein Buchst. rub. C — sprâkun V spracun C spracun M — spâh uuord V — 1289. Lerean C lêrean V — thia C — huo C huuo M hû V — sia C sie M — lob C lêd V — gode CM — 1290. the | sea C thesun V — ueroldrîkea · V — uuirikean CM — scoldin · V M —

(P. XVI, 235); zu beachten ist auch die Inversion in der Stellung des Infinitivs. Die Setzart uuesan ist kerig (A. XIX, 66; zur Beurteilung vergl. G. XVI, 140). —
XVI. 1280. sulic steht hier, wie öfter, schon in der abgeblaßten Bedeutung: bemerkenswert hatte. — 1281. Auch gegen die Autorität aller Handschriften möchte ich die Stellung uuisa mann stuodun für die ursprüngliche halten. — stuodun umbi traten um. — 1283. uuas im thero uuordo niud sie waren ernstlich auf seine Worte gespannt. — 1284. thâhtun endi thagodun ist epische Formel: sie sannen gedankenvoll hin und schwiegen. — thagon (tacere) ist der Umlaut des schwindenden Zeitwortes, wenn einer nicht sprechen darf; swigon ist das freiwillige Stillschweigen: der Herr swigod (V. 1291), die Diener thagod (Wilmar G. 76, Anm.). — 1286. thesun liudiun te lioba (M zu verwerfen; A. XIX, 66) diesen (hier versammelten) Menschen zuliebe. — 1287. geginuuard gegenwärtig. — 1289. von lêrean hängt als 1. das Objekt spâhuuord manag (manche fluge Reden). 2. der instrum. Dreigliedg mit hâ. —

Sat im thuo endi suigoda endi sah sea an lango,
(uuas im hold an is hugi, hêlag drohtin,
mildi an is muode) endi thuo is mund antlôc,
uuisda mid uuordun, ualdandas sunu,
manag mârlic thing endi them mannum sagda
spâhun uuor[C 38a]dun, them the hie te theru sprâcu tharod,
Crist alouualdo, gikoran habda,
huilica uuârin allaro iriminmanno
goda [M 20a] uuerdostun, gumono kunneas.
sagda im thuo te suodan, quad, that thia sâliga uuârin,
mann an thesaro middilgardun, thea hier an iro muode
arama thuruh ôdmuodi. „them is that êuuana rîki, [uuârin
suidо hêlaglic an hebanuuange

1291. thâo V the M — suigoda V suuigoda M — sia C sie M — ax V | ax M — lan | guo C — 1292. drohtin · V — 1293. mdode · V mode | M — thâo V the M — is steht V — mud | C — antlôc · V — 1294. Uuisda C uuisda V uuisde M — mid CM, darnach noch is C — uuordun C — ual | dandes C ualdandes | M — suno C — 1295. mârlic thing · | V — mannû V mannon C — sagde — 1296. spâhun V Spahon C — uuor | don C — hé V he M — thero VC — sprâku · V spraco C — tha | rod C steht M — 1297. krist M Crist V — gicoran C | gecoran M — | habda V habda C — 1298. Hui | lica C huulike M huiliCa V — uuârin V — allero C — irmin manno C Irminmanno M — 1299. gode | CM — uuerdostun V uuerthostun C | uuerdoston M — kunnies C cunnies · M — 1300. Sagda | C sagde M — thâo V the M — suothen C sode · M — quad V quat C — thie | M — saliga V | saligo M — uuârin V — 1301. man M — thesoro — middilgardun · V middilgard M — Thia C thie M — her CM — mâodi · V mode | M — uuârin V — 1302. | Arma C arme M — thuru C thurh M — odmuodig C ôd · | mnôdi (d etwas verwischt) V odmodi M — Them V — êuuana V euuiga M — rîki · V — 1303. suido V suithuo C suuido | M — hêlaglic V — heban | uuange M —

1291. Vergl. Vat. XVII [Matth. 6, 28]: Et elevatis oculis in eos [Matth. 5, 2] aperiens os suum docebat eos dicens. — 1292. Die huldi ist als ein Ergebnis des huggian, die mildi als ein Ausfluß des muod betrachtet (s. oben zu V. 161. — 1295. sagda wurde von Rückert irrig zum folgenden Verse gezogen (G. XI, 212). — 1296. te theru sprâcun zur sprachlichen Verhandlung (vergl. V. 700). — them the bei Relativ the vertritt hier den Accusativ Plur.; vergl. Heliand G. 38. — 1298. huilica leitet die indirekte Frage ein und ist abhängig von sagda V. 1295. — Die iriminmanna sind die Gesamtmenschen, die Gesamtheit der Menschen (vergl. Wilmar C. 62 f., Anm.). — 1300. te suothen in Wahrheit, ein singularisches Adverb (vergl. Schiller G. 24. 27. 146). — vergl. Vat. XVIII [Matth. 5, 3]: Beati pauperes spiritu, quoniam ipsorum est regnum caelorum u. Greg. p. d. Gt. Nequis autem putaret pauperiatem, quae nonnunquam necessitatem patitur, a Domino praedicari, adiunxit, spiritu, ut humilitatem intelligeres, non penuriam (Bindi) G. 53.. Greiu G. 74). — 1301. middilgardun wird durch die Autorität von V gestützt (vergl. A. XIX, 67), muß also richtig sein (vergl. Braune zu Gen. 52. Schiller G. 61). — Ueber die Form muod s. Vogel, Ergänzungsh. G. 20. — 1302. êuuan als Adj. kommt nur an dieser Stelle vor; sonst nur in Compositen. — Über die unrichtige Schreibung ôdmuodi s. Vogel a. a. O. G. 17. —

sinlif, fargeban.[a] quad, that óc sáliga uuárin
madmundes mann. ‚thes muotun thes márean erda
ofsittean, that selba ríki.[a] quad, that óc sáliga uuárin,
thes hier uuiopin iro uuammun dádi. ‚thes muotun eft
[uuilleon gibidan
fruobra an iro frahon ríkea. Sáliga sind óc, the sea hier
[frumono gilustid,
rincos, that sia rehto aduomean. thes muotun sia uuerthan
[an them ríkia drohtinas
gifullid thuruh iro ferahtun dádi, sulicara muotun sia fru-
[mono biknégan,

1304. sin lib C sia lib M sinlif · V — for geban · C far geben M — Quat C quad V quad M — óc V — sáliga | V salige | M — | uuárin V — 1305. mad mundes V madmundie M — thia | C thie M — muótun · V motun M — thie — márean V marian C marion M — erthea C erda · V erde M — 1306. ofsittien | M afsittean V — selua V selbe M — ríki · V — Quat C | quad V quad M — that fehlt V — óc V — sáliga | V salige M — | uuárin V — 1307. thia C thie M — hiér V her C hir M — uuiopun C uuiópin · V — uuammon C — dádi V — | Thia C thie M — muótun V motun M — uuillean V uuillion M — gebídan · (nach f noch ein | Strg.) V gebidan M — 1308. frofra | C frofre M — an them selben ríkie C anro | ríkia · M — anro frahon rikea · | V — | sáliga V Saliga (o von berl. Hand aus a corr.) M — óh V — sia | C sie M — hiér V hir M — gilustin C gelustid V gelustid M — 1309. Rincos C Rinkos V — | sie M sia | hier C — aduómean V adomien · M — muótun V motun M — sie M sia · V — uuerdon V uuerdan M — ríkie C — drohtines C — 1310. gifullit C gefullit M gifullid · V — thuru C thurh M — ferahtun C ferhton M — dádi V — suli | kero C sulicorp M — muotun V motun | M — | sie M — das erste o in frumono aus u corr. M — biknegan · (kn aus dri corr. u. reb.) V bicnegan M —

1304. Vergl. Tatian c. a. O. [Rttf. 5, 4]: Beati mites, quoniam ipsi possidebunt terram, usb Hrabán bagu: Non terram Iudaeae nec terram istius mundi nec terram maledictam spinas et tribulos afferentem, quam crudelissimus quisque et bellator magis possidet, sed terram, quam psalmista desiderat dicens: Credo videre bona Domini in terra viventium. — thea márean erda wird durch die Hrabanstelle erklärt. Otfrid sagt II, 16, 7 ebenfalls erda filu mára; erthea kann nur Schreibfehler sein (Schlüter S. 243, Anm.). — 1306. that selba ríki geht auf das in V. 1302 ermähnte (vergl. Windisch S. 52. Grein S. 74). — Vergl. Tatian c. a. O. [Rttf. 5, 5]: Beati qui lugent, quoniam ipsi consolabuntur. Es ist fraglich, ob beachten und Hrabans ‚ b. Gl. benutzt ist: Notandum autem, quod quatuor modis sit planctus sanctorum, cum priora peccata deplorant, cum in infernum cadentes plangunt, cum in peccatis viventes, cum pro desiderio regni coelestis admodum tristes fiunt (Windisch S. 53. Grein S. 75. A. XXXVI, 185 f.) — 1307. über die unrichtige Schreibung gebidan ‚. Rögel, Orpingmgth. S. 17. — uuuopian m. Vocal, beflagen (Pratje, Vocal. S. 48); über den Conj. ‚. A. XIX, 67. — uuilleon (Vocal.) den Indicativ ihrer Bildung. — uuammun dádi sind = peccata. — 1308. frahon Genet. — them selben C stammt aus V. 1306. — Vergl. Tat. c. a. O. [Rttf. 5, 6]: Beati sunt, qui esuriunt et sitiunt iustitiam, quoniam ipsi satiabuntur. Zu der relativen Umbildung the sia vergl. V. 1 und Willems S. 69. — gilustean unpers. mit Vocal. (vergl. Pratje, Vocal. S. 75. P. XIV, 46). — 1309. thes ist fausal: deshalb; zu gifullid ist ein Subjunctiv zu ergänzen (S. XXI, 151). — 1310. biknégan ‚ b. erlangen, mit Genet. (Pratje, P. XIV, 46). —

thea rincos, thie hier rehto aduomead, ne uuilleat an rûnon
[bisuikan,
man, thar sea an mahla sittean. Sáliga sind óc, them [C 38b]
[hier mildi uuirdit
hugi an helitho breostun: them uuirdit thie hélago drohtin
mildi mahtig selbo. Sáliga sind óc undar thesaro managun
[thioda
thia hebbiat iro herta gihrénid, thea muotun thana hebanas
sehan an sinum ríkea.[a] Quat, that óc sáliga uuárin, [unaldand
thea the frithusamo undar thesun folcu libbeat endi ni uuil-
[leat éniga fehta giuuirikean,
saca, mid iro selbaro dádeun, thea muotun uuesan suni droh-
[tinas ginemnida,

1311. thia | C thie M — rinkos V — the CV — hir CM — | duómeat V aduomead C adomiad · M — ne V — uuelleat C | uuilliad M — runu C runun M rínon V — besuikan V bisuikean C besuiican M — 1312. | sia C sie M — at M — mahle M (e a. Rnf. von a) C — sitteau · C sittiad · M sitteat · V — Sáliga V sali | ge M — sind óc · V — hir M — uuir dit M | uuirdit V — 1313. helide V helido M — bréostun · V briosten | C briestun · M — | uuirdit M — the VM — hélago V helego M — drohtin · V — 1314. selbo · — sáliga V Salige M — óh V — under C — manigon V managon M — thioda · V theodo C thiodu · M — 1315. the V thie M fehlt C — hebbead C hebbiad M — a in herta aus d reb. C — gihrénid V gi | hrinid C gihrenod | M — thia C | thie M — motun — thena C thane M — hebanes | C h in hebenes aus b (oder p? die Rnf. geht herunter) corr. u. reb. M — 1316. sinon C | sinum V — ríkea · V rikie · C — quad V quad | (q größer) M — óh that V — salige M — uuárin V — 1317. thia hier C thie the (das letzte h übers.) M — fridusamu · V frithu | sama C fridu samo M — under C — thesumu M theson C — folca (f aus verunglücktem Buchstaben (b) corr.) C folke | M — | libbiod — ne V — uualleat C uuilliad M — énига V — geuuirikean · V giuuirikean | C geuuirken M — 1318. saka V — mid CM — selbaro (l von ‚. Hd. übers. ohne Hälfte) C | selbero M — dádeun · V gidadeon · C dadiun · M — Thia C thie M — muótun V motun | C

1311. an rûnon bisuikan bei der Berufung betrügen. — 1312. es ist hier besonders von den bei Gerichtsverhandlung vorkommenden Rücksichten die Rede, die allein setzen; das Volk, der Umstand, stand dabei (Sagenpuch S. 44). — mahal ist die Gerichtsstätte (vergl. Brunner, Rechtsgesch. S. 144). — über den (niederfränk.?) Inf. uuerdon ‚. Rögel a. a. O. S. 20. — 1312. vergl. Tat. a. a. O. [Rttf. 5, 7]: Beati misericordes, quoniam ipsi misericordiam consequentur, usb Hrabán ‚. b. Gl. Quibus hoc a misericordie iudice reponditur, quod ipsi de miseria liberentur (vergl. Otfr. II, 16, 17. Windisch S. 53. Grein S. 76). — Der Conjunctiv sittean geht (vergl. G. XXI, 141, begegen A. XIX, 67). — über die Schreibung sind ‚. Rögel a. a. O. S. 17. — 1314. manag ist sonst nur stark flectiert (vergl. Schlüter S. 28. 29). — über die Form managon mit innerem i ‚. Rögel, Orpingmgth. S. 20. — 1315. vergl. Tat. a. a. O. [Rttf. 5, 8]: Beati mundo corde, quoniam ipsi Deum videbunt. — 1316. ebenda [Rttf. 5, 9]: Beati pacifici, quoniam filii Dei vocabuntur. — 1317. in thea the liegt nicht etwa das verkürzte Relativ der (= thia thar), es ist vielmehr das bekannte Element mit dem relativen Correlat verbunden (Willems S. 29); über die Setzung C A. XIX, 69. — fehta giuuirikean muß technischer Rechtsausdruck gewesen sein und als solcher etwas allgemein Verstandenes bezeichnen. — 1318. saca ist eigl. der Rechtshandel, dann

huand hie im uuili ginâthig uuerthan; thas muotun sia niotan
selbon thas sinas rikeas." Quat, that ôc sâliga uuârin [lango
thea rinkos, thia rehto uualdin „endi thuruh that tholot
[rikeoro manno
heti endi haramquidi: them is ôc an himila
godas uuang fargeban endi gêstlic lif
[V 32a] aftar te êuuandaga, so is gio endi ni cumit,
uuelan [M 20b] vuunsamas." Sô habda thuo ualdand Crist
for them erlom thar ahto gitalda
sâlda, gisagda. mid them scal simbla gihue
himilrîki gihalon, ef hie it hebbian uuili,

motun M — uuesan V — drohtines C M — genemnide | — 1319. huuande — he V M — uuil — ginâdig · V genadig M — uuerdan · V uuerden · M — thes | C thes M — muotun V motun M — sie — weâtan V niotan C niotan | M — 1320. Selbon C selbon M — thes | C thes M — sines — rikeas · V rikies M — quad V Quad M — ôk V — saligo — uuârin V — 1321. thia C thie M — rin | ces M — the V M — | thurn C thurh M — tholond C tholed M — ri | kero V rikioro M — 1322. harm quidi C harmquidi · M — Them C — ok V — a is an eal 1 corr. V — | himile C himilo M — 1323. goda C godes M — fargeban V for geban C forgeben M — gêstlic lif · V — lib C lib M lif · V — 1324. after C — êuuandaga V eunon dage C euuandago M — is | thes | C — | io C io M gio V — n is ni eal m rab. C — xi-kumit · V — 1325. Uuelono C — uuesanmost | C uuasanes · M — | so C so V — habda V habda C habde M — thuô V tho M — ualdan C — Orist V — 1326. | erlon C erlon M — | ahto M ahta | V — gotalda — 1327. salda C — gesagda · (das zweite g beim Schreiben aus l corr.) — mid C M — simlo V — gihuê · V gihuie (das zweite i mit Höhlchen übergeschrieben.) C gihune M — 1328. himilrîki V ce is himil | rice v. j. Hd. mit Höhlchen über g. C — gihalon (on a. Rasur von d:) C gehalon · M — he V M — hebbean C hebbien M hebbiar V — das zweite i in uuili · einst verwischt V —

jeder Streit (vergl. 1326). — muotun sumi dr. ginemnida uuesan sind in der Sage, Söhne Gottes genannt zu werden. Zu uuesan gehört genannida als Prädikatsnomen, zu uuesan ginemnida gehört sumi, im Nominativ mit dem Infin. (vergl. P. XVI, 310. 406). — 1319. neotan (über die Form s. Rögel, Ergänzungsh. G. 16) mit Genet. genießen; s. P. XIV, 45. — 1320. Vergl. Tat. c. a. D. [Matth. 5, 10]: Beati qui persecutionem patiuntur propter iustitiam, quoniam ipsorum est regnum caelorum. — 1321. uualdin Conj. Prät. v. ualdan: die das Recht üben (ualdan in richterlicher Thätigkeit etwas besorgen; vergl. P. XIV, 47). — Der zweite Halbvers widerstreitet allen Regeln der Metrik (P. VII, 8. A. XIX, 50) und ist doch in allen drei Hdss. gleich überliefert. Sievers will ôc aus Gute setzen, Rödiger (AA. V, 280) will es ganz streichen. — 1323. godas uuang ist der Himmel: die Gottesaue. — 1324. te êuuandaga bis in Ewigkeit. — Indem das Personalpronomen hinter die Partikel sô tritt, wird das Relativ gebildet (Wilhelmy G. 44): dessen Ende nicht kommt. — 1325. uuelan uuesanmas (Genet.) ist im Satz an das Relativ attrahiert (A. XIX, 67. Behaghel sieht die Attract von C her (G. XXVII, 417). — 1326. Hatte Gelligpreisungen acht an Zahl gesagt. Und Cyrian erwähnt die Achtzahl (Simulque considera quod octava verus circumcisionis beatitudo martyrio terminatur), und er sagt auch, daß sie dem Himmelreich zu erwerben, nachst in jeder, außer der fünften, genannt ist: Unum autem pronuntiat, quod est regnum caelorum pro his gradibus varie nominatum est. — 1328. gihalon Inf. v. hâ ernerben. —

[C 39a] eftho hie scal te êuuandaga aftar tharabon
uuelon endi uuilleon, sithor hie thesa uuerold agibid,
erthlibigiscapu, endi suokit im ôdar lioht,
sô leof sô lêth, sô hie mid thesun liudiun hier
giuuerecot an thesaro uueroldi, all so it thar thuo mid is
Crist alouualdo, kuningo rikeost, [uuordun sagda,
godas êgan barn, giungaron sinun.
„Gi uuerdat ôc sô sâliga," quat hie „thes iu saca biodat
liudi aftar thesun landa endi lêth sprecat,
hebbeat iu te hoeca endi baramas filu
giuuirikeat an thesaro uueroldi endi uuiti gifrummiad,
felgeat iu firinsprâca endi fiundscepi,

1329. 1 Eftha C efthe M efthô V — he V M — das zweite u in eunon dage mit Höhlchen v. j. Hd. über g. C — after C — thar | bon C | tharbon M — 1330. uuillon C uuillion M — sidor V sidor M — he V M — theso — agibit · V agibid M — 1331. Erd libe giscapu | V erth lib giscapu | C erd | libi giscapu · M — suokit V sokit C M — ôdar V oder C odar M — 1332. leof · V lieb C liof M — lêd · V led M — lie V M — mid C mid | M — thesun C — liudion V liudeon C — hiêr V her M — 1333. giuuerkot | C giuuercod M — thesoro M — al M all (a groß, offen) V — thuô V tho M — | mid C mid M — uuordun C — sagde — 1334. | cuningo C cuningo M — rikeost | V rikost C ri | kiost M — 1335. g in godas etwas verwischt, aber noch deutlich V godes C M — êgan V egen M — iun | grom C langorum M — sinun · V sinon · C — 1336. Giuuerdat V Giuuerthat C Geuuerdat M — ok V — so feþit C — sâliga V | saligo M — quad V quad M — he · V he M — saka beodon V — 1337. liodi V — after C — the | son lande C thesen lande | M — thesun (über t etwas wie ein D) V — lêd | V led M — | sprekat · V spreoan · M — 1338. hebbiat V hebbiad M — huoca V hoake C — har mes C M — filo V C — 1339. geuuirikeat V giuuirkeat | C ge | uuirkiad M — the sore M — uuite V — gifrumiat · V gifrum | mat C gefrummiad M — 1340. felgiad | M — eu V — firin | spraka bas letzte a undeutlich V firin spraka M — Êndi V — fiond | scepi · C —

1330. uuelon (Beſitz) endi uuilleon (das Erwünſchte, den Inhalt der Wünſche) sind Genetive, abh. von tharbon, entbehren (P. XIV, 59). — thesa uuerold agebdan = sterben; über die Ausdrücke des Sterbens s. Wilmar G. 20, Anm. — 1331. erthlibigiscapu ist die feststehende Ordnung des Erdenlebens (Wilmar G. 15), das Erdenschicksal. — ôdar lioht ein anderes Licht, d. h. das Licht einer andern Welt. — 1332. sô leof sô lêth sô lieb oder leid, je nachdem. — mid unter, in Gesellschaft von. — 1333. Der Satz mit all sô ist nicht etwa ein Übertreibsatz zu giuuerecot, sondern zu dem ganzen Satze: er sucht ein anderes Leben auf, das ihm Wonne oder Leid bringt, je nachdem er hier handelt; ganz so, wie es der Herr da (im Anfange der Bergpredigt) seinen Jüngern entschieden sagte. — 1336. Vergl. Tat. XVIII [Matth. 5, 11]: Beati estis cum maledixerint vobis [Luc. 6, 22] et oderint vos homines [Matth. 5, 11] et persecuti vos fuerint et dixerint omne malum adversum vos mentientes [Luc. 6, 22] et cum separaverint vos et exprobraverint et ejecerint nomen vestrum tanquam malum propter filium hominis. [Luc. 6, 23] Gaudete in illa die et exultate! [Matth. 5, 12] quoniam merces vestra copiosa est in caelis. — Ueber die (niederfränk. f) Form beodon V s. Rögel, Ergänzungsh. G. 20. — thes attrahiert: in Folge dessen daß, wenn. — saca ist die Rechtssache, der Rechtsstreit, saca biodan heißt vor Gericht ziehen, anklagen (Wilmar G. 46. Wagenmann § G. 37). — 1338. in Betis (B. 1340) und Uebersetzung sind gleichsinnend. — 1340. felgian Inf. v. enhalten; fein-

lôgneat iuua lêra, duot iu lêthas filu,
harames, thuruh iuuuan hêrron. thes lâtat gi iuuuan hugi
lif an lustun, huand iu that lôn stendit [simbla,
an godas rîkea garu guodo gihuilicas,
mikil endi managfald. that is iu te mêdu fargeban,
huand gi hier êr biforan arabed tholodun,
uuîti, an thesaro ueroldi. uuirs is them ôdrum
gibidig, grimmora thing, [C 39ᵇ] them thia hier guod êgun,
uuidana ueroldduuelon, thea faralîtat iro uunnia hier,
giniodot sea ginuogeas. sculun eft narouuora thing
aftar iro hinferdi, helidos, tholoian. [sind,
thann uuopiat thar uuanscefti, thea hier êr an uuunniun

1341. Legnot V Logneat C lagniad M — lêra · V — duót V duat C dot M — lêdas V le | thes C ledes | M — | sedlu · M] filo · CV — 1342. harmes CM — thuru C thurh M — iuuuaron | C iuuuen M — hêrran · V — lâtat V latad M — gi V gi übers. mit Einſchaltungspunkten M — ensan M — simlon | V | sinnon C — 1343. lîb M — luston · C — Huand C huuand M — eâ V — lôn V — 1344. godas CM — rîkea · V rîkia | M — gâro V garo C — gôdo V godo M — gehuilîkas V gehuilîkes M — 1345. mieli C — tô V — tô C — miedu C medo V modu | M — b in fargeban · | ent u corr. V far geben · M — 1346. Huand | C huuand M — hier V her M — êr V err C — binoran V — arabed V arbed C arbid M — 1347. uuîti V — u in an mit Punkten übers. C — thesoro M — ueroldi ; V — Uuirs V uuirus C Vuirs M — beô i von ie verſchieden, aber deutlich V — ôdrum V | odrun C odrun M — 1348. gibidig C gibidat M gibidig · V — grimmera C — them the VM — hiér V her M — guód V god M — êgun V — 1349. uuidana V Uuidon C uuidan M — uerold uuelar · V — thia C thie | M Thea V — faralitat V for alitat C | for alitat M — ira V — hiér V her · M — 1350. giniodat V ge niudot M — sia V sie M — ginuógas · V ginuogies C genoges · M — | narouuora V | narauara C narouuaro M — 1351. after C — hin fardi | C hinferdi (n aus r corr.) M — | helithos C helidos M — tholian · V — 1352. Than C Than | M —

sprüchen [. Bißerung beliegen, ſchmähen. — 1342. thuruh um —willen. — thes (bezüglicher) lâtat gi iuuan hugi an lustun (scil. uuesan) (vergl. P. XVI, 478, dieſe Gebiete iſt bei lâtan regelmäßig, wie bei dieſem Verb auch nie der bloße Infinitiv geſetzt, ſondern der Accuſ. u. d. Inf.). Der Sinn iſt: daß Geiſt und Zeit deshalb unbeſtimmert ſein. — 1344. guodo gihuilicas iſt Genet. materiae oder appositivus zu lôn. — 1345. über das unsichtige modu V [. Rögel, Ergänzungsh. S. 17. — 1347. vergl. Nat. XVIII [Sec. 6, 24]: Verum tamen vae nobis divitibus, qui habetis consolationem vestram. Vae vobis qui saturati estis, quia esurietis. Vae vobis qui ridetis nunc, quia lugebitis et flebitis. Sed vobis dico, qui auditis. — 1347. uuirs is ſchlimmer ergänzt es. — 1348. ergänze: gibidig is grimmora thing them thia, beſtehen iſt ein ſchlimmeres Urteil, etwas Schlimmeres denen, welche. Die Form gibidat M hat keinen Sinn (A. XIX, 69). — 1349. ueroldduuelo irdiſcher Beſitz (Wilmar S. 44). — thea faralitat iro uunnia (Accuſ.) hier die genießen hier vollſtändig ihr Gutes (vergl. 3870 und P. XIV, S. 45, Anm.). — 1350. giniodon mit refleg. Accuſ. und Genet. d. Sache auf etwas aus ſein, etwas gierig genießen (P. XIV, 45). — eft ſinnbildlich, allegor. — narouuora thing Accuſ. Sing. (es iſt weder Plural anzunehmen, wie Heyne thut, da dies dem gewöhnlichen Gebrauche von thing widerſpricht, noch Nom. Sing. (vergl. Schlüter S. 111) etwas Zuſammengeſetzt, wie milstîan legan: ein wenig beſtraflich ſein. — 1352. uunopian [vo. v. mit Accuſ. beſtagen,

libbiat, an allun lustun, ni uuilliat thes farlâtan uuiht,
mêngithâhteo, thes sia an iro muod spenit,
lêdaro gilêsteo. Thann im that lôn cumit,
ubil arabadsam, than sea is thana endi sculun
sorogondi gisehan. [M 21ᵃ] than uuirdit im sêr hugi,
thes sea [Schluß V] thesaro ueroldes sô filu uuilleon fulgengun,
man, an iro muodsebon. Nu sculun gi im that mên lahan,
uuerean mid uuordun, all so ik iu nu giuuisean mag,
seggean suothlico, gisithos minа,
uuârun uuordun, that gi thesaro ueroldes nu forth
sculun salt uuesan, sundigaro manno,

uuópan V — thia C thie M — hiér V her M — êr V — uuuneon C uunnion M — nia · M — 1353. libbeat C libbiad | M — an V — allor. C fehlt M — lustun V luston C — ne V ne M — uuelleat C uuilliad M — farâtan V | forlaten C — 1354. mêngithahteo V men githahtio · | M — sia | C sie M — mod V mod M — spanit C — 1355. lêdaro V lethare C ledoro M — gilêsto (g aus l corr.) V gilestio · M — thann | V Than C than M — lôn V — kumit · d abgekratzt) V cumid M — 1356. Ubil V ubil M — arbitsam | C arbetsam · M — sie M — thena C thane M — endi V — 1357. sorogonde V sorgondi | C r mit Punkten übers. M — gesehan · i — than (t größer) M — uuirdit — sêr V — 1358. sea (ea abgekratzt) V sie M — thesero — filo C — uuilleon | — 1359. modsebon · M — mên C men | M — 1360. uuerian C uuereax M — mid | C mid M — | uuordon C — al — lo giu — geuuisean — 1361. suotlico C — sodlico gesidos mine — 1362. Unaren | uuordon C — thesoro | uueroldes · nu ford — 1363. sundigero manno —

beſammern; über die (niederſächſiſche?) Form uuopan [. Rögel, Ergänzungsh. S. 20. — uuankefti Acc. Plur., das Elend, zu unterſcheiden von uuankefti Glauben. — uuunnia eigl. das üppige Wohlſtehen, dann: das Wohlleben. — 1353. ni uuilliat gehört noch unter das Relativ 1353. — Die Conſtruction iſt verſchränkt: zu thes gehört parallels mêngithâhteo, doch bezieht ſich das folgende relative thes zurück auf das thes in V. 1353. — 1354. Zu dieſem Vers vergl. Sievers z. d. St. Behaghel G. XXI, 145. XXVII, 417. Jen. Litztg. 1878, S. 836. Obgleich mir die Trennung von an und spanan unſtatthaft iſt, weiß ich doch (wenn man nicht etwa muode zu ſchreiben (G. XXI, 145) und spenit unperſönlich zu faſſen hat) keine beſſere Erklärung als die von Sievers: wenn ſo ihr Mut treibt (vergl. S. 1), ſo daß muod Subjekt iſt und das Verb anspanan konnte. — 1355. lêdaro gilêsteo ſteht wieder paratattiſch neben mêngithâhteo. Gaumann nimmt thes für Relativbetrachtion für an that (G. XXX, 70). — that lôn die Vergeltung. — 1356. Die beiden than ſetzen demonſtrativ parallel. — is thana endi das Ende davon, d. h. von ſolchem Thun. — ubil arabadsam mißratener Ernſt. — 1358. thes attrahiert: (ihr Geiſt wird ſchmerzbewegt) darüber daß (über den Genetiv vergl. P. XIV, 38). — 1359. Heyne hält uuilleon für den Accuſ., Schlüter (S. 17) für den Dativ, ebenſo Pratje (Dativ, S. 9. Accuſ. S. 13). Allerdings kommt fulgangan auch einmal (4646) mit dem Accuſativ vor, doch iſt es gewöhnlich mit dem Dativ conſtruiert. — 1360. lahan ſ. v. w. Dat. d. Perſ. Acc. d. S. ziehen, verleiten (vergl. uuerian Pratje, Dat. S. 20). — 1362. Vergl. Nat. XIX [Matth. 5, 13]: Vos estis sal terrae. Quod si sal evanuerit, in quo salietur? ad nihilum valet ultra, nisi ut proiciatur foras et conculcetur ab hominibus, was dazu Hrab. Allegorice autem hoc bene convenit doctrinae apostolicae ut destructis adversariorum munitionibus et peccati regno delecto sale sapientiae compescat ultra in carnis humanae terra cuculi luxum atque foeditatem germinare compescat (A. XIX, 18 f.). — 1363. Rieger (P. VII,

buotean iro baludâdi, that sea an betara thing,
folc, farfâhan endi farlâtan fiundes giuuerc,
diubales gidâdi, endi suokean iro drobtines rîki.
sô sculun gi mid iuuuon lêron liudfolc manag
[C 40a] uuendean aftar minon uuilleon. Ef iuuar than
farlâtid thea lêra, thea hie lêstean scal, [auuirdit huilic,
than is im sô them salte, them the man bi sêunes stade
uuido teuuirpit, than it te uuibti ni dôg,
ac it firiho barn fuotun spurnat, [scal
gumon, an greote. sô uuirdit, them the that godes uuord
mannum mârean. Ef hie im than lâtit is muod tuehon,
that hie ni uuillea mid hluttru hugiu te hebanrîkea
spanan mid is sprâcu endi seggean spel godes,

1364. betien | — sie an that betara — betera C — 1365. farfahan — for | lateau (on lig.) fiondes C — for | latan — giuuerk · — 1366. diubales gedadi · — sokean — 1367. So C — mid CM — lerun M — 1368. uuendan after C — iuuuer | C — auuirdid huulic | — 1369. foriatit thia C — | thia C — he — lestian C — 1370. Than C — imo C — the | man (them fehlt) M them man (the fehlt) C — | man — sees stade — 1371. than — 1372. Ac | C — firic C — fotun — 1373. uuirdit — scal fehlt C — 1374. mannon C mannum M — mareau · — Ef he — than latid | — mod tuuehon · — 1375. that · hi · ne — uuellie C — mid CM — hluttro hugi — heban | rikie C heben | riken M — 1376. spanen — mid CM — seggian | C —

40) nimmt sculun zum vorigen Verse und setzt 1362 als Hemistich. — 1364. betien M ist fraglos, alle Deutungsversuche (vergl. Heyne a. a. O. S. 170 und AA. V, 285) sind verfehlt, es kann nur buotean (bôtjen) das Richtige sein (S. XXVII, 417). — baludâd s. f. ist Uebelthat, Sünde (balu ursprünglich das geistzerstörende Schadenstiften, vergl. Silmar S. 92). — 1365. farfâhan an sich machen an, sich wenden zu, Conjunctiv im Finalsatze. — fiund ist wieder der böse Feind, der Teufel, wie die Parallele zeigt. — Des bösen Feindes Werke, des Teufels Thaten sind die vom Teufel eingegebenen Werke, die Sünden der Menschen. — Ueber die Form foriâtean s. Schlüter S. 243, Anm. — 1368. aftar hinten her, nämlich um zu folgen: nuendean aftar zur Nachfolge bewegen. — 1369. auuerdan = evanescere, verderben, zu Grunde gehen. — 1369. vergl. Hraban zu Rtth. 5, 13. Sicut ergo sal infatuatum, cum ad condiendos cibos carnesque siccandas valere desierit, nulli iam usui aptum erit, sic omnis, qui post agnitionem veritatis retro redit, neque ipse fructum boni operis ferre, neque alios excolere valet, sed foras mittendus, hoc est, ab Ecclesiae est unitate secernendus (Windisch S. 54. Greiu S. 78. A. XIX, 19). Vergl. auch Otfr. II, 17. 8. — 1370. is im sô them salte es steht mit ihm wie mit dem Salze; der Dichter denkt an heimische Verhältnisse, indem er das Salz als Gerfalz auffasst (A. XI, 179). — Die Verbindung der Lesart beider Handschriften giebt hier das Richtige (Wilhelmy S. 37); die Annahme einer Lacune calami in C (wegen des folgenden m; vergl. S. XXII, 238) ist zu fühn. — 1371. than kann hier nur wenn setzen (nicht denenfrustrativ), nach der Gleichsetzung. — dôg ist ein Praeterito-praesens (s. Piper, Sitzg. u. Gramm. S. 360). — 1373. greot ist der große Stein am Meeresgestade. Der Dichter verwendet hier Dinge, die ihm aus der Anschauung wohl bekannt sind. — Ueber die Betonung that gódes uuord s. A. XIX, 48. — 1374. Das „Zweifeln" der Gesinnung, d. h. der charakterlose Abfall, gilt dem Dichter als die Todsünde (Silmar S. 37), die nicht Vergebung findet. — 1375. that conjunctiv: so daß, indem. — 1376. spel godes (engl. gospel)

ac uuenkit thero uuordo, than uuirthit im unaldand gram,
mahtig muodag, endi sô samo manno barn.
uuirthit allun than irminthiodun,
liudiun alêthid, ef is lêra ni dôg.[a]

XVII.

Sô sprac hie thuo spâhlico endi sagda spel godes,
lêrda, thie landes uuard, liudi sina
mid hluttru hugiu. helithos stuodun,
gumon, umbi thana godes sunu gerno suitho,
uueros, an uuilleon, uuas im thero uuordo niud,
thâhtun endi thagodun, gihôrdun thero thiodo drohtin
seggean ên [C 40b] godes eldibarnun.
gihiet im hebanrîki endi te them helithun sprak
„Ôc mag ik iu seggean, gisithos mina,

1377. Ac C — uuenkid — than uuirdid — unaldand — 1378. magti C — modag | — manno — 1379. Uuirthit | C uuirdid M — than — | allon them irmin thiodon C — 1380. liudeon C — th in alethid · ent d beim Schreiben corr. — of hie is C — uidog · XVII · (1 Zeile leer) C uidagun · | M — 1381. So (Initial) C — he — the M fehlt C — 1382. | Lerda C — lerde the — unard · liudi · sine — 1383. mid | C mid M — hluttru (das erste t aus o rub.) C — hugi · helides stodun — 1384. thena C — suno C — suithuo | C suido M — 1385. Ueeros C ueeros · M — niut · — 1386. Thahtun C — thesoro — thiodo C — 1387. eldi barnon C — 1388. gihet — hebanriki · — | ti C — helithon C — heli | dun sprac · — 1389. mag · ic — seggean gesidos —

spel hier noch ohne die Nebenbedeutung des Heilbringenden, Trügerischen. — 1377. thero uuordo, Genet. abh. von unerkian abweichen in Bezug auf, von etwas (P. XIV, 54). — 1379. them C kann nicht richtig sein, der Verhältnis wegen (A. XIX, 65). —

XVII. 1382. thie landes uuard ist der Fürst, denn in dieser Eigenschaft setzt der Sachse den Heiland dort her (vergl. Silmar S. 68. Lagenpusch S. 5). — 1383. Der Vorgang erscheint als feierliche Verhandlung mit dem „Umstande" (vergl. Lagenpusch a. a. O. S. 58). — 1385. gerno und an uuilleon sind synonym: voller Hingebung. — uuas im niud m. objectivem Genetiv (P. XIV, 36) sie hatten gespanntes Verlangen nach. — 1386. über die Formel thâhtun endi thagodun s. zu S. 1284. — Nach gihôrdun steht hier, wie gewöhnlich, ein regelrechter Accusativ mit dem Infinitiv, ên ist Objectsaccusativ. Es finden sich aber auch abweichende Constructionen; vergl. P. XVI, 480 f. — drohtin ist Gefolgsherr, Kriegsherr, there thiodo drohtin, der Herr der Heerscharen (Lagenpusch S. 4). — 1389. Vergl. Tat. XX (Rtth. 5, 14 f.): Vos estis lux mundi. Non potest civitas abscondi supra montem posita, neque accendunt lucernam et ponunt eam sub modio (Mrk. 4, 21) neque sub lecto, neque in loco abscondito neque sub vase, (Rtth. 5, 15) sed super candelabrum, ut luceat omnibus qui in domo sunt. Sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant vestra bona opera et glorificent patrem vestrum qui est in caelis. — ên Überbiet, zudem. — mag ik = habe ich die Fähigkeit zu, vermag ich (Piper, Sitzg. u. Gramm. S. 344). —

nuârun uuordun, [M 21b] that gi thesaro ueroldes nu
sculun lioht uuesan liudeo barnun, [forth
fagar mid firihun, obar folc manag,
uulitig endi uunsam. ni mugun iuuua uuerc mikil
biholan uuerthan, mid huilicu gi sea hugiu cûthiat;
than mêr the thiu burg ni mag, thiu an berge stêt,
hôh holmclibu, biholan uuerthan,
uurisilic giuuerc, ni mugun iuuua uuord than mêr
an thesaro middilgard mannum uuerthan,
iuuua dâdi, bidernid. duot, so ik iu lêriu,
lâtat iuuua leoht mikil liudiun scinan,
manno barnun, that sia farstandan iuuuan muodsebon,
iuuua uuerc endi iuuuan uuilleon, endi thes uualdand god
mid hluttru hugiu, himiliscan fader,
lobon an thesum liohte, thes hie iu sulica lêra fargaf.
Ni scal nioman lioht, the it habad, liudiun dernean,
te hardo bihullean, ac hie it hôho scal
an seli settean, that thia gisehan mugin

1390. uuordon C — thesoro — ford (Strich durch d alt) — 1391. uuesan · liudio — barnon C — 1392. mid CM — firihon C — obar — 1393. uulitti C — ni CM — uuerk — 1394. uuerdan (Strich durch d alt) — mid | C mid M — huuilico — hugi cudeat | — 1395. Than C — burh C — stad — 1396. hoh (nach ho ist an v. moberner Hd. übrg.) C — nach holm in holmclibu ist an v. j. Hd. übrg. u. wieder rab. C — ho holmklibu | biholen uuerdien · — 1397. r in uurisilic a. Rnf. von s C — ni CM — 1398. thesoro — mannon C mannum M — uuerden — 1399. bidernit · dot | — ic — 1400. Latat C latad M — lioht — leodeon C — skinan — 1401. manno barnun | — barnon C — sie — forstandan C — iu : | uuan (Rnf. von u) C — modsebon — 1402. Iuuua C — 1403. hluttro hugi · — 1404. lobon — thesan C thesumu M — he — for | gab C fargab · M — 1405. neomax — habit | liudeon dernian d übrg. ohne Hülfen) C — 1406. behuuelbean · — ho — 1407. settian · That thia C — gesehan —

1393. Es hat hier eine Attraction des Objekts des Nebensatzes als Subjekt in den Hauptsatz stattgefunden: es kann von euren bedeutsamen Thaten nicht verhohlen werden, in welchem Sinne ihr sie kund machet. — 1395. than mêr the . . . ne ebensowenig als. — 1396. hôh holmclibu ist Appositon zu burg (G. XI, 212. AA. V, 280), es sind die zu den Mauern der Riesenburg aufgethürmten Felsblöcke. Schumann (G. XXX, 70) nimmt es als Appos. zu berge, Nom. Plur. statt des grammatisch richtigen Dativs. — 1397. uurisilic riesisch, riesenhaft: die Riesenburgen der heimischen Götzensage schwebten dem Dichter vor. — vergl. Hrab. zu Matth. 5, 14 hoc est apostolicae soliditas doctrinae (A. XIX, 19). — ni — than mêr ebensowenig. — 1399. bidernid mit Dunkel umgeben, verborgen. — 1400. lâtan mit dem Accusative und Instn. — 1402. thes dafür: Genetiv des Grundes. — 1404. thes attrahiert an das vorangehende Demonstrativ: dafür daß. — 1405. the it (= quod) ist Umschreibung des Accusativs des neutralen Relativs (vergl. B. 1. the sia = quos); vergl. Wilhelmy G. 40. — dernian, bidernian hw. v. verhehlen, u. Dat. (Pratje, Dat. G. 21). — 1406. bihullean hw. v. mit Hülfen bedecken, verhüllen. — 1407. seli f. n. Saal, der Hauptsaal des Hauses, der Burg

alla gilico, thia thar inna sind,
helithos, an hallu. than hald ni sculun [C 41a] gi iuua hêlag
an thesum landscepi liudiun dernean, [uuord
helithcunnie farhelan, ac gi it hôho sculun
brêdean, that gibod godes, that it allaro barno gihuilic
obar al thit landscepi, liudi, farstandan
endi sô gifrummean, so it an forndagun
tulgo uuisa man uuordun gispråkun,
than sia thana aldan êu, erlos, heldun,
endi ôc sulicu suithor, so ik iu nu seggean mag,
allaro gumono gihuilic gode thionoian,
than it thar an them aldom êuua gibeode.

1408. gihuilica C gelico M — thia C — Inue | C — 1409. | helidos — Than C — halt — iuuua — 1410. thesen C thesumu | M — landskepen — liu | deon C — dernien · (das erste e a. Rnf. für n) — 1411. helid cunnie M helith cunnie (h größer) M — for helan C far helan · M — ge — 1412. bredian C — od in gibod scheint a. Rnf. C — gehuilic | — 1413. obar — al fehlt C — land skepi — forstandan C farstanden · M — 1414. Endi C — gefrummien — furn dagon — 1415. uuise man — gespracun — 1416. sie — thena C — eau · — 1417. Endi C — suuidor — ic — 1418. gehuilic — thionoian · (o aus e corr.) C — 1419. That (das zweite t v. j. Hd. übrg.) it C — euue C — aldan | später zugesetzt C — gibiode · C gebeode · M —

(Wilmar G. 39). — 1407. thia demonstrat. diejenigen. — 1409. halla ist eine sächsische Bezeichnung für den Hauptraum der Burg (Wilmar G. 39. Lagenpusch G. 30). — C schreibt alla gihuilica alle jedwede. Die Verbindung ist nicht so unmöglich (A. XIX, 65), doch schreibt die Lesart von M besser der Situation entsprechend. — 1409. Vergl. Hrab. zu Matth. 5, 16. Postquam ergo hortatus est, ut se praepararent ad omnia sustinenda pro veritate atque iustitia, et non absconderent bonum, quod acceperant, sed ea discerent, ut ceteros docerent, non ad laudem suam, sed ad gloriam Dei bona sua opera referentes, incipit eos iam informare et docere, quid doceant, tamquam si quaererent, dicentes: Ecce volumus omnia sustinere pro tuo nomine, et doctrinam non abscondere, sed quid est hoc ipsum; quod vetas abscondi, et pro quo iubes omnia tolerari? Numquid aliud dicturus es contra ea, quae in lege scripta sunt? Non, inquit, nolite putare, quoniam veni solvere legem aut prophetas etc. (Windisch G. 54. Grein G. 78 f. Ellerts (A. XIX, 19) sieht als Parallele Hrab. zu 5, 17 vor; vergl. Anhg. G. 100). — than hald ni ebensowenig (than hald um so viel mehr). — 1411. hôho brêdean weit ausbreiten, das Adverb ist gesetzt, indem dem Dichter nach das vorangehende Bild in Erinnerung ist. — 1412. that final: damit, daher der Conjunktiv. — gihuilic ist collektiv, hat daher das Verb im Plural bei sich. — 1415. Die sehr weisen Leute der Vorzeit sind natürlich die Propheten des A. T. — gispråkun gesprochen hatten. — 1416. Der Sinn der Zeile ist: als noch das alte Gesetz in Geltung war. — 1417. sulicu Instrum. des Mittels (Pratje, Dat. G. 56), um soviel stärker sollten sie Gott dienen, wie ich euch jetzt sagen kann: der Herr will ihnen das Gesetz verschärfen, und das geschieht im Folgenden. — 1419. gibiodan wieder ihr. gebraucht: Gebot sein. — Die Form aldom ist die starke Flexion hier nach bestimmtem Artikel (Schlüter G. 79); in der Lesart aldan M vermutet man agl. Einfluß (ebenda G. 83). —

Ni uuâneat gi thes mid uuihtiu, that ik bithiu an thesa
that ik thana aldan êu irrean uuillie, [uuerold quâmi,
fellean undar thesum folke, eftho thero forasagono
uuord uuidaruuerpan, thea hir sô giuuârea mann
baralîco gibudun. Êr scal bêthiu tefaran,
himil endi ertha, thiu nu bihlidan standad,
êr than thero [M 22a] uuordo uuiht biliba
unlêstid an thesum liohte, the sia thesum liudiun hier
uuârlîco gibudun. Ni quam ik an thesa uuerold te thiu,
that ik feldi thero forasagono uuord, ac ik sea fullean scal,
ôkian endi niuuian eldibarnum,
thesum folke, [C 41b] te frumu. that uuas fora giscriban

1430. Niuuaniat — mid | C mid M — | uuihti C — ie — 1431. ie — thena C — eru C — frien — 1433. undar] an C — theson C thesumu M — eftha C — furi | sagono C — 1433. uuider uuerpan C uuider uuerpen | M — thia C — her — gi uuara C — man — 1434. barlico gebudun · — 1435. erde (Strich durch d alt) — | thia C — standat · — 1436. bilibe C biliba M — 1437. unlestere C unlestid · M — the | son C thesumu M — thea — sie — theson C — liudeon C — her — 1438. uuarlic C — gebadun · — Niquam ie — 1439. ie — furi | sagono — ie siu fullien — 1430. okien — | niguan — eldi barnon C — 1431. theson C thesumu M — That C — furn C — ge | scriban · —

1430. quâmi gekommen bin; der Conjunctiv steht nach den Verben des Denkens, auch wenn diese nicht negirt sind, da der Nebensatz nur etwas in der Vorstellung Vorhandenes darstellt (Behaghel, Mobi G. 31). — Vergl. Lat. XXI [Mtth. 5, 1 f.]: Nolite putare quoniam veni solvere legem aut prophetas! non veni solvere legem sed adimplere. Amen quippe dico vobis, donec transeat coelum et terra, iota unum aut unus apex non praeteribit ex lege, donec omnia fiant. — ni — mid uuihtiu durchaus nicht. — 1431. êu einstlig (vergl. A. XL, 215). — irrean [w. v. in dem mhd. hinfigen Gebrauche: irre führen, hören, hindern. — 1432. fellean [w. v. zu Falle bringen, umstürzen. — 1433. uuidaruuerpan ft. v. zurückwerfen, verwerfen, verschmähen. — giuuâri Adj. wahrhaft, zuverlässig. — 1434. baralîco Adv. offenbar. — bêthiu Neutr. Plur., weil auf ein Masculinum und ein Femininum bezüglich. — tefaran ft. v. auseinandergehn, zerstieben. — 1435. thiu [. bêthiu B. 1434. — bihlidan beschließen, bedecken; Partic. bihlidan in sich geschlossen, fest. — 1436. Setzen stellt unlêstid ? biliba, doch ist das nicht nöthig (G. XI, 212. A. XIX, 54), denn das l in unlêstid kann auch den Glaubeim tragen (A. XIX, 45). — 1438. Die Lesart uuârlîc C scheint weniger gut (A. XIX, 67), obschon sie nicht unerklärlich ist. — 1439. ie scal 1. ich bin schuldig, verpflichtet. 2. diese Verpflichtung des Verbalbegriffs (wie B. 480). S. Umschreibung des Futurs, so hier; indessen tritt in diesem letzten Falle doch immer eine Färbung der Bedeutung nach der Seite der Verpflichtetheit hinzu. — 1430. ôkian (lat. augere) [w. v. vermehren. — niuuian [w. v. erneuern. Die Lesart M ist metrisch nicht möglich (B. XII, 548). — 1431. Vergl. Lat. XXI [Mtth. 5, 21 f.]: Audistis quia dictum est antiquis: Non occides; qui autem occiderit, reus erit iudicio. Ego autem dico vobis, quia omnis qui irascitur fratri suo, reus erit iudicio (qui autem dixerit fratri suo racha, reus erit concilio; qui autem dixerit fatuo, reus erit gehennae ignis) und Hraban [. d. St. Quia autem non intelligebant homicidium nisi peremptionem corporis humani, per quam vita privaretur, aperuit Dominus omnem iniquum motum ad necandum fratri in homicidii genere computari (Windisch G. 55. Grein

an them aldan êuua (gihôrdun it oft sprecan
uuorduuisa man), sô huie sô that an thesaro uueroldi
that hie ôdrana aldru bineote, [giduot,
libu bilôsie, them soulun liudio barn
dôd adêlean. Than uuilleo ik it iu diopor nu,
furthor, bifâhan: sô huie so ina thuru fiundskepi
man uuidar ôdrana , an is muodsebon
bilgit, an is breostun (huand sia alla gibruothar sind,
sâlig folc godes, sibbeon bitengea, [muode sô gram,
man mid mâgscepiu), — than uuirthit thoh huie ôdrum an is
lîbas uueldi ina bilôsean, ef hie mahti gilêstian sô:
than is hie sân afêhid endi is thes ferahas scolo,

1432. thê | C — aldon eo · — ge hordun M gihordun C — sprekean C — 1433. uuor | dun (das zweite u mit Häkchen überg.) uuisa C uuord uuise | M — huue — thesoro — gidot — 1434. he — oderna C athrana | M — | biniote C — 1435. libu — 1436. duot C — ic — iu | (it fehlt) C — 1437. fardar — So huue — | thurh — fiond scepi C — 1438. mav — uuider C uuidar M — oderna | C odrana M — modsebon — 1439. bilgil C — h in | huand rab. es? C — huuand sie alle gebrodar (von alter Hand d durchstrichen) sint — gibruother C — 1440. guodes C — bitengia · C — 1441. Man C — mid | C mid M — magaskepi · — uuirdit — huue — odron C odru | mu M — mode — 1442. libes M — losien · — of CM — he — mohti C — das erste i in gilestian auf l rab. C gilestien M — 1443. Than C — he sau afehit · — ist C — ferahes C —

G. 79. A. XIX, 19 f.). — Ueber den Dativ êo [. B. XX, 521. — 1433. uuorduuisa man sind die Schriftgelehrten. — bineotan ft. v. m. Instrum. berauben (Praetje, Dat. G. 54). — Das Leben wird als Inbegriff einer gewissen Zeit betrachtet, wenn es durch aldar übersetzt wird; ferah heißt es in Bezug auf die ihm innewohnende Kraft, lif in Bezug auf die leibliche Existenz; aldru bineotan heißt also: nicht alt werden lassen, vor der Zeit zu Tode bringen, und libu bilôsean (w. v.) einen der körperlichen Existenz berauben. — 1436. than — nu bahingegen. — 1437. bifâhan ft. v. fassen, erfassen, bezeichnen. — furthor weitergehend, in weiterem Sinne. — Die nun folgende Erläuterung geht insofern über Hraban hinaus, als dieser jede dem Bruder feindselige Regung verbietet, hier aber gesagt ist: derjenige, der einen andern tödten wollte, wenn er könnte, ist ebenso schuldig, als der wirkliche Mörder. Eine diesem Gedankengange entsprechende Parallele bringt Zellinet (A. XXXVI, 171 f.) aus Chrysostomus. — 1439. belgian [w. v. mit reflex. Accus. grämen. — sia alla, nämlich zunächst der Betreffende und der Andre, dann aber in verallgemeinerter Beziehung von allen Menschen. — Der Satz 1437 ist absolut (AA. V, 280), statt nämlich den Satz mit sô huie sô weiterzuführen, erläutert der Dichter das ihm über die Parenthese hinaus im Gedächtnisse gebliebene belgian durch einen selbständigen Satz. — 1443. Der Satz libas uueldi ina bilôsean ist formell ein selbständiger Hauptsatz zu dem folgenden Bedingungssatze (der Conjunctiv bezeichnet ihn als Conditionalsatz der Irrealität), doch ist er dem Gedanken nach ein Folgesatz zu dem vorangehenden Satze, in welchem das sô auf ihn hindeutet. — 1443. libas Genet. abh. von bilôsean, wie in B. 1435 der Instrumental. Der Instrumental ist bei diesem Verb häufiger (P. XIV, 54), doch ist das kein Grund, der Lesart lôsien M den Vorzug zu geben (A. XIX, 70). — 1443. Dies ist der Nachsatz (obgleich auch wieder in anakoluther Anknüpfung, als ginge ein Satz mit ef voraus) zu B. 1437. — afêhit scheint technischer Ausdruck der Rechtspflege zu sein: dem Gesetze verfallen, strafbällig (vergl. Bilmar G. 88, Anm. 2), wie die Parallele zeigt. — thes ferahes scolo, thes dôdes, mordes unerd, unwirdig, thes

all sulikes urdêlies, sô thieôthar uuas,
thie thuru is handmegin hôbđu bilôsda
erl ôđarna. Ôc is an them êuue giscriban
uuârun unordun, sô gi uuitun alla,
that man is nâhiston niudlico scal
minnian an is muode, uuesan is mâgun hold
gadulingun guod endi uuesan is geba mildi,
friobon is friundo gibuena, [C 42a] endi scal is fiund hatan,
uuidarstandan them miđ strîdu endi miđ starcu hugiu,
uuerean uuidar uuréthun. Than seggiu ik iu te uuâron nu,
fullicor for thesum folke, that gi iuuua fiund sculun
minneon an iuuuom muode, sô samo sô gi iuuua mâgas duot,

1444. al sulikes — urdeles C — thie ander C the thar M — 1445. This C the M — thurh — hobda C hobdo M — bilosde · — 1446. oderna | C | odarna · (Strich durch d alt) M — os gescriban — 1447. uuaron | uuordon C — uuiton | alle · — 1448. That C — naiston C — scal niutlico — 1449. minnion C — mode · — uuesen | — magon C — 1450. gadu | lingnon C — god · (endi fehlt) uuesen — geba — 1451. friohan C frahon M — friun | da gehuuane · — fiond haton C — 1452. uuider standan | C uuider standen M — miđ (zwetmal) C M — hugi · — 1453. uuerean — uuidar (Strich durch d alt) — uurethon · C uuredun · M — seggeo | ic iu nu te uuaron — 1454. fullicur — theson | C thesumu M — fiond soulon C — 1455. iuuuon C iuuuomu M — mode C mode · M — · magas · übrig. mit Hilfchen C magas · M — duat | C dot · M —

Diese scole sind Unterbirte, die den Sinn haben: drô Todes schuldig (Sagenpunkt 6. 66). — 1444. al sulicas urdêlies ist nach abhängig von scolo. — sô thie othar uuas nämlich scolo. — Die Lesart thar M ist gegen die Alliteration (A. XIX, 69). — 1445. thuru is handmegin mit brauchbarer Hand. — hôbda C ist Schreibfehler (Bünting S. 7. Schlüter S. 217, Anm. 2). — 1446. Vergl. Tat. XXI [Rith. 5, 43 ff.]: Audistis quia dictum est: Diliges proximum tuum et odio habebis inimicum tuum. Ego autem dico vobis: Diligite inimicos vestros, benefacite his qui vos oderunt et orate pro persequentibus et calumniantibus vos, ut sitis filii patris vestri qui in caelis est (Si enim diligitis eos qui vos diligunt, quam mercedem habebitis? Nonne et publicani hoc faciunt? u. s. w. Diese weitere Ausführung ist im Heliand nicht berücksichtigt). — 1447. Die Endung on in uuiton M ist verringelt (Schlüter S. 89, Anm. 3). — 1448. Die Stellung in C ist richtiger (A. XIX, 57). Es hängen hier von scal sieben Infinitive ab, von denen die vier ersten sich auf das Verhältniß zum Nächsten, die drei letzten auf das zum Feinde beziehen. Steig (P. XVI, 319) will daher das endi in V. 1450 tilgen. — 1449. is rückzieht auf das unbestimmte Subject man (vergl. A. XIX, 57). — 1450. geba ist Genetiv, abh. von mildi: milde in Bezug auf seine Gabe (P. XIV, 60 f.). — 1451. friohon [so. v. Neben (die Lesart hon C ist verschrieben; vergl. A. XIX, 76). — hatan [so. v. heißen, eigl. verfolgen, ist ein Kriegsausdruck, wie auch die Parallele strîdu unidarstandan zeigt (Bilmar S. 89). — 1453. uuerean [der umlautmäßige Intransitiv = sich wehren. — Die Wortstellung dieses Verses in C ist wieder besser als in M (A. XIX, 57. G. XI, 219). — 1453. uurethon [so. m. ist der nach Schaden trachtende Feind. — 1454. fullicor Comparativ völliger, d. h. gründlicher, richtiger. — 1455. Über die Endung mâgas, welche er als Opus einer ags. Schreiberin ansieht, s. Schlüter S. 88, Anm. — duot als Vertreter des Verbs minneon.

an godes namon, duot in guodes filu,
tôgiat im hluttran hugi, holda treuua,
leof uuidar iro lêthe. that is langsam râd
manno sô huilicum, so is muod te thiu
gifilhid uuidar is fiunde. Than muotun gi thea fruma [M 22b]
that gi muotun hêtan hebancuninges suni, [êgan,
is blithi barn. Ni mugun gi iu betaran râd [ôc,
giuuinnan an thesaro ueroldi. Than seggiu ik iu te uuâron
barno gihuilicum, that gi ni mugun miđ gibolganu hugiu
iuuuas guodes uuiht te godes hûsun
unaldande fargeban, that it im uuirdig si
te antfahanne, sô lango sô thu fiundskepies uuiht,
uuiđ ôdran man, inuuid, hugis.
Êr scalt thu thi simbla gisuonean uuiđ thana sacunaldand,

1456. An C — guodes C — dot — godes — filo | C — 1457. togeat — 1458. leob C | lieb M — uuidar ira lede · — 1459. mazno — manno gihuilicon C — huuilicumu — mod — 1460. gefilit — uuidar C M — if fiende C — than (t größer) — mo | tun C motun M — thia C — fruma · | egan · — 1461. motun heten hebencuninges — 1462. blidi — ze | — zwischen i und u in in kleiner Reiser einer Verbindungsschrift C — beteran C — 1463. geuuinnan — thesoro — | seggio ic — 1464. gihuilicon C gehuilicum · M — ze — miđ | M fehlt C — | gibolgono hugi — 1465. Iuunes | C — godes — huson C — 1466. for geban C far | geban · M — that it · imu uuirdig — 1467. languo C — fiond | scipes uuith C — 1468. uuider M fehlt C — odron manne C — odran — Inuuid C inuuiht M — 1469. er — simla C — gesonien M u in giuuonean mit Hilfchen v. s. Hd. übrig. C — uuid — thena C —

1458. uuidar als Entgelt, als Vergeltung. — râd s. m. ist 1. Ersatz, Hilfsquelle an materiellen Mitteln: Vorrat; 2. an geistigen Mitteln: Rat; 3. die Hilfe schlechthin, der Vorteil, so hier. — 1459. huilicum Dat. Sing. — sô vertritt den Nominativ des Relativs. — 1460. gifilhan s. v. (got. þilhan) beständigen. — te thin zu diesem Zwecke, daß er so wird, wie eben geschildert. — thea fruma den Nutzen, den Vorteil, weist hin auf den folgenden Objektsatz. — 1461. Beachte die nach unserm Gefühle unnötige Wiederholung von muotun: denn seid ihr in der Lage den Vorteil zu genießen, daß ihr nämlich in der Lage seid, Gottes Söhne zu heißen (vergl. V. 4696 und P. XVI, 320 f.). — 1462. râd in derselben Bedeutung wie V. 1458. — 1463. Vergl. Tat. XXI [Rith. 5, 23 f.]: Si ergo offeres munus tuum ad altare et ibi recordatus fueris, quia frater tuus habet aliquid adversum te, relinque ibi munus tuum ad altare et vade prius reconciliari fratri tuo, et tunc veniens offer munus tuum. — 1465. te antwortet ursprünglich auf die Ortsfrage wohin? allein es steht auch an Stellen, wo nach unserer Auffassung die Ortsbestimmung auf die Frage wo am Platze ist; vergl. V. 98. 168. 350. 589 u. s. w., doch haben wir dabei immer eine der Grundbedeutung Rechnung tragende Auffassung bei dem Sachsen vorauszusetzen. — 1466. uuirdig kommt öfter mit dem Dative vor (Pratje S. 39). — 1467. antfahan s. v. entgegennehmen, bei Geboten annehmen. — Ueber die falsche Schreibung languo vergl. zu V. 1291 u. Schlüter S. 96. — 1468. C schreibt fiendascipes uuith ôdron, hat also das unlieb über dem uuith vergessen, welches letztere ursprünglicher ist als uuidar M (G. XXVII, 417). — über den zweiten Halbvers s. P. VII, 48. — 1469. sacunaldand ist der Gegner vor Gericht (sacan der Prozeß); vergl. Sagenpunkt 6. 37. —

gimuodi gimahlean; sithor maht thu mêdmos [C 42b] thina
te them godes altere ageban. than sind sia them guodon
[uuertha,
hebancuninge. mêr sculun gi aftar is huldi thionon,
godes uuilleon fulgangan, than ôdra Iudeon duon,
ef gi uuilleat êgan ôuuan rîki,
sinlif sehan. Ôc scal ik iu seggean noh,
huo it thar an them aldon ôuue gibiudit,
that ênig erl ôdres idis ni biswika,
uuif mid uuammu. than seggiu ik iu te uuâron ôc,
that thar mann is siuni mugun suitho farlêdean
an mirki mênn, ef hie lâtit ina is muod spanan,
that hie biginne thera gernean, thiu im gigangan ni scal.

1470. gemodi — | gimalen · C — Sithor C sidor | (Strich durch d oft) — (h · in maht v. l. (hd. Übers. sône Hülfen, aber roh mit Punkt) C — medmos M (Strich durch d rab.) C medmes M — 1471. til C — giban C ageban · M — | sie themu godan uuerde — 1472. hebencuninge · — Mer C — after C — 1473. g in godes aus o corr. — fulgan — odra M — than | (odra fehlt) C — duan C — 1475. sinlih C siu lîh M — oc C — ik fehlt M — 1476. huo (h gröſser) C huno | M — oc gebiudid · — 1477. athres C odres M — bi | suike C bi | suuica · M — 1478. uuid C — mid CM — Than seggio ic — 1479. That C — | man — suuido — forledean C — 1480. mon · — bi ina | latid — mod spanen — 1481. That C — he M hie hit C — beginna there girnean · — inu ge | gangan —

1470. gimahlean ist unterthänbeln, verhandeln (Hagenau[6] G. 64); gimuodi s. n. ist die Einigkeit: es war die Aufgabe des Richters im altdeutschen Prozeßverfahren, einen Gütlichversuch zu machen; hier soll der Beleidigte selber Schritte dazu thun. — 1472. Vergl. Lat. XXI [Matth. 5, 20]: Dico enim vobis, quia nisi habundaverit iustitia vestra plus quam scribarum et pharisaeorum, non intrabitis in regnum caelorum. — thionon aftar durch Dienst zu erwerben suchen. — 1473. uuilleon ist Dat. (= Genit; vergl. G. XXX, 69), abh. v. fulgangan (Gratis, Dat. G. 9). — ôdra Iudeon, anders, nämlich die Juden. — duon Conjunktiv wie setzt in bejahten Vergleichungssätzen der Ungleichheit (Behaghel, Mobl G. 57). — 1475. Zum ersten Halbverse vergl. P. VII, 48. — Vergl. Lat. XXI [Matth. 5, 27—30]: Audistis quia dictum est antiquis: Non moechaberis. Ego autem dico vobis, quia omnis qui viderit mulierem ad concupiscendum eam, iam moechatus est eam in corde suo. Quod si oculus tuus dexter scandalizat te, erue eum et proice abs te; expedit enim tibi, ut pereat unum membrorum tuorum, quam totum corpus tuum mittatur in gehennam. Et si dextera manus tua scandalizat te, abscide eam et proice abs te; expedit enim tibi, ut pereat unum membrorum tuorum, quam totum corpus tuum eat in gehennam. — 1476. thar ist die allgemeine Örtlichstimmung, welche durch an them aldon ôuue näher bestimmt wird. — gibiudit geboten ist. — 1478. uuamm ist eigentlich ein Mahl (Vilmar G. 92 vermutet, es sei ein alter Kriegsausdruck und bezeichne die entstellende Narbe), mid uuammu in entehrender, schimpflicher Weise. — 1479. mann Mensch. — 1480. mirki dunkel (vergl. oben zu V. 1062), mirki mên ein finsres Verbrechen (Vilmar G. 7). — ina reflexiv — spanan s. v. locken (vergl. Abspenstig, Spanferkel). — 1481. thera derjenigen, einer solchen, ist substantivisch gebraucht. — gigangan s. v. gleich werden, —

than habit hie an im selbon sân sundea giuuarahta,
giheftid an is hertan helliuuiti.
Ef thann thana man is siun uuili, eftha is suidra hand,
farlêdean is lîdo huilic an lêthan uueg,
than is erlo gihuem ôdar betara,
firiho barno, that hie ina fram uuerpa
endi thana lîd lôsie af is lichamon
endi ina âno cuma up te himile,
than hie sô mid allun te them inferne
huerbe, mid sô hêlun, [C 43a] an helligrund.
Thann mênit thiu lefhêd, that ênig liudeo ni scal
farfolgon is friunde, ef hie ina an firina spanit, [bilang,
suâs man an saca. than ni si hie im io sô suitho an sibbiun

1482. habed he — inu selbon — geuuarhta | — 1483. | geheftid — herten C — 1484. than — thena C — man — siun uuliti uuili | C — ettha — sindra C suidare M — 1485. for ledean C far ledien M — lithe huulic — ledan — 1486. Than C — gehuuem — oder C odar M — betera C — 1487. ho — uuerpe C — 1488. thena C — lid — | lose C — lichomon C — 1489. cume | C — 1490. he — so fehlt C — mid C M — allon C — 1491. huuerbe — mid C mid | M — helon s C — 1492. Than menid — lef hedi | C — e in niscal a. Rasur. C — 1493. for folgon C far folgan M — he — 1494. man — Than C — ne — he inu — i in io mit Rasur. ens s corr. C eo M — suuido — sibbean C —

1484. Rückert nimmt ein Compositum sinuuuliti an, aber Sievers (A. XIX, 66) setzt in uuliti eine Reminiscenz aus dem Vorhergehenden und Behaghel (G. XXVII, 415) eine corrigierende Wiederholung. — 1486. ôdar das Andere (von zweien; das eine ist, daß er zur Hölle führt, V. 1490). — 1487. firiho barno ist parallel erlo und abh. von gihuem. — 1489. ina âno = âno ina [setzen und verringerte Nachstellung bei Präpositionen âno. ina geht wieder auf lîd, wie auch V. 1487. — 1490. mid allun, scil. lîdun. — 1491. mid sô hêlun (lîdun) mit in dieser Weise heil geliebenen Gliedern. — 1492. vergl. Hymn. ps Matth. 5, 29. Possumus quoque in dextro oculo et dextra manu fratrum et uxoris et liberorum atque affinium et propinquorum intellegere affectus. Quod si ad contemplandam veram lucem nobis impedimento esse cernimus, debemus truncare istiusmodi portiones, ne dum volumus ceteros lucrificare, ipsi in aeternum pereamus (Windisch G. 55. Grein G. 80. A. XIX. 20). — Behaghel (G. XXI, 145) schreibt that statt thann. — thiu lefhêd s. f. die Gebrechlichkeit. Im Folgenden haben wir wieder eine Constructionsmischung (G. XXVII, 416). — 1494. Schmeller und Heyne teilen von io ab einen besondern Vers ab (es ist aber hier ein Schwellvers anzunehmen (Better, Metrik, G. 36 ff. A. XIX, 45). — Wilmar (G. 57) sagt zu dieser Stelle: „Hier findet sich die merkwürdigste Anwendung der deutschen Stammestreue und Verwandtenliebe auf die christliche Lehre. Zunächst wird getreulich das Ablösen des Gliedes vom Körper als Vorschrift aufgestellt; aber das Abhauen des Gliedes war dem Deutschen, welcher, wie aus dem Waltharius bekannt ist, über abgehauene Füße und Hände und ausgestochene Augen nur einen gramenhaften Spott trieb, nicht besonders Gräßliches. Darum giebt der Sänger die nun folgende Erklärung der Lefhêd. Tiefer in das Innere des deutschen Bewußtseins, als die Darstellung des evangelischen Textes, tief in die Geheimnisse des deutschen, auf die Familiensinnigkeit gegründeten Gemeinsinnes und recht in den Kern des deutschen Herzens greift die Erklärung, daß man

ne iro mâgscepi sô mikil, ef hie ina an morth spenit,
bêdid baluuuerko. betera is im than ôdar,
that hie thana friund fan im ferr faruuerpe,
mithe thes mâges, endi ni hebbea thar êniga minnea tuo,
that hie muoti êno up gistigan
hô himilrîki, than sia helligithuing,
brêd baluuuiti, bêthia gisuokean,
ubil arabedi.

XVIII.

Ôc is an them êuua giscriban
uuârun uuordun, sô gi uuitun alla,

1486. nee C — magskepi — he — mord — 1486. balu uuerco | — than b. j. Hd. mit Hülfen übergl. C — oder C odar · M — 1487. he — thema C — fon C — imu for — fâr unor | pe C — 1488. hebbie C — mannea C — te · — 1489. That C — he | moti — unp C — gestigan — 1500. sie — hella | githuing C — 1501. balo uuiti C — bedea — gisuokean · ; | 1 Zeile leer, am Ende davon XVIII · | gisokean · — Vnd C ubil M — arbidi · | M arabedi C — oc C — so gescriban — 1508. unaron uuordun C — alle | M —

auch sibbium bilang (durch Sippe, friedliche Verwandtschaft aneinander geheftet), auch in dem mâgskepi mikil (in der größten Verwandtschaft) setzend, dennoch eher sich von dem friund (Blutsverwandten) und suâs man (dem, der mein eigenes Ich ist) loszureißen, als mit ihm eine Sünde begehen müsse. Das hieß die Gesetze der Sünde, in welcher auch das edelste Element des deutschen Lebens, das Familienleben, sich befand, unmittelbar vor die Augen rücken und mit dem christlichen Glauben auch durch die am festesten verschlossene Pforte des innersten Lebens bis in dessen unzugänglichstes Heiligtum durchbrechen. Bei dem êno up gestigan hô himilrîki (dem einsamen Eingehen in den Himmel) aber (gewiß für den mit unerreichbaren Ketten an seine Ahnen und Verwandten gebundenen Deutschen eine schreckliche Vorstellung) denke man an das, was vom Friesenkönig Radbod erzählt wird.“ — 1486. bêdian fm, v. m. Genet. objectivus gehegen zu (P. XIV, 43). — Zum zweiten Halbverse vergl. A. XIX, 47. — 1487. über die Scandierung des ersten Halbverses s. Rieß C. 122. — 1488. mithan fl. v. mit Accus. meiden, m. Genet. sich zurückhalten von, ablassen von (P. XIV, 55). — verbinde: thar — tuo nämlich zu den Verwandten. — 1500. über den Accusativ hô himilrîki, welcher das räumliche Ziel der Handlung bezeichnet, vergl. Pratje, Accus. C. 41, und B. 4497. Bünting C. 4. — than als daß. — 1501. brêd baluuuiti die unendliche Höllenpein (Wilmar C. 92). —

XVIII. 1502. Vergl. Tat. XXI (Rtth. 5, 33 ff.]: Audistis quia dictum est antiquis: Non periurabis; reddes autem Domino iuramenta tua. Ego autem dico vobis non iurare omnino, neque per caelum, quia thronus Dei est, neque per terram, quia scabellum est pedum eius, neque per Hierosolymam, quia civitas est magni regis; neque per caput tuum iuraueris, quia non potes unum capillum album facere aut nigrum. Sit autem sermo vester: Est, est, non, non! quod autem his abundantius est, a malo est, und Hrab. zu Rtth. 5, 34: Ita ergo intelligitur praeceptum Dominum ne iuretur, ne quisquam, sicut bonum appetat iurandum, assiduitate iurandi ad periurium per consuetudinem delabatur. Quapropter qui intelligit non in bonis, sed in necessariis iurationem

that mitha mênnêthos mancunneas gihuilic,
ni farsuerie ina selbon, huand that is sundea te mikil,
farlêdid liudi an lêthan uueg.
Thann uuillu ik iu eft seggean, that sân ni sueres neoman
ênigan êthstaf eldibarno,
ne bi himile them hôhon, huand that is thes hêrron stuol,
ne bi erthu thar undar, huand that is thes alouualdon
fagar [C 43b] fuotscamil, nec ênig firiho barno
ne sueres bi is selbes hôbde, huand hie nimag thar ne suart
ênig hârr giuuerkean, bûtan so it thie hêlago god [ne huit
gimarcoda, mahtig. bethiu sculun gi mithan filu,
erlos, êthuuordo. sô huie so it ofto duot,
sô uuirdit is simbla uuirsa, huand hie im giuuardon ni mag.
Bithiu scal ic iu nu te uuâron uuordun gibeodan,
that gi nio ni suerian suithron êthos,
mêrun mid mannun, bûtan so ik iu mid minun hier

1504. That C — mithe C — ea a in mi_tha · ift von j. Hd. e angleicht M — men hedos mancunnies gehuuilic — 1505. Ne C — for suerie C M — selbon | — | huuand M fehlt C — sundie — 1506. forledit liudeo te | filo C — 1507. Thanuilleo ic — of C f in eft a. Raf. von t M — suerie nio | man C — 1508. edstaf | — 1509. Ne C — themu — huuand — herren C — | stol · — 1510. Ne C — erda — huuand — alouualdan C — 1511. fotscamel · — Nec C neo (n größer) M — firie C — 1512. sue | rie C sunerea M — selbes hofde | huuand he — suuart — huuit — 1513. har geuuir | kean · — neuuan C — the — 1514. gemarcode — magti C — bethiu C Bethiu | M — gi fehlt M — midan — | filo C — 1515. Erios C — eduuorde · — huue — dot — 1516. | uuirdid — simla C — huuand he imu an — 1517. bithiu — ic — uuarun — uuordun gibiodon C — gibeodaw M — 1518. neo | — sueran C suerien M — suuidoron edos — 1519. meron — | mid C met M — mannon C manuun · M — neuan C — ic — mid C | mid M — minen | C — her —

habendam, refrenet se quantum potest, ut non ea utatur nisi necessitate, cum videt pigros esse homines ad credendum, quod eis utile est credendum, nisi iuratione firmetur (vergl. Otfr. II, 19, 9. 10) und zu 5, 37: Quod autem amplius est, a malo est, id est, si iurare coguris, scias id de necessitate venire infirmitatis eorum, quibus aliquid suades, quae infirmitas utique malum est. — 1505. ni farsuerie inan (reflex.) selbon er nicht selbst schwöre (Gegensatz C. 62 f.). 1506. êthstaf ft. m. ist die feststehende Eidesformel, die durch die Alliteration (den Stabreim) gebunden ist. — 1510. Die Gabung an im Gen. C. Masc. der fw. Decl. (alouualdan) ist im Hel. nur ganz vereinzelt (Schlüter C. 13. 31). — 1514. mithan ft. v. m. Genet. sich enthalten; f. zu B. 1496 P. XIV, 55. — 1515. ist ist dem Sinne nach auf den Inhalt des Vorhergehenden construiert, es ist gemeint: wer oft schwört (vergl. hier die oben angeführte Parallelstelle und A. XIX, 20). — 1516. sô nimmt den vorhergehenden Nebensatz auf und leitet den Nachsatz ein. — uuirdid ist uuirsa er wird darin immer schlimmer (P. XIV, 41). — giuuardon mit reflex. Dat. sich hüten; die Lesart M ist unrichtig (A. XIX, 10). — über den Vers f. P. XXIX, 12. — 1517. uuâron und uuordun gehört nicht eines zusammen: letzteres ist selbständiger Instrumental. — 1518. unser suithron êthos, heiligen Eiden, verkehrt Wilmar (C. 46) besonders feierliche Eide und setzt darin eine herkömmliche Rechtsformel. — 1519. verbinde: mid minun uuordun. — scal gibiodan paßt nicht

suitho uuârlico uuordun gibeodu.
Ef man huem saca suokea, hie seggea that uuâra,
quede iâ, ef it si, gehe thes thar uuâr is,
quede nên, ef it nis, lâta im ginuog an thiu.
sô huat so is mêr obar that man gifrummiat,
sô cumit it all fan ubile eldibarnun,
that erl thuru untreuua ôdres ni uuili
uuordu gilôbean. than seggiu ik iu te uuâron ôc,
huo it thar [M 23b] an them aldon ôuue gibiudit:
sô huie so ôgun ginimit ôdres mannes,
lôcit af is lichaman, eftha is lithio huilican,

1530. suuido — uuarlico scal — uuordon C — gebeodan · M gibindu | C — 1531. ef | man huuemu — sokea biseggea — uuare — 1532. : quede (Raj. v. g. Strich durch d alt) is · geb | it — gea — ist · C — quede M Quede C — af — nist C — late C latan M — genog | — 1534. So C M — obar — gefrummiad — 1535. cumid — it | (all fehlt) M — ubile CM — eldi barnon · C — 1536. That C — thurh — odres — niuili C — 1537. uuordo geliobian · — Than seggie ic — uua | ren C — 1538. Hue C huua M — eo gebindit · — 1539. huse — ogon geninid odres — 1540. locid — | lic hamen C — et tha — lida — hulican | C —

in den Herr (A. XIX, 70). — 1531. saca suokean m. Dat. anklagen. — huem Dat. von hwe Jemand. — über den Herr |. P. XXIX, 5. — 1532. thes thar verstärktes Relativ attrahiert. — Der Herr ist lehrreich für die Ausfüllung des Raumes zwischen dem vierten Stabwort und dem Hauptstab (A. XIX, 47). — Auffallend ist das Hilfsverb am Schlusse des zweiten Halbverses (Rieß S. 118). — 1533. lâtan M ist sinnlos (A. XIX, 70); Schlüter (S. 124) setzt darin eine Flüchtigkeitsvermechslung des Plurals mit dem Singular. — 1534. sô huat sô so viel als d. i. wenn etwas: daher im Nachsatz sô. — Der Sinn ist: wenn in dem Schwören etwas darüber Hinausgehendes gethan wird, so geschieht es vom (zum) Uebel, daß einer dem andern nicht mehr glauben will. — 1537. vergl. Lat. XXI [Matth. 5, 36 f.]: Audistis quia dictum est: Oculum pro oculo, et dentem pro dente. Ego autem dico vobis non resistere malo. (Sed si quis te percusserit in dextra maxilla tua, praebe illi et alteram. Et illi qui vult tecum iudicio contendere et tunicam tuam tollere, remitte et pallium. Et quicunque te angariaverit mille passus vade cum illo alia duo. Qui petit ad te, da ei, et volenti mutuari a te ne avertas. Et qui audiert, quae tua sunt, non repetas) und Hrab. zu Matth. 5, 38: Pharisaeorum iustitia minor est, non excedere in vindicta modum, ne plus rependat, quisque quam accepit. Et haec pacis inchoatio; perfecta autem pax est talem penitus nolle vindictam. Parum videtur Domino, si pro malo quod acceperis nihil reponas, nisi etiam amplius eis paratus accipere. Quapropter non ait „Ego autem dico vobis non reddere malum pro malo“ ut non solum non reponas quod tibi fuerit irrogatum, sed etiam non resistas, quominus aliud irrogetur (Preim S. 81). — 1540. Die Fassung, die hier dem Rechtsgrundsatze gegeben ist, schließt sich zwar äußerlich an die auch dem N. T. citierte Stelle, thatsächlich aber ist es der Umkehr des alten Vollrechtes, welches in der Blutrache, der Talion im eigentlichsten Sinne, den äußersten Umkehr des Rechtsgefühles kennt. Wenn nun zur Zeit des Kompositionssystems Selbenschädigung (Wergeld und Fredum) als Strafe eintrat, so zeigen doch die verschiedenen Abstufungen dieser für jeden Fall, jeden der verschiedenen Finger u. s. w., daß noch früher die Schätzung einer körperlichen Schädigung nach dem Grundsatze früher Wiedervergeltung erfolgte (vergl. Fr. v. Liszt, Zeitschrift des deutschen Strafrechts. 6. Aufl. Berl. 1894, S. 19; Brunner, Handbuch I, 220. II, 612). Noch nach der peinlichen

[C 44a] that hie it eft mid is selbes scal sân angeldan,
mid gilicun lithion. than uuilliu ik iu lêrian nu,
that gi sô ni uurecan uurêtha dâdi,
ac that gi thuru ôdmuodi all githoloian
uuities endi uuammes, sô huat sô man iu an thesaro
Duo allaro erlo gihuilic ôdrom manne [uueroldi giduo.
fruma endi gifuori, sô hie uuillie, that im firiho barn
guodes angegin duon. Than uuirdit im god mildi,
liudio sô huilicum, sô that lêstean uuili.
Erot gi arma man, dêleat iuuuan ôduuelon
undar thero thurftigan thiodu. ne ruokeat, huedar gi thes
[ênigan thanc antfâhan

1531. he — mid CM — selbes — ant gelden — 1532. mid CM — gilicon C gelicun M — lithon · C lidion · M — Than C — uuillio ic — leran C — 1533. uuerkean C — uureda — 1534. that fehlt C — thurh — odmodi CM — al | getholegian — 1535. thesero | — gedoe · — 1536. doe alloro — manne C — gehuilic — adreu C odrom M — 1537. frume | — gefori · — he — firio | C firio M — egl. r in barn v. |. Ob. ohne Hilfen überg. C — 1538. godes — doen · | — uuirdit — 1539. huilicon C — lestiem — 1540. erod — arman C arme M — delad iuuan — 1541. thurftigon | — thiod . C — ne C — a in rokead überg. — hueder C huedar M — thes] in M — antfaan —

Gerichtsordnung Karls V. werden dem Meineidigen die Schwurfinger abgeschlagen. Tacitus unterscheidet zwischen todeswürdigen Verbrechen (scelera, den Rechtsbrüchen der Ostgermanen und der mündât, meintât der Westgermanen) und sühnbaren Frevein (leviora delicta, firina, firintîdi); vergl. Schröder, Rechtsgesch. S. 71 ff. — 1533. uurecan st. m. bedeutet Strafen (Schröder S. 71, Lagenpusch S. 67); die Lesart von C ist verderbt (A. XIX, 66). Der Conjunktiv steht, weil in lêrian ein Befehl liegt. — 1535. uuiti st. n. eigl. die Strafe; eine solche kann aber mit Recht oder Unrecht auferlegt werden. In letzterem Falle empfindet man sie als Peinigung, Qual, und diese Bedeutung hat das Wort hier. — 1535. sô huat sô steht hier gegen die Regel mit dem Conjunktiv, weil der übergeordnete Satz einen Befehl enthielt (Behaghel, Mobi S. 45). — 1536. duo Coniunct. adhortat. praes.: Es thue. — Daß neben ôdar sich auch Formen von âdar finden, deutet auf die Aussprache dieses aus ursprünglichem anþar entstandenen Stammes (B. XV, 471). — Die Lesart manno C paßt nicht zur Alliteration (A. XIX, 65). — 1537. gifuori eigentlich das, was man auf der Fahrt nötig hat, dann jede leibliche Beschaffenheit überhaupt. — vergl. Lat. XXI [Luc. 6, 31]: Et prout vultis ut faciant vobis homines, facite illis similiter. — über den Herr |. P. XXIX, 14. — 1538. Daß ein enklitisch an ein Präpositionaladverb angeschmiegtes Verb am Anfange des ersten Halbverses steht, ist sonst nicht üblich (vergl. B. V, 179. Rieß S. 119). — vergl. Lat. XXII [Luc. 6, 31 f.]: Et si benefeceritis his qui bene vobis faciunt, quae vobis est gratia, siquidem et peccatores hoc faciunt. Et si mutuum dederitis his, a quibus speratis recipere, quae gratia est vobis? (nam et peccatores peccatoribus foeneratur ut recipiant aequalia). — (Verumtamen diligite inimicos vestros et) benefacite et mutuum date nihil inde sperantes, et erit merces vestra multa (et eritis filii Altissimi), quia ipse benignus est (super ingratos et malos). — 1540. arman C ist Schreibfehler (vergl. A. XIX, 67. Schlüter S. 39. 43; aber AA. V, 285 hält die Lesart von C für das Ursprüngliche. Der Zusammenhang scheint für jene Auffassung zu sprechen). — 1541. Heyne versucht die Schwierigkeit durch Umstellungen zu beseitigen; dagegen G. XI, 212. A. XIX, 46. — über thurftigan (für —un) |. Schlüter S. 31. — ruokian für v. h. sich kümmern um, beachte

eftho lôn an thesaro lêhneon uneroldi, ac huggeat te iuuuom
[leobon hêrran
thero gebono te gelde, that sia iu god lôno,
mahtig mundboro, sô huat sô gi is thuru is minnea duat.
Ef thu thaa geboian uuili guodun mannun
fagara fehoscattos, thar thu thi eft frumono hugis
mêrr antfâhan, te hui habas thu thes ênigа mieda fan gode
eftha lôn an them is liohte? huand thit is lêhni fehu.
so is thes alles gi[C 44b]huat, sô thu ôdrun giduos,
liudiun, te leobe, thar thu thi hugis eft gilic neman
thero uuordo endi thero uuerco. te hui uuêt thi thes úsa
[ualdand thanc,
thes thu thin sô biflihis endi antfâhis eft, than thu uuili?

1542. eftha C — thesoro — lehnun C — beß erſte e in leohneon durch Punkt darüber und darunter getilgt — iuuuom C iuuuomu M — liobon C leobon | (o aus i corr.) M — herren C — 1543. gibono | C gebono M — sie — 1544. Mahtig C — huuat — thurh — gidot · — 1545. gobo | geaa — gnodon | C godun M — | mannon C mannun M — 1546. fagaro (zweites a offen) fehoscattos · — thi fehlt — 1547. mer antfahax · — huui — habis C habas M — meda fon — 1548. Ethha C ettha M — leu · — themu M theaon C — huand | (h größer) C huuand M — | thit ist C — fahe · — 1549. So ist C — gehuuat — the thu — odron C odrun M — godnos · — 1550. liudeon C lithun M — i in liobe | ohne Hälfchen v. j. Hd. überg. C leobe · M — thi fehlt — gelic nemax · — 1551. huui — uua fehlt C — beß zweite u in ualdand v. j. Hd. ohne Hälfchen überg. C — 1552. bifilhis — antfahis · — | thax — uuili; —

ſein auf, in der darauf folgenden indirekten Frage ſteht der Conjunktiv. — thanc ſ. m. Vergeltung in Gedanken und Worten, lôn in Thaten. — 1543. lêhni leihweiſe, vergänglich (vergl. Sagenpunkt 6 S. 5). — huggeat te richtet eure Gedanken auf. — ſtatt leobon ſollte man die ſ. Form des Adjektivs erwarten, und als ſolche faßt auch Schlüter S. 36, Anm. 1 und S. 119 dieſe Form auf. — 1548. te gelde thero gebono als Umſchreibung des Pridikatsbegriffs: als die Vergeltung für eure Gaben (Genet. objekt. vergl. P. XIV, 25). — 1544. allos was ihr beſſen (in, nämlich von Gutem) aus Liebe zu ihm (in, nämlich zu Gott) thut. — 1546. scatt hat urſprünglich die Bedeutung Tier (Grimm, Gramm. III, 325). Es kommt ſchon bei Ulfilas in der Bedeutung Münze vor; in der alliterierenden Formel fagare fehuscattos vermutet Hilmar (S. 44) die urſprüngliche Bedeutung des beſtechenden, glänzenden Viehs. — eft hinwiederum als Vergeltung. — Der Genetiv frumono hängt von mêrr ab. — 1547. te hui eigl. zu welchem Zwecke, dann aber auch qua ratione. — 1548. an them is liohte im jenſeitigen Leben (Gottes Licht iſt dem Lichte der Welt, dieſem Licht d. h. dem irdiſchen Leben entgegengeſetzt. — thit is lêhni fehu heißt ſo viel als geringer Vorteil, d. h. daneben hebt ihr gar nichts (Hilmar S. 45). — 1549. thes alles abh. von gihuat: ſo ſteht es mit dem Allem. — sô iſt hier wohl relativ zu faſſen, auf gihuat beziehlich, obgleich Hilhelmy (S. 45) dieſen Gebrauch möglichſt beſchränken möchte. — 1550. thar da wo = wenn irgendwo. — 1551. Der Genetiv iſt ein Genetiv der Beziehung: in Bezug auf Worte und Leiſtungen. Pratje (P. XIV, 29) faßt ihn partitiv. — thu ualdand M iſt vergeſſen (A. XIX, 66). — te hui wieder qua ratione: wie kann unſer Herr dazu, dir deſſen Dank zu wiſſen. — 1552. thes (eingeleitet = thes thatz thu thin sô biflihis deſſen daß du ſo über das Deine verfügſt, ſo das Deine verwendeſt, — zur Betonung des zweiten Halbverſes vergl. A. XIX, 47: und empfängſt es gnädig, wenn du willſt? —

iuuuan ôduuelon gibat gi them armun mannun,
the ina iu an thesaro uneroldi ne lônon, endi ruomot te
[iuuues ualdandes rikea.
Te hlûd ni duo thu it, than thu midi thinun handun bifelehas
thina alamuosna them armon manne, ac duo im thuru
[ôdmuodian hugi,
gerno, thuru godes thanc. than muost thu eft geld niman,
suitho [M 24a] lioflic lôn, thar thu is lango bitharft,
fagaroro frumono. sô huat sô thu is sô thuru ferehtan hugi
darno gidêleas, so is ûsum drohtina uuerth. [ni scal,
Ne galpo thu far thinun geban te suitho, nec ênig gumono
that sia im thuru that idila hruom eft ni uuerthe
lêthlico farloran. than thu scalt lôn niman

1553. Inuan C — od uuelon C uuelon (elo aus illio corr., i zu e gemacht, beß erſte l und beß zweite i teil.) M — geban — armun fehlt CM — mannon | C manuun M — 1554. Iu C — an] a C — thesoro — Endi C — ruomot — 1555. ne C — do — it] ut — mid CM — thinon | handon C — bifelehes C bifeleas | M — 1556. elimosina C alamosna M — themu · — Ac C — duo fehlt M — odmo | dian C — thurh odmodien — 1557. thurh — thaz — | muosthu C most thu — wen eft ab bis zuuide iſt M ſtark ausradiert, ſo daß nur noch lesber ef : g : l : : : : : ns : : : do — 1558. Suithe C — lioblic — | lôn C — 1559. fagarero | C — huuat — thurh ferehtan — 1560. gidelis C — uson | C usuuna M — drohtine | uuerd · — 1561. galbo — for | thinon C — gebun — suithno C suuido · M — nec] noh — ne — 1562. thurh — a in | idila a. Raſ. von h C idale M — hrom — uuerde — 1563. Lethlico | C — ledlico far | loren · thanna — nemes —

1553. geban M iſt unverſtändlich (A. XIX, 70); über die Quelle zu dieſer Stelle vergl. A. XIX, 20. — Die Lesart ôduuelon paßt allein zu der hier gegebenen Verabteilung (dagegen A. XIX, 66), es iſt der ererbte Beſitz. — Die Ergänzung von armun ſtammt von Rieger (P. VII, 7. 8). Vergl. auch noch A. XIX, 55. G. XXX, 70. — Einen elliptiſchen Halbvers mit Sievers anzunehmen, ſcheint gewagt (vergl. AA. V, 235 f.) — 1554. ruomon to ſo. v. ſtreben nach. — 1555. vergl. Tat. XXII [Rtth. 6, 1 ff.]: Attendite ne iustitiam vestram faciatis coram hominibus, ut videamini ab eis: alioquin mercedem non habebitis apud patrem vestrum qui in caelis est. Cum ergo facis elemosinam, noli tuba canere ante te (sicut hypocritae faciunt in synagogis et in vicis, ut honorificentur ab hominibus. (Amen dico vobis, receperunt mercedem suam. Te autem faciente elemosynam nesciat sinistra tua, quid faciat dextera tua, ut) sit elemosyna tua in abscondito. et pater tuus (qui videt in abscondito) reddet tibi. — ut in M giebt keinen Sinn (A. XIX, 69); es iſt ein Schreibfehler (G. XXI, 140). — 1557. than muost thu dann biſt du in der Lage, dann wirſt du. — 1558. an them is liohte im jenſeitigen Leben, nämlich in der Ewigkeit. — 1559. fagarero frumono iſt zu lioflic lôn parallel gebaut, ſteht aber im Genetiv, beeinflußt durch beß is beß eingeſchobenen Satzes. — 1560. sô nimmt den Inhalt des vorhergehenden Relativſatzes auf; letzterm concessiv zu faſſen, iſt ſinnlich (Satzb. f. mhd. Sprachf. XI [1885] S. 49). Behaghel (G. XXI, 145) will S. 1560 als Nachſatz faſſen, beß ungewöhnlichen Conjunktivs wegen. — 1561. galpon ſw. v. iſt ein ſtriktes Synonym und bezeichnet: überflüſſige Prahlerei erheben, hier = vor ſich hertrommeln laſſen; vergl. Hilmar S. 39 f. — 1562. that idila hruom beß grundloſe Siegesgeſchrei, die Prahlerei (Hilmar S. 39). —

fora godes ôgun guodaro uuerco.
Ôc scal ik iu gibiodan, than gi uuelleat te bedu hnigan,
endi uuelleat te iuuuom [C 45ᵃ] hêrron helpono biddean,
that hie iur alâte lêthes thinges,
thero sacono endi thero sundeono, thea gi iu selbon hir
uurêtha giuuirkeat that gi it than for ôdrum unerode ni duat:
ni mâreat it fora menigi, that iu thes man ni lobon,
ni diurean thero dâdeo, that gi iuuues drohtines gibed
thuru that idila hruom all ni farleosan.
Ac than gi uuillean te iuuuom hêrron helpono biddean,
thiggean theolico, thes iu is tharf mikil,
that iu sigidrohtin sundeono tuomea,

1564. | for C — ogon C — godero — 1565. ic — gibiodan (beš ƿweite i ohne Häkchen überg.) C geboodan · (beš ƿweite o aus i corr.) M — than (t größer) — uuilliad — ti | C — hnigan — 1566. uuilliad — iuuuon | C iuuuomu M — herren C — h in helpono aus l corr. — b in biddeau · rab., wie aus einem falsch angefetzten i, feinesfalls aus h — 1567. That C — he — ledes | — 1568. socono | C — · sundea · v. j. Hd. mit Häkchen überg. C — thia C — fu C — selbon — 1569. uuro | da geuuirkead · — odrun C odruuu M — uuerodo C — duad · — 1570. Ni C — maread | — for C far M — these maa — lobon — 1571. Ni C — dadi | C — 1572. thurh — that · v. j. Hd. mit Häkchen überg. C — idala M — hrom CM — al ne — for liosan . | C — 1573. gi fehlt M — uuellean C — iuuuon | C iuuuomo M — herren C — biddeau — 1574. thiolico C — 1575. tuomie C tomea M —

1564. verbinde: lôn guodaro uuerco Lohn für gute Werke. — über den Vers vgl. P. XXIX, 11. — 1565. vergl. Tat. XXIII [Rtth. 6, 5 ff.]: Et cum oratis, non eritis sicut hypocritae, qui amant (in synagogis et in angulis platearum stantes) orare, ut videantur ab hominibus. (Amen dico vobis) receperunt mercedem suam. Tu autem cum orabis (intra in cubiculum tuum et clauso ostio tuo) ora patrem tuum in abscondito, et pater tuus, qui videt in abscondito, reddet tibi. — Orantes autem nolite multum loqui sicut ethnici (putant enim quia in multiloquio suo exaudiantur. Nolite ergo assimilari eis) scit enim pater vester, quibus opus sit vobis, antequam petatis eum. — 1566. Es ist hier der seltene Fall der Wiederholung des Hilfsverbs, wie B. 1039 (vergl. P. XVI, 224). — Von biddean hängt 1. der Genetiv helpono ab (P. XIV, 48), 2. der Satz mit that. — 1567. alâtan mit Accus. d. Pers. u. Genet. d. Sache, kommt aber auch mit Dat. d. Pers. u. Genet. d. Sache, oder mit Dat. d. Pers. u. Accus. d. Sache vor (P. XIV, 54. Bünting S. 5). — 1568. Die Setzart sundeono M ist allein richtig (A. XIX, 67), es steht auch in C der richtige Artikel (vergl. Schlüter S. 164, Anm. 190, Anm. 2). — 1569. Hœyne bezieht uurêtha auf saca und sundea als Accus. Plur.; mir scheint es der Diktion des Heliand entsprechender, uurêtha als Appos. zum Subjekte zu nehmen; vergl. B. 1618. — 1570. that final mit dem Conjunktiv. — 1571. iuues drohtines gibed, beš Gebet zu unserm Herrn (Genetivus objectivus; P. XIV, 25). — 1572. all Ndv. ganz, überhaupt. — 1573. Die Sache steht bei biddean im Genet., die Person im Accus. oder im Dat. mit to (P. XIV, 49). — 1574. thes iu is tharf mikil kann entweder parenthetisch gefaßt und thes auf den Inhalt beš ganzen Satzes bezogen werden, oder als Genetivobjekt zu thiggean (AA. V, 286); letzteres verdient den Vorzug. — 1575. sigidrohtin der siegreichlenkende Herr, jedenfalls eine Umschreibung zur heidnischer Zeit (vergl. Grimm, Myth. S. 34. Bilmar S. 69). — tuomea fut. v. m. Genet. üben, bekunden (vergl. P. XIV, 54). —

than duot gi that sô darno: thoh uuêt it iuuua drohtin self,
hêlag an himile, huand im nis biholan neouuiht
ne uuordo ne uuerco. hie lâtit it than all giuuerthan sô,
sô gi ina than biddeat, than gi te bedu hnigat
mid hluttru hugin.ᵉ helithos stuodun,
gumon, umbi thana godes sunu gerno suitho,
ueros, an uuilleon. uuas im thero uuordo niud,
thâhtun [C 45ᵇ] endi thagodun, uuas im tharf mikil,
that sia that eft gihugdin, huat im that hêlaga barn
an thana formon sîth filu mid uuordun
torohtes gitalda. thuo sprac im eft ên thero tuelifio
glauuaro gumono, te them godes barne: [angegin,

XVIIII.

„Hêrro thie guodoᵉ quat hie „ûs is thinera huldi tharf
te giuuerkeanne thinan uuilleon, [M 24ᵇ] endi thinero
[uuordo sô self,

1576. Than C thar | M — | dot M fehlt C — et stand the ninet, zwischen o und n wurde ein h = Schaft eingefügt, der Halen beš h aus dem ersten Striche beš n gemacht und dessen Verbindungsstrich mit dem zweiten rab. C — iuuue — 1577. helag (h größer) C — | huuand imu — nist biholen eouuiht C — 1578. He latid | — all fehlt M — ge uuerdan — 1579. biddiad — te thero bedo | hnigad — 1580. Mid C mid M — hugi · Helidos — sto | dun C stoduu (über u ein Häkchen, aber nichts corr.) M — 1581. thena C — suno mit Einschaltungspunkt überg. C — suuide | (Strich durch d alt) — 1582. Ueros C — niut · — 1584. sie — gehogdin · — huuat | M that C — helage C — 1585. thena C — forman sid — filo C — mid CM — unordon · C — 1586. Torohtes C — torh | tes getalde · Tho — eft fehlt C — en · — tuelifio — 1587. glauuao | ro — them C the M — barne · XVIIII · | eine Zeile leer C — 1588. herro (h größer) C — the godo quad (Strich durch d alt) he — zwischen us und is · ist is radiert. — thinoro — 1589. giuuirkeanne thinna — endi eo thinoro —

1576. than neun. — 1578. Die Genetive uuordo und uuerco hängen von neouuiht ab. — 1579. te bedu hnigan s. v. a. sich zum Gebet verneigen. — 1583. an uuilleon ist hier synonym mit gerno. — mi is niud mit Genet. ich habe Verlangen nach (P. XIV, 36). — 1583. über thâhtun endi thagodun s. zu V. 1364. — tharf scheint Femininum gewesen zu sein, obgleich entschieden ein Geschlecht nicht bezeichnet ist (G. XXIII, 272. Schlüter S. 189, Anm.). — 1584. über die abgeschwächte Form hêlago s. Schlüter S. 1, Anm. 71. — that C ist nicht zu halten (A. XIV, 67). — 1585. an thana formon sîth zum ersten Male. — 1586. Die Reden beš Herrn werden hier torobt, gilmend, genannt; vergl. B. 1906 und Bilmar S. 16. — Vergl. Tat. XXIII [Luc. 11, 1 f.]: Tunc dixit unus ex discipulis eius ad eum: Domine, doce nos orare, sicut Iohannes docuit discipulos suos. Et ait illis: Cum oratis dicite: [Rtth. 6, 9—15] Pater noster qui es in caelis, sanctificetur nomen tuum. Adveniat regnum tuum. Fiat voluntas tua sicut in caelo et in terra. Panem nostrum supersubstantialem da nobis hodie, et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus

allaro barno best, that thu ûs bedon lêras,
iungron thina, sô Iohannes duot,
diurlic dôperi, dago gihuilikas
is uuerod mid is uuordun, huo sia uualdand sculun,
guodan, grûottean. duo thina iungron sô self,
girihti ûs that girûni.[c] Thuo habda eft thie rikeo garo
sân aftar thiu, sunu drohtines,
guod uuord angegin. „Than gi god uuillean,[c] quat hie
„ueros, mid iuuuan uuordun, uualdand, gruottean,
allaro kuningo craftigoston, than quethat gi, so ik iu lêriu:
(Pater noster) Fadar is ûsa firiho barno,
the is an them [C 46ᵃ] hôhon himilo rikea.
Giuuthid si thin namo uuordu gihuilicu.
Cuma ûs tuo thin craftiga riki.
Uuertha thin uuilleo obar thesa uuerold alla,
sô samo an erđu, sô thar uppa is

1560. Allere C alloro M — best C — leres · — 1561 iugoron thine — 1562. Diurlic C — gihuilikes | C gehuul | licas M — 1563. mid CM — is fehlt — uuordon C — bei zweite u in huno beim Schreiben aus o corr. M — sie — 1564. godan gro | tean · do thinun iungorun — Iungron C — 1565. gerihti — that · v. j. Hd. mit Hälfchen über g. C — | Tho — the — garo C — 1566. after | C — suno C — 1567. god | nuood (das zweite o ist Anfang eines d, dieses sollte noch zu r corr. werden, ist aber versehen) — n in than v. j. Hd. mit Hälfchen über g. C Than M — god fehlt C — quathie fehlt — 1568. | mid C mid M — iuuuon — uuordon C — nach uualdand ist ein Buchst. rad. C — grotoan · — 1569. cuningo craftigoston · — quedad — ic — 1600. Pater noster · C fehlt M — Fader | ist C — firio C — 1601. the is] thu bist C — | hohon himilo rikie C himi | larikea · M — 1602. Geuuthid — uuordo gehuuilico · — 1603. Cume C — us tuo fehlt CM — craftag — 1604. Uuerthe C Uuerda M — obar — uuerold · al — 1605. sama — erdo · — uppe | C — ist CM —

debitoribus nostris, et ne inducas nos in temptationem, sed libera nos a malo. Si enim dimiseritis hominibus peccata eorum, dimittet et vobis pater vester caelestis delicta vestra. Si autem non dimiseritis hominibus, nec pater vester dimittet vobis peccata vestra. — 1560. sô self ebenso, desgleichen. — giuuirkeanne thinan uuilleon durch unser Thun deine Gunst zu gewinnen (G. XXX, 69). — 1561. dnot Erlaß des Herrn, nämlich: deren lehrt. — 1564. Der Accusativ steht bei duo als der Casus des Verbs léri, für welchen duo eintritt. Schlüter (G. 55, Anm.) nimmt indessen, indem er die Schreibart von M zu grunde legt, wegen der Seltenheit des Accusativs auf -un, den Dativ an, was aber bei Zugrundelegung von C nicht nötig ist (vergl. noch AA. V, 206). — 1566. über den Vers s. P. XXIX, 11. — 1567. guod passend, angemessen. — 1568. gruottean für. v. ausreden. — 1569. über die Standierung des zweiten Halbverses s. A. XIX, 47. — 1601. Dieser Vers, wie auch 1603, 1606, 1612, sind regelmäßig, schönen Lau: die Steigerung des Gebets hat den Vers beeinflußt (vergl. AA. V, 206). — Die Schreibart C thin hinst ist zwar grammatisch richtig, da thu den Relativsatz einleiten kann, aber paßt nicht zu dem in der ersten Zeile. Man muß also entweder (wie Wilhelm S. 7) ist in V. 1 zu hinst ändern, oder die Schreibung M für die bessere halten. Ich siehe das Letztere vor. — 1602. Sievers nimmt hier wieder allzerlegten Vers an, doch ist das nicht nötig (vergl. B. XII, 349). — 1604. über alla, al vergl. A. XIX, 70. G. XXI, 140. —

an them hôhon himilo rikea.
Gif ûs dago gihuilices râd, drohtin thie guodo,
thina hêlaga helpa. Endi alât ûs, hebanes uuard,
managaro mênnsculdio, all sô uui ôđrum mannum duan.
Ni lât ûs farlêdean lêtha uuihti
sô forth an iro uuilleon, sô uui uuirdiga sind.
Ac hilp ûs uuiđar allun ubilon đâdiun.[c]
Sô sculun gi biddean, than gi te bedu hnigat,
ueros, mid iuunom uuordun, that iu uualdand god
lêthes alâte an liudcunnea,
Ef gi than uuilliad alâtan liudeo gihuilicun [hier
thero sacono endi thero sundeono, thia sia uuid iu selbon
uuréetha giuuirkeat, than alâtit iu uualdand god,
fadar alomahtig, firinuuerc mikil, [te starc,
managoro mênnsculdeo. Ef iu than uuirđit iuuua muod
that gi ni uuilleat ôđrun erlun alâtan,

1606. himil M — rikie C — 1607. Gîb C Gef | M — gehuuilikes — the godo · — 1608. helpa C — nach alat ist at vab. C — hebenes — 1609. managoro mensculdio · al — aue | — odrom mannon C — | odrum M — doan · — 1610. Ne — 1611. ford | — uuirdige — 1612. help — uuidar — allon C — ubilon C ubi | lon M — dadeon C dadiux · M — 1613. bes erste gi fehlt — bedo hnigad · — 1614. mid C | mid M — iuuuon uuordon C — 1615. lodes — liudcunne C leut | cunnea · M — 1616. ef — uuelliat C — gihui | licon C gehuuilicun M — 1617. sundiono | C — the sie — uuid CM — selbon hir — 1618. uuroda ge | uuirkeat · — Than C — alatid — in C — 1619. fader C — alamahtig firin | uuerk — 1620. managero C — mensculdeo · — | uuirdit C uuirdid | M — mod — 1621. ne — uuelliat odrun erlun C — odrun (Strich durch d ist) —

1606. C hat hier die bessere Lesart himilo rikie (vergl. B. XII, 348) des Verses wegen. — 1607. râd Beirat, Unterstützung: Die Art, wie der Dichter die vierte Bitte auslegt, beruht auf Hraban (s. Grein S. 82. A. XIX, 20): Panis quotidianus aut pro omnibus dictus est, quae huius vitae necessitatem sustentant, aut pro sacramento corporis Christi, quod quotidie accipimus, aut pro spiritali cibo. — 1608. hebanes uuard wird Gott genannt, weil er seinen Sitz im Himmel hat. Der Ausdruck ist der Bezeichnung landes uuard für den weltlichen Herrscher nachgebildet. — über das u in helpa vergl. Schlüter S. 257 und 269: es ist ein Schreibfehler. — Ueber die Construction von alâtan s. oben zu 1560; duon steht hier mit dem Dat. d. Pers., als Vertreter von alâtan. — 1609. über den Vers s. P. XXIX, 12. — 1610. lêtha uuihti sind die Geister der Hölle (Wilmar S. 9). — 1611. sô forth in der Weise vorwärts, d. h. so zum Untergang. — sô uuir uuirdiga sind beruht nicht auf Tatian, setzt also vielleicht eine besondere Quelle voraus (A. XXXVI, 173). — 1616. alâtan s. v. wird construiert 1. mit Accus. d. Pers. Genet. d. Sache, 2. mit Dat. d. Pers. Accus. d. Sache, 3. findet eine Vermischung beider Constructionen statt: mit Dat. d. Pers. Genet. d. Sache; so hier (vergl. Hünting S. 5). (Zum folgenden Verse vergl. V. 1560.) Nach auffälliger ist diese Vermischung in 1619. 1620, wo ein Genetiv der Sache parallel einem Accusativ der Sache steht (G. XXI, 145). — 1620. mênsculd f. j. Todsünde. — muod unsucht die Affekte, besonders den Zorn, starc Adj. bezeichnet die Fähigkeit zum Widerstande, kraftig das ältere Vermögen etwas zu leisten. Der Sinn ist hier also: wenn euer Zorn zu heftmütig ist. — 1621. that con-

uuerom, uuamdâdi, thann ni uuil iu ôc [C 46b] ualdand god
grimmuerc fargeban, ac gi sculun is geld niman,
suitho lêthlic lôn, te langero [M 25a] huilu,
alles thes unrehtes, thes gi ôdrum hier
gilêsteat, an thesum leohte, endi than uuiđ liudeo barn
thea saca ne gisuoniat, êr gi an thana stth faran,
uueros, fan thesaro ueroldi. Ôc scal ic iu te uuârun seggean,
huo gi lêstean sculun lêra mina:
Thann gi iuuua fastunnea frummean uuillean, [cûth,
minson iuuua mêndâdi, thann ni duot gi that te managom
ac mithat is far ôdrun mannun. thoh uuêt mahtig god,
ualdand, iuuuan uuilleon, thoh iu uuerod ôdar,
liudio barn, ni lobon. hie gildid is iu lôn aftar thiu,
iuuua hêlag fadar, an himilrîkea,
thes gi im mid sulicum ôdmuodea, erlos, thionot,

1632. uue | ron — than ne — 1633. for geban C | far geban · M — 1634. suido (Strich durch d alt) lodlic — langaru | huullu — huflo · C — 1635. Alles C — odron C odrum M — hir — 1636. gilestead — theson C thesumu M — liohte | — uuid (Strich durch d alt) — 1637. ne | suoniat C ne gisoniead · M — thena C — | sid — 1638. fon thesoro — ic fehit C — | unaron C — 1639. huuo M — gilestean C gi lestean M — 1640. than — juua — faston | nea — uuellean C uuilleaw · M — 1641. Iuuua C — mendadi · — | thann (bei erste u a. Rasl., von t?) C than M — duad | — ti managon C — end · — 1642. Ac C — midad — for — odron mannon C odrun mannu · M — | uuet (et lig.) C — 1643. uuilleon · — | odar — 1644. ne lonon · He — gildid (is fehlt) C — after C — 1645. fader C — himil rikie C — 1646. Thes C — ge — mid CM — sulicon C — odmuodie C odmodea | M — theonod · —

secutio: je daß. — m in uuerom vielleicht durch Umstellung aus unam; vergl. Schlüter S. 146. — 1633. uuamdâd vergl. B. 1207 und zu 142. — 1633. geld, Vergeltung, ist wie lôn, eine vox media, die sowohl den Lohn als die Strafe bezeichnen kann. Hier ist es durch das Beiwort in deterius bestimmt. — is Genet. obj.: dafür, nämlich für das Unrecht. Rückert nimmt es = Gottes, doch das verstößt gegen den Parallelismus (S. XXII, 220). — 1635. alles thes unrehtes für alles das Unrecht. — thes attrahiert, für that. — te langero huilu für alle Ewigkeit. — 1636. endi than ne (lat. neque) ohne daß. — 1637. Der deutsche Rechtsgang bezweckt, soweit es sich um sühnbare Verletzungen handelt, an Stelle des Streites einen Vertrag, eine Sühne zu setzen (Schröder, Rechtsgesch. S. 179), das Urteil wird daher selbst als Sühne, der Richter als Sühner bezeichnet. gisuonian ist also zum rechtlichen Austrag bringen, beilegen. — an thana stth faran fan thesaro uueroldi (Wilmar S. 21) sich auf den Weg aus dieser Welt machen, d. h. sterben. Der Conjunctiv faran erklärt sich, weil der Temporalsatz Nebensatz einer Bedingungsgefüges ist (Behaghel, Modi S. 55). — 1638. vergl. Lat. XXIV [Matth. 6, 17 f.]: Tu autem cum ieiunas (ungue caput tuum et faciem tuam lava) ne videaris hominibus ieiunans, sed patri tuo (qui est in abscondito) et pater tuus qui videt in abscondito reddet tibi. — 1639. than steht hier mit dem Conjunctiv als untergeordneter Satz in einem Imperativsatze. — 1633. mithat is (Genetiv) thut es nicht (vergl. P. XIV, 55); setten steht bei midan der Accusativ. — 1633. Die Comparativsätze haben stets den Conjunctiv, der ursprünglich vielleicht optativ ist (vergl. Behaghel, Modi S. 47). — 1634. gildid is is (Genet.) lôn bezahlt auch den Lohn dafür (is ist demonstativ, es weist auf den Nebensatz in V. 1636). — 1636. thes attrah. für that, welches

sô ferehtlico undar thesum folke. ni uuilleat fihu uuinnan,
erlos, an unreht, ac uuirkeat upp te gode,
mann, aftar miedu. that is mêra thing,
than man hier an erthu ôdag libbea, [hôrean,
uueroldscattes giuuono. ef gi uuilliad minun uuordun
thann ni samnod gi hier sinc [C 47a] mikil silubres ne
an thesaro middilgard, mêthomhordes, [goldes
huand it rotot hier an roste, endi regintheobos farstelad,
uurmi auuerdiat, uuirthit that giuuâdi farslitan,
tegengit thie golduuelo. lêsteat iuuua guodun uuerc,
samnod iu an himile hord that mêra,
fagara fehuscattos. that ni mag iu ênig fiund beniman,

1637. ferehtlico C ferhtlico M — under C — theson C thesumu M — ne (n größer) — uuellеat C — | feho — 1638. Ac C — uuirkead up — 1639. max | — af | ter C — medu · — That C — 1640. max hiranerdu — odoc — libbe C — 1641. I in Uueroldscat | tes ohne Häkchen v. j. Hd. übers. C — geuuono · — Ef — giuuelleat C — minon leron | C — 1642. Thann C than M — samnod (Strich durch d alt) C — hir — silobres — 1643. thesoro | — 1644. huuand — rotat hir — regin thiebos C regintheobos M — for | stelat C — 1645. i in auuerdiat mit Häkchen v. j. Hd. übers. C auuardiad · M — uuirdid (Strich durch d alt) — for alitan C — 1646. tegengit (das erste t größer) C — tigangid the glot uuelo · lestead — godon | — 1647. Samnod C — horth C hord · M — 1648. fehoscat | tos · — ni ohne Häkchen v. j. Hd. übers. · C — | fiend C — beniman · —

Inhaltsaccusativ zu thionon ist. — 1637. vergl. Lat. XXV [Matth. 6, 19 ff.]: Nolite thesaurizare vobis thesauros in terra, ubi aerugo et tinea demolitur. Thesaurizate autem vobis thesauros in caelo, ubi (neque aerugo neque tinea demolitur et ubi) fures non (effodiunt nec) furantur. Ubi enim est thesaurus tuus, ibi est et cor tuum; und dazu Hrab. zu Matth. 6, 19: Aliae res sunt quas hon vermes sed rubigo vel obfuscat vel consumit, ut est aurum, argentum et cetera metalla; alias vero quae a vermibus vel putredine solvuntur, ut sunt vestes et vasa lignea quae carie dispereunt; aliae quoque licet a vermibus et aeruginе immunes fiant, saepe tamen per fures auferuntur (A. XIX, 20). — fihu uuinnan übersetzt das biblische Schätze sammeln, fehu (pecus) war der kostbarste Besitz, als die edlen Metalle noch nicht Tauschmittel waren (Wilmar S. 43). — 1638. an unreht in unrechter Weise. — uuirkeat upp te gode aftar miedu strebt mit eurem Thun hinauf in der Richtung nach Gott hin, um dort den Lohn (dafür) zu erlangen. — 1639. mêra thing etwas Höheres. — 1640. than als wenn. — 1641. giuuono eigl. immer verweilend bei, steter Genosse von, woraus sich dann die Bedeutung „gewöhnt an“ ergab. Hier: in festem Genuß irdischen Besitzes. Die Lesart leron C ist der Alliteration wegen nicht stattheft (A. XIX, 65). — 1642. sinc ist der vergrabene Schatz (Wilmar S. 44), hord der wohlverwahrte Reichtum, also méthomhord das verwahrte Geld. — 1644. Die Zusammensetzungen mit regin- haben ursprünglich mythologischen Sinn, denn es hängt mit den ratenden Göttern zusammen (Wilmar S. 19. 20), also ist der reginthiof vielleicht ursprünglich Tod. Doch ist die Bedeutung abgeschwächt und bezeichnet das in seiner Art Hervorragende. — roton (ahd. rozian) bezeichnet putrescere, aeruginare (S. XI. 213). — 1646. golduuelo der Besitz an Gold (Wilmar S. 44). — 1648. über fagara fehuscattos s. oben zu V. 1516. — anuuendeon (= anduuendean) [v. v. entwenden, entziehen; auf eine Parallele in der agl. Genesis B weist J. W. Müller hin (B. XI, 303 f.).

neuuiht anuuendean, huand thie uuelo stendit
garo in tegegnes, sô huat sô gi guodes tharod
an that himilrîki, hordes, gisamnod, [hugi fasto,
helithos, thuru iuuua handgeba, endi hebbeat tharod iuuuan
huand thâr is allaro manno gihues muodgithâhti,
hugi endi herta, thar is hord ligid,
sinc, gisamnod. [M 25b] nis gio sô sâlig mann,
that mugi an thesaro brêdun uuerold bêthiu anthengean,
gie that hie an thesaro erthu ôdag libbea,
an allun uueroldlustun uuesa, gie thoh uualdand gode
te thanke githeono: ac hie scal allaro thingo gihues
simbla ôdar huedar ênn far[C 47b]lâtan,
eftha lusti thes lichamon, eftha lif ênuig. [fasto,
Bithiu ni gornot gi umbi iuuua gigariuui, ac huggeat te gode

1649. neouuiht anuuendan | (bas erste n bes letzten Wortes überg. mit Hülfchen v. alter Hand) C — huuand the — standid — 1650. garu — iu fehlt vor te | gegnes C — hues C — godes — 1651. hordes C — gisamnod · C gesamnod · M — 1652. helithos (h größer) C he | lidos M — thurh — handgeba · — hebbead — Iuuuan C — 1653. huuand — ist C M — allaro maxno gihuues mod ge | thahti — 1654. horth ligit C — 1655. wor sine ein Buchst. reb., g? — gesamnod · — Nis eo — man — 1656. That C — thesoro bredon — bediu | (Strich durch d alt) — athengian | C — 1657. ge — hi — thesoro erdo odog — | libbie C — 1658. allon uuerold lustou uuese | C — ge — thoh] eo C — 1659. gi | thionc C getheono | M — Ac C — he — allero — gihuues · — 1660. simla C — oder C odar M — huedar C huuedar M — en — for | latan C — 1661. et tho lusta — h in lichamen aus b corr. C — et tho lib · (Strich durch b alt) — 1662. Bethiu — gigeruui C gegaruuui · M — huggead — e in te aus o corr. C —

1649. neouuiht C verstößt gegen die Alliteration (A. XIX, 67). — stendid in tegegnes (vergl. 3843) kommt auch entgegen, gleichsam zum Empfange. — 1650. sô hues sô C könnte auch richtig sein, indem der Genetiv attrahiert in der Abhängigkeit von beniman, anuendean gedacht wird, die auch mit Genet. construiert werden können; doch erscheint die Lesart von M einfacher, als Parallele zu uuelo. — Alles was ihr an Gut euch dahin ins Himmelreich sammelt, nämlich indem ihr es an Arme gebt. Der Gedanke ist, daß das Gute, das man auf Erden spendet, im Himmel zurückgezahlt wird. — 1652. handgeba das Geben mit der Hand, Almosen. — 1655. vergl. Lat. XXV [Matth. 6, 24]: Nemo potest duobus dominis servire: aut enim unum odio habebit et alterum diliget, aut unum sustinebit et alterum contemnet. Non potestis Deo servire et mammonae, und dazu Hrab. zu Matth. 6, 21: Ubi est thesaurus tuus, ibi est et cor tuum: hoc non solum de pecunia, sed et de cunctis passionibus scindum est; lascivi iudicra, amatoris libido, gulosi deus venter est, huic servit unusquisque, a quo vincitur (dagegen A. XIX, 20). — 1656. anthengean für v. vollbringen. — 1659. allaro thingo gihues ôdar huedar, den Genetiv gihues partitiv zu fassen, von ôdar huedar abhängig (P. XIV, 24) giebt keinen Sinn; es muß ein Genetiv der Beziehung sein: in jeglichem von allen Dingen (d. h. in jeder denkbaren Sage) soll er stets einen von beiden allein (d. i. für sich) lassen (d. h. behingestellt sein lassen, aufgeben). — 1661. über die Form lusta M s. B. XV, 481. — 1662. Vergl. Lat. XXVI [Matth. 6, 25 ff.]: Ideo dico vobis, ne solliciti sitis animae vestrae quid manducetis

ni mornot an iuuuom muode, huat gi eft an morgan sculin
etan eftha drincan eftha an hebbean,
uueros, te giunâdea. it uuêt all uualdand god,
hues thea bithurbun, thea im hier thionod uuel, [mugun
folgot iro frahon uuilleon. huat gi that bi thesun fuglun
uuârlico undaruuitan, thea hier an thesaro ueroldi sind,
farad an fedarhamun. sia ni cunnun ênig fihu uuinnan,
thoh gibid im drohtin god dago gihuilikes
helpa uuidar hungre. Ôc mugun gi an iuuuom hugie marcon,
uueros, umbi iuuua giunâdi, huo thar thie uurti sind
fagaro gifratohod, thea hier an felde stât,
berehtlico giblôit. Ni mahta thie burgo uuard,

1663. ne mer | nost ar — iuuuan C iuuuomu M — mode · huat — ar — 1664. etan · eftho | drinkan ettho — 1665. giunadie C geuuedea · M — It C — al · uual | dawd — 1666. hues — thia C — bithurbun —thia C — hir — | thienot C thionod · M — 1667. folgod | — frohan — Huuat — be thesun fuglon | C — 1668. undar uuitan — thia | C — hir — thesoro — sint · — 1669. farat | C — feder hamon C fedar | hamun (Strich durch d alt) M — sie — feho uuinnan · — 1670. Thoh C — gibid C gibid M — gohuuilikes — 1671. uuidar C M — iuuuon C — | hugi — 1672. bas britte u in iuuua mit Hülfchen überg. C — geuuadi · huuo M — thar (thie fehlt) C thie (thar fehlt) M — sint | — 1673. fagoro gefratoot · — the C — hir — stad — 1674. berethlico | C berhtlico M — gebloid · — Ne | — mohta C — the burgos —

aut corpori vestro quid induamini. — Respicite volatilia caeli, quoniam non serunt neque metunt neque congregant in horrea, et pater vester caelestis pascit illa. — Et de vestimento quid solliciti estis? Considerate lilia agri quomodo crescunt: non laborant neque nent. dico autem vobis, quoniam nec Salomon in omni gloria sua coopertus est sicut unum ex istis. Si autem foenum agri quod hodie est et cras in clibanum mittitur, deus sic vestit, quanto magis vos minimae fidei? Nolite ergo solliciti esse dicentes (quid manducabimus aut quid bibemus aut) quo operiemur? (Haec enim omnia gentes inquirunt.) Scit enim pater vester, quia his omnibus indigetis. Quaerite autem primum regnum Dei et institiam eius et omnia haec adicientur vobis; und Hrab. zu Matth. 6, 30: qui ad imaginem Dei creati estis (vergl. B. 1683 und A. XIX, 20). — gigariuui s. n. alles was zur Kleidung gehört. — 1665. te giunâdea umschreibt den Infinitiv. accusativ. — 1665. it ist Objekt zu uuitan (nicht etwa unpersönliches Subjekt) und bezieht auf den folgenden indirekten Fragesatz. — 1668. undaruuitan = interescere. — über den Vers s. P. XXIX, 11. — 1669. fedarhamo, das Federkleid, wer, wie den Vögeln, auch den Walkiren eigentümlich, und unten wird es, wie wir sehen werden, auch vom Engel gebraucht und dieser damit den Walkiren gleichgestellt (Silmar S. 19). — 1669. sia ni cunnun ênig fihu uuinnan sie können keinerlei Besitz gewinnen, mit dieser allgemeinen Formel ist umschrieben, was in der h. Schrift gesagt ist: sie sien nicht, sie ernten nicht und sammeln nicht in die Scheuren. — kan kommt sehr selten in Verbindung mit einem Infinitiv vor (im Heliand nur dreimal, hier und 225. 3650); meist hat es in der Bedeutung novi ein Objekt bei sich (P. XVI, 331). — 1671. helpa ist nicht die Handlung des Helfens, sondern der Gegenstand, welcher die Hülfe darstellt. — 1672. uurt (ahd. wurz) bezeichnet 1. jedes gewurzelte Gewächs, 2. die Wurzel. Hier sind es die Blumen. — 1673. frathon schmücken, mit Gewändern zieren. — 1674. giblôit aufgeblüht. — burgo unard Hüter der Burgen, d. h. der Landesschutz (Jagenpusch S. 5).

Salomon thie cuning, thie habda sinc mikil,
méthomhordas méest, thero thie gio man éhti,
uuelono, giuunnan, endi allaro giuuádio cust,
thoh [C 48a] ni mahta hie an is líba, thoh hie habdi alles
[theses landes giuuald,
auuinnan sulic giuuádi, só thiu uurt habad,
thiu hier an felde stét fagaro gigeruuit,
lilli, mid só liofilcu bluomon. ina uuádit thie landes uualdand,
hér, fan hebanes uuange. mérr is im thoh umbi thit helitho
[cunni,
liudi sind im leobrun mikilu, thea hie im an them lande
[giuuarahta,
ualdand, an uuilleon sinan. bithiu ni [M 26a] thurbun gi
[umbi iuuua giuuádi sorgon,
ne gornot gi umbi iuuua gigariuui te suttho. god uuili is
[alles ráðan,
helpan, fan hebanes uuange, ef gi uuilliad aftar is huldi
[thionon.
Gerot gi simbla érist thes godes ríkeas, endi than duot
[aftar them is guodun uuercun,

1675. the — the — habda | C — 1676. methomhordes C — the — gio] enig M — man — 1677. | geuunnan — geuuadeo — 1678. Thoh | C — mohta C — mohte he — | líbe — he — habdi C — geuuald — 1679. auunnan — | geuuadi — uurt (rt ligiert) — habit C — 1680. hir C M — stad · fagoro — gigeruuit C gegari | unit · M — 1681. mid | C mid M — lioblicu C lioblicen M — u in bluomen v. j. Öb. mit Häkchen überg. C blomon · M — Ina — the — 1682. her (h größer) C — hebenes — mer — helido (Strich durch d alt) — 1683. Liudi C — sint — lioboron — mikilo thia C — he — the | sumu — geuuarhte — 1684. Usal | dand C — sinan · — bethiu (b größer) ne | thurbon — geuuadi — 1685. grornot C — gi fehlt M — gigeruui C gegariuui | M — suuido (Strich durch d alt) — God C — uuilit C — 1686. hebenes — uuelleat af | ter C — huldi] uuillion M — thesson · — 1687. simla | C — rikies C — thaz duat — after C — guodon C godun M — uuercon C —

— über den Bers j. P. XXIX, 11. — 1676. there ist dem Sinne nach auf das folgende uuelono, statt auf méthomhordas construiert; über die Bildung der relativen Satzverbindung durch Demonstrativ mit folgendem Relativ vergl. Wilhelmy. — 1677. allaro giuuádeo ouot die Unterwelt aller Gewässer, d. h. das Erdinnere von Gewässern, das es giebt. — 1679. theses landes Genet. objectivus. — 1680. fagaro gigeruuit in dichterischer Bedeutung, wie oben V. 1673 fagaro gifratohod; die Verba des Bekleidens haben das Kleidungsstück mit mid nach sich (P. XXVII, 210). — 1681. ina geht auf HIll, welches hier auch Masculinum sein muß. — 1682. mi is mér umbi ich stimmere mich mehr um; vergl. V. 2088. — 1684. über die Form thurbun M j. Schlüter S. 86, Anm. 8. — 1685. rádan m. Gen. sorgen, aufkommen für; über die Betonung dieses Halbverses j. A. XIX, 49. — thionon aftar is huldi durch Dienst seine Huld zu erwerben suchen. — Es scheint vielmehr, daß uuillion gegen die Alliteration verstößt (dagegen A. XIX, 69). — 1687. duot aftar them is guodun uuercun hendelt nach seinen guten

ruomot gi rehtaro thingo, thann uuili iu thie ríkeo drohtin
gebon mid allaro guodo gihuiliku, ef gi im thus fulgangan
so ic iu te uuárun hier uuordun seggiu. [uuillead,

XX.

Ne sculun gi énigum manne unrehtes uuiht,
derebeas, adélean; huand thie duom eft [C 48b] cumid
obar thana selbon man, thar it im te sorgon scal
uuerthan, them te uuitea, thie hier mid is uuordun gisprikit
unreht ódrum. neo that iuuuar énig ni dua,
gumono, an theson gardun geldes eftha cópes,
that hie unreht gimet ódrum manne

1688. romod — rehtoro — Thann C than M — uuil C — the — 1689. gebon | — mid C | mid M — allore godu — | gihuilikon C gehuuilicu · M — uuellead | C — 1690. uuaron C — hir — uuordon C — seggeo · | M seggiu · XX · | 1 Zeile leer C — 1691. NE C — enigon C enigumu M — man C — 1692. derebas C derbies M — ade | lean · — huuand the dom — | cumid C — 1693. obar — thena C — selbon man | — Thar C — it | C siu M — 1694. uuerdan · — | uuitie C — the hir — mid C mid | M — uuordon C uuordun (n aus m verb.) M — ben gesprikid · bie tha (in that) schreiber a. Raf. Doch ist es wahrscheinlich nur rauhes Pergament, Schrift darunter ist nicht zu sehn. M — 1695. h in unreht mit Häkchen v. j. Öb. überg. C — odron C odrum (Strich durch d alt) M — nio C Neo M — no | — 1696. Gumono C — thesom — gardon | C gardon M — etthe — 1697. hi — | gimá — odron C odrumu (Strich durch d alt) M —

Werken, d. h. jucht diejenigen guten Werke zu vollbringen, die er (Gott) befiehlt. — 1688. ruomot gi rehtaro dingo trachtet nach dem Rechten. — 1689. gebon ſw. v. Inf. beſchenken mit. —

XX. 1691. vergl. Lat. XXVII [Matth. 7, 1 ff.]: Nolite iudicare, ut non iudicemini: in quo enim iudicio iudicaveritis, iudicabimini. — Et in qua mensura mensi fueritis, metietur vobis. Quid autem vides festucam in oculo fratris tui et trabem in oculo tuo non vides? Aut quomodo dicis fratri tuo: Sine et eiciam festucam de oculo tuo, et ecce trabis est in oculo tuo? hypocrita, eice primum trabem de oculo tuo et tunc videbis eicere festucam de oculo fratris tui, und dazu Hrab. zu Matth. 7, 2: quid si mensura iniqua mensi fuerimus, apud Dominum mensura iniqua est? (vergl. B. 1697 und A. XIX, 20), und Hrab. zu Matth. 7, 5: Cura ergo propriae adhibenda est emendationi et ideo pie cauteque vigilandum est ut primo cogitemus, utrum tale sit vitium quod nunquam habuimus, si autem cogitantes nosmet ipsos invenerimus in eo esse vitio, in quo ille est, non reprehendamus (vergl. B. 1711 ff. und A. XIX, 20 f.). Vergl. auch A. XXXVI, 172. — 1692. derebi ist die feindselige That. — thie duom ſt. m. ist das Urteil. — 1693. thar da wo (nämlich im Himmel). — it allgemein auf den Inhalt des Vorhergehenden bezüglich: solches Verfahren; siu M hat keinen Sinn (A. XIX, 69). — im Demonstrat.: demjenigen. — te sorgon, te uuitean uuerthan ein Unding zum Kummer, zur Pein werden. — 1696. Es ist zu unterscheiden gard ſt. m. eingefriedigtes Grundstück, Behausung und gardo ſw. m. Garten. Hier kann nur an die erste Bedeutung gedacht werden, es wird also die Form theson zu nehmen und gardon eine Assimilation an gardo sein (vergl. Schlüter S. 17, Anm. 16). — neo énig nie irgend einer, d. h. durchaus keiner. — geldes eftha cópes Genet. der Beziehung: bei Bezahlung oder Kauf. —

mênful maco, huand it simbla muotean scal
erlo gihuilicom, sulic sô hie it ôdrum giduot;
sô cumit it im eft tegegnes, thar hie gerno ni uuili
gisehan is sundiun. Ôc scal ik iu seggean noh,
huar gi iu uuardon sculun uuiteo mêsta,
mênuuero manag. .te hui scalt thu ênigan mann bisprekan,
bruothar thinan, that thu undar is brâuuon gisehas
balm an is ôgon, endi gihuggean ni uuili
thana suâran balcon, the thu an thinoro siuni habas,
hard trio endi hebig? lât thi that an thinan hugi fallan,
huo thu thana êrist alôseas. than skinid thi leoht biforan,
ôgun uuerthat thi giopanod. thann maht thu aftar thiu
suâses mannes giseun sithor gibuotean,
gihêlean an is hôbda. sô mag that an is hugi [C 49a] mêra
an thesaro middilgard manno [M 26b] gihuilicum
uuesan, an thesaro uueroldi, that hie hier unammas giduot,

1698. Menful C menful M — huuand — simla C — muotian C motéan | M — 1699. gehuilicon · C gehuuilicomu M — Su | lic C — hie fehlt M — odrom C odrumu (Strich durch d oft) M — gedod · — 1700. cumid — im | C fehlt M — he — ne — 1701. geseban — sundeon · | — ic — 1702. huuar — uuiti C — 1703. Te huui — man — besprekean C besprekan · | M — 1704. bruother C brodar M — That C — under C — brahon — gise | hes C gesehas · M — 1705. I in balm aus Anfang von r corr. — gehuggean — 1706. Thena saron C — thinero C — habis C — 1707. hard (h größer) C — trio fehlt — hebig · — fallan — 1708. huuo — thena C — than | (t größer) C — | scinid C — lioht | — | beforan · M beforan C — 1709. uuerdad — thi fehlt C — geoponot — Thann C than M — mahtu C maht thu (bas zweite t a. Ranf. von Anfang v. h) M — after C — 1710. manes — giseon C gesiun M — sidor geboteun · — 1711. gehelean an is (n is a. Ranf.) — hobda C hob | de · M — an fehlt C — 1712. thesoro middilgard · manno · | — | gihuilicon C · go huuilicumu M — 1713. thesoro — hi hir — es ſtand mer, der erſte Strich des m rab., aus den beiden andern h gemacht, i mit Häkchen überg. C — unammes C — ge | duot · —

1698. muotean ſw. v. begegnen, scal umſchreibt das Futur, oft mit prophezeiendem Sinne: da es ſtets der Menſchen jedem ſo zu teil werden wird, wie er es andern erwieſt. Behaghel (Mobi S. 15. Gneit S. CVIII. S. XXVII, 418) nimmt an 1699b ſei duô noovoo; begegen AA. V, 280. — 1700. sô knüpft an das Vorhergehende an: dementſprechend. — thar da wo, nämlich im Himmel, beim jüngſten Gericht. — 1701. ôc scal ik in seggean noh iſt epiſche Formel; vergl. Bilmar S. 4. — 1702. uuardon ſw. v. mit refleg. Dativ, und Accuſ. der Sache: ſich hüten vor. — 1703. mit te hui (qua ratione, mit welchem Rechte) beginnt ein Frageſatz (vergl. Rieß S. 65). — bisprekan ſt. v. heißt über jemand ſprechen, ihn ſchmähen. — 1704. brûuna ein wô-Stamm (Gallée S. 62. AA. XX, 241). — 1705. ôgun iſt Dat. Sing., entſprechend dem Bibeltexte (Schlüter S. 17). — gihuggean wird 1. mit dem Genet. ſich erinnern, 2. mit dem Accuſ. in der Bedeutung meoman denken, in Gedanken erfaſſen, conſtruiert (Pratje, Accuſ. S. 40. P. XIV, 51). — 1706. the allgemeines Relativ. — 1707. lât thi that an thinan hugi fallan laß dir das in den Gedanken kommen, denke daran. — 1708. verbinde: thi biforan vor dir, dir vor Augen. — 1710. giseun ſt. n. Geſicht. — 1713. that sunu hier nur relativ

than hie ahtogea ôdres mannes
saca endi sundea, endi habad im selbo mêr
firinuuerco gifrumid. ef hie uuili is fruma lêstean,
than scal hie ina selbon êrr sundeono atuomean,
lêduuerco lôson, sithor mag hie mid is lêrun uuerthan
helithun te helpu, sithor hie ina hluttran uuêt,
sundeono sicoran. ne sculun gi suinum teforan
iuuua merigriotun macon eftha mêthmo gistriuni,
hêlag halsmeni, huand siu it an horo spurnat,
suiliuuat an sande. ni uuitun sûbreas giscêth,
fagarero fratoho. Sulic sind hier folc manag,
thia iuuua hêlag uuord hôrean ni uuilliat,
fulgangan godes lêrun. ni uuitun guodes giscêth,

1714. Than C — hihatogea — | ahtoie C — odres — 1715. saca · — habit C — im · selbo — 1716. gefrumid · — Ef hi — unil C — lestian | C — 1717. Than C — hi — selsun er · — sundiono tuo | mian — atomean · — 1718. lethero uuerco C — loson (n aus m rab.) C — sithon (on lig.) C sidor M — mah | C — hi — mid CM — · is · überg. mit Häkchen C — uuerdan — 1719. helithon C helidun M — sidor hi — hlutteran C — | uuê · — 1720. | Sundiono C — Ne — suinon | C — 1721. meregriton — ettho medmo gestriuni · — 1722. huand (h größer) C huuand M — sia C — hora — 1723. suliad (it fehlt) M suilluuat it C — ne — subreas | C | subreas M — geseked · — 1724. fagaro fratoo · — sint hir — 1725. the — horeax ne uuillead — 1726. ne — godes geseked · —

ſein = das was (wie Pratje P. XIV, 34 annimmt). Der Genetiv uuammas iſt hier nicht etwa ſo gebraucht wie guodes 1539, ſondern abh. von that (vergl. P. XIV, 45). — 1714. than als daß (abh. von méra S. 1711). Vergl. Behaghel, Mobi S. 38 und 60. — 1715. endi hat hier noch etwas von ſeiner urſprünglich adverſativen Bedeutung: und doch, während doch. — 1716. ef hie uuili is fruma lêstean wenn er ſein (eigenes) Beſtes ſchaffen will. — 1717. ina reflexiv. — 1719. te helpu zur Hilfreich werden. Der Satz mit sithor 1718 iſt duô noovoo; das zweite sithor hat relativen Sinn: ſobald. — 1719. über uuitan mit doppeltem Accuſativ vergl. Pratje, Accuſ. S. 78. — zu dem Verſe vergl. P. XXIX, 14. — 1720. vergl. Tat. XXVIII [Matth. 7, 6]: Nolite dare sanctum canibus neque mittatis margaritas vestras ante porcos, ne forte conculcent eas pedibus suis et conversi disrumpant vos und Hrab. zu Matth. 7, 6: Porci vero passim calcando inquinant. — Utrumque autem animal immundum est, et canis et porcus: cavendum ergo, ne quid aperiatur ei qui non capit (A. XIX, 21). — und ebenda: Canes pro oppugnatoribus veritatis, porcos pro contemptoribus positos non incongrue accipimus — non enim facile invenerit quod gratum ei esse possit, qui margaritas conculcaverit, id est cum magno labore divina inventa contempserit. — und ferner: Non convenit igitur istiusmodi hominibus cito evangelicam credere margaritam (Gräfin S. 84. A. XIX, 21). — 1721. merigriotun ſind eine Umbildung von margaritae. — gistriuni ſt. n. der Schatz. — 1723. hêlag halsmeni iſt eine merkwürdige Erinnerung an Mythologiſches. Man denkt unwillkürlich an das Brisingamene (vergl. Piper, Eddrun XV, 8 ff.). Bilmar (S. 45) hält auch die Alliteration hêlag halsmeni für alt und ſetzt es als einen unverletzlichen, wo nicht gar unverletzlich machenden Schmuck. — giscêd ſt. n. Beſcheid; mit Genet. vergl. P. XIV, 37. — 1724. fratoh ſt. n. (über das Geſchlecht ſ. Schlüter S. 190, Anm. 2) iſt die Kopfzierde. —

ac sind im lâria uuord leoboron mikilu,
umbitherbi thing, thanna theotgodes
uuerc endi uuilleo. ni sind sia uuirdiga thann,
that sia gihôrean iuuua hêlag uuord, ef sia is ni uuillead an
[iro [C 49ᵇ] hugie thenkean,
ne linon ne lêstean. them ni seggean gi iunaro lêrun uuiht,
that gi thea sprâka godes endi spell managu
ne farleosan an them liudiun, thea thar ni uuilleat gilôbean
uuâraro uuordo. Ôc sculun gi iu uuardon filu [tuo,
listiun undar thesun liudiun, thar gi aftar thesum lande farat,
that iu thea luggeon ni mugin lêron bisuikan

1727. Ac C — lari — liobara C leoboron | M — bat zweite i in mieilo | ben j. Ob. übers. mit Hölzen C — 1728. umbitharbi — thanne thiod go | des C — 1729. uuilleon C — | ne — sie uuirdige than — 1730. That C — sie geborean — Iuuua | C — sie — ne — uuelliat C — hugi — 1731. Nilinon C — lestean | — giunaro C gi tunoro M — leron — 1732. thea fehlt C — spraca | — spel — mana | ga C — 1733. ne forliesat C ne barleosan M — liudeon The | C — ne — uuelleat C uuilleax M — gilobean to — 1734. Unara | ro C unaroro M — | filo C — 1735. Listeon under theson liudeon | C — after C — theson C thesumu M — farad · — 1736. That C — thia luggiun C — ne — lerand | C — | besuican —

1727. liobara C ist nicht möglich, da der Comparativ stets so. Letztere wird (Schlüter S. 36, Anm. 3). — lâri leer, nichtig. — 1728. umbitherbi thing Umstände, Nichtigkeit. 1730. thenkean m. Genet. denken an, gedenken (P. XIV, 51). — 1731. ga linon und lêstean ist aus is ein Accusativ zu ergänzen. — seggean 2. Pers. Plur. Conj. — über sprâka (oft mit spel alliterierend gebunden) vergl. zu V. 700: es ist hier die Bedeutung. — 1733. derbinde thar — tuo (vergl. V. 5396): die waren nicht glauben wollen. — Da der Satz mit that final ist, so kann forliesat C nicht richtig sein (A. XIX, 67. Behaghel, Mobi S. 43). — 1734. Der Genetiv ist ein freierer; am besten ist er als Genetivus appositivus zu spel und sprâka grammatisch zu erklären (vergl. P. XIV, 28. 61): in wahren Worten. — Vergl. Lat. XXIX [Matth. 7, 15 ff.]: Attendite a falsis prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinseous autem sunt lupi rapaces. A fructibus eorum cognoscetis eos. Numquid colligunt de spinis uvas aut de tribulis ficus? Sic omnis arbor bona fructus bonos facit, mala autem arbor fructus malos facit. Non potest arbor bona fructus malos facere neque arbor mala fructus bonos facere. (Bar. 6, 45) Bonus homo de bono thesauro cordis sui profert bona, et malus homo de malo profert mala; ex abundantia enim cordis os loquitur, und Hrab. (Hieronym.) zu Matth. 7, 15: Et de omnibus quidem intelligi potest qui aliud habitu ac sermone promittunt, aliud opere demonstrant, — qui videntur continentia castitate ieiunio quasi quadam pietatis se veste circumdare, intrinsecus vero habent animum venenatum. — Cautius considerate eos qui per Christianum nomen vos seducere nituntur, dulcibus sermonibus scandalum inferentes, und Hrab. zu Matth. 7, 18: Ac per hoc Deus est auctor omnium bonorum, hoc est naturae bonae et voluntatis bonae, quin nisi Deus in illo operetur, non facit homo, quia praeparatur voluntas a Domino in homine, bona ut faciat Deo donante, quod a se ipso facere non poterat per liberi arbitrii voluntatem (Grein S. 84 f. A. XIX, 21 f.). — zu dem Satze vergl. P. XXIX, 12. — 1735. thar da no. — aftar thesum lande farat über diese Lande hin weg. — 1736. derbinde: thea luggeon lêron (für lêreon) die Lügenlehrer. — mugin umschreibt den Conjunctiv. —

ni mid uuordun ni mid uuercun. sia cumat an sulicom
[giunâdeon te iu,
fagaron fratohon (thoh hebbeat sia fêcnian hugi),
thea mugun gi sân antkennean, sô gi sia cuman gisehat.
sia sprekat uuislic uuord, thoh iro uuerc ni dugin,
thero thegno githâhti. huand gi uuitun, that io an thornun ni
[M 27ᵃ] uuinberi uuesan eftha uuelon eouuiht, [sculun
fagororo fruhteo, nec ôc figun ni lesat,
helithos, an hiopon. that mugun gi undarhuggean uuel,
that iu thie ubilo bôm, thar hie an erthu stêd,
guodan uuastuom ni gibit, nec it ôc god ni giscuop,
that thie [C 50ᵃ] guodo bôm gumono barnun
bâri bittres uuiht, ac cumid fan allaro bômo gihuilicum
sulic uuastuom te thesaro uueroldi, so im fan is uurteon
[gidregit,
eftha bereht eftha bittar. that mênit thoh breosthugi,

1737. Ne C — mid CM — uuordon ne C — mid CM — uuer | eon C — sie cumad — sulicon C — geunadeon — 1738. fagoron fratoon · — Thoh C — hebbead sie — fegnian C fecnan M — 1739. thia C — gi fehlt C — antkennean — sie — geseod · — 1740. Sia C — sie spre | cad — ne — 1741. | gethahti · Huuand — giuuitun CM — eo — thornon | C thornun M — ne — 1742. uuesan — uue | len C — 1743. fagarero C — Nec C — ne lesad — 1744. helidos — underhug | geon — 1745. That C — eo the ubilo — he — erdu (Strich durch d oft) stad — 1746. goden | — uuastom C | uuastam M — ne gibid — | Nec C — oc fehlt C — gescop — 1747. the godo — barnon C — 1748. biteres | C — Ac C — letzter Zug bei m und i in cumid z. Raf. von d (es stand cund) · — allero bamo — gihuili | eon C gehui | licumu M — 1749. — uuastom CM — thesero — uurtion C — ge | dregid · — 1750. ettha berht ettha — bitter C — that] Than M — menid — briest | hugi C —

1737. an sulicom giunâdeon eine merkwürdige Art, den parallelen Ausdruck vorzubereiten, indem nämlich durch solche auf eine Eigenschaft hervorhebend hingewiesen wird, die erst in der Parallele ausdrücklich genannt ist. Zugleich weist sulicom auf den in 1739 folgenden Consecutivsatz hin (G. XXVII, 1738). Auf diese Auffassung deutet auch die Wortstellung nach thoh, welche den Satz als selbständigen Hauptsatz erkennen läßt (Rieger S. 70). Schumann (G. XXX, 70) verwirft die Parenthese, sulicom beziehe sich zunächst auf das Vorhergehende: sie kommen in solchen Kleidern zu euch, nämlich daß sie euch täuschen können. Es habe auch eine hervorhebende Bedeutung. — 1743. unelon Genet. abh. von eouuiht: aber irgend etwas Wertvolles. — 1745. thar hie an erthu stêd da wo er gepflanzt ist, d. h. in seinem Gebiete. — 1746. uuastuom 1. das Wachsen und Gedeihen, 2. die Neußerungen des Wachsens und Gedeihens: a) Blätter, Blüten, Früchte (letzteres hier), b) die Körperbeschaffenheit, Natur des Menschen. — 1749. wie er von seinen Wurzeln her trägt (im refl. sinn). — 1750. eftha — eftha, sei es — oder. — that (nämlich das Gleichnis) ist Subjekt (G. XXI, 145). — Die parallelen breosthugi und muodsebo dienen dazu, sich ergänzend, das ganze innere Leben des Menschen zu bezeichnen, doch wie hugi das Denkvermögen und muod die Affekte, so wird breost als Sitz des letzteren, sodo als Zusammenfassung der letzteren bezeichnet (Wilmer S. 20 f.). hertа (S. 1754) ist der Sitz des Charakters überhaupt, namentlich insofern er feindlichen Ge-

managoro muodsebon, manno cunneas,
huo allaro erlo gihuilic ôgid selbo,
meldot mid mûthu, huilikan hie muod habad,
hugi, umbi is herta. thes ni mag hie farhelan giouuiht,
ac cumad fan them ubilon man inuuidrâdas,
bittra balusprâca, sulic sô hie an is breostun habad
giheftid umbi is herta: simbla is hugi cûthid,
is uuilleon mid is uuordun, endi farad is uuerc aftar thiu.
Sô cumad fan them guodon manne glau anduurdi,
uuislic, fan is giuuittea, that hie simbla mid is uuordu gisprikit,
man, mid is mûthu, sulic sô hie an is muode habad,
hord umbi is herta. thanan cumad thea hêlagun lêra,
suitho uunsam uuord, endi sculun is uuerc aftar thiu
theodu githîhan, thegnun managun,
uuerthan te uuilleon, all so it [C 50b] uualdand self

1751. Managoro C — muod sebon C modsebon M — mancunnies · — 1752. huuo M — allero — gehuilic | egit selbo — 1753. meldod — mid CM — mudu · (Strich durch d alt) huilican he mod — habit C — 1754. hugi (h größer) C — herte · — he — for helan C — couuiht · — 1755. Ac cu | mit C — ubilan man — Inuuidradas | C inuuit radoe · M — 1756. bara — bale sprace C — hi — bes erste o in | briostun v. j. Üb. ofne Häkchen über g. C — habit C — 1757. geheftid — herte · — | simla C — cudid | (Strich durch d alt) — 1758. mid CM — | unordun — farad] oc C — after C — 1759. cumit fon C — thesun godan — man C — r in anduurdi a. Rasur. [ür ir (r aus i gemacht, r rad.; es stand anduuirdi) C anduuordi M — 1760. fan] an | M — gouuittea · — hi — simla C — mid CM — gesprikid — 1761. mid CM — mudu (Strich durch d alt) — he — mode | C mode M — | habit C — 1762. hort — herte · — | cumat thia C — helagan — 1763. Suitho C suuido (Strich durch d alt) M — after | C — 1764. thioda C — gethihan — thegnon mana | gon C — 1765. Uuerthan C uuerdan M — uuillien C — al | —

malten Widerstand leistet, mûge er nun als Erzeugnis des Denkens oder als Integriff des Wollens auftreten. Dies geht auch hervor, wenn man die epische Kriegsformel herta herdian (1051) einerseits mit hard muod (2362), anderseits mit harda hugiskefti (3447) zusammenhält (Silmar S. 31). — 1751. mancunnies M paßt nicht in den Vers (B. XII, 343). — 1755. inuuid ist die innerliche Entfremdung, Feindschaft (vergl. got. invidan, s. Silmar S. 34), also inuuidrâdas sind feindselige Anschläge. — cumit C paßt nicht zu dem Plural (A. XIX, 67). — balusprâca, bismerspråca, firinspråca bezeichnen feindselige Reden (Silmar S. 35. 91); firina bezeichnet Gewalttat (Grimm, Gr. II, 56. Rechtsalt. 623), balu die Strafe, in den Zusammensetzungen mit sprâca bezeichnen sie also beide tätliche Beleidigungen und haben bittra als bezeichnendes Beiwort (bâra M paßt nicht; vergl. A. XIX, 69). — 1757. hugi ist Accusativ. — 1758. is uuerk farad aftar thiu seine Werke folgen dem nach, d. h. entsprechen dem (nämlich seinem Reden). — 1759. anduurdi ist hier wohl als Plural zu fassen, mithin die Lesart M richtig (A. XIX, 67); es bezeichnet das Wort, das an Jemand gerichtet wird. — 1760. an M giebt keinen Sinn (A. XIX, 69), fan in giuuittea steht parallel fan them guodon manne. — 1763. thanan von da, von einem solchen Manne. — 1763. aftar thiu dementsprechend. — zu dem Verse vergl. P. XXIX, 12. — 1764. theoda ist Dativ. — githîhan s. v. gedeihen, zu Ruhm gereichen, parallel: uuerthan te uuilleon angenehm, wohlkommen werden. —

guodun mannun fargibid, god alomahtig,
himilisc hêrro, huand sia âno is helpa ni mugun,
ne mid uuordun ne mid uuercun, uuiht athengean
guodes an thesun gardun. bithiu sculun gumono barn
an is ênes craft alla gilôbean.

XXI.

Ôc scal ic iu uuisean, huo hier uuegos tuêna
liggeat an thesom liohte, thea farat liudeo barn,
all irminthiod. [M 27b] thero is ôdar sân
uuid strâta endi brêd, farid sia uuerodes filu,
mancunneas manag, huand sia tharod iro muod spenit,
uueroldlusta ueros. thiu an thea uuirsun hand
liudi lêdid,. thar sia te farlora uuerthat,
helithos, an helliu, thar is hêt endi suart,
egislic an innan. ôthi is tharod te faranne
eldibarnun, thoh it im an them endie ni dugi.
Thann ligit eft ôdar, engira mikilu,

1766. guodon C godun M — mannou C — for gibit | C fargibid · M — all mahtig C — 1767. huant | C — sie — 1768. mid CM — uuor | deu C — mid CM — uuercon C — 1769. godes · — thesun gardon · C — gardun · — be | thiu — 1770. alle gilobeax · | — gilobean · | 1 Z. lert, am Ende: · XXI · C — 1771. Oc set M Oc (c in O hinterzeichnet) C — ik C — uuesan C — huuo M — hir — 1772. liggead | — thesumu · liohte · — thia C — farat | C farad M — liudeo barn M fehlt C — 1773. al — Thera C — oder C odar M — sar — 1774. strata · — farit C — sie — filo | C — 1775. | Mancunneas C man | cunnies M — sie — mod — spenit C — 1776. Uueroldlusta C — anthia C — uuirson — 1777. | ledit · C — sie — uuerdad (Strich durch d alt) — 1778. helidos — hellia C — Thar ist C — 1779. ôthi C odi (Strich durch d alt) M — ist C fehlt M — 1780. eldi barnon C — aftheme · — 1781. Thaa ligid — odar (Strich durch d alt) — oder engera C —

1766. fargiban s. v. spielen. — 1769. guodes Genet. abh. von uuiht. — XXI. 1771. Vergl. Lat. XXX [Ritt. 7, 13 ff.]: Intrate per angustam portam, quia lata porta et spatiosa via, quae ducit ad perditionem, et multi sunt qui intrant per eam. Quam angusta porta et arta via, quae ducit ad vitam, et pauci sunt qui inveniunt eam. Die Lehrt uuesan ist nicht brauchbar (A. XIX, 65). — 1772. an thesom liohte in diesem Erdenleben. — faran s. v. mit dem Accus. des innern Objektes (vergl. B. 1774. Praetje, Accus. S. 40). — Zur Interpunktion der Stelle vergl AA. V, 280. — 1776. uueroldlusta (parallel dem muod der vorigen Zeile) ein Plural von ist Accus., parallel dem sia der vorigen Zeile. — zu dem Verse vergl. P. XXIX, 12. — 1777. farlor s. m. Verderben; te farlora uuerthan ins Verderben geraten. — 1778. hellia ist nach heidnischer Anschauung die Todesgöttin, dann ist der Name zur Bezeichnung ihres Machtbereichs geworden. Die sinnlich lebendige Schilderung desselben entspricht den Vorstellungen (Silmar S. 21). —

uueg an thesaro uueroldi, ferid ina uuerodes lut,
faho folcscepi. ni uuilliad ina firiho barn
gerno gangan, thoh hie te godes rîkea,
an that êuuigs lif, erlos [C 51a] lêdea.
Thann nimad gi iu thena engean. thoh hie sôôthi ni st
firihon te faranne, thoh scal hie te frumu uuerthan,
sô huem so ina thurugengit, sô scal is geld niman,
suitho langsam lôn endi lif êuuig,
diurlican drôm. Io gi thes drohtin soulun,
unaldand, biddean, that gi thana uueg muotin
fan foran antfahan endi forth thurugangan
an that godes rîki. hie is garu simbla
uuithar thiu te gebanne, the man ina gerno bidit,

1782. thesoro — farit C — liut | C — 1783. folcskepi · — ni — ne uuelleat C — firie | C — 1784. he — | gnodes rikie C — 1785. lib C — daß erſte e in liedie von j. Hd. mit Hellſchen überg. C daß zweite e in ledea · aus i corr. M — 1786. than (offnet a aus i beim Schreiben corr.; t größer) — nomat C — thena C — engean — he — odi (Strich durch d alt) neal — 1787. hi — uuerdan · (Strich durch d alt) — 1788. so hae | se C sohuuemu so M — thurh gengid · soscal — 1789. suuido (Strich durch d alt) — endi lif zweimal geſchrieben, daß erſtemal durchſtrichen C — 1790. Eo — soulun drohtin — 1791. biddien · — thena | C — motin | — 1792. ford (Strich durch d alt) thurh gigangan · — 1793. He — ist CM — garo simla C — 1794. Uuithar C uuildar (Strich durch d alt) M — ti C — ge | banne C gebanne M — man — bidid | —

1783. lut wenig (vergl. engl. little), davon hängt der Genetiv uuerodes ab (die Lesart liut iſt ein Fehler; vergl. A. XIX, 65). — fâh Adj. fein, gering, wenig (vergl. engl. few). — zu dem Verſe vergl. P. XXIX, 12. — 1785. sô huem sô ina thurugengit iſt durch wososo zum Vorhergehenden und Folgenden, im Caſus iſt es an den Caſus des im vorhergehenden Satze zu ergänzenden Demonſtrativs attrahiert. — 1789. suitho langsam lôn ſehr lange dauernden Lohn, d. h. ewigen Lohn. — 1790. diurlican drôm das ſelige Leben. — Die Stellung in C iſt beſſer (A. XIX, 57). — Da hier 1. Gewicht darauf gelegt wird, daß der enge Weg nicht nur betreten, ſondern auch beſtändig innegehalten werde, und 2. verlangt wird, daß man Gott um Kraft bitte, eben jenen Weg einzuſchlagen, und auch der Gedankenzuſammenhang mit dem „Bittet“ der folgenden Verſe herzuſtellen iſt, ſo geſchieht das am Beſten im Hinblick auf zwei Gleichen des Heliand (A. XXXVI, 164 f.) 1. zu Matth. 7, 13: Angustam vero (portam) nec omnes inveniunt, nec qui inveniunt statim ingrediuntur per eam: siquidem multi inventa veritatis via capti saeculi voluptatibus de medio itineris reverteruntur, und zu 7, 7: Petitio pertinet ad impetrandam sanitatem firmitatemque animi, ut ea quae praecipiuntur implere possimus, inquisitio autem ad inveniendam veritatem cum enim beata vita actione et cognitione impleatur, actio facultatem virium, contemplatio manifestationem rerum desiderat. horum ergo primum petendum, secundum quaerendum est, ut illud detur, hoc inveniatur, sed cognitio in hac vita vias prius quam possessionis est, sed cum quisque veram viam invenerit, pervenit ad ipsam possessionem, quae tamen pulsanti aperietur. — 1792. fan foran von vorn, d. h. gleich von Anfang an. — 1793. Vergl. Lat. XXX [Luc. 11, 9]: Et ego vobis dico: Petite et dabitur vobis, quaerite et invenietis, pulsate et aperietur vobis. Omnis enim qui petit accipit et qui quaerit invenit et pulsanti aperietur. — 1794. uuithar thiu als Gutacht deſſe, dem

fergot firiho barn. suokeat fadar iuuuan
uppan te them êuuigom rîkea, than muotun gi ina aftar thiu
te iuuuoru frumu fithan. Cûdead iuuua fard tharod
at iuuuas drohtines durun, thann uuerthat iu antduan aftar
himilportun, anthlidan, that gi an that hêlaga leoht, [thiu
an that godes rîki gangan muotun,
sinlif sehan. Ôc scal ik iu seggean noh
for thesum uueroda allun uuârlic bilithi,
that allaro liudeo sô huilic, sô thesa mina lêra uuili
gihaldan an is herton endi [C 51b] uuil iro an is hugie
lêstean sea an thesum lande, thie giliico duot [thenkian,
uuisum manne, thie giuuit habad,
horsca hugiscefti, endi hûsstedi kiusit

1795. firio C — Sokead — fader Iuuuan | C — 1796. upp C — te fehit — themu — euuinom C euuigon M — rikie C — Than C — mo | tun C motun M — after C — 1797. iuuuero C — fithan · — findan kuthiat C — cudead (Strich durch d alt) — 1798. | At C — iuuues drohtine doron C — than uuerdad (Strich durch d alt) — andon | — after C — 1799. himili | portun (h größer) C — anthlidan · — | helago C helage M — lioht · — 1800. ax | — motun · — 1801. sin lif] odes C — ie — 1802. theson C thesumu M — uuerode — | allon C — | bildi (Strich durch d alt) — 1803. That C that (t größer) M — alloro — | liudio C — thessa C — 1804. gehaldax | ax (das letzte a aus n corr.) — herten C — hugi athenkean · — 1805. Lestean sia | C — ax — theson C thesu | mu M — the — 1806. uuisun | C uuisumu M — mawne — the — habit C — 1807. horsca (h größer) C — hugiskefti · — kiusid —

entſprechend. — the Accuſ.: um was. — 1796. than muotun gi ina fithan dann ſeid ihr in der Lage ihn zu finden, d. h. dann werdet ihr ihn finden (Umſchreibung des Futurs). Die Schreibung euuinom C hält Schäfer (S. 20. 79. 146) für ein bei C nicht ſeltenes Verſchreiben für euuinon, da aber die Form unter allen Umſtänden auffällig iſt, ſo iſt die Lesart von M vorzuziehn. — 1797. tharod iſt zu fard zu ziehn. — 1799. über die Form hêlago, welche für den Acc. Neutr. eine Ausnahme iſt, ſ. Schäfer S. 72. 111, Anm. 1, der es als einen Schreibfehler anſieht. — 1801. sinlif M iſt odes C vorzuziehn, der Alliteration wegen (A. XIX, 65). — Vergl. Lat. XXXI [Matth. 7, 24 ff.]: Omnis ergo, qui audit verba haec et facit ea, assimilabitur viro sapienti, qui aedificavit domum suam supra petram, et descendit pluvia et venerunt flumina et flaverunt venti et irruerunt in domum illam et non cecidit, fundata enim erat supra petram. Et omnis, qui audit verba mea haec et non facit ea, similis erit viro stulto, qui aedificavit domum suam supra arenam, et descendit pluvia et venerunt flumina et flaverunt venti et irruerunt in domum illam et cecidit et fuit ruina eius magna. Et factum est, cum consummasset Iesus verba haec, admirabantur turbae super doctrina eius, erat enim docens eos sicut potestatem habens, non sicut scribae eorum et pharisaei. — 1802. for = coram, in Gegenwart. — Heyne und Schäfer (S. 118, Anm. 2) faſſen allun als Dat. Plur., doch ſcheint es bedenklich nach den oben erörterten Geſetzen des Parallelismus, die Paralleliſte (denn um ſolche kann es ſich doch nur handeln) unmittelbar neben den erſten Begriff zu ſtellen. — 1805. thie iſt geſetzt, als ginge nicht ſchon allaro liudeo sô huilic vorher, es iſt alſo ein Anakoluth. — 1807. horsc Adj. ſchnell gewandt. — hugiskaft f. ſ. Denkvermögen. —

an fastoro foldun [M 28a] endi an felisa uppan
uuegos uuirkit, thar im uuind ni mag
ne uuâg ne uuatares strôm uuihtiu gitiunean,
ac mag im thar uuiđ ungiuuidereon allun standan
an them felisa uppan, huand it sô fasto uuarth
gistellit an them stêne. anthabad thit thiu stedi nithana,
uuredid uuidar uuinde, that it uuikan ni mag.
Sô duot eft manno sô huilic, sô thesun minun ni uuili
lêron hôrean, nec thero lêstian uuiht,
sô duot hie uuuuison erla gilico,
ungeuuittigon uuere, the im bi uuatares stađe,
an sande, uuili selihûs uuirkean,
thar it uuestroni uuind endi uuâgo strôm,
sêes tôdeon teslahat. ni mag im sand endi greot

1806. fastaro | (đaß zweite a aus o corr.) C — foldun A — felis C — 1809. Uuegos | C — uuirkid · — 1810. uuateres C — uuiht C — getiuneon · — 1811. Ac mah C — thar · — uu in uuid · a. Raſ., von th? Strich durch đ alt M uuid C — ungi uuideron | allon C — standan · — 1812. themu — filisa (đas erſte i a. Raſ., von a?) C felise M — | hand C — | uuard — 1813. themu — ant habit C anthabad · M — nidana (Strich durch đ alt) — 1814. Uurethit uuider C — uure | did · (Strich durch đ alt, ebenſo uuidar) — uuican — 1815. thesun minun | C — 1816. lerun horien · ne — lestien — 1817. hie] the — erle | C — gelico — 1818. ungi uuitgon C — uueron · — The | C thea M — be — stade (Strich durch đ alt) — 1819. uuirkean · — 1820. thar] that C — uuestrani | — uuagos — 1821. seo uthion C — ndeon (Strich durch đ alt) — teslaad · ne (n größer) — griot C —

1806. fâlda die Erde, gewöhnlich ſt. flektiert, hier ausnahmsweiſe ſchwach. — felis C fällt aus dem Paradigmasatz (A. XIX, 67). — 1808. uueg ſt. m. Mauer; vergl. got. vaddjus. Scherer, Zeitſchr. f. öſterr. Gymn. 1866, S. 631 (Kl. Schr. I, 566 f.). Bethge, S. XXII, 228. — 1813. Die Gültte (natura loci) hilft es von unten her empfeht.' — 1814. uuredian fühen, uurôdian in Zorn geraten. — 1815. sô (nâhpſt an đas Vorhergehende an: dagegen, hinwiederum. — Das zweite sô iſt im Verhältnis zum vorhergehenden Satze relativ, aber im Verhältnis zum folgenden Satze hatte es der Dichter in conditionaler Bedeutung im Gedächtniſſe. — 1816. hôrian ſw. v. m. Dat. gehorchen (Pratje, Dat. S. 9), m. Accuſ. hören, vernehmen (Pratje, Accuſ. S. 37). — 1817. sô duot hie fâhrt die Rede weiter, als ginge nicht ſchon als Hauptſatz sô duot sô huilic vorher. Der Sinn des Satzes iſt: Hingegen handelt jeder, der auf meine Lehren nicht hören und ſie befolgen will, einem unweiſen Manne gleich. — 1818. Die Lesart uuere C iſt beſſer, wegen der Pluralis ze erla (A. XIX, 70); ungiuuittigon iſt mit als Alliterationsträger zu nehmen (A. XIX, 45). uuuuison und ungeuuittigon ſind als ſtarke Dative zu faſſen, wenn ſchon dieſe Endung der ſt. Decl. ſonſt nicht gewöhnlich iſt (Schlüter S. 119), und haben iſt auch die Umdeutung unseren in M zu erklären (ebenda S. 124), was wieder beſſer ſpricht, daß dem Schreiber von M die Endung -en als Dat. Plur. der ſt. Declin. möglich ſchien (ebenda S. 126). Doch iſt zu beachten, daß auch einem Genſe beſteht (Gegenpuſch S. 26). — 1819. selihûs iſt ein Haus, das aus einem Genſe beſteht (Gegenpuſch S. 26). — 1820. thar an eine Stelle wo (die Lesart that C iſt ſinnlos; vergl. A. XIX, 65). Die Form uuestrani zeigt ein verringertes a ſtatt o (Schlüter S. 113). — Die Stelle iſt bezeichnend für die Heimat des Heliand (A. XL, 179). — 1821. tôdeon Nom. Plur. —

giuuurethian uuiđ them uuinde, ac uuirthit teuuorpan thanan,
tefellit an them fluode, huand it an fastaro nis
erthu [C 52a] gitimbrid. Sô scal allaro erlo gihuilikes
uuero githihan uuidar thiu the hie thesa mina uuord frumit,
haldid hêlag gibod.' Thuo bigunnun an iro hugie uundron
meginfolc mikil. gihôrđun mahtiges godes
leoflica lêra. ne uuârun an them lande giuuono,
that sia gio fan sulicun êr seggean gihôrdin
uuordun eftha uuercun. farstuodun uuisa man,
that hie sô lêrda, liudeo drohtin,
uuârun uuordun, sô hie giuuald habda,
allun them ungilico, thia thar an êrdagun
undar them liudskepea lêreon uuârun,
acoran undar them cunnie. ni habdun thiu Cristes uuord
gimacon miđ mannun, thea hie for thero menigi sprac,
gibôd uppan them berge.

1823. geuuredien (Strich durch đ alt) — uuid C uuiđ (Strich durch đ alt) M — themu — uuirdid (Strich durch đ alt) — than · — 1823. tefallen — themu flode · — fastoro erđu (Strich durch đ alt) | ni uuas getimbrod · — 1824. erlo fehlt — gehues — 1825. githihan — uuider C uuidar (Strich durch đ alt) M — | the M fehlt C — hi thius min — frumid · — 1826. helith he | lag C — gebod · Tho — hugi — 1827. gehor | dun — 1828. leoblica C lioblica M — ne — them C themu M — geunno · — 1829. sie eo — sulicon C — gehordin · — 1830. Unon | don (en lig.) C — | ettho — for stuodun C far stodun M — uuise man — 1831. he — lerde — 1832. una | ron uuordon — he geuuald habde — 1833. allon C — ungelico the — er | dagon C — 1834. under C — Hud scepie le | rand C — 1835. Acoran under C — themu — Ne — thia C — 1836. gemacon | — mid C | mid M — mannon C — the he far — gisprak. XXII. | 1 Zeile leer C — 1837. Gibod C gebod M — themu | — hie C he (h größer) M — tho — befal —

1822. giuurethian ſw. v. m. Dat. eine Stätte bitten. — 1823. Die Stellung in M iſt metriſch unmöglich (A. XIX, 70). — 1825. githihan ſt. v. vox media von hatten gehn (gut oder ſchlecht). — uuidar thiu the demonſtrativ-verbindende wie. — thiu thiu in C iſt Schreibfehler (A. XIX, 65). — 1826. bigunnun Plural dem Sinne nach auf das collektive meginfolc conſtruiert. — 1828. ni uuârun giuuono eigentlich: ſo etwas gab es bei ihnen nicht, d. h. ſie waren es nicht gewohnt. — 1831. sô entſpricht demonſtrativ dem im folgenden Verſe ſtehenden relativen sô. — 1832. thar enthält zwar noch eine ſchwache Hinbedeutung auf die Oertlichkeit des heiligen Landes, doch iſt es hier ſchon zur bloßen Verſtärkung des Relativs geworden. — 1835. ik faſſe acoran parataktiſch zu lêreon, nicht das letztere als Prädikatsnomen zu acoran, was dem Stile des Heliand nicht entſpricht. akioran ſt. v. erwählen, entſondern. — 1836. ni habdun gimacon ſie hatten nicht ihres Gleichen. —

XXII. 1837. Vergl. Tat. XXXII [Matth. 10, 1]: Et convocatis duodecim discipulis suis (Luc. 9, 2) misit illos praedicare regnum Dei (Matth. 10, 1 ff.) et dedit illis potestatem spirituum immundorum, ut eicerent eos et curarent omnem languorem et omnem infirmitatem, et ait ad illos: Gratis accepistis, gratis date. Euntes autem praedicate, ut poenitentiam agant. Nolite possidere aurum neque

XXII.

Hie im thuo bethiu bifalah
ge te seggeanna sinom uuordun,
huo man himilriki gihalon scoldi,
uuidbrédan uuelon, gia hie im giuuald fargaf,
that sia muostin hélean halta endi blinda,
[M 28b] liudeo lef[C 52b]hédi, legarbed manag,
suâra suhti, giac hie im selbo gibôd,
that sia at énigum manne mieda ni nâmin, [dâd cuman,
diuria méthmos. „Gihuggiat gi,“ quat hie „huand iu is thiu
that giuuit endi that uuisduom, endi iu thea giuuald fargibit
allaro firiho fadar, sô gi sia ni thurbun midd énigo feho côpon,
miedon midd énigun méthmun. sô uuesat gi iro mannun forth

1838. (ge fehlt) te giseggeanne C ge te seggeunea M — sinon | uuordon C — 1839. | huuo M — gehalon — 1840. Uuid bredan C — uuelan · — Ia C — he | — geunalt — forgaf C fargab · M — 1841. sie mostin — helican helta C — helean halte — blinde · | — 1842. liudio C — 1843. Suara C — Iac | C — he — selbo gebod | — 1844. That C — sie — enigon | C enigumu M — man C — meda C mode M — Ne — 1845. diurie medmos · gehuggead · — quad (Strich durch d alt) he · huand (h auf Anfang einer anderen Buchst.) — ist C — cumar — 1846. That C — geunalt | — the uuisdom — | uuisdom C uuisdom M — this C — geunald — forgibit | C far gibid M — 1847. alloro — firio fader C — sie — thurbun (Strich durch b alt) — | mid C mid M — enigon feho copan C — 1848. miedon (m grösser) C medean M — mid C mid | M — end | gon C — methmon C medmun · M — in unesat e. Ras. von n C — mannon | C — ford (Strich durch d alt) M —

argentum neque pecuniam in zonis vestris, non peram in via neque panem neque duas tunicas neque calciamentum neque virgam. Dignus enim est operarius cibo suo, und Hrab. zu Matth. 10, 10: Sic eos mittebat, ut eis haec deberi demonstraret ab illis, quibus evangelium credentibus adnuntiarent (Grein S. 86. A. XIX, 97). — 1836. Zu C fehlt das ge, welches dem gia in 1840 entspricht und durch bédiu berbeutet ist (A. XIX, 67). — 1840. uuidbréd uuelo ausgebreitetes Besitz (vergl. Silmar S. 44), der in Haus und Hof ausgebreitete Reichtum. — 1844. vergl. Hrab. zu Matth. 10, 8: ac si aperte diceret: ego absque pretio hoc tribui vobis, et vos sine pretio date (A. XIX, 29). — noman at nehmen von. — 1845. diuria méthmos ehrbares Mortgemächnis (vergl. Silmar S. 44). — von gihuggiat ist dem Sinne nach abhängig der Satz in 1847 b. — thiu darf demonstratio: eine solche, ebenso that im folgenden Verse. Der Nebensatz mit huand ist ein Nebensatz zweiter Ordnung, der dem regierenden Nebensatze vorangeht. — thiu dâd dieses Sachverhältnis, solche Möglichkeit. Zu cuman ist dem Gebenten nach aus dem folgenden zu ergänzen: von Gott. — 1847. sô (demonstrativ-relativ) leitet den Nachsatz ein. — énigon ist Genetivform für énigo (Gallée S. 287. 146. 175), also ist Instrumental (vergl. Gallée S. 67. AA. XX, 341. Pratje, gehend. — ni thurbun sie haben nicht nötig (eigentlich: sie brauchen sich nicht darum); vergl. Gärer, Z. Gesch. d. d. Spr.² S. 518. Piper, Mitgesch. u. Gramm. I, S. 348. — 1848. miedon fw. v. für Gott ersetzen. — iro mannun ihren Menschen, d. h. den Menschen, die sie selbst sind, aus denen ihre Gesamtheit besteht. —

an iuuuon hugiskeftiun helpono milda,
léread gi liudio barn langsamna râd,
fruma forthuuardes. firinuuerc lahad,
suâra sundea. ne lâtad iu silubar nec gold
uuihti thes uuirthig, that it gio an iuuua giuuald cuma,
fagara fehoscattos. it ni mag iu te énigaro frumu huerigin
uuerthan, te énigum uuilleon. Ni sculun gi giuuâdeas than
erlos, égan, bûtan sô gi than an hebbean, [mêr,
gumon, to gigereuua, than gi gangan sculun
an that gimang innan. nio gi umbi iuuuan meti ni sorogot
leng, umbi iuuua lifnara, huand thana lêreand sculun
fuodean that folcscepi, thes [C 53a] sint thea fruma uuerda,
leoflikes lônes, the hie them liudiun sagad.
uuirdig is thie uurhteo, that man ina uuel fuodea,

1849. ber letzte Strich von m und das letzte u in iuuuomu durch Punkte getilgt M — hugi sceftion C hugi | skeftiun · M — mildea · — 1850. Lerat C — lansamna | C r in langsamna aus eingefangenem g corr. M — 1851. forduuardes · (Strich durch d alt) — | lahat C — 1852. sundeo · — Ne lâtat C — allobar — nec] | ni C — 1853. muirthi C uuirdig · M — gio] eo M fehlt C — geunald | — came C — 1854. enigoro — huuergin | — 1855. uuerdan (Strich durch d alt) — enigon C enigumu M — Ne — giuuadeo C ge uuadeas M — 1856. neuuan — hebbeax · — 1857. gigereuue C gereuuea | M — 1858. An C — gimang · — innan fehlt M — neo — gi fehlt C — | iuuuana C — ni fehlt M — sorgot · — 1859. leng — lifnara · — huand (h grösser) C — thena C thene M — leriand | C — 1860. fodean — fols scepi (unten vor s eine kleine Ras.) C folcskepi · M — thes | hie im te fruma uuerthe C uuerda (Strich durch d alt) — 1861. lioblikes C leob | likes M — hie] hi M fehlt C liudeon sagit C — 1862. Uuirdig ist | C — uuirdig (Strich durch d alt) — the — uuarlhtio C — fuo | die C fodea M —

1849. helpono mildi fortgetig mit der Hülfe (über den Genetiv vergl. P. XIV, 40 f.). — über die Bedeutung der Schreibung iuuuomu M f. Schiller S. 124. — 1850. lêreau hat doppelten Vocal., der Person und der Sache (Pratje, Vocal. S. 76). — langsamma râd lange dauernden, d. h. ewig währenden Gewinn. — 1851. forthuuardes genet. Abs. von jetzt an weiter, fortan (P. XIV, 59). — 1852. sundeo (wie 5041) für sundeon oder sundea verschrieben (Schiller S. 111, Anm. 1). — ne lâtad iu silubar nec gold uuihti (dativischer Instrum., vergl. S. 1819: in seiner Weise, durchaus nicht) thes uuirthig (über den Genet. s. P. XIV, 39), es ist zu ergänzen uuesan, welches bei lâtan regelmässig weggelassen wird (P. XVI, 478): lasst euch auf keinen Fall Silber und Gold so viel wert sein. — 1855. te énigum uuilleon uuerthan zu irgend welcher Genugthuung, Befriedigung gereichen. — than in negativem Satze beim Comparativ ist steigernd: noch (vergl. S. 536). — 1856. bûtan sô als wie. — than weist demonstrativ (dann) auf das im folgenden Verse stehende relative than (wenn) hin. — 1858. an that gimang innan in den Menschenverkehr hinein. — 1859. leng ist Comparativ zu lango. — 1860. seulun Plural zu dem Collektiv folcscepi. — 1860. thes bezieht sich auf den Inhalt des vorangehenden Satzes (demonstrativ), und hat leoflikes lônes gar erläuterndes Parallele. — 1861. the bezieht sich relativ auf thea fruma (die nützlichen Lehren, die er den Leuten sagt), vergl. S. XXI, 146. —

thana man, mid muosu, the sô managaro scal
seola bisorogon endi an thana sith spanan,
gêstos, an godes uuang. that is grôtara thing,
that man bisorogon scal seola managa,
huo man thea bihalde te hebanrikea,
than man thana lichamon liudeo barno
muosu bimornea. bithiu man sculun
haldan thana holdlico, the im te hebanrikea
thana uueg uuisit endi sie uuamscathun,
feondun, uuitfâhit endi firinuuerc lahid,
suâra sundiun. Nu ik iu sendean scal

1863. Thesa C — maw — mid C M — mosu · — managa | ro — 1864. bisuorgon C bisorgan · M — thesa | C — sid (Strich durch d alt) spanen — 1865. an | — | ist C — 1866. bisor | gon C bisorgon M — | seolun — 1867. huo (h größer) C — thia | C — gehalde — heban rikie C heben rikea · M — 1868. thaw | — the | na C these M — liudi barno — 1869. mosu — bi | murnie C bimorna · M — bithiu (h größer) C — Be thiu | maw — scal C — 1870. haldaw — thesa | C these M — heban rikie C hebenrikea M — 1871. thesa | C these | M — sie] ina C — nuam seathon | C uuamscadun M — 1872. fiondon (das erste n ohne Hälfchen v. alter Hd. übers.) C — lehit | C — 1873. suara suuara sundiun C suara sundeon · M — io —

1863. mid muosu instrumental; vergl. Pratje, Dat. S. 50. — the Relativ ju man. — 1864. bisorogon sw. v. in der Pflege haben. — an thana sid spanan auf den Weg leiten, treiben, nämlich auf den richtigen Weg (nach dem Himmel hin). — 1865. godes uuang Gottes Aue, heißt das Himmelreich, nach entsprechendem Gebrauchsgang; noch sinnlicher wird es gruoni godes uuang genannt. — 1866. ben bisorogon hängt 1. ein Object ab (seola managa), 2. ein indirekter Fragesatz (S. 1867). — 1868. thaw als das (nach dem Comparativ grôtara). — bimornian sw. v. versorgen; dazu der Instrum. muosu (Pratje, Dat. S. 50). — liudi barno ist unmöglich (AA. V, 281), es muß liudio barno mit C gelesen werden (vergl. B. 1971). — Die Satzart scal ist metrisch unmöglich (vergl. B. XII, 348. A. XIX, 67). — 1871. mit uuamscatho und fiund wird der Teufel bezeichnet. — uuitfâhan st. v. ergreifend entziehen, entreißen (Pratje, Dat. S. 30). — 1873. Vergl. Tat. XXXII [Matth. 10, 16 ff.]: Ecce ego mitto vos sicut oves in medio luporum. Estote ergo prudentes sicut serpentes et simplices sicut columbae. Cavete autem ab hominibus, tradent enim vos in conciliis et in synagogis suis flagellabunt vos, et ad praesides et ad reges ducemini propter me. Cum autem tradent vos (Luc. 12, 11) in synagogas et ad magistratus et potestates, nolite cogitare, quemodo aut quid respondeatis aut quid dicatis. (Matth. 10, 19 f.) Dabitur enim vobis in illa hora, quid loquamini. Non enim vos estis qui loquimini, sed spiritus patris vestri qui loquitur in vobis. (Matth. 10, 28) Nolite timere eos, qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere, sed potius eum timete, qui potest et animam et corpus perdere in gehennam. Qui invenit animam suam perdet illam, et qui perdiderit animam suam propter me, inveniet eam in aeterna vita; und dazu Hrab. ju Matth. 10, 16: ut per prudentiam evitent insidias, per simplicitatem non faciant (A. XIX, 22); Item prudentia dicitur esse serpentis, quod obdurat aures suas, ne audiat incantantes. Incantantes autem sunt, qui voluptates corporis persuadent et peccantes blande leviterque fovent, ut vigorem mentis in ipsis molliant (A. XXXVI, 165 f.), und ju Matth. 10, 28: Et quicumque perdiderit illam, vivificabit eam, id est, qui hic perdiderit, illic vivificabit, qui propter Christum morti tradiderit, tota die aestimans eam ut ovem occisionis, exsurgente tunc et adiuvante Christo liberam eam inveniet propter nomen Christi (Strin S. 96. A. XIX, 22). — 1874. aftar thesum landskepie über diese Landschaft hin. — 1876. misilica man verschiedenartige Leute. — 1876. uuidar them in Bezug auf sie. — 1878. fôh Vbj. hantschlitzend. — iro ist Dativ refler. zu uuânid (Pratje, Dat. S. 41); dieser regiert stets den Genetiv (P. XIV, 51): wo sie sich auf feindliche Verfolgung (Wilmar S. 82) gesetzt macht, auf gefährliche Nachstellung (walkod ft. n.) — 1880. for thiu bethalb, darum (ist Pratje, Dat. S. 57 nicht angeführt). — 1881. Daß auch die Leute zuerst Herzens Sinnen und Trachten, einer Sachen nicht verwahrlosen (anwenden paßt nicht; vergl. A. XIX, 65). — 1882. giuuar auf der Hut. — uuidar thiu mit Bezug darauf; uuidar lazan hier nicht den Leu haben (sondern thiu), weil es sonst alliterirten würde (Rieh S. 115). — 1883. Behaghel (G. XXVII, 418) weiche dällinn, Nöthiger (AA. V, 290) uuerum ergänzen (vergl. auch Sievers A. XIX, 60). — ju scal ist uuesan ju ergänzen (P. XVI, 486). — über themi vergl. Wilmar S. 92. — 1885. hebbeat uuidar gihuena ênualdan hugi, heftiglich Sinn (selb ohne Halsch); vergl. Wilmar S. 93. — 1886. ne M giht feinen Sinn (A. XIX, 60). — sculun gi faran Umschreibung des

aftar thesum [M 29a] landscepie, sô lamb undar uuluos,
sô sculun gi undar iuuua fiund faran, undar fiu theodo,
undar misilica man. hebbead iuuuan muod uuidar them
sô glauuan tegegnes, sô samo sô thie glauuo uurm,
nâdra thiu fêha, thar siu iro nidskepies,
uuitodas, uuânid, that man iu undar them uuerode ni mugi
bisuikan an them sîde. for [C 53b] thiu gi sorogon sculun,
that iu thea man ni mugin muodgithâhti,
uuilleon, auuardean. uuesat iu sô giuuara uuidar thiu,
uuid iro fêcnun uuordun, sô man uuidar fiundun scal.
Thann uuesat gi eft an iuuuon dâdiun dûbon gilica,
hebbeat uuid erlo gihuena ênualdan hugi,
mildean muodsebon, that thar man nigên
thuru iuuua dâdi bidrogan ni uuerthe, [faran,
bisuican, thuru iuuua sundea. Nu sculun gi an thana sith

1874. after C — thesun C thesumu | M — landskepie · — | under C — uulbos · — 1875. So C — gi · — | fiond C — faren — under filu thiode C — 1876. undar | (n aus m rub.) C — mislike maw · — hebbeat C — mod | — uui | der C | uuidar M — 1877. So C — glauuaw — samo | (das dritte so fehlt) C — the — ge louuo C — 1878. niht scipies C nid skepies (Strich durch d alt) M — 1879. uuitodes uuanit · — That C — under C — themu — ne — 1880. besuican — themu side | (Strich durch d alt) — far — gi fehlt C — sorgon CM — sculu C — 1881. That C — thia C — maw — mod gethahti | — 1882. uuilleon — auuen | dan C auuardien M — uuara — uuidar C — uuidar (Strich durch d alt) — 1883. uuid CM — fecnon C fecneon | M — uuordun | thar C fehlt M — uuidar | fiondon (agl. f) C — 1884. Than — dadeon C — gelica · — 1885. hebbead — | uuid C uuid (Strich durch d alt) M — — dadeon C — 1886. mil | dan C — muod sebon C modsebon · M — Tat C gehuene enfaldan — 1886. ne — negen — 1887. thurh — gidadi — bedrogan | ne uuerde · — 1888. besuican thurh — Nu] ne — thesa C — | sid —

an that ârundi, thar sculun gi arbedies sô filu
githolon undar thero thioda endi githuing sô samo
manag endi mislic, huand gi an minum namon
thea liudi lêrest. bithiu sculun gi thar lêthes filu
fora ueroldcuningun, uuiteas, antfâhan.
Oft sculun gi thar for rîkea thuru thius min rehtun uuord
gibundana standan endi bêthiu githolon,
ge hosc ge harmquidi. umbi that ni lâtat gi iuuuan hugi
[tuiflean,
sebon suicandean. gi ni thurbun an ênigun sorgon uuesan
an iuuuom hugie huergin, thann iu man for thea hêri [C 54ᵃ]
an thana gastseli gangan hêtid, [forth
huat gi im thann tegegnes sculin guodoro uuordo,
spâhlicoro, giesprecan, huand iu thiu spuot cumid,
helpa, fan himile, endi sprikid thie hêlago gêst

1889. arbedies C arbidies M — so fehlt C — filo C — 1890. getho | lon — under C — theru thiod · — gethuing — 1891. Manag C — minon C minumu M — namon — 1892. thia C — lerat C — bithin · (h größer) C bethiu | M — ledes (Strich durch d alt) — filo C — 1893. for uneorld | cuningon uuitios anfahan C — 1894. rikie C — thurh — rehtun | — 1895. gebundane standen — bediu getholegean — 1896. hosc | ge M hosc ni C — Vmbi — ne latad — tuifion | — 1897. sebon CM — siucandian C suicandean · M — durban | C thurbun M — enigan C — sorgon — 1898. an (über n etwas wie der Anfang eines h-Schaftes) C — iuuuomu M fehlt C — hugi — Thann C — than mar iu — thiu — nah heri | Raſ. v. s und 2 Buchſt. C — ford (Strich durch d alt) — 1899. ar — thena C | thene M — hetit | C — 1900. huat (h größer) C — than — sculun C sculin | M — gno | dero C | godoro M — 1901. spahlico C — gespreean · — i in thin ohne Häkchen von alter Hand übrg. C — spahed C spot | M — cumit C — 1902. helpe — fon CM — sprikit C — the helogo —

Imperativ: begehl end. — 1889. arbedi iſt jede Art der Bedrängnis, gegen die man mit eigner Kraft ankämpft; über die Quantität ſ. J. Schmid, Bdc II, 479. AA. V, 282. — 1890. githuing Bedrängnis, ohne den Nebengedanken des Ankämpfens dagegen. — 1894. riki bezeichnet 1. die Herrſchgewalt (die im Beſitze von Schätzen ſich kund thut); 2. den Bezirk, über den die Herrſchgewalt ſich erſtreckt, das beherrſchte Land, Volk; 3. die Perſonen, welche die Herrſchgewalt üben; ſo hier. — 1896. ſowohl Hohn als Schmährede (vergl. Bilmar S. 35). — tuiflean iſt Infinitiv (nicht Accuſativ des Objektivs tuifli, wie man auch wohl gedacht hat); hugi hängt als Accuſ. von tuiflean (irre machen) ab, wie V. 328. 3501. 4243, vergl. Schlüter S. 138. F. XVI, 369: 478 f 483 f. — 1897. an suicandean (Accuſativ des Partizips des Präſens) iſt unsean zu ergänzen. — 1898. thiu hêri iſt der „Umſtand", die mitzuſprechen berechtigten Volksgenoſſen, das Volk in Waffen als Gerichtsverſammlung conſtituiert (vergl. Bilmar S. 46 Lagenpuſch S. 50. 53 f.). Ueber die Quantität des e ſ. B. XII, 349. — 1899. gastseli ſ. m. hier die Gerichtsſtätte (Bilmar a. a. O.). — Ueber die Herbeiſtellung ſ. A. XIX, 45. — 1900. Der Genetiv hängt von huat ab. — Der Conjunktiv sculin iſt der Setart von (7 vorgezogen (A. XIX, 67). — 1901. spuod (vergl. engl. speed) ſt. f. der glückliche Fortgang. spâhôd in C iſt dem spâhlîco im Anfang entlehnt (A. XIX, 66). — spâhlicoro paßt beſſer zur Perſonlich, als spâhlîco (A. XIX, 67). —

mahtig fan iuuuom mûthe. bithiu ni andrâdat gi iu thero
manno [M 29ᵇ] nîth,
ne forhteat iro fiundskepi. thoh sia hebbean iuuuas ferahes
that sia mugin thana lichamon libu bineotan, [giuuald,
aslahan mid suerdu, thoh sia thero seolun ni mugun
uuiht auuardean. andrâdat iu ualdand god,
forohtead fader iuuuan, frummeat gerno
is gibodscepi, huand hie habad bêthies giuuald,
liudio libes endi ôc iro lichamon
gec thera seolun sô self. ef gi iuuua an them sîthe tharod
farliosat thuru thesa lêra, than muotun gi sia eft an them
biforan fîthan, huand sia fader iuuua [liobte godes
haldit, hêlag god, an himilrîkea.

XXIII.

Ni cumat thea alla te himile, thea te hier hruopat te mi,
mann te mundburd. managa sind thero,

1903. | fon — iuuuon C iuuuomu M — mundo · — bethiu (b größer) ne andrâdad M bithiu man dradat | C — maano | — nid — 1904. Ni fortiat C — | fiond scepi C — sie hebbean — iuuues fer | hes C — ge | uuald · — 1905. That C — sie — thena C thene M — lichamon — libu CM — biniotan C beneotan M — 1906. aslaan — mid C mid | M — sie theru — ne — 1907. | auuerdian C auuardean · M — Antdra | dad — 1908. | farahtiat C forhtead M — frummiad — 1909. | gebodskepi · M gibod scipi C — huuand hi — habit C — bedies — 1910. libes · (Strich durch b alt) — He | hamen · C — 1911. Get C — thero seolon — thê | C — side tharot | — 1912. forliosat C — thurh — motan — sie — themu — 1913. beforan — findan C — huand (h größer) C — huuand sie — 1914. haldid — himil rîkie · | 1 Zeile leer, am Ende fehlt XXIII. C — 1915. Ne — thia C — alle — thia (the fehlt) her | C — her C hir M — | hropat C hropat M — 1916. maano | —

1903. andrâdan (ſt. v. mit reflex. Dativ) hat den Accuſ. der Sache bei ſich: ſich fürchten vor (Pratje, Accuſ. S. 48); forhtian (w. v. (B. 1904) wird ebenſo conſtruiert. andrâdan iſt das Fürchten der Vorſicht, forhtean das der Feigheit, aber unmittelbar der geringeren Kraft. — 1905. that conjunctiv: ſo daß. — 1905. biniotan mit Accuſ. d. Perſon und Inſtrum. der Sache (vergl. B. 1434 und Pratje, Dat. S. 54). — 1906. thero seolun Gen. abh. von uuiht. — 1907. ualdand god iſt Accuſativ, abh. von andrâdan. — 1909. is gibodscepi alles, was er gebietet. — 1910. lif der lebendige, beſeelte Leib, lichamo die irdiſche Hülle (vergl. B. 1905). — 1911. iuuua curr (nämlich: Gesetz). — an them sîthe tharod auf dem Wege dahin, nämlich zu Gott. — 1912. an them liohte godes im jenſeitigen Leben. — biforan was (örtlich und zeitlich) vor uns liegt, alſo: im Jenſeits. —

XXIII. 1915. Vergl. Vat. XXXII [Matth. 7, 21]: Non omnis qui dicit mihi Domine Domine intrabit in regnum caelorum; sed qui facit voluntatem patris mei, qui in caelis est, ipse intrabit in regnum caelorum, und Hesb. [zu Matth. 7, 21]: Ergo sicut superius dixerat eos, qui habent vestem vitae bonae, non recipiendos

thea uuilliad allaro [C 54b] dago gibuilikes te drohtine
hruopat thar te helpu endi huggead an ôdar, [hnigan,
uuirkeat uuamdâdi. ni sind im than thiu uuord fruma,
ac thea muotun huerban an that bimiles lioht,
gangan an that godes riki, thea thes gerna sind,
that sia hier gifrummean fader alounaldan
uuerc endi uuilleon. Thea ni thurbun mid uuordun sô filu
hruopan te helpu, huand thie hêlago god
unêt allaro manno gihues muodgithâhti,
uuord endi uuilleon, endi gildid im is uuerco lôn.
Bithiu sculun gi sorogon, than gi an thana sith faran,
huo gi that ârundi ti endia bibrengen.

1917. thia uuilliat C — alloro — | gehuilikes — 1918. hro | pat (h größer) C hroped M — huggiat C — oder | C — an | odar · (Strich durch d alt) M — 1919. uuirkead — Ne — 1920. Ac CM — thia C — motun — huerban (Strich durch b alt) M huerban | C — 1921. thia C — gerne — sint C sint · M — 1922. That C — sie hir gefrummien — alo unaldan | C ala | unaldan M — 1923. Thia C thea (t größer) M — thurbun | mid C thurbun mid M — uuordon C — filo C — 1924. hropan — huanda (erster Strich von n aus Ansatz von a corr.) the helogo — 1925. nu& alloro manno gehues | mod gethahti · — 1926. gildit C — 1927. bethin (h größer) — sorgon CM — thena C thene M — sid farad — 1928. r in arundi fehlt aus n corr. sein, es hat esf. Form C — ti fehlt CM — anthia C — bebren | giat C hebrengen · M |

propter dogma nequitiae, ita nunc e contrario asserit, ne his quidem accommodandam fidem, qui cum pollenat integritate fidei, turpiter vivant et doctrinae integritatem malis operibus destruant. Utrumque enim servis Dei necessarium est, ut et opus sermone et sermo operibus comprobetur. [μι Mtth. 7, 23] Cum psalmus dicat: Dominus novit cogitationes hominum. Et scit ergo reprobos quos cognoscendo indicat. Neque enim iudicaret, quos minime cognosceret. Et tamen quodammodo dicit: „Non novi vos“ non approbo vos. Apud quos fidei et dilectionis suae characterem non approbat. Non, inquit, legalium festivitatum epulatio iuvat, quem fidei pietas non commendat. Non scientia scripturarum Deo notum facit, quem operum iniquitas obtalitbus eius ostendit indignum (Windisch S. 56 f. Grein S. 86 f. A. XIX, 22 f.). — thea the Demonstrativ und Relativ (nicht etwa ein durch the, wie sonst durch thar, verstärktes Relativ); vergl. Wilhelmy S. 23. — 1916. thero muß hier gegen den sonstigen Gebrauch zum ersten Verse gezogen werden (vergl. Sievers zu B. 923. B. V, 185. 188. — Die Männer zur Schutzherrschaft, d. h. zum Schutzherrn (Sagenpunsch S. 5). — über den Vers vergl. P. XXIX, 12. — 1917. te drohtine huigan sich vor dem Herrn verneigen, ein Ehrenrecht des Königs (Wilmar S. 69. Sagenpunsch S. 9). — 1918. thar dahin, d. h. zu ihm, zum Herrn. — huggead an odar an Andere, nämlich an Geschlechter, denken. — 1920. thea muotun huerban die sind bestimmt zu gehn. — 1921. thea weist auf den folgenden Nebensatz mit that. — 1922. fader alounaldan ist Genetiv. — 1924. Zat. XXXII [Mtth. 6, 7]: Orantes autem nolite multum loqui; scit enim pater vester, quid opus sit vobis, antequam petatis eum. — 1925. muodgithâhti (Einsichtigkeit) ist der Hauptbegriff, der dann in uuord (der sprachlich formulierte Gedanke) und uuilleon (die Absicht) specialisiert wird. — 1926. is uuerco ist Genet. objectivus. — 1928. bibrengen Conjunktiv in indirekter Frage, die von einem Imperativsatz regiert wird (A. XIX, 67). — Es ist gezogt, daß ti mit M wegzulassen (G. XI, 213).

Thann gi lithan sculun aftar thesum landskepea
uuido, aftar thesaro uueroldi, all so iu uuegos lêdiat,
brêd strâta, ti burg, simbla kiosat gi iu thana bezton sân
mann undar thero menigi endi cûthiat im iuuuan muodsebon
uuârun uuordun. Ef sia than thes uuirdiga sind,
that sia iuuua guodun [M 30a] uuerc gerno lêstean.
mid hluttru hugiu, thann gi an them hûse mid im
uuonot an uuilleon endi [C 55a] im uuela lônot,
geldat im mid guodu endi sia ti gode selbon
uuordun giuuihat endi seggeat im uuissan fridu,
hêlaga helpa hebancuninges.
Ef sia than sô sâliga thuru iro selbaro dâd
uuerthan ni muotun, that sia iuuua uuerc frummean,

1929. than (t größer) — lidan — after C — theson | C thesumu | M — land scipie C — 1930. after C — thesoro — r in uueroldi | a. Rasf. von l und von Anfang von d C — al — lediad | — 1931. Bred C — te — | simla C — sokiad — thena C thene M — beston C — san M fehlt C — 1932. mann | C man | M — thera menegi · — Endi C — endead imu — modsebon — 1933. uuaron uuordon | C — ef sie — uuirdige sint · — 1934. That C — than sie — godux | — gelestien · — 1935. | mid C mid M — hluttura C — hugiu über dem ersten u ein i halb ausrad. C hugi · M — thanne C than M — the | C themu M — mid C mid | M — imu (u durch Punkt darunter getilgt) — 1936. Uuonot C uuonod M — imu uuel lonod · — vor l im Rasf. von el C — 1937. Geldat C geldad M — imu (u durch Punkt getilgt) — mid CM — godu | — i in sia ohne Häkchen über. C sie M — te — selbon CM — 1938. uuordon C — geuuihad · — seggead — n in uuissan ohne Häkchen von alter Hd. über. C uuissan | M — fridu CM — 1939. heban cuninges · C hebencuninges · M — 1940. ef (e größer) sie — thurh | — selboro — 1941. uuerdan — motun — That C — sie — · iuuua · mit Häkchen über. C — frû | meam C frummiex | M —

1929. Vergl. Zat. XXXII [Mtth. 10, 11]: In quamcunque autem civitatem aut castellum intraveritis, interrogate, quis in ea dignus sit, et ibi manete donec exeatis. Intrantes autem in domum salutate eam dicentes: Pax huic domui: [Luc. 10, 5] et curate infirmos, qui in ilia sunt. [Mtth. 10, 13] Et si quidem domus fuerit digna, veniet pax vestra super eam. Si autem non fuerit digna, pax vestra ad vos revertetur. Et quicunque non receperit vos neque audierit sermones vestros, exeuntes foras de domo vel de civitate [Mc. 6, 11] excutite pulverem de pedibus vestris in testimonium illis. Amen dico vobis, tolerabilius erit terrae Sodomorum et Gomorreorum in die iudicii quam illi civitati. — 1929. thann gi lithan sculun wenn ihr im Dienste der Pflicht geht. — 1931. M hat sokiad, doch scheint mir das nicht in höherem Maße zur Quelle (interrogate) zu passen, als kiosat (A. XIX, 65). — 1933. thes geht auf den Inhalt des vorhergehenden Satzes: der Verkündigung des Evangeliums, wenn sie so wieder gesinnt sind (G. XXX, 71). — 1934. Der Satz mit that kann nur ein Folgesatz sein (than C ist falsch; vergl. A. XIX, 69): so daß sie; der Conjunktiv erklärt sich aus der bedingten Form des negierenden Satzes; über den Vers vergl. P. XXIX, 12. — 1935. thann leitet den Nachsatz ein: alsdann. — 1936. Daß M hier imu schreibt, erklärt sich nur so, daß der Abschreiber, der vorliegendes im im Dat. Sing. oft in imu zu ändern hatte, auch hier gedankenlos imu für im einsetzte (vergl. Schlüter S. 123 f.). — 1938. uuissan fridu verbindet ihm sicheren Frieden. — 1940. thuru iro selbaro dâd durch ihr eigenes Thun, aus eigenem Antriebe. — 1941. frummeam ist ein Schreibfehler

lêstean iuuua lêra, than gi fan them liudiun sân
farat, fan them folke, endi thie iuuua frithu huiribit
eft an iuuua selbaro stth, endi lâtat sia mid sundeon forth,
mid baluuuercun, bûan endi suokeat iu burg ôdra,
mikil manuuerot, endi ni lâtat thes melmes uuiht
folgon an iuuuom fuotun, thanan the man iu antfâhan ni uuili,
so scuddeat it fan iuuuom scuohun, that it im eft te scamu
[uuerthe,
them uueroda te giuuitskepie, that iro uuillio ni dôg.
Than seggiu ik iu te uuârun, sô huann sô thesu uuerold
endi the mâreo dag obar man farid, [endiad
that thann Sodoma burg, thiu hier thuru sundeun uuarth
an afgrundiun eldes craftu,
fiuru, bifallan, [C 55b] that thiu thann habad fridu mêran,

1943. lestien — Than C — liudeon C — 1943. farad — themu | — folke | (endi fehlt) C — the — iuuua fehlt M — frithe C fridu M — huiribit fehlt — 1944. | iuuuer C iuuuero M — selbaro C — selboro sid · — endi (e größer) C — latad sie | — mid | C mid M — sundiun ford — 1945. mid CM — balu uuercu buan | C balu uuercun buan · M — sokiad — | odra — 1946. Micil man | no uuerod C — max uuerot · M — ne latad — 1947. folgan | — iuuuom C — fuoton C fotun · M — the fehlt M — max in · — t in antfahan v. j. Hd. mit Häkchen übers. C — ne — 1948. Ac | C — scuddiat | — fon iuuuom scuohon C — iuuuom scohun · M — uuerde · — 1949. Them | C — themu uuero | de — giuuit scipie C geuuitskepie M — ne dog · — 1950. than (t größer) C — seggeo ic — | uuaron C — huan — thius — | endiot C — 1951. mario C — obar | max farid · — 1952. That C — than — sedomoburg — her C hir M — thurh sundeon uuard | — 1953. an afgrundi M an | grundiun C — 1954. bifallen · — || Than thiu thanne habit C — than — | fridu — er in mecun | fehlt a. Raſ., von a? C —

von C, der in dieſer Hdſ. häufig iſt am Wortſchluſſe (Schlüter S. 146). — 1944. Die Form iuuuero (ſtatt iuuuar) iſt eine Angleichung an das folgende selboro (vergl. Grimm, Gr. IV, 356. 360. Schlüter S. 45, Anm.). — forth Hdv. fortan. — bûan ſw. v. hauſen, bleiben, vermeilen; in woron tritt die Gemütlichkeit des eingerichteten Haushaltes mehr hervor. — 1947. thanan an den Hauptſatz attrahiert = thanaan thar, von da, wo, von dem Ort, wo. — 1949. te giuuitskepie = in testimonium, zum Zeugniſſe. — 1949. iro uuillio ihre Sinnesrichtung. — 1951. thie mârio dag iſt der Tag des Weltuntergangs, welcher ſonſt auch mudspelli heißt (vergl. 2501 mudspellee mogin obar man farid und S. 4047). Dieſe Formel mit dem Ausdrucke mudspelli iſt gewiß altheidniſch in der heidniſchen Dichtung geweſen (Vilmar S. 21). — 1952. Sodoma burg ſind als zwei paralleſe Nominative aufzufaſſen (Schlüter S. 105; dagegen Schmeller, Gloſſ. S. 176, Anm. 6). — Daß Sodom vom Feuer zerſtört wurde, ſteht nicht im Tatian, noch an der Stelle des N. T., dieſe Bemerkung iſt alſo ſelbſtändig vom Dichter hinzugefügt, doch erinnern daran auch die Commentatoren. — eld ſ. m. das Feuer, craft bezeichnet deſſen verheerende Wirkung; craftu und fiuru ſind Inſtrumentale (ſ. Pratje, Dat. S. 51; die hier gegebene Ueberſetzung iſt aber nicht richtig). — 1954. uuarth fiuru bifallan kann nur heißen: es wurde mit Feuer überſchüttet (Gen. 19, 24: Dominus pluit super Sodomam et Gomorrham sulphur et ignem a Domino de caelo), und an afgrundiun kann nicht auf die Ortsfrage wohin antworten, ſondern nur heißen: in

milderan mundboron, than thea man êgin, [frummean.
thia iu hier uuiđaruuerpat endi ni uuilliad iuuua uuord
sô huie so iu than antfâhit thuru ferehtan hugi,
thuru mildean muod, sô habad minan forth
uuilleon giuuarahtan endi ôc ualdand god
antfangan, fader iuuuan, firiho drohtin,
rikean râdgebon, thana the all reht bikann.
uuêt ualdand self endi uuilleon lônot
gumono gihuilicum, sô huat sô hie hier guodes giduot,
thoh hie thuru minnea godes manno huilicum

1955. mildiran mundburd — than fehlt C — thia C — max — 1956. the in hir | uuidar uuerpat · — bas vierte u in uuidar uuerpat übers. von alter Hand ohne Häkchen C — ne — | uuelliat C — Iuuua C — frummien · | — 1957. So CM — hue — than fehlt C — thurh ferhtan — 1958. thurh — mildan C mildean M — mod | — habit | C — ford — 1959. tan in giuuarahtan mit Häkchen v. j. Hd. übers. C geuuarhtev · M — oc fehlt M — 1960. ant | fangan — | Iuuuan C — firie C — 1961. radgeben | C radgeben · M — thena C thene M — | al — bican — 1962. end C — uuilleon — 1963. Gumono | C — | gihuilicon C gehuilicamu · M — hie (barnach Raſ. von r) C hi M — her C hir M — godes — goduot · M goduot | (go v. j. Hd. übers. ohne Häkchen mit aaſ. g) C — 1964. Thoh CM — hi thurh | — | hullicon C huilicumu M —

der Tiefe, in ihrem Grundfeſten, vielleicht angeregt durch das subvertere, welches Gen. 19, 25. 29 gebraucht iſt. — Bei der Lesart grundiun iſt gegen die Alliteration verſtoßen (A. XIX, 65). — Auch das than (vor thie) in 1954 C iſt nicht richtig. — 1955. Der Grund, daß mundburd beſſer als Paralleſe zu fridu paſſe (AA. V, 286), kann nicht für die Lesart von M ſprechen; denn einesteils wird es mit der Gleichartigkeit der parataktiſchen Ausdrucksweiſe ſo genau nicht genommen, andererſeits erwartet man nach der Cuelle eine Hinbeutung auf den Weltenrichter, und das in beiden Hdſſ. erhaltene mildiran (welches ſw., nicht ſt. Declination iſt) zeigt deutlich, was das Urſprüngliche geweſen iſt (Schlüter S. 86, Anm. 1). — 1956. uuidaruuerpan ſt. v. verſchmähen; vergl. 1423. — 1957. vergl. Tat. XXXII [Mtth. 10, 70 f.]: Qui recipit vos, me recipit, et qui me recipit, recipit eum, qui me misit. Et quicunque potum dederit uni ex minimis istis calicem aquae frigidae tantum in nomine discipuli [Mc. 9, 40] quia Christi estis, amen dico vobis, non perdet mercedem suam. [Mtth. 10, 33] Qui autem negaverit me, coram hominibus, negabo et ego eum coram patre meo, qui in caelis est [Luc. 2, 9 et coram angelis eius]. [Mtth. 10, 32] Omnis ergo, qui confitebitur me coram hominibus, confitebor et ego eum coram patre meo, qui est in caelis [Luc. 12, 8], et coram angelis eius; und dazu Hrab. zu Mtth. 10, 32: Confitetur ergo bonus Christianus Dominum Iesum mandata Domini fideliter explendo et confitetur Dominus confessorem suum in aeterna beatitudine eum feliciter remunerando (vergl. A. XIX, 23). — sô huie sô wer auch immer = wenn einer. — 1958. thuru mildan muod in gebefroher Stimmung. — forth fortan, damit ſogleich. — 1961. rikean rîdgebon (wie 627) den reichen Gabenverteiler, ein Beiwort des mächtigen Herrſchers (Hagenau S. 5). In B. 627 ſteht dabei thie rikitan seal, hier thie all reht bikann: in der Verteilung der Gaben zeigt er ſeine Regierungsweisheit und Herrſchergaben. — über thanna the (Demonſtrativ mit allgemeinem Relativ) ſ. Wilhelmy S. 35 (= eum qui). — 1963. Die Stelle iſt verſchieden aufgefaßt worden; aber uuêt als Paralleſe zu bikann zu nehmen, iſt wegen des oben entwickelten Geſetzes der Alliteration nicht möglich. — uuilleon iſt Accuſ. (Dativ?) gem; vergl. P. XIV, 60. — 1964. thoh wenn auch

uuilleandi fargebe uuatares drincan,
that hie thurftigum manne thurst gihêlie,
caldes brunnan. [M 30b] thesa quidi uuerthat uuâra,
that iu ni bilibit, ne hie thes lôn sculi,
fora godes ôgun, geld, antfâhan
mieda managfalda, sô huat sô hie is thuru mina minnea
sô huie sô min than farlôgnid liudo barno, [giduot.
helitho, for thesaro heriu, sô duon ik is an himile sô self,
thar uppe for them alouualdan fader endi for allum is [C 56a]
[engilo crafte,
for thero mikilun menigi. Sô huilic sô than eft manno barno
an thesaro ueroldi ni uuili uuordun mithan,
ac gihid for gumskepie, that hie min iungro sî,
thana uuilliu ik eft ôgean for ôgun godes,
for alloro firiho fader, thar folc manag

1965. uuillandi C — for gebe C fargebe M — uuate | res drinkan · — 1966. that (bas erfte t größer) C — i in hie übergeschr. ohne Hilfchen C hi M — thurftigon C thurftigunu M — man | thurst gihielie C — gehelie — 1967. brunnon C brunnan · M — ! Thesa — | quidi C quidi M — uuerdad (Strich durch d alſo) — 1968. That C — so ne bilibid M iu ni bilibit | a. Raſ. von uuara that | C — hi — 1969. for C — ogun C — ant fahan · — 1970. Mieda C — meda managfalde · — hi — | thurh — gednot · — 1971. So C M — hue — mi C — forlognit C — liudi | barno — 1972. helido (Strich durch d alſo) — thesero — heri C — dom ic — ik | (is fehlt) C — 1973. | uppe · far — | alounalden C — Endi C — alben C allunu M — 1974. far thera mikilon — 1975. thesoro — uuordon C — mithan — 1976. Ac C — gilt · far — gun | scipie C gumsko | pi M — he — iungoro — 1977. thena (h größer) C theno M — uuillio C — ic — ogian | C — far — godes ogon C godes | egun · M — 1978. fora — firio C —

nur. — Zu dieſem Satze vergl. Sievers (A. XIX, 23), Hrsg. zu Mtth. 10, 42: ut calicem aquae frigidae toto animo porrigamus. — 1965. drincan (= potus) iſt ein ſubſtantivierter Infinitiv; intereſſant iſt, daß er einen Genetiv bei ſich hat, den ſonſt alſo Genet. objectiv. beherrſcht (P. XVI, 437). — 1966. über den Vers vergl. P. XXIX, 11. — 1967. uuerthat kann nicht etwa alliterieren; es iſt ein Wort von geringerem Accentgewicht, als die beiden umgebenden (vergl. A. XIX, 47). — thesa quithi uuerthat uuâra eine Umſchreibung von Amen dico vobis. — 1968. nibilibit ne es unterbleibt nicht daß, es geſchieht ſicher, daß (fteri non potest quin). — thes, beſſer, weiſt auf bat in 1970 folgende sô huat sô. — 1970. is (deſſen, Genet.) abh. von sô huat sô. — thuruh mina minnea aus Liebe zu mir (G. XIV, 27). — 1971. For Genetiv liudo barno hängt ab von sô huie sô. — 1972. farlôgnian ſm. v. hat den Genetiv (mi C iſt falſch); vergl. A. XIX, 67), ebenſo in der folgenden Zeile duon, welches bies Verb vertritt. — 1973. thiu heri iſt die Verſammlung der Waffenfähigen der Volksgemeinde, beſonders vor Gericht. — liudi barno M iſt nicht ſo gut wie die Lesart von C (AA. V, 281; dagegen G. XXVII, 413). — 1974. craft ſ. u. die Menge. — 1975. eft hinwiederum, hingegen. — 1975. uer nicht die Sinnverſtärkung hat, mit Worten (uuordun Inſtrumental) es zu umgehn, d. h. wer für gewöhnlich es nicht mit Worten umgeht. — 1977. ôgean ſm. v. hinwenden auf, richtend hinrichten; über den Vers vergl. P. XXIX, 12. —

for thana alounaldon alla gangat
rethinon uuid thana rikeon. Thar uuilliu ik im an reht
mildi mundboro, sô huem sô minun hier [uuesan,
uuordun hôrid endi thiu uuerc frumid,
thia ik hier an thesum berge uppan gibodan hebbiu.“
Habda thuo te uuârun unaldandes sunu
gilêrit thea liudi, huo sia lof gode
uuirkean scoldin. Thuo liet hie that uuerod thanan
an allaro halba gihuilica, heriskepi manno,
sithon te selithon. Habdun selbes uuord
gihôrid, hebancuninges, hêlaga lêra,
sô gio te ueroldi sind uuordo endi dâdeo
mancunnies manag, obar thesan middilgard,
sprâcono thiu spâhirun, sô hue sô thiu spel gifrang,
thiu thar an them berga sprac barno rikeast. [C 56b]

1979. thena C theme M — alo | unaldon — gangad — 1980. rethinon · — uuid M (bas zweite u mit Hilfchen v. |. Hd. übers.) C — thena C theme M — rikeon · thar — ic | imu — 1981. mildi (bas erſte i aus Anfang von l corr.) — huemu — minen C — hir — 1982. uuor | don C — horit C — Endi C — 1983. | thia C — i in ie zu I corr. — hir — thesen C thesumu M — geboden — 1984. habda (h größer) C — the — uuaron | C — suno C — 1985. gelerid — thia C — | sie — 1986. Tho — let | C let M — hi — 1987. alloro halbe gehuilica — halba gihuilica (ag a. Raſ., von on?) C — heri scipi C — r in heriskepi manno a. Raſ. von li; ſkepi manno aidon te auf rauhem Pergament — 1988. aidon — seldon — habdun (h größer) C — hab | dun selbes — uuord fehlt C — 1989. gehorid — he | ban cuninges C hebencuninges M — l in lera · aus b corr. — 1990. So C — eo — sint — uuerdon C — dadeon | C — 1991. obar — thesen C — 1992. spraconon (thiu fehlt) C — spahiron · — gefrang — 1993. thea | — themu berge gesprac — rikost · | C —

1979. Die Schreibung alounaldon iſt bes Verſes wegen nötig; vergl. B. XII, 348; über den Vers vergl. P. XXIX, 4. — 1979. alla (Nom. Plur.) iſt parallel dem folc manag und rechtfertigt den Plural des Prädikates. — 1986. über den Infinitiv nach Verben der Bewegung vergl. P. XVI, 341. — 1980. rethinon uuid ſteht verantwortlich gegenüber, Rechenſchaft ablegen vor. — thia rikeo iſt Gott der Herr. — im benſelben. — an reht uuesan mit Dat. für jemand eintreten. — 1981. mildi mundboro ein freigebiger Schutzherr. — sô huem sô attrahiert: jedem der. — 1982. hôrian ſm. v. mit Dat. hören auf, mit Accuſ. hören, vernehmen. — 1986. liet thanan entließ. — 1987. an allaro halba gihuilica nach allen Seiten hin; halba iſt Genet. Plur., Behaghel ſchreibt auch halbo (G. XXI, 147. Schlüter S. 191); über die Bildung mit lik und die Verbindung durch allaro |. B. V, 56. — Die Verſammelten werden wieder als ein heriscopi bezeichnet, denn der Sachſe kannte ſie ſich nicht anders, denn als eine Vereinigung der Waffenfähigen vorſtellen, da die Frauen bei ihnen nicht in die Oeffentlichkeit zu treten pflegten. — 1988. selbes gehört nicht zu hebancuninges als Attribut, ſondern bieſes iſt ihm parallel: ſie hatten von ihm ſelbſt, dem Himmelsfürſten, die Rede gehört, die heilige Lehre. — 1990. Der Sinn iſt: wie es immer Leute auf der Welt giebt, die in Wort und Aeußerungen, in ihren Darlegungen um ſo klüger ſind, wenn einer von den Reden erfuhr u. |. w. Die Spruche ſind und spâhirun gehören zu den Collectiven manag und sô hue sô. uuordo und dâdeo, ſowie sprâcono

an that Arundi, thar sculun gi arbedies só filu
1890 githolon undar thero thioda endi githuing só samo
manag endi mislic, huand gi an minum namon
thes liudi lêreat. bithiu sculun gi thar lêthes filu
fora uueroldcuningun, unîteas, antfâhan.
Oft sculun gi thar for rîkea thuru thius mîn rehtun uuord
1895 gibundana standan endi bêthiu githolon,
ge hosc ge harmquidi. umbi that ni lâtat gi iuuuan hugi
[tuifleun,
sebon suicandean. gi ni thurbun an énigun sorgon uuesan
an iuuuom hugie huergin, thann iu man for thea hêri [C 54a]
an thana gasteli gangan hêtid, [forth
1900 huat gi im thann tegegnes sculin guodoro uuordo,
spâhlicoro, giesprecan, huand iu thiu spuot cumid,
helpa, fan himile, endi sprikid thie hêlago gêst

1889. arbedies C arbidies M — so fehlt C — filo C — 1890. getho | lon — under C — therru thiod · — gethuing — 1891. Manag C — minon C minuunu M — namon — 1892. thia C — lerat C — bithiu · (h größer) C bethiu | M — ledes (Strich durch d alt) — filo C — 1893. for uuerold | cuningon uuitles anfahan C — 1894. rikie C — thurh — rehtun | — 1895. gebundane standen — bediu gethologean — 1896. hosc | ge M hosc ni C — Vmbi — ne latad — tuifion | — 1897. sebon CM — suicandian C suicandeau · M — durbun | C thurbun M — enigan C — sorgon — 1898. an (über n etwas wie der Ansatz eines h-Schaftes) C — iuuuomu M fehlt C — hugi — Thann C — than man iu — thin — nah heri | Raj. v. e umb 2 Buchst. C — ford (Strich durch d alt) — 1899. ar — thena C | thene M — hetit | C — 1900. huat (h größer) C — than — sculun C sculin | M — guo | dero C | godoro M — 1901. spahlico C — gesprecan · — i in thiu ohne Hilfchen von alter Hand übers. C — spahed C spot | M — cumit C — 1902. helpe — fon CM — sprikit C — the helogo —

Imperativ?: begebt euch. — 1889. arbedi ist jede Art der Bedrängnis, gegen die man mit eigner Kraft ankämpft; über die Quantität s. J. Schmid, Zsc II, 479. AA. V, 283. — 1890. githuing Bedrängnis, ohne den Nebengedanken des Ankämpfens dagegen. — 1894. rîki begründet 1. die Herrschgewalt (die im Besitze von Gebieten sich kund thut); 2. den Begirk, über den die Herrschgewalt sich erstreckt, das beherrschte Land, Volk; 3. die Personen, welche die Herrschgewalt üben; so hier. — 1896. sowohl Hohn als Schmähreden (vergl. Bilmar S. 35). — tuifleun ist Instinitiv (nicht Accusativ des Objektivs tuifli, wie man auch wohl gedacht hat); hugi hängt als Accus. von tuifleun (irre machen) ab, wie B. 339. 3501. 5243, vergl. Schlüter S. 136. P. XVI, 300: 478 f 483 f. — 1897. zu suicandean (Accusativ des Partizips des Präsens) ist uuesan zu ergänzen. — 1898. thin hêri ist der „Umstand", die mitsprechen berechtigten Volksgenossen, das Volk in Waffen als Gerichtsversammlung constituiert (vergl. Bilmar S. 46 Lagenpusch S. 50. 53 f.). Ueber die Quantität bei e s. B. XII, 349. — 1899. gasteli s. m. hier die Gerichtsstätte (Bilmar a. a. O.). — Ueber die Verkürzung s. A. XIX, 45. — 1900. Der Genetiv hängt von hnat ab. — Der Conjunktiv sculin ist der Rest von O vorgesetzten (A. XIX, 67). — 1901. spuod (vergl. engl. speed) s. f. der glückliche Fortgang. spâhêd in C ist dem spâhlico im Anfang entlehnt (A. XIX, 66). — spâhlicoro paßt besser zur Parallele, als spâhlico (A. XIX, 67). —

mahtig fan iuuuom mûthe. bithiu ni andrâdat gi iu thero
manno [M 29b] nith,
ne forhteat iro fiundskepi. thoh sia hebbean iuuuas ferahes
1905 that sia mugin thana lichamon lîbu bineotan, [giuuald,
aslahan mid suerdu, thoh sia thero seolun ni mugun
uuiht auuardean. andrâdat iu uualdand god,
forohtead fader iuuuan, frummeat gerno
is gibodscepi, huand hie habad bêthes giuuald,
1910 liudio lîbes endi ôc iro lichamon
gec thera seolun só self. ef gi iuuua an them sithe tharod
farliosat thuru thesa lêra, than muotun gi sia eft an them
biforan fithan, huand sia fader iuuua [liohte godes
haldit, hêlag god, an himilrîkea.

XXIII.

1915 Ni cumat thea alla te himile, thea te hier hruopat te mi,
mann te mundburd. managa sind thero,

1903. | fon — iuuuon C iuuuomu M — mundo · — bethiu (h größer) ne andradad M bithiu man dradat | C — mauno | — mid — 1904. Ni fortiat C — | fiond scepi C — sie hebbeau — iuuues fer | hes C — ge | uuald · — 1905. That C — sie — thena C thene M — lichamon — libu CM — biniotan C beneotan M — 1906. aslaan — mid C mid | M — sie thera — ne — 1907. | auuerdian C auuardean · M — Awtdra | dad — 1908. | farahtiat C forhtead M — frummiad — 1909. | godskepi · M gibod scipi C — huuand hi — habit C — bedies — 1910. libes · (Strich durch b alt) — lic | hamen · C — 1911. Get C — thero seolon — thâ | C — side tharot | — 1912. forliosat C — thurh — motun — sie — thesna — 1913. beforan — findan C — huand (h größer) C — huuand sie — 1914. haldid — himil rikie · | 1 Zeile leer, am Ende steht XXIII. C — 1915. Ne — thia C — alle — thia (the fehlt) her | C — her C hir M — | hropat C hropat M — 1916. mauno | —

1903. andrâdan (s. v. mit refleg. Dativ) hat den Accus. der Sache bei sich: sich fürchten vor (Pratje, Accus. S. 48); forhtian (s. v. (S. 1904) wird ebenso construiert. andrâdan ist das Fürchten der Vorsicht, forhtean das der Feigheit, aber wenigstens bei Bewußtsein der geringeren Kraft. — 1905. that conjunctiv: so daß. — 1905. biniotan mit Accus. d. Person und Instrum. der Sache (vergl. B. 1434 und Pratje, Dat. S. 54). — 1906. thero seolun Gen. abh. von uuiht. — 1907. uualdand god ist Accusativ, abh. von andrâdan. — 1909. is gibodscepi alles, was er gebietet. — 1910. lif der lebendige, beseelte Leib, lichamo die irdische Hülle (vergl. B. 1905). — 1911. iuuua eure (nämlich: Seele). — an them sithe tharod auf dem Wege dahin, nämlich zu Gott. — 1912. an them liohte godes im jenseitigen Leben. — biforan was (örtlich und zeitlich) vor uns liegt, also: im Jenseits. —

XXIII. 1915. Vergl. Lat. XXXII [Matth. 7, 21]: Non omnis qui dicit mihi Domine Domine intrabit in regnum caelorum; sed qui facit voluntatem patris mei, qui in caelis est, ipse intrabit in regnum caelorum, und Hesb. [zu Matth. 7, 21]: Ergo sicut superius dixerat eos, qui habent vestem vitae bonae, non recipiendos

thea uuilliad allaro [C 54b] dago gihuilikes te drohtine
hruopat thar te helpu endi huggead an ôdar, [hnigan,
uuirkeat unamdâdi. ni sind im than thiu uuord fruma,
ac thea muotun huerban an that himiles lioht,
gangan an that godes rîki, thea thes gerna sind,
that sia hier gifrummean fader alounaldan
uuerc endi uuilleon. Thea ni thurbun mid uuordun sô filu
hruopan te helpu, huand thie hêlago god
unêt allaro manno gihues muodgithâhti,
uuord endi uuilleon, endi gildid im is uuerco lôn.
Bithiu sculun gi sorogon, than gi an thana sith faran,
huo gi that ârundi ti endia bibrengen.

1917. thia uuelliat C — allero — | gehuilikes — 1918. hro | pat (h größer) C hropad M — huggiat C — oder | C — ar | odar · (Strich durch d alt) M — 1919. uuirkead — Ne — 1920. Ac CM — thia C — motun — huerban (Strich durch b alt) M huerban | C — 1921. thia C — gerne — sint C sint · M — 1922. That C — sie hir gefrummien — alo unalden | C ala | unaldan M — 1923. Thia C thea (t größer) M — thurbun | mid C thurbun mid M — uuordon C — file C — 1924. hropan — huanda (erster Strich von u aus Ansatz von a corr.) the helogo — 1925. unêt allero manno gehues | mod gethahti · — 1926. gildit C — 1927. bethiu (b größer) — sorgon CM — thena C theme M — sid farad — 1928. r in arundi könnte aus n corr. sein, es hat sogl. Form C — ti ehit CM — anthia C — bebren | giat C hebrengen · M |

propter dogma nequitiae, ita nunc e contrario asserit, ne his quidem accommodandam fidem, qui cum polleant integritate fidei, turpiter vivant et doctrinae integritatem malis operibus destruant. Utrumque enim servis Dei necessarium est, ut et opus sermone et sermo operibus comprobetur. [zu Matth. 7, 23] Cum psalmus dicat: Dominus novit cogitationes hominum. Et scit ergo reprobos quos cognoscendo indicat. Neque enim judicaret, quos minime cognosceret. Et tamen quodammodo dicit: „Non novi vos" non approbo vos. Apud quos fidei et dilectionis suae characterem non approbat. Non, inquit, legalium festivitatem opulatio iuvat, quem fidei pietas non commendat. Non scientia scripturarum Deo notum facit, quem operum iniquitas obtutibus eius ostendit indignum (Windisch S. 56 f. Grein S. 56 f. A. XIX, 22 f.). — thea the Demonstratio und Relatio (nicht etwa ein durch the, wie sonst durch thar, verdrängtes Relativ); vergl. Wilhelmy S. 23. — 1916. thero muß hier gegen den sonstigen Gebrauch zum ersten Verse gezogen werden (vergl. Sievers zu B. 923. B. V, 155. 188. — Die Männer zur Schutzherrschaft, d. h. zum Schutzherrn (Sagenpunkt S. 5). — über den Vers vergl. P. XXIX, 12. — 1917. te drohtine huigan sich vor dem Herrn verneigen, ein Ehrenrecht des Königs (Wilmer S. 60. Sagenpunkt S. 9). — 1918. thar dahin, d. h. zu ihm, zum Herrn. — huggead an oder an Unterl, nämlich an Schlechtes, denken. — 1920. thea muotun huerban die sind bestimmt zu gehn. — 1921. thea weist auf den folgenden Nebensatz mit that. — 1922. fader alounaldan ist Genetiv. — 1924. Lat. XXXII [Matth. 6, 7]: Orantes autem nolite multum loqui; scit enim pater vester, quid opus sit vobis, antequam petatis eum. — 1925. muodgithâhti (Gesinnungstüchtigkeit) ist der Hauptbegriff, der dann in uuord (der sprachlich formulierte Gehalt) und uuilleon (die Absicht) spezialisiert wird. — 1926. is uuerco ist Genet. objectivus. — 1928. bibrengen Conjunktiv in indirekter Frage, die von einem Imperativsatz regiert wird (A. XIX, 67). — Es ist gezwungen, bei ti mit M wegzulassen (G. XI, 719).

Thann gi lithan sculun aftar thesum landskepea
uuido, aftar thesaro uueroldi, all so iu uuegos lêdiat,
brêd strâta, ti burg, simbla kiosat gi iu thana bezton sân
mann undar thero menigi endi côthiat im iuuuan muodsebon
uuârun uuordun. Ef sia than thes uuirdiga sind,
that sia iuuua guodun [M 30a] uuerc gerno lêstean.
mid hluttru hugiu, thann gi an them hûse mid im
uuonot an uuilleon endi [C 55a] im uuela lônot,
geldat im mid guodu endi sia ti gode selbon
uuordun giuuihat endi seggeat im uuissan fridu,
hêlaga helpa hebancuninges.
Ef sia than sô sâliga thuru iro selbaro dâd
uuerthan ni muotun, that sia iuuua uuero frummean,

1929. than (t größer) — lidan — after C — thesen | C thesumu | M — land scipie C — 1930. afar C — thesoro — r in uueroldi | a. Rnd. von l und von Anfang von d C — al — lediad | — 1931. Bred C — te — | simla C — sokiad — thena C thene M — beston C — sar M fehlt C — 1932. mann | C man | M — theru menegi · — Endi C — endead imu — modsebon — 1933. uuaron uuordun | C — ef sie — uuirdige sint · — 1934. That C — than sie — godun | — gelestien · — 1935. | mid C mid M — hluttura C — hugin über dem ersten u ein i halb entrub. C hugi · M — thanne C than M — the | C themu M — mid C mid | M — imu (u durch Punkt darunter getilgt) — 1936. Uuonot C uuonod M — imu uuel lonod · — ner i im Rnd. von si C — 1937. Geldat C geldad M — imu (u durch Punkt darunter getilgt) — mid CM — godu | — i in sia ohne Häkchen übers. C sie M — te — selbon CM — 1938. uuordun C — geuuihad · — seggead — a in uuissan ohne Häkchen von alter Hd. übers. C uuissan | M — fridu CM — 1939. heban cuninges · C bebencuninges · M — 1940. ef (e größer) sie — thurh | — selboro — 1941. uuerdan — motun — That C — sie — · iuuua · mit Häkchen übers. C — fru | meam C frummiez | M —

1939. Vergl. Lat. XXXII [Matth. 10, 11]: In quamcunque autem civitatem aut castellum intraveritis, interrogate, quis in ea dignus sit, et ibi manete donec exeatis. Intrantes autem in domum salutate eam dicentes: Pax huic domui: [Luc. 10, 5] et curate infirmos, qui in illa sunt. [Matth. 10, 13] Et si quidem domus fuerit digna, veniet pax vestra super eam. Si autem non fuerit digna, pax vestra ad vos revertetur. Et quicunque non receperit vos neque audierit sermones vestros, exeuntes foras de domo vel de civitate [Mc. 6, 11] excutite pulverem de pedibus vestris in testimonium illis. Amen dico vobis, tolerabilius erit terrae Sodomorum et Gomorreorum in die judicii quam illi civitati. — 1929. thann gi lithan sculun wenn ihr im Dienste der Pflicht geht. — 1931. M hat sokiad, doch scheint mir bat nicht in höherem Maße zur Gnade (interrogate) zu passen, als kiosat (A. XIX, 65). — 1933. thes geht auf den Inhalt des vorhergehenden Satzes: der Verständigung des Evangeliums, wenn sie so wonder gesinnt sind (G. XXX, 71). — 1934. Der Satz mit that kann nur ein Folgesatz sein (than C ist falsch; vergl. A. XIX, 69): so daß sie; der Conjunktiv erklärt sich aus der bedingten Form des negierenden Satzes; über den Vers vergl. P. XXIX, 12. — 1935. thaan leitet den Nachsatz ein: alsdann. — 1936. Daß M hier imu schreibt, erklärt sich nur so, daß der Abschreiber, der vorliegendes im im Dat. Sing. oft in imu zu ändern hatte, auch hier gedankenlos imu für im einsetzte (vergl. Schlüter S. 128 f.). — 1938. uuissan fridu verlindet ihm sicheren Frieden. — 1940. thuru iro selbaro dâd durch ihr eigenes Thun, aus eigenem Antriebe. — 1941. frummeam ist ein Schreibfehler

lésteon iuuua léra, than gi fan them liudiun sân
farat, fan them folke, endi thie iuuua frithu huiribit
eft an iuuua selbaro sith, endi látat sia mid sundeon forth,
mid baluuuerunn, bûan endi suokeat iu burg ôdra,
mikil manuuerot, endi ni látat thes melmes uuiht
folgon an iuuuom fuotun, thanan the man iu antfâhan ni uuili,
ac scuddeat it fan iuuuom scuohun, that it im eft te scamu
[uuerthe,
them uueroda te giuuitskepie, that iro uuillio ni dôg.
Than seggiu ik iu te uuârun, sô huann sô thesu uuerold
endi the mâreo dag obar man farid, [endiad
that thann Sodoma burg, thiu hier thuru sundeun uuarth
an afgrundiun eldes craftu,
fiuru, bifallan, [O 55b] that thiu thann habad friđu méran,

1943. lestien — Than C — liudeon C — 1943. farad — thema | — folke | (endi fehlt) C — the — iuuua fehlt M — fritho C fridu M — huiribit fehlt — 1944. | iuuuer C iuuuoro M — selbaro C — selboro sid · — endi (e gröĳer) C — latad sia | — mid | C mid M — sundiun ford — 1945. mid CM — balu uueron buon | C balu uueroun buax · M — sokiad — | odra — 1946. Micil man | no uuerod C — max uueroť · M — ne latad — 1947. folgan | — iuuuon C — fuotun C fotun · M — the fehlt M — max iu · — t in antfahan v. j. Hd. mit Häkchen überg. C — ne — 1948. Ac | C — scuddiat | — fon iuuuon scuohun C — iuuuom scohun · M — unerde · — 1949. Them | C — themu uuero | de — giuuit scipie O geuuitskepie M — ne dog · — 1950. than (t gröĳer) C — seggeo ic — | uuaron C — huan — thius — | endiot C — 1951. mario C — obar | max farid · — 1952. That C — than — sodomeburg — her C hir M — thurh sundeon uuard | — 1953. an afgrundi M an | grundiun C — 1954. bifallen · — ‖ Than thiu thanne habit C — than — | fridu — er in meran | (scheint a. Ras., von a?) C —

von C, der in dieser Hds. häufig ist am Übersichtsse (Schlüter S. 149). — 1944. Die Form iuuuoro (statt iuuuar) ist eine Angleichung an das folgende selboro (vergl. Grimm, Gr. IV, 886. 860. Schlüter S. 45, Anm.). — forth Adv. fortan. — bûan fw. v. bauen, bleiben, verweilen; in woman tritt die Gemütlichkeit des eingerichteten Haushaltes mehr hervor. — 1947. thanan an den Hauptsatz attrahiert = thanan thar, von da, wo, von dem Ort, wo. — 1949. te giuuitskepie = in testimonium, zum Zeugnisse. — 1949. iro uuillio ihre Gesinnungsrichtung. — 1951. thio mârio dag ist der Tag des Weltuntergangs, welcher sonst auch mudspelli heißt (vergl. 2301 mudspelles megin obar man farid und V. 4047). Diese Formel mit dem Ausdrucke mudspelli ist gewiß altherkömmlich in der heidnischen Dichtung gewesen (Wilmar S. 21). — 1952. Sodoma burg sind als zwei parallele Nominative aufzufassen (Schlüter S. 105; dagegen Schmelzer, Gloss. S. 176, Anm. 6). — Daß Sodom vom Feuer zerstört wurde, steht nicht im Tatian, noch an der Stelle des N. T., diese Bemerkung ist also selbständig vom Dichter hinzugefügt, doch erinnern daran auch die Commentatoren. — eld st. m. das Feuer, craft bezeichnet dessen verheerende Wirkung; crafta und fiuru sind Instrumentale (s. Bratje, Dat. S. 51; die hier gegebene Uebersetzung ist aber nicht richtig). — 1954. uuarth fiuru bifallan kann nur heißen: es wurde mit Feuer überschüttet (Gen. 19, 24: Dominus pluit super Sodomam et Gomorrham sulphur et ignem a Domino de caelo), und an afgrundiun kann nicht auf die Ortsfrage wohin antworten, sondern nur heißen: in

milderan mundboron, than thea man égin, [frummean.
thia iu hier uuidaruuerpat endi ni uuilliad iuuua uuord
sô huie so iu than antfahit thuru ferehtan hugi,
thuru mildean muod, sô habad minan forth
uuilleon giuuarahtan endi ôc ualdand god
antfangan, fader iuuuan, firiho drohtin,
rikean rádgebon, thana the all reht bikann.
uuét ualdand self endi uuilleon lônot
gumono gihuilicum, sô huat sô hie hier guodes giduot,
thoh hie thuru minnea godes manno huilicum

1955. mildiran mundburd — than fehlt C — thia C — max — 1956. the in hir | uuidar uuerpat · — beó vierte u in uuidar uuerpat überg. von alter Hand ohne Häkchen C — ne — | uuelliat C — Iuuua C — frummiex · | — 1957. So CM — huo — than fehlt C — thurh ferhtan — 1958. thurh — mildan C mildeav M — mod | — habit | C — ford — 1959. tan in giuuarahtan mit Häkchen v. j. Hd. überg. C geuuarhtev · M — oc fehlt M — 1960. ant | fangav — | Iuuuan C — firio C — 1961. radgebon | C radgebon · M — thena C thene M — | al — bicav — 1962. end C — uuilleav — 1963. Gumono | C — | gihuilicon C gehuilicuma · M — hio (vermeß Ras. von r) C hi M — her C hir M — godes — geduot · M geduot | (ge v. j. Hd. überg. ohne Häkchen mit agl. g) C — 1964. Thoh CM — hi thurh | — | huilicon C huilicumu M —

der Tiefe, in ihren Grundfesten, vielleicht angeregt durch das subvertere, welches Gen. 19, 25. 29 gebraucht ist. — Bei der Lesart grundiun ist gegen die Alliteration verstoßen (A. XIX, 65). — Auch das than (vor thio) in 1954 C ist nicht richtig. — 1955. Der Grund, daß mundburd besser als Parallele zu friđu passe (AA. V, 286), kann nicht für die Lesart von M sprechen; denn einesteils wird es mit der Gleichartigkeit der parataktischen Ausdrucksweise so genau nicht genommen, anderseits erwartet man nach der Quelle eine Hinderung auf den Weltenrichter, und das in beiden Hdss. erhaltene mildiran (welches fw., nicht st. Deflination ist) zeigt deutlich, was das Ursprüngliche gewesen ist (Schlüter S. 86, Anm. 1). — 1956. uuidaruuerpan st. v. verschmähen; vergl. 1423. — 1957. vergl. Kat. XXXII [Mtth. 10, 40 f.]: Qui recipit vos, me recipit, et qui me recipit, recipit eum, qui me misit. Et quicunque potum dederit uni ex minimis istis calicem aquae frigidae tantum in nomine discipuli [Mc. 9, 40] quia Christi estis, amen dico vobis, non perdet mercedem suam. [Mtth. 10, 33] Qui autem negaverit me, coram hominibus, negabo et ego eum coram patre meo, qui in caelis est [Luc. 2, 9 et coram angelis eius]. [Mtth. 10, 32] Omnis ergo, qui confitebitur me coram hominibus, confitebor et ego eum coram patre meo, qui est in caelis [Luc. 12, 8], et coram angelis eius; und dazu Hrab. zu Mtth. 10, 32: Confitetur ergo bonus Christianus Dominum Iesum mandata Domini fideliter explendo et confitetur Dominae confessorem suum in aeterna beatitudine cum feliciter remunerando (vergl. A. XIX, 23). — sô huie sô wer auch immer = wenn einer. — 1958. thuru mildan muod in gebefroher Stimmung. — forth fortan, damit folgleich. — 1961. rikean rádgebon (wie 627) der reichen Gebenverteiler, ein Beiwort des mächtigen Herrschers (Sagenpunkte S. 5). In V. 627 steht dabei thie rihtian seal, hier thie all reht bikann: in der Verteilung der Gaben zeigt er seine Regierungsweisheit und Herrschergaben. — über thanne the (Demonstrativ mit allgemeinem Relativ) s. Wilhelmy S. 35 (= eum qui). — 1962. Die Lücke ist verschieden aufgefaßt worden; aber uuét als Parallele zu bikann zu nehmen, ist wegen des oben entwickelten Gesetzes der Alliteration nicht möglich. — uuilleon ist Accus (Dativ?) gem; vergl. P. XIV, 60. — 1964. thoh wenn auch

uuilleandi fargebe uuatares drincan,
that hie thurftigum manne thurst gihêlie,
caldes brunnan. [M 80b] thesa quidi uuerthat unâra,
that iu ni bilibit, ne hie thes lôn sculi,
fora godes ôgun, geld, antfâhan
mieda managfalda, sô huat sô hie is thuru mina minnea
sô huie sô min than farlôgnid liudo barno, [giduot.
helitho, for thesaro heriu, sô duon ik is an himile sô self,
thar uppe for them alounaldan fader endi for allum is [C 56a]
[engilo crafte,
for thero mikilun menigi. Sô huilic sô than eft manno barno
an thesaro uueroldi ni uuili uuordun mithan,
ac gihid for gumskepie, that hie min iungro sî,
thana uuilliu ik eft ôgean for ôgun godes,
for alloro firiho fader, thar folc manag

1965. uuillaandi C — for gebe C fargebe M — unate | res drinkan · — 1966. that (bas erſte t größer) C — i in hie übergeſchr. ohne Häkchen C hi M — thurftigon C thurftigunu M — man | thurst gihielie C — gehelie — 1967. brunnen C brunnan · M — I Thesa — | quidi C quidi M — uuerdad (Strich durch d oft) — 1968. That C — ec ne bilibid M iu ni bilibit | a. Raſ. von unarn that | C — hi — 1969. for C — egun C — ant fahan · — 1970. Mieda C — meda managfalde · — hi — | thurh — godnot · — 1971. So C M — hue — mi C — forlognit C — liudi | barno — 1972. helido (Strich durch d oft) — thesero — heri C — dom ic — ik | (is fehlt) C — 1973. | uppe · far — | alounaldan C — Endi C — alben C allunu M — 1974. far theru mikilon — 1975. thesero — uuerdon C — mithan — 1976. Ac C — gilt · far — gum | scipie C gumske | pi M — he — iungoro — 1977. thena (h größer) C theme M — uuillio C — ic — egian | C — far — godes egon C godes | egun · M — 1978. fora — firio C —

nur. — Zu dieſem Satze vergl. Sievers (A. XIX, 23), Hyeſ. zu Mtth. 10, 42: ut calicem aquae frigidae toto animo porrigamus. — 1965. drincan (= potus) iſt ein ſubſtantivierter Infinitiv; intereſſant iſt, daß er einen Genetiv bei ſich hat, den ich als Genet. object. betrachte (P. XVI, 437). — 1966. Über den Vers vergl. P. XXIX, 11. — 1967. unerthat kann nicht etwa alliterieren; es iſt ein Wort von geringerem Accentgewicht, als die beiden umgebenden (vergl. A. XIX, 47). — thesa quithi unerthat unâra etwa Umſchreibung von Amen dico vobis. — 1968. nibilibit ne es unterbleibt nicht daß, es geſchieht ſicher, daß (fieri non potest quin). — thes, beſſir, weiß auf das in 1970 folgende sô huat sô. — 1970. is (deſſen, Genet.) ahd. von sô huat sô. — thuruh mina minnea aus Liebe zu mir (G. XIV, 27). — 1971. Der Genetiv liudo barno hängt ab von sô huie sô. — 1971. farlôgnian ſtw. v. hat den Genetiv (mi C iſt falſch); vergl. A. XIX, 67), ebenſo in der folgenden Zeile diesen, welches hier Verb vertritt. — 1973. thiu heri iſt die Verſammlung der Waffenfähigen der Volksgemeinde, beſonders vor Gericht. — liudi barno M iſt nicht ſo gut wie die Lesart von C (AA. V, 291; dagegen G. XXVII, 413). — 1973. eraft ſ. u. die Menge. — 1974. eft hinwiederum, hingegen. — 1975. wer nicht die Sinnesrichtung hat, mit Worten (unordun Inſtrumental) es zu umgehn, d. h. wer für gewöhnlich es nicht mit Worten umgeht. — 1977. ôgean ſtw. v. hinweiſen auf, rühmend hervorheben; über den Vers vergl. P. XXIX, 12. —

for thana alounaldon alla gangat
rethinon uuid thana rikeon. Thar uuilliu ik im an reht
mildi mundboro, sô huem sô minun hier [uuesan,
uuordun hôrid endi thiu unere frumid,
thia ik hier an thesum berge uppan gibodan hebbiu.a
Habda thuo te unârun unaldandes sunu
gilêrit thea liudi, huo sia lof gode
uuirkean scoldin. Thuo liet hie that uuerod thanan
an allaro halba gihuilica, heriskepi manno,
sithon te selithon. Habdun selbes uuord
gihôrid, hebancuninges, hêlaga lêra,
sô gio te ueroldi sind uuordo endi dâdeo
mancunnies manag, obar thesan middilgard,
sprâcono thiu spâhirun, sô hue sô thiu spel gifrang,
thiu thar an them berga sprac barno rikeast. [C 56b]

1979. thena C thene M — alo | unaldon — gangad — 1966. rethinon · — uuid M (bas zweite u mit Häkchen v. ſ. Hd. übers.) C — thena C thene M — rikeon · thar — ic | imu — 1961. mildi (bas erſte i aus Anſatz von l corr.) — huemu — minon C — hir — 1962. uuor | don C — horit C — Endi C — 1963. | thia C — i in ie zu I corr. — hir — theson C thesumu M — goboden — 1964. habda (h größer) C — the — unarun | C — suno C — 1965. geleria — thia C — | nie — 1966. Tho — let | C let M — hi — 1967. alloro halbe gehuilica — halba gihuilica (ag a. Raſ., von on?) C — heri scipi C — r in heriskepi manno a. Raſ. von li; ſkepi manno aidon te auf runhem Pergament — 1968. aidon — seldon — habdun (h größer) C — hab | dun selbes — uuord fehlt C — 1965. gehorid — he | ban cuninges C hebencuninges M — l in lera · aus b corr. — 1990. So C — ee — sint — uuerdon C — dadeon | C — 1991. obar — thesen C — 1992. spraconon (thiu fehlt) C — spahiron · — gefrang — 1993. thea | — themu berge gesprac — rikost · | C —

1979. Die Schreibung alounaldon iſt bei Vorſetz wegen nötig; vergl. B. XII, 848; über den Vers vergl. P. XXIX, 4. — 1979. alla (Nom. Plur.) iſt parallel dem folc manag und rechtfertigt den Plural bei Pehlbitatez. — 1980. Über den Infinitiv nach Verben der Bewegung vergl. P. XVI, 941. — 1980. rethinon uuid ſich verantwortenden gegenüber, Rechenſchaft ablegen vor. — thia rikeo iſt Gott der Herr. — im benjenigen. — an reht uuesan mit Dat. für jemand eintreten. — 1981. mildi mundboro ein freigebiger Schutzherr. — sô huem sô attraphiert: jedem der. — 1982. hôrian ſtw. v. mit Dat. hören auf, mit Accuſ. hören, vernehmen. — 1986. liet thenan entließ. — 1987. an allaro halba gihuilica nach allen Seiten hin; halba iſt Genet. Plur., Behaghel ſchreibt auch halbe (G. XXI, 147. Schlüter G. 191); über die Bildung mit lîk und die Verdichtung durch allaro ſ. B. V, 56. — Die Verſammelten werden wieder als ein heriscopi bezeichnet, denn der Sachſe kannte ſie ſich nicht anders, denn als eine Vereinigung der Waffenfähigen vorſtellen, da die Frauen bei ihnen nicht in die Oeffentlichkeit zu treten pflegten. — 1988. selbes gehört nicht zu hebancuninges als Attribut, ſondern dieſes iſt ihm parallel: ſie hatten von ihm ſelbſt, dem Himmelsfürſten, die Rede gehört, die heilige Lehre. — 1990. Der Sinn iſt: wie es immer Leute auf der Welt giebt, die in Wort und Aeußerungen, in ihren Darlegungen um ſo klüger ſind, wenn etwas einer von den Reden erfuhr u. ſ. w. Die Plurale sind und spâhirun gehören zu den Collectiven manag und sô hue sô. uuordo und dâdeo, ſowie spraconon

XXIIII.

Giuuét im thuo umbi threa naht aftar thiu thesaro thiodo
an Galilealand, thar hie te ênon gômun uuarth [drohtin
gibedan, that barn godes. thar scolda man êna brûd geban,
munalica magat. thar Maria uuass
mid iro suni selbo, sâlig thiorna,
[M 31ᵃ] mahtiges muoder. managaro drohtin
geng im thuo mid is iungron, godes êgan barn,
an that hôha hûs, thar thiu hêri dranc,

1994. Oberste Zeile von S. 86b leer, am Ende steht · XXIIII · | C — Geuuet imu tho — thria C — after | C — thesoro — thiedo C — 1995. galileoland — he — eenmu (das zweite u durch Punkt darüber und darunter getilgt) M — gomon C — unard — 1996. | gebodan C gebe | dan M — geban CM — 1997. ne in Munelica ohne Zeichen v. |. Hd. Übers. C — uuas — 1998. mid CM — sunie C — selbo — 1999. mahtiges (m getilgt) C — moder · Managoro — 2000. Geng C — imu tho — mid CM — iungoron | — 2001. thia] the —

hängt ab von spâhirun (P. XIV, 40). — Das thiu (um so) beim Comparativ findet seine Erklärung in dem conditionalen Sinne des folgenden Nebensatzes. —

XXIV. 1994. vergl. Zat. XXXIII (Joh. 2, 1 f.]: Et die tertia nuptiae factae sunt in Cana Galilaeae, et erat mater Iesu ibi. Vocatus est autem ibi et Iesus et discipuli eius ad nuptias. Et deficiente vino dicit mater Iesu ad eum: Vinum non habent. Et dicit ei Iesus: Quid mihi et tibi est, mulier? nondum venit hora mea. Dicit mater eius ministris: Quodcunque dixerit vobis, facite. Erant autem ibi lapideae hydriae sex positae (secundum purificationem Iudaeorum, capientes singulae metretas binas vel ternas). Dicit eis Iesus: Implete hydrias aqua. Et impleverunt eas usque ad summum. Et dicit eis Iesus: Haurite nunc et ferte architriclino. Et tulerunt. Ut autem gustavit architriclinus aquam vinum factam (et non sciebat unde esset; ministri autem sciebant, qui hauserant aquam), vocat sponsum architriclinus et dicit ei: Omnis homo primum bonum vinum ponit, et cum inebriati fuerint, tum id quod deterius est; tu autem servasti bonum vinum usque adhuc. Hoc fecit initium signorum Iesus in Cana Galilaeae et manifestavit gloriam suam; und Alc. p. 489. Sciebat quidem mater eius humanitatem filii sui, licet hoc modo videretur negatum, quod poscebatur, mater tamen sciebat pietatem filii, quod non esset negaturus quod petebatur; ideo fiducialiter mandavit ministris, ut mandata implerent filii iubentis (Windisch S. 50. Grein S. 37). — umbi thria naht giebt die ungefähre Zeit an (vergl. die tertia; über die Rechnung nach Nächten s. oben). — thesaro thiodo es sind die Menschen gemeint: dieser Erdenmenschen Herr. — thiu ist wohl nicht als Einheit tragend zu betrachten (vergl. Rieß S. 120, Anm.). — 1995. ênon gômon ist Dat. Plur.: zu einem gewissen Gastmahl; die Beifügung von ênon zeigt (ebenso êna in V. 1996), daß schon damals die Legendenerzählung von der Hochzeit zu Cana sich entwickelt hatte. Darum M konnte nur entstehen, wenn der Schreiber gedankenlos ênon für einen Dat. Sing. ansah und mechanisch änderte (Schlüter S. 117, Anm. 2. 124). — 1996. über den Vers vergl. P. XXIX, 5. — 1999. managaro drohtin, der Herr Vieler, soll seine göttliche Allmacht bezeichnen: der weitgebietende Herr. — 2001. über hêri vergl. zu 1998. — Nach echt epischer Auffassung muß das Haus, in dem der Herr einkehrt, ein hohes hûs, ein Palast, sein. — thiu hêri sind angesehene Gäste. —

thea Iudeon, an them gastseli. hie im ôc at them gômun uuas
iac hie thar gicûthda, that hie habda craft godes,
helpa fan himilfader, hêlagna gêst,
uualdandes uuisduom. uuerod blithoda,
uuârun thar an lustun liudi atsamna,
gumon gladmuodea. gengun ambahtman,
skenkeon, mid scâlon, druogun scirana uuin
mid orcun endi mid alofatun. uuas thar erlo drôm

2002. thia C — theasa — gest seli C — He — gomon | C — 2003. Iac hie C giac hi M — | geoudde — hi — von | habda ab hellere Dinte C — 2005. Uualdandes C — uuisdom · — Uuerod blidode · — 2006. lus | ton C lusten M — atsamne — 2007. glad muoda | C gladmodie · M — ambaht | max — 2008. scenkion C — mid CM — scalun · drogun skirianne — 2009. mid CM — orcon | C — mid CM — alo fatun C —

2002—2005 umschreiben das: manifestavit gloriam suam. Es liegt eine Steigerung in der parataktisch angeordneten Umschreibung dieses Begriffes: 1. er hatte die göttliche Gabe Wunder zu thun, 2. auch stand Gott der Herr selbst ihm bei, 3. mit dem heiligen Geiste, den er hatte, durchdrang er die Situation, da die ernste Würde seiner Sendung ihn auch hier bei seinem Thun (der Mutter gegenüber) leitete, endlich 4. die Weisheit Gottes selbst war in ihm, das zeigte er an der Art, wie er das Wunder fruchtbar machte für das Reich Gottes. Es ist mir nicht gelungen, eine entsprechende Stelle bei Hraban oder sonstwo zu finden, um diese Deutung zu rechtfertigen, indessen vermute ich fast das Vorhandensein einer solchen Quelle. — 2007. zu gumon gladmuodea ist aus dem vorigen Verse uuârun zu ergänzen. — Ich füge hier Wilmars Worte (S. 37) zur Erklärung dieser Stelle bei: „Ähnlich geschildert wird uns ein Zusammensein deutscher Helden im Königsmahle, im Herrensaal, bei Veranlassung der Hochzeit von Kana. Hier bekommen wir eine umständliche Beschreibung eines deutschen Gastmahls: da erscheinen die ambahtman (Diener), die skenkeon mit scâlun (Trinkschalen, über die Quantität des Wortes vergl. B. XI, 566. XII, 849), die skapwardos (Diener, welche die Fässer unter sich haben, Kellermeister, ein auch bei Hinkmar de ordinibus palatii vorkommendes Hofamt) mit den scapun, den fullun, orcun, alofatun und wêginu (scapu sind große Gefäße, Fässer, aus welchen der Wein mit Schalen in das wêgi, den schöpfeähnlichen Becher, oder in das fal, den kleineren Becher, welchen man mid folmun, in der Hand, trägt, gefüllt wird; die orcas scheinen fremdländisch, in alofat thunte man sich versucht fühlen, das agl. ealofæt, Biertrug, zu suchen, doch hat schon Grimm an agl. alfæt = poculum erinnert), in welchen sie den schiren (ungemischten Wein) tragen. Die Menge ist in dem Gastsaal (auch winseli genannt) versammelt, sie sitzen auf den Bänken und aufbebbad blidsea (beginnen die Gastmahlsfreude, wie es scheint, da auch das Verbum blidon in derselben Verbindung vorkommt, das eigentliche Wort der deutschen Heiterkeit beim Mahle, vergl. zu V. 2053); die Leute waren in Lust, die gumon gladmuodie (viri laeto animo), und es wird in der Trinkhalle (skotti) ein drôm der Männer. Dieses letztere Wort (agl. dréam, ahd. troum) ist von Grimm (zu Andreas XXXVII) erklärt worden: es bezeichnet den jubilus animae, den Zustand der Weinfröhlichkeit (halben Trunkenheit; es alliteriert V. 2054 das Verbum drôseean mit druncan), in welchem bei friedlichem Zusammensitzen erzählt, gesungen und gezecht wurde — die höchste Freude der Wein- und Gesangesfrohen deutschen Helden (eben darum bezeichnet es auch die analogen fröhlichen, beseligten Zustände im Schlafe, den Traum). Eine eigne Bezeichnung dieser friedlichen Rede, des vertrauten Gespräches mit den Genossen, und bei in diesen Reden, Gesprächen und Heldengesängen bewahrten Nachruhms mag die Redensart guod uuord geuuesan sein,

fagar an flettea, thuo thar folc undar im
an them benkeon sô bezt blidsea afhuobun,
uuârun thar an uunnion. thuo im thes uuines brast,
[C 57a] them liudiun thes lithes. is ni uuas farlêbid uuiht
huergin an them hûse, that for thia hêri forth
skenkeon druogin, ac thiu scapu uuârun
lithes alârid. Thuo ni uuas lang te thiu,
that it sân antfunda 'frîo scôniosta,
Cristes muoder. geng uuiđ iro kind sprekan,
uuiđ iro sunu selban, sagda im miđ uuordun,
that thea uuerdos thuo mêr uuines ni habdun
them gestiun te gômon. Siu thuo gerno bad,
that is thie hêlago Crist helpa giriedi
them ueroda te uuilleon. Thuo habda eft is uuord garu
mahtig barn godes endi uuiđ is muoder sprac
„Huat is mi endi thi" quat hie „umbi thesaro manno lith,
umbi theses uuerodes min? te hui sprikis thu thes, uuif, sô filu,

2010. flettie · C — Thuo C Tho M — 2011. benkion C — best blinna C — afhobun C afhoban · M — 2012. uunneun · — tho M so C — 2013. von t Them ab die erste Dinte C — liudien C — lides | (Strich durch d alt) — forie | bit C farlebid M — 2014. themu — That | C — thia hêri C thene | heri M — ford — 2015. scenkion C — u in druogin ohne Punkten über. C drogin · M — | Ac C — 2016. lides — alarit C — | Tho — 2017. frio C — 2018. Cristes C — | moder · — uuid — sprecan · — 2019. uuid — sune C — selbon · — mid C M — uuerdon C — 2020. That C — thia C — tho — ne — 2021. gestion | to C — gomu · M — siu C — tho — 2022. that (das erste t etwas größer) C — the helogo — geriedi — 2023. themu uuerode — nuillion C Tho — habda (oft fehlt) C — garo | C — 2024. uuiđ C M — moder — | sprak C — 2025. ist C M — quad (Strich durch d alt) he — thesoro maxno lid · — 2026. uuib | C — file · C —

welche im Heliand oft erscheint, 3131 der uunsama sprâca gleichsteht und 4002 geradezu von dem Redenden unter den Gefährten gebraucht wird." — 2011. sô bezt so stark als möglich. — 2016. thuo ni uuas lang te thiu be bewerkt es nicht lange, d. h. alsbald. — 2017. Die gerade Wortstellung hat hier im Nebensatze nicht statt gehabt, weil sonst eine Hebung fehlen würde (vergl. Rieß S. 72). — 2018. sprekan uuiđ heißt sich redend wenden an. — 2020. uuerdos sind die, welche das Gastmahl geben, hier Dekretigem und Brant. — verbinde: ni — mêr leinen mehr; von dieser Negation hängt der Genetiv uuines ab. — 2021. gômu M ist Schreibfehler für gômum (Schlüter S. 169, Anm.). — 2022. helpa giradan Abhülfe herbeischaffen, mit Genet. (ia, dagegen). — 2023. eft hinwiederum, zur Entgegnung. — 2026. Der Dichter macht zur Quelle den Zusatz umbi theses uuerodes uuin, weil alse sagen: ich habe in Bezug auf den Wein, der hier fehlt und beschafft werden soll, nichts mit dir zu thun; vergl. Alc.: Quid mihi et tibi est, mulier, significat se divinitatis, qua miraculum erat patrandum, non principium temporaliter accepisse de matre, sed aeternitatem semper habuisse de patre. Daß Dichterei Absicht wird hier schwerlich von seinem Quellstoffe verstanden werden sein (A. XXXVI, 169). —

manos mi for thesaro menigi? ne sind mina noh
tidi cumana." Thann thoh gitrûoda siu uuel
an iro hugiskeftiun, hêlag thiorna,
that is aftar them uuordun ualdandes barn,
hêleandero bezt, helpan ueldi.
Hiet thuo thea ambahtman idiso [M 31b] scôniost,
skenkeon endi scapuuardos, thea thar scoldun thero scola
[C 57b] thionon,
that sia thes ne uuord ne uuerc uuiht ni farlietin,
thes sia thie hêlago Crist hêtan ueldi,
lêstean for them liudiun. lârea stuodun thar
stênfatu sehsi. thuo sô stillo gibôd
mahtig barn godes, so it thar manno filu
ne uuissa te uuârun, huo hie it miđ is uuordu gisprak.
Hie hiet thea skenkeon thuo skîreas uuatares
thiu fatu fullian, endi hie thar miđ is fingrun thuo
segnoda selbo, sinun handun,

2027. Von manos (m größer) ab wieder hellere Dinte C — far thesero — Ne sint — 2028. tida C — | Than — | gitrûoda C gitrooda M — siu] so C — 2029. iru hugi sceftion | C — thior | ne · — 2030. das erste t in that größer C — after C — uuon | don (on lig.) C — des in ualdandes a. Rasf. C — 2031. helandero C helcandoro | M — best | C — 2032. hiet (h größer) C — Het tho — thia C — ambaht man — 2033. scenkion C — thia C — thera C — | scolu — 2034. That C — sie — uuiht ne — for lietin C farlietin M — 2035. | sie the helogo — hetan — 2036. Lestian C — far — | liudeon C — Larea | M — | stodun — 2037. stenuatu — the — gebod — 2038. filo C — 2039. Ne C — he — mid C mit M — is ser uuordu | fehlt M — | gesprac · — 2040. hie (h größer) C — He het — thia scenkion C — the — | sciries uuateres C — 2041. fullien | — hi — mid C M — fingron C — the — 2042. segnade — | selbo C selbo M — sinon handon C —

2027. Zu der zweiten Verstheilste ist hier einmal der seltene Fall eines Anstattes mit aufsteigendem Rhythmus (Rieß S. 112. P. XXIX, 12). — 2028. thann thoh gleichwohl. — sô C hat keinen Sinn (A. XIX, 67); zu der Zeitbestimmung f. Walhallsänge S. 142. — 2030. is (Genet.) helpan dem Abhülfe schaffen. — 2032. Es liegt hier ein Anakoluth vor. Es ist angefangen hiet thea ambahtman als sollte folgen ni forlâtan, statt dessen setzt that sia ni farlietin (vergl. A. XVI, 477). — 2033. thea thar verdichtet Relativ. — 2034. ne uuord ne uuerc ist ein adverbial gebrauchter Accusativ, wie ne uuord ne uuina (vergl. Pratje, Accus. S. 47) = durchaus nicht. — 2035. Der Genetiv ist attributiv an den vom Hauptsatze geforderten Casus (abh. von uuiht) für thes the. — 2036. thar am Versschluß ist tonlos (A. XIX, 49). — 2037. sô stillo ganz unbemerkt. — Auch hier ist ein Anakoluth: man erwartet nach gibôd einen abhängigen Satz mit that, aber über der Zwischenbemerkung hat der Dichter die angefangene Construction vergessen und in V. 2040 bringt er einen selbständigen Satz (AA. V, 261). — 2038. sô it ni uuissa ohne daß es wußte. — it geht auf den Inhalt des folgenden Nebensatzes. — 2039. wie er es sprach, d. h. was das zu bedeuten hatte, was er sprach. — 2040. skîreas uuatares ist der Genet. copiae, abh. von fullian (füllen mit), vergl. P. XIV, 44; über das Geschlecht f. Walhallsänge, S. 140. — 2042. segnon, signare, mit dem Kreuze bezeichnen.

uuarahta it te uuine, endi hiet is an ênn uuêgi hladan,
sceppian mid ênaro scâlun, endi thuo te them skenkeon sprak,
hiet is thero gesteo, the at them gômon uuas,
them hêroston· an hand geban,
full mid folmun, them the thes folcas thar [gidranc,
giuuield aftar them uuerde. Reht sô hie thuo thes uuines
sô ni mahta hie bimithan, ne hie for thero menigi sprak
te them brûdigumon, quat, that simbla that bezta lith
allaro erlo gihuilic êrist scoldi [hugi
geban at is gômon. „undar thiu uuirdit thero gumono [C 58a]
anuekid mid uuinu, that sia uuel blidot,
druncan drômead. than mag man thar dragan aftar thiu

2043. uuarh | te — it auf ausgewischtem Worte C — het — en — hladen · M laden in hladan | auf ausgewischtem Worte C — 2044. e in Sceppian ohne Höhlchen überg. C skeppian M — mid CM — enoro | scalon · — tho — scenkion C — sprac · — 2045. het — it C — | gestio C — gomun M — 2046. themu M them | (t größer) C — | herosten C — geban · — 2047. ful — mid CM — fol | mon C — themu — folkes — 2048. gi | useld C geuseld M — after C — themu — uuerode C — hi (thuo fehlt) — gedranc · — 2049. moh | te C mahte M — he bemidan — M far | theru — sprac — 2050. themu — brudi gomen C — quad (Strich durch d alt, q etwas größer) — simla C — besta C beste M — lid (Strich durch d alt) — 2051. alloro — gehuilic — 2052. geban C gebar M — go | mun · — uuirdid — thero | thesaro (durch den Hals des h ein Querstrich, th ist aus d corr.) C — gomono | C — 2053. anuekit C — mid C mid | M — sie — blidod · — 2054. dromiat C — man | — after C —

Die Beschreibung der Kreuzesform durch eine Bewegung der Finger ist hier schon bekannt (vergl. Fr. H. Schmid, Liturgik der christkatholischen Religion. Passau. 1833—35. I, 37. III, 8). — 2043. hier (wie 2045) steht der Genetiv mit dem Infinitiv noch hiet. Der Genetiv (ie, beg. auf uuin) hat partitiven Sinn (vergl. P. XVI, 476 f.); über uuêgi s. Walhallilänge S. 140. — 2044. von sceppian fw. v. schöpfen, ist nur der Infin. belegt; vergl. Gallée, Gr. G. 86. AA. XX, 243. — über die Quantität von scâla ist schon oben gesprochen; bei Annahme der Kürze würde sich hier ein unmöglicher Vers ergeben (B. XI, 566). — 2045. über is s. zu V. 2043. — Der Relativsatz bezieht sich auf das folgende them hêroston, während wir eine Beziehung auf gesteo erwarten. — 2047. them the nach bekannter Weise Demonstrativ und Relativ unmittelbar zusammengestellt. — 2048. aftar them uuerde d. h. als nächster nach dem Wirte (uuerde ist sicherlich; vergl. A. XIX, 65). — reht sô unmittelbar als. — 2049. mi mahta bimithan ne = facere non poterat quin, er konnte nicht umhin zu; zum Verse vergl. P. XXIX, 13. — 2050. lid st. n. ist Obstwein. — 2050. Die Rede setzt in die bizzite um. undar thiu inzwischen. — 2053. anuekian fw. v. erwecken, anregen. — mid uuinu instrumental: durch den Wein. — Das Adverb unal zeigt, daß blidon eine sinnlichere Bedeutung haben muß als die abstrakte „fröhlich sein". Das Wort selbst und seine Ableitungen und seine Composita finden nun stets Verwendung, wo von großen Prunkmählern die Rede ist: beim Zuge der Herodias, beim reichen Manne, hier bei der Hochzeit von Kana. Es bezeichnet die in ganz bestimmten Erscheinungen sich kund thuende ausgelassene Weinfröhlichkeit, und das unal bezeichnet, daß diese dem Deutschen bekannten Erscheinungen hier in aller Deutlichkeit und Vollkommenheit sich zeigten. — 2054. über druncan drômian vergl. zu V. 2000. — thar dragan zu ihnen bringen, auftragen. —

lihtlicora lith, so is thesaro liudeo thau.
Thann habas thu nu uundarlico uuerdskepi thinan
gimarcot for thesaro menigi, hêtis for thit manno folc
alles thines uuines that uuirsista
thina ambahtman êrist brengean,
geban at thinon gômon. nu sind thina gesti sada,
sind thina druhtingos druncana suitho,
is thit folc frômuod: nu hêtis thu her forth dragan
allaro lithо lofsamost, thero the ik gio an thesum liohte gisah
huergin hebbean. mid thius scoldis thu ûs hindag [M 32a] êr
geban endi gômean, thann it allaro gumono gihuilic
githigidi te thanke." Thuo uuarth thar thegan manag
giuuar aftar them uuordun, sithor sia thes uuines gidruncun,
that thar thie hêlago Crist an them hûse innan
têcan uuarahta. trûodun sia sithor
thiu mêr an is mundburd, that hie [C 58b] habdi maht godes,

2055. lithlicora | C lihdlicora M — lid · (Strich durch d alt) — ist CM — thesoro — 2056. than (t größer) — | habis C — uunderlico — uuird scipi C — 2057. gemarcod · | far thesoro menigi · — hetis (h größer) C — far — manno — 2058. uuiriste — 2059. thine ambahtman — brengan C brengean · M — 2060. Geban C geban M — at] an M — thinum gomun · (o über untergeschriebenem a) — Nu sint — sade · — 2061. sint thine — drohtingos C — | druncane suido · — 2062. | Ist C — folc folc (das zweite roh.) C — fruomod — hir ford | (Strich durch d alt) — 2063. alloro lido — the fehlt M — ik gio gio sah | C ic eo an thesumu | liohte gesah · M — 2064. hebbean · — mid (m größer) C mid M — 2065. geban C geben · M — gomean · — | Thann C than M — alloro — gehuilic — 2066. githige | di — Tho uuard — 2067. geunar — after | C — uuordun C — sidor sie — gedruncun · — 2068. das erste t in that größer C — thar fehlt C — | helogo — thar an C — themu — Innan | C — 2069. uuarhte — t in truodun größer — sie | sidor M sithon | (on lig.) C — 2070. hi — i habda C —

2055. thau st. m. Brauch, Gewohnheit. — Grein (G. XI, 213) will mit C lesen lidlicora gelinderes, milderes; doch kommt diese Bedeutung sonst nicht vor, und es ist daher wohl nur lihtlicora (leichteres, geringeres) denkbar. — 2056. thann nu bajingegen. — 2057. gimarcon fw. v. anordnen. — uuerdscepi st. m. die Wirtschaft = die Bewirtung. — 2058. Der zweite Halbvers bietet das geringstmögliche Maß, bei welchem der brautlichen Gaben nur eine Gilbe vorangeht (A. XIX, 50). — 2061. drohtingos sind die, welche zur druht, zur Königsschar, gehören, hier die Genossen (Tagenpunkt S. 15); über den Vers vergl. P. XXIX, 4. — 2062. Das nu entspricht dem in V. 2060, obgleich formell beide Hauptsätze einleiten: jetzt wo deine Gäste fort sind, heißest du u. s. w. — 2063. thero ist Demonstrativ im partitiven Genetiv. Ist das darauf folgende the Subjekt, so folgt unrid ordnung das Prädikat im Singular wie V. 825 (Wilhelm S. 269); hier ist es Objekt. — 2064. scoldis thu hättest du sollen. — hindag, Acus. mit Demonstrativ: hina dag diesen Tag, d. i. heute. — 2065. geban fw. v. beschenken. — 2066. githiggian fw. v. sich mehr machen a) mit Worten = bitten, erbitten; b) mit Thaten: annehmen, empfangen; so hier. Ueber das e in githigodi M s. Schlüter S. 192. — 2067. gidruncan getrunken hatten. — thes uuines ist partitiver Genetiv, abh. von gidruncun (P. XIV, 45). — 2069. uuarahta gewirkt, gethan hatte. — 2070. thiu mêr um so

giunuald, an thesaro uueroldi. Thuo uuarth that só uuido cûth
obar Galilea land Iudeo liudiun,
huo thar selbo gideda sunu drohtines
uuater te uuine. that uuarth thar uundro êrist,
thero the hie thar an Galilea Iudeo liudiun,
têcno, gitôgdi. Ni mag that gitellean mann,
giseggean te suothan, huat thar sithor uuarth
uundres undar them ueroda, thar ualdand Crist
an godes namon Iudeo liudiun
allan langan dag lêra sagda,
gihiet im hebanes rîki endi hellia githuing
uuerida mid uuordun, hiet sia uuâra godes,
sinlif, suokean. thar is seolono lioht,
drôm drohtines endi dagscimon,

2071. ge | uuald — thesaro — Tho uuard — cud — 2072. obar | galilea land — Iudeo liudiun · C — 2073. huo (h gröſſer) C — selbo gideda — sunu C — 2074. That uuard (Strich durch d alt) — 2075. tho ſteht nach thero | M — hi — liudeon C liudeo M — 2076. tegno C — getogdi · Ne — that ſteht C — gitellean C | gotellean M — maw — 2077. geseggean M giseggian C — | suothen C sodan · (Strich durch d alt) M — · sithor · mit Hälften überg. C — sidor M — uuard | — 2078. a in | undar ohne Hälften überg. C — themu · uueroda · — 2079. An C — | mamon — liudeon CM — 2080. sagde · — 2081. gihiet (et lig.) C gihet M — | himil rîki C | hebenrîki · M — helleo gethuing — 2082. uueride — mid CM — uuordon C — hiet (h gröſſer) C — het sie | — 2083. sin lib C — sokean · — ist C — 2084. | Drom C — dagskimon · —

mehr. — von trôdun hingt ab 1. an is mundburd, 2. that hie maht godes habdi, beides ſagt parataktiſch daſſelbe, letzteres iſt wieder differenziert in den Ausdruck maht hebbian und giunald hebbian. — 2075. über thero tho vergl. oben zu V. 2063 und Wilhelmy S. 36. — Uns dem Schreibfehler liudio M ſchließt Schlüter (S. 169), daß liudeon vorgelegen habe. Der Schluß iſt nicht zwingend, jedenfalls iſt er in Bezug auf das Original ſtets durch die Battaſiſchen Druckfehler widerlegt. — 2076. tôcno ſteht dem uundro parallel und iſt durch eine im Heliand nicht ſeltene Attraktion in den Relativſatz gezogen. — Die nun folgende Stelle erinnert in merkwürdiger Weiſe an Otfrid I, 18. Vergl. V. 2076 ff. Otfr. V. 5. thoh mir megi lidolîh sprechan uuorto gilîh, ni mag ih thoh mit uuorte thes lobes gnoman ni ente. Wie in V. 2080—2083, iſt auch dort das Suchen nach dem Himmelreich und das Weſen der Hölle, das Streben nach Gottes Majeſtät und dem ewigen Leben betont, beſonders aber ausgeſprochen 2082—2085 faſt genau den Worten Otfrids 9. 16: Thâr ist lîb âna tôd, lioht âna finstrî, engillichaz kunni loh deminigo unsunnî; nur ſind die Worte in die andere Denk- und Sprechweiſe des Heliand übertragen. Die letzten Verſe 2086—2087 erinnern etwas an das Gloria in excelsis. Jene Stelle Otfrids lehnt ſich zwar an eine Stelle Hrabans an (J. Piper, Otfr. I, S. 98), aber es iſt auffällig, daß gerade die Stellen, wo Otfrid ſeine Quelle frei dichtend verläßt, jene Anklänge an Heliand zeigen. Zu V. 9 u. 10 in Otfrid iſt eine Stelle aus Muſpilli als Quelle oder als Parallele nachgewieſen; vielleicht haltyſen Heliand und Otfrid an eine ältere Dichtung an. Zu den Umſchreibungen des ewigen Lebens ſ. Wilmer S. 41. — 2081. Zu hebanes rîki vergl. V. 1149 und B. XV, 848. — Die Form helleo M wird von Schlüter (S. 164) als Compoſitionsabſchwächung erklärt; hellen iſt regelrechter Genetiv. — 2082. über den Vers vergl. P. XXIX, 13. — 2084. Ueber Halbvers

guodlicnissi godes. thar gêst manag
uunod an uuilleon, the hier uuel thenkid,
that hie hier bihalde hebancuninges gibod.

XXV.

Giunêt im thuo midi is iungron fan them gômon forth
Cristus te Kapharnaum, cuningo rikeost,
te theru mâriun [C 59a] burg. megin samnoda,
gumon, im tegegnes, guodoro manno,
sâlig gisîthi. uueldun thiu is suotiun uuord,
hêlag, gihôrian. Thar im ên hunno quam,
ên guod man, angegin endi ina gerno bad

2085. godlicnisses — Thar C — t in gest aus a durch Rad. und Herr. C — 2086. uunot C unod · M — uuilleon · — thei C — hir — | thenkit C — 2087. he hir — | hebencuninges (Strich durch b alt) gebod · | — gebod · · XXV · | eine Zeile leer C — 2088. Genuet inan tho — mid CM — iungoron — gomun ford | (Strich durch d alt) — forth ſteht C — 2089. kristas — capharnaum · M — rikiost C — 2090. there C — mareon | — samnode — 2091. inan — godoro manno | — 2092. Salig C — gesidi · — thia C — is ſteht — suotean — 2093. horien · — Thar] than | (n aus r corr.) — en — 2094. en god —

Wennen ſ. Wallfahrtslänge S. 138. — dagscimon muß Nomin. Plur. ſein. — 2086. über unnon an uuilleon ſ. oben und Wilmer S. 41. — 2086. uuel thenkian ziemlich verwandt denken. —

XXV. 2088. Vergl. Vat. XXXIV (Mitth. 8, 5 ff.): Cum autem introisset Capharnaum, accessit ad eum centurio rogans eum et dicens: „Domine, puer meus iacet in domo paralyticus et male torquetur. Ait illi Iesus: „Ego veniam et curabo eum.“ Et respondens centurio ait: „Domine, non sum dignus, ut intres sub tectum meum; sed tantum dic verbo, et sanabitur puer meus. Nam et ego homo sum sub potestate, habens sub me milites, et dico huic: Vade, et vadit; et alii: Veni, et venit; et servo meo: fac hoc, et facit.“ Audiens autem Iesus miratus est et sequentibus se dixit: „Amen dico vobis, non inveni tantam fidem in Israel. Dico autem vobis, quod multi ab oriente et occidente venient et recumbent cum Abraham et Isaac et Iacob in regno caelorum; filii autem regni eicientur in tenebras exteriores, ibi erit fletus et stridor dentium.“ Et dixit Iesus centurioni: „Vade, et sicut credidisti, fiat tibi.“ (Et sanatus est puer in illa hora.) Et reversus est centurio in domum suam et invenit servum, qui languerat, sanum. — 2090. megin ſ. n. 1. Kraft, Gewalt; 2. große Schaar, Heeresmacht (Wilmer S. 96). — 2091. Der Genetiv guodoro manno hängt ab von megin, obgleich der Nominativ gumon, der megin parallel iſt, dagegen ſteht. Ich halte theſelbſtlich die Interpunktion von Sievers für die richtige und den Geſetzen der Alliteration am meiſten entſprechende, trotz der Widerſprüche AA. V, 206. — 2092. thar in C iſt allein richtig, ſtand auch urſprünglich in M (vergl. A. XIX, 69). — ên ein gewiſſer. — hunno = centenarius, centurio, von der Hundertſchaft, ſeinem Amtsſprengel, genannt; indeſſen entſprechen ſich beide Begriffe durchaus nicht genau (vergl. Schröder, Rechtsgeſch. S. 21. Segenpuſch S. 17. Grimm, Rechtsalterth. S. 756). — 2094. biddian ſcheint, conſtruiert, ſteht im Hel. ſtets mit dem Accuſativ und dem Infinitiv oder mit that (vergl. P. XVI, 479 f.). — helagna iſt Parallel zu ina. —

helpan, hêlagna. quat, that hie undar is hiuuiskea
ênna lefna lamon lango habdi,
seocan, an is seldon, „so ina ênig seggeo [M 32b] ni mag
handun gihêlian. Nu is im thinero helpono tharf,
frô min thie guodo.“ Thuo sprak im eft that frithubarn
sân aftar thiu selbo tegegnes, [godes
quat, that hie thar quâmi endi that kind uueldi
nerean af theru nôdi. Thuo im nâhor gang
thie mann for theru menigi, uuid sô mahtigna
uuordun uuehslan. „Ik thes uuirdig ni bium,“ quat hie
„hêrro thie guodo, that thu an min hûs cumes,
suokeas mina selda, huand ik bium sô sundig man
mid uuordun endi mid uuercun. Ik gilôbiu, that thu giuuald
that thu ina hinana maht hêlan giuuirkean, [habas,
uualdand frô min, ef thu it mid thinun uuordun gisprikis,
[C 59b] thann is sân thiu lefhêd lôsot endi uuirdit is lichamo

2095. | helpan — helagna · quad (Strich) durch d alt) — hi — under C — | hiuuiskia C — 2096. das zweite n in enna mit Häkchen v. alter Hand über. C — lamon) | man M — l in lango | a. Ref. von g C — 2097. Siocan C — seldon C seldon (Strich durch d alt) M — | seggio C — ï ne — 2098. handon C handun M — gehelien · — thinoro — 2099. | the godo · — Tho — fridubarn (Strich durch d alt) — 2100. after C — selbo | — 2101. quat (q größer) C quad M — he — uueldi fehlt nach | kind C — 2102. nerian after there C — thuo (t größer) C Tho M — 2103. i in thie ohne Häkchen über. C the M — man far — thero | C — uuid C | uuid M — 2104. uuordun | C — uuehslan · Ic — uuirdig ne (Strich durch d alt) — | quad he — 2105. tho godo — 2106. suokies C sokeas M — selda C | selida · M — ic — | bium C — man — 2107. mid (m größer) C mid M — uuordun C uuordan · M — mid C mid | M — uuerkon C | uuercun · M — Ic gelobiu — u in thu | a. Ref. von a C — geuuald — habis C habas · M — 2108. hinan C — geuuirkean · — 2109. Uualdand C — mid CM — thinu uuordu C — gesprikis · — 2110. ï Thann C thar M — uuirdid | —

2095. hiuuiski f. n. ist die Familie, die Hausgenossenschaft; vergl. Hagenhusch S. 24. — 2096. lef Adj. schwach, krank; lefna hier Accus. für lefana. — Wie aus der Lesart von C lefna lamon die von M entstehen konnte, zeigt AA. V, 286. — 2097. sô ina = welchen. — ênig in negativen Sätzen = irgend einer. — 2097. segg f. m. der kluge Mann, der Arzt; vergl. Bilmar S. 50. — 2099. im hängt ab von sprak tegegnes. — 2101. quâmi kommen wollte. — 2104. uuordun (Instrum.; vergl. Pratje, Dat. S. 61) uuehslean umid eigl. mit Worten Wechsel treiben gegenüber, d. h. ein Wechselgespräch führen mit. Der Instr. hängt ab von dem Verbum der Bewegung gangan. — 2104. Im Folgenden motiviert der Hauptmann seine Zaghaftigkeit, den Herrn aufzunehmen, mit dem Bewußtsein seiner Sündhaftigkeit, und er sagt, obwohl er so reich und mächtig sei, Knechte hierhin und dorthin zu schicken, wage er doch nicht den Herrn zu sich zu bitten. Doch die h. Schrift versteht es anders: nach ihr meint der Centurio: Wie ich Knechte hierhin und dorthin schicke, sanft Du, Herr, auch Deine Befehle indirekt nach meinem Hause senden. Eine Erklärung für diese verschiedene Auffassung aus einer Quelle ist noch nicht gefunden (vergl. AA. XXXVI, 179). — 2108. hinana von hier aus (die Lesart hinan widerspricht dem Metrum; vergl. B. XII, 849). — 2110. Der Satz sô hêrni ist

hêl endi hrêni, ef thu im thina helpa fargibis.
Ik bium mi ambahtman, hebbiu mi ôdes ginuog,
uuelono, giuunnan. thoh ik undar giuueldi sî
adalcuninges, thoh hebbiu ik erlo gitrôst,
holda heririncos, thea mi sô gihôriga sind,
that sia thes ne uuord ne uuerc uuiht ni farlâtad,
thes ik sia an thesum landskepie lêstean hêtu,
ac sia farat endi frummeat endi eft te iro frahon cumat,
holda, te iro hêrron; thoh ik at minum hûs êgi
uuidbrêdan uuelon endi uuerodes ginuog,
helithos hugiderbea, thoh ni gidarr ik thi sô hêlagna
biddean, barn godes, that thu an min bû gangas,
suokeas mina selda, huand ik sô sundig bium,
uuêt mina faruurhti.“ Thuo sprak eft uualdand Crist,

2111. hêl C — fargibis C fargibia · | M — 2112. Ic — bium C — ambahtman · — genog · — 2113. uuelono · ge | nunnen · — ic — under C — geuueldi — 2114. thoh] bethiu C — | ic — getrost — 2115. holde — thia | C — gehoriga sint · — 2116. das erste t in that größer C — | sie — ni forlatat | C nefarlatad M — 2117. ic sie — thesun C thesumu | M — landscipie lestian | C — hete · — 2118. Ac C — sie farad — frummiad · — frohan cumad — 2119. holde — herren C — Thoh CM — ic — minon C minumu | M — 2120. uuidbredene — genog — 2121. helidos hugi | derbie · — Bithiu ui | gidarr (r steht etwas unterm aus, ist aber alte Schrift. Wäre es weggelassen gewesen, so wäre eine ungewöhnlich große Lücke der Schrift vorhanden gewesen; vergl. 2127 merr, wo es ebenso ist. In uuordun V. 2120 ist das r ebenso, auch V. 2141 das zweite r in farroston, 2142 Thar) C — ic — thik C — helagna — 2122. biddien · — mir — ganges C — 2123. Suo | kies C sokeas M — selda C selida M — ic — biun | C biun · M — 2124. for uurhti C faruurhti · | (ti ligiert) M — Tho sprac — ualdan C —

dinô neuvod Hauptsatz zu den Bedingungssätzen 2109 und 2111, welche parataktisch sind. — 2112. ôd ist der alte Name ererbten Grundbesitzes (Bilmar S. 41). — ambahtman = homo sub potestate, ein im Dienste eines Andern stehender Beamter (vergl. Hagenhusch S. 11). — 2114. thoh bennoch (das bithiu C hat keinen Sinn; vergl. A. XIX, 65; vergl. V. 2121). — erlo gitrôst eine Gefolgschaar edler Männer; vergl. Grimm, Rechtsalterth. 275. 973. Bilmar S. 50. 85. Hagenhusch S. 16. — 2115. heririncos sind junge Leute, die untergeben sind (Bilmar S. 50): Untergebene. — 2116. ne uuord ne uuerc abverbialer Accus., wie oben ne uuord ne uuisa (vergl. Pratje, Accus. S. 44). — 2117. thes attrahiert an den Hauptsatz (für thes that); Genet. abh. von uuiht. — hêtan hat den Accus. mit dem Infin. bei sich; zu beachten ist die invertierte Wortstellung (P. XVI, 476). Ueber die abgeschwächte Form hête M ſ. Schlüter S. 128. — 2118. frummeat verrichten, nämlich ihren Auftrag. — 2120. uuidbrêd uuelo der ausgebreitete Grundbesitz, ist dasselbe wie ôd 2112 (vergl. Bilmar S. 41). — 2121. hugiderbea helidos (Bilmar S. 85 übersetzt: Helden von starkem Sinne) sind Helden von Thatendrang, Thatkraft. — über bithiu vergl. zu V. 2114. — 2122. barn godes ist nicht Anrede, sondern steht thi parallel. — hier steht biddean mit that; in dieser Construktion bedeutet es bitten, mit dem Accus. u. Infin. heißen, befehlen. — 2123. suokeas sw. v. besuchen. — 2124. über die Form ualdan ſ. Schlüter S. 13. —

thie gumo, uuiđ is iungron, quat, that hie an Iudeon huergin,
undar Israheles abaron, ni fundi
gimacon thes mannes, thie gio mêrr te gode
an them [M 33a] landskepi [C 60a] gilôbon habdi
thann hluttron te himile. „nu lâtu ik iu thar hôrean tuo,
thar ik it iu te uuârun hier uuordun seggiu,
that noh sculun elitheoda ôstan endi uuestan,
mancunneas, cuman manag tesamne,
hêlag folc godes, an hebanrîki,
thea muotun thar an Abrahames endi an Isaaces sô self
endi ôc an Iâcobes, guodoro manno,
barmun restian endi bêthiu githolon,
uuelon endi uuilleon endi uuonotsam lif,
guod lioht miđ gode. Than scal Iudeono filu,

2125. gumo C — uuiđ | C uuid M — iungoron | quad — hi — iudeon | huerigin C — indeon (Strich durch d alt) — 2126. under C — uuaron | C aboron | M — | ne — 2127. gemacon — mannes · — t in thie | etwas größer C — the io mer — ti C — 2128. themu ! — landscipe | C — gelobon — 2129. Thann C than M — Nu — | ic — horien te · — 2130. t in thar größer C — ic — uuaron C — hir — uuordon (s. zu 2121) C — seggeo | — 2131. elithiodo C — eotane — uestane — 2132. mancunneas cumar | — 2133. fehlt C — hebenriki · — 2134. Thia C — motun — habra | hames C — isaakes — 2135. oc fehlt C — | Iacobes C — guodaro C godoro M — man | ne — 2136. barmon C — restien · — getholegean — 2137. uueleon | C — 2138. god — miđ C M — gode · — thau — Iudeo | filo C —

2125. gumo kann hier nur Ehrenbezeichnung sein: der Held (Wilmar S. 59). — 2126. fundi gefunden habe. — 2129. thann steht in negativen Sätzen (zu denen dem Sinne nach auch der unsrige gehört) beim Comparativ (= noch); vergl. A. XIX, 55. AA. V, 286. G. XXX, 66. — 2129. über lâtan mit dem Accus. u. Inf. s. P. XVI, 477 f. — Der Sinn ist: jetzt gebe ich euch anzuhören: eine die Aufmerksamkeit erregende Formel, ebenso wie annen dico vobis. — thar — thar da, wo = indem. — 2131. elitheoda (Genetiv; vergl. Sievers zu B. 2975) ist ein anderes Volk, ein fremdes Volk: hier sind die nichtjüdischen Völker gemeint (Wilmar S. 62, Anm.). — elitheoda und mancunneas sind parallel, beide abh. von manag, zu dem als Prädikat der Plural sculun. — 2133. von Martin (A. XL, 127) für unsicht erklärt. — 2134. thea faßt die verschiedenen Völker zusammen. — muotun sind in der (günstigen) Lage zu dürfen. — 2136. Daß sie in der Erzväter Schoße ruhen sollen, steht nicht in der h. Schrift, sondern, daß sie mit ihnen zu Tische sitzen werden; wohl aber ist von Abrahams Schoß die Rede, wo vom reichen Manne und armen Lazarus berichtet wird. — githolon ist vox media: an sich erfahren a) im bösen Sinne: erleiden, b) in gutem: genießen; so hier. — 2137. In B. 1666 ist unonodsam wolo verbunden; so bilden hier die in B. 2137 aufgezählten Begriffe das eine der in bêthiu angedeuteten beiden Dinge, und guod lioht miđ gode das andere. — uuelo endi uuilleo (uueleon C ist Schreibfehler, vergl. Schlüter S. 243, Anm.) ist ein ἓν διὰ δυοῖν und bezeichnet erwünschten Wohlstand, uuonotsam lif ist gemütliches Leben. — 2138. guod lioht miđ gode ist das herrliche Dasein bei Gott, die ewige Seligkeit. — In der Bibel heißt: filii regni eiiciemur; daß damit die Juden gemeint sind, sagt Hraban zu Matth. 8, 12: Filios autem regni Iudaeos significat (A. XXXVI, 169). —

theses rîkeas suni, birôunoda uuerthan,
bidêlida sulicoro diurthu, endi sculun an dalun thiustron,
an them allaro ferroston ferne liggean.
Thar mag man gihôrean helithos quithean,
thar sia iro torn manag tandon bîtad,
thar is gristgrimmo endi grâdag fiur,
hard helligithuing, hêt endi thiustri,
suart sinnahti sundea te lône,
uuerêtharo giuurhteo, sô huem sô thes uuilleon ni habad,
that hie ina alôsie, êrr hie thit lioht agebe,
uuendie [C 60b] fan thesaro ueroldi. Nu maht thu thi an
[thinan uuilleon forth
sithon te seldon; than findis thu gisundan at hûs
maguiungan man, muod is im an luston,

2139. rikies C — bero uuoda | C berobode M — uuerden · — 2140. bidueliđa C bedelide M — diurtho — sculon C — dalon C — unten vor dem u in thiustron ein Haken rad. C — 2141. themu alloro — n in fenroston aus s corr., es war s angezogen, dann wurde die Schleife des r nachgetragen C ferristan M — liggeu · | — 2142. thar — man gehorien helidos quitheau · — 2143. sie — bitat C — 2144. Thar C — ist CM — gest grim | mag C — 2145. helleo | gethuing · — 2146. Suart | C suarht M — sundia C sundea (der erste Strich des n war etwas höher gerathen, daher abradiert) M — ti C — 2147. uure | doro geuurhteo · — huemu — ne — habit C — 2148. That C — he ie — das zweite r in err | ebenso wie B. 2121 nicht nachgetragen C — hi — thet C — agebe — 2149. gie in uuendigie s. | Hd. a. Rasi. für ie C — thesoro — thinon uuillion C — ford — 2150. seldun · — ge | sund — 2151. mago iungan man · mod — imu —

2139. birôđon, bidêlian berauben, haben hier den Instrumental (vergl. Pratje, Dat. S. 54. P. XIV, 54); Schlüter (S. 190) zieht vor, es für den Genet. Sing. zu halten. — bei thiustron ist l ausgefallen (vergl. Schlüter S. 199, Anm. 2; 215, Anm. 4). — Die Form bidueliđa ist natürlich Schreibfehler (vergl. A. XIX, 65). — 2141. vergl. P. 29, 12. — 2142. quitheau für. v. klagen, jammern. — über den Accus. mit dem Infin. nach gihôrien siehe P. XVI, 480. — 2143. wo sie ihren mannigfachen Zorn mit Zähnen beißen, d. h. wo sie ihrem mannigfachen Zorn durch Zähneklatschen Ausdruck geben. torn ist inneres Object, nicht etwa (wie es Pratje, Accus. S. 52, auffaßt) gewöhnliches Object zu bîtan. — 2144. gristgrimmo für. v. knirschende Wut, umschreibt substantivisch dasselbe, was im vorigen Verse durch iro torn tandon bîtan gesagt ist. Die Lesart C ist fehlerhaft (A. XIX, 65). — Zu der ganzen Stelle bezeichnet Wilmar (S. 35) torn tandon bîtan, den Zorn mit den Zähnen beißen, als eine altepische; äußerst kräftige, den heftigsten Ingrimm trefflich bezeichnende Formel zur Bezeichnung der Qualen der Verdammten in der Hölle, bei Zähneklappern, welches daneben noch durch gristgrimmo ausgedrückt wird (das Heulen wird in der Darstellung des Dichters, offenbar als undeutsch, nur durch quitheau wiedergegeben); über den Reim P. 29, 16. — 2145. über die Form helleo M als Genetiv s. Schlüter S. 164. — 2146. sundea ist objektiver Genetiv, abh. von lôn (vergl. Bünting S. 14), als Strafe für die Sünde. — sinnahti s. u. dauernde, ewige Nacht; vergl. Walhallâlinge S. 138. — 2147. sô huem sô an den Hauptsatz attrahiert: für jeden, der. — thes weist auf den folgenden Nebensatz hin und ist abhängig von uuilleo. — 2148. ina ist reflexiv: sich freimachen. — ie M giebt keinen Sinn (A. XIX, 66). — 2149. an thinan uuilleon deinem Wunsche gemäß. —

that barn is gihêlid, sô thu bâdi te mi.
It uuirdid all sô gilêstid, sô thu gilôbon habas
an thinum hugie hardo.“ Thuo sagda hebancuninge
the ambahtman, alounaldon gode,
thanc for thero thioda, thes hie im at sulicun tharbun halp.
Habda thuo giârundid, all sô hie unelda,
sâliglico. giunêt im an thana sîth thanan,
uuenda an is uuilleon, thar hie uuelon êhta,
bû endi bodlos, fand that barn gisund,
kindiungan man. Cristes unârun thuo
uuord gifullid. hie giunald habda
te tôgeanna têcan, sô that ni mag gitellian man,
giahton [M 33b] obar thesaro erthu, huat hie thuru is êmes
an thesaro middilgard mâritha gifrumida, [craft
uundres giuuarahta, huand all an is [C 61a] giuueldi stêd,
himil endi ertha.

XXVI.

Thuo giunêt im thie hêlago Crist
forthuuardes faran, frumida alomahtig

2153. That C — ist C — gehelid · — bedi — 2158. uuirdit C — uuirdid al — ge | lestid C — gelobon | — habis C — 2154. thinon | C thinumu M — i in hugie übrg. ohne Haken C hugi M — Tho sagdo hebencuninge — 2155. | ambahtmaw alounaldow — 2156. thiodo · — thes C — he | imu — sulicon C — tharbon C tharbun M — 1 in halp auß dem ersten Zuge eines n vob. M — 2157. habda (h größer) C — tho — | giarundeod C — he unelda | — 2158. Giunet imu — thena C — sid thanaw · — 2159. Uuen | da C uuendo — uuilleaw · | — he — ehto · — 2160. bu · endi bodlos · — that] ther — gesund · | — 2161. maw · M fehlt C — Cristes C kristes M — tho — 2162. gefullod · hi geunald | — 2163. gitogianno C — o in tecan scheint e. Rasi. C — tecaw · — ni — gitellien — 2164. i in giahton e. Rasi., von a, wie es scheint C — geahtow | obar thesoro erdu · (Strich durch d alt) — he thurh — 2165. thero — gi | frumida · XXVI | 1 Zeile leer | C — gefrumido · — 2166. Vundres C — geuuarhte · — al — | geuueldi — stad — 2167. erdo · | (Strich durch d alt) — Tho geunet imu tho helogo — 2168. forduuardes faren · frumide — all mahtig | C —

2152. biddian fl. v. hat gewöhnlich den Accusativ der Person bei sich; doch in der Formel so thu bâdi te mi hier und V. 2038 hat es to mit dem Dativ: es hat hier die Bedeutung betm. — 2156. thes attrahiert = thes that dessêr baß. — tharf fl. f. Not. — 2157. gi habda ist der Centurio Subjekt. — árundian fw. v. ein Geschäft besorgen, ausrichten. — 2158. thana ist im Anfange pleonastisch, aber in diesem Teile des Gebietes durchaus verbreitet. Es mag mit durch das folgende thanan veranlaßt sein (vergl. G. XXXI, 380. Schlüter S. 208, Anm.). — 2159. ther beim uo. — 2160. bû endi bodlos, Hand und Regende Grimm; eine unsere deutsche Alliterationsformel; ähnlich heben endi himiski, ágan endi erbi (vergl. Pfannenschmidt S. 39 f.). — 2163. that ist nicht etwa Conjunktion, sondern Accusativ des neutralen Pronomens, hinweisend auf den folgenden indirekten Fragesatz mit huat. — 2165. mâritha ist Accusativ (wie V. 4): was er als ruhmwürdige That verrichtete; dagegen 2166. uundres, das ihm parallel steht, ist partit. Genetiv, abh. von huat. —

XXVI. 2169. gihuilicas ist Genetiv der Zeit: an jedwedem der Tage (P. XIV, 56). — 2170. frumida liof that Gebet, erwies Gutes. — lêra C ist natürlich nur Schreibfehler (vergl. A. XIX, 65. G. XXI, 140). — 2171. gumon setzen Heyne, Bd. 6, S. 280, und Schlüter, S. 54, Anm. 2, als Dativ, aber Rödiger, AA. V, 286, und Bäuting, S. 4, als Accusativ an. Letzteres kann allein der Form wegen richtig sein, wenn auch ein andres Beispiel, wo lêrian mit Accus. d. Pers. und Accus. der Sache verbunden ist, im Hel. nicht existiert. — 2172. über die Betonung der zweiten Berthülfte s. A. XIX, 46. — 2174. Der Genetiv helpono vertritt den Instrumental: er war förderlich mit seiner Hülfe (anders ist der Genetiv P. XIV, 40 aufgefaßt). — 2175. vergl. Lat. L [Luc. 7, 11 ff.]: Et factum est deinceps, ibat in civitatem quae vocatur Naim, et ibant cum illo discipuli eius et turba copiosa. Cum autem appropinquaret portae civitatis, ecce defunctus efferebatur, filius unicus matris suae, et haec vidua erat, et turba civitatis multa cum illa. Quam cum vidisset dominus misericordia motus super eam dixit illi: Noli flere. Et accessit et tetigit loculum (hi autem, qui portabant, steterunt) et ait: Adolescens, tibi dico, surge. Et resedit qui erat mortuus et coepit loqui et dedit illum matri suae. Accepit autem omnes timor et magnificabant Deum dicentes: Quia propheta magnus surrexit in nobis et quia Deus visitavit plebem suam. Et exiit hic sermo in universam Iudaeam de eo et omnem circa regionem. — 2176. zum Verse vergl. P. 29, 14. — 2177. über den Schreibfehler manno s. A. XIX, 65. G. XXI, 140. — 2178. gang tuo ging in der Richtung beim. — 2180. Die Schreibung von C ist durch ein

allaro dago gihuilicas, drohtin thie guodo,
liudeo barnun liof, lêrda mid uuordun
guodes uuilleon gumon, habda im iungrono filu
simbla te gisithun, sâlig folc godes,
manno megincraft, managoro theodo,
hêlag heriskepi, uuas is helpono guod,
mannun mildi. thuo hie mid theru menigi quam,
mid thiu brahtmu, that barn godes, te burug theru hôhun,
thie neriendo, te Naim. thar scolda is namo uuerthan
mannun gimârid. thuo geng mahtig tuo,
neriendo Crist, antthat hie ginâhid uuas,
hêleandero bezt. thuo sâhun sia thar ênn hrêo dragan,

2169. allero — gehuilikes · — the godo · — 2170. liudo bar non liof lera C — | leof lerde — mid CM — uuon | den (on lig.) C — 2171. godes CM — gomon C gumun · M — imu iungoro | no — | Iungrone filo C — 2172. simla C — gisithon C gisidun · (Strich durch d alt) M — 2173. Manno C — mana | gare thiodo C — 2174. heri scipi C — uuas (das erste u größer) — god · — 2175. Mannon C mannun M — | Tho hi — | mid C mid M — thero C — 2176. mid CM — brathmu — burg — | thero C — hehon · — 2177. Thie C the M — naym | C naim · M — scolde — mano C — uuer | den (Strich durch d alt) — 2178. man | non C — gemarid · Tho — g in mahtig übrg. — to — 2179. | Neriendo C — antat | he — 2180. helandi crist C — So sanun (das zweite u v. j. Hd. mit Häkchen übrg.) C tho sahun M — sie — er —

liflôsan lichamon thea liudi fuorian,
beran an ênaru bâru, ût at them burges dore,
maguiungan man. thiu muoder aftar geng,
an iro hugie hriuuig endi handun sluog,
karoda endi kûmda iro kindes dôt,
idis armscapan. it [C 61b] uuas iro ênag barn.
siu uuas iru uuiduuua, ni habda uunnea than mêr,
bûtan te them ênagun sunie, all gilâtan,
uunnea endi uuilleon, antthat ina iru uurth binam,
mâri metodogiscapu. Megin folgoda,
burugliudeo gibrac, thar man ina an bâru druog,
iungan man, te grabe. Thar uuarth im thie godes sunu,
mahtig, mildi, endi te theru muoder sprak,
hiet, that thiu uuiduuua uuuop farlisti,

2161. eman liflosan lichamon — | thia C — fuorun C forien · M — 2162. bérun (b größer) C — enero | barun C — at thera — 2163. Magu Iungan C — mar · — Thin moder — | after (af verwischt) C — 2164. iru C — g in hugie a. Rasr., von r? C hugi M — handon C — slog · — 2165. carode — cumde — dod · — 2166. Idis C — r in arm scapan übergs. mit Hülfen C — It — fra — egan — 2167. uuido | una · ne — uunnia C — 2168. Neuan C binten M — ti C — themu — · enigan · mit Hülfen übergs. ber su | nie C — | al gelaten · — 2169. uunnia C uunnea M — uuilleon · antthat — uurht benam | — 2170. metod | giscapu · C metodo gescapu · M — folgoda — 2171. burg liudeo gebrac · — baran C — drog · — 2172. Iungan C — man — grane — thar uuard (Strich durch d alt) imu the | — guodes sunc C — 2173. mahti C — | thero C — moder sprac · — 2174. het — | uuidouua — uuop CM — for lieti C farieti · M —

Hinüberirren des Auges nach dem vorigen Verse veranlaßt (A. XIX, 65). — hrôo st. n. ist der aufgehobene Reichsapfel; lichamo ist der Körper, ganz abgesehen davon, ob er lebt oder tot ist; daher hier das Beiwort liflôs. — 2161. fuorun und 2162. bérun sind Schreibfehler (A. XIX, 67. Schlüter S. 57). — 2164. handun sluog schlug mit den Händen, zum Zeichen der Trauer. — 2165. karon klagen, kûmian Jammer über; beide mit einem Accusative des inneren Objektes (Pratje, Uebers. S. 45). — 2166. armscapan zum Unglück bestimmt, elend, unglücklich (vergl. giscapu). — ênag einzig (einig irgend ein). êgan M paßt nicht; vergl. A. XIX, 68. — 2167. über than beim Comparativ im verneinten Satze s. oben. — Der Sinn ist: sie hatte auf nichts weiter ihre Freude gesetzt, als auf ihren einzigen Sohn (bûtan nach negativem Satze), und unnea wird dann noch in zwei Unterbegriffe aufgelöst: unnea endi unilleon Gemüth und Wohlgefallen; die Freude befand also in einem Empfangen und Geben. — 2168. enigan C von einem des Acc. umbigen Schreiber; s. Schlüter S. 60. — 2169. gilâtan übersetzt Heyne durch unterlassen, Grein durch übrig lassen, Rückert durch übertragen; nach C. Schumann (G. XXX, 70) ist es (= 2517) hingelassen, gewendet zu; uunnea und unilleon stehen Genetive zu al. — 2169. uurth (ohne Artikel) das (Lebens-)Schicksal, der Tod; vergl. Hilmar S. 13, Walhallklänge S. 127. 150. — 2170. metodogiscapu die Schickungen der Messenden (vergl. ragnagiscapu die Schickungen der Raimden), ein aus heidnischer Zeit stammender Ausdruck (Hilmar S. 13. Walhallklänge S. 157). — 2170. über megin s. oben zu V. 1944. — 2171. gibrac st. n. die stärkende Bollmenge (Hilmar S. 64. Sagenhusch S. 13). — 2174. uuop st. m. Wehklage. —

kara, aftar them kinde. „thu scalt hier craft sehan,
uualdandes giuuerc. thi scal hier uuillio gistandan,
fruobra, for thesum folke. ne tharft thu ferah karon
barnes thînes." [Schluß M 33b] Thuo hie te theru bâru geng
iac hie ina selbo anthrên, sunu drohtines,
hêlagun handun, endi te them helithe sprak,
hiet ina so alaiungan upp astandan,
artsan fan theru restun. thie rinc up asat,
that barn, an theru bâru. uuarth im eft an is breost cuman
thie gêst thuru godes craft, endi hie tegegnes sprac,
the man, uuid is mâgos. thuo ina eft theru muoder bi[C 62a]
hêleandi Crist an hand. hugi uuarth iru te fruobra, [falah
thes uuîbes, an uunneon, huand iru thar sulic uuilleo gistuod,
fell siu thuo te fuotun Cristes endi thana folco drohtin
loboda for thero liudeo menigi, huand hie iru at sô liobes
[ferahe
mundoda uuidar metodigisceftie. farstuod siu, that hie uuas
[thie mahtigo drohtin,
thie hêlago, thie himiles giuualdid, endi that hie mahti gi-
[helpan managun,

2195. cara — after | C — themu — thu (t größer) — craft | sehan hir — 2196. Thi C — hir uuilleo — | gistan C gestandex M — 2197. fro | fra far — theson C thesamu M — folco C — ne — fera C — caron — 2198. ti thero baron C — 2199. Iac C — | Ina C — suno C — 2200. hela | gon handon C — ti C — helithie C — 2201. hiet (h größer) C — uppastandan | C — 2202. bas erste t in that größer C — barun | C — briost C — 2205. uuid C — t in thuo größer C — thero C — n in muodan schienbar aus s corr. (vergl. V. 2130. 2141) C — 2206. helandi C — hugi (h größer) C — | iro C — frobra C — 2207. | iro C— 2208. tho | C — thena C — 2209. iro C — farahe · — 2210. Mun | doda C — uuider C — 2211. t im ersten thie größer C — managon | C —

2195. craft hier gebraucht = Wunder. — Die Stellung in M ist metrisch unstatthaft; vergl. A. XIX, 57. — 2196. thi scal uuillio gistandan dir soll zu teil werden, was du wünschest. — 2200. helithie C ist ein Schreibfehler; vergl. Schlüter S. 220, Anm. 2; S. 243, Anm. 1. — 2202. rasta ist sonst immer st. im Hel. flektiert. — upp asat setzte sich auf, d. h. richtete sich in die Höhe. — 2203. eft cuman zurück, wiederkommen. — 2204. zu tegegnes sprac ist ein Dativ is mâgun aus V. 2206 zu ergänzen; die Construktion der ersten Präposition ist nicht beigefügt, sondern durch einen parallelen Ausdruck im nächsten Verse ersetzt; über die Stellung der Verbindung tegegnes sprecan s. AA. V, 281. — 2206. Im zweiten Halbvers ist das vierte Stabwort vom Hauptworte durch fünf Silben getrennt, was aber öfter vorkommt (vergl. A. XIX, 47). — 2207. ero gâgne: hugi thes uuîbes uuarth an uunneon. — iru sulic uuilleo gistuod ihr ein so schöner Wunsch erfüllt ward. — 2209. iro at sô liobes ferahe mundoda ihr ein Schirmherr war bei dem Leben einst so lieben Mannes, d. h. als es sich um das Leben einst so lieben Mannes handelte. — 2210. metodigisceftî st. n. = metodogiscapu: vergl. zu V. 2190 Walhallklänge S. 127. — 2211: mahti gihelpan Macht habe zu helfen. —

allun irminthiodun. Thuo bigunnun that ahton managa,
that uundar, that undar them uueroda giburida, quâthun,
that ualdand selbo,
mahtig, quâmi tharod is menigi uuison, endi that hie im sô
[mârean sandi
uuârsagon an thero uuerodes rîkie, thie im thar sulican
[uuilleon frumidi.
uuarth thar thuo erl manag egisun bifangan,
that folc uuarth an forohton. gisâhun thana is ferah êgan,
dages lioht sehan, thana the êrr dôd farnam,
an suhtbeddiun sualt. Thuo uuas im eft gisund aftar thiu
kind [C 62b] iung, aquicot. Thuo uuarth that kûth obar all
abarun Israheles. Reht sô thuo âband quam,
sô uuarth thar all gisamnod seokoro manno,
haltaro endi hâbaro, sô huat sô thar huergin uuas,
thia lebun undar them liudiun, endi uurdun thar gilêdit tuo,
cumana te Criste, thar hie im thuru is craft mikil
halp endi sia hêlda, endi liet sia eft gihaldana thanan
uuendean an iro uuilleon. Bethiu scal man is uuerc lobon,
diurean is dâdi, huand hie is drohtin self,
mahtig mundboro, manno kunnie,

2212. | allon irmin thiedon · C — 2213. uunder | C — under C — 2215. Uuar | sagon C — uuilleon C — 2216. Uuarth — erl mit Häkchen über g. C — egison | C — 2217. Gisahun thana C — fara C — 2218. thena C — | for nam C — 2219. saht beddeon C — after, danach thiu · von anderer Hand mit Häkchen über g. C — 2220. thuo (t größer) C — oben vor that ist Nasl., von H? C — 2221. abaron C — 2222. seokora C — 2223. ha | haro C — 2224. thia | (a aus Ansatz von e corr.) C — under C — liudeon C — 2225. Cumana C — uuendan C — 2226. diuran C — 2229. Mahtig C —

2213. giburian sw. v. sich getragen. — 2214. quâmi, sandi gesammen sei, gesandt habe. — 2215. thie im frumiti; final: daß er ihm verrichtete. — 2217. an forahton uuarthan in Furcht gerieten. — 2218. Das Demonstrativ thana steht hier vor dem Relativ noch einmal, obgleich es schon vorher gesetzt war. — farnam hinweggefahren hatte. — the ist hier für den ersten Satz Accusativ, für den in 2219a folgenden Nominativ. — 2219. gi uuas gehört 1. gisund, 2., diesem parallel, aquicot. — 2221. vergl. Lat. LI [Mtth. 8, 16. 18]: Vespere autem facto obtulerunt ei multos daemonia habentes et eiciebat spiritus verbo et omnes male habentes curavit. Videns autem Iesus turbas multas circum se iussit ire trans fretum. — reht sô gerade als, gleich als. — 2222. Das Subjekt zu uuarth ist sô huat sô, und von diesem hängt ab der partitive Genetiv seokoro manno. Die Kranken werden denn wieder V. 2223 unterschieden in Fuß- und Armlahme, wie denn überhaupt die mangelnde Bewegungsfähigkeit das charakteristische Krankheitszeichen für das Kranksein im deutschen Altertum gewesen zu sein scheint. — 2224. gi uurdun gehört 1. thar gilêdit tuo (wurden dahin geführt), 2. cumana (waren gekommen). — 2223. Hat thanan entlieh; über den Dativ P. XXIX, 12. — 2230. manno kunnie für das Menschengeschlecht. —

liudeo sô huilicun, sô thar gilôbit tuo,
an is uuord endi an is uuerc.

XXVII.

Thuo uuas thar uuerodes sô filu,
allaro elithiodo, cuman te them êron Cristes, [lithan,
te sô mahtiges mundburd. thuo uuelda hie thar êna meri
thie godes sunu, mid is iungron an eban Galilealand,
ualdand, ênna uuâgo strôm. thuo hiet hie that uuerod ôdar
forthuuerdes faran, endi hie giuuêt im, [C 63a] fâhora sum,
an ênna nacon innan, neriendi Crist,
slâpan sithuuôrig. segal upp dâdun
uuedaruuisa uueros, lietun uuind aftar

2230. huilicon C — gilobit | 1 Zeile leer, auf dieser steht rechts unten tuo · XXVII · | — 2231. Ar (Initial) C — thuo C — filo C — 2232. êron C — 2233. The | C — 2234. | sumo mid C — eban C — 2235. Ualdand C — 2236. Slapan C — segel C — 2239. uueder uuisa C — after | C —

2231. welcher daran glaubt, an sein Wort und Werk: das allgemeine thar wird durch uuord und uuerc specialisiert. —

XXVII. 2232. êra f. f. die Herrlichkeit a) in Bezug auf ihre Erscheinung: der Ruhm, die Ehre; b) in Bezug auf ihre Wirkung: die Hilfe, so hier; es steht mundburd parallel. — 2233. êna meri lithan ein gewisses Meer befahren (der See von Tiberias ist gemeint); der Accusativ ist ein Accusativ des inneren Objektes (vergl. Pratje, Acc. S. 41. Winting S. 4). Ueber die ganze folgende Schilderung der Seefahrt bis 2266 siehe Heliandlidinge S. 141 f. u. 147. — 2234. an eban neben, bei; vergl. S. 1151. — 2235. êna uuâgo strôm (parallel meri) eines Wellenzugs. — Vergl. Lat. LIII [Mtth. 8, 23—27]: Et ascendente eo in naviculam secuti sunt eum discipuli eius. Et ecce motus magnus factus est in mari, ita ut navicula operiretur fluctibus. Ipse vero erat in puppi dormiens. Et accesserunt et suscitaverunt eum dicentes: Domine, salva nos, quia perimus! Et dicit eis: Quid timidi estis, modicae fidei? Tunc surgens imperavit ventis et mari et dixit: Tace et obmutesce. Et facta est tranquillitas magna. Porro homines mirati sunt dicentes ad invicem: Quis aut qualis est hic, [Luc. 8, 25] quia et ventis imperat et mari et oboediunt ei? — that uuerod ôdar es sind damit die Juden gemeint, die sich um ihn geschaart hatten. — 2236. fâhora (Gen. Plur. für fâhoro; über die Endung s. Schlüter S. 106) zum einer von wenigen (partit. Genet.; vergl. P. XIV, 13). — a in Gaffigen ist nur in vereinzelten Fällen, wie hier in segel, zu o abgeschwächt (vergl. Schlüter S. 234, Anm.). — Es ist eine drastische Beschreibung des Sturmes, die offenbar auf eigner Anschauung beruht: „Die wettermessen Männer ziehen die Segel auf, und lassen dahinter den Wind hineinfahren über den Meerstrom; — da begann das Wetters Kraft; eine Sturmwoche (fast) steigt auf, die Wogen wachsen, schwarze Wolken (gimearo) schwingen sich durch einander, die See wird aufgewühlt, Wind und Wasser kämpfen wider einander (wan wind endi water, wie Beowulf 2356 holm storme weoh, wan wildi winde), und das Meer wird zornig (muodag). Die sorgenden Jünger heißt Christus den Kampf des Wetters nicht fürchten: die Stürme sollen stiller werden und das Wetter wonnesam; Wind und Wogen hören auf sein Wort: es wird heiter (hagar) auf der Flut, und das hochgetürmte

manon obar thana meristrôm, unthat hie te middean quam,
unaldand, mid is uuerodu. thuo bigan thes uuedares craft,
ûst, up stigan, ûthiun uuahsan,
suang gisuerc an gimang. thie sêu uuarth an hruoru,
uuan uuind endi uuatar. ueros sorogodun,
thiu meri uuarth sô muodag, ni uuânda thero manno nigên
lengron libes. Thuo sia thana landes uuard [craft,
uuekidun mid iro uuordun endi sagdun im thes uuedares
bâdun, that im ginâthig neriendi Crist [quâlu
uurdi uuid them uuatare, „eftha uui sculun hier te uundar-
sueltan an thesum sêune.“ Self upp arês
thie guodo godes sunu endi te is iungrun sprak,
hiet, that sia im uuedares giuuin uuiht ni andriedin.
„Te hui sind gi sô forhta?“ quat hie „nis iu noh fast hugi,
gilôbo is iu te luttil. nis nu lang te thiu,
that thia strômos sculun [C 63b] stilrun uuerthan
gi thit [M 34a] uuedar uunsam.“ Thuo hie te them uuinde
ge te them sêuua sô self endi sia smultro hiet [sprak
bêthiu gibâreon. sia gibod lêstun,
uualdandes uuord. uuedar stillodun,
fagar uuarth an fiuode. Thuo bigan that folc undar im,

2240. Manon C — thena C — n in middean aus m rab. C — 2241. Uualdand mid | C — 2244. nach Uuan ist d rab. C — uuater | — 2245. u in muodag von alter Hand ohne Hälfchen übers. C — Ni C — 2246. libes C — thana fehlt C — 2247. nach uuekidun 5 Buchst. rab., es könnte etwa uuordon dagestanden haben; aber nichts zu lesen C — mid C — uuon | don (on lig.) C — 2249. uuid C — under qualn C — 2250. n in sueltan | aus m rab. C — theson C — e in ares aus a corr. C — 2251. sunu C — iungron | C — 2252. hiet (h größer) C — se in and readin ist alt C — 2253. te (t größer) C — Nis C — 2256. uueder uunsi | C — Tho hi — them fehlt — sprac · — 2257. thô | C thema M — sie — het — 2258. bedea gebarean · Sie — 2259. uueder CM — 2260. uuard — | an them C — fiode | The — bigan fehlt C — under | C —

Schiff schreitet fürder zum Lande“ (Gilmar S. 27). — 2240. manon fw. v. ttr. treiben. — middean Dat. Sing. von middea fw. f. Mitte; über die Endung f. Schlüter S. 63; über das ursprüngliche m f. ebenda S. 146. — 2243. ûthiun ist instrumentaler Dat. Plur. — Das am Ausgange stehende Verb stigan, welches sich emphatisch an ein Präpositionaladverb anlehnt, ist eine Seltenheit; vergl. B. V, 179. Riet S. 119. — 2243. suingan st. v. ttr. sich schwingen. — an gimang durch einander. — 2244. uuan Prät. von uuinnan. — 2246. uuânean fw. v. m. Genet. hoffen auf, vermuten (P. XIV, 51). — 2249. Die Rede setzt mitten im Satz in die direkte um. — uundarquâla st. f. sehr große Pein, böses Sterben. — 2252. uuedares giuuin das Leben des Wetters. — uuiht absolut; uuiht ni berührend nicht. — 2254. nis nu lang te thiu, that es wird nicht mehr lange dauern, bis. — 2257. sô self bezeichnet. — smultro (Hdv. von smultar) heiter, ruhig. — 2258. sia geht auf Wind und See und ist Neutr. Plur. — 2260. Die Fassung von C ist fehlerhaft (A. XIX, 67). —

uuerod, uundraian, endi suma mid iro uuordun sprâkun,
huilic that sô mahtigro manno uuâri,
that im sô thie uuind endi thie uuâg uuordu hôrdin
bêthiu is gibodskepies. thuo habda sia that barn godes
ginerid fan theru nôdi. thie naco furthor scred,
hôh hurnidscip; helithos quâmun,
thia liudi, te lande, sagdun lof gode,
mâridun is megincraft. quam thar manno filu
angegin them godes sunie. hie sia gerno antfeng,
sô huena sô thar mid hluttru hugiu helpa suohta.
lêrda sia iro gilôbon endi iro likhamon
handun hêlda. nio thie man sô hardo ni uuas
giserid mid suhtiun, thoh ina Satanases
fêknea iungron fiundes craftu
habdin undar handun endi [C 64a] is hugiscefti,

2261. uueroda uundroda C — mid | CM — iro fehlt C — | uuordon C — 2262. huilic (h größer) C — mahtigoro manno — 2263. imu — the — the — hordin · — 2264. bethiu (b größer) C bedea M — gibod scipies C — Tho — sie — 2265. thero | C — the — furdor skreid — förthon (on lig.) M — 2266. hô hur | nid (das erste h größer) C hohurnid M — skip helidos — i in helithos aus l rab. C — quamun C — 2267. thia fehlt ber | liudi · — so in landes ist alt C — 'te lande · 'liudi · durch Zeichen umgestellt M — 2268. q in quam größer C — manno — filo | C — 2269. thena C themu M — suno C — he sie — ant fieng C nach | antfeng · bis vorderr Hälfte eines o durch darunter gesetzten Punkt getilgt M — 2270. So C — huene — mid | C mid M — hlutru C — hugi — sohta C sohte · M — 2271. lerde | sie — gilobon — lichamon — 2272. han | don C — helde · sio the | man — 2273. giserid — midi C mid M — suhtion C — 2274. fegnia C — Iungron C iungoron M — fiondes C — 2275. handon C — | hugiskefti —

2262. that von einer Person, wie immer im gleichen Falle; s. oben. — sô mahtigro manno hängt ab von huilic (P. XIV, 31): was für einer von so mächtigen Leuten, d. h. was für Leute das wohl sein müßten, von denen er abstammte, die so mächtig wären, daß. — 2263. von hôrian (gehorchen) hängt hier l. ein Dativ (im) ab; vergl. Prätje, Dat. S. 9, 2. ein Instrum. uuordu (aufs Wort), 3. ein Genetiv gibodskepies auf die Frage: worauf (P. XIV, 50). — 2265. Der Ton liegt auf furthor (nicht auf scred); vergl. A. XIX, 47. — 2266. Grein (G. XI, 213) schreibt hô hurnid scip, ebenso Rieger, Zeitschr. S. 20; Heyne, Müllenhoff, Rückert, Sievers nehmen es als Compositum. Das hohe gehörnte Schiff bezeichnet den altgermanischen Drachen. — 2268. vergl. Mrc. 2, 2. Et convenerunt multi. — 2269. thena C ist fehlerhaft (A. XIX, 67). — hie demonstrativ: dieser. — 2270. sô huena sô attrahiert: jeden der. — 2271. lêrean fw. v. hier mit Accus. der Person u. Accus. der Sache (Prätje, Accus. S. 76). — 2272. nio thie man sô hardo ni uuas giserid (bezüglich des bestimmten Artikels): nie war ein Mann so schwer geschädigt, d. h. mochte einer auch noch so schwer (von Krankheiten) geschädigt sein; der Nachsatz folgt V. 2277. — vergl. Lat. LIV (Witt. 8, 28): occurrerunt ei duo habentes daemonia de monumentis exeuntes saevi nimis ita, ut nemo posset transire per viam illam. — 2273. thoh wenn auch. — M hat einen Schreibfehler gemacht (vergl. A. XIX, 69. G. XXI, 140). — 2274. Satanases fêknea (von fêkni, hinterlistig) iungron fiond: des Satans heimtückische Diener. —

giuuit, anuerdit, that hie uuodiandi
fuori undar them folce: thoh im simbla ferah fargaf.
hêleandi Crist, ef hie te is handun quam,
drêf thia diublos thanan drohtines craftu,
uuârun uuordun endi im is giuuit fargaf,
liet ina than hêlan uuîdar hetteandun,
gaf im uuid thia fiund fridu; endi im forth giuuêt,
an sô huilic thero lando, so im thann liobost uuas.

XXVIII.

Sô deda thie drohtines sunu dago gihuilikes
guod uuerc mid is iungron, sô neo Iudeon umbi that
an thia is mikilun maht thiu mêr ni gilôbdun,
that hie alouualdo alles uuâri,
landes endi liudeo. thes sia noh lôn nimat,
uuldana uuracsid, thes sia [M 84b] thar that giuuin dribun

2276. geuuiht anuardid · — anuerdit C — he uuodiendi — 2277. fori · — under C — | thesra folke · — ce th in folce thoh | auf verwischter Stelle C — simla C — forgaf C — fargab furh · — 2278. helendi C helandeo M — he — handon C — 2279. Dref C — thea diublas — 2280. una | ron uuordon C — geuuit — forgaf | C fargab · M — 2281. | Liet C let M — helaw | uuider — hettindeon | C — 2282. uuith C uuid M — thie — fiond C — frido C fridu · M — ford | — 2283. An C — huilicon C — thann fehlt — leobost — uuas · XXVIII · | 1 Zeile leer C — 2284. the — suno C — gihui | likies C gehuilikes M — 2285. god uuerk — mid CM — | iungeron · — indeon CM — 2286. ar thea — mik | lun C — craft | — no gelobdun — 2287. That C — he — 2288. liudio · — sie — 2289. uuracsid · — sie | — geuuin — driban C driban · M —

2276. gi anuerdit ist haben gu ergänzen. — gi uuodiandi vergl. Lat. LIV [Vulg. 5, 5] et semper nocte ac die in monumentis et in montibus erat clamans. — 2277. faran ft. v. fah bewegen, fah anfhalten. — C hat die beffere Stellung; vergl. A. XIX, 37. — thesra vergl. auch Lat. LIV [Vulg. 8, 27] neque in domo manebat sed in monumentis. [Vulg. 5, 3] et neque catenis iam quisquam eum poterat ligare. — 2279. vergl. Lat. LIV [Vulg. 8, 32]: Et ait illis: Ite; ut illi exeuntes abierunt. — 2281. hetteand ist der Verfolger, der Teufel, im Gegenfatz zum hêleand. — 2283. gi im giuuêt kann nur der Freund als Subject ergänzt werden; dem Heiland wäre die Bemerkung unverständlich. — 2283. an sô huilic (huilicon ist fehlerhaft; vergl. A. XIX, 67) thero lando sô nach jedwedem beliebigen Orte, wo; der Genet. ist partitiv; vergl. P. XIV, 33.

XXVIII. 2284. gihuilikes ist Schreibfehler; vergl. Schlüter S. 243. — 2288. sô neo thiu mêr ni gilôbdun ohne daß deshalb jemals mehr glaubten, d. h. ohne daß deshalb daß die Juden bereitwilliger glaubten. — 2286. von gilôbdun hängt ab 1. an thia is mikilun maht, 2. der Satz nâlt that in V. 2287. — alles wird in landeo endi liudeo spezialisiert. — 2287. über den Vers s. P. 20, 4. — 2288. thes objektiver Genetiv: dafür. — noh noch heute; die Stammsilbe, welche der Dichter hier verrät, muß auf eine sächsische Quelle zurückgehen (A. XXXIV, 172). — 2289. uuracsid s. m. Weg in die Verdammung: es ist

uuid selbon thana sunu drohtines. Thuo hie im mid is gisithon
eft an Galilea land, godes êgan barn, [giuuêt
fuor im te them friundun, thar hie afuodid uuas
endi all undar is kunnie kindiung a[C 64b]nuohs,
thie hêlago hêleand. umbi ina heriskepi,
theoda, thrungun. thar uuas thegan manag
sô sâlig undar them gisithie. thar druogun ênna seocan man
erlos an iro armun, uueldun ina for ôgun Cristes
brengean, for that barn godes. uuas im buotono tharf,
that ina gihêldi hebanes uualdand,
manno mundboro. thie uuas êrr sô managan dag
lithuuastmon bilamod, ni mahta is lichamon

2290. uuid CM — selban — the | na C thene M — suno C — drohtines sunu · | The he — im fehlt C — met C mid M — gesidon — 2291. galilealand | C galileo land · M — egan | — 2292. for — | friondon C — he afodid — 2293. endi · al · — under C — | is · cunnie — 2294. the CM — heland C — Vmbi — heri | scipi C — 2295. theodo C — Thar C — 2296. sali under C — · them · mit Häkchen über g. C — gesido · — drogun — das erste n in enna ohne Häkchen über g. C — man — 2297. an | under C — | armon C | armur · M — Uueldun C — kristes — 2298. brengan C brengeas M — botono — 2299. That C — gehaldi — he | banes C hebenes M — 2300. manno — the — er — 2301. litho uuast | mon C lidnuuast | mon M — belamod C — ni — mohta C mahte M —

hier auf die Zerstreuung der Juden hingedeutet. — thes attrahiert: dafür daß (= thes that). — giuuin dribun uuid Streit unterhalten gegen, im Streite liegen mit. — 2290. vergl. Lat. LIV [Vulg. 9, 1]: Et ascendens in naviculam transfretavit et venit in civitatem suam; und Lat. LV [Luc. 5, 18 ff.]: Et ecce (quattuor) viri portantes in lecto hominem, qui erat paralyticus, et quaerebant eum inferre et ponere ante Iesum. Et non invenientes, qua parte eum inferrent prae turba, ascenderunt supra tectum et per tegulas summiserunt illum cum lecto in medium ante Iesum. Quorum fidem ut vidit dixit: Confide, fili, remittuntur tibi peccata tua. Et coeperunt cogitare scribae et pharisaei dicentes: Quis est hic, qui loquitur blasphemias? Quis potest dimittere peccata nisi solus Deus? Et (cum cognovisset) Iesus (cogitationes eorum) respondens dixit ad illos: (Quid cogitatis mala in cordibus vestris? Quid est facilius dicere: dimittuntur tibi peccata, an dicere: surge et ambula?). Ut autem sciatis, quod filius hominis potestatem habet dimittere peccata, ait paralytico: Tibi dico: surge, tolle lectum tuum et vade in domum tuam. Et confestim surgens coram illis tulit lectum, in quo iacebat et abiit in domum suam (magnificans Deum). Et stupor apprehendit omnes (et magnificabant Deum et repleti sunt timore dicentes: Quia vidimus mirabilia hodie). Et glorificaverunt Deum, qui dedit potestatem talem hominibus. — Die Stellung in M ist verkehrt (AA. V, 296). — 2291. barn trägt seinen Sinn (vergl. AA. XIX, 48). — 2294. heriscepi die Jünger, die Begleiter des Herrn, welche wie ein richtiges Gefolge dargestellt werden. — 2295. theoda ist Plural, und das Prädikat richtet sich hier in der Zahl nach dem zweiten der parallelen Subjektive. — 2297. under C beruht vielleicht auf einer Mißverstehung aus V. 2296 (A. XIX, 66). — 2298. botono tharf ist abhängig 1. der Gen. Plur. buotono (von buota Besserung, Heilung; vergl. P. XIV, 37); 2. der Relativsatz mit that. — 2300. über den Vers s. P. 20, 12. — 2301. lidnuuastom

uuiht giuualdan. Than uuas thar uuerodes sô filu,
that sia ina fora that barn godes brengean ni mahtun,
githringan thuru thea thioda, that sia sô thurftiges
sunnea gisagdin. Thuo giuuôt im an ênna seli innan
hêleandi Orist. huarf uuarth thar umbi,
meginthiodo gimang. thuo bigunnun thia man sprekan,
thia thana lefna lamon lango fuordun, [godes
bârun mid is beddiu, huo sia ina gidruogin fora that barn
an that uuerod innan, thar ina uualdand Orist
selbo gisâuui. Thuo gengun thia gistthos tuo, [stigun,
huobun [C 65a] ina mid iro handun endi uppan that hûs
slitun thana seli obena endi ina mid sêlun lietun
an thana rakud innan, thar thie rikeo uuas,
cuningo craftigost. Reht sô hie ina thuo cuman gisah
thuru thes hûses hrôst, sô hie thuo in iro hugie farstuod,
an thero manno muodsebon, that sia mikilan te im
gilôbon habdun. thuo hie for [M 35a] them liudiun sprak,
quat, that hie thana seocan man sundeono tuomian

2303. uuihti C — geuualdan · thaw | — filo C — 2306. sie — for C — brengian C — mohtun C — 2304. githringan thurh — tha C — sie — so ſchlt C — 2305. sunnia C — gisahdin · C gesagdiv · M — The — imu — 2306. helandi C haleando M — uuard — 2307. megin | theodo gemang · Tho — Megin thio | do C — thea man — | sprekean C spreken M — 2308. the | — thena C | thene M — fordun — 2309. Barun C — mid CM — huo | CM — | sie — gidrogin C gedrogin M — for C — godes barn — 2310. Ant that C — innan | — 2311. selbo — Tho — | thea gesidos to — t und der erſte Strich bei u beim Schreiben aus d rub. C — 2312. hebun — mid CM — handon C hasdun · M — 2313. thana C thene M — obana — ina ſchlt C — midi | C — letun | — 2314. thena C thene M — raood C — the — 2315. he — theh kunnan — 2316. thurh — he the — hugi farstod · — 2317. An C — mannо — muod sebon C mod | sebon · M — sie mikilana — ti C — imu — 2318. gilobun C gelobon M — Tho he — then — liudon C — 2319. Quat C quad M — he — thena C thene M — siakon man — | tomean —

ſ. m. der Mundſt der Glieder, d. i. die Gliedmaßen. — lichamon iſt Genetiv abh. von giuualdan, wie bei dieſem Verb ſtets (außer 500. 3073); vergl. P. XIV, 47. — 2302. thau ſtellt um: nam. — 2304. Rieger (P. VII, 54) ſchließt aus dem gleichen Halbverſe auf die Länge der Ableitungsſilbe ig. — 2304. sunnea ſ. f. Krankheit. — gisaggian ſw. v. melden. — 2305. seli iſt der Hauptraum in der Wohnung (Hilmar S. 39). — 2306. über lefna lamon ſ. zu 2096 und AA. V, 206. — 2309. Die Stellung in C iſt wieder die beſſere (A. XIX, 57). — 2311. Der Conjunktiv giuuôti wegen der Unterordnung des Satzes unter einen indirekten Fragerſatz. — 2314. rakud ſt. m. ein großes Gebäude, in specie der Tempel; hier die Synagoge (Hilmar S. 39); über den Verb ſ. P. XXIX, 4. — 2315. thoh M hat bisam Sinn (A. XIX, 69). — 2316. hrôst ſt. m. die Sparren. — sô leitet den Nachſatz ein. — 2318. Die Form gilôbun C iſt noch durch das folgende habdun bewahrt (Schäfer S. 39). — 2319. tuomian ſw. v. bejahen, mit dem Genetiv (vergl. P. XIV, 54 und P. XVI, 478). —

lâtan uueldi. Thuo sprâkun im eft thia liudi angegin,
gramherta Iudeon, thia thes godes barnes
uuord aftaruuarodun, quâthun, that that ni mahti gi-
grimuuerc fargeban, biutan god ênо, [uuerthan sô,
uualdand thesaro ueroldes. thuo habda eft is uuord garu
mahtig barn godes. „Ik giduon that“ quat hie „an thesum
thie hier sô seoc ligid, an thesum seli innan, [manne scin,
te uundron giuuêgid, that ik giuuald hebbiu
sundea te fargebanne endi ôc seokan man
te gihêlianne, so ik ina hrinan ni tharf.“
Manoda ina thuo [C 65b] thie mâreo drohtin,
liggandan lamon, hiet ina for them liudiun astandan
upp alahêlan endi hiet ina an is ahslun neman
is bedgiuuâdi, te baka. hie that gibod lêsta
sniumo for them gistthea endi geng im eft gisund thanan,
hêl, fan them hûse. Thuo thes sô manag hêthin man,
ueros, uundrodun, quâthun, that im uualdand self,

2320. Tho — thea — 2321. gramharde — thea — 2322. after | fardun C — quadun — mohti C — giuuerdun — 2323. Grimuuerc C — for geban | C | far geben · M — biutan] | neuuan C — 2324. Uualdand C — The — gare | C — 2325. gidon | — quad he — theson C thesumu M — manno C — scix C skin M — 2326. the hir — siak — ligit C — theson C | thesumu M — innax — 2327. te ſchlt vor uua | dron C — giuuegit C — geuuald | — 2328. fa in fargibanne a. Raſ. einer Fläche C fargebanne · M — max — 2329. g in gihelianne a. Raſ. einer Fläche C gehelean | ne · M — 2330. tho M vor thuo ſeine Raſ. C — the CM — mario C — 2331. liggeandean — het — far — liudeon C — astan | dax — 2332. Upp C up M — alohelan · — het — niman — 2333. bake C — He — leste — 2334. Sniumo C u in sniumo über. M — themu | — gisithon C | gisides · M — imu — gesund — 2335. hêl C — the | C thesu M — The — hedin max — 2336. uundradun | quadun — imu —

2331. grambert feindſelig geſinnt. — 2332. aftaruuaron ſw. v. hinterherjagen, anfeinden; mit dem Accuſ. (vergl. Pratje, Accuſ. S. 54). Die Schreibung in C iſt nicht richtig (vergl. S. 2760 und A. XIX, 65). — 2333. fargeban iſt Partizip (wie der Parallelismus angiebt; es iſt aus dem vorigen Satze zu ergänzen: that ni mahti grimuuerc fargeban muerthan; zugleich iſt aber fargeban als Infinitiv gedacht, als wäre zu ergänzen that ni mahti loman grimuuerc fargeban bâtan god ênо. — 2337. te uundrun anfervertendlich ſchr. — 2339. sô ik ina hrinan ni tharf indem ich ihn nicht zu berühren brauche, d. h. ohne daß ich ihn zu berühren brauche. — tharf (Piper, Litteratur. Grammatik. S. 848) bezeichnet ſich beſtimmern um; nötig haben (urſprünglich: ich habe entbehrt). — 2331. zu beachten iſt die Wiederholung von hiet, obſchon es beide Male den Accuſ. m. dem Inf. bei ſich hat (P. XIV, 479). — 2333. that gibod lêsta that, was befohlen war. — 2334. them gisithon iſt nach dem ſonſtigen Sprachgebrauch bei Heliand nicht möglich; vergl. zu V. 619 u. A. XIX, 66. — 2335. Daß es Heiden geweſen ſind, ſteht nicht in der Quelle. Mehr der Dichter hat hat, iſt nicht nachgewieſen (A. XXXVI, 172). — thes Genet. der Urſache, abh. von uundron (vergl. P. XIV, 45). — 2336. Das Verb ſteht im Plural bei collectivem Subjekte. —

god alomahtig, fargeban habdi
mêrun mahti, than elcor ênigum mannes sunie,
craft endi custi. sia ni uueldun ankennian thoh,
Iudeo liudi, that hie god uuâri,
ni gilôbdun is lêrun, ac habdun im lêthan strid,
uunnun uuidar is unordun. thes sia uuerc hlutun,
lêthlic lôngeld, endi sô noh langa sculun,
thes sia ni uueldun hôrean hebancuninges,
Cristes, lêrun, thea hie cûdda obar all,
uuîdo aftar thesaro uueroldi, endi liet sia is uuerc sehan

2287. God C — fôr | geban C fargeban | M — 2288. meron — elcon | (en lig.) C — | enigon C enigumu M — mannes — 2289. Craft C — cunsti | C — sie — uueldun ankennean — 2340. iudeo | C — he — guod C — 2341. Ni C — ne gelobdun — leran — ledan — 2342. Uunnun C — unider C uuidar M — unordon | C — sie uuerk — 2343. lehtlic C ledlic | M — 2344. Thes C — sia c. Rnf. von mi; ni | dann am Ende der Zeile nachgeschrieben C — ho | rien — heban cuninges | C hebencuninge M — 2345. thio C — he — cutda C cudde M — obar al | — 2346. | Uuido after C — let sie — uuerk —

2339. craft endi custi Wunderkraft und geistige Begabung. — 2341. lêrun ist Dativ; vergl. V. 2716. — habdun im lêthan strid bezeichnet dasselbe wie uunnun (von uuinnan ft. v.): sie kämpften in feindlicher Gesinnung; strid ist das (innere oder äußere) Widerstreben gegen einen Andern; habdun im (reflex.) strid bezeichnet also: sie unterhielten dieses Widerstreben, standen im Kampfe. — 2343. hliotan ft. v. erlosen, erlangen. — uuerc ft. n. Arbeit, Mühsal: infolge dessen ward ihnen Mühsal zu teil. — Das Folgende ist unter dem Eindrucke von Lat. LVI—LXX geschrieben, wo die verschiedenen Versuche des Herrn geschildert sind, die Juden für das Reich Gottes zu gewinnen. Lat. LVI setzt: Ubi filium regali absentem curavit [Joh. 4, 46—56]. LVII. Ubi Levi publicanus ei convivium facit [Luc. 5, 25—39]. LVIII. Ubi scribae signum petunt ab eo et eis multa dicit [Matth. 32, 38—45]. LIX. Ubi quaedam mulier de turba clamavit: Beatus venter qui te portavit [Luc. 11, 27 f.]. LX. Ubi nuntiatur Iesu, quia mater tua et fratres tui volunt te videre [Matth. 12, 46—50]. LXI. Ubi Iesus mulierem quae fluxum sanguinis patiebatur, curavit et filiam Iairi principis synagogae mortuam suscitavit [Marc. V, 26—42]. LXII. Ubi duos caecos curavit et daemonium surdum et mutum eiecit [Matth. 9, 27—33. 12, 22]. LXIII. Ubi pharisaei dicunt de Iesu: In Beelzebub hic eiicit daemonia [Matth. 12, 24—37]. LXIV. Ubi Martha suscepit Iesum in domo sua [Luc. 10, 38—42]. LXV. Ubi Iohannes do carcere misit ad Iesum interrogare eum [Matth. 11, 2—19]. LXVI. Ubi exprobrat civitatibus, in quibus factae sunt plurimae virtutes [Matth. 11, 20—24]. LXVII. Ubi apostoli revertuntur ad Iesum de praedicatione [Marc. 5, 30 f.]. LXVIII. Ubi Iesus elegit septuaginta duos discipulos et adiungens parabolam turrim aedificantis et regis se ad proelium parantis [Luc. 10, 1—38]. LXIX. Ubi apostoli confricabant spicas in sabbato [Luc. 6, 1—5. Matth. 12, 1—6]. LXX. Ubi die sabbato in synagoga curavit mannm aridam [Luc. 6, 6—11. Matth. 12, 15—21]. — 2343. lôn und gold sind beides voces medine, durch den Zusatz lêthlic werden sie als strafende Vergeltung charakterisiert. — 2344. thes attrahiert = thes that (vergl. G. XXI, 141, bezogen Sievers § b. Gl.). — hebancuninge M ist unmöglich (A. XIX, 70). — 2346. von lêtan hängen hier drei Accusative mit dem Inf. ab, die einen gemeinsamen Subjektsaccusativ sia haben (P. XIV, 479), doch sind nur die beiden ersten Infinitive

allaro dago gihuilikes, is dâdi scauuon,
hôrean is hêlag uuord, [M 85b] thie hie te helpu gisprac
manno barnun, endi sô manag mab[C 66a]tilic
têcan gitôgda, that sia gitrûodin thiu bat,
gilôbdin is lêrun. hie sô managan lîkhamon
balusuhteo antband endi buota giscerida,
fargaf fêgiun ferah, them thie fûsid uuas,
helid, an helsid. thana gideda thie hêleand self,
Crist, thuru is craft mikil quican aftar dôda,
liet ina an thesaro uueroldi forth uunneono niotan.

XXVIIII.

Sô hêlda hie thia haltun man endi thia hâbon sô self,
buotta, them thar blinda uuârun, liet sia that berehta lioht,
sinscôni, sehan, sundia lôsda,
gumono grimuuerc. ni uuas gio Iudeono bethiu,

2347. gehuilikes · — 2348. horien — the he — gesprak — 2349. barnon C — mahtig | He — 2350. getogda — sie — truodin | C — bet · — 2351. gilobdin C M — an is lera · | He — liehamon — 2352. an hand C — endi fehlt C — bota ge | skeride — 2353. for gaf C es stand fail gaf, hinter dem ersten a ist r übers., dieses und ilga sind rub. und auf der Rasl. v. lga ist rga geschr. M — fugion fera C — the — fusid — 2354. helit C helid M — helsit C | helsid · M — Thena | C than (t größer) M — thie] ina the — heland CM — 2355. thurh — after dode C — 2356. List | C let M — ford | — neotan · — Nummer fehlt hier C — 2357. helde he thea — man · endi thea — habun C ha | bon M — 2358. botta — blinde — ohne Hilfchen das zweite u in uuarun übers. C — Liet C — let sie that berhte | — 2359. scan · sundea losda — 2360. grimuuerk · — ne C ni M — | io iudeo C —

paratatisch, der dritte führt die Sache weiter. — 2349. über die Trennung von Objekte und Subjekte und die Stellung von manag ſ. AA. V, 286. — 2351. vergl. S. 2341. — balusuhteo Gesette der Trennung, abh. von antband (P. XIV, 54); balusuht ft. f. ist die qualvolle Krankheit, die Besessenheit (Hilmar G. 91 f.). — an hand ist undeutig (A. XIX, 66). — buota Abhilfe, Heilung. — giscerian ſm. v. zuteilen. — 2353. fâgi ist der dem Tode geweihte; vergl. Hiber zu Nib. 151, 2. — them thie wieder Demonstrativ mit Relativ. — fûsian ſw. v. brennen, neigen: fûsid uuas ſteht ganzheit. — 2354. helsid ist der Weg mit Hel, der Todesweg; vergl. Hilmar G. 21. Simrock, Mythol. S. 77. 209. Walhallklinge G. 141. — 2353 knüpft an an Lat. LXII, 2353 an Lat. LVI, 2356 an Lat. LXI, 2357 f. an Lat. LXII, 2356 an Lat. LV, 2361 an Lat. LXVI. — 2356. niotan ft. v. geniehen, mit Genet. (P. XIV, 45). — 2357. über den Wert ſ. P. XXIX, 6. — 2358. buotan ſm. v. bessern, heilen, mit Dat. (Graff, Dat. G. 15). — them attrahiertes Relativ mit der Verdeutlichung thar (für: them the thar). — 2359. sundia ist Accuſ. (wie 1131): nahm die Sünde hinweg; daß es nicht Genetiv sein kann, zeigt die Parallele an folgendem Verse, auch weiter sonst ein Accuſativ und kein Verbum zu ergänzen. — 2360. ni uuas gilôbo thia betara berum war der Glaube nicht besser, d. h. nichtsdestoweniger war der Glaube gut, trotzdem besserte sich der Glaube nicht. —

lêthes liudakepies, gilôbo thiu betara
an thana hêlagon Crist, ac habdun im hardan muod,
suitho starcan strid, farstandan ni mugeldun,
that sia habdun farfangan fiundun an mullean,
liudi, mid iro gilôbon. ni uuas gio thiu latera bithiu
sunu drohtines, ac hie sagda mid uuordun,
huo sia scoldin gihalon himiles [C 66a] riki,
lêrda aftar them lande, habda im thero liudio sô filu
giuuenid mid is uuordun, that im uuerod mikil,
folc folgoda, endi hie im filu sagda [briostun farstandan,
be bilithiun, that barn godes, thes sia ni mahtun an iro
undarhuggean an iro herton, êrr it im thie hêlago Crist
obar that erlo folc oponun uuordun
thuru is selbes craft seggian uuelda,
mârian, huat hie mênda. thar ina megin umbi,

2361. Lethes liud scipes | C — gilobo — bettera · XXVIIII · | I Zeile tiefer C — 2362. An (Initial) C — thena C theno M — hardon C hardene M — mod · — 2363. Suithe C — suido | (Strid durch d ist) starkan — for standan C — 2364. sie — for | ganagan — fion | don C — an mullean · M — mullon C — 2365. Liudi C — mid CM — gilo | bon C gelobun · M — Ni — io C — latoro bethiu — 2366. su | no C — he sagda — mid CM — uuon | don (on lig.) C — 2367. sie — gehalon — 2368. lerde — after C — themu — | habde imu — liudeo C — filo C — 2369. giuuenid · — mid CM — uuon | don (on lig.) C uuordun · M — | imu — 2370. Endi C — he — filo C — 2371. bilithon | C bili | diun M — sie — mohtun | C — breostun — forstandan C far | standax · M — 2372. Under hug | gian C — herten C — er — the — 2373. obar — oponon | uuordon C — uuordux M — 2374. thurh — selbes — seggeax | — 2375. Marian C marean M — huat (h auf Ras., von u?) he mende · — Thar —

2364. Daß sie sich den Teufeln entgelieferet hätten (farfâhan an mullean sich in den Willen verwickeln, sich verstricken). — 2365. mid iro gilôbun durch ihren Glauben, der nämlich eigentlich Umglaube war; also durch ihren Umglauben (forgangan M nicht brauchbar; vergl. A. XIX, 69). — Die abgeschwächte Form gilôbon C kann ebenso wenig richtig sein wie gelôbun M (Schlüter S. 19, No. 4); für das Letztere die Möglichkeit einer Dat. Plur. ins Auge zu fassen, scheint gewagt. — 2365. ni uuas gio thiu latera bithiu beispiellos erschlaffte doch niemals (uuas thiu latera was um so lässiger, saumseliger). — 2367. gihalon sw. v. eigl. erfassen, in sich aufnehmen, also auch: erlangen. — 2369. giuuenian sw. v. gewöhnen, an sich locken. — 2371. bi bilithiun in Bildern, durch Bilder (dixit per similitudines. Luc. 8, 4). — thes attrahiert an den zu filu zu ergänzenden Genitiv bei Demonstrativ. — 2375. megin und thioda sind Singulare, haben aber als Collective das Verb im Plural bei sich, während V. 2386 das Verb sich noch dem zweiten der beiden parallelen Subjecte richtet und im Singular setzt, obgleich dieses ein Collectiv ist. — Vergl. hiergu V. 2236; umbi ist hier als Adverb zum Verb zu ziehen, wie 4796. 4889. Vergl. Lat. LXXI [Mtth. 13, 1–9]: Et exiens de domo sedebat secus mare et congregatae sunt ad eum turbae multae ita, ut in naviculam ascendens sederet, et omnis turba stabat in litore. Et locutus est eis multa in parabolis dicens. —

thioda, thrungun, uuas im tharf mikil
te gihôreanne hebancuninges
uuârfastun uuord. hie stuod im thuo bi ênes uuatares stade,
ni uuelda thuo bi them githringe obar that thegno folc
an [M 36a] them lande uppan thia lêra cûthian,
ac geng im thuo thie guodo (endi is iungron mid im),
fridubarn godes, them fluode nâhor
an ên scip innan, endi ît scaldan hiet
lande rûmor, that ina thia liudi sô filu,
thioda, ni thrungi. Stuod thegan manag,
uuerod, bi them uuatare, thar uualdand [C 67a] Crist
obar that liudeo folc lêra sagda.
„Huat ik iu seggian mag," quat hie „gisitthos mina,
huo im ên erl bigan an ertha sâian
hrêncurni mid is handun. sum it an hardan stên
obanuuardan fell, erthun ni habda,

2376. thiodo C — thaf C — 2377. giboriesne — | heban cuninges C hebencuninges | M — 2378. zwischen uuar und fastun ist d rad. C — He stod imu tho — 2379. Ni C — | xi uuelde tho — themu gethringe obar — 2380. ax | themu — thea — endeax · — 2381. Ac | C — imu tho the godo | — iungaron — mid CM — imu — 2382. fridubarn — themu fiode — 2383. An C ax | M — skip — scaldan het — 2384. rumur — thea — filo C — 2385. Stod — 2386. themu | — uuatere C — 2387. obar CM — liudio — sagda · | — 2388. seggean — quad he gesidoe mine · — 2389. imu — erdu sehan — 2390. hren curni (h getilgt) C hrencorni M — mid CM — handon C — Sum — herda C hardax | M — 2391. obar uuerdan | C obanuuardan M — fel erdon —

2376. über das Geschlecht von tharf s. Schlüter S. 133, Anm. — 2379. er wollte nicht wegen des Gedränges über die Degen hin (nämlich so daß es alle hörten, vergl. V. 2367) auf dem Lande oben die Lehre verkünden. — 2382. er ging der Flut näher (und dann) hinein in ein Schiff. — 2383. scaldan s. v. fortsetzen (vergl. Stirit dô balde ein schalten gewan). — 2384. rûmo fem., mit dem Dativ (Praetje, Dat. S. 30). — 2385. stod trat hin. — 2388. Vergl. Lat. LXXII [Mtth. 13, 3–9]: Ecce exiit qui seminat seminare. Et dum seminat, quaedam ceciderunt secus viam et conculcata sunt, et volucres coeli comederunt ea. Alia autem ceciderunt in petrosa, ubi non habebant terram multam, et continuo exorta sunt (quia non habebant altitudinem terrae, sole autem orto aestuaverunt) et quia non habebant radicem, aruerunt. Alia autem ceciderunt in spinas et exortae sunt et creverunt spinae et suffocaverunt ea. Alia vero ceciderunt in terram bonam et dabant fructum (aliud centesimum, aliud sexagesimum, aliud tricesimum. Haec dicens clamabat: Qui habet aures audiendi, audiat). — huat ik iu seggean mag ist epische Formel (Wilmer S. 4), huat ist Ausruf. — 2389. biginnan mit dem Infinitiv bezeichnet das Eintreten einer Handlung, den griechischen Aorist; vergl. Piper zu Nib. 500, 3. P. XVI, 391. — über das Reimspiel s. P. XXIX, 11. — 2390. hrêncurni ist Compositum (so Rieger, Zeitsch. G. 20 ff. Gloss. 206a und Sievers a. a. O., vergl. dazu Rödiger, AA. V, 286. — 2391. obanuuardan Adv. oben hin. — sum, summe steht oft in Verbindung mit dem Pronomen der dritten Person: manhaft. —

that it thar mahti uuahsan eftha uurti gifâhan,
kinan eftho bicliûan, ac uuarth that corn farloran,
that thar an theru lêian gilag. sum it eft an land bifel,
an erthun adalcunnies. bigan im aftar thiu
uuahsan uuânlico endi uurtio fâhan,
lôd an lustun. uuas that land sô guod,
frônisco gifehod. sum it eft bifallan uuarth
an êna starca strâtun, thar stuopon gengun,
hrosso huofslegi endi helitho trâda.
uuarth im thar an erthu endi eft up gigeng,
bigan im an them uuega uuahsan. thuo it eft thes uuerodes
thes folkes, fard mikil, endi fuglos alâsun, [farnam,
that it them êcson uuiht aftar ni muosta
uuerthan te uuilleon, thes thar an [C 67b] thana ueg bifell.
Sum uuarth it than bifallan, thar sô filu stuodun
thickero thorno an them dage.
uuarth im thar an erthu endi eft upp gigeng,

2392. ni wer mohti mit Hälfen v. l. Hd. übers. C — uurteo — 2393. efthuo C eftha M — biclibeu · — uuard — | farloreu · — 2394. erster Halbvers: | Hioblic faldes fruht (t a. Ras., von e?) C — Sum — | bi uel · — 2395. erdun — adal cunnies | C adalcunnies · M — Bigan C — imu — after C — 2396. uuahsen | — u in ewdi aus u corr. — r in uurteo aus u corr. — 2397. lôt C hlod M — luston | C — god | — 2398. | franisco — Sum — biuallen uuard — 2399. | An C — stopon — 2400. hoflaga — helido — strada C — 2401. fehlt (ohne Lücke) C — uuard imu — erdu · — 2402. Bigan C — imu — | themu uuega uuahsen · tho — farnan C 2404. That C — is themu eosan | — after C — moste — 2405. uuerdan — uuilleon · — | thena C thene | M — biuel · — 2406. uuard — biuallen · — filo C — sto | dun — 2407. thicohero — themu — 2408. Uuarth | C — uuard imu — erdu · — upp C up M —

2392. über die Nebenform eftha s. Schlüter C. 96. — 2394. Heyne nimmt die Lesarten von C und M beide und ergänzt hinter thar: an fallun uppan (gegegen Grimm, Gött. Gel. Anz. 1831, St. 8, S. 69. Kl. Schr. V, 105. Grein, G. XI, 218. Better C. 57. Sievers, A. XIX, 45 f. 66). Mit Recht setzt Better in der Lesart von C eine Verderbnis des in M erhaltenen Ursprünglichen. — 2394. lêia sw. f. Fels. — eft hinwiederum, hier zurückweisend. — 2396. uuahsan uuânlico erklärt Bilmar (C. 24) als das Hervorwachsen der Pflanzen aus dem Dunkel der Erde an das Licht des Tages. — Die Worten des Fassens haben den Genet. partit., weil immer nur ein Teil der Sache beim Fassen in Betracht kommt (P. XIV, 46). — 2397. lôd Prät. von liodan st. v. wachsen. — 2398. gifehon sw. v. mit Besitz segnen, fruchtbar machen. — 2399. Die strâta (vergl. lat. via strata) wird starca genannt, weil sie hart ist und sich dem Eindringen von irgend etwas, z. B. dem Samen, widersetzt. — stuopo sw. m. Tritt, Stapfe; die stuopon werden wieder [specialisiert in Hufschläge und Fußtritte (trâda st. f.) — 2401. uuarth an erdu kam in die Erde. — 2402. farnam nahm weg; ist ist Accusativobjekt. — 2403. fard st. f. das Gehen, thes folces fard die dahin ziehenden Menschen (G. XXI, 147). — 2404. êcso sw. m. Eigentümer. — 2405. thes attrahiert: von dem welches. — bifall gefallen war. — 2407. an thêm dage bemalt; s. Sievers S. 466;

kên im thar endi bicliboda. thuo sluogun thar eft crûd an [gimang;
uueridun im thana uuastom. habda it thes uualdes hlea
forana obarfangan, that it ni mahta te ênigaro frumu [uuerthan,
ef it thea thornos sô thringan [M 36b] muostin.a
Thuo sâtun endi suigodun gisithos Cristes,
uuordspâha ueros. uuas im uundar mikil,
bi huilicun bilithiun that barn godes
sulic suothlic spell seggian bigunni.
Thuo bigan is thero erlo ên frâgoian
holdan hêrron, hnêg im tegegnes
tulgo uuerthlico. „huat thu giuuald habas“ quat hie
ge an erthu ge an himile, hêlag drohtin,
uppa endi nithara bist thu alouualdo
gumono gêsto, endi uui thina iungron sind,
an ûsum hugie holda. hêrro thie guodo,
ef it thîn uuilleo [C 68a] si, lât ûs thînaro uuordo thar

2409. imu — biclibodа C — cliuode · Tho | — | slogun C | sluggun M — thar fehlt C — 2410. Uueridun C — imu thene — thena uuaston C — 2411. obar fan | gan C forgangan · M — muosta C mahte | M — enigero | fromu C — uuerdes · — 2412. it fehlt C — tha C — thornos · so — thringaw || mostin · — 2413. Tho — suignodun C — gesides — 2415. be — huilicon bilithon C — 2416. sodlic spel seggean — 2417. Tho — 2418. imu — 2419. uuerd | lico · — Huat — geunald — habis C habas M — quat hie fehlt — 2420. is an himile is an erdu — 2421. uppe C — nithare C nidara · M — 2422. thine iungaron — 2423. An C — huson C usumu M · — hugi holde | — the C M — godo · — 2424. uuillie | C — thinero C —

über die Befähigung des betonten Pronomens, den Stabreim zu tragen, s. P. VII, 31. — 2409. kên Präter. von kinan, keimen. — Die Vermutung slungun (für sluogun; vergl. AA. V, 261) ist unnötig und daher unwahrscheinlich. — sluogun an gimang gerieten dazwischen. — 2410. hlea st. f. Obdach, Decke (Subjekt; it ist Objekt). — forana von vorn. Der Sinn ist: es hatte es die Walddecke (nämlich das Unkraut, wie es wild im Walde wächst, welches oben grün heißt) von vornher (d. h. von oben her) überwuchert (vergl. dazu G. XXX, 71. B. X, 589). — forgangan M ist fehlerhaft; s. A. XIX, 69. — muosta C giebt weniger guten Sinn, als mahta (A. XIX, 66). — 2411. that consecutiv. — te frumu uuerthan zum Gewinn gereichen, gedeihen. — 2412. Der Conjunktiv muostin ist nur zu erklären, wenn wir bes of als ein si quidem fassen, also einen conjalen Nebensinn hineinlegen. — Behaghel, Mobi C. 42, schreibt muostan; vergl. Pratje, Jahrb. f. nds. Sprachforschung (1885) XI, C. 62. — 2413. über die Doppelalliteration beim Abschlusse der Rede s. P. XXIX, 7. — 2416. bi huilicun bilithiun nach welchem Bilde, d. h. in welcher Bedeutung. — 2416. seggian bigunni erzählt hätte. — spell das Gleichnis; vergl. Piper, Spielmannsdicht. I, 45, 31, Anm. — 2417. is Genet. (darnach) abh. von frâgoian. — 2419. uuerthlico ehrfurchtsvoll. — 2420. Die Wortstellung in C scheint aus metrischen Gründen vorzuziehen (vergl. A. XIX, 87). — 2424. über die abgeschwächte Form uuillie s. Schlüter C. 1, Anm. —

that it thar mahti uuahsan eftha uurti gifâhan,
kinan eftho bicliban, ac uuarth that corn farloran,
that thar an theru lêian gilag. sum it eft an land bifel,
an erthun adalcunnies. bigan im aftar thiu
uuahsan uuânlico endi uurtio fâhan,
lôd an lustun. uuas that land sô guod,
frônisco gifehod. sum it eft bifallan uuarth
an êna starca strâtun, thar stuopon gengun,
hrosso huofslegi endi helitho trâda.
uuarth im thar an erthu endi eft up gigeng,
bigan im an them uuega uuahsan. thuo it eft thes uuerodes
thes folkes, fard mikil, endi fuglos alâsun, [farnam,
that it them êcson uuiht aftar ni muosta
uuerthan te uuilleon, thes thar an [C 67b] thana ueg bifell.
Sum uuarth it than bifallan, thar sô filu stuodun
thickero thorno an them dage.
uuarth im thar an erthu endi eft upp gigeng,

2392. ni wer mohti mit Hdschen v. |. Hb. überg. C — wurteo — 2393. efthuo C eftha M — bicliben · — uuard — | fariorew · — 2394. erster Halbvers: | lioblic feldes fruht (t a. Rej., von e?) C — Sum — | bi uel · — 2395. erdun — adal cunnies | C adalcunnies · M — Bigan C — imu — after C — 2396. uuahsen | — u in ewdi aus u corr. — r in wurteo aus u corr. — 2397. lôt C hlod M — luston | C — god | — 2398. | franisco — Sum — biuallen uuard — 2399. | An C — stopon — 2400. hofslaga — helido — strada C — 2401. fehlt (ohne Rücks.) C — uuard imu — erdu · — 2402. Bigan C — imu — | themu uuege uuahsan · tho — farnan C 2404. That C — is themu eosan | — after C — moste — 2405. uuerdan — uuilleon · — | thema C thene | M — biuel · — 2406. uuard — biuallen · — filo C — sto | dun — 2407. thicobero — themu — 2408. Uuarth | C — uuard imu — erdu · — upp C up M —

2392. über die Nebenform eftha |. Schlüter S. 96. — 2394. Heyne nimmt die Lesarten von C und M beide und ergänzt hinter thar: an felina uppan (gegen Grimm, Gött. Gel. Anz. 1831, St. 8, S. 66. Kl. Schr. V, 105. Grein, G. XI, 213. Better S. 57. Sievers, A. XIX, 45 f. 66). Mit Recht setzt Better in der Lesart von C eine Verderbnis des in M erhaltenen Ursprünglichen. — 2394. lêia fw. f. Feld. — eft hinsiberum, hier anreihend. — 2396. uuahsan uuânlico erklärt Bilmar (S. 24) als das Herauswachsen der Pflanzen aus dem Dunkel der Erde an das Licht des Tages. — Die Verben des Fassens haben den Genet. partit., weil immer nur ein Teil der Sache beim Fassen in Betracht kommt (P. XIV, 46). — 2397. lôd Prät. von liodan st. v. wachsen. — 2398. gifehon fw. v. mit Besitz segnen, fruchtbar machen. — 2399. Die strâta (vergl. lat. via strata) wird starca genannt, weil sie hart ist und sich dem Eindringen von irgend etwas, z. B. dem Samen, widersetzt. — stuopo fw. m. Tritt, Stapfe; die stuopon werden wieder specialisiert in hufslegi und Heldentritte (trâda st. f.) — 2401. uuarth an erdu kam in die Erde. — 2406. farnam nahm weg; it ist Accusativobjekt. — 2408. fard st. f. das Gehen, thes folkes fard die dahin ziehenden Menschen (G. XXI, 147). — 2404. ecse fw. m. Eigensinner. — 2405. thes attrahiert: von dem welches. — bifell gefallen war. — 2407. an thêm dage damals; |. Sievers S. 468;

kên im thar endi bicliboda. thuo sluogun thar eft crûd an [gimang,
uueridun im thana uuastom. habda it thes ualdes hlea
forana obarfangan, that it ni mahta te ênigaro frumu [uuerthan,
ef it thea thornos sô thringan [M 36b] muostin.a
Thuo sâtun endi suigodun gisithos Cristes,
uuordspâha ueros. uuas im uundar mikil,
bi huilicun bilithiun that barn godes
sulic suothlic spell seggian bigunni.
Thuo bigan is thero erlo ên frâgoian
holdan hêrron, hnêg im tegegnes
tulgo uuerthlico. „huat thu giuuald habas“ quat hie
ge an erthu ge an himile, hêlag drohtin,
uppa endi nithara bist thu alouualdo
gumono gêsto, endi uui thina iungron sind,
an ûsum hugie holda. hêrro thie guodo,
ef it thin uuilleo [C 68a] si, lât ûs thinaro uuordo thar

2409. imu — bicliboda C — cliuode · Tho | — | slogun C | sluggun M — thar fehlt C — 2410. Uueridun C — imu thene — thena uuaston C — 2411. obar fan | gan C forgangan · M — muosta C mahte | M — enigero | fromu C — uuerden · — 2412. it fehlt C — tha C — thornos · so — thringan | mostin · — 2413. Tho — suigouodun C — gesidos — 2415. be — huilicon bilithon C — 2416. sodlic spel seggean — 2417. Tho — 2418. imu — 2419. uuerd | lico · — Huat — gounald — habis C habas M — quat hie fehlt — 2420. ia an himile ia an erdu — 2421. uppe C — nithare C nidara · M — 2422. thine iungaron — 2423. An C — huson C usumu M · — hugi holde | — the CM — godo · — 2424. uuillie | C — thinero C —

über die Befähigung des betonten Pronomens, den Staberim zu tragen, |. P. VII, 31. — 2409. kên Präter. von kinan, keimen. — Die Vermutung sluogun (für sluogun; vergl. AA. V, 281) ist unnötig und daher unwahrscheinlich. — sluogun an gimang gerieten dazwischen. — 2410. hlea st. f. Obdach, Dede (Subjekt; it ist Objekt). — forana von vorn. Der Sinn ist: es hatte es die Waldbede (nämlich das Unkraut, wie es wild im Walde wächst, welches oben crûd heißt) von vornher (d. h. von oben her) überwuchert (vergl. dazu G. XXX, 71. B. X, 589). — forgangan M ist fehlerhaft; |. A. XIX, 69. — muosta C giebt weniger guten Sinn, als mahta (A. XIX, 66). — 2411. that consecutiv. — te frumu uuerthan zum Gewinn gereichen, gedeihen. — 2412. Der Conjunktiv muostin ist nur zu erklären, wenn wir bes of als ein si quidem fassen, also einen conjalen Nebensinn hineinlegen. — Behaghel, Modi S. 42, schreibt muostun; vergl. Pratje, Jahrb. f. ndd. Sprachforschung (1885) XI, S. 62. — 2413. über die Doppelalliteration beim Abschlusse der Rede |. P. XXIX, 7. — 2416. bi huilicun bilithiun nach welchem Bilde, d. h. in welcher Bedeutung. — 2416. seggian bigunni erzählen hätte. — spell das Gleichnis; vergl. Piper, Spielmannsdicht. I, 45, 31, Anm. — 2417. is Genet. (barnes) abh. von frâgoian. — 2419. uuerthlico ehrfurchtsvoll. — 2420. Die Wortstellung in C scheint aus metrischen Gründen vorzuziehn (vergl. A. XIX, 67). — 2424. über die abgeschwächte Form uuillie |. Schlüter S. 1, Anm. —

that it thar mahti uuahsan eftha uurti gifahan,
kinan eftho bicliban, ac uuarth that corn farloran,
that thar an theru léian gilag. sum it eft an land bifel,
an erthun adalcunnies. bigan im aftar thiu
uuahsan uuánlico endi uurtio fáhan,
lód an lustun. uuas that land só guod,
frónisco gifehod. sum it eft bifallan uuarth
an éna starca strátun, thar stuopon gengun,
hrosso huofslegi endi helitho tráda.
uuarth im thar an erthu endi eft up gigeng,
bigan im an them uuega uuahsan. thuo it eft thes uuerodes
thes folkes, fard mikil, endi fuglos alásun, [farnam,
that it them écson uuiht aftar ni muosta
uuerthan te uuilleon, thes thar an [C 67b] thana ueg bifell.
Sum uuarth it than bifallan, thar só filu stuodun
thickero thorno an them dage.
uuarth im thar an erthu endi eft upp gigeng,

2392. ni ver mohti mit Hölfchen v. f. Hd. überg. C — uurteo — 2393. eftkno C eftha M — biclíben · — uuard — | farloren · — 2394. erster Halbvers: | Hoblic feldes fruht (t a. Rasur, von e?) C — Sum — | bi uel · — 2395. erdun — adal cunnies | C adalcunnies · M — Bigan C — imu — after C — 2396. uuahsen | — n in endi aus u corr. — r in uurteo aus n corr. — 2397. lót C hlod M — luston | C — god | — 2398. | franisco — Sum — biuallen uuard — 2399. | An C — stopon — 2400. hcehlaga — helido — strada C — 2401. fehlt (ohne Lücke) C — uuard imu — erdu · — 2402. Bigan C — imu — | themu uuege uuahsen · tho — farnan C 2404. That C — is themu ecsan | — after C — moste — 2405. uuerdan — uuilleon · — | thena C thene | M — biuel · — 2406. uuard — biuallen · — filo C — sto | dun — 2407. thicchero — themu — 2408. Uuarth | C — uuard imu — erdu · — tpp C up M —

2392. über die Nebenform eftha s. Schlüter S. 96. — 2394. Heyne nimmt die Lesarten von C und M beide und ergänzt hinter thar: an fallna uppan (gegen Grimm, Gött. Gel. Anz. 1831, St. 8, S. 68. Kl. Schr. V, 105. Grein, G. XI, 218. Better S. 57. Sievers, A. XIX, 45 f. 66). Mit Recht sieht Better in der Lesart von C eine Verderbnis bei in M erhaltenem Ursprünglichen. — 2394. léia sw. f. Feld. — eft hinwiederum, hier anreihend. — 2396. uuahsan uuánlico erklärt Bilmar (S. 34) als das Hervorwachsen der Pflanzen aus dem Dunkel der Erde an das Licht des Tages. — Die Verben des Fassens haben den Genet. partit., weil immer nur ein Teil der Sache beim Fassen in Betracht kommt (P. XIV, 46). — 2397. lód Prät. von liodan s. v. wachsen. — 2398. gifahon sw. v. mit Besitz segnen, fruchtbar machen. — 2399. Die strâta (vergl. lat. via strata) wird starca genannt, weil sie hart ist und sich dem Eindringen von irgend etwas, z. B. dem Samen, widersetzt. — stuopo sw. m. Tritt, Stapfe; die stuopon werden wieder specialisiert in Hufschläge und Heldentritte (tráda s. f.) — 2401. uuarth an erdu kam in die Erde. — 2402. farnam nahm weg; it ist Nominativobjekt. — 2403. fard s. f. das Gehen, thes folkes fard die dahin ziehenden Menschen (S. XXI, 147). — 2404. écso sw. m. Eigentümer. — 2405. thes attrahiert: von dem welches. — bifell gefallen war. — 2407. an thém dage damals; s. Sievers S. 403;

kén im thar endi biclibodа. thuo sluogun thar eft crûd an
[gimang,
ueridun im thana uuastom. habda it thes unaldes hlea
forana obarfangan, that it ni mahta te énigaro frumu
[uuerthan,
ef it thea thornos só thringan [M 36b] muostin.“
Thuo sátun endi suigodun gisithos Cristes,
uuordspáha ueros. uuas im uundar mikil,
bi huilicun bilithiun that barn godes
sulic suothlic spell seggian bigunni.
Thuo bigan is thero erlo én frágoian
holdan hérron, hnég im tegegnes
tulgo uuerthlico. „huat thu giuuald habas“ quat hie
ge an erthu ge an himile, hélag drohtin,
uppa endi nithara bist thu alouualdo
gumono gésto, endi uui thina iungron sind,
an ûsum hugie holda. hérro thie guodo,
ef it thin uuilleo [C 68a] si, lât ûs thinaro uuordo thar

2409. imu — biclibodа C — cliuodе · Tho | — | slogun C | sluggun M — thar fehlt C — 2410. Uueridun C — imu thene — thena uuaston C — 2411. obar fan | gan C forgangan · M — muosta C mahte | M — enigero | fromu C — uuerden · — 2412. it fehlt C — tha C — thornos · so — thringan | mostin · — 2413. Tho — suignodun C — gesidos — 2415. be — huilicon bilithon C — 2416. sodlic spel seggean — 2417. Tho — 2418. imu — 2419. uuerd | lico · — Huat — geunald — habis C habas M — quat hie fehlt — 2420. is an himile is an erdu — 2421. uppe C — nithare C nidara · M — 2422. thine iungaron — 2423. Au C — huson C usumu M · — hugi holde | — the C M — godo · — 2424. uuillie | C — thinero C —

über die Befähigung des betonten Pronomens, den Eindruck zu tragen, s. P. VII, 31. — 2409. kén Präter. von kinan, keimen. — Die Vermutung sluogun (für sluogun; vergl. AA. V, 361) ist unnötig und daher unwahrscheinlich. — sluogun an gimang gerieten dazwischen. — 2410. hlea s. f. Obdach, Dach (Subjekt; it ist Objekt). — forana von vorn. Der Sinn ist: es hatte es die Walddecke (nämlich das Unkraut, wie es wild im Walde wächst, welches oben erüd heißt) von vorher (v. h. von oben her) überwuchert (vergl. dazu G. XXX, 71. B. X, 569). — forgangan M ist fehlerhaft; s. A. XIX, 69. — muosta C giebt weniger guten Sinn, als mahta (A. XIX, 66). — 2411. that consecutiv. — te frumu unerthan zum Gewinn gereichen, gedeihen. — 2412. Der Conjunktiv muostin ist nur zu erklären, wenn wir das ef als ein si quidem fassen, also einen conjalen Nebensinn hineinlegen. — Behaghel, Mobi S. 42, schreibt muostun; vergl. Pratje, Jahrb. f. nhd. Sprachforschung (1865) XI, S. 62. — 2413. über die Doppelalliteration beim Abschlusse der Rede s. P. XXIX, 7. — 2416. bi huilicun bilithiun nach welchem Bilde, d. h. in welcher Bedeutung. — 2416. seggian bigunni erzählt hätte. — spell das Gleichnis; vergl. Piper, Spielmannsdicht. I, 45, 21, Anm. — 2417. is Genet. (barnad) abh. von frágoian. — 2419. unerthlico ehrfurchtsvoll. — 2420. Die Wortstellung in C scheint aus metrischen Gründen vorzuziehen (vergl. A. XIX, 57). — 2424. über die abgeschwächte Form uuillie s. Schlüter S. 1, Anm. —

that it thar mahti uuahsan eftha uurti gifahan,
kinan eftho bicliban, ac uuarth that corn farloran,
that thar an theru lêian gilag. sum it eft an land bifel,
an erthun aðalcunnies. bigan im aftar thiu
uuahsan uuânlico endi uurtio fâhan,
lôd an lustun. uuas that land sô guod,
frônisco gifehod. sum it eft bifallan uuarth
an êna starca strâtun, thar stuopon gengun,
hroesso huofslegi endi helitho trâda.
uuarth im thar an erthu endi eft up gigeng,
bigan im an them uuega uuahsan. thuo it eft thes uuerodes
thes folkes, fard mikil, endi fuglos alâsun, [farnam,
that it them êcson uuiht aftar ni muosta
uuerthan te uuilleon, thes thar an [C 67b] thana uueg bifell.
Sum uuarth it than bifallan, thar sô filu stuodun
thickero thorno an them dage.
uuarth im thar an erthu endi eft upp gigeng,

2392. ni ver mohti mit Hilfchen v. j. Hd. Berg. C — uurteo — 2393. eftimo C eftha M — biciiben · — uuard — | farloren · — 2394. erster Halbvers: | liobiic faldes fruht (t a. Rasur, von e?) C — Sum — | bi uel · — 2395. erdun — adal cunnies | C adalcunnies · M — Bigan C — imu — after C — 2396. uuahsen | — n in ewdi aus u corr. — r in uurteo aus u corr. — 2397. lôt C hiod M — luston | C — god | — 2398. | franisco — Sum — biuallen uuard — 2399. | An C — stopon — 2400. hethlaga — helido — strada C — 2401. fehlt (ohne Lücke) C — uuard imu — erdu · — 2402. Bigan C — imu — | themu uuege uuahsen · tho — farnan C 2404. That C — is themu ecsan | — after C — moste — 2405. uuerdan — uuilleon · — | thema C thene | M — biuel · — 2406. uuard — biuallen · — filo C — sto | dun — 2407. thicchero — themu — 2408. Uuarth | C — uuard imu — erdu · — upp C up M —

2393. über die Nebenform eftha s. Schlüter S. 96. — 2394. Heyne nimmt die Lesarten von C und M beide und ergänzt hinter thar: an folina uppan (dagegen Grimm, Gött. Gel. Anz. 1831, St. 8, S. 68. Kl. Schr. V, 106. Grein, G. XI, 213. Vetter S. 57. Sievers, A. XIX, 45 f. 66). Mit Recht setzt Vetter in der Lesart von C eine Verderbniß bei in M erhaltenen Ursprünglichen. — 2394. lêia sw. f. Fels. — eft hinwiederum, hier anreihend. — 2396. uuahsan uuânlico erklärt Bilmar (S. 34) als das Hervorwachsen der Pflanzen aus dem Dunkel der Erde an das Licht des Tages. — Die Beeren des Hasens haben den Genet. partit., weil immer nur ein Teil der Sache beim Essen in Betracht kommt (P. XIV, 46). — 2397. lôd Prät. von liodan st. v. wachsen. — 2399. gifahon sw. v. mit Besitz segnen, fruchtbar machen. — 2399. Die strâta (vergl. lat. via strata) wird starca genannt, weil sie hart ist und sich dem Eindringen von irgend etwas, z. B. dem Samen, widersetzt. — stuopo sw. m. Tritt, Stapfe; die stuopon werden wieder specialisirt in Hufschläge und Heldentritte (trâda st. f.) — 2401. uuarth an erdu kam in die Erde. — 2402. farnam nahm weg; it ist Accusativobjekt. — 2403. fard st. f. das Gehen, thes folces fard die dahin ziehenden Menschen (G. XXI, 147). — 2404. ecne sw. m. Eigenthümer. — 2405. thes attrahirt: von dem welches. — bifall gefallen war. — 2407. an thêm dage damals; s. Sievers S. 403.

kên im thar endi biciiboda. thuo sluogun thar eft crûd an
[gimang,
uueridun im thana uuastom. habda it thes uualdes hlea
forana obarfangan, that it ni mahta te ênigaro frumu
[uuerthan,
ef it thea thornos sô thringan [M 36b] muostin."
Thuo sâtun endi suigodun gisithos Cristes,
uuordspâha ueros. uuas im uundar mikil,
bi huilicun bilithiun that barn godes
sulic suothlic spell seggian bigunni.
Thuo bigan is thero erlo ên frâgoian
holdan hêrron, hnêg im tegegnes
tulgo uuerthlico. „huat thu giuuald habas" quat hie
ge an erthu ge an himile, hêlag drohtin,
uppa endi nithara bist thu alonualdo
gumono gêsto, endi uui thina iungron sind,
an ûsum hugie holda. hêrro thie guodo,
ef it thîn uuilleo [C 68a] si, lât ûs thînaro uuordo thar

2409. imu — biciiboda C — cliuode · Tho | — | slogun C | sluggun M — thar fehlt C — 2410. Uueridun C — imu thene — thena uuaston C — 2411. obar fan | gan C forgangan · M — muosta C mahte | M — enigero | fromu C — uuerden · — 2412. it fehlt C — tha C — thornos · so — thringaw ſ mostin · — 2413. Tho — suignodun C — gesides — 2415. be — huilicon bilithon C — 2416. sodlic spel seggean — 2417. Tho — 2418. imu — 2419. unerd | lico · — Huat — gounald — habis C habas M — quat hie fehlt — 2420. is an himile is an erdu — 2421. uppe C — nithare C nidara · M — 2422. thine iungaron — 2423. Au C — husun C usumu M · — hugi holde | — the C M — godo · — 2424. uuillie | C — thinero C —

über die Befähigung des betonten Pronomens, den Stabreim zu tragen, s. P. VII, 31. — 2409. kên Präter. von kinan, keimen. — Die Vermutung slungun (für sluogun; vergl. AA. V, 281) ist unnötig und daher unwahrscheinlich. — sluogun an gimang gerieten dazwischen. — 2410. hlea st. f. Obdach, Dede (Subject; it ist Object). — forana von vorn. Der Sinn ist: es hatte es die Waldbede (nämlich das Unkraut, wie es wild im Walde wächst, welches oben crûd heißt) von vorniher (d. h. von oben her) überwuchert (vergl. dazu G. XXX, 71. B. X, 589). — forgangan M ist fehlerhaft; s. A. XIX, 69. — muosta C giebt weniger guten Sinn, als mahta (A. XIX, 66). — 2411. that consecutiv. — te frumu uuerthan zum Gewinn gereichen, gedeihen. — 2412. Der Conjunktiv muostin ist nur zu erklären, wenn wir bei ef als ein al quidem fassen, also einen conzessiven Nebensinn hineinlegen. — Behaghel, Mobi S. 42, schreibt muostan; vergl. Pratje, Jahrb. f. ndd. Sprachforschung (1880) XI, S. 62. — 2413. über die Doppelalliteration beim Abschlusse der Rede s. P. XXIX, 7. — 2416. bi huilicun bilithiun nach welchem Bilde, d. h. in welcher Bedeutung. — 2416. seggian bigunni erzählt hätte. — spell das Gleichnis; vergl. Piper, Spielmannsdicht. I, 45, 51, Anm. — 2417. is Genet. (darnach) abh. von frâgoian. — 2419. uuerthlico ehrfurchtsvoll. — 2420. Die Wortstellung in C scheint aus metrischen Gründen vorzuziehen (vergl. A. XIX, 87). — 2424. über die abgeschwächte Form uuillie s. Schlüter S. 1, Anm. —

that it thar mahti uuahsan eftha uurti gifahan,
kinan eftho bicliban, ac uuarth that corn farloran,
that thar an theru lêian gilag. sum it eft an land bifel,
an erthun adalcunnies. bigan im aftar thiu
uuahsan uuânlico endi uurtio fâhan,
lôd an lustun. uuas that land sô guod,
frônisco gifehod. sum it eft bifallan uuarth
an êna starca strâtun, thar stuopon gengun,
hrosso huofslegi endi helitho trâda.
uuarth im thar an erthu endi eft up gigeng,
bigan im an them uuega uuahsan. thuo it eft thes uuerodes
thes folkes, fard mikil, endi fuglos alâsun, [farnam,
that it them êcson uuiht aftar ni muosta
uuerthan te uuilleon, thes thar an [C 67b] thana uueg bifell.
Sum uuarth it than bifallan, thar sô filu stuodun
thickero thorno an them dage.
uuarth im thar an erthu endi eft upp gigeng,

2392. ni ver mohti mit Hälften v. l. Hd. überg. C — uurteo — 2393. eftkuo C eftha M — biciliben · — uuard — | farlorea · — 2394. erster Halbvers: | Hoblic feldes fruht (t a. Rasur, von e?) C — Sum — | bi uel · — 2395. erdun — adal cunnies | C adalcunnies · M — Bigan C — imu — after C — 2396. uuahsan | — n in ewdi aus u corr. — r in uurteo aus n corr. — 2397. lôt C hlod M — luston | C — god | — 2398. | franisco — Sum — biuallen uuard — 2399. | An C — stopon — 2400. hethlaga — helido — strada C — 2401. fehlt (ohne Lücke) C — uuard imu — erdu · — 2402. Bigan C — imu — | themu uuege uuahsen · tho — farnan C 2404. That C — is themu ecsan | — after C — muste — 2405. uuerdan — uuilleon · — | theme C thene | M — biuel · — 2406. uuard — biuallen · — filo C — sto | dun — 2407. thickchero — themu — 2408. Uuarth | C — uuard imu — erdu · — upp C up M —

2392. über die Nebenform eftha s. Schlüter S. 96. — 2394. Heyne nimmt die Lesarten von C und M beide und ergänzt hinter thar: an folima uppan (gegegen Grimm, Gött. Gel. Anz. 1831, St. 8, S. 68. Kl. Schr. V, 105. Grein, G. XI, 218. Better S. 57. Sievers, A. XIX, 45 f. 66). Mit Recht sieht Better in der Lesart von C eine Verderbnis des in M erhaltenen Ursprünglichen. — 2394. lêia sw. f. Fell. — eft hinzuleberum, hier anreihend. — 2396. uuahsan uuânlico erklärt Wilmar (S. 24) als das Hervorwachsen der Pflanzen aus dem Dunkel der Erde an das Licht des Tages. — Die Verben des Fassens haben den Genet. partit., weil immer nur ein Teil der Sache beim Fassen in Betracht kommt (P. XIV, 46). — 2397. lôd Prät. von liodan st. v. wachsen. — 2398. gifahon sw. v. mit Besitz segnen, fruchtbar machen. — 2399. Die strâta (vergl. lat. via strata) wird starca genannt, weil sie hart ist und sich dem Eindringen von irgend etwas, z. B. dem Samen, widersetzt. — stuopo sw. m. Tritt, Stapfe; die stuopon werden wieder spezialisiert in Hufschläge und Heldentritte (trâda st. f.) — 2401. uuarth an erdu lam in die Erde. — 2402. farnam nahm weg; ist ist Accusativobjekt. — 2403. fard st. f. das Gehen, thes folces fard die dahin ziehenden Menschen (G. XXI, 147). — 2404. ecso sw. m. Eigentümer. — 2405. thes attraktiert: von dem welchen. — bifell gefallen war. — 2407. an thêm dage damals; s. Sievers S. 403;

kên im thar endi biciliboda. thuo sluogun thar eft crûd an
[gimang,
uueridun im thana uuastom. habda it thes uualdes hlea
forana obarfangan, that it ni mahta te ênigaro frumu
[uuerthan,
ef it thea thornos sô thringan [M 36b] muostin.a
Thuo sâtun endi suigodun gistthos Cristes,
uuordspâha uueros. uuas im uundar mikil,
bi huilicun bilithiun that barn godes
sulic suothlic spell seggian bigunni.
Thuo bigan is thero erlo ên frâgoian
holdan hêrron, hnêg im tegegnes
tulgo uuerthlico. „huat thu giuuald habasa quat hie
ge an erthu ge an himile, hêlag drohtin,
uppa endi nithara bist thu alouualdo
gumono gêsto, endi uui thîna iungron sind,
an ûsum hugie holda. hêrro thie guodo,
ef it thîn uuilleo [C 68a] si, lât ûs thînaro uuordo thar

2409. imu — biciliboda C — cliuode · Tho | — | slogun C | sluggun M — thar fehlt C — 2410. Uueridun C — imu thene — thena uuaston C — 2411. obar fan | gan C forgangan · M — muosta C mahte | M — enigero | fromu C — uuerden · — 2412. it fehlt C — tha C — thornos · so — thringan | mostin · — 2413. Tho — suignodun C — gesidos — 2415. be — huilicon bilithon C — 2416. sodlic spel seggean — 2417. Tho — 2418. imu — 2419. uuerd | lico · — Huat — gouuald — habis C habas M — quat hie fehlt — 2420. is an himile is an erdu — 2421. uppe C — nithare C nidara · M — 2422. thine iungaron — 2423. Au C — husun C uusmu M · — hugi holde | — the C M — godo · — 2424. uuillie | C — thinero C —

über die Befähigung des betonten Pronomens, den Stabreim zu tragen, s. P. VII, 31. — 2409. kên Präter. von kinan, keimen. — Die Vermutung slungun (für sluogun; vergl. AA. V, 261) ist unnötig und daher unwahrscheinlich. — sluogun an gimang gerieten dazwischen. — 2410. hlea st. f. Obdach, Dach (Subjekt; it ist Objekt). — forana von vorn. Der Sinn ist: es hatte es die Walddecke (nämlich das Unkraut, wie es wild im Walde wächst, welches oben crûd heißt) von vornher (d. h. von oben her) überwuchert (vergl. dazu G. XXX, 71. B. X, 569). — forgangan M ist fehlerhaft; s. A. XIX, 69. — muosta C giebt weniger guten Sinn, als mahta (A. XIX, 66). — 2411. that consecutiv. — te frumu uuerthan zum Gewinn gereichen, gedeihen. — 2412. Der Konjunktiv muostin ist nur zu erklären, wenn wir bei of als ein si quidem fassen, also einen konzessiven Nebensinn hineinlegen. — Behaghel, Mobl S. 42, schreibt muostun; vergl. Pratje, Jahrb. f. ndd. Sprachforschung (1885) XI, S. 62. — 2413. über die Doppelalliteration beim Abschlusse der Rede s. P. XXIX, 7. — 2416. bi huilicun bilithiun nach welchem Bilde, d. h. in welcher Bedeutung. — 2416. seggian bigunni erzählt hätte. — spell das Gleichnis; vergl. Piper, Spielmannsdicht. I, 45, 31, Anm. — 2417. is Genet. (darnach) abh. von frâgoian. — 2419. uuerthlico ehrfurchtsvoll. — 2420. Die Wortstellung in C scheint aus metrischen Gründen vorzuziehen (vergl. A. XIX, 67). — 2424. über die abgeschwächte Form uuillie s. Schlüter S. 1, Anm. —

endi gihôrian, that uui it aftar thi
obar all cristinfolc cûthian muotin.
Uui uuitun, that thinun uuordun uuârlîc bilithi
forth folgoiat, endi ûs is firinun tharf, {giuuittie cumid,
that uui thin uuord endi thin uuerc, huand it all fan sulicum
that uui it an thesum lande at thi linon muotin."

XXX.

Thuo im eft tegegnes gumono bezta
anduuordi gisprac. „Ni mênda ic elcor uuiht" quat hie
„te bidernianne dâdio minaro,
uuordo eftha uuerco: thit soulun gi uuitan alla,
iungron mina, huand iu fargeban habad
uualdand thesaro uueroldes, that gi uuitan muotun
an iuuuon hugiskeftiun himilisc girûni.

2425. gihorien · — after C — 2426. obar fehlt CM — al — cudeas | — motin · C | motin · M — 2427. i in uuitun | mit Hilfchen überg. C uitan M — thinun uuordun C — bilidi — 2428. ford | folgoiad · — ist firinon | C — 2429. That C — that uui · — uuerk · — all fehlt — sulicun | C sulicumu M — geuuittea — lang i in cumad · durch a gezogen, welches durch Punkt darunter ungiltig gemacht iſt — 2430. the | son C thesumu M — motin · | M muotin · XXX · | 1 Zeile leer | C — 2431. The — beata | C — 2432. r in anduuordi überg. — gesprak · — mende — uuiht Accent darüber tab. C — quat hie fehlt M — 2433. bidernianne — minero C — 2434. uuitun CM — alle — 2435. Iungron | C iungaron M — mine · | — forgeban C far geben M — habit C habad M — 2436. motun — 2437. iuuuom — hugi scaftion C — das zweite i in hi | milic a. Rd., es ſtand helic am Anfange der Zeile, he tab., darauf mi geſchrieben, hi am Ende der vorigen Zeile nachgetragen C — gerumi · —

2425. endi ſ. u., das Ende; in der Rede: der Schluß, die Deutung, der Zweck. — aftar thi temporal: nach dir, d. h. nach deinem Tode, oder nachdem du es uns gelehrt haſt. — 2426. hier nach Behaghel's Conjektur; Grein wollte (G. XI, 213) all cristinfolc appoſitiv zu uui nehmen, Rieger (P. VII, 10) und Sievers z. d. St. ſchreiben allum cristinfolce. — 2427. bilithi ſowohl das Gleichnis, als die Deutung. — 2429. iſt analeitet und wird neu aufgenommen durch 2430. — 2429. sulic ſo groß, iſt beigeord, nicht vergleichend: da es alles von ſolcher Weisheit zeugt. — 2430. at thi bei dir = von dir. Die Stelle von 2413 ab iſt nach Mat. LXXV [Mtth. 13, 10]: Et accedentes discipuli dixerunt ei: Quare in parabolis loqueris eis? [Luc. 8, 9] Et interrogabant eum, quae essent haec parabola (dieſe Inhaltsſtelle fehlt nicht im Tatian). —

XXX. Vergl. Mat. LXXV [Mtth. 13, 11 f.]: Qui respondens ait illis: Quia vobis datum est nosse mysteria regni caelorum, illis autem non est datum, ideo in parabolis loquor eis. Eorum autem discipulis suis disserebat omnia. — 2432. dâdio unſeſt unordo und uuerco, wie etwa unſer Thun unter Umſtänden Worte und Werke in ſich ſchließt. — mênian hat den Dativ des Inſtrumtivs bei ſich (P. XVI, 491). — 2435. fargeban gnetion, circumsum. —

them ôdrun scal man be bilithiun that gibod godes
uuordun uuisean. Nu uuilliu ik iu te uuârun hier
mârian, huat ik mênda, that gi mina thiu bat
obar all thit landskepi lêra farstandan.
That sâd, [C 68b] that ik iu sagda, that is selbes uuord,
thiu hêlaga lêra hebancuninges,
huo man thia mârian scal obar thesan middilgard,
uuido aftar thesaro uueroldi. ueros sind im gihugida,
man, mislico. sum [M 37a] sulican muod dregit,
harda hugiscefti endi hrêan sebon,
that ina ni giuuerthot, that hie it bi iuuuon uuordun dua,
that hie thia mina lêra forth lêstian uuellie,
ac uuerthat thar sô farlorana lêra mina,
godes ambusni, endi iuuuaro, gumono, uuord

2438. Them C — odron C | odrun M — mar — bilithon C bilidiun M — 2439. uuor | don C — uuisien · — uuelliu C — uua | ron C — 2440. marien · — mende · — bet — 2441. obaral — | land scipi C — for standan C farstandan · M — 2442. That | C — Säd in der Mitte untergeſchr., der Accent ſcheint nur Unterſtellungszeichen C — ist C — selbes — 2443. heban cuninges C hebencuninges · | M — 2444. huo | (h größer) C — thea marien — obar thene — 2445. after C — Uueros — gi hugide — 2446. mar mislico · sum | suncan mod dregid — 2447. hugiskefti · — sebon · — 2448. That C — ne C — geuuerdod — he it · be · — | uuordun C — dun (m urſprünglich) — 2449. he thesa — ford lestien uuillie · — uuellie (das erſte e aus i corr.) C — 2450. uuerdad — forlorana C — 2451. Godes C — iuuaro gomono C —

2439. vergl. Mat. LXXVI [Mtth. 13, 18]: Vos ergo audite parabolam seminantis. — 2441. farstandan Conjunktiv, weil im Finalſatze. — 2442. Das Recht nicht im Tat.; vergl. Hrab. zu Mtth. 13, 3: ipse hanc parabolam exponens semen esse verbum Domini asseverat (A. XIX, 22); vergl. Luc. 8, 11: Semen est verbum Dei (Grein G. 20). — 2443. Conſtruktionsmiſchung (vergl. G. XXVII, 418). — 2443. thiu hêlaga lêra iſt zunächſt parallel zu uuord; dann iſt es aber auch für den folgenden Satz außerhalb der Satzverbindung vorangeſtellt und wird durch thia aufgenommen. — 2445. aftar über — hin. — sind im mislico gihugida ſind verſchieden geiſtig angelegt, haben v. ſchiedene Geſinnung. — 2446. Hrabans Deutung von suncan als ſchwankend iſt zu verwerfen; vergl. G. XI, 213. — Vergl. Mat. LXXVI [Mtth. 13, 18 f.]: Omnis qui audiet verbum regni et non intellegit, venit malus et rapit, quod seminatum est in corde eius: hic est, qui seminatus est secus viam. Qui autem supra petrosa seminatus est, hic est, qui verbum audit et continuo cum gaudio accipit illud; non habet autem in se radicem, sed ... scandalizatur. Qui autem seminatus est in spinis, hic est qui verbum audit et sollicitudo saeculi istius et fallacia divitiarum suffocat verbum et sine fructu efficitur. Qui vero in terram bonam seminatus est, hic est qui audit verbum et intellegit et fructum affert et facit. — 2446. vergl. Hrab. zu Mtth. 13, 5: Namque petram duritiam protervae mentis dicit. Petrosa vero loca illa nimirum sunt praecordia, quae nullis disciplinae studiis erudita, dulcedine tantum auditi sermonis ad horam delectantur, sed in tempore temptationis recedunt (Grein G. 87—89). — 2447. hrê Adj. 46/c. — 2448. ina ni giuuerthot ihm verſchlägt es nichts, ihm iſt es gleich. — it weiſt auf den folgenden Nebenſatz hin. — 2451. iuuuaro iſt eine Ungleichung des Genetivs des pron.

an them ubilon manne, so ik iu êrr sagda,
that that corn faruuarth, that thar mid kithun ni mahta
an them stêne uppan stedihaft uuerthan.
Sô uuirthit all farloran ethilero spâca,
ârundi godes, sô huat sô man them ubilon manne
uuordun giuuisit, endi hie it an thia uuirsun hand,
undar fiundo folc fard gikiusit,
an godes unuuilleon endi an gramono hruom
endi an fiures farm. forth scal hie hetian
mid is briost[C 69ᵃ]hugie brêda lôgna.
Nio gi an thesum lande thiu les lêra mina
uuordun ni uuiseat. is theses uuerodes sô filu,
erlo, aftar thesaro erthun. bistêt thar ôdar man,
thie is im iung endi glau endi habad im guodan muod,

2452. | themu ubilon — man C mavne · M — er — 2453. That that C — korn faruuard | (Strich durch d alt) — met C mid M — kithon C — mahte — 2454. themu — | uuerdar · — 2455. uuirdit C uuirdid M — al — forloran C — thi in ethi | lero a. Ras. von di C edilero M — spraka — 2456. so huat b. j. Hds. ohne Hilfen nachgetr. C — themu ubilon — man C mavne M — 2457. uuordun C — geuuisid · — he — thea uuirsun — 2458. fiendo C — gekiusid · — 2459. | An C — | unuuilleon — hrom C hrom · M — 2460. ford — he | hetean — 2461. met C mid M — breosthugi — 2462. theson C thesumu M — 2463. uuordun C — uuisdad · — ist C Is M — filo C — 2464. | after C — erdun · (Strich durch d alt) bi stod — odon | (on lig.) C odar M — man · — 2465. That C the M — ist C — imu — | habit C habad M — imu godan mod —

pora. (iuuuar) an den folgenden Genetiv; vergl. Grimm, Gr. IV, 356. 360. Schäfer S. 45, Anm. 1. — gumo ist eine Bezeichnung für Mann in edlerem Sinne (Pilmar S. 59). Der Dichter sagt, Christi Lehre und der Jünger Predigt gehe bei denen mit dem steinernen Herzen verloren. lêra mina und godes ambusni sind parallel aufzufassen (vergl. V. 2448. 2449). — 2453. thar Verstärkung des Relativs. — kid f. m. Schöpfling, Überzeitrieb. — 2455. ethilero ist nicht etwa etymisch zu fassen. Es sind die Jünger gemeint, die sich der Sache nicht anders vorstellen kann, denn als Leute aus vornehmer Familie. — 2457. an hie it an thia uuirsun hand ist aus dem allgemein gehaltenen gikiusit ein passendes Thätigkeitswort zu ergänzen. Rückert ergänzt tiuhid, in der Bedeutung: er zieht es an die schlechtere (linke) Hand, d. h. er wendet es zum Schlechteren, Simrock läßt it unbeachtet und setzt das Komma hinter hand: er erwählt die Fahrt nach der Linken hin unter die Schar der Teufel. — 2459. an bezeichnet den Zweck: zum Unwillen Gottes (d. h. indem er dadurch gegen Gottes Willen handelt), zum Frohlocken der Teufel und zum Zorne (harm von farwan) des Feuers (d. h. zur ewigen Gist). — 2460. hetian (odiosa) ist der Ausdruck für die feindliche Gesinnung auf Leben und Tod, und zwar kann man diese feindliche Gesinnung zeigen 1. in Gedanken = hassen; 2. in Thaten = verfolgen; 3. in Worten = verfluchen, so hier. Alle drei Bedeutungen kommen im Heliand vor. — fortan soll die beste Lehre ein Gegenstand seiner Verwünschungen sein. — Zu dem Reimspiele vergl. P. XXIX, 12. — 2462. nio gi thiu les ni uuiseat nichts desto weniger verflüchtiget ihr. — 2464. bistêt vorhanden sein. — 2465. Hier ist merkwürdigerweise einmal iung und glau (lau) als gleich bedeutend gesetzt, während sonst im deutschen Altertum die Alten mit den Worten thentisch sind. Es soll wohl mit iung die Frische der Hingebung und die

sprâcono spâhi, endi uuêt iuuuaro spello giscêd.
hugit is than an is herton endi hôrit thar mid is ôrun tuo
suitho niudlico endi nâhor stêd,
an is briost hledit that gibod godes,
linot endi lêstit. is is gilôbo sô guod,
talot imu, huo hie ôdrana eft gihuerbie,
mênndâdigan man, that is muod draga
hluttra treuua te hebancuninge.
Than brêdit an thes briostun that gibod godes,
thie lubigo gilôbo, so an them lande duot
that korn mid kithun, thar it gikrund habad
endi im thiu uurth bihagot endi uuedares gang,

2466. sprakono — iuuoro C — gisced C — 2467. hu | git (h gröber) C hugid M — thar — herten C — ho | rid — uuid C M — oron C — is · orun · to · — 2468. suido — 2469. breost hledid — 2470. i in Linot a. Ras. von a oder er C linod M — lestid · — | ist is C Is is M — gilo | bo (b aus u corr. v. alter Hand) — god · — 2471. talod imu — he — | odarna C odrana M — gihuerbie — 2472. mendadigan | man · — mod — 2473. heban cuninge C hebencuninge · M — 2474. Thar | M — bredid — brioston C breostan M — 2475. lubigo gilobo | — So C — themu — duod — 2476. korn — met C mid M — kithon | C — gegrund C — habit C habad · M — 2477. imu — uurd (Strich durch d alt) — bihagod — pueiter Halbvers fehlt C — uuederes —

Aufnahmefähigkeit bezeichnet werden. — 2466. zu sprâcono spâhi ist is zu ergänzen: er ist kundig der Verkündigungen, des Wortes Gottes. — gisced uuitan Besserth wissen, mit dem Gemt. spello (mit den Verkündigungen); vergl. P. XIV, 37. — 2467. hugit is denkt daran (P. XIV, 51). — 2467. verbinde: thar — imo, dahin. — 2468. nâhor stêd tritt näher heran (zum Zeichen seines Anteils). — 2469. hledid von hladan st. v. laden, hinlegen. — that gibod godes ist dâd noiwod zum Bestergehenden und Folgenden. — 2471. talon fw. v. m. vrlag. Dat. bei sich zählen, berechnen, überlegen. — 2471. gihuerbian fw. v. (von dem st. V. huerban gehn) = gehen machen, fortbringen, bewegen; oft gihuerbian zur Umkehr bewegen. — Hierzu vergl. Hrab. zu Matth. 13, 8: Terra bona, hoc est fidelis electorum conscientia, omnibus tribus terrae nequam proventibus contraria facit, quia et commendatum sibi semen verbi libenter excipit et exceptum inter adversa et prospera constanter ad fructus usque temporis conservat. Fructificat autem, cum fidem sanctae Trinitatis electorum cordibus insinuat, cum perfectionem docet bonae operationis, cum in universis, quae agimus, quaerenda nobis in regno caelesti praemia demonstrat. und Hrab. zu Matth. 13, 23: Praemium vero fidei et operationis, quae per dilectionem exercetur, in futura est vita sperandum. — 2472. muod ist Subjekt und treuua Objekt. — dragan st. v. tragen. — 2474. brêdian fw. v. 1. itr. sich ausbreiten, so hier; 2. trs. verbreiten, wie oben V. 1412. — 2475. duot als Vertreter des Verbs brêdid. — 2476. gikrund st. m. Ackerkrume? Grein (G. XI, 212) will lesen gi krund (= herbam), so daß gi (= et) mit endi coordinierend, aber gikrâd als Compositum = Gekraut. — vergl. Behaghel, G. XXI, 151, will krumma lesen; ebenso Gosijn, Tijdschr. voor Taal en Letterk. I, 41. — 2477. thia uurd st. f. der Boden (vergl. J. Grimm, Zeitschr. für wissensch. Kritik 1832, No. 100. Pilmar S. 13, Anm.). — bihagon fw. v. gefallen. —

regan endi sunna, that it is reht habad.
Sô duot thiu godes lêra an them guodun manne
dages endi nahtes, endi gangid im [M 87ᵇ] diuball ferr,
uurêtha [C 62ᵇ] uuihti, endi thie uuard godes
nâhor mikilu, is im niud mikil,
andthat sia ina brengiat, that thar bêthiu uuirdit,
ge thiu lêra te frumu liudio barnun,
thiu fan is mûthe cumit, ge ôc uuirdit the man gode.
habad sô giuuehslot te thesaro ueroldstundu
mid is hugiskeftiun himilrikeas gidêl,
uuelono thana mêstan, farit im an giuuald godes,
tionuno tuomig. treuua sind sô guoda
gumono gihuilicum, sô nis goldes hord
gilik sulicum gilôbon. uuesat iuuuaro lêrono forth

2478. sunne · — habit C habad · M — 2479. duod — themu — guo | don C godun M — man C masne · M — 2480. | gangat C — diuball C — imu diubal (I aus r corr.) fer — 2481. uuretha | (unter der Zeile steht w) C uureda M — Endi C — the — bei zweite u in uuard übergeschrieben C — 2482. is im niud mikil] dages endi nahtes C nahtes endi dages M — 2483. And that C — ant tat sie — brengead that · — uuir | dit C uuirdid | M — 2484. ge] ia — bar | non C — 2485. mude (Strich durch d als t) cumid · | iac uuirdid — uuirdit C — mar — 2486. Habit C Habad M — gi | uuehslot C giuuehslod M — theasro steht M — uuerod stundu | C — 2487. | mid C mid M — hugi sceftion himil rikes C — 2488. them C thane | M — mesten C — Nrit C farid M — imu — 2489. Tionuno C — thanon atomid — tuuig C — sind · | — goda — 2490. gihuilicon C gehuilicuma · M — godes — 2491. gelik — sulicon C sulicuma M — gilobon | Uuesad — iuuuero C — ford —

2478. is reht habad hat, was ihm zukommt. — 2480. Zu diubal paßt nur der Singular gangid; gangat ist nach uurêtha uuihti construiert (A. XIX, 67). — 2481. über die uuihti, die Geister, s. Walhallklänge S. 186. 150. — thie uuard godes (der Hüter Gottes) ist Gottes Engel; zu ergänzen ist gangid im. — 2482. nahtes endi dages verpönt gegen die Regeln der Metrik, dages endi nahtes, welches die gewöhnliche Stellung ist (s. Sievers, Ags. G. 451, 15), gegen die Alliteration (B. XII, 24). Gewöhnlich wird jetzt das erstere gewählt (A. XIX, 57). Hier ist eine Conjektur von Holthausen (P. XXVIII, 1) aufgenommen. — is im niud mikil sie streben sehr eifrig danach. — 2483. brengian [so. v. bethin bringen, daß. — bêthiu wird nun durch die beiden Sätze mit ge — ge ôc aufgeführt; zum ersten ist von hier uuirdit zu ergänzen. — 2485. the man uuirdit gode der Mensch wird Gottes Eigentum (Pratje, Dat. S. 10). — 2486. uuehslon [so. v. eintauschen. — stunda ist die Zeit, insofern sie ein Stückchen darstellt: der Zeitpunkt, Moment; hwila dagegen ist die Zeitdauer. uueroldstunda ist also die „Spanne Zeit", das kurze Dasein. — 2487. gidêl s. u. Urteil. — 2488. an giuuald godes in Gottes Machtbereich. — thesm C ist Schreibfehler (A. XIX, 67). — 2489. tionu [so. m. |. zu 1016; thanon M ist verderbt (Gallée S. 88. A. XIX, 69). — Zu tuomig vergl. V. 3617. — 2490. Der Satz ist zu verstehen: Treue ist so gut für jegliche der Menschen, d. h. ist so einträglich, empfehlenswert für sie (Pratje, Dat. S. 5). — Der Satz mit sô ist anakoluth. Man erwartet: wie Gottes Hort (goldes hord Genesis bei Grafft; P. XIV, 27) es nicht ist, dagegen steht: wie (denn sô hier demonstrativ und den Satz dem vorigen parallel zu nehmen, wäre unpassend) Gottes Hort solchem Glauben nicht gleich ist. — 2491. gilôbon am besten und

mancunnie mildia. sia sind sô mislica,
helithos, gihugda. sum habad iro hardan strid,
uurêthan uuilleon, uuancalna hugi,
is im fêcnes full endi firinuuerco.
Than biginnit im thunkean, than hie undar thero thiodu stêd
endi thar gihôrid obar hlust mikil
thia godes lêra, than thunkit im, that hie sia gerno forth
lêstian uuillie, thann biginnit im thiu lêra godes
an is hugie hafton, antthat [C 70ᵃ] im than eft an hand
fehu te gifuorea endi fremithi scatt. [cumit
Than farlêdiat ina lêthia uuihti,

2492. i in Mancun | nie ohne Häkchen über e. C — mancunnie mildie · sie — a in misilika | aus o corr. — 2493. helidos — gihugida C gehugda · M — habit C habad M — hardon strid | C — 2494. uuredan uuilleon · uuan | coina — bei erste n in uuancalna a. Rasl. von l C — 2495. imu feknes ful — firinuuerko · — 2496. than biginnid imu | thunkeau — he — under C — theru — thieda C — sted C stad · M — 2497. obar | — mikil] sprecan C — 2498. thea — Than C — thunkid imu — he sie ford gerno | — 2499. lestien — than M Thann bei zweite n nachgetragen C — biginnid imu — lera guodes C godes lera M — 2500. huge C hugi | M — anttat imu — than steht C — cumid · — 2501. feho — gifuorie | C giforea · | M — fremidi scat · — 2502. than farledead — letha —

natürlichsten als Singular zu fassen (Schlüter S. 17). — inuuaro lêrono Genet. abh. von mildia (freigebig mit euren Lehren; P. XIV, 40) gegen das Menschengeschlecht (Dat.; vergl. Pratje, Dat. S. 31). — 2492. mislica erscheint ja als Nom. Plur., der sich auch zur Not erklären läßt; doch ist das Einfachere, hier das Adv. anzunehmen, das sich in der Endung dem folgenden gihugda assimiliert hat. — 2493. verbinde sum iro mancher von ihnen. — Vergl. Hrab. zu Matth. 18, 23: Porro super petrosa et in spinis seminantur hi qui auditi quidem verbi et utilitatem probant et desiderium gustant, sed ne ad id, quod probant, perveniant, huius vitae eos vel adversa terrendo vel prospera blandiendo retardant (Grein S. 80), und zu Matth. 17, 7: Recte enim spinae vocantur, quia cogitationum suarum punctionibus mentem lacerant et eam usque ad peccatum protrahunt, sementem ad fructum pervenire non sinunt, quia exaggeratio divitiarum mentem strangulando spiritales virtutum fructus gignere non permittit. — mancher hat schwereren Anfechtung (strid); und dieser Hauptbegriff wird differenziert in die beiden parallelen: Neigung zum Bösen (uurêthan uuilleon) und schwankende Gedanken (= tuifleun hugi); also in der Richtung des Willens und des verstandesmäßigen Denkens werden die Verirrungen des Menschen gesucht. Beide: der Wille zum Bösen, wie die Unbeständigkeit des Sinnes gelten als gleich schwere Hauptsünden. — Darauf gehen auch fêku (s. u. die Hinterlist) und firinuuerc (die gottlose That). — 2496. Der Satz than biginnid im thunkean ist anakoluth (AA. V, 281); das Verb wird in 2498 b wieder aufgenommen. — undar thero thiodu nämlich unter den zuhörenden Gläubigen. — 2497. hlust 1. das Hören, 2. das, womit man hört, das Ohr. Hier heißt es: bei (obar = engl. over, die begleitende Handlung bezeichnend) eifrigem Zuhören, d. h. während Alles eifrig zuhört; sprecan C hat seinen Sinn (A. XIX, 68). — 2498. Die Wortstellung in C ist besser (A. XIX, 57), ebenso im folgenden Verse. — 2500. an hand cuman zu Handen kommen, zufallen. — gifuori s. u. Nutzen. — 2501. fremithi scatt Gut, das Andern gehört. —

than hie im farfâbit an fehugiri,
aleskit thana gilôbon. than uuas im that luttil fruma,
that hie it io an is hertan gihugdi, ef hie it haldan ni uuili.
that is, sô thie uuastom, the an them uuege bigan
liodan, an them lande, thuo farnam ina eft thero liudio fard.
Sô duot thea meginsundeon an thes mannes hugie
thia godes lêra, ef hie is ni gômit uuell,
elcor bifalliat sia ina ferna te bothme,
an thana hêtan hell, that hie hebancuninge ni uuirthit
furthor te frumu, ac ina fiund sculun
uuîtiu giuuarogian. Simla gi mid uuordun forth
lêread an thesum lande. [Schluß M] ik can thesaro liudio hugi,
sô mislican muodsebon manno cunnies
sô uuanda uuisa, [sô thius uuerold habad.]
sum habad all te thiu is muod gilâtan, endi mêrr sorgot,

2503. he | imu farfahid — fehogiri · — 2504. aleskid — thena C thene M — giloben C giloben · M — thar | — imu — 2505. he — gio — herten C — gihugit C gehugid | M — ho — halden ne — 2506. That ist C — the — uuaston C — themu — began — 2507. liodan C — themu — thoh C tho M — for nam | C — liodio C — 2508. Sue C — thea] | sia C — megin sundiun C meginsundeon M — thes] them C — mannes hugi · — 2509. | thea — guodes C — he — gemid uuel · — 2510. Elcor C — bifelliad — ferne | — bodme · — 2511. thena C thene M — hel · thar he — heban cuninge C hebencuninge M — ni uuir | did — 2512. furdur — tifromu C — fiond | C — sculun — 2513. uuitoga uuara | gean · — mid C M — uuordon C — ford — 2514. lerat C — | theson C thesumu M — landa — 2516. zweiter Halbvers fehlt C — 2517. habit C — iserr sorogot C —

2503. farfâhan (ſt. v. m. reflex. Dat.) an ſich wenden zu, geraten in. — 2504. aleskian ſw. v. auslöſchen, tilgen. — 2505. gihugdi nach der Conjektur AA. V, 261, trotz G. XXVII, 416. — 2507. liodan ſt. v. wachſen. — thoh C iſt ohne Sinn (A. XIX, 66); auch sia im folgenden Verſe beruht auf einem Mißverſtändniſſe des Schreibers (A. XIX, 66). — 2508. meginsundion (Nom. Plur., die Hauptſünden) iſt Subjekt. — duot iſt Verwirrung des Verbs = farnimat (nehmen weg), wovon dann thia godes lêra als Objekt abhängt. — 2509. gômian ſw. v. m. Genet. (vergl. P. XIV, 50) nicht haben auf. — Der Bedingungsſatz iſt doch nowoo zum Vorhergehenden und Folgenden. — 2510. elcor Adv. ſonſt. — bifallian ſw. v. fallen machen, ſtürzen. — ferna Dat. local: in die Hölle (vergl. Pratje, Dat. S. 11 und 70). — Der erſte Halbvers beweiſt, daß das Pronomen den Ton tragen kann (Ries S. 123). — 2511. Schlüter (S. 136) ſetzt hell als einen Beweis dafür, daß auch bei dieſem Worte früher im Nſ. ein kurzer Rom. Sem. neben dem langen beſtanden habe (wie thiod neben thioda), erſt ſpäter habe man es der Endung wegen zum Maſkulinum gemacht. — that conſecutiv. — te frumu unorthan bezieht ſich. — 2513. giuuarogean ſw. v. peinigen (vergl. unarag); uuitiu iſt Inſtrumental (die Betont von M iſt unverſtändlich); vergl. A. XIX, 70). — 2514. thesero liudio es ſind die Menſchen überhaupt gemeint, nicht nur die Juden. — 2515. manno cunnies iſt doch nowoo zum Vorhergehenden und Folgenden. — 2516. uuand (vergl. uuandean) verſchieden, verſchiedlich. — Die Ergänzung des Verſes nach Heyne (vergl. auch AA. V, 260). — 2517. vergl. Hrab. zu Matth. 13, 22: Fallaces enim sunt,

huo hie that hord bihalda, thann huo hie hebancuninges
[C 70b] uuilleon giuuirkie. bethiu thar uuahsan ni mag
that hêlaga gibod godes, thoh it thar ahaften mugi,
uurtiun biuuerpan, huand it thie uuelo thringit.
sô samo sô that crûd endi thie thorn that corn antfâhat,
ueriat im thana uuastom: sô duot thie uuelo manne,
giheftit is herta, that hie it gihuggian ni muot,
thie man, an is muode, thes hie mêst bitharf,
huo hie that giuuirkie, than lang the hie an thesaro
that hie te êuundage aftar muoti [ueroldi sî,
hebbian thuru is hêrron thanc himiles rîki,
so endilôsan uuelon, sô that ni mah ênig man
uuitan an thesaro ueroldi; nio hie sô uuido ni can
te githenkeanne, thegan, an is muode,
that it bihaldan mugi herta thes mannes,
that hie that te uuâron uuiti, huat uualdand god habad
guodes gigereuuid, that all geginuuerd stêd
manno sô huilicum, so ina hier minniot uuel

2518. hord fehlt C — das zweite a in bihalda zu o corr. C — thanu fehlt C — heban cuninges | C — 2519. b in bethiu größer C — 2521. uurtiun | C — 2522. nach corn iſt i klein überg. von junger Hand ohne Häkchen C — 2523. der letzte Strich des m in im a. Rdſ., es ſtand ina; a rab., ein Strich zum n hinzugefügt C — thena uuaston C — 2524. Giheftid C — 2526. Hue C — thie hie C — 2527. That C — ti euuon dage af | ter C — 2528. herren | C — 2529. So C — e in endi losan | aus a rab. C — 2532. That C — 2533. ti C — habit C — 2534. e mit t in sted zusammengezogen, wie auch in tellian V. 2540; s und t ſind nicht ligiert C — 2535. Manno | C — huilicon C —

quia nobiscum diu manere non possunt; suffocant enim, quia bonum desiderium intrare ad cor non sinunt; quia profecto et per curam mentem opprimunt. — is muod lâtan te thiu ſeine Leidenſchaft darauf richten. — 2521. uurtiun Inſtrum. Plur. — biuuerpan ſt. v. umfaſſen, um ſich greifen. — Die Interpunktion nach AA. V, 231. — 2522. antfâhan ſt. v. erfaſſen. — 2523. duot mit Dat: an einem handeln (vergl. Pratje, Dat. S. 22). — 2524. gihuggian ſw. v. m. Accuſ. an etwas denken, etwas erwägen; mit Genet. eingedenk ſein (Pratje, Accuſ. S. 16. P. XIV, 51). — 2526. Der Nebenſatz mit huo iſt auch noch von gihuggian abhängig. — that weiſt auf den Nebenſatz 2. Ordnung in V. 2527. — 2528. thuru is hêrron thanc durch ſeines Herrn Gnade. — 2529. vergl. I. Cor. 2, 9: Quod oculus non vidit nec auris audivit nec in cor hominis ascendit, quae praeparavit Deus eis qui diligunt illum (A. XIX, 26), und Hrab. zu Matth. 5, 8: Intellectus cordis congruit mundis corde, tanquam purgato oculo, quo cerni possit, quod corporeus oculus non vidit nec auris audivit, nec in cor hominis ascendit. De quibus hic dicitur: Beati mundi corde (A. XXXVI, 172, Anm.). — 2530. can ſteht hier entmahmsweiſe und vereinzelt mit dem präpoſitionalen Infinitiv. Es hat die Bedeutung von giunald hebbian (vergl. Grimm, Gr. IV, 492. Steig, P. XVI, 490). — 2532. it geht auf das Vorhergehende, nicht etwa auf den Nebenſatz mit huat. — 2533. über die Betonung des zweiten Halbverſes ſ. Ries S. 115. — 2535. sô huilicum sô jedem der. —

[C 71ᵃ] endi selbo te thiu is scola gihaldit,
that hie an lioht godes lithan muoti."

XXXI.

Sô uuisda hie thuo mid uuordun. stuod uuerod mikil
umbi that barn godes, gihôrdun ina bi bilithiun filu
umbi thesaro ueroldes giuuand uuordun tellian.
quat, that im ôc ên aðales man an is ackar sâidi
hluttar hrêncorni handun sinun.
uuolda im thar sô uunsames uuastmes tilian,
fagares fruhtes. thuo geng thar is fiund aftar
thuru dernian hugi, endi it all mid durthu obarseu,
mid uueodo uuiriston. Thuo uuohsun sia bêthiu,
ge that corn ge that crûd. sô quâmun gangan
is hagastoldos te hûs, iro hêrron sagdun,

2537. That | C — muoti · XXXI · | 1 Zeile leer | C — 2538. mid uuordun C — 2539. bilithon filo C — 2540. Nach. von Fiel nach thesaro C — uuordun | tellian (vergl. V. 2594) C — 2541. Quat C — acker C — 2542. handon sinun — 2543. Uuolda C — 2544. fiond | after C — 2545. Thuru C — mid C — 2546. mid C — e in uueo | do aus i corr., das erste o flüchtig nachgeschrieben scheint; vergl. V. 2552 C — uuiriston C — 2548. herren C —

XXXI. 2538. Vergl. Tat. LXXIII [Rtth. 13, 24 ff.]: Aliam parabolam proposuit illis dicens: Simile factum est regnum caelorum homini, qui seminavit bonum semen in agro suo. Cum autem dormirent homines, venit inimicus eius et superseminavit zizania in medio tritici et abiit. Cum autem crevisset herba et fructum fecisset, tunc apparuerunt et zizania. Accedentes autem servi patris familias dixerunt ei: Domine, nonne bonum semen seminasti in agro tuo, unde ergo habet zizania? Et ait illis: Inimicus homo hoc fecit. Servi autem dixerunt ei: Vis imus et colligimus ea? Et ait: Non, ne forte colligentes zizania eradicetis simul et triticum cum eis. Sinite utraque crescere usque ad messem, et in tempore messis dicam messoribus: Colligite primum zizania et alligate ea fasciculos ad comburendum, triticum autem congregate in horreum meum. — 2540. umbi wegen, in betreff. — thesaro ueroldes giuuand dieser Welt Wendepunkt, d. i. dieser Welt Ende. — Ge ist lehrreich, hier bi bilithiun neben dem reinen instrumentalen Dat. uuordun zu setzen. — Der letztere bezeichnet das Wort als Mittel des Erzählens im Allgemeinen; die Präposition bi mit dem instrumentalen Dativ bezeichnet das Nebenher der begleitenden Umstände: unter Anwendung von Bildern, unter Beifügung von Bildern, d. h. vermittels Bilder. — Ueber die Doppelalliteration im Endvers mit Beziehung auf das Versgeschehe s. P. XXIX, 6. — 2541. ên aðales man ein gewisser Grundbestimmer (Wilmar S. 55). — 2542. tilian fw. v. erwirken, erlangen, mit Genet. (P. XIV, 46). — 2544. aftar hinterher. — 2545. dernî bunkel, versteckt; aber alles, was nicht offen, gerade, sondern versteckt und versteckten ist, gilt als feindselig (Wilmar S. 8. 88 f.): demnach hinterlistiger Gesinnung ging der Feind hinterher. — durd s. f. Beth, Unkraut. — obarseu Prät. von oberadiam, welches sowohl stark als schwach conjug. vorkommt (vergl. V. 2541). — 2546. uueodo Gen. Plur. von uueod s. n. Unkraut (vergl. engl. weed). — 2547. sô bemerkenswerth. — 2548. hagastald s. m. Jüngling, Knecht; eigentlich Besitzer eines kleinen, unfruchtbaren Grundstückes, und da er als Hülfsarbeiter an der Begründung

thegnos, iro thiodne, thristiun uuordun
„Huat thu sâidos hluttar corn, hêrro thie guodo,
ênuald an thinon accar, nu ni gisihit ênig erlo than mêr
uueodes uuahsan. hui mohtta that giuuerthan sô?"
Thuo sprak eft thie [C 71ᵇ] aðales man them erlun tegegnes,
thiodan, uuid is thegnos, quat, that hie it mahti undar-
that im thar unhold man aftar sâida, [thenkian uuel,
fiund, fêcni crûd. „ne gionsta mi thero fruhtio uuel,
auuerda mi thana uuastom." Thuo thar eft uuini sprâkun,
is iungron, tegegnes, quâthun, that sia thar uueldin gangan
cuman mid craftu endi lôsian that crûd thanan [tuo,
halon it mid iro handun. Thuo sprac im eft iro hêrro angegin
„ni uuilliu ik, that gi it uuiodon," quat hie huand gi
[biuuardon ni mugun,
gigômean an iuuuum gange, thoh gi it gerno ni duan,
ni gi thes cornes te filu, kitho, auuerdiat,
felliat undar iuuua fuoti. lâta man sia forth hinan
bêthiu uuahsan, und êr beuuod cume
endi an them felde sind fruhti rîpia,

2549. thristiun uuordun C — 2550. huat (h größer) C — | aiados C — 2551. en uuald C — 2552. das erste e in uueodes aus i corr. C — th in that a. Rasl., von n? C — giuuir than C — 2553. | adales C — erlon C — 2554. magti C — quat (q größer) C — 2555. after C — 2556. fiond | C — gi onste C — 2557. thena C — 2559. Cuman mid C — 2560. | mid C — handon C — 2561. Ne uuelleo C — 2562. iu | uuon C — 2563. ni (u größer) C — filo C — 2564. under C — late | C — h in hinan beim Schreiben aus i corr. C — 2566. Endi C —

eines freien Hausstandes bethätigen war, ehrlos (vergl. Schade, Bd. 2. 369. Brunner, Rechtsgesch. S. 142. Sagenpunkt S. 22). — 2549. thristi Adj. fränk. — 2551. êntuld schlicht, ungemischt. — than beim verneinten Comparativ. — nu ist hier adversativ: gleichwohl (Aehrd. f. niederd. Sprachf. XI, 17). — Nun aber sieht treuer der Menschen mehr Unkraut wachsen (nämlich: als hier). — 2554. undarthenkian (internoscere) deutlich erkennen. — 2555. unhold (die Negation von hold) einer der nicht zu Diensten bereit, nicht von ergebener Gesinnung ist, demnach auch die Teufel, deren Charaktereigenthümlichkeit das Widerstreben ist. — 2556. Schlüter (S. 111, Anm. 1) erklärt die Form gionsto als Schreibfehler oder als Angleichung an den Modal der 2. Person. — 2557. auuerda b. Sing. Prät. von auuardian zerstören. — uuini s. m. Freund, Gefolgsmann (vergl. Brunner S. 142. Sagenpunkt S. 16). — 2559. mid craftu eigl. mit Herrschaft (vergl. 4822. 4866), dann aber auch: wohl ausgerüstet mit Menschen und Gerät. — lôsian fw. v. los machen, entfernen. — 2561. Verbinde: gi biuuardon ni mugun (gi gigômean ni mugun), ni gi auuardiat ihr thatet es nicht vermeiden, thatet nicht umhin zu vermögen (facere non poteritis quin deleatis). — 2562. thoh mit dem Conjunctiv: wenngleich, ob auch. — 2563. kitho (Genet. Plur.) ist parallel mit cornes (abhängig von filu) zu fassen. — 2565. und (= unt) er bis daß. — beuuod s. n. Ernte (sonst boo s. n. 2596). — 2566. Beachte den Indicativ, während vorher der Conjunctiv steht: das wird erklärt, indem man als zu Grunde liegend den Gedanken annimmt: laßt sie wachsen, bis die Ernte kommt: dann sind die Früchte auf dem Felde reif; so daß also die

aroa an them accare. than faran uui thar alla tuo
halon it mid ûssan handun endi that hrêncurni lesan
sûbro tesamne endi it an minan seli duoian,
[C 72a] hebbean it thar gihaldan, that it huergin ni mugi
uuiht auuerdian, endi that uuiod niman,
bindan it te burthinniun endi uuerpan it an bitar fiur,
lâtan it thar haloian hêta lôgna,
eld unfuodi." Thuo stuod erl manag,
thegnos, thagiandi, huat thiodgumo,
[M 38a] mâri mahtig Crist, mênian uueldi,
bôcnian mid thiu bilithiu, barno rîkiost.
Badun thuo sô gerno guodan drobtin
antlûcan thia lêra, that sia muostin thia liudi forth,
hêlaga, hôrean. Thuo sprak im eft iro hêrro angegin,

2567. the | C — 2568. mid C — handon Endi | C — 2569. subro C — minon C — 2572. | burthinnion C — 2573. Laton C — 2575. thiod gomo C — 2576. meneax — 2577. boknien — mid CM — | bilithu C bilidiu | M — rikeost · — 2578. badun — tho — godax — 2579. antlucax thea | — sie mostin thea — ford · — 2580. horeax · Tho — sprak | (im fehlt) C — das erste n in angegin mit Häkchen über g. C —

Subjunierung unter und ér nur äußerlich ist. — 2567. than faran (Conj.) uui tuo dazu wollen wir uns dahin aufmachen. — aru bereit. — 2568. halon ist dem faran nicht etwa parallel, sondern abhängig davon (vergl. P. XVI, 342 ist die Stelle nicht richtig erkannt); von lesan ab begegnen sind wieder abhortative Conjunktive. — 2570. gihaldan ist Infinitiv, abh. von hebbean (= habeamus id ibi, ut recondamus) laßt uns das Korn in den Scheuren haben, um es aufzubewahren (vergl. P. XVI, 349). — 2572. burdinnia ſ. ſ. hier: Garbe. — 2572. it Objekt, abh. von haloa, hêta lôgna ist Subjektsaccusativ (P. XVI, 476). — 2574. eld ſ. m. Feuer. — unfuodi hängt mit fuodian zusammen: unerſättlich. — Der collective Ausdruck erl manag und der Plural thegnos stehen mit Recht parallel. — 2575. thiodgumo heißt zweimal Christus, einmal Johannes der Täufer (vergl. Wilmar S. 61). Wilmar vermutet, das Wort solle das allerehrste Haupt des Hauſes, den Patriarchen, bezeichnen, worauf die Verwendung von gumo hinführe als eines in gewissem Sinne heiligen Familiennamens, das gegenseitige Achtung und Treue, den Frieden und die Unverletzlichkeit des deutschen Hausliebens zu bezeichnen bestimmt sei. — 2576. mênian zum Allgemeingut machen, bôcnian zum Wahrzeichen machen. — 2578. Nach biddian steht gewöhnlich daß; hier steht einmal der Accusativ mit dem Infinitiv (P. XVI, 479); bâdun drobtin antlûcan thia lêra sie hießen den Herrn die Lehre erschließen, d. h. sie sagten: Herr, erschließe uns die Lehre. — Der Relativ der Anrede kommt als Subjektsaccusativ in den abhängigen Satz. — 2578. gerno voll Begier, wißbegierig. — 2580. Vergl. Mat. LXXVII (Matth. 13, 36 ff.): (Tunc dimissis turbis venit in domum et) accesserunt ad eum discipuli eius dicentes: Dissere nobis parabolam zizaniorum agri. Qui respondens ait: Qui seminat bonum semen, est filius hominis. Ager autem est mundus. Bonum vero semen hi sunt filii regni, zizania autem sunt filii nequam. Inimicus autem, qui seminavit ea, est diabolus. (Messis autem consummatio seculi est, messores autem angeli sunt. Sicut ergo colliguntur zizania et igni comburuntur), sic erit in consummatione seculi. Mittet filius hominis angelos suos et colligent de regno eius omnia scandala et eos qui faciunt iniquitatem et mittent eos in caminum ignis (ibi erit fletus et stridor dentium). Tunc iusti fulgebunt sicut sol in regno patris sui. Qui habet

mâri mahtig Crist, „that is" quat hie „mannes sunu.
ik selbo bium that, thar sâiu, endi sind thesa sâliga man
that bluttra hrêncorni, thia mi hierr hôriat uuel,
uuirkeat minan uuilleon. Thius uuerold is thie accar,
thit brêda bûland barno mancunnies.
Satanas selbo is that, thar sâit aftar
sô lêdlica lêra. habad thesaro liudeo sô filu,
uuerodes, auuerdit, [C 72b] that sia uuam frummeat,
uuirkeat aftar is uuilleon. thoh sculun sia hier uuahsan forth,
thia fargripanun gumon, sô samo sô thia guodun man,
antthat mutspelles megin obar man ferit,
endi thesaro uueroldes. Thann is allaro accaro gihuilic
giripod an thesum rîkie. sculun iro reganogiscapu

2581. mareo — mahti | C — ist C — quad he | maxnes — | suno C — 2582. Ik selbo — biun C — | Endi C — max — 2583. thea — das zweite r in hierr | ist echt und alt C her M — horead — 2584. | uuirkiad — minon C minan M — uuilleax · — us in Thius a. Rel., von a? oder e? C thius (t größer) M — the akkar · — 2585. l in buland aus b corr., a a. Rel. einst hohem Striches (l?) M — 2586. Satanas CM — selbo — ist C — said — | after C — 2587. so fehlt vor letlica C — habit C habad M — filo C — 2588. auuardid · — | sie — frummiex · — 2589. uuirkead — | after C — uuilleox · — Thoh C — sculux | — sie — her M her | (e aus i corr.; r jünger) C — uuahsex ford — 2590. thea — for gripanun | C forgriponon M — | gomon C gumon · M — thea | godun max · — 2591. Ant that C — Nach antlat steht eben d, und mudspelles megin obar max ferid · endi thesaro uueroldes · Thaw is ist mit Versetzung von ·ŀ unten auf der regelrechten letzten Zeile beim Schreiben nachgetragen. — 2592. gehuilic — 2593. ge | ripod C geripod · M — thesom C thesumu M — rikie a. Rel., von Lande C ri | kea M — regino giscapu C regno giscapu M —

aures, audiat! — hêlaga ist nachträgliches Attribut zu lêra. — 2581. mâreo M ist falsch (vergl. A. XIX, 70), ohne Artikel steht die unflekt. Form des Voj. (Schlüter S. 5). — 2582. zu beachten ist die ſ. Form sâliga nach dem Demonſtrativ (Schlüter S. 33, Anm. 1. S. 47). — Da man im Hauptſatz sagt ik bium that (nicht etwa thesar oder dergl.), so steht dies that (verstärkt durch thar) hier auch als Relativ. — 2584. ersetzt durch euer Thun meine Kunst (G. XXX, 69). — 2585. bûland ſ. n. ist das Niederland, das zur Bestellung geeignete Land. — 2588. Der Satz mit that ist als Consecutivsatz zu fassen und der Infinitiv zu setzen (A. XIX, 70), wie auch das parallele uuirkead zeigt. — 2589. uuilleon vergl. zu 2584 (G. XXX, 69). — 2590. über die Schilderung der Höllenstrafen ſ. Walhallklänge S. 141. 150. — 2591. Der Weltuntergang wird hier mit dem altmythologischen Namen mutspelli bezeichnet, auch die Formel obar man ferid gehört ohne Zweifel zu dem alten Appanat der Schilderung des jüngsten Tages (Wilmar S. 21; vergl. Walhallklänge S. 196). mudspel wird von Vigel (Grundriß IIa, 112, Anm.) aus mud, Erde, und dem in agl. spillan, vernichten, liegenden Stamme herzuleiten versucht. S. Martin (A. XXXVIII, 186—189) leitet es her von mud, Gestrüpp, so daß es den Holzbrand, und darnach den Weltbrand bezeichnet habe. Detter (B. XXI, 107 ff.) leitet es her von mund und spell, mündliche Verkündigung, der Weltuntergang sei die Prophezeiung von' ἀφγήν. — 2592. über die heidnisch-christliche Umdeutung der Bildungen mit lîk in der Bedeutung jeder ſ. Henrici, B. V, 51 ff. — 2593. regano giscapu sind eigentlich consulentium decreta, Ratſchlüſſe der Götter (Wilmar S. 12), dann überhaupt göttlicher Ratſchluß (Walhallklänge S. 187). So wurde der aus heidnischer Zeit hinübergenommene

frummian firiho barn. than teferit ertha,
that is allaro beuuo brédost. than cumit thie berehto drohtin
obana mid is engilo craftu, endi cumat alle tesamne,
liudi, thia ib thit lioht gisahun, endi sculun than lón antfáhan
ubiles endi guodes. than gangat engilos godes,
hélaga hebanuuardos, endi lesat thia hluttrun man
sundar tesamne endi duot sia an sinscóni,
hóh himiles lioht, endi thia ódra an helligrund,
uuerpat thia faruuarahtun an uuallandi fiur,
thar sculun sia gibundana bittra lógna,
thrâuuero, tholon, endi [C 73a] thia ódra thioduuelon
an hebanrikie, huitaro sunnun
liohtean gilico. sulic lón nimat
uueros uueldâdio. Só huie só giuuit égi,
gihugdi, an is hertan, eftha [M 38b] gihórean mugi,
erl, mid is órun, só láta im thitt an innan sorga,
an is muodsebon, huo hie scal an them mâreon dage

2594. frummian — firio C — thar tefarid | erda · — r in ertha aus t corr. C — 2595. That C — allero | C — thar kumid the berhto — 2596. obane C obana M — mid CM — crafta · — cumad — all C — 2597. the — fiber dem zweiten t in | thit Anfang von h rub. — lioht · — ter gisaun · ift s rub. — Endi | C — thar — 2598. ubiles CM — go | des · — Thar gangad — 2599. helage hebenuardos — heban suardos · C — lo | sist C — thea hluttrun man — 2600. sundor — dust sie — 2601. hó | C — Endi C — thea ódra (Strich durch d alt) — hellia grund · — 2602. uuerped thea | faruuarhton ar — 2603. Thar C — sie gibundene — 2604. thra uuerk — Endi | C — thea odra — 2605. heban rikie | C | heben rikea · M — | huitero C — sunnon — 2606. luhtian C — gelico · Salic — nimad | — 2607. uualdedeo · — hue — 2608. gehugdi — herten C — ettha | (hier folgt bis oben vergeſſene Zeile als vierundzwanzigſte der Seite) gihorian — 2609. mid CM — orom C — So C — ima thit — innan — 2610. muod | sebon C modsebon · M — he — theme — marien C —

Begriff zu einem auch unter chriſtlichen Anſchauungen verwendbaren abgeſtumpft. — 2594. Ein paralleles Bild: denn zerſtört die Erde — das iſt aller Ernten breiteſte. — 2596. zu all vergl. A. XIX, 67. — 2596. ubiles endi guodes ſind objektive Genetive. — 2599. lósiat C entſpricht nicht der Quelle (A. XIX, 96). — Die Engel als Himmelstöchter erinnern an Heimdall (Walhallklänge S. 138). — 2600. sinscóni ſ. n. iſt die ewige Herrlichkeit. — 2604. thrâuuero ſ. n. Pein. — thioduuelo (vergl. 1289 und Pilmar S. 44). — 2605. huitaro sunnun iſt Dativ abh. von gilico. — 2607. uualdâdio Genet. abh. von lón (P. XIV, 28. 35). — 2607. giuuit ſ. n. bezeichnet das Wiſſen, den Beſitz von Kenntniſſen und Erfahrungen, gihugdi die Fähigkeit zu combiniren, mit Verſtand zu betrachten. — 2609. láta (Conj. 3. Perſ.) im thit sorga (coll. uuesan) laſſe ſich hier umgiegen ſein; vergl. P. XVI, 478. Die Form láta (für láte) begegnet auch noch B. 3405. Gäfäter (S. 211) hält ſie für einen Schreibfehler. Ueber die Alliteration im zweiten Halbvers vergl. A. XIX, 86. Ueber die Verſtellung Rieger, Zeſch. S. 22. — 2610. thio mâreo dag iſt eine andere Bezeichnung für mudspelli, den jüngſten Tag (Pilmar S. 21).

uuid thana rikeon god an rehtiu standan [giduot.
uuordo endi uuerco, allaro thie hie an thesaro ueroldi
that is egislicost allaro thingo, [mahlian,
forohtlicost firiho barnun, that sia sculun uuid iro frahon
gumon, uuid thana guodan drohtin. Than ueldi gerno gihuie
allaro manno gihuilic, mênes tuomig, [uuesan,
slídero sacono. Aftar thiu scal sorogon érr
allaro liudeo gihuilic, érr hie thit lioht agebe,
thie than égan uuili aldarlangan tîr,
hóh hebanriki endi huldi godes."

XXXII.

Só gifragn ik, that thuo selbo sunu drohtines,
allaro barno bezt, bilithi sagda,
huilic thero uuâri an [C 73b] ueroldrikie,
undar helithcunnie, himilrikie giltk.
quat, that oft luttiles huat liohtera uurdi,

2611. uuid CM — thena C thene | M — rethiu CM — standen · — 2612. Uuordo C — uuerco · (o aus o rub.) C uuerko M — the he | — giduot · — 2613. That C — allero C — 2614. | forthlicost — | firio barnon C — sie — uuid CM — mahlon C mahlios | M — 2615. gomon C — uuid CM — thena | C thene M — godan drohtis · Thas — Tha C — gehue | — 2616. gehuilic menes tomig · — 2617. slidero — After | C — sorgon er — 2618. gehuilic er he — afgebe · — 2619. the — the C thas M — alungan — tir | (Accent ſteht auf t) C — 2620. heban riki C hebenriki · | M — godes · XXXII · | 1 Z. leer | C — 2621. gifran C — tho selbo — suno | C — 2622. best C — bilideo — 2623. huilic (h größer) C — uuerold rikea | — 2624. undser C — helith cunne | C helidcunnie M — himil rike C — gelich · — 2625. quad — liohtora — uuirthi C —

2611. uuid gegenüber, angeſichts. — an rehtiu standan ſich verantworten, Rechenſchaft ablegen. — 2612. für alle Worte und Werke, Genetiv der Beziehung (P. XIV, 6. 60). — 2614. mahlian ſw. v. bezeichnet: vor Gericht verhandeln (Zeugenpruſch S. 44). — 2615. über die Verſtellung ſ. Sievers z. d. St. und A. XIX, 55. — 2616. tuomig frei von, mit dem Genet. (P. XIV, 30). — saca ſ. f. Anklage (Pilmar S. 44. Zeugenpruſch S. 36); slidi iſt die Anklage, wenn ſie zur Verurtheilung führt. — 2618. thit lioht agoban = ſterben. — 2619. aldarlang eine Ewigkeit dauernd, ewig. —

XXXII. 2621. só anknüpfend: dann, ferner. — gifragn in epiſche Formel (comperi filium Domini omnium natorum optimum parabolam dixisse; Pilmar S. 7). Vergl. Zat. LXXIV (Matth. 13, 31): Aliam parabolam proposuit dicens: [Luc. 13, 18 f.] Cui simile est regnum caeli (et cui simile esse existimabo illud aut cui parabolae comparabimus illud)? Simile est grano sinapis (quod accipiens homo seminavit in hortum suum), [Matth. 13, 32] quod minimum quidem est omnibus holeribus et fit arbor (ita ut volucres caeli veniant et habitent in ramis eius). — über die Alliteration vergl. P. XXIX, 7. — 2623. huilic ein wie beſchaffnes (Ding); der Begriff des bilithi findet hier eine nähere Erläuterung. — thero abh. von huilic: ein wie beſchaffnes der Dinge (P. XIV, 31). — 2625. luttiles Genet. abh. von huat (P. XIV, 33) eines Geringen. — liohtora Comparat. von lioht licht, hochragend; liohtera

sô hôho afhuobi, sô duot himilriki.
„That is simla mêra, thann is mann ênig
uuânie an thesaro ueroldi. Ôc is im that uuerc gilik,
that man að sêo innan segina uuirpit,
fisknett an fluot, endi fâhit bêthiu
ubila endi guoda, tiuhit upp te stade,
lithot sia te lande, lisid aftar thiu
thia guodun an greote endi lâtit thia ôdra eft an grund faran,
an uuidan uuâg. sô duot ualdand god
an them mârion dage menniscono barn:
brengit irminthiod alle tesamne,
lisit im thann thia hluttron an hebanriki,
lâtit thia fargriponon an grund faran
hellifiures. ni uuêt helitho mann
thes uuities uuidarlâga, thes thar ueros thiggeat

2626. | afhobi C — 2627. | that — mira C — tha= — ma= — 2628. uuanie · — Ok — ist C — imu — uuerk gelich · — 2629. inna= — 2630. fisknet a= fled · — | bodiu (Strich durch d alt) — 2631. ubila C ubile M — e=di gode — tiuhid up — stade · CM — 2632. Lithôt (der Circumflex ist nur der Punkt eines falsch angesetzten Doppelaccentes, eines s?) C lidod M — sie — ti | C — | Lisit — after C — 2633. thea — guodan | C godun M — a= greote · e=di — latid thea odra | — Endi C — a= — 2634. a= uuida= uuag · So duod ualda=d — 2635. anthemu (u aus Anfang von o corr.) mareon — me=niscono — 2636. brengid · irminthiod · | — all C — 2637. Lisit | C — imu tha= thea — a= — heban | riki C hebenriki · | M — 2638. | latid thea — for griponun C far griponon M — fare= — 2639. hellifiures (h größer) C — =i — helido — man : (Nas. v. n, der erste Zug des m rad.) C ma= M — 2640. uuider | laga C uuidar laga · M — thingiat C —

---

uurdi in besserem Sinn; erstrahlte; das zu erwartende „als“ in der Vergleichung der Ungleichheit ist aus dem so in der im folgenden Satze stehenden Vergleichung der Gleichheit zu ergänzen. — 2626. afhebbian s. v. sich erheben. — duot als Verwirter des vorangehenden Verbs. — 2627. Die Rede tritt in die directe über. — simla immerhin, nichtsdestoweniger. — is Genet. abh. von uuânien (sw. v. benfen); vergl. P. XIV, 51. — 2628. vergl. Lat. LXXVIII [Matth. 13, 47—50]: Iterum simile est regnum caelorum segenae missae in mare ex omni genere congreganti, quam cum impleta esset, educentes et secus litus sedentes elegerunt bonos in vasa, malos autem foras miserunt. Sic erit in consummatione saeculi: exibunt angeli et separabunt malos de medio iustorum et mittent eos in caminum ignis (ibi erit fletus et stridor dentium). — im dem Himmelreiche: auch entspricht ihm die Handlung, wenn man. — 2629. über die technischen Ausdrücke vergl. Stallerklärung S. 147; vergl. A. XL, 215 über den einfältigen Gebrauch von sêo. — 2632. lithon (sw. v. führen, bringen. — 2633. greot der Uferfand. — 2634. duot als Vertretung des Verbs: es ist dafür zu ergänzen so lisid und so lâtid an grund faran, daraus erklärt sich auch der Accusativ barn. — 2636. irminthiod s. oben. — 2637. lesan s. v. sammeln. — 2638. fargripan (Partiz. von fargripan) vergriffen, d. h. zum Verderben bestimmt, verdammt. — 2639. helitho mann ein Mann unter den Helden, d. h. ein einziger. — 2640. uuidarlâga s. f. ein Gegensatz. — thiggean 1. mit Genet. bitten um, 2. mit Accus. empfangen. — thes ist hier an uuities attrahierter Genetiv für thes that (die Lesart von M ist vorzuziehen; vergl. A. XIX, 66). —

[M 39a] an them inferna, irminthioda.
Than hald ni mag thero miedun man gimacon fidan
ne thes uuelon ne thes uuil [C 74a] leon, thes thar ualdand
gildid god selbo, gumono sô huilicum, [scerit,
so ina hier gihaldit, that hie an hebanriki,
an that langsama lioht, lithan muoti.“
Sô lêrda hie thuo mid listiun. than fuorun thar thia liudi tuo
obar all Galilea land that godes barn sehan.
dâdun it bi them uundre, huanan im mahti sulic uuord
sô spâhlico gisprocan, that hie spel godes [cuman,
io sô suodlico seggian consti, [sia
sô craftlico giquethan. „hie is theses cunnies hinan,“ quâthun
thia man, thuru mâgskepi. hier is is muoder mid ûs,
uuif, undar thesum ueroda. huat uui thia hier uuitun alla,

2641. a= themu inferne — 2642. »imag thera | meda= ma= · — findan C fiden · M — 2643. »ithes uuelon · ni thes M uuelon ne thes fehlt C — uuil | lon (i aus e corr., das erste l später zugesetzt) C uuilleo= · | M — skerid · — 2644. Gildid | C — selbo — gomono C — hulicon C huili | cumu M — 2645. her gihaldid · — he — heban riki C hebe=riki · M — 2646. langsa | me — lida= moti · (ti liginti) — 2647. hetho — thuo (t a. Nas. von h) C — mid CM — listion C — than forun | — thea liudi · to · — 2648. obar al galileo (das erste l a. Nas. eines Fleckes, wo auf ausgewischter Schrift) la=d · — seha= — 2649. | Dadun C — themu — huanen imu sulic mahti — mohti C — cu | me= — 2650. gisprokan · — he — 2651. gio — sodlico | seggean — cunsti C — 2652. So C — craftiglico giqueden · he (h etwas größer) — ist thieses C — kunnies hi | nen quadun sie — 2653. Thie C — the ma= thurh — | mag scipi C — her — moder — mid CM — 2654. uuid C uuif · M — theson C thesumu M — uuerode · — huat (h etwas größer) — the her uuita= alle · | —

2642. than hald ni = neque eo magis, desgleichen nicht. — über die sw. Form miedun s. G. XI, 213; der Genet. ist abh. von gimaco seines Gleichen. mieda ist der Lohn. — 2643. über uuelo endi uuillio s. zu V. 2137. — thes an den Hauptsatz attrahiert für thes that. — skerian sw. v. zuteilen. — 2644. gumono Genet. abh. von huilicum (Dat. Sing.). — 2645. her sich hier (so) hält, daß. — 2647. Vergl. Lat. LXXIX [Matth. 13, 54—58]: Et veniens in patriam suam docebat eos in synagogis eorum, ita ut mirarentur et dicerent: Unde huic sapientia haec et virtutes tales, quae per manus eius efficiuntur? Nonne hic est fabri filius? nonne mater eius dicitur Maria, et fratres eius Iacob et Ioseph et Symon et Iudas? et sorores eius nonne omnes apud nos sunt? Unde ergo huic omnia ista? Et scandalizabantur in eo. Et ait illis: Amen dico vobis, quia nemo propheta acceptus est in patria sua. Et non fecit ibi virtutes multas propter incredulitatem eorum. — 2648. Der Infinitiv sehan hängt ab von fuorun (P. XVI, 343), über die Setzung des zweiten Halbverses s. A. XIX, 48. — Die Doppelalliteration steht hier wieder am Abschlusse einer im Wortlaut gegebenen Rede. P. XXIX, 7. — 2649. bi them uundre wegen der Verwunderung, d. h. weil sie sich wunderten. — Die Stellung des zweiten Halbverses in M ist verderbt (A. XIX, 57). — 2651. can steht im Heliand gewöhnlich als transitives Verb; als Hülfsverb mit dem Infinitiv kommt es nur dreimal vor (vergl. 225. 1669), und dann in der Bedeutung verstehn, gelernt haben (P. XVI, 381). — 2652. hinan von hier. — 2654. uuitan kennen. —

sô cûth is ûs is cunniburd endi is cnuosles gihuat:
auuohs all undar thesum uueroda. huanan scoldi im sulik
mêrun mahti, than hier ôdra man êgin?" [giuuit cuman,
Sô farmunsta ina that manno folc endi gispråcun im gimêdlic
[uuord,
farhogdun ina sô hêlagna, hôrian ni [C 74b] ueldun
is gibodskepies. ne hie thar ôc bilitheo filu
thuru iro ungilôbon ôgian ni uuelda,
torohtero têcno, huand hie uuissa iro tuiflian hugi,
iro uurêthan uuillion, that ni uuârun ueros ôdra
sô grimma undar Iudeon, sô uuârun umbi Galilea land,
sô hardo gihugida. sô thar uuas thie hêlago Crist
giboran, that barn godes, sia ni ueldun is gibodskepi thoh
antfâhan ferahtlico, ac bigan that folc undar im,

2655. So C — knd — kuniburd · — knoales gehuati · — 2656. al | — unden C — thesen | C thesunu M — ueroda · huane» (h etwas größer) scolde inu sulic geuuit cume» | — 2657. | meron — mahtig C — thar her odra ma» egi» · — manna C — 2658. for mon | sta C far munste M — ma»no — sprakun — 2658. for | hogdun C — | horien — ueldu» — 2660. gibod scipi C — »ihe — ek — | bilitho C bilidee M — filo C — 2661. thurh | — iro C — ungilobon — egean »iuuelde · — 2662. torhtero — huand (h größer) C — he uuisse — | tuiflea — 2663. iro fehlt C — uurodan uuillea» · — odra | — 2664. grimmo — under C M — indeo» — der letzte Zug des m in | umbi beim Schreiben aus b rad. C — galileo» land · — 2666. So C — | gehugido · — so thar thar C — the — krist — 2666. gibore» · — sie »i — gibod scipi — 2667. anfa | han C — ferhtlico · — Ac C — umdar C —

2655. cnuosles Genet. abh. von gihuat: alles von seinem Geschlechte. — 2656. zu sulik ist ein so des Vergleichs der Gleichheit aus dem im nächsten Verse folgenden than des Vergleichs der Ungleichheit zu entnehmen (vergl. den umgekehrten Hergang oben zu V. 2635). — 2656. über die abgeschwächte Form scolde M ſ. Schlüter S. 122. — 2658. farmunan Verb. praet. praes. in Gebanken herabsetzen, geringschätzen. — gispråcun Plural sowol σύνεσιν zu dem collectiven Subject. — im reflexiv. — gimêdlic töricht. — Zur Alitt. vergl. V. 2647 und P. XXIX, 7. — 2659. farhugian ebendaselbe wie farmunan. — hôrian fw. v. hinhören, hören auf, daher der Genetiv (der Accus. bei C ist nicht richtig); vergl. A. XIX, 67. P. XIV, 50; mit dem Accus. heißt es hören, anhören; mit dem Dativ gehorchen (vergl. Bratje, Dat. S. 9. Accus. S. 37). — 2660. ne = neque. — bilithi ist hier das Wunderzeichen und synonym mit têcan. — 2662. torhta têcan sind die Wunder des Herrn. Bilmar (S. 16) leitet die Bezeichnung von den himmlischen Zeichen, Mondwechsel, Sonnenlauf, Blitzen u. dgl. her, durch welche die Zukunft bestimmt werden sei, und diese aus dem Naturdienst stammenden Formeln seien auf christliche Verhältnisse übertragen. — 2663. Als Quelle (vergl. Windisch S. 80. Grein S. 90) wird Hrab. zu Matth. 13, 54 angeführt: Quanta Nazarenorum caecitas, qui eum, quem in verbis factisque Christum esse cognoscunt, ob generis tantum notitiam contemnunt; aber der uurêth uuilleo ist da nicht erklärt. Dafür, daß die Galiläer die wildesten, bösartigsten unter den Juden gewesen seien, scheint die Annahme einer andern Quelle nötig (A. XXXVI, 169). — 2665. vergl. V. 1124. Der Dichter ist der Ansicht, der Heiland sei in Galiläa geboren. A. XL, 382. — sô thar uuas giboran obgleich da geboren war. — 2667. antfâhan fl. v. aufnehmen. — Vergl. Tat. LXXIX [Luc. 4, 28 ff.]: Et repleti sunt omnes in

rincos, râdan, huo sia thana rikion Crist
uuêgdin te uundron. hietun thuo iro uuerod cuman,
gisithi, tesamne. sundia uueldun
an thana godes sunu gerno tellian,
[M 39b] uurêthan uuillion. ni uuas im is uuordo niud,
spâharo spello, ac sia bigunnun sprecan undar im,
huo sia ina sô craftagna for ênum clibe uurpin,
obar ênna berges uuall. ueldun that barn godes
lîbu bilôsian. Thuo hie im mid them liudiun samad
frôlico fuor. ni uuas im foraht hugi,
[C 75a] (uuissa, that im ni mahtun manniscono barn,
bi thero godcundi, Iudeo liudi,
êr is tîdiun uuiht tionon gifrummian,

2668. sie — | thena C das erste e in thene v. alter Hand aus a corr. M — rikeon krist | — 2669. uundro» · hetun (h etwas größer) tho — e in cume» v. alter Hand aus a corr. — 2670. gesidi — sundea — 2671. thena C thene · M — suno C — gitellie» | — 2672. Uurethan C — | uuredes uuilleo» · si — 2673. das letzte l in spiello mit Häkchen überg.; e scheinbar durchstrichen C — ac fehlt C — sie — sprekа» — under C — 2674. huo (h größer) C — sie — craftigna C craftagne M — fan M — enon C enu | mu M — clibe — 2675. obar CM — e»na burges uual · — 2676. lîbu bilosie» · Thoheimu — mid CM — liudeon C — 2677. for · | si — imu — forhe (e scheint a. Rd. von t) C — 2678. | Uuissa C uuisse M — imu »i — mohtun C — menniscono — 2679. be C — thera — 2680. tidion C — teonon gifrummie» | —

synagoga ira haec audientes, et surrexerunt et eiecerunt illum extra civitatem et eduxerunt illum usque ad supercilium montis, supra quem civitas illorum erat aedificata, ut praecipitarent eum. Ipse autem transiens per medium illorum ibat; und Bibe zu Luc. 4, 28: Simul intellige, non ex necessitate fuisse sed voluntariam corporis passionem, nec captum a Iudaeis, sed a se oblatum; etenim quando vult capitur, quando vult labitur, quando vult suspenditur, quando vult non tenetur. Et quidem dominus supercilium montis praecipitandus ascenderat, sed per medium illorum mutata subito vel obstupefacta furentium mente descendit, quos adhuc sanare quam perdere malebat, ut cassata videntes sua coepta nequitiae a posecenda deinceps eius morte desisterent. Neodum enim venerat hora passionis. Non igitur a Nazarenis praecipitari, non a Hierosolymitis lapidari, non inter pueros Bethlehemitos ab Herode perimi, non alia vel alia voluit morte consummari; quod tali morte regiae potestatis indicium, quo fidelium frons armaretur, emineret? sed solum crucis expectatum est vexillum (Grein S. 90 f.). — 2670. sundia tellian an thana godes sunu den Gottes Sohn der Sünde beschuldigen, der bösen Absichten. — 2672. Gleuers z. d. St. und Schlüter (S. 80, Anm. 1) ziehen die Lesart von M uurêthes uuillion vor. — ni uuas im is uuordo niud sie hatten kein Verlangen nach seinen Worten; über den Genetiv vergl. P. XIV, 36. — 2674. for C giebt einen Sinn = lat. prae, uuerpan = hinabstürzen. — 2675. burges M ist Schreibfehler; A. XIX, 69; vergl. 3635 und Walhallidinge S. 145. — 2676. lîbu Instrum. abh. von bilôsian (Bratje, Dat. S. 54). — 2678. im ist reflexiver Dativ zu fuor. — 2676. verbinde: uuissa bi thero godcundi (wegen seiner Göttlichkeit). — Die Inversion im Nebensatze ist bedingt durch das Bedürfnis des Verses (Rieß S. 72). — 2680. tionon Genet. (von tiono fw. m. Verderben), abh. von uuiht. —

lêtharo gilêstio) ac hie im miđ them liudiun samad
stêg uppan thana stênholm, antthat sia te theru stedi quâmun,
thar sia ina for them ualle nithar uuerpan hogdun,
fellian te foldu, that hie uurthi is ferahes lôs,
is aldres at endie. Thuo uuarth thero erlo hugi
an them berge uppan, bittra githâhti,
Iudeono, tigangan, that iro ênig ni habda sô grimmean sebon
ne sô uurêthan uuilleon, that sia mahtin thana ualdandes
Krist, antkennian (hie ni uuas iro cûđ ênigum), [sunu,
that sia ina thuo undaruuissin. sô mahta hie undar iro
endi an iro gimange middium gangan, [ueroda standan
faran undar iro folke. hie deda im thana friđu selbo,
mundburd, uuiđ thero menigi endi giuuêt im thuru middi
thes fiundo folkes. fuor im thuo, thar hie uuelda, [thanan

2681. lêdaro gilesto · — Ac C — he imu — miđ CM — | liudeon C liudiu- M — samod C — 2682. uppen — thena | C theno | M — | stenholm · — ast that — sie — there | — quamu- · — 2683. Thar C — sie ine fan themu | — nider uuerpan hagdun · — 2684. fellien — ti C — that · he uurdi — | ferhes — 2685. Tho uuard — 2683. a- themu | — uppe- · bittar — 2687. Iudeono | C Iudeono (Strich durch d elf) M — tegangen · — | habda — grimmon sebon · — 2688. ni — unreden uuilleo- — non that thû enigumu feğit C — sie — | theno — 2689. antkennio- · he ni (h größer) — iro er end | enigumu — 2690. That C — sie — tho — undar uuissin · — mohta C mahte M — he undar · — une | rode standen · — 2691. Endi C — | middion C middimu M — gange- · — 2692. fare- — he (h größer) dede imu — thena C theno M — fridu — selbo | C selbo M — 2693. uuid CM — theru me | nagi · — | Endi C — imu thurh — 2694. fiondo — for imu tho — he — uualda C uualde · M —

2682. stênholm (wie clif V. 2674) sind Bezeichnungen, wie sie zu deutschen Bergen passen, der Dichter läßt seine eigne Anschauung hier mitsprechen (Silmar S. 26. Walhalla. S. 145). — 2682. über die Form thero C mit der Schreibung des Auslautvokales u zu e s. Schlüter S. 198. — 2683. for s. zu 2674. — huggian steht stets mit dem Infinitiv, und zwar ist hier die invertierte Wortfolge, so daß der Infinitiv vorangeht; die beiden Infinitive uuerpan und fellian stehn parataktisch in Abhängigkeit von hogdun (P. XVI, 385 f.) — 2684. to foldu zur Erde, zu Boden. — is ferahes lôs von seinem Leben frei (über den Genet. vergl. P. XIV, 38 f.). — 2685. is aldres at endie uuerthan ans Ende seines Lebens kommen, d. h. sterben. — 2686. bittra sind die githâhti, weil sie Bitters, Unerquickliches, zum Gegenstande haben. — 2687. that confecutiv; der Sinn ist: ihre bösen Gedanken waren ihnen geschwunden, so daß seiner so grimmig war, daß er Christum noch erkennte (dieser sticht dadurch unerkannt durch sie hin). — in grimmean ist das adjektivische i beibehalt; vergl. Schlüter S. 140, Anm. 1. 243, Anm. 1. 256. — 2689. Daß er der Hdj. entspricht nicht mehr den Thatsachen, da Christus den Galiläern wohl bekannt war; vergl. AA. V, 281. Vergl. zu dem Verse auch G. XXVII, 418. XXX, 71. Grein, Quellen des Hel. zu V. 2690 ff. Jostes, A. XL, S. 357 f. — 2690. Der Satz ist parallel dem in 2689 b; undaruuisan Verb. praet. praes. erkennen. — 2694. über die Betonung der goticen Präpos. s. A. XIX, 47. — Vergl. Tat. LXXX [Matth. 14, 13]: Quod cum audisset Iesus, secessit inde in navicula in locum desertum seorsum. Et cum audissent turbae secutae sunt eum pedestres de civitatibus. Et exiens vidit

an ênna uuostennia, ualdandes sunu,
cuningo craftigost. [C 75b] habda thero custes giuuald,
huar im an them lande liobost uuâri
te uuesanne, an thesaro ueroldi.

XXXIII.

Thann fuor im an ueg ôđran
Iohannes miđ is iungron, godes ambahtmann,
lêrda thia liudi langsamna râd,
hiet, that sia fruma fremidin, firina farlietin,
mên endi morthuerc. hie uuas thar managum liof
guodaro [M 40a] gumono. hie suohta im thuo thana Iudeono
thana heritogon, at hûs, the hêtan uuas [cuning,

2695. An C a- M — uuostannie — nual | dandes sunu C — 2696. Cuningo C — habde — custeo C — 2697. imu M im | than C — themu — liobost C | leobost M — uuari · XXXIII · | 1 Z. lerc | C — 2698. To (Initial) C — teuesanne a- thesaru ueroldi · — than | (t größer) C | Thar- M — for imu — a- — odran C odra- M — 2699. Iohannes C — miđ CM — iungaru- | — guodes C — ambahtma- · — 2700. Lerda | C — lerde thea — langsamane — 2701. het — sie fruma — forlietin | C farletin · M — 2702. mên (m größer) C — | mord uuerk · he (h größer) — managan C managumu M — es scheint statt li in lief ursprünglich g geschrieben zu sein, dieses radiert, dann l darauf gesetzt und i vergessen C — 2703. godaro | — He sohte imu tho — thena C theno M — 2704. thena C thene M — heten —

turbam multam et misertus est eius et curavit languidos eorum. — 2695. Das i in ualdandes C ist ein Schreibfehler; vergl. Schlüter S. 243, Anm. 1. — 2696. cunst s. s. Belieben: er konnte darüber verfügen. — 2698. über den Dat. des Inf. mit to nach lioh s. P. XVI, 496 (vergl. S. 5531). —

XXXIII. 2698. Zu den folgenden Versen liegt eine ganz allgemeine Reminiscenz an die Schilderung der Wirksamkeit des Johannes in Luc. 3 (vergl. Grein S. 91. Sievers, A. XIX, 26). — 2700. langsamna râd langbewährten Rat, d. h. sich auf die Länge der Zeit bewährenden Rat. — 2701. über das Reimspiel s. P. XXIX, 5. — 2703. Vergl. Tat. LXXX [Matth. 14, 1. 4. 5. Mrc. 6, 17—28]: In illo tempore Herodes tetrarcha misit ac tenuit Iohannem et vinxit eum in carcere propter Herodiadem uxorem Philippi fratris sui, quia duxerat eam. Dicebat enim Iohannes Herodi: Non licet tibi habere eam. Herodias autem insidiabatur illi et volebat occidere eum nec poterat, timebat enim populum, quia sicut prophetam eum habebant. Similiter et Herodes volens illum occidere metuebat, sciens eum virum iustum et sanctum (et custodiebat eum et audito eo multa faciebat et libenter eum audiebat). Et cum dies opportunus accidisset, Herodes natalis sui cenam fecit principibus et tribunis et primis Galilaeae. Cumque introiisset filia ipsius Herodiadis et saltasset et placuisset Herodi simulque recumbentibus, rex ait puellae: Pete a me quod vis et dabo tibi. Et iuravit illi: Quia quicquid petieris, dabo tibi, licet dimidium regni mei. Quae cum exiisset, dixit matri suae: Quid petam? Et illa dixit: Caput Iohannis Baptistae. Cumque introiisset statim cum festinatione ad regem, petivit dicens: Volo ut protinus des mihi in disco caput Iohannis Baptistae. Et contristatus est rex; propter iuramentum autem et simul recumbentes noluit

Erodes aftar is eldiron, obarmuodig mann.
bûida im bi thero brûdi, thiu êrr sines bruother uuas,
idis an êhti, antthat hie ellior scuoc,
uuerold nuehaloda. Thuo im that uuif ginam
thie cuning te quenun. êrr uuârun iro kind ôdan,
barn, bi is bruother. thuo bigan im thia brûd lahan
Iohannes thie guodo, quat, that it gode uuâri,
ualdande, uuidarmuod, that it ênig uuero frumidi,
that bruo[C 76a]ther brûd an is bed nâmi,
hebbie sia im ti hiuun. „ef thu mi hôrian uuili,
gilôbian minon lêron, ni scalt thu sia leng êgan,
ac mith iro an thinum muode, ni haba thar sulica minnia [tuo,
ni sundeo thi te suitho.“ Thuo uuarth an sorogon hugi

2705. herodes CM — after C — obar | modig ma» · — 2706. Buida C — buide imu be thera — er — broder | — 2707. Idis antehti · anttat he — ellion | (on lig.) C — akoc · — 2708. uuealode · | tho · (t größer) imu — uuib C — gi»am — 2709. the — | quenu C que»un · M — er — odana C oda» · M — 2710. be CM — broder · The — bigunnan | C — imu thea — laha» | — 2711. Iohannes C — the godo · quad — 2712. uuidar muod C uuider | mod · M — 2713. That C — bruo ‖ der C broder M — »ami · M nami (über m ein Strich rob.) C — 2714. sie imu te — hiuuon C hiuu» · M — ef (e etwas größer) M — horie» — 2715. giloban | C gilobien | M — | minun leru» · »l — sie — ega» · — 2716. | Ac C — mid ire — thinon C thinumu | M — | mode · »haba — habi | C — | thu that sulica C — minnea to · — 2717. ne C »l M — suido · | Tho uuard a» sorgun —

cum contristari. Misitque speculatorem et decollavit Iohannem in carcere, et allatum est caput eius in disco et datum est puellae et dedit matri suae. Et accedentes discipuli eius tulerunt corpus et sepelierunt illud in monumento. Et venientes nuntiaverunt Iesu. — 2705. aftar is eldiron nach ſeinen Vorfahren: die Angabe iſt nicht genau, denn nur ſein Vater hieß Herodes; gleichwohl ſcheinen auch für dieſe Angabe noch nicht bekannt gewordene Quellen vorgelegen zu haben. — 2706. bûida im er wohnte, vertweilte. — brûd iſt die Ehegattin (Sagenpuſch S. 34; vergl. Hildebr. 21). — 2707. an êhti im Beſitz (vergl. V. 580). Die Alliteration lehrt, daß die Lesung von C die richtige iſt (A. XIX, 66). — ellior = allorum, anderswohin. — skakan (engl. to shake) ſt. v. ſich heftig bewegen; ellior skakan anderswohin fliehen; d. i. ſterben (vergl. Silmar S. 20, Anm.); auch uuerold nuehalon, mundum mutare, bedeutet ſterben. — 2708. im = sibi. — 2709. Die Urſache der Geſetzwidrigkeit von Herodes Ehe wird als controvers bezeichnet von Augustinus de fide et operibus c. 19; Hellinek, A. XL, 333. — 2710. bi bei, im Zuſammenleben mit. — bigan im lahan thia brûd tadelte ihm die Gattin, d. h. machte es ihm zum Vorwurf, daß er die Gattin hatte. — 2713. an begleitet die Verführung: auf. — 2714. über die Form hiuuon als Dat. Sing. vergl. Schlüter C. 62 f. — 2716. midan ſt. v. m. Genet. ſich zurückhalten von, ſich enthalten von (P. XIV, 55). — that C giebt keinen Sinn (A. XIX, 66). — 2717. sundion ſtw. v. m. uſuc. Dat. ſich verſündigen. — Vergl. Beda zu Marc. 6, 24: Herodias timens ne Herodes aliquando recipiscerat vel Philippo fratri amicus fieret atque illicitae nuptiae repudio solverentur, monet filiam, ut in ipso statim convivio caput Iohannis postulet, digne operi saltationis dignum sanguinis praemium (Grein S. 26). —

thes uuibes aftar them uuordun, andried, that hie thana
sprâcono gispuoni endi spâhun uuordun, [uueroldcuning
that hie sia farlieti. Bigan siu im thuo lêthes filu
râdan an rûnon endi ina rincos hiet,
unsundigana, erlos, fâhan
endi ina an ênum carcarie klûstarbendiun,
lithocospun, bilûcan. be them liudiun ni gidorstun
ina ferahu bilôsian, huand sia uuârun im friund alla,
uuissun ina sô guodan endi gode uuerthan,
habdun ina for uuârsagon, sô sia uuela mahtun.
Thuo uurdun an them iârtale Iudeono cuninges
tidi cumana, sô thar gitald habdun
fruoda folcuueros, thuo hie gifuodit uuas,
an lioht cuman. sô uuas thero liudio thau,
that [C 76b] that erlo gihuilic uobian scolda,

2718. uuibes C uuibes · M — after C — uuordon | C uuordu» · | M — andred — he — thena C thene M — 2719. gesponi — spahion | C spahun M — | uuordon C — 2720. That C — he sie — ie in for lieti a. Naſ., von a? C farleti · M — bigan | (b größer) C Bega» M — u in | siu a. Naſ. von a C — imu tho ledes | — filo C — 2721. rade» — daß letzte n in runun aus m reb. C runon · M rinkos het — 2722. unsundigane — 2723. Endi C — innan enon C ine anenumu M — karkerea — clustar bendeon C — 2724. lotho cospon C lide | cospun · M — bilucan | C fehlt M — liudeon C liudiun · M — ne — 2725. ine — bilosiex · | — sie — daß zweite u in uuarun | a. Naſ. von a, beim Schreiben, der 2. Strich des erſten u mit beſchädigt C — imu — allo · — 2726. Uuissun C — goden · — uuerde» · — 2727. fehlt M — 2728. Tho uurdun — themu ger talo indeo — iar tale (t mit Naſ. aus d gemacht) C — 2729. cumina C — t in gitald mit Naſ. aus d gemacht (vergl. V. 2728) C — 2730. frode — he | gifodid — 2731. An C — cuma» · — liudio — 2732. erlo] er: Naſ. von g, dann Lücke gelaſſen, um lo hineinzutragen, iſt aber nicht geſchehen — gehuilic — vobian (v wie V. 345) C obean M — scolde —

2719. Der Genetiv sprâcono hat inſtrumentalen Sinn, wie das parataktiſche spâhun uuordun zeigt (vergl. Pratje, Dat. C. 61. P. XIV, 61): mit Lehren und ſchlauen Worten. — 2720. im dem Johannes. — 2721. an rûnon im Geheimen. — über die Conſtruction von hêtan mit dem Accuſ. und dem Infin. ſ. P. XVI, 476. — rûdan filu lêthes m. Dat. d. Perſ. viel Böſes planen gegen. — rincos iſt der Subjectsaccuſativ. — 2723. klûstarbendi ſt. n. engumſchließende Feſſel. — 2724. lithocosp ſt. m. Gliederfeſſel. — 2724. be (bi) um — willen. — Zu der Verbindung vergl. P. VII, 7. — 2726. uuissan mit dem doppelten Accuſativ; vergl. Pratje, Accuſ. C. 78. — 2727. Der Vers von Martin (A. XL, 127) für unecht erklärt. — Auch hebbian kommt mit dem doppelten Accuſativ vor (ſ. ebenda), aber ſtatt des Prädikatsaccuſativs ſteht auch vor der te (ebenda C. 79). — sô sia uuela mahtun allgebräuchliche epiſche Formel, die auch im zweiten Merſeburger Zauberſpruche begegnet (Silmar S. 6). — 2728. an them iârtale ſ. zu V. 726 und G. XI, 213. Weihnacht. S. 142. — 2730. thuo nach der Conjektur G. XXVII, 418, wo mit Recht auf dem Schreibfehler huo auf die Schreibung thuo in der Vorlage geſchloſſen wird. — 2730. fuodian ſtw. v. gebären. — 2731. sô anknüpfend (nicht etwa auf den folgenden Satz mit that hinweiſend): nun. — 2732. that dieſen Umſtand,

Iudeono, mid gômon. thuo uuarth thar an thana gasteli
megincraft mikil manno gisamnod,
heritogono, an that hûs, thar iro hêrro uuas
an is cuningstuole. Quâmun [M 40b] managa
Iudeon an thana gasteli. uuarth im thar gladmuod hugi,
blîthi an iro briostun. gisâhun iro bôggebon
uuesan an uunneon. druog man uuin an fiet
scîri mid scâlon, skenkeon huurbun,
gengun mid goldfatun. gaman uuas thar inne,
hlûd, an thero hallu, helithos druncun.
Uuas thes an lustun landes hirdi,
huat hie them ueroda mêst te uunnion gifrumidi.
Hiet hie thuo gangan forth gêla thiornun,
is bruother barn, thar hie an is benki sat
uuinu giuulenkid, endi thuo te them uuibe sprac,

2733. mid CM — gomon C gomu- · M — Tho — uarth C uuard | M — theua C thene M — 2734. ma-no gesamnod · — 2735. heri togo C — 2736. cuning | stole C huning stole · M — die mit quamu- | schließende Seite unten abgeschnitten — 2737. | thesa C thene M — uuard — glad modhugi | — 2738. blidi — brioston | C bresotun · M — bog gebon C bag gebon M — 2739. Uuesan C uuesen M — drog ma- — uuin C — 2740. skiri — mid CM — scalun · — scenkon C — huurbun | C huurbu- | M — 2741. | Gengun C — mid CM — gama- — 2742. hlud (h größer) C — a-thero — helides — das erste n in druncun mit Häkchen überg. C drunkun · M — 2743. | luston C — 2744. he themu | uuerode — uunnion gifremidi · — 2745. het (h größer) he the gange- ford | — fouth | C — 2746. t in bruother auf Rasur von d C broder M — he — 2747. Uuinu C — gi | ule-kid · — tho — themu uuibe —

diese Gelegenheit. — uobian sw. v. feierlich begehn. — 2733. über die folgende Schilderung des Gastmahles vergl. Walhallklänge S. 146. — 2735. Die heritogon (entsprechend den satrapae bei Bilde) sind hier die vornehmsten Beamten des Herodes, die principes et tribuni et primi im Marc. 6, 21 (vergl. Brunner S. 128. Schröder S. 21. Sagenpusch S. 10. 6); heritogo C ist Schreibfehler (A. XIX, 67. G. XXV, 140). — an thana gasteli, an that hûs auf die Frage wohin, wie im Lat. bei congregari. — 2736. Der König sitzt auf dem Thron (kuningstuol) in seinem Saale (gasteli), vor ihm stehen mit hohem Sinne seine Diener, und er ist ihnen ebenso hold im Herzen (Wilmar S. 69. Sagenpusch S. 9). — 2738. bôggebo der Ringschenker, so wird der König genannt, denn eine wichtige Tugend des Königs war die Freigebigkeit (vergl. Wilmar S. 68. Sagenpusch S. 4 f. Brunner S. 140). — Die Beschreibung des Gastmahls hat Aehnlichkeit mit der Schilderung der Hochzeit von Kana (s. oben), die scâlun, die scenkeon, der scîri uuin, die goldfâta, das fiet (die Trinkhalle), aber auch die blîdsea, die lust, der gladmuod hugi, die uunneon werden dort wie hier erwähnt; hier auch außerdem das gaman, die gesellige Heiterkeit, das Spiel. — 2740. Zu der Quantität von scâlon, die hier durch das Metrum als lang gefordert ist, vergl. B. XV, 566; über die Trinksprüche s. Walhallk. S. 146. — 2743. thes weist auf den folgenden indirekten Fragesatz hin: es machte ihm Freude (zu überlegen), was er nur irgend den Leuten zum Vergnügen vermochten konnte. — landes hirdi (ebenso wie burgo, uuerodes h.) Benennung des Königs (Wilmar S. 68. Sagenpusch S. 8). — 2745. gêl Adj. lustig, übermütig. — 2746. thar attributiert: dahin wo. — 2747. uulenkian sw. v. uulank,

gruotta sia fora them gumskepie endi gerno bad,
that siu thar fora them gestiun gaman afhuobi,
fagar an fiettie. „lât [C 77a] thit folc sehan,
huo thu gilînot habas liudeo menigi
te blidzeanne an benkiun, ef thu mi thesa beda tuithos,
min uuord, for thesum uuerode, than uuilliu ik it hier te
[uuâron quethan,
liohto fora thesum liudiun, endi ôc gilêstian sô,
that ik thi than aftar thiu êron uuilliu,
sô hues sô thu mi bidis for thesun minun bôguuiniun.
thoh thu mi thesaro heriduomo halbaro feragos,
rîkies mines, thoh giduon ik, that itênig rinco ni mag
uuordun giuuendian, endi it scal ginuerthan sô."

2748. grotte sie — for C — themu | — gum | scipie C — 2749. That sia | C — for C — gestion C gastiun M — gama- | afhobi · — 2750. la in lat | a. Rasf. von thi C — seha- — 2751. huo (h größer) C — thiu C — gelinod — habis | C habas | M — | liudio menegi — 2752. blizzenna C — obar | benkion Ef C — thro C thera M — bedu C bede M — tugi | thes · M — 2753. fur C — thesom C thesumu M — | Than C tha- M — uuelliu C — her — | uuaran gequede- — 2754. lioht C liahto M — for C — theson liudeon | C — liudiu- · — ok gilestien — 2755. That C — | after C — 2756. theson minon C — bog uuinion | C bag uuinion · M — 2757. | Thoh C — heridomo | halbaro fergos · — 2758. rikeas — gidon — rinko | — 2759. uuordon C — giuuendien · — giuuerden —

d. i. übermütig machen; uuinu Instrumental: vom Weine (Pratje, Dat. S. 51). — 2748. gruotian sw. v. ererben. — gerno bad bat eindringlich, dringend. — gumskepi st. n. ist die Versammlung der Vornehmen. — 2749. gaman Lustbarkeit; Walhallklänge S. 146. — 2750. Der Ausdruck folc schließt den Begriff der Unterthänigkeit in sich; vergl. Wilmar S. 61 f. Sagenpusch S. 12 f. — 2752. über te mit dem Dativ bei Infinitiv nach linon s. P. XVI, 491. — 2752. an benkiun hier geradezu = beim Gelage, das Sitzen auf Bänken war dem Gelage charakteristisch und wurde zum Ausdruck dafür (Wilmar S. 57). — Grein (G. XI, 214) vergleicht zu tugithos M eql. tygdian; doch zu tuithos M zieht er mhd. zwîden, gewähren; vergl. auch Bünting S. 17, welcher thesa für thera zu lesen vorschlägt (vergl. P. XIV, 46). Da die Parallele min uuord auch diese Vermutung stützt, so ist sie hier aufgenommen. — it weist auf den in V. 2755 folgenden Nebensatz. — 2754. liohto Nbw. eigentlich glänzend, deutlich d. i. unzweideutig (lioht C ist Schreibfehler; vergl. A. XIX, 67). — 2756. Der Genetiv sô hues sô ist attributiert zu den regierenden Satz; doch erfordert auch der abhängige Satz durch biddean (vergl. P. XIV, 45) einen Genetiv: ich will dich darnach ehren in allem, um was du mich bittest. — êron sw. v. ehren heißt geradezu schenken, weil die Königsgabe an den Bedürftigen eine êra war, und die êra, welche die Könige zu vergeben hatten, in der Form eines Geschenkes geschah; vergl. Wilmar S. 70. — 2756. bôgunini, der Ringfreund, ist der Unterthan, wie bôggebo, der Ringschenker, den Herrscher bezeichnet (Sagenpusch S. 5). — über den Vers vergl. Martin, A. XL, 126. — 2757. thoh wenn auch, concessiv. — feragon, fergon sw. v. mit Acc. d. Pers. und Genet. d. Sache, bitten um; vergl. P. XIV, 49. — 2757. heriduom bezeichnet die Herrschaft, als Inbegriff der Kriegsmacht (Sagenpusch S. 6). — 2758. rinco Genet. partit. abh. vonênig (vergl. P. XIV, 82). —

Thuo uuarth thero magat aftar thiu muod gihuorban,
hugi, aftar iro hêrron, that siu an them hûse innan,
an them gastseli, gaman upp ahuof,
all sô therô liudio landuuisa gidruog,
thero thiodo thau. thiu thiorna spiloda
hruor aftar them hûse. hugi uuas an lustun,
thero manno muodsebo. Thuo thiu magat habda
githionot ti thanke thiod[C 77 b]cuninge
endi allum them erlskepie, them the thar inne uuas,
guodaro gumono: siu [M 41 a] uuolda thuo ira geba êgan,
thiu magat, for thero menigi. geng thuo uuid iru muodar
endi frâgoda sia firiuuitlico, [sprecan
hues siu thana burges uuard biddean scoldi. [than êr
Thuo uuisda siu aftar iro uuilleon, hiet, that siu uuihtes
ni gerodi for them gumskepie, bûtan that man iro Iohannes

2760. Tho uuard thera magad — after C — mod gihuorben — gihuorban C — 2761. after C — herren | C herro· M — | That C — themu — inne= — 2762. thô | C themu M — gest sell C — game= up — ahuob C — 2763. al — landuuise gidrog · — 2764. Thera thioda C — thiu (t etwas größer) thiorne spilode — 2765. hror — after C — themu — luston C — 2766. managaro modsebo · Tho — magad | — 2767. githionod to — 2768. allon C allumu M — the | mu — eri scipie C — them | thar C the thar M — 2769. Godaro C godaro M — Siu ſ — | uuolda C ſ uuelde M — tho — geba ega= · — 2770. Thiu C — magad — theru menegi · — tho | — uuid | C | uuid M — iro modar sprekа= · — muoder C — 2771. fragode sie — 2772. thena C | theme M — berges | C — biddien — 2773. Tho uuisde — after C — het — 2774. themu — | gum scipie C gumskepi M — neuan C bi | uta= M — ma= iru — Io | hannes C —

2760. Da ward der Jungfrau Neigung und Verstand hinter ihrem Herrn hergelenkt, d. h. nach dem Willen ihres Herrn geleitet. — 2761. that consecutiv: so daß. — gastseli ist die Halle, wo die Deutschen ihre Gastlichkeit übten und ihre Behaglichkeit fanden; vergl. Bilmar S. 89. — 2762. sie hob ein Spiel auf in die Höhe, d. h. sie brachte es in Schwung, setzte es in Gang. — 2763. landuuisa die Landessitte, synonym mit thau. — gidruog mit sich brachte. Auf die Beobachtung der Landessitte läßt der Sänger des Heliand die Personen der heiligen Geschichte ebenso sehr achten, wie es im Gedichtenlande geschah. — 2764. spilon sich munter bewegen, tanzen (vergl. Piper, Spielmannsdichtung I, S. 7). — Die Form thioda C ist Genet. Sing. (Schlüter S. 185). — 2765. hruor Adj. lebendig, munter. — In die Redeweise des Heliand würde besser hier ein Präteritum passen, parallel zu spiloda; aber eine analoge Form ist nicht nachzuweisen. — aftar über hin, durch hin — them to, eine Verbindung der Letart beider Hdſſ. nach Wilhelmy S. 87; es pflegt in dieser Weise im Heliand Demonstrativ und allgemeines Relativ neben einander gestellt zu werden. — 2769. guodaro gumono ist appositiver Genetiv zu erlskepie (P. XIV, 22). — 2771. Im ersten Halbverse liegt die zweite Hebung ungewöhnlich auf dem Pronomen (vergl. Rieß S. 139). — 2773. bergos C ist Schreibfehler (A. XIX, 66). — 2773. uuisian ſw. v. hier ausnahmsweise tr. absolut: Anweisung erteilen. — aftar iro uuilleon so wie sie wünschte, ihrem Wunsche entsprechend. — than beim Comparativ im negativen Satze. Die Construction mit that steht nach bûtan gleich häufig, wie der Accuſ. m. d. Inſ. (P. XVI, 477). — 2774. bûtan außer

an thero hallu innan hôbid gâbi,
alôsit fan is lichamon. that uuas allun them liudiun harm,
them mannun, an iro muode, thuo sia it gihôrdun thia
[magat sprecan,
sô uuas it ôc them cuninge. hie ni mahta is quidi liogan,
is uuord uuendian. hiet thuo is uuâpanberand
gangan fan them gastseli endi hiet thana godes man
lîbu bilôsean. Thuo ni uuas lang te thiu,
that man an thia halla hôbid brâhta
thes thiodgumon endi it thar thero thiornun fargaf,
magad, for thero menigi. [C 78 a] siu druog it thero muoder
Thuo uuas êndago allaro manno [forth.
thes uuisoston, thero thie gio an thesa uuerold quâmi,
thero thie quena ênig kind gidruogi,
idis fan erle, liet man simla thana ênna biforan,

2775. thera — inne= — hobid | C hobid M — gabi — 2776. alosid af | — lic hamen C lichamo= · M — That | C — allon C — liudion C — 2777. the | mannon C — ma=nun a= | — mode · tho sie that gihordu= theamagad — sprecan | (sec lig.) C sprekа= · M — 2778. | So C So M — ok | themu kuninge · he — | mohta C mahte M — liaga= · — 2779. uuendie= · het | tho — uuapan beran | C uuepanberand · M — 2780. | Gangan C ganges M — themu — het | C het M — | thena C theme M — | ma= — 2781. libu C M — bilosie= · Tho — Tho | C — 2782. ma= — thea — hobid C ho | bid M — brahte — 2783. thiod | gumen C thiod gumon · M — theru — | for gab C — 2784. Magat C — fur C — bes letzte i in menigi | fünfte a. Ruf. sein C — theru me=egi · — drog — theru — muder C moder M — ford · — 2785. Tho | C Tho M — | e=dago — ma=no — 2786. uuisosten | C — the gio — quam | C — 2787. | Thero C — thequene — gibari · — 2788. Liet C — let | ma= — thena | C then M — enon biuora= —

im negativen Satze (bûtan that vergl. engl. but that). — Iohannes ist Genetiv. — 2777. über gihôrian mit dem Accuſ. u. Inſ. ſ. P. XVI, 480. — 2778. sô als Stellvertreter für das Prädikatsnomen harm. — 2778. liogan ſt. v. Lügen strafen, zur Lüge machen. — 2779. Die Schreibung uuâpanberan C (wie auch uualdan) geht auf eine Nachlässigkeit der Aussprache zurück; vergl. Gallée, Gramm. S. 71. AA. XX, 242. Schlüter S. 13. — 2780. godes man entspricht nicht dem Verse, ist außerdem nur hier als Bezeichnung für Johannes gebraucht, der sonst thie guodo man heißt. Kauffmann (B. XII, 349) vermutet daher einen Ueberlieferungsfehler. — 2781. thuo ni uuas lang te thiu that es dauerte nicht lange, bis. — 2783. über thiodgumo vergl. zu 972. 2576 und Walhalla. S. 136. — fargeban aushändigen, überliefern. — 2785. Construiere: thuo uuas êndago thes uuisoston allaro manno, thero thie u. ſ. w.; über êndago ſ. oben zu V. 1240 und Bilmar S. 14. — über die Verbindung von Demonstrativ und Relativ thero thie ſ. Wilhelmy S. 86. — Noch dem Superlativ kann der Relativsatz sowohl im Indikativ als im Conjunktiv stehen (ſ. Behaghel, Modi S. 33 f. und S. XXI, 141), doch paßt in den Rhythmus des Verses hier besser der Conjunktiv (A. XIX, 67); auch entspricht er dem folgenden parallelen Conjunktiv. — Vergl. zu der Stelle Tat. LXV (Luc. 7, 28): Maior inter natos mulierum propheta Iohanne Baptista nemo est. — 2787. kind ist der Prädikatsaccusativ: den je eine Frau zum Kinde hatte; vergl. V. 4. 904. 632. 896. 1215. 2354 und Hellinet, A. XL, 231. — 2788. liet man

thie thiu thiorna gibar, thiu gio thegnes ni uuarth
uuis an iro uueroldi, biutan so ina uualdand god
fan hebanuuange hêlages gêstas
gimarcoda mahtig: thie ni habda ênigan gimacon huergin
êr nec aftar. Erlos huurbun,
gumon, umbi Iohannen, is iungron managa,
sâlig gisithi, endi ina an sande bigruobun,
liobes lîchamon. uuissun, that hie lioht godes,
diurlîcan drôm, mid is drobtine samad,
uppôdas hêm, êgan muosta,
sâlig suokean.

XXXIIII.

Thuo giuuitun im thia gisithos thanan,
Iohanneses iungron, iâmarmuoda,
hêlagferaha. uuas im iro hêrron dôd

2789. the — thiorne gidrog · the — »iuuard — 2790. Neuuan (das erſte u nachl.) C — ine — | unaldan C — 2791. fon C fa» M — heban uange C heben uange M — gestas C gestes M — 2792. gimarcode — | Thie C — thenihabde | — 2793. er — after C — huurbun — 2794. | gomon C gumo» | M — | gomon um iohanneses C — iohanne» — iungaron managa · — 2795. gesidi · — Endi C — ine — sa» | de — bigruobun C bi grobun M — 2796. liobes C leobes M — lichamo» · — ho — 2797. dron met C — mid M — saman | C — 2798. upp odes C up odas M — muosta · XXXIIII | 1 Zeile leer | C moste | M — 2799. Salig (Initial) C — sokea» · | Tho geuuitun — thuo C — thea gesidos thane» — 2800. Iohanneses | C — iohannes giungaron | giamer mode · — 2801. helag | feraha (das erſte h größer) C — herro dod | C —

biforan wenn man vorweg ließ, wenn man annahm. — 2789. thie allgemeines Relativ, hier für den Accuſ. Sing. Maſc. — 2790. uuis mit dem Genet. vergl. B. 273 und P. XIV, 40. — über die Form unaldan god ſ. oben und 2. 18 AA. XX, 249. — biutan sô (vergl. B. 1515) abgeſehen davon daß = vielmehr. — gimarcoda ina hatte ihn angeordnet, hatte mit Bezug auf ihn Beſtimmung getroffen. — Der Genetiv hêlages gêstes vertritt den Inſtrumental: durch den heiligen Geiſt (P. XIV, 61). — 2792. thie dieſer, nämlich Jeſus. — 2795. an sande am Ufer (des Jordan); woher hat der Dichter dieſe Nachricht? Die Quelle ſagt: in monumento. — 2796. lioht godes iſt das ewige Leben, wie thiu lioht oder uueroden lioht das irdiſche Leben bezeichnet. — 2797. diurlîcan drôm iſt auch das ewige Leben; vergl. B. 1792 (Bilmar S. 38). — 2798. ôdas hêm (B. 3142) bezeichnet die Heimat des angeborenen Beſitzes, die Heimat ſchlechthin, uppôdas hêm die oberu, himmliſche Heimat (Bilmar S. 42). — 2799. suokean ſu. v. anſuchen. —

XXXIV. 2799. gisithos (Begleiter, Genoſſen) iſt ſtehende Bezeichnung für die Jünger Jeſu ſowohl als Johannis. — 2800. iâmarmuod Adj. betrübten Herzens. — 2801. hêlagferaha Adj. eine heilige Seele habend. — hêrro C iſt Schreibfehler (vergl. A. XIX, 27. G. XXI, 140); Schäfer (S. 12) ſchiebt es dem Einfluſſe des vorausgehenden iro zu. — Gewöhnlich lautet die Redensart uuard im hugi an sorgon; hier uuas im iro hêrron dôd an sorgon, ihres Herren Tod bereitete ihnen Kummer. —

[M 41b] suitho an sorogon. giuuitun im [C 78b] suocan thuo
an theru uuostunnia ualdandes sunu,
craftigna Crist, endi im cûth gidêdun
guodes mannes forgang, huo habda thie Iudeono cuning
manno thana mârcoston mâkeas eggiun
hôbdu bihauuan. hie ni uuelda is thuo ênigan harm sprekan,
sunu drobtines. hie uuissa, that thiu seola uuas,
hêlag, gihaldan uuidar hettiandeon,
an fride uuidar fiundun. Thuo sô gifrâgi uuarth
aftar them landskepie lêreandero bezt
an thero uuostunni: uuerod samnoda,
fuorun folcun tuo, uuas im firiuuit mikil
uuisaro uuordo. Im uuas ôc uuilleo sô samo,

2802. suido — sorgun · Geuuitun — tho sokea» — 2803. ther C — uuostuuni — suno C — 2804. Craftigna C craftigana M — imu kud — 2805. godes C M — huo (h größer) C — habde the — kuning — 2806. man | no thena C fehlt M — mariston C marcostan M — makies eggion | C — 2807. | hobdu C hobdu M — bihauua» · He ni uuelde — es tho | enig C — tho fehlt — enig C enigen M — sprekea» | — 2808. Suno C — he uuisse — seole — 2809. gihaldea» · | uuider — hettendion C — 2810. An C — fride — uuider C M — fiondon C — thuo (t größer) C Tho M — so fehlt C — | uuard — 2811. after C — land scipie C landskepiun · M — lerien | dero best C — 2812. theru — Uue | rod C — samnode · — 2813. fuorun C for M — folcon C — to · — 2814. Imu — ok — so samo] mikil C —

2805. von cûth gidedun hängt ab 1. ein Accuſativobjekt: guodaro manno forgang, 2. ein indirekter Frageſatz mit hû. — 2807. hôbdu (Inſtrum.) bihauuan durch Hemen des Hauptes berauben, d. i. enthaupten (vergl. Pratje, Dat. S. 54). — harm sprekan m. Genet. (vergl. P. XIV, 36) eine Schmerzensäußerung thun über. — is bezieht ſich wohl neutral auf den Inhalt des Vorhergehenden, die Enthauptung Johannis. — 2809. hettiand, der Verfolger, iſt der Teufel; das Wort iſt eigentlich ein Kriegsausdruck (vergl. Bilmar S. 88). — Jellinek (A. XXXVI, 172) meint, es widerſpreche der orthodoxen Kirchenlehre, daß Johannes ſchon vor Jeſu Tod der Hölle entgangen ſei, und macht auf die widerſprechende Stelle von Dache zu Mtth. 11, 2 aufmerkſam, wo dieſer den Johannes ſagen läßt: Manda, inquit, mihi, ad inferna descensurus sum, utrum te et inferis debeam nuntiare qui nuntiavi superis. — 2810. Vergl. Tat. LXXX [Mtth. 14, 13]: Quod cum audisset Iesus, secessit inde (in navicula) in locum desertum seorsum; et cum audissent turbae, secutae sunt eum pedestres de civitatibus. Et exiens vidit turbam multam et misertus est eius (et curavit languidos eorum), und Luc. 9, 11: et loquebatur illis de regno Dei. — gifrâgi iſt einer, nach dem man fragt, berühmt. — fride iſt Dativ (nicht etwa abgeſchwächter Inſtrumental); vergl. Schäfer S. 199. — 2811. aftar über — hin. — Ein Plural von landscepi findet ſich nur an dieſer Stelle in M; C wird alſo wohl das Richtige haben (Schäfer S. 124). — 2812. tuo faran herbei kommen; über den Plural ſiehe G. XXI, 142. — folcun instrum. Dat.! in Scharen (A. XIX, 66). — mi is firiuuit m. d. Genet. ich bin begierig nach (P. XIV, 36). — 2814. Das Entgegenkommen des Heilandes gegenüber dem guten Willen des Volkes iſt geſchildert unter dem Einfluß von Vens. zu Mtth. 14, 14: Egressus vero Iesus significat, quod turbae habuerint quidem eundi voluntatem, sed vires perveniendi non habuerint; ideo salvator

2815 sunie drohtines, that hie sulic gistho folc
an that licht godes ladoian muosti,
uuemnian mid uuilleon. unaldand hêrda
allan langan dag liudi managa
elithiodiga man, antthat an âband sêg
2820 sunna te sedle. Thuo gengun is gisthos tuelifi,
gumon, te them godes barne endi sagdun iro guodum hêrron,
mid huilicu [C 79a] arbediu thar thes erlos libdin. quâthun,
[that sia is êra bithorftin,
uueros, an them uuostion lande, „sia ni mugun sia hier mid
[uuihti anthebbean

2815. Sunie C sunu M — | he — gesido — 2816. lathian C — mosti · — 2817. | Uuemnian C uuemnie- | M — mid C | mid M — uuillieu C uuilleon · M — Unaldand herde — 2818. alla- — managa | — 2819. Elithiodiga C — elitheodige ma- — ant tat an — aband CM — g in seg aus i corr. — 2820. sunne — Tho · — gesides tuelitul — 2821. themu — guodon C godumu M — herren C — 2822. mid CM — i arbediu C arbediu M — thea fehlt C — libdin Quathun C lebdin | quadun M — sie — 2823. ueuros ueuros | zweimal, das erstemal durchstrichen C — themu uuosteon — | Sie — sie — hir C her M — mid CM — anthebbie- —

egreditur de loco suo et pergit obviam, sicut et in alia parabola filio poenitenti, visaque turba miseretur et curat languores eorum, ut fides plena statim praemium sequatur (vergl. Zwingli G. 61 f. Greim G. 22. Sievers, A. XIX, 26). — mikil ist in C aus dem vorigen Verse herübergenommen (A. XIX, 66). — 2817. uuemnian hw. v. an sich ziehn. — 2819. an âband gegen Abend. — 2820. Vergl. Zat. LXXXI [Matth. 14, 15]: Vespere autem facto [Luc. 9, 12] accedentes duodecim dixerunt illi: Dimitte turbas, ut euntes in castella villasque, quae circa sunt, divertant et inveniant escas, quia hic in loco deserto sumus. [Matth. 14, 16] Iesus autem dixit illis: Non habent necesse ire; date illis vos manducare. [Joh. 6, 7] Respondit ei Philippus: Ducentorum denariorum panes non sufficiunt eis, ut unusquisque modicum quid accipiat. [Marc. 6, 36] Et dicit eis: Quot panes habetis? [Joh. 6, 8] Dicit ei unus ex discipulis eius, Andreas, frater Simonis Petri: Est puer unus hic, qui habet quinque panes ordaceos et duos pisces; sed haec quid sunt inter tantos? [Matth. 14, 18] Qui ait eis: Afferte illos mihi huc. [Marc. 6, 39] Et praecepit illis, ut accumbere facerent omnes secundum contubernia super viride foenum. [Luc. 9, 16] Acceptis autem quinque panibus et duobus piscibus respexit in caelum et benedixit illis et fregit et distribuit discipulis, discipuli autem turbis. [Matth. 14, 20] Et manducaverunt omnes et saturati sunt. Tulerunt reliquias, duodecim cophinos fragmentorum plenos (vergl. Joh. 6, 13: Ut autem impleti sunt, dixit discipulis suis: Colligite quae superaverunt fragmenta, ne pereant). Manducantium autem fuit numerus quinque milia virorum exceptis mulieribus et parvulis. [Marc. 6, 45] Et statim fecit discipulos ascendere in naviculam et praecedere eum trans fretum (ad Bethsaidam donec mitteret turbas). [Joh. 6, 14 f.] Illi ergo homines cum vidissent quod fecerat signum dicebant: Quia hic est vere prophota, qui venturus est in mundum. Iesus ergo cum cognovisset, quia venturi essent, ut raperent eum et facerent regem, fugit. [Matth. 14, 23] Et dimissa turba ascendit in montem solus orare. — 2822. mid bezeichnet hier den begleitenden Umstand: unter welchen Mühseln, in welcher Bedrängnis. — Über die Bedeutung von êra s. zu V. 2229. — 2823. anthebbian hw. v., refl. sich

helithos, bi hungres githuinge. nu lât thu sia, hêrro thie
[guodo,
2825 sithon, thar sia selitha fîdan. nâh sind hier gisetana burgi
managa mid meginthiodun, thar fîdad sia meti te côpe,
uueros, aftar them uuikiun." Thuo sprac eft unaldand Crist,
thiodo drohtin, quat, that thes êniga thurufti ni uuârin,
„that sia thuru metilôsi mina farlâtan
2830 lioblica lêra. gebat gi thesun liudiun ginuog, [garu
uuenniat sia hier mid uuilleon." Thuo habda eft is uuord
Philippus, fruod gumo, quat, that thar sô filu uuâri
manno [M 42a] menigi. „thoh uui hier te metie habdin
garu im te gebanne, sô uui mahtin fargeldan mêst,
2835 ef uui hier gisaldin siluberscatto
tuê hund samad, tueho uuâri is noh than,
that iro ênig thar êmes gi[C 79b]nâmi,

2824. Heli | thos C helidos M — ungres C — gethuinge · — Nu — sie — the godo — 2825. sidon — sie | selida — fîadin C fides · M — Nah C — her — e in gisetana | beim Schreiben aus se rab. C gesetana M — 2826. mid CM — megin thiodon | C — findat C fîdad M — sie — kope · — 2827. | after C — uuiceon C uui | kee- · M — Tho sprak — unaldan C — 2828. thioda drohtin | quad — 2829. sie thurh — bes zweite i in metilosi a. Rasi. ben a C — 2830. lioblica C leoblica M — Gebad — | thesun liudion C — | ginog · — 2831. uuenniad sie her — mid CM — Tho habde — oft fehlt — garo C — 2832. frod — quad — filo C — 2833. manno | — her — meti — habdin — 2834. garo C — gebanne | C gebanne M — for geldan C fargelden M — 2835. her — siluber scatto — 2836. samad · — an n in noh noch der Rasur zu einem dritten Striche, als wolle m beabsichtigt — than —

begegen halten, sich behaupten, sich aufrecht erhalten. — 2824. bi hungres githuinge vor Zwang des Hungers, d. h. vor dem peinigenden Hunger. — 2825. thar attrahiert: dahin wo. — fidan Conj. Präs.; die Endung fidin C ist durchaus abnorm (Schlüter G. 236). — 2825. sind gisetana sind angesessen, sind beseßt. — 2826. meginthioda ein mächtiges, großes Volk (Bilmar G. 63). — 2827. aftar them uuikiun (unsik R. m.) über die Wohnsitten hin, in allen den Wohnsitten. — Über die Form unaldan s. zu V. 2790 und AA. XX, 242. Schlüter G. 13. — 2828. that thes êniga thurfti ni uuârin daß dazu kein Anlaß vorliege; thes weist auf den folgenden, in die direkte Rede übergesprungenen Objektsatz. — 2831. uuenniat sia hier mid uuilleon gewöhnt sie hierher, sucht sie hier zu fesseln durch Gunstbezeugung; letztere konnte in Anbetracht der Umstände nur in ihrer Sättigung bestehn, daher die Antwort des Philippus. — 2833. Der Kostenüberschlag geschieht in sehr umständlicher Weise, ein Beweis, daß der kaufmännische Verkehr bei den Sachsen nicht so entwickelt war, um stehende, allgemein übliche Formeln entstehen zu lassen: wenn wir auch hier als Spezies ihnen zu geben bereit hätten, (soviel) als wir höchstens (mit unsern vorhandenen Mitteln) bestreiten könnten, wenn wir zweihundert der Silberstücke (siluberscat Silbermünze) (acatt eigentlich Tier, Grimm, Gramm. III, 328. Bilmar G. 44) im Ganzen hingäben (gisellian mit dem Genet.; vergl. P. XIV, 37); in weist auf den folgenden Nebensatz. — 2837. daß von ihnen (je) einer (je) einmal nähme (denes nicht etwa von niman abhängig; vergl. P. XIV, 44); über den Glaubenim vergl. P. XXIX, 11. — Über die Betonung des zweiten Halbverses in 2836 s. A. XIX, 47. — Zu 2837 vergl. Zanil.

sô luttic uuâri that thesun liudiun.[a] Thuo sprac eft thie
endi frâgoda sia firiuuitico, [landes uuard
manno drohtin, huat sia thar te meti habdin [angegin
uuisses giuunnan. Thuo sprac im eft miđ is uuordun
Andreas fora them erlun endi them alounaldon
selbum sagda, that sia an iro gisthie than mêr
garounes ni habdin, „biutan gerstin brôd
fiui an ûsaru ferdi endi fiscos tuêna. [mahtig Crist,
huat mag that thoh thesaro menigi?[a] Thuo sprak im eft
thie guodo godes sunu, endi hiet that gumono folc
scerian endi scêđan endi hiet thia scola settian,
erlos, aftar thero erthun, irmintheoda,
an grase gruonium, endi thuo te is iungrun sprac,
allaro barno best, hiet im thiu brôd halon
endi thia fiscos forth. That folc stillo bêd,
sat gisthi mikil. undar thiu hie thuru is selbes craft,
manno drohtin, thana meti uuihda,

2838. thesun liudeon | C — liudiu· Tho — sprac (agl. r) C sprak M — 2839. fragoda sie — e in firnuitlico ſcheint aus ligiertem on zuletzt zu ſein C — 2840. ma»no drohti» | — huat} | huand — sie — ti C — 2841. gouunnin · Tho sprak | imu — | mid C mid M — uuordon C — 2842. | for C — erlon C — | themu — alo ual | den C — 2843. selbem C selbumu M — sagde · — sie — gisidie — than (n aus r corr.) C tha» | M — 2844. garoes C — ri habdi» — biutan] | nouan C — girstin — brued C — 2845. beſ gueitie i in fiui aus u rub. C fiui · M — usero | ferde C — tuene · — 2846. huat (h größer) C Huat M — thesaru menigi | (barnach Fragezeichen) — | Tho sprac — imu M fehlt C — krist — 2847. the godo — sunu C — het | — gomono | C — 2848. Scerian C skerien M — skeden · — het then — settia» | — 2849. after C — theru erdu — e in irmintheoda aus i corr. C r in irmin thioda aus n corr. M — 2850. | gruonion C gruonimu M — Endi C endi | M — the — tien C — iungron | C iungarun M — sprak — 2851. best C — het imu — | halo» · — 2852. then — ford · — beſ erſte t in that größer CM — 2853. gesidi mikil (kil | ſcheint nachträglich, aber von derſelben Hand, beigeſchrieben) — he thurh — selbes — 2854. mano — thena C thene M — i in unihda aus l rub. C | unihide M —

Bibl. II, 280. — 2840. huand M giebt keinen Sinn (A. XIX, 69). — 2841. uuisses für uuistes, Gen. von uuist (f. m. Nahrung), ahd. von huat (P. XIV, 21). — 2843. an iro gisthie in ihrer Geſellſchaft, d. h. bei ſich auf ihrem Wege. — selbem C kann nur Schreibfehler ſein, da dieſe Endung ohne Analogie iſt (Schlüter S. 21. 146). — 2844. Zu dem Verſtändniß des Verſes vergl. AA. V, 287. — 2845. Zu der in der Endung geſchwächten Form ferde vergl. Schlüter S. 136. — 2846. huat mag that thoh thesaro menigi? was vermag das, was macht das aus für dieſe Menge? (Bratje, Dat. S. 24). — im relativer Dativ. — 2847. that folc iſt Objektsaccuſativ, thia scola beigiebt. — 2849. aftar thero erthun über den Boden hin. — irmintheoda, die ungeheure Weltmenge f. W. Braun, B. XXI, 8. — 2850. in gruonimu M ſcheint ein Reflex des urſprünglichen ja-Caſtamm zu liegen (Schlüter S. 190); über den Gebrauch in erſter und zweiter Hebung f. P. XXIX, 6. — 2851. im = sibi. — 2852. stillo bêd heute in Ruhe. — 2853. undar thiu ingeſchen. — 2854. meti iſt

sess hêlag hebancuning, endi mid is [C 80[a]] handun brac,
gaf it is iungrun forth endi hiet it sia undar them gumskepie
dragan endi dêlian. sia lêstidun iro drohtines uuord,
is geba gerno druogun gumono gihuem,
hêlaga helpa. it undar iro handun uuohs,
sess meti, manno gihuem. thero megintbiodu uuarth
lif an lustun. thia liudi uurđun alla
sada, sâlig folc, sô huat sô thar gisamnod uuas,
fan allun uuidun uuegun. Thuo hiet uualdand Crist
gangan is iungron endi hiet sia gômean uuel,
sess that thiu lêba thar farloran ni uurdi.
[M 42[b]] Hiet sia thuo samnon, thuo thar sada uuârun
mancunnies manag. thar muosss uuarth,
brôdes, te lêbu, that man biriloe gilas

2855. Helag C — heban cuning C hebe» cuning · M — endi fehlt C — mid C M — | handon C ha»dun M — brak · — 2856. iungron C | iungarun M — ford · — it fehlt C hiet fehlt hier M — sie — under C — themu — gum scipie | C gumskepie het M — 2857. draga» | — delie» · Sie — 2858. geba — Druo | gen C dregun | M — gomono C — gihuemu — 2859. ga in helaga mit Hilfen v. |. Go. überg. C — It M fehlt C — handon C — 2860. gihuemu · theru — Thero C — megin thioda C — uuard — 2861. luston C — thea — uurdun C | uurdun M — alle — 2862. sade — 2863. fon allon uuidon uuegon | C — uuegu» · Tho het — krist — 2864. gangen — iungaron | endi het sie gomie» — 2865. leua — forloran C farlore» M — | uurdi C uurdi | (Strich durch d alt) M — das Blatt iſt unten abgeſchnitten M — 2866. | Het sie tho — the — sade — 2867. ma» kunnies — moose uuard — 2868. | ti C — lebu — That C — ma» —

hier gerade» als Brot zu faſſen, wie ſich aus dem brac des folgenden Verſes ergiebt. — Wenn man it als unter dem Einfluſſe von hiet ausgefallen annimmt, ſo iſt nichts an der Lesart von C auszuſetzen (AA. V, 280. A. XIX, 69). — 2857. Ein Doppelſatz iſt in dem Folgenden gelegt: 1. sia lêstidun is drohtines uuord ſie erfüllten ihres Herrn Befehl; 2. sia druogun geba ſie brachten ſeine Gabe. Da das letzte thatſächlich die Ausführung des erſteren iſt, ſo können ſie parataktiſch ſtehn (vergl. AA. V, 285). — 2858. dragan f. v. hintragen. — 2859. hêlaga helpa die heilige Unterſtützung, nämlich die Unterſtützung des Heiligen. — Vergl. Hymn. zu Mitth. 14, 19: Aspicit in caelum ut illuc oculos dirigendos doceat; quinque panes et duos piscículos sumpsit in manus et fregit eos tradiditque discípulis. Frangente Domino seminarium fit ciborum. Si enim fuissent integri et non in frusta discerpti nec divisi in multiplicem segetem, turbas et pueros et feminas et tantam multitudinem alere non poterant, und im Hymnus de epiphania Domini heißt es: Sic quinque millibus virum Dum quinque panes dividit Edentium sub dentibus In ore crescebat cibus, und weiterhin: Inter manus frangentium Panis rigatus profluus; vergl. Minihik S. 63. Grein S. 98. Piper, Oſtr. I, S. 276 zu III 6, 25. — 2863. fan allun uuidun uuegun gehört nicht zu samnon, ſondern iſt Attribut zu folc. — 2864. Der Subjektsaccuſativ ſteht hier in invertierter Stellung, ein Mißverſtändnis iſt nicht möglich. — 2865. thiu lêba ber Ueberreſt. — 2866. Hiuni des Prädikats (nada uuârun) zu dem collectiven Gutjekte manag. — 2867. te lêbu uuerthem übrig bleiben. — 2868. that conſecutiv: ſo daß. —

tuelifi fulla. that uuas têcan mikil,
grôt craft godes, huand thar uuas gumono gitald
âno uuif endi kind, uuerodes, atsamna
fif thûsundig. That folc all farstuod,
thia man, an iro muode, that sia thar mahtigna
hêrron habdun. [C 80b] thuo sia hebancuning, [cuman
thia liudi, lobodun, quâthun, that gio ni uurdi an thitt lioht
uuisaro uuârsago, eftha that hie giuuald mid gode
an thesaro middilgard mêrun habdi,
ênualdaran hugi. alla gispracun,
that hie uuâri uuirdig uuelono gihuilikes,
that hie erthriki êgan muosti,
uuidan uueroldstuol, „nu hie sulic giuuit habad,
sô grôta craft mid gode.“ Thia gumon alla giuuarth,
that sia ina gihuobin te hêrosten,

2660. tuelifui | fulle · — das erste t in that etwas größer — 2670. huand (h größer) C — r in thar | a. Rasl. von l und Anfang von d C — 2671. uuid | C — uueros C — atsamne | — 2672. al — fer stuod | C far stod M — 2673. thea mas — i in iro mit Häkchen überg. C — mode · — | sie — 2674. tho sie — hebun cuning C hobe=cuning M — 2675. thea | — le | bodun C lobodun · M — quathun (q größer) C quadun M — uurdi — thit — cumas | — 2676. uuisera | uuar saga Eftha (that fehlt) C — he — mid | C mid M — 2677. theas | ra — meron — 2678. en | uualdan (e größer) C ênualdaras M — Alle gispra | kun — 2679. he — uuirdig C M — gehui(Loch) im Pergament)likes · — 2680. That C — he | erd riki ega= mosti · — 2681. uuidene uuerold uuelos · »uhe — ge | uuit — habit C — 2682. grote — | mid C mid M — Thea gumos alle · giuuard | — 2683. sia ina — gihoobin C gihobi= · M — heros | tan C herostes M —

2670. Der Genetiv gumono hängt von dem in V. 2675 folgenden Zahlworte ab (P. XIV, 34). — thar uuas leitet auf das Subject hin und bereitet es vor (vergl. engl. there was); es steht im Singular, trotz des pluralischen Subjectes. — Die Vertheilung der Illustrationsfälle giebt einen sicheren Anhalt für die Vertheilung der Lemfälle. Vergleiche mit 4089 zeigt die Stelle, daß verschiedene Betonungen möglich waren (vergl. B. V, 175. P. VII, 22. Rieß G. 190). — 2671. Die Lesart uueros C ist zu verwerfen, weil bei ihr der Parallelismus nicht vollkommen wäre (A. XIX, 66). — 2672. Zur Betonung des zweiten Halbverses vergl. A. XIX, 48. — 2673. thar, in der Person Jesu. — 2676. hie geht auf eine imaginäre Person, die im Vorhergehenden angedeutet ist: irgend jemand. — 2676. mid gode in Gemeinschaft mit Gott; diese Verwendung von mid ist jedenfalls singulär; vielleicht ist zu lesen mid gnade (vergl. B. 2662). — 2678. énfald schlicht, unzweideutig treu, ist ein Wort von hochethischer Bedeutung. Es ist die Bezeichnung einer der obersten Eigenschaften, welche das Volk schätzte, und der Gegensatz zu dem verabscheuten tuehe (Hillmar G. 86). Der Comparativ, wie ihn M überliefert, paßt allein in den Zusammenhang (A. XIX, 66). — 2681. uueroldstuol den Herrscherstuhl, die Herrschaft über die Erde. — nu begründet: da. — 2682. giuuerdan ſ. v. unperſönlich mit Accuſativ: gut dünken (vergl. Pratje, Acuſ. G. 75). — Die zweite Lesart im zweiten Halbvers liegt auf giuuarth (vergl. P. VII, 20 f. A. XIX, 48. Rieß G. 115). — 2683. gihuobin in die Höhe heben; der Gedanke mochte an die Erhebung auf den Schild

gicurin ina te cuninge. that Criste ni uuas
uuihtes uuirdig, huand hie thit uueroldriki,
ertha endi upphimil, thuru is ênes craft
selbo giuuarahta endi sithor biheld,
land endi liudskepi, thoh thes ênigan gilôbon ni dedin
uuârêtha uuidarsacon, that all an is giuueldi stêd,
cuningrikeo craft endi kêsarduomas, [spraka
meginthiodo mahal. bithiu ni uuelda hie thuru thero manno

2684. ine — That | C — | crist C | kriste M — »iuuas — 2685. uuirdig | C uuirdig M — he — 2686. erde — up himil thurh — es C — 2687. selbo C M — giuuarhte · — | sidor giheld — 2688. Land C — liud skepi ·] liud C — enigan gilobo= | »idedin — gilebon C — 2689. uurede — uuidar sacon C uuiderseco= · M — al — das zweite u in giuualde stad | auf Rasl. von a beim Schreiben — 2690. Cuning riko C — kesur domes · — 2691. megin thioda | C — | bethiu — uuelde he theroh (e halb rad., so daß aus den Resten u gemacht werden konnte, o ganz radiert) — thero ma=no —

dabei denken. — 2685. uuihtes adverb. Genetiv in irgend einer Weise, mit der Negation: in keiner Weise (P. XIV, 61). — uueroldriki ist der allgemeine Begriff, welcher durch ertha endi upphimil specialisiert wird (vergl. auch Wessobrunner Gebet; Walhalli. G. 134). — 2687. giuuarahta Plusquamperf. geschaffen hatte; dagegen biheld : erhielt: Schöpfung und Erhaltung als das Werk Gottes sind stehend betrachtet. — 2688. land endi liudscepi das Land und seine Bewohner, ist eine weitere Parallele zu uueroldriki (dagegen AA. V, 287). — gilôbon duan mit Genet. etwas glauben (G. XXX, 71. P. XIV, 37). thes geht auf den Nebensatz. — Die Lesart liud C giebt einen unbefriedigenden Vers (A. XIX, 66). — Über die Form giuueldi, giuualde nach der i- oder a-Declination vergl. Gallée G. 65, § 134, Anm. 2. Schlüter G. 192. — 2690. Der Dichter kennt eine Menge Königreiche, aber nur ein Kaiserthum, das römische. — 2691. mahal ist das Gericht (Hillmar G. 45 f. Sagenpusch G. 36. 45), meginthiodo mahal ist das Gericht über die Menge des Volkes, das jüngste Gericht. — 2691. thuru thero manno spraka vermöge des Wahrspruches der Menschen; spraka ist die Erörterung oder Erklärung in feierlicher Rede, besonders vor Gericht. — Vergl. Vic. zu Joh. 6, 15: Quare autem ascendit, cum cognovisset, quod vellent eum rapere et regem facere? quid enim? nonne rex erat, qui timebat fieri rex? erat omnino, nec talis rex, qui ab hominibus fieret, sed talis, qui hominibus regnum daret. Nunquid forte et hic aliquid significat nobis Iesus, cuius facta verba sunt? Ergo in hoc, quod voluerunt eum rapere et regem facere et propter hoc fugit in montem ipse solus, hoc in illo factum tacet, nihil loquitur, nihil significat! An forte hoc erat rapere eum, praevenire velle tempus regni eius? Etenim venerat modo non iam regnare, quomodo regnaturus est in eo, quod dicimus: Adveniat regnum tuum. Semper quidem ille cum patre regnat, secundum quod est filius Dei, verbum Dei, verbum, per quod facta sunt omnia. — — Erit aliquando manifestum regnum, quando erit aperta claritas sanctorum eius propter iudicium ab eo factum. Discipuli autem et turbas credentes in eum putaverunt illum sic venisse, ut iam regnaret. Hoc est velle rapere et regem facere, praevenire velle tempus eius, quod ipse apud se occultabat, ut opportune prodiret et opportune in fine saeculi se declararet. Quare autem dictum est fugit? Neque enim, si nollet, temeretur, si nollet, raperetur, qui, si nollet, nec agnosceretur. Sed hoc significative factum est: solus fugit, ne carnaliter regnaret, quia solus ascendit in caelum, unde spiritaliter regnaret in sanctis suis (Windisch G. 64. Grein G. 26 f.). — Siebert (A. XIX, 55) schreibt strôd, hier nach AA. V, 287. —

hebbian [C 81ᵃ] énigan hêrduom, hêlag drohtin,
uueroldcuninges namon. ne hie thuo mid uuordun stridda
uuid that folc furthor, ac fuor im thuo, thar hie uuelda,
an én gibirgi uppan. fôh that barn godes
gêlaro gelpquidi, endi is iungron hiet
obar énna sêo sithon endi im selbo gibôd,
huar sia im eft te[M 43ᵃ]gegnes gangan scoldin.

XXXV.

Thuo teliet that liuduuerod aftar them lande allum,
tefuor folc mikil, sithor iro fraho giuuêt
an that gibirgi uppan, barno rikeost,
uualdand, an is uuilleon. Thuo te thes uuatares staðe
samnodun thia gisithos Cristes, the hie im habda selbo gicorana,

2882. hebbian | C — | énigan herdom · — 2883. Uue | rold cuninges C — uuerold kuninges namon | ni — hie fehlt — tho — | mid C mid M — uuordon C — strid M strid ni afhuob C — 2884. uuid | C uuid M — furdur · — for | imu the — he uuelde — 2885. An C an M — gebirgi — u in up : | pan aus v corr., nach p Ras. einst hohen Stiches C uppan M — 2886. gelero | gilp quidi C — iungaron het — 2887. obar | enne seo siden · — seu C — Endi C — selbo — 2888. sie — gangen — scoldin · M scoldin ·; XXXV · | I Z. leer | C — 2889. Tho telet — after | C — thenu — allon C allunu · | M — 2890. tefor — sidor — 2891. gebirgi — rikost C — 2892. Uual | dand C — n in an a. Ras., von t? C — Tho M t in thuo größer C — uua | teres C — | stade — 2893. then gesidos — The C — he imu habde selbo gi | corane · —

2894. thar hie uuelda erklärt sich aus dem nolle der Quelle; über die Zulässigkeit des Gilbenreims s. P. XXIX, 5. — 2836. gelpquidi die Ruhmredigkeit: er floh die Ruhmredigkeit der weltlich Gesinnten, d. h. er wollte nichts mit dem Uebermut der Kinder der Welt zu schaffen haben. — 2897. séo einfältig gebraucht, s. Martin, A. XL, 215. — 2899. taliðan s. v. itr. entgegengehen; über die Doppelalliteration im Satzanfang s. P. XXIX, 6. 7. — aftar über — ûm. — 2902. Vergl. Tat. LXXXII [Mtth. 14, 24 ff.]: Vespere autem facto solus erat ibi (vergl. Joh. 6, 16 f.: Ut autem sero factum est, descenderunt discipuli eius ad mare. Et cum ascendissent navim, venerunt trans mare in Capharnaum; et tenebrae iam factae erant, et non venerat ad eos Iesus. Navicula autem in medio mari iactabatur fluctibus, erat enim contrarius ventus. Quarta autem vigilia noctis [Mc. 6, 48] videns eos laborantes venit ad eos ambulans supra mare (et volebat praeterire eos). [Mtth. 14, 26 f.] Et videntes eum supra mare ambulantem turbati sunt dicentes, quod phantasma est, et prae timore clamaverunt. Statimque Iesus locutus est eis dicens: Habete fiduciam, ego sum, nolite timere. Respondens autem Petrus dixit: Domine, si tu es, iube me venire ad te super aquas. At ipse ait: Veni. Et descendens Petrus de navicula ambulabat super aquam, ut veniret ad Iesum. Videns vero ventum validum timuit, et cum coepisset mergi, clamavit dicens: Domine, salvum me fac! Et continuo Iesus extendens manum apprehendit eum et ait illi: Modicae fidei, quare dubitasti? Et cum ascendissent in naviculam, cessavit ventus, [Joh. 6, 21] et statim fuit navis ad terram, in quam ibant. [Mtth. 14, 33] Qui autem in navicula erant, venerunt et adoraverunt eum dicentes: Vere filius Dei es. — 2903. im vrfigis. —

sia tuelifi thuru iro treuua guoda. ni uuas im tueho nigén,
nebu sia an that godes thionost gerno uueldin
obar thana séo sithon. Thuo lietun sia sulthean strôm
hôh hurnid scip [C 81ᵇ] hluttron ûthion
scédan, skir uuatar. scrêd lioht dages,
sunna uuarth an sedle. thia séo lithandiun
naht nefiu biuuarp. nâthidun erlos
forthuuardes an fiuod. uuarth thiu fiortha tîd
thero nahtes kuman (neriendi Crist

2904. ni uuas im tueho nebu — goda · — ne C ni M — tue | hono C — nigiean · — 2905. nebo C nebu M — sie — that | thia C — 2906. obar | — the | na C | thene M — seu C — sidon · — sia an | suithean C — the letan sie (an fehlt) suide an — 2907. hoh hurnid | — scip | C skip · M — udeon · — 2908. skedan M scedan C — scirana C — uuater · Skred — 2909. Sunno C sunne M — uuard — d in | sedle aus l corr. C — the seo lidandean — 2910. nealu | C nebu | lo M — | biuuarp (Querstrich ält) C — nathidun — 2911. forduuardes — fiod · uuard | — fiorda C fior the M — 2912. | Thero C thera M — na in nahtes aus mi corr. C — cuma · neriendo —

2904. ni uuas im tueho nebu (vergl. non ein dubium erat quin) sie zauderten nicht. — an that godes thionost zu dem Dienste Gottes, d. h. zum Zwecke Gott zu dienen. — 2905. Dieser Vers hat drei Auffassungen gefunden: 1. an suithean strôm auf den starken Strom, nach C; 2. suithean strôm adv. von scédan, parallel dem skir uuatar, nach M, 3. suide an ström (ließen sie) schnell auf den Strom, nach M. Die erste Auffassung hatte Heyne in der ersten Ausgabe, die zweite Rieger (Zeitsch. 20), Heyne (2. Ausg.), Rückert, Wackernagel (Lesebuch I⁵, 58), Sievers, Rödiger (Sprachpr.⁴, S. 58), die dritte Müllenhoff, Sprachproben, in den früheren Auflagen, und Bilmar S. 27 vertreten. — Die zweite Auffassung scheint die einfachste und natürlichste. — über séo vergl. V. 2897. — 2906. scirana C muß Schreibfehler sein (vergl. A. XIX, 66. G. XXI, 140. Schlüter S. 133, Anm. 1). Der zweite Halbvers verhält sich gegen die Regel, daß auf die vierte Hebung der Langzeile nicht ein selbständiges Wort folgen darf (vergl. Rieß S. 118). — 2909. über die Abschwächung suune M s. Schlüter S. 2. — Die lebenswahre Schilderung der Seefahrt bringt Bilmar (S. 27) mit folgender Umschreibung zur Geltung: Die zuvor ließen schnell in den Strom (vergl. die obige bessere Deutung) das hochgehende Schiff (vergl. zu V. 2266), die lauteren Wellen (hluttron ûthion ist vielmehr instrumentaler Dativ: auf lauteren Wellen) das feste Wasser zu scheiden. Da schritt das Licht des Tages dahin, die Sonne war (besser: ging) zur Ruhe, und die Seefahrer (séo lithandeon, der altepische Ausdruck; vergl. Hildebr. 33 séo lidante uber wentilséo) bewarf die Nacht mit Nebel; doch strebten sie vorwärts in die Flut (von nâthian fw. v.). Da kam ein großer Wind, ein hohes Wetter erhob sich (besser: da erhob sich ein großer Wind, ein hohes Wetter), es tosten (hlamodun; hlamon = clamare) die Wellen, der Steven im Strome (richtiger: der Strom am Steven; stamn s. m.). Zum Streit mit dem Wetter (richtiger: mit eifrigem Bemühen; stridlîm adverb. Dat.) ruderten die Männer wider den Wind. Als darauf Petrus über den Strom der Tiefe zu gehn begehrt und von dem Schiffsmanne (richtiger: von dem Schiffbauern) steigt, da hilft ihm die Flut empor durch die Macht Gottes, bis er anfängt zu stürzten das tiefe Wasser und er treiben sieht die Woge mit dem (besser: von dem) Winde, wie die Wellen sich um ihn winden, der hohe Strom rings umher; und eben als er zweifelte, da wich das Wasser unter ihm, und er sank in die Woge hinab, in den Seestrom. — Ueber die in den folgenden hundert Versen vorkommenden germanischen Ausdrücke vergl. Walhallklänge S. 141 f. 147. — 2910. ût ein Verb mit Zusatzlaut (Rieß S. 121). — 2911. thia fiortha tîd die vierte Stunde, nämlich Abends 10 Uhr. —

uuaroda thea uuâg lithand). Thuo uuarth uuind mikil,
hôh uuedar ahaban. hlamodun ûthion,
strôm an stamne. stridiun feridun
thia uueros uuidar uuinde, uuas im uurêth hugi,
sebo sorogono full. selbon ni uuândun
lagu lithandea an land cuman [Crist
thuru thes uuedares giuuin. Thuo gisâhun sia uualdand
an them sêuue uppan selbon gangan,
faran an fâthiun. ni mahta an thana fluod innan,
an thana sêo, sinkan, huand ina is selbes craft
hêlag anthabda. hugi uuarth an forohton
thero manno, muodsebo. andriedun, that it im mahtig fiund
te gidruoge dâdi. Thuo sprac im iro drohtin tuo,
hêlag hebancuning, endi sagda im [C 82a], that hie iro
[hêrro uuas,
mâri endi mahtig. [M 43b] „nu gi muodes sculun
fastes fâhan. ne si iu foroht hugi,
gibâriad gi baldlico. ik bium that barn godes,
is selbes sunu, thie iu uuiđ thesum sêuue scal

2913. uuarode | (de schein später von derselben Hand am Rande zugesetzt) — thiu C — uuag lidand · Tho uuard — 2914. ho C — uueder C uueder | M — aha | ban C | afhabes · M — udeon — 2915. storm an strome · — stridion C — 2916. thea — uui | dar C uuider M — uured — 2917. sebo | sorgono ful · — selbon CM — 2918. lago | lithanda (go a. Rasi. v. li) C lagu lidandea M — | cumea · — 2919. thurh — uuederes geuuin · Tho — sie — krist — 2920. themu see uppan — selbun — 2921. fa | thion C fadion · M — si — mohta C mahte M thena C thene M — i in innan aus a. rab. C — fiod inna — 2922. thena C thene M — | sincas · — ine — selbes CM — 2923. anthabde · Hugi | uuard — | Hugi C — forhtun — 2924. thero | (manno setzt) C — muod sebo C modsebo · M — andredun — fiond C — 2925. gi druogi C gidroge M — dadi · | Tho sprak — to · — 2926. heban cuning C hebencuning · M — | sagde — he M it C — 2927. mari (m grösser) C — | Nu — modes — 2928. fahen · se — forht — 2929. giboriad | C — Ik — biun C — 2930. selbes CM — sune C — the — iun C — uuid C uuid | M — thesen | C | thesumu M — see · scal —

2913. thea uuâg lithand Accus. Plur.; ebenso wie lâgu lithand, sêo lithand ein uneigentliches Compositum; uuâg, sêo sind Accusative des innern Objektes. — 2915. ferian sw. v. zu Schiffe fahren (vergl. farjo der Fergе). — Die Lesart storm an strôme M ist unverständlich (A. XIX, 69). — 2920. Die Form selbun für den Accus. Masc. findet man in M nur hier und B. 288 (Schlüter S. 37). — 2921. fâhi f. n. des Gehen: an fâthiun faran zu Fuß gehn. — über sêo f. B. 2897. — 2923. hugi uuarth an Strahlen zwischen dem Hauptstab und dem Stabwort können mehrere selbständige Worte stehn, wenn sie gar kein oder doch geringeres Accentgewicht haben, als das vierte Stabwort (A. XIX, 47). — 2926. Die Lesart it C paßt nicht, da der Herr selber spricht (A. XIX, 69). — 2928. fâhan m. Genet. fassen: fastes muodes f. festen Mut fassen (P. XIV, 46). —

mundon, uuiđ thesan meristrôm.[c] Thuo sprac im êun thero
obar bord scipes, baruuirđig gumo, [manno angegin
Pêtrus the guodo, (ni uuelda pina tholon,
uuatares uuilti). „Ef thu it, uualdand, sis,[c] quat hie
„hêrro thie guodo, sô mi an minum hugie thunkit,
hêt mi thann tharod gangan te thi obar thesan gebanes strôm,
drokno obar diop uuater, ef thu min drohtin sis,
managoro mundboro.[c] Thuo hiet ina mahtig Crist
gangan im tegegnes. hie uuarth garu sâno,
stuop af them stamne endi stridiun geng
forth te is frahon. thiu fluod anthabda [bigan
thana man thuru maht godes, antthat hie im an is muode
andrâdan diop [C 82b] uuater, thuo hie driban gisah
thana uuâg miđ uuindu. uundun ina ûthiun,

2931. mundon · — uuiđ CM — thesen C — meri strom · — Tho — | imu es — manno — 2932. obar CM — skipes · — a in | baruurdig aus u corr., b nachträglich vorgeheftet C bar uuirdig M — 2933. Petrus C — se C — godo | C godo · M — | ne C si M — uuelde pine — 2934. uuiti; Ef — e in ef größer C — hie | scheint am Rande später zugesetzt C — quad he — 2935. the — godo CM — minon | C minunu M — hugi | — 2936. hiet (h größer) C — mi · thas — obar M — the | son C thesen M — gebanes C ge | benes M — 2937. druono C — obar | C obar M — diap — 2938. managero mud boro C — Tho het ine — 2939. bes letzte n in gangan | aus m rab. — imu — he uuard — garo sane C — 2940. Stuop C stop M — fan C — themu — stri | dion C — 2941. ford — frahen | C froian · M — | the C — fiod anthabde — 2942. thena C thene M — mas | thurh — t in maht a. Rasi. von fiod C — antat he imu M — hie | (imu setzt) C — as — mode biga — über in ein Häkchen, wie Anfang einer hohen Buchstaben C — 2943. andrades · diap | — Thuo C — tho he — driban C driben M — 2944. thena | C thene M — uneg — met C mid M — Uundun C — | ndeon umbi · M —

2931. mundon = munt sein, oder gewähren, Schutzherr sein. — 2932. Die Vorsilbe bar verstärkt, wie ahd. bora, pora (s. Otfridwörterbuch); baruuirdig ist also sehr würdig; über den Silbenreim s. P. XXIX, 5. — 2934. uuatares ist ein Genetiv der Ursache: Pein durch Wasser (vergl. Bünting S. 15). — 2936. Der Satz hêt mi gangan ist dâd nosweo zu dem vorangehenden und zu dem folgenden Bedingungssatze (Jahrbb. f. ndd. Sprachf. XI, 60). — gebanes (appositiver Genetiv) strôm = das strömende Meer (P. XIV, 23). — Der Conjunktiv des Bedingungssatzes steht deshalb, weil der Hauptsatz imperativisch ist (vergl. Behaghel, Mobi S. 44. 58 f.). — 2938. managoro mundboro der Schutzherr über viele (mundboro ist der Träger der munt, d. h. des Schutzes, ebenso muntwalt, foramunto); vergl. Sagenpusch S. 5, Anm. 2. — 2939. sâno Adv. alsbald, sogleich. — 2940. stamna f. m. Stamm. — stridiun deutsches Adverb, mit Anstrengung (Pratje, Dat. S. 64). — 2941. froianen M ist wohl nur eine Correctur aus froian; vergl. B. XV, 496. Schlüter S. 19, Anm. 1 (letzterer erklärte es aber S. 250 auch als einen Ausdruck der breiteren Aussprache des Schreibers von M). — 2943. andrâdan mit Accus. sich fürchten vor (Pratje, Accus. S. 46). — miđ uuindu vor dem Winde, durch den Wind, ein Instrumental der Ursache (Pratje, Dat. S. 51). — umbi ist aus dem folgenden Verse in M hereingekommen (Riet S. 117 f.). Der Sinn ist: Wogen, hoher Wellengang wanden sich rings um ihn. —

hôh strôm, umbihring. reht sô hie thuo an is hugie tuehoda,
sô uuêk im that uuater undar, endi hie an thana uuâg innan
sanc, an thana sêcstrôm, endi hriop sân aftar thiu
gâhon te them godes sunie endi gerno bad,
that hie ina thuo gineridi, thuo hie an nôdiun uuas,
thegan, an githuinga. Thiodo drohtin
antfeng ina thuo mid is fadmun, endi frâgoda sâna,
te hui hie thuo gituehodi. „huat thu mahtis gitrûoian uuell,
uuitan that te uuâron, that thi uuatares craft
an them sêuue innan thines sithes ni mahti,
lagustrôm, gilettian, sô langa sô thu habdes gilôbon te mi
an thinum hugie hardo. Nu uuilliu ik thi an helpun uuesan,
nerian thi an thesaro nôdi.“ Thuo nam ina [M 44a] alomahtig,
hêlag, bi handun. thuo uuarth im eft hluttar uuater,
[C 83a] fast, undar fuotun, endi sia an fâthi samad
bêthia gengun, anthat sia obar bord scipes

2945. he — Reht M — hetho — hugi | tuehode · — 2946. So | C — inu — under · — o in endi | grôȝer C — he — thena C thene | M — innas — 2947. sank — | thena C thene M — o in endi grôȝer C — hriep (he fehlt) C he hriep M — af | ter C — 2948. a in gahon aus o corr. C gahahom M — themu — sune | C — 2949. he | ina the — | gineridi thuo C fehlt M — he — nodi C — 2950. gethuinga · — thiodo — 2951. | ant fang ant fang bis erste Mal ausgestrichen C — ina — thuo fehlt — mid | (d a. Rasl. v. s) C mid M — fadmon C fadmus (Strich durch d alt) M — fragode — sane C — 2952. he | — the M fehlt C — gituehodi C ge tuehodi · M — hwat (h grôȝer) C — mahtes — gitroian C getruoian M — uuel — 2953. uuiton — | tounarun — thi C the M — uuatares C — craft | strom | C — 2954. themu see innes — | sidee — mahte — 2955. lagu stron gilettian C — gilettian · M — habis C — ge | loben — 2956. | An C as M — thinen C thinumu M — liber r in hardo ein Häkchen wie V. 2945 C — hugi M fehlt C — nu uuellu C — as | — unesen · — 2957. Niman C nerien M — thi fehlt C — thesaru — The — ina || (o scheint aus o corr.) — alo | mahti C — 2958. behandon C bihandu · M — the uuard inu — hluttar — 2959. undar — fuoton C fotum · M — sie — fathe | C fadi M — 2960. bedon — gengon C — antat | sie obar — skipes · —

2945. reht sô unmittelbar als, sogleich als. — im — undar = undar im. — 2948. gerno bad bei bringlich, voll Verlangen. — gahahom wäre, wenn Iris Schreibfehler darin steckt, der einzige Beleg vom Dat. Plur. eines fm. Substantivs auf -m (Schlüter S. 70). — 2951. Rödiger will mit M das thuo als unnötig tilgen (AA. V, 281); in V. 2962 muß es jedenfalls stehn. — gituododi C ist Schreibfehler (A. XIX, 66). — 2952. mahtis ist nicht als Indic. Präteriti, sondern als 2. Sg. Conj. zu fassen (vergl. P. IV, 430. Schlüter S. 111, Anm. 2). — 2953. Wegen der folgenden Parallele lagustrôm ist hier uuatares craft vorzuziehn (A. XIX, 66). — 2954. Ueber die seltne Satzverbindungsweise mahte s. Schlüter S. 122. — 2955. lettian, gilettian fm. v. mit Genet. in etwas hindern (vergl. P. XIV, 56). — Die Interim gilestian und habis C sind fehlerhaft (A. XIX, 66. 69). — 2956. an helpun uuesan m. Dat. zur Hülfe sein, helfen. — 2957. Nach niman würde man than thesaro nôti erwarten; da aber helbe Adj. an haben, so ist auch nerian bei Rödiger (A. XIX, 69). —

stuopun fan them strôme. an them stamne gisat
allaro barno bezt. Thuo uuarth brêd uuater,
strômos, gistillid, endi sia te stada quâmun
lagu lidandea, an land samad
thuru thes uuateres giuuinn. sagdun thuo uualdande thanc,
diurdun ûsan drohtin dâdiun endi uuordun,
fellun im te fuotun endi filu sprâkun
uuisaro uuordo, quâthun, that sia uuissin garo,
that hie uuâri selbo sunu drohtines
uuâr an thesaro uueroldi endi giunald habdi
obar middilgard, endi that hie mahti allaro manno gihues
ferahe giformon, al sô hie im an them fiuode deda,
uuid thes uuatares giuuin.

XXXVI.

Thuo giuuêt im uualdand Crist
sithon fan them sêuue, sunu drohtines,

2961. Stuopun C stopun M — for C — themu — endianthemu | — gesat — 2963. | best C — Tho — uuath (h auf Rasl. von er) C uuard M — bas zweite n in uuater ohne Häkchen von alter Hand übers. C — 2963. gestillid — sie — ti C — stada C stade M — quamun — 2964. lago lithandia C — land | samen · — 2965. | Thuru C thurh M — thes fehlt C — geuuin · M giuinn C — Tho sagdun sie — 2966. Diurdun C — usan C iro M — drohtin · — dadon C — uuordon C — 2967. | inu — fuoton C fotum · M — filo spracon C — 2968. uuisero | C — quadun — sie — 2969. he — selbo C M — sunu | C — 2970. the | saru — geuuald — 2971. obar — | he — 2972. al fehlt C — he imu | — themu fiode — deda · XXXVI · | 1 Zeile leer | C dede · M — 2973. Vuid (Initial) C uuid M — uuatares C — geuuin · Tho — thuo | C — inu — uualdan C — 2974. sidon — fon C — themu see | — sunu C —

2961. Der Steven (hier ist offenbar der Vorderschnabel gemeint) bildet den aufsteigenden, etwas gekrümmten Hauptbalken des Vorderschiffes (s. G. Bobrik, Handbuch der praktischen Seefahrtskunde. II, 2. Leipz. 1848, S. 2349). Daß der Herr diesen Platz einnahm, steht nicht in der Quelle. Vielleicht haben wir hier eine Beziehung auf heimische Schifferfagen. — 2963. strômos sind die hochgehenden Wogen. — 2965. giuuin s. n. der Aufruhr, das Toben. — thes uuateres ist Genetiv der Ursache (s. Bünting S. 15). — 2968. uuisaro uuordo möchte ich als abhängig von filu, nicht als instrumentalen Genetiv fassen, wie V. 1576 (vergl. P. XIV, 61). — Die indirekte Rede hat den Conjunktiv, weil sie innerhalb der Vorstellung des Subjektes liegt (Behaghel, Modi S. 31). Der Conjunktiv nach uuitan erklärt sich so, daß der abhängige Satz in die Subjektsvorstellung des regierenden hineingezogen ist. — 2971. Ueber die Cäsur des Verses und die Mittsilbenfähigkeit von mahti s. Sievers z. d. St. Müllenhoff, Sprachr. 4, S. 86. Rödiger, AA. V, 287. — 2972. deda Vertreter des Verbs, für giformoda. — Über den Geschlechtswechsel imu M s. zu V. 1296 und Schlüter S. 123. —

XXXVI. 2972. Vergl. Kat. LXXXIII. LXXXIV. LXXXV besonders [Mitth.

énag barn godes. elithioda quam im,
gumon, tegegnes, uuârun is [C 83b] guodun uuerc
ferran gifrâgi, that hie sô filu sagda
uuâraro uuordo. uuas im uuilleo mikil,
that hie sulic folcskepi frummean muosti,
that sia simla gerno gode thionodin,
uuârin gihôriga hebancuninge, [Iudeono,
mancunnies manag. Thuo giuuêt hie im obar thia marca
suohta im Sydono burg, habda gisithos mid im,
guoda iungron. thar im tegegnes quam
én idis fan ôdrum thiodun. siu uuas iru ediligiburdeo,
cunnies, fan Cananeo lande. siu bad thana craftagan drohtin,

2975. Eli theodo quâ | C — imu M — 2976. gu | mono — | guodon C godun M — uuerk — 2977. gefragi · | — That C — he — filo C — sagdo — 2978. uuaroro — s in uuas überg. ohne Hälfchen C — Imu uuas uuillio — 2979. he — folc scipi | C — frummien — mosti C mosti · M — 2980. sie — 2981. Uuarin C — gehorige — heban cuninge C hebencuninge M — 2982. mankunnies | — manag (n ſcheint a. Rnſ. von a) C — The — hie (h aus n corr., ie a. Rnſ.) C — he imu obar thea marka — 2983. Suohta C — sohte | imu sidono — habde gesido — mid CM — imu — 2984. gode iungaron · | Thar imu — 2985. én | (e größer) C — odron C adrom M — thiodon C — iro | C — | odili giburdeo C adaligeburdeo M — 2986. cunnies · — fon chananeo | C — Siu C — thesa C these | M — craftina C | craftagan M —

14, 24]: Et cum transfretassent, venerunt in terram Genesar, et turbae secutae sunt trans mare. — über bis Form unaldan ſ. oben zu V. 2790. AA. XX, 242. Schäfer S. 19. — 2975. ſchlägt Sievers vor, des Verſes wegen quam im elithioda zu ſchreiben, und Rieß, S. 117, folgt ihm; aber da die Stellung wohl ungewöhnlich, aber doch nicht unmöglich iſt, die Umſtellung aber einen direkten Verſtoß gegen das Grundgeſetz des Parallelismus enthalten würde, ſiehe ich es vor, bei der überlieferten Stellung zu bleiben. — über den vermeintlichen Nom. Plur. auf -o in elitheodo C vergl. Schäfer S. 188. — 2978. uuâraro uuordo abh. von filu; vergl. zu V. 2968. — Vergl. Lat. LXXXIII [Joh. 6, 38 ſ.]: quia descendi de caelo, non ut faciam voluntatem meam, sed voluntatem eius qui misit me. Haec est autem voluntas eius, qui misit me, patris, ut omnis qui videt filium et credit in eum, habeat vitam aeternam. — 2980. that confecutiv. — 2982. Vergl. Lat. LXXXVII [Matth. 15, 21 ff.]: Et inde surgens abiit in fines Tyri et Sidonis. Et ecce mulier Chananaea (gentilis Syrophoenissa genere) clamavit dicens: Miserere mei, Domine, fili David, filia mea male a daemonio vexatur. Iesus autem non respondit ei verbum. Et accedentes discipuli eius rogabant eum dicentes: Dimitte eam, quia clamat post nos. Ipse autem respondens ait: Non sum missus nisi ad oves, quae perierant, domus Israel. At illa venit et adoravit eum dicens: Domine adiuva me! Qui dixit: Sine prius saturari filios. Non est enim bonum sumere panem filiorum et mittere canibus. At illa dixit: Etiam, Domine, nam et catelli edunt de micis, quae cadunt de mensa dominorum suorum. Et tunc ait illi: O mulier, magna est fides tua; fiat tibi, sicut vis. Et sanata est filia illius ex illa hora. — 2983. gesido M ist Schreibfehler (Schäfer S. 198, Anm.). — 2985. ediligiburdeo faßt Hünting (S. 11) mit Unrecht als Instrumental; es iſt Genet. Plur., parallel cunnies; auf die Adelheit und guter Familie wurde gehalten (Wilmar S. 58 ff.). Behaghel (S. XXI, 147) erklärt den Plural unmöglich und faßt ediligiburdeo als Nom. Sing. Spruch einer edlen Geſchlechter (wie 897). —

hêlagna, that hie iro helpa giriedi. quat, that iro uuâri
[harm gistandan,
soroga an iro selbaro dohter, [M 44b] quat, that siu uuâri
[mid suhtiun bifangan,
„bedrogan hebbiat sia dernia uuihti. nu is iro dôd at hendi,
thia uuréthun hebbiat sia giuuittiu binomana. Nu biddiu ik
[thi, ualdand frô min,
selbo sunu Dauides, that thu sia af sulicun suhtiun atuomies,
that [C 84a] thu sia so arma êgrohtfullo
uuamscathon biuueri.“ Ni gaf iro thuo noh ualdand Crist
énig anduuordi. siu im aftar geng,
folgoda fruokno, antthat siu te is fuotun quam,
gruotta ina greotandi. Iungron Cristes
bâdun iro hêrron, that hie an is hugie mildi
uurdi them uuîba. Thuo habda eft is uuord garu
sunu drohtines endi te is gisithun sprac
„Êrist scal ik Israheles abaron uuerthan,

2987. that hie a. Rnſ. ſ. helagna C — helagna · — he iru helpe — gi | redi C geredi · M — qua C quad | M — iru — harmo gistanden — 2988. sorga C — atiru — selbaro | C selbaru M — | drohter C — quad — · that · mit Häkchen überg. C — mid | C mid M — suhteon C — bifangen · — 2989. habbiad sie | dernea — Nu — t in at ohne Natur aus Anfang eines n corr. — h in hendi überg. mit Häkchen C endi · M — 2990. Thia C — thea uuredon habbiad sie | geuuitteu benumane · — 2991. selbo | — suno C — thu ſetzt — sie — sulicon suhteon C — atomies C atomies · M — 2992. That t C — sie — 2993. t in uuam | scathon a. Rnſ. von se C uuamscadon M — ne (n größer) C — iru tho — | ualdan C — 2994. siu imu M Siu | (imu ſetzt) C — | after C — 2995. folgode | — fruocna C — antat — fotun — 2996. r in grotte mit Rnſ. aus o corr. — greatandi · Giun | garon — 2997. he — hugea — 2998. uurdi CM — themu | — | uuibe · Tho habde — garo C — 2999. suno C — te ſetzt C — gisithon C — geni | dun sprak · — 3000. alcoron uuerden —

2987. helpa girâdan m. Dat. für jemanden auf Hülfe ſinnen. — harm gistât mi (harmo iſt fehlerhaft; A. XIX, 70. G. XXI, 140) Leid ſtellt ſich bei mir ein. — 2988. selbaro iſt Dativ, attrahiert auf das Poſſeſſivum iro. — 2989. at hendi uuesan zur Hand ſein, bevorſtehen (endi iſt fehlerhaft; A. XIX, 70). — dernia uuihti, eine Bezeichnung für die Teufel, die dunklen Wichte, iſt eine alte, mythologiſche Bezeichnung (Wilmar S. 8), vielleicht eigentlich an die Zwerge; vergl. V. 1065 und Walhallklänge S. 136. 150. — 2990. biniman ſt. v. mit Inſtrum. einer Sache berauben (vergl. Pratje, Dat. S. 54). — 2990. min redet an Gabe des Verſes nicht als ſelbſtändiges Wort, es iſt enklitiſch; vergl. Rieß S. 116. — 2991. thu iſt ſchon durch den Parallelismus gefordert (G. XXVII, 418). — 2992. êgrohtfullo gnädig. — 2993. biuueriun ſw. v. ſteht hier mit ablativiſchem Dativ = ſchützen vor (vergl. Erdmann, Syntax II, S. 217; dagegen Pratje, Dat. S. 30). — uuamscadon iſt Dat. Sing. — uuamscathe ſw. m., der böſe Schadenſtifter, iſt der Teufel. — 2996. über die parallelen Formen griotan und grâtan (agſ. greótan und greótan) vergl. AA. XX, 243. griotan heißt weinen. · ·

folcskepi, te frumu, that sia ferahtan hugi
hebbian te iro hêrron; im is helpono tharf,
thia liudi sind farlorana, farlâtan hebbiat
unaldandes unord, that unerod is gituifilit,
dríbat im dernian hugi, ne uuilliad iro drohtine hôrian,
Israhelo erlskepi, ungilôbiga sind,
helithos, iro hêrron; thoh scal thanan helpa cuman
allun elithiodun." agalêto bad
that uuif mid iro uuordun, that iro unaldand Crist
an is muodsebon mildi uurdi,
that siu iro barnes forth [C 84ᵇ] brûcan muosti,
hebbian sia hêla. Thuo sprak iro hêrro angegin,
mâri endi mahtig, „Nis that" quat hie „mannes reht,
gumono nigênum guod te gifrummeanne,
that hie is barnun brôdes aftihe,
uuernie im obar uuilleon, lâte sia uuiti tholean,

3001. folcscipe | ti froman C — sie farhtas — 3002. herren C — 3003. Thia C thea M — forlorana | C farlorane · M — | forlatan C farlaten M — habbiad — 3004. getuifild · — 3005. Dribat C dribad M — dernea — ne | — uuelliat C — horan C horiea M — 3006. eri scipi C — ungilobiga | — 3007. helides — herren C — Thoh | C — thanen helpe cumea · — 3008. allon eli | thiodon · Agleto C Agaleto M — 3009. uuih | C — | mid C mid M — uuordon C — iru — krist — 3010. modsebon — | uurdi C uurdi M — 3011. o is forth i a. Hal., von a? r mit beſchädigt; t aus e reb. C | ford M — brukan mosti · — 3012. Hebbian C — sie hale · Tho — t is thuo | größer C — iru — 3013. mari (egl. r) C — endi | C fehlt M — quad he — 3014. nigenon C — | god — gifrummiene — 3015. he — bernon | C — brodes CM — 3016. Uuernie C — | imu — obar — lati C — sie — tholon C tholea · M —

3001. that final, daher mit dem Conjunctiv (Behaghel, Mod. G. 42). — 3004. in gituifilit ist ins Schwanken geraten; dem parallel steht: dríbat im dernian hugi ſie hängen ſinſtern Gedanken nach: beides ist Tautologie (vergl. Silmar G. 34). — 3007. thoh gleichwohl, nämlich obwohl ſie ſo tief geſunken ſind. — thanan von ihnen. — Dieſe Hinbeutung auf das Kommen des Meſſias von den Juden iſt nicht in der Quelle enthalten (A. XXXVI, 173). Über Hrabans Bemerkung zu Matth. 15, 24 beutet daraus hin: Non quod ad gentes non missus sit, sed quod primum ad Israel missus sit, ut illis non recipientibus evangelium iusta fieret ad gentes transmigratio eius. — 3010. iro mildi uurdi ihr geneigt wurde (über den Dativ vergl. Pratje, Dot. G. 21). — 3011. brûcan m. Genet. ſich erfreuen (vergl. P. XIV, 45). — 3013. hebbian m. doppeltem Accuſ. ſ. Pratje, Accuſ. G. 78. — 3013. mannes reht, tadelnſicher Ausdruck: das dem Manne zuſtehende Recht, wie liudio landreht. — 3014. für keinen der Menſchen iſt es gut, ſo zu verfahren. — 3015. über die Conſtruction von aftihan mit dem Dat. der Perſon und Genet. der Sache vergl. Pratje, Dat. G. 20. P. XIV, 55. Hunting G. 5. Es liegt da eine Vermiſchung zweier Conſtructionen vor. — 3016. über im (beg. auf barnun) ſ. G. XXI, 148. — uuernian ſw. v. m. Dat. verantworten. — obar uuilleon über den Willen hinaus, d. h. gegen ihren Willen, mehr als ſie wollen. — lâti C iſt eine falſche Endung, vielleicht ein Schreibfehler (vergl. Schlüter G. 211). — über das imu M ſ. zu V. 2972. —

hungar hêtigrimman, endi fuodie is hundos mid thiu."
„uuâr is that, unaldand," quat siu „that thu mid thinun
[uuordun sprikis,
suothlico sagis: huat thoh oft an seli innan
undar iro hêrron disce huelpos huerebat,
[M 45ᵃ] brôsmôno fulla, thero the fan them biode nithar
antfallat iro frôhan." Thuo gihôrda that fridubarn godes
uuilleon thes uuibes endi sprak iro mid is uuordun tuo
„Uuela that thu, uuif, habis uuilleon guodan!
mikil is thin gilôbo an thia maht godes,
an thana liudio drohtin. All uuirdit gilêstid sô
umbi thines barnes lif, sô thu bâdi te mi."
Thuo [C 85ᵃ] uuarth siu sân gihêlid, so it thie hêlago gisprak
uuordun uuârfastun. that uuif faginoda,
thes siu iro barnes forth brûcan muosta.
habda iro thuo gihoipan hêleandio Crist,
habda sia farfangana fiundo craftu,

3017. heti grimmen | — fuode C fodie M — met a. Haſ. von längerem Wort C mid M — 3018. daß zweite u in Uuan ohne Häkchen überg. C — ist C — | unaldand C — quad | — mid | C mid M — thinon uuordon C — 3019. sodlico | — huat (h größer) C M — innen — 3020. · herren · mit Häkchen überg. C — diake — huerhad · | — 3021. fulle · — The fon biede | C thero fan themu biode M — nider — 3022. antfallan — frohen | C froia · | M — Tho gihorde — fridubarn — guodes C — 3023. uuilleun C — uuibes · — iru — mid CM — uuordon C — to · — 3024. Uuela C — uuih C — habes uuilleu | godes · — 3025. ist C — gilobo — thea — 3026. thena C thene M — liu | do drohtin drohtin (daß zweite durchſtrichen) C — | drohtin · Al — giuuir | dit C uuirdid M — 3028. Tho uuard — the — gesprac — 3029. uuordon uuarfaston | — That — uuih (zu a. Haſ. von su; ſh fagi auch auf Haſ.) C — fagonode · — 3030. ford brukan | moste · — 3031. habda (h größer) C — habde iru gihoipen — helendio C heleando M — 3032. habde sie — for fangana C farfangane | M — fiondo crafte C —

3019. Die Form des Antrufs huat dient oft zur entgegnenden Antnüpfung. — seli iſt eine dem deutſchen Hauſe eigentümliche Bezeichnung, der Saalbau (Silmar G. 39). — 3021. thero the in Vereinigung der Ueberlieferung von C und M nach Wilhelmy G. 37. — biod ſ. m. Tiſch. — 3024. uuela that Interjection: mache esto quod, ſei geprieſen, daß. — Der erſte Halbvers hat drei Hebungen (Rieß G. 122). — 3027. umbi in betreff. — über biddian te ſ. oben. — 3028. siu, neord odwocer, obgleich immer von Barn vorher die Rede iſt. — gisprak geſprochen hätte; über daß Beiſpiel ſ. P. XXIX, 19. — 3030. thes eitrahiert für thes that; faginoda ſw. v. jubeln, m. Genet. über; vergl. P. XIV, 43. — muosta in der Sage war, ſollte. — thuo ſcheint nötig, weil die Bemerkung abſchließende Bedeutung hat und der Abſchluß an einem beſtimmt fixierten Zeitpunkt naturgemäß gern anknüpft (begegnen AA. V, 207). — 3032. farfâhan ſ. v. entgehen, mit dem ablativiſchen Inſtrumental; vergl. Meller G. 9. Pratje, Dat. G. 59. — über die abgeſchwächte Form crafte vergl. Schlüter G. 186. —

unamscathun biuuerid. Thuo giuuêt im ualdand forth,
barno that bezta, suohta im burg ôdra,
thiu sô thicco uuas mid thero thiodu Iudeono,
mid sûtharliudiun, gisetan. Thar gifragn ik, that hie is
[gisithos gruotta,
thia iungron, thia hie im habda be is guodi gicorana, that sia
[mid im gerno giuuonodin,
uueros, thuru is uuisun sprâca. „Alle scal ik iu“ quat hie
[„mid uuordun frâgon,

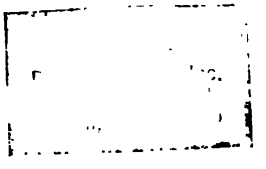
3083. unam | scathon C unamscadun M — Tho — imu — | ford — 3084. bezta | C bezte · M — sohte imu — odra C odro · M — 3085. t in thiu größer C — met (et lig.) C | mid M — theru — thiodo C — 3086. | mid C mid M — suther liudion C sudar liudiun M — giseten · — | gifragn C — he — gesidos — grot | ta C grotte M — 3087. the iungaron the he imu hab | de — gode gicorane — That C — sie — | mid C mid M — imu — e in gerno mit Rasl. aus o — e in geuunodun · aus o aber Rasl. corr. M — 3088. thurh — uuisun spraka · — All | C — quad he — mid C M — uuordun | C —

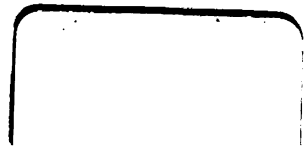
3083. Nach unamscathun ist ablativischer Dativ, abh. von biuuerian, wie der Hauptsatzinhalt zeigt (begegen Pratje, Dat. S. 20); vergl. S. 2993. — 3083. Vergl. Tat. XCII (Matth. 16, 13 ff.): Venit autem Iesus in partes Caesareae Philippi et interrogabat discipulos suos dicens: Quem me dicunt homines esse filium hominis? At illi dixerunt: Alii Iohannem Baptistam, alii autem Heliam, alii vero Hieremiam aut unum ex prophetis. Dixit illis: Vos autem quem me esse dicitis? Respondens Simon Petrus dixit: Tu es Christus filius Dei vivi. Respondens autem Iesus dixit: Beatus es, Simon Bar Iona, quia caro et sanguis non revelavit tibi, sed pater meus qui in caelis est. Et ego dico tibi, quia tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et portae inferi non praevalebunt adversus eam. Et tibi dabo claves regni caelorum, et quodcunque ligaveris super terram, erit ligatum et in caelis, et quodcunque solveris super terram, erit solutum et in caelis. Tunc praecepit discipulis suis, ut nemini dicerent, quia ipse esset Iesus Christus. Exinde coepit Iesus ostendere discipulis suis, quia oportet eum ire Hierosolymam et multa pati a senioribus et scribis et principibus sacerdotum et occidi et tertia die resurgere. Et assumens eum Petrus coepit increpare illum dicens: Absit a te, Domine! non erit tibi hoc. Qui conversus dixit Petro: Vade post me, Satana, scandalum es mihi, quia non sapis ea, quae Dei sunt, sed ea, quae hominum. — 3085. thiu sô thicco giselten uuas bis is bicht bewohnt war. — mid von. — 3086. sûtharliudi erklärt Rückert, Uebg. a. a. O., als die Juden, weil sie südlich von Galiläa wohnen, ebenso Zellinek, A. XXXVI, 169, und, wie es scheint, auch Silmar (S. 65); Behaghel begegen (G. XXII, 239) erklärt es als die, von den Gaulen aus betrachtet, südlich wohnenden Leute, und dieser Ansicht schließe ich mich an, als der an sich naheliegendern, weil die Cuelien über diese geographische Bestimmung des Dichters keinen Aufschluß geben, aber auch deshalb, weil an der gleichen Stelle, wo sûtharliudi von den Juden vorkommt (V. 4464), durchaus keine Gegenüberstellung zu den Galiläern angenommen ist; vergl. auch A. XL, 350. — thar gifragn ik epische Einleitungsformel (Silmar S. 4). — 3087. he hatt bi findet sich einige Male, wie auch go hatt.gi (vergl. Schiller S. 122. B. VI, 248. — that ist final, daher der Conjunktiv (vergl. G. XXI, 141); begegn Sievers (A. XIX, 65) setzt es conjunktiv. — 3088. Heyne ergänzt thea (is uuisun sprâca), doch ist das nicht nötig (G. XI, 214). — all ist ein verstärkender Adverb: nun will ich euch doch einmal entdeckliches fragen (vergl.

iungron mina: huat quethat thesa Iudeo liudi,
mâri meginthioda, huat ik manno si?“
Im anduuordidun frôlico is friund angegin,
iungron sina, „nis thit Iudeono folc,
erlos, ênuurdia. Sum sagad, that thu Elias sis,
uuis uuâr[C 85b]sago, the hier giu uuas lango,
guod, undar thesum gumskepie. Sum sagad, that thu Iodiurlic drohtines bodo, thie hier dôpida iu [hannes sis,
uuerod an uuatere. alla sia mid uuordun sprecat,
that thu ênhuilic sis edilero manno,
thero uuârsagono, thia hier mid uuordun giu
lêrdun thesa liudi, endi that thu sis eft an thit lioht cuman
te uuiseanne thesum uuerode.“ [M 45b] Thuo sprac eft
[ualdand Crist
„Hue quethat gi, that ik si,“ quat hie „iungron mina,
liobun liuduueros?“ Thuo ti lat ni uuarth
Simon Pêtrus, sprac sân angegin,
ênо for im allun, (habda im ellien guod,
thristea githahti, uuas is thiodene hold):

3089. iungaron mine · — quedat these — 3040. manno si · — 3041. Imu — 3042. iugron C iungaron M — sine · — Nis — 3043. | en uuordie · — | sagit C — 3044. | her — iu lango uuas C — 3045. god — | thesan C thesumu M — gumscipie C — sagit C — 3046. the her dopte | iu · — 3047. bat erke e in uuatere · von alter Hand aus a corr. M — Alle sie — mid C M — uuordon C — sprekad — 3048. That C — enhuilic — edilero | C edilero M — manno · — 3049. uuar sagano C — the her | — | mid C mid M — uuordon C uuordun · M — iu C giu · M — 3050. these — e in | endi größer C — cumen · — 3051. uuisonne C uuiseanne M — thesun C thesumu M — | The sprak — krist · — 3052. hue (h größer) C — quedad — that} huat C — quat hie fehlt C — quad · (Ctrich durch d alt) he | iungaron mine · — m in | mina a. Rasl. C — 3053. liobun C liobon M — The to — uuard — 3054. sprak — 3055. allon C — habde imu — ellen C — god · | — 3056. thrista C — theodone — hold ·: XXXVII · | 1 Zeile leer | C hold · | M —

A. XIX, 70). — 3040. huat manno was für ein Mann, wer; huat ist enclethuthisch zur Einleitung der Frage schon einmal verausgeschickt. — 3044. Die Stellung in M ist besser, wie die Alliteration zeigt (A. XIX, 57); sonst hat C stets die bessere Wortstellung. unas ist als selbständiges Verb zu fassen (G. XI, 214). — 3047. mid uuordun ausdrücklich. — 3048. ênhuilic irgend einer, mit partitivem Genetiv. — 3049. über den Glauben s. P. XXIX, 4. — 3050. nach cuman steht gewöhnlich der bloße Infinitiv, doch wenn der Zweck des Kommens scharf betont werden soll, setzt te mit dem Dativ des Infinitivs (P. XVI, 492). — an thit Hoht auf die Welt. — 3051. uuisean m. Dat. Jemandem Anweisung geben, ihn belehren (vergl. Pratje, Dat. S. 16). — 3052. huat C setzt nicht zu dem Eingang der Frage (A. XIX, 66). — 3053. liuduueros die Männer die zum Volke gehören, die Landleute (die Jünger waren Galiläer). — ti lat ni uuarth war nicht zu trüge, d. h. bestätigt sich sehr; der folgende Satz, obgleich der Form nach selbständig, ist in Abhängigkeit gedacht: er beeilte sich sehr zu entgegnen. — 3055. Zu ênо for im allun vergl. Genes.





74.16
altsachsische Bibeldichtung (H
lener Library 003105384
3 2044 087 133 443